Lobgedichte und andere Gedichte des osmanischen Dichters Keşfi (m. 1538-9):
Versuch der Bestimmung eines 'unpopulären' Stils

verfasst von / submitted by
Mag. phil. Hülya Çelik

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree
of
Doktorin der Philosophie (Dr. phil.)

Wien, 2016 / Vienna 2016
Für Memo
Inhaltsverzeichnis

Danksagung ........................................................................................................ 4

Technische Hinweise und Abkürzungen .............................................................. 6

Einleitung .............................................................................................................. 8

1. Leben und Werk des Dichters ....................................................................... 11
   1.1 Wie viele Keşfis haben gleichzeitig gelebt? ................................................. 12
   1.2 Person und Personalität ................................................................................ 15
   1.3 Informationen über Keşfis Leben aus den Dichterbiographien ...................... 20
   1.4 Informationen über Keşfis poetische Laufbahn ............................................ 27
   1.5 Freundeskreis – soziales Umfeld – Dichterkreis ........................................... 31
   1.6 Werke ........................................................................................................... 42
      1.6.1 Teʾdīb-nāme („Buch der Erziehung“) ......................................................... 42
      1.6.2 Ḥüsn ü Dil („Schönheit und Herz“) .......................................................... 42
      1.6.3 Dīvān (Gedichtsammlung) ...................................................................... 43
      1.6.4 Ein von Ẕātī erwähntes, aber nicht erhaltenes Werk .............................. 44
      1.6.5 Parallelgedichte (Naẓīre) ......................................................................... 45

2. Corpus .............................................................................................................. 50
   2.1 Beschreibung der Handschrift ...................................................................... 50

   2.2 Formale Eigenschaften des Corpus ............................................................. 53
      2.2.1 Gedichtformen und –gattungen ............................................................... 53
      2.2.2 Länge der Gedichte .................................................................................. 54
      2.2.3 Metrik, Reim, Binnenreim ...................................................................... 56

   2.3 Sprache und Stil ........................................................................................... 62
      2.3.1 Wortschatz .............................................................................................. 62
2.3.1.1 Türkische, persische und arabische Elemente
2.3.2 Mehrmalige Verwendung von identischen und ähnlichen Ausdrucksweisen
2.3.3 Sprachliche Ebenen
2.3.4 Inversion
2.3.5 Besondere Ausdrücke, Redewendungen und Sprichwörter
2.3.6 Rhetorische Elemente
2.3.7 Besondere Stilelemente
  2.3.7.1 Buchstabsymbolik
  2.3.7.2 Ankündigungsverse
  2.3.7.3 Direkte und indirekte Rede einleitende Konstruktionen
  2.3.7.4 Enjambement
  2.3.7.5 Poetische Lizenzen – Faktoren eines schlechten Stils?
2.4 Gedichte in der Qaṣīde-Form
  2.4.1 Ton der Lobgedichte Keşfīs
  2.4.2 Beweggründe für die Dichtung der Lobgedichte und egodokumentarische Elemente in den Lobgedichten Keşfīs
  2.4.3 Der lyrische Einschub (Tegazzül) – Ein besonderes Merkmal der Qaṣīden Keşfīs?
  2.4.4 Vergleich mit berühmten und erfolgreichen Dichtern des 15. und 16. Jahrhunderts
  2.4.4.1 Formaler, sprachlicher und stilistischer Vergleich ausgewählter Qaṣīden Keşfīs mit Qaṣīden Necāfīs
  2.4.4.2 Formaler und sprachlicher Vergleich ausgewählter Qaṣīden Keşfīs mit Qaṣīden Şeyhīs, Zāfīs und Ḥayālīs
2.5 Gedichte in der Qīṭ’a- und Naẓm-Form
2.6 Gedichte in den Musammaṭ-Formen
  2.6.1 Ein außergewöhnliches Lobgedicht: Die meisterhafte Erzählstruktur im Müsemmon Keşfīs
2.7 Chronogramme (Tevārīḫ) in der Qīṭ’a- und Naẓm-Form
3. Handelt es sich bei Keşfī nun um einen guten oder schlechten Dichter? ______ 184

3.1 Dichterbiographien des 16. Jahrhunderts und die Glaubwürdigkeit ihrer Informationen im literaturkritischen Kontext ______________________ 184

3.2 Mögliche Gründe für die negative Bewertung Keşfīs ______________________ 186

3.3 Verteidigung Keşfīs und Conclusio ________________________________ 190

4. Edition ____________________________ 192

  Lobgedichte – Qaṣīden ____________________________ 193

  Chronogramme – Tevārīḥ ____________________________ 348

  Gedichte in der Qītʿa- und Nazm-Form ____________________________ 368

  Gedichte in den Musammat-Formen ____________________________ 385

Index ________________________________ 417

Bibliographie ____________________________ 422

Abstract ________________________________ 432
Danksagung


Frau ao. Prof. Dr. Claudia Römer und Herrn o. Univ. Prof. Dr. Köhbach danke ich für ihre Empfehlungen in bestimmten Belangen meiner Dissertation und der Möglichkeit, sie jederzeit konsultieren zu können.


Außerdem danke ich Dr. Lorenz Nigst und Sahar Sahebdivan, MSc für ihre Unterstützung im Arabischen und Persischen. Dr. Lorenz Nigst danke ich darüber hinaus für seine Freundschaft, die ideengebenden Gespräche über meine Dissertation und die Durchsicht mancher Kapitel dieser Arbeit.

Technische Hinweise und Abkürzungen

Transkriptionstabelle:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Arabisch</th>
<th>Transkription</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>❮أ❯</td>
<td>a, a, e</td>
</tr>
<tr>
<td>❮ب❯</td>
<td>b</td>
</tr>
<tr>
<td>❮پ❯</td>
<td>p</td>
</tr>
<tr>
<td>❮ت❯</td>
<td>t</td>
</tr>
<tr>
<td>❮ث❯</td>
<td>s, t</td>
</tr>
<tr>
<td>❮ج❯</td>
<td>c, ğ</td>
</tr>
<tr>
<td>❮چ❯</td>
<td>ç, č</td>
</tr>
<tr>
<td>❮ح❯</td>
<td>h</td>
</tr>
<tr>
<td>❮خ❯</td>
<td>h</td>
</tr>
<tr>
<td>❮د❯</td>
<td>d</td>
</tr>
<tr>
<td>❮ذ❯</td>
<td>j</td>
</tr>
<tr>
<td>❮ز❯</td>
<td>z, ğ</td>
</tr>
<tr>
<td>❮ر❯</td>
<td>r</td>
</tr>
<tr>
<td>❮ز❯</td>
<td>z</td>
</tr>
<tr>
<td>❮ژ❯</td>
<td>j</td>
</tr>
<tr>
<td>❮س❯</td>
<td>s</td>
</tr>
<tr>
<td>❮ش❯</td>
<td>š, š</td>
</tr>
<tr>
<td>❮ض❯</td>
<td>š</td>
</tr>
<tr>
<td>❮ط❯</td>
<td>ž, ď</td>
</tr>
<tr>
<td>❮پ❯</td>
<td>ţ</td>
</tr>
<tr>
<td>❮ظ❯</td>
<td>z</td>
</tr>
<tr>
<td>❮ع❯</td>
<td>ģ</td>
</tr>
<tr>
<td>❮غ❯</td>
<td>f</td>
</tr>
<tr>
<td>❮ق❯</td>
<td>q</td>
</tr>
<tr>
<td>❮ک❯</td>
<td>k, g, ĕ</td>
</tr>
<tr>
<td>❮ل❯</td>
<td>l</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Abkürzungen:

Q          qaṣīde
T          tārīḥ
QṬ          qaṭ’a
N          naẓm
MRB        murabba’
MSB        müsebb apart
MŞMN       müșemmen
TRCB       tercī’-i bend
TRKB       terkīb-i bend
Ms.        Manuskript

Wörterbücher und Nachschlagwerke:
Einleitung


Die Arbeit soll sich anfangs detailliert mit dem Leben des Dichters befassen. Seine Herkunft, literarische Laufbahn, der Dichterkreis, in dem er wirkte, und sein soziales Leben sollen vor allem durch die Einträge in den Dichterbiographien (tezkire), die zu seiner Zeit oder nach ihm verfasst wurden, erforscht werden.


Als technische Eigenschaften sollen die Länge, die Metrik und der Reim der Gedichte behandelt werden. Hier sollen Tabellen die Häufigkeit verschiedener Merkmale aufzeigen und erlauben, Aussagen über die Beliebtheit von bestimmten Formen bei Keşfî zu treffen. Bezüglich der Sprache soll versucht werden, das Vokabular, komplizierte bzw. einfache Ausdrucksweisen, Besonderheiten wie zum Beispiel die persische izâfet-Verbindung (Wortverbindung und Komposita), die Inversion, und gebrauchte Redewendungen und Sprichwörtern zu ermitteln.

Hinsichtlich des Stils der Gedichte sollen vorerst die rhetorischen Elemente untersucht und mit Passagen aus den Gedichten veranschaulicht werden. Ein großes Augenmerk wird auf die Stilbesonderheiten in Keşfîs Gedichten gerichtet werden. Da Laṭîfî (m. 990/1582), der zeitgenössische Verfasser einer Dichterbiographie, erwähnt, dass Keşfî aufgrund seines
ungewohnten Stils nicht so populär war wie andere Dichter seiner Zeit, soll versucht werden zu ermitteln, inwiefern seine Lobgedichte stilistisch abweichen.


Da der Großteil des dieser Arbeit zugrundeliegenden Materials aus Lobgedichten besteht, wird vornehmlich auf diese Gattung eingegangen und dabei versucht werden, Keşfīs persönlichen Stil in der Schreibung von Lobgedichten herauszuarbeiten. Um auch die bereits erwähnte Frage, ob Keşfī ein schlechter Dichter war, teilweise beantworten zu können, wird beabsichtigt, Keşfīs qaṣīde mit denen anderer, berühmter und von modernen Literaturkritikern als “gut” bezeichneter Dichter zu vergleichen.

Da außerdem einige der Gedichte als Chronogramme (tārīḥ), verschiedene Gedichttypen (qīṭ‘a und naẓm) und Strophengedichte (musammāt) verfasst wurden, sollen auch diese einzeln bearbeitet und auf ihre Besonderheiten hin erörtert werden.


Angewandte literaturwissenschaftliche Methoden:


Die Frage, ob Keşfīs Dichtung wirklich als “schlecht” bezeichnet werden kann, wird auch mit Hilfe des Vergleichs seiner Gedichte mit denen anderer Dichter beantwortet werden.
Um nähere Informationen über Keşfīs Leben zu erhalten, wurden in erster Linie mehrere Dichterbiographien des 16. Jahrhunderts und – sofern sie zusätzliche Details zu seinem Leben enthielten – jene der folgenden Jahrhunderte herangezogen. Auch bereits bearbeitetes Archivmaterial wurde beigezogen, da dieses sehr hilfreich dabei war, Informationen zu erlangen, die über jene in den Dichterbiographien hinausgehen. Als weitere Quelle dient das dieser Arbeit zugrunde liegende Corpus, d. h., die in der Gedichtsammlung (Dīvān) Keşfīs vorhandenen, aber nicht von uns edierten Gedichte, wie zum Beispiel seine satirischen Gedichte (hicviyāt)1 und seine Liebesgedichte (ģazel); weitere bekannte Werke des Dichters wie das Teʾdīb-nāme3 („Buch der Erziehung“) und das Hüsn ü Dil4 („Schönheit und Herz“) sowie Primärquellen, wie zum Beispiel ein vom Dichter Ǧazālī aka Deli Birāder (m. 942/1535) aus Mekka an seine Freunde geschriebener Brief5 oder die Anekdoten (leṭāʾif) des bekannten Dichters Ẕātī (m. 953/1546).6


3 Sibel Üst: *Keşfī. Te dîb-nāme (İnceleme-Metin)*. Diplomarbeit; Atatürk Üniversitesi 2006.


1.1 Wie viele Keşfīs haben gleichzeitig gelebt?

<table>
<thead>
<tr>
<th>Keşfī aus Saruhān (m. in oder vor 926/1520)</th>
<th>Keşfī Mehmed Çelebi (m. 931/1524)</th>
<th>Keşfī aus Gedūz (m. 945/1538-9)</th>
<th>Keşfī aus Edirne (m. vor 1566)</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td><strong>Sehī Bey</strong> (m. 955/1548-9) <em>Heşt Bihišt „Acht Paradiese“</em> (945/1538)<em>7</em></td>
<td>–</td>
<td>X</td>
<td>–</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Laṭfī</strong> <em>Tezkiretū ș-Şuʿarā ve Tabyṣratū n-Nuṣāmā</em> „Biographien der Dichter und Verdeutlichung der Versemacher“ (953/1546)<em>8</em></td>
<td>X</td>
<td>–</td>
<td>X (İstanbulī)</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>ʿĀşıḳ Çelebi</strong> (m. 979/1572) <em>Meşâʾir ʿrū ș-Şuʿarā</em> „Stationen der Dichter“ (976/1568)<em>9</em></td>
<td>–</td>
<td>–</td>
<td>X</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Qınalı-zāde Hasan Çelebi</strong> (m. 1012/1604) <em>Tezkiretū ș-Şuʿarā</em> „Biographien der Dichter“ (994/1586)<em>10</em></td>
<td>–</td>
<td>–</td>
<td>X</td>
</tr>
<tr>
<td><strong>Beyānī</strong> (m. 1006/1597) <em>Tezkire-i șuʿarā</em></td>
<td>–</td>
<td>–</td>
<td>X</td>
</tr>
</tbody>
</table>

---

*7 Vgl. *EF* IX, s.v. Sehī Bey.*

*8 Vgl. *EF* V, s.v. Laṭfī.*


*10 Vgl. *EF* V, s.v. Kınalızade.*
‘Osmānlı Mū‘ellifleri „Die osmanischen Verfasser“ (1915-24) |
<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th></th>
<th></th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>X</td>
<td>X</td>
<td>X</td>
</tr>
</tbody>
</table>


---

11 Vgl. E² X, s.v. Taḍhkira.  
12 Vgl. E² I, s.v. ‘Ālī.  
13 Vgl. E² VI, s.v. Meḥmed Tāhir, Bursalı.  
16 Siehe unten, Qınalı-zādes Eintrag zu Keşfī.

"Edirneli’dür. Ṭarık-i ‘ilmend semt-i kitābete müteveccih olmuşdur. Zemāneniinin kavabilibindendir.“

„Keşfi der Zweite. Er ist aus Edirne. Vom Pfad der Wissenschaft wandte er sich dem Bereich des Schreibens zu. Er ist einer der Fähigen der Zeit."

Diesen drei kurzen Sätzen folgen noch drei maṭla’s (Anfangsverse) des Dichters. Der letzte Satz dieses Zitats deutet darauf hin, dass dieser Keşfi noch am Leben war, als 'Āşıq Çelebi sein Werk verfasst hat. Da bekannt ist, dass er sein Werk im Jahre 1568 beendet hat, kann man davon ausgehen, dass dieser „zweite Keşfi“ zu dieser Zeit noch lebte.

Qınalı-zâde bietet in seinem etwas längeren Eintrag zu diesem Keşfi aus Edirne nicht viel mehr Informationen als ’Āşıq Çelebi. Jedoch ist aufgrund Qınalı-zâdes Eintrag anzunehmen, dass dieser Keşfi, der zuerst kātib (Schreiber, Sekretär) war, zur Zeit der Niederschrift der Dichterbiographie von Qınalı-zâde noch gelebt hat.

Diese Informationen stimmen zum Großteil mit jenen in den Sicill-i 'Os̱mānī überein.


---

17 Vgl. EI² VI, s.v. Mawlid (a.), or Mawlūd.
20 Die Übersetzung dieses Eintrags nach Mete: op. cit., p. 57.
21 Dieser Keşfi stimmt laut Mete mit dem Keşfi aus Şaruḫān überein. Das dürfte aber nicht der Fall sein, da wie oben angemerkt dieser Dichter zur Zeit der Verfassung noch gelebt haben muss, jener aus Şaruḫān aber in oder vor 1520 gestorben ist.

1.2 Person und Personalität


\textsuperscript{27} Bursalı Mehmed Tahir Bey: Osmânlı Mü‘elliferi. 3 Bde. İstanbul: Meral Yaynevi, 1975, III, p. 82.
\textsuperscript{28} Heute Gediz, in Kütahya.
aufgehalten hat, da dieses Jahr laut der Errichtungsinschrift das Baujahr dieser Moschee ist.\textsuperscript{29}

In Bezug auf seinen Beruf wissen wir außerdem aus den Anekdoten des Dichters Zātī, dass Keşfī wohl nicht nur Räucherer war, sondern auch sogenannte „Pasten“ (\textit{ma‘cūn})\textsuperscript{30} hergestellt hat.\textsuperscript{31} In einer Anekdote (\textit{laṭīfe}; „Witz, witzige Anekdote“) sagt Zātī über Keşfī: „damals war er Pastenhersteller“,\textsuperscript{32} und beginnt einen Vers mit den Worten „an den Pastenhersteller Keşfī“.\textsuperscript{33} Interessant ist, dass sich auch in der Handschrift der Gedichtsammlung Keşfīs das Rezept für eine Paste (\textit{ma‘cūn}) befindet.\textsuperscript{34} Dies könnte ein Indiz dafür sein, dass es sich bei der Handschrift um ein Autograph handelt.

Eine Information zu Keşfīs Status als Dichter ist in einem Lobgedicht (\textit{qaṣīde}) des Dichters Maḥremī (m. 942/1535) zu finden. Aus dem Gedicht wird nicht ersichtlich, an wen es gerichtet ist. Jedoch kann man aufgrund der unten angegebenen Verse davon ausgehen, dass es an einen hohen Würdenträger, einen wohlhabenden Mäzen oder möglicherweise sogar an den Sultan selbst gerichtet ist. Maḥremī dürfte Keşfī auch persönlich gekannt haben.\textsuperscript{35} In seiner 27 Verse langen \textit{qaṣīde} lauten die Verse 22 und 23 folgendermaßen:

\begin{quote}
Dergāh-ı ḥidmetünde bu Maḥremī kuluṇdur
Gönderme anı maḥrūm geldi çü ʻāsitāne
Lāıyḳ ʻu sālyāne olmaya aña ola
Dergāh-ı maʻdeletde Keşfī-ı ʻaltabāne\textsuperscript{36}
\end{quote}


\textsuperscript{31} Çavuşoğlu: „Zâtî’nin Letâyifi.“, p. 5.
\textsuperscript{32} loc. cit.: “Ol vakıt ma‘cūcsı idi.”
\textsuperscript{33} loc. cit.: “Ma‘cūnsı Keşfıye”.

\textsuperscript{34} Als Randvermerk auf fol. 131r der Handschrift.

\textsuperscript{35} Vgl. Ambros: “‘O Asinine, vile cur of a fool called Zātī!’”, p. 112.

Am Hofe deines Dienstes ist dieser Maḥrūmī dein Sklave,
Lass ihn nicht enttäuscht dahinziehen, denn er ist an deine Schwelle gekommen!
Ist es angebracht, dass ihm kein Jahressold gebührt, [aber]
am Hofe der Gerechtigkeit dem Hahnrei Keşfī [schon]? 


Weitere Details zu Keşfīs Leben, die aus den Dichterbiographien zu extrahieren sind, sind folgende: Keşfī hatte zumindest einen Sohn namens ʿAṭā, der auch als Keşfī-zāde („Sohn des Keşfī“) bekannt war.40 Diese Information wiederum bestätigt, dass das Teʾdīb-nāme auch ein Werk unseres Dichters ist, da dieses seinem Sohn ʿAṭā gewidmet ist.41 Keşfī war außerdem ein Schüler des Mollā Ṣabāʾī (m. Anfang des 16. Jahrhunderts),42 der weiter unten noch besprochen werden soll.43 Aufgrund eines Chronograms (tārīḫ), das anlässlich Keşfīs Todes vom Dichter Qandī (m. 962/1554-5)44 verfasst wurde, kann man annehmen,


Bekannt ist auch, dass er mit dem Dichter Zāfī befreundet war. Die zwei Dichter schrieben sich gegenseitig Gedichte, die unter anderem im hīcvīyāt-Teil seines Dīvān enthalten sind.\textsuperscript{49} Diese Freundschaft mit Zāfī ist auch durch den Eintrag in Muṣṭafā ʿĀlīs Dichterbiographie belegt, da Muṣṭafā ʿĀlī hier angibt, dass Keşfī in seiner Zeit nur deshalb als Dichter anerkannt wurde, weil er und Zāfī einander satirische Gedichte geschrieben haben.

\textsuperscript{45} Vgl. \textit{EI} IX, s.v. Sehī Bey.

\textsuperscript{46} Für die in diesem Absatz gegebenen Informationen wurden keine Belegstellen angegebenen, da alle relevanten Einträge weiter unten detailliert besprochen werden.

\textsuperscript{47} Çavuşoğlu:“Zâti’nin Letâyifı.”, p. 4: “Lâṭīfe işitdüm; bir gün Keşfī ayıtmış: Bir hâtun aldum, şöyle maldârdur ki kâr-bân-sarâylar, ẖamûmâlar yapmaga kâdirdir. […]”.\textsuperscript{48} Yazar: “XVI. Yüzyıl Şairlerinden Gedizli Keşfî ve Hüsn ü Dil Tercümesi.”, p. 245.

\textsuperscript{49} Vgl. Ambros: “’O Asinine, vile cur of a fool called Zâfî!’” und Ambros: “On a Conventional Dimension”.

\textsuperscript{48} Vgl. \textit{EI} IX, s.v. Sehī Bey.

\textsuperscript{46} Für die in diesem Absatz gegebenen Informationen wurden keine Belegstellen angegebenen, da alle relevanten Einträge weiter unten detailliert besprochen werden.

\textsuperscript{47} Çavuşoğlu:“Zâti’nin Letâyifı.”, p. 4: “Lâṭīfe işitdüm; bir gün Keşfī ayıtmış: Bir hâtun aldum, şöyle maldârdur ki kâr-bân-sarâylar, ẖamûmâlar yapmaga kâdirdir. […]”.\textsuperscript{48} Yazar: “XVI. Yüzyıl Şairlerinden Gedizli Keşfî ve Hüsn ü Dil Tercümesi.”, p. 245.

\textsuperscript{49} Vgl. Ambros: “’O Asinine, vile cur of a fool called Zâfî!’” und Ambros: “On a Conventional Dimension”.

\textsuperscript{48} Vgl. Ambros: “’O Asinine, vile cur of a fool called Zâfî!’” und Ambros: “On a Conventional Dimension”.

\textsuperscript{49} Vgl. Ambros: “’O Asinine, vile cur of a fool called Zâfî!’” und Ambros: “On a Conventional Dimension”.

\textsuperscript{48} Yazar: “XVI. Yüzyıl Şairlerinden Gedizli Keşfî ve Hüsn ü Dil Tercümesi.”, p. 245.
Ein weiteres aus Keşfis Leben bekanntes Detail ist eine in mehreren Dichterbiographien erzählte Geschichte in Verbindung mit seinem Bruder Ḥasbī. Diese Geschichte kommt sowohl unter dem Eintrag zu Ḥasbī selbst, als auch unter den Einträgen zu Ţāfī vor.50 Wie schon Ambros aufmerksam macht, lässt dieses Ereignis auf die vermutlich gute Freundschaft zwischen Keşfī und Ţāfī schließen.51 Ţāfī hat seinen Freund Keşfī offenbar dabei unterstützt, seinen Bruder Ḥasbī aus dem Gefängnis freizubekommen, indem die beiden Dichter mit zwei weiteren Dichterfreunden, Qandī und Baṣīrī (m. 941/1535),52 zum damaligen Großwesir Frenk İbrāhīm Paşa (m. 942/1536)53 gingen und um seine Freilassung baten. Dieses Ereignis wurde bereits in mehreren Artikeln besprochen und soll an dieser Stelle nicht im Detail angeführt werden.54

Ein defter (hier: Register), das sich in der Atatürk Kitaplığı55 befindet, könnte einen weiteren Hinweis auf ein Detail aus Keşfīs Leben geben: İsmail E. Erünsal stellt in seinem Buch Osmani’da Sahhaflık ein Register vor, das sich auf das heutige Kapalı Çarşı56 in Istanbul bezieht und die Mieter und Mietpreise der darin befindlichen Geschäfte enthält. Eines dieser Geschäfte wurde von einem Keşfī für drei aççe (Asper) gemietet, jedoch für 15 aççe an eine Person weitervermietet. Laut Erünsal handelt es sich bei diesem Keşfī mit hoher Wahrscheinlichkeit um unseren Keşfī.57

Zu Keşfīs äußerer Erscheinung ist in den Dichterbiographien keine Information angegeben. Aber durch eine der Anekdoten Ţāfīs wissen wir, dass Keşfī eine Glatze hatte – sie soll hier in Übersetzung vorgelegt werden, da es sich wirklich um eine sehr witzige, für den Umgang der beiden Dichter miteinander typische Anekdote handelt:

Lâṭīfe Bir zemânda ziyâde kulaqum ağrîdû, ḥayli zaḥmet çekdüm. Keşfî iṣîtmîs, aña ḥuṅke eyûdûr, diyu lâṭīfe itmiş. îllâ kendûnûn başî ke Ḟîdì, bu beytî didûm gûnderdûm  Beyit:

51 Ambros: “‘O Asinine, vile cur of a fool called Ţāfī!’”, p. 113.
52 Vgl. EF I, s.v. Baṣīrī.
55 İsmail E. Erünsal: Osmanlılarda Sahhaflık ve Sahhaflar. İstanbul: Timâş, 2013, p. 70, Belegverweis folgendermaßen: “Atatürk Kitaplığı O. 64, s. 4b.”
Keşfi fakîre ḥukne eyüdür aña dimiş
Kel nesne bilse başına olurdu çāresi"58

Vers:
Keşfi hat [mir] dem Armen gesagt, eine Klistierspritze wird ihm helfen. Wenn der Glatzköpfige eine Hilfe wüsste, dann würde er eine Lösung für seinen Kopf finden."

1.3 Informationen über Keşfis Leben aus den Dichterbiographien


Sehî Bey – Heşt Bihišt („Acht Paradiese“; 945/1538):

Keşfi raḥmetu llâhi ʿileyh İstanbulludur. Merhâm Sulṭân Bâyezîd maḥrûse-i İstanbulda binâ ētdügi cāmiʿ-i şerîfîn buhûrcisidur. Monla Şabâyî şâkirdidur. Çoq maʿārife mâlîk ve ṭarîq-i cûzʿiyâtâ sâlik ḥaylî qasâyîdi ve ḡazeliyyâtî var. Ṭarzi ḡâcesi eşʿârin oḥṣar. Şâhib-maʾrifet kimesnedûr ve bu ebyât anûndur.59


Die auf diesen Eintrag folgenden Verse sind in den bisher edierten Liebesgedichten des Dichters nicht zu finden.\textsuperscript{60}

Laṭīfī – Tezkiret-ı ș-Şu’arā ve Tabsıratı n-Nuẓamā („Biographien der Dichter und Verdeutlichung der Versemacher“; 1546):

Laṭīfī gibt in seiner Dichterbiographie zwei Personen mit dem Dichternamen Kešfī an, wobei es sich bei Kešfī-ýi İstanbulî um unseren Kešfī handelt.


Es schien uns beim Eintrag über Kešfī vorteilhaft, die verschiedenen Varianten noch einmal separat zu lesen und einen neuen, von Canım abweichenden Gesamteintrag zusammenzustellen. So ist die Auflösung des Eintrags in zwei Abschnitte, nämlich einen der Nuruosmaniye-Version entsprechend und einen weiteren, welcher den Handschriften aus Kayseri (K), der Istanbuler Universität (Ü), und zwei Handschriften aus der Süleymaniye (S1 und S2) entspricht, unseres Erachtens nach aufschlussreicher. Dabei wurde entschieden, gewisse Stellen aus beiden Einträgen wegzulassen, um eine logische und damit von der Bedeutung her verständliche Variante zu erhalten. Diese werden jedoch um der Vollständigkeit willen in Fußnote wiedergegeben.

Kešfī-ýi İstanbulî rahmetu illâhi ʿaleyhi. Bu devr şu’arâsınıñ meşhûrlarından. Ma’lûmâti ma’rîfî vâﬁr aqsâm-ı naẓmûn envâ’ına qâdir şu’arâ-ýı selef mü’ellefâtın tebetbû’ itmiş üstâd-ı mâhîr kimesnedir. Es’-ârî vâﬁre ve qâşâyid-i mütekâsîre ile Fârisî ve Türkî iki dîvâni ve şanâyî-ýı Selmân ve bedâvi-ýı sühan-verân ile dîvânın tertîb u tezîyin eylemişdîr ve fenn-i Fûrsden ve ’ilm-i ’arûzdan äğâh u ḫâbîr ve fenn-i şi’tî ile etrâf-ı ’ämlede şâyi’ ü şehîrdîr.\textsuperscript{61}

Ekşer-i evqâtda naşb-ı nefs iðûp selâfîn-ü vûzerâya ve mülûk u ümerâya mûl ü meqâşîd (Ü: ve ḥuṣûl-î ağırâz) üçün qâşâyid dêyûp Şenä ve sîtâyîse (Ü: sîtâyîsî kilmağa) meşgül olмагın

(S2: old) Fārisī ve Türkī qasāyidi (Ü: ve medāyihi) vāfīr ve eşʾārī nādir vāqiʿ olmuşdur.  
Taʿrīż-ı gazelde (S2: lugazda) şuʿarāʾ-ı ʿAcem şanāyiʾi ine muqayyed ü muʿtād olmağın vâdi-i ṣiʿr-i ʿûlb-ı şuʿarā-ı Rûmdan dûr ve şiyûʿ u şöhretten bâʾīd ü mehcûr olmuşdur (Ü: düşmişdir).  


63 Nuruosmaniye 3725-Version.  
66 Diese Fehlinformation wird von Muṣṭafâ ʿĀlî im Künhû l-ʾAḥbâr verbessert.  
Anschließend an diese positive Vorstellung Keşfis setzt Laṭīfī fort:


In der Nuruosmaniye-Version ist noch folgender Satz enthalten:


ʿĀşıq Çelebi – Meşāʿ ʿirü ș-Șu ʿarā („Stationen der Dichter“; 1568):

Vilāyet-i Germiyān’dan kaşaba-i Gedus’dandur ve şu’arâ-yi şi’r-i me’nüsdandur. Sultan Bâyezid-i merhüm Istanbul’da câmi’i şerîf binâ itdükde evvel ol buhürci [!] olmuşdur. Ol zemândan beri kendii ve karindaşi Ḥasbî ve birâder-zâdesi Cebri ve oğlu ʿAtâ [!] ′alâ zu’mihim şı’r ḥânedândur ve her biri zemânûn şâhib-i divânûndur. ′Aceb budur ki cönklere vü mecêmû alarda rişte-i miştar üzre îpe uracaq göze tokunacak, yârân içinde oğnacak bir gazeli belki bir beyti belki bir şerâ’i yokdur ammâ ḥurûş-i [!] cüybâr ve in’ikâs-i sadâ der kühsâr gibi meşâhir-i şu’arâdan oldûguçün zîkr olûnd. Ẓâtî ile mûhâçâtûlare çokdur ammâ Ẓâtî’nûn maḥallesî imâmî ḥacca gidüp Ẓâtî’yi yîrîne nâ’îb naşb itdükde cемā’at ḋabûl itmedûkde bu beyti ḥoşça vâkti’ olmuşdur.

Beyt
İmediler kabûl imâmêtûnî
Sikeyüm Ẓâtiyê cemâ’atûnî

Sene ḡamse ve erba’în ve tîs’ami’de vefât itdî. Ḳandî

Târîḥ  Kademnât-ı keşî 68
Mişrâ’  Keşfî miskîni şâd ide Ḥâdî 69

69 Ergibt erneut das Jahr H. 945.
biri yok ve biri h içdür. Ammā Ḵandī tevārīḵ-i enāmdan70 ve sı’rde şu’arā-yı be-nāmdandur ammā Kešfī bi-müsemā’ ism ve bi-gene ťılsmdur dir.71


Vers: Sie haben dich nicht als Imam akzeptiert, Oh Žātī, ich pfeife auf deine Gemeinschaft73


70 Aufgrund der Bedeutung sollte hier ein Lokativ statt einem Ablativ vorzuziehen sein.
71 Kılıç; op. cit., 2, p. 718f.
72 Āşıq Çelebi erwähnt aber unter dem Eintrag zu Cebrī, dass dieser ein Sohn der Schwester Kešfīs und Ḵasbīs sei; vgl. Kılıç, op. cit., 1, p. 454.
73 Vgl. Ambros: “O Asinine, vile cur of a fool called Žātī!”’, p. 113: “He [Kešfī] and Žātī lampooned each other a lot. But when the imam of Žātīs’s quarter went on the pilgrimage to Mekka and appointed Žātī as substitute (nāʾib) and the congregation didn’t accept it, this verse of his [Kešfī’s] was a pleasing occurrence. Verse: They didn’t accept you as imam, Žātī - / I don’t care a fig for your congregation!”
74 Eigentlich handelt es sich um zwei Chronogramme.
75 Wörtlich: „bewahrt“. 
Dichtkunst?“ „Beide sind sie unrein, sie sind in derselben Form geschnittene Rohziegel. Wenn wir ehrlich sind (der Wahrheit Acht geben), existiert der eine nicht und der andere ist nichts. Jedoch gehört Qandī in Bezug auf die Chronogramme über Menschen und in der Poesie zu den berühmten Dichtern. Keşfī aber ist ein Namenloser und ein Talisman ohne Schatz.“

Durch eine weitere Information ʿĀşıq Çelebis, die im Eintrag zu Keşfīs Bruder Ḥasbī vermerkt ist, wissen wir, dass Ḥasbī der jüngere der beiden Brüder war:

Keşfī-i merhümüñ birāder-i kihoterıdır.76

„Er ist der jüngere Bruder des verstorbenen Keşfī.“

Qınalı-zāde Hasan Çelebi – Tezkireti ṣ-Ṣuʿarā („Biographien der Dichter“; 1586):


Über Keşfīs Bruder Ḥasbī schreibt Qınalı-zāde, wie auch ʿĀşıq Çelebi, dass dieser der jüngere der beiden Brüder sei.79

Beyānī – Tezkire-i ṣuʿarā („Biographien der Dichter“; ca. 1595):

Beyānī erwähnt nur einen – unseren – Keşfī:

Germiyānda ḵaşaba-i Gedusdandur. Zuʿmīncā şaḥib-i dīvan ʿaʾir-i nûktedān ǧečınür. Sulṭan Bāyezid Ḥan câmīʿi yapılıduñ bu ʿuřɾ ciṭāt ʿu kānāʿ at itmişdur. Bu şı ʾr mezbūrıñdur.78

Beyānī zitiert an dieser Stelle das von Qınalı-zāde angeführte Gedicht.80

76 Kılıç: op. cit., 2, p. 615.
Gelibolulu Muṣṭafā ʿĀlī - Künhü l-Aḥbār („Essenz der Nachrichten“; 1592-99):

Der Eintrag ʿĀlīs zu Keşfī ist im Großen und Ganzen eine Variante des Eintrags von ʿĀşiq Çelebi und wird hier daher nicht als Ganzes wiedergegeben. Interessant ist anzumerken, dass ʿĀlī die Aussage ʿĀşiq Çelebis, dass er Keşfī in seiner Dichterbiographie nur erwähnt, weil dieser zu den „Berühmten der Dichter“ gehört, folgendermaßen verändert wiedergibt:

Lakin Zätĩ ile muʿāṣir olup biʿd-defāʿat mühācātları vukūʿi anları şuʿarā aʿdādında dāḥil giri kilmişdür.

„Da er aber ein Zeitgenosse Zätîs war und sie mehrmals satirische Gedichte austauschten, wurde der Anschein erweckt, dass er zu den Dichtern zählte.“

Anzumerken ist auch, dass – wie bereits erwähnt – ʿĀlī die Fehlinformation Laṭīfîs, dass Keşfî aus Istanbul wäre folgendermaßen korrigiert:

Zāhir budur ki Monlā Laṭīfinin İstanbulullidur diyü yazdıgı Keşfî budur. Keşret-i müddet temekkûnine binâʿen İstanbullu şanmışdur.

„Es ist offensichtlich, dass der Keşfî, den Monlā Laṭīfî als aus Istanbul beschreibt, dieser ist. Da er den Großteil seines Lebens seinen Wohnsitz [hier] hatte, hat er ihn für aus Istanbul gehalten.“

Wie bereits Ambros festgestellt hat, zitiert Muṣṭafâ ʿĀlî unter dem Eintrag zu Maḥremî satirische Gedichte, die dieser Dichter und Keşfî einander geschrieben haben:

Ve mezbûr Maḥremî Keşfî-i såbiṭa hicv idüp dimişdür:
Naẓm Keşfî menkâḥesine bez aldi
Alduģi bez velîk seyrek idi
Göricek ani didi ḥatûm
Baṇa bundan ise şika yeg idi
Ol daḥî Mahremî haḳḳında söylemişdür.
Keşfî güyed Mahremî maḥremûn bir ev almış
Şatuben levhini otağaṣmî


82 Eigentlich gebraucht ʿĀlī hier den Plural anlari, was in der Übersetzung mit „sie“ wiedergegeben werden müsste.


Nun sollen zusätzliche Informationen zu Keşfîs poetischer Laufbahn angegeben werden, die teils von ihm selber, teils aus den bereits oben besprochenen Einträgen aus den Dichterbiographien stammen.

1.4 Informationen über Keşfîs poetische Laufbahn

In seinem Werk *Hüsün ü Dil* schildert Keşfî seine poetischen Interessen auf folgende Weise:87

\[Ki hâkûmiyle fużâlâ-yı eyyâm u 'ulemâ-yı İslâm ḥidmetinde olup feyž-i \textit{fevâžıl-i Kerîm-i 'amîm-i ilâhî ve şevâmîl-i na'm-i nâ-mütenâhî eyyâm-i şâbâdân}\]

---

84 İsen: *op. cit.*, p. 272. Vgl. Ambros: “‘O Asinine, vile cur of a fool called Žâṭî!’”, p. 112f.: Englische Übersetzung von Ambros: “Keşfî bought cloth for his wife, / but the cloth he bought was loosely woven. / When she saw it, his wife said: / ‘A tauter one than this would have been better for me!’” [...] die Antwort: “Mahremî, your intimate friend has sold his writing tablet / and his aigrette and has bought a house. / He has reserved the upper part for you, / the lower part he has made into a trust foundation (vaḳf) for the public!”  

[Übersetzung:]


---

⁹¹ Wörtlich: Ort.
⁹² Nicht sichere Übersetzung, da es sich im Original um eine seltsame Phrase handelt.
⁹³ Eingentlich: „seiner“.


Da es zu Ende der vorliegenden Arbeit ein separates Kapitel über die Dichterschaft Keşfīs geben wird, soll hier nur kurz zusammengefasst werden, was aus den bereits oben zitierten Einträgen in den Dichterbiographien über die dichterische Laufbahn Keşfīs berichtet wird und was man aus diesen Informationen schlussfolgern kann:


---

94 Die Lebensdaten Şabā’īs sind nicht bekannt, jedoch ist er bereits in Sehīs Dichterbiographie als rahmetü llāhi ʿaleyh („Gott erbarbe sich seiner“) vermerkt, was darauf deuten könnte, dass er vor 1538 verstorben ist.


Ausgehend von seinem Dīvān können wir zu den möglichen Vorbildern, die sich Keşfī nahm, gewisse Vermutungen aufstellen. So erwähnt Keşfī etwa in dem Lobgedicht Q XLIII

---

96 Canım: op. cit., p. 350f.
98 ibid., p. 19: “Keşfī, şâʿir câme-i münakkaş, sevb kıymet dāde: 800.”
die beiden persischen Dichter Sa’dī (m. 691/1292) und Salmān (m. 778/1376). Des weiteren können wir davon ausgehen, dass Keşfī auch den berühmten Dichter Necātī Beg (m. 914/1509) zum Vorbild nahm, da er zumindest eines seiner Lobgedichte als Parallelgedicht (naẓīrē) zu Necātīs Gedicht verfasst hat und Necātī auch namentlich in seinem Lobgedicht nennt. Als eines der Unterpunkte des Kapitels „Gedichte in der Qaṣīde-Form“ wird ein Vergleich einiger Gedichte Keşfīs und Necātīs angestellt.


1.5 Freundeskreis – soziales Umfeld – Dichterkreis


Ya ṣaġīr Ẓātī vü ṣuġīr Ḷandī
Keşfī-i gāv-i ser-ḥumār eyü mi

---

100 Gemeint ist wohl Sa’dī abū ʿAbdullāh Muṣarrifaddin b. Muṣlih Sa’dī, „known as Shaykh Sa’dī, poet and prose writer of the 7th/13th century, is one of the most renowned authors of Persia.“ Vgl. EF VIII, s.v. Sa’dī.
102 Vgl. Editionsteil: Gedicht Nr. Q XIV.
103 Die Gründe, die dafür sprechen, dass es sich hierbei um ein Parallelgedicht handelt, werden weiter unten in dem Subkapitel „Parallelgedichte (Naẓīrē)“ näher erläutert.
104 Vgl. TDVİA 39, s.v. Şeyhī, pp. 80-82.
105 Vgl. Zenker, s.v. gāv: bildlich ein Dummkopf.
Und der taube Žātī und der dumme Qandī;

[Und] Keşfī der betrunkene Dummkopf, geht es ihnen gut?“


Gül yüzünü sünbul-i zulfuñ görüb bülbül gibi
Īsquñ-ila olmuşam āvāre lutf et Muṣṭafā [!]113

107 ṣīgör: Grundbedeutung: Rind, aber als Eigenschaftswort auch „dumm, blöd“.
111 Siehe oben, p. 16f. und 26f.
112 Siehe oben, p. 24.
113 B. R. Köksal: op. cit., p. 34.
Ich sah dein Rosengesicht und deine Hyazinthenlocken und wurde wie die Nachtigall durch die Liebe zu dir verrückt. Zeige Gnade, Muṣṭafā!\(^{114}\)

Im zweiten ʒazel wurde der Name einer Person namens İsmā‘īl Ağa in den ɾedīf eingebaut.\(^{115}\)

Die “Gelobten”


Die von Keşfī gelobten Personen sind in folgender Tabelle ersichtlich, wobei qaṣīden rein religiösen Inhalts nicht berücksichtigt wurden. Die Tabelle zeigt auch, wie oft eine Person gelobt wurde. Die Anordnung richtet sich nach Häufigkeit und der Reihenfolge des arabischen Alphabets.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gelobte / Angesprochene Person</th>
<th>Gedichtnummer</th>
<th>Anzahl</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Sultan Bāyezīd</td>
<td>Q X, Q XIII, Q XIV, Q XV, Q XVI, Q XVIII, Q XXXI, Q XXXV, Q XLII, Q XLVI, Q XLVII, Q LII, N VII</td>
<td>15</td>
</tr>
<tr>
<td>Sultan Selīm</td>
<td>T IV, T XIV, TXV, MSB I, MŞMN I</td>
<td>5</td>
</tr>
<tr>
<td>Dāvūd Paşa</td>
<td>Q XII, Q XX, Q XXXVI, TRKB II</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>Meḥemmed Beg</td>
<td>Q V, Q XXIII, Q XXXIX, Q L I</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>Bālī Beg</td>
<td>Q XI, Q XXII, T VII</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>'Alī Paşa</td>
<td>Q III, Q XVII, Q XLIX</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>Muṣṭafā Paşa</td>
<td>Q XLIV, MRB I, TRCB II</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>Caʿfer Beg</td>
<td>Q XXXIII, Q XXXVIII</td>
<td>2</td>
</tr>
</tbody>
</table>

\(^{114}\) Meine Übersetzung. Mit Muṣṭafā kann hier auch der Prophet Muḥāmmed gemeint sein.

\(^{115}\) B. R. Köksal: *op. cit.*, p. 35.

Unter den von uns studierten Gedichten ist keines, das zum Lob von Meḥmed II. (reg. 1451-1481) verfasst wurde. Somit ist anzunehmen, das Keşfī frühstens in der Herrschaftszeit von

An Sultan Süleymān I. (reg. 1520-1566) sind lediglich zwei Gedichte – ein Chronogramm und ein nazm gerichtet.118

Nun sollen jene Personen, die durch Keşfī gelobt wurden und zu denen wir Informationen finden konnten, entsprechend der Reihung in der oben angegebenen Tabelle kurz vorgestellt werden.


Meḥemmed Beg: Aufgrund des gängigen Namens kommen viele Personen in Frage.122 An eine oder möglicherweise mehrere Personen mit diesem Namen hat Keşfī vier seiner

121 Sicill-i ʿOs̱ mānī II, p. 407f.
Lobgedichte gerichtet. Ein Meḥemmed Beg wird neben einem Bālī Beg in einem Gedicht, das zum Lob des Yahyā Paşa verfasst wurde, erwähnt (Q XXI, Vers 13). Dies könnte darauf schließen lassen, dass es sich zumindest bei dem in Q XXI erwähnten Meḥemmed Beg (m. 955/1548) um den Sohn des Yahyā Paşa handelt.123

Bālī Beg: Keşfī richtete zwei Lobgedichte an Bālī Beg und schrieb auch ein Chronogramm mit der Jahreszahl H. 914 / M. 1508-9, das den Erhalt eines sancaq zum Thema hat. Wie eben erwähnt, kommt ein Bālī Beg in dem oben genannten und an Yahyā Paşa gerichteten Lobgedicht vor (Q XXI, Vers 12). Hier handelt es sich höchstwahrscheinlich um den Sohn des Yahyā Paşa, der später auch Paşa wird und unter dem Namen Qoca Bālī Paşa (m. 932/1525-6) bekannt ist.124 Ob es sich auch bei dem im Lobgedicht Q XI erwähnten Bālī Beg um diese Person handelt, kann nicht eindeutig festgestellt werden, da es einen weiteren Bālī Beg gibt, der im Enderūn (Palastschule) aufwuchs, beg von İşkodra125 war und im Jahre 934/1527-8 hingerichtet wurde.126 Auch kommt ein anderer Bālī Beg in Frage, welcher der Bruder des oben erwähnten Yahyā Paşa ist und im Jahre 916/1510 gestorben ist.127


Muṣṭafā Paşa (m. 930/1524): Wie bereits erwähnt, könnte es sich hierbei um den Sohn des oben genannten Dāvūd Paşa handeln.132

Caʿfer Beg: Hiermit könnte der im Jahre 921/1515 hingerichtete Caʿfer Beg (aka Tācī-zāde Caʿfer Çelebi) gemeint sein, der sancaq beg (Provinzgouverneur) von Gelibolu, der Admiral

123 Vgl. TDVİA 27, s.v. Malkoçoğulları.
125 Albanisch Shkodër/Shkodra, Stadt im Norden Albaniens; vgl. EI IV, s.v. Ishkodra.
126 Sicilli ʿOsmānī II, p. 356.
127 Vgl. TDVİA 27, s.v. Malkoçoğulları.
128 Die Halbinsel Peloponnes (Morea); vgl. EI VII, s.v. Mora.
129 Hafenstadt auf dem Peloponnes; vgl. EI VII, s.v. Modon.
130 Eine Festung im Südwesten des Peloponnes; vgl. EI V, s.v. Koron.
131 Vgl. EI I, s.v. ʿAlī Paşa Khādim.
132 Sicilli ʿOsmānī IV, p. 1181.
der osmanischen Flotte und zeitweise auch der „Staatssekretär für den Großherrlichen Namenszug“ (nişāncı) war. Auch das an einen Nişāncı Beg gerichtete Lobgedicht Q XLIII, könnte daher an dieselbe Person verfasst worden sein.


---

134 Vgl. EI II, s.v. Dia’far Çelebi; Sicill-i ʿOsmānī II, p. 379: s.v. Ca’fer Çelebi (Tâcîzâde)
135 Sicill-i ʿOsmānī V, p. 1509.
136 loc. cit.
137 Sicill-i ʿOsmānī V, p. 1509: s.v. Sinan Bey (Karlıoğlu).
139 Sicill-i ʿOsmānī III, p. 911: s.v. Mahmud Bey (Ramazanoğlu).
140 ibid., s.v. Mahmud Bey (Turgutluoğlu).
141 Eine Stadt im Norden Zentralasiens, heute in der Nähe von Ankara; vgl. EI II, s.v. Çankırı.
Großgouverneur von Anatolien und heiratet eine Tochter Sultan Bāyezīds II. Es folgen weitere Würden. Er stirbt im Jahre 912/1506-7.\footnote{Sicill-i ʿOsmānī V, p. 1675.}


Pīrī Efendi und Pīrī Çelebi: Hierbei könnte es sich um ein und dieselbe Person handeln, nämlich um Pīrī Meḥemmed Paşa (m. 939/1532-3). In einem eher kürzeren Lobgedicht mit 14 Versen wird diese Person Hażret-i Pīrī Efendi („Seine Exzellenz, Pīrī Efendi“) genannt (Q XXIV). In einem Chronogramm (T XVIII) wird er zwar nicht genannt, aber die Überschrift lässt darauf schließen, dass es sich um den Antritt des Wesirats eines Pīrī Çelebi, der Leiter der Finanzverwaltung (defterdār) war, handelt. Aufgrund dieser Information und der in dem Chronogramm vorkommenden Jahreszahl 918/1512-3, kann man annehmen,
dass zumindest in dem Chronogramm von dem ehemaligen defterdār und späteren Großwesir Pîrî Meḥemmmed Paşa die Rede ist. 

Hażret-i Bekdas Efendi: Hierbei könnte es sich um den in 933/1526-7 verstorbenen Imam Sultan Süleymāns (reg. 1520-1566) handeln. 


Hoca Sa’dullāh: Hier könnte nach Sicill-i ‘Osmānī ein gewisser Sa’dullāh Efendi in Frage kommen. Dieser war ein şey (geistlicher Vorsteher z.B. eines Derwischklosters), Sohn des Aḵ Şemseddīn (m. 863/1459) und ist innerhalb der Regierungszeit Sultan Bāyezīds II. gestorben.


---

147 Serbisch Smederovo (ältere Form Semandria), Stadt, von Belgrad aus flussabwärts an der Donau; vgl. EF IX, s.v. Semendire.
149 Vgl. EF I, s.v. Aḵ Shams al-Dīn.
150 Sicill-i ‘Osmānī IV, p. 1427.
151 Sicill-i ‘Osmānī V, p. 1424.


Ḡāzī Beg: Hierbei könnte es sich um den in 930/1524 verstorbenen Ḡāzī Girāy Ḥān handeln. Da aber kein weiterer Name angeführt wird, bleibt dies nur eine Vermutung.

---

154 Vgl. *EF* I, s.v. ʿAbbāsids.
155 *Sicill-i ʿOsmānī* V, p. 1425.
156 Heute im Süden des Kosovo.
157 *Sicill-i ʿOsmānī* V, p. 1529.
160 Vgl. *EF* V, s.v. Luṭfī Paşa.
162 Uluçay: *Padişahlarn Kadınları ve Kızları*, p. 23.
164 *Sicill-i ʿOsmānī* II, p. 547.
Yetm Beg: Möglicherweise eine als Alāʾeddīn Yetm bekannte Person. Er stammte aus Aydın und hat den Beinamen Yetm angeblich deshalb erhalten, weil die meisten Mitglieder seiner Familie durch die Pest gestorben sind. Er lebte in einer Zelle in der Şahn-i şemān medresesi und starb im Jahre 908/1502-3.

Nicht eindeutig ermittelbare Personen, die von Keşfī gelobt wurden und die er möglicherweise auch persönlich kannte, waren Ḥüsām Beg, Ḥüseyn, Şāh Efendi, ‘Alī und ʻĪsā Beg. Bei Şāh Efendi ist nicht eindeutig feststellbar, ob es sich um einen Sultan handelt.

---

165 Die acht Unterrichtsstätten, die Sultan Meḥmed II. errichten ließ, vgl. [*EF* VIII, s.v. Şaḥn-i Thamān.]
166 *Sicill-i ʿOsmānĪ* I: p. 229.
167 Verweis auf einen ʿAṭī Paşa in *Sicill-i ʿOsmānī* III, p. 686: ist der Sohn eines Ḥüsām Beg. Außerdem gibt es einen Ḥüsāmeddīn Efendi (m. 1554), sowie einen Ḥüsāmeddīn Efendi (Ḵaṟa Ḍelēbī) (m. 1514), welcher aber qāḍī war und wohl eher nicht beg genannt werden würde (p. 687). Es gibt noch weitere: p. 688: Ḥüsāmeddīn Efendi (Ḵoẓa): m. 1554; Ḥüsāmeddīn Efendi (Ṣašī): m. 1557; Ḥüsāmeddīn Ḥüseyīn Ḍelēbī: m. 1540/41; Ḥüsāmeddīn Ḥüseyīn Efendi: m. 1520.
168 Hier ist es sehr schwierig zu ermitteln, um welche Persönlichkeit es sich handeln könnte, da wir in diesem Fall keinen Titel haben. Außerdem könnte dieses Gedicht auch an Ḥusayn, den Sohn des vierten Kalifen ʿAlī gerichtet sein.
1.6 Werke

1.6.1 "Teʾdīb-nāme („Buch der Erziehung“)


Wie auch schon der Titel dieses Werkes vermuten lässt, handelt es sich hierbei um ein Werk, welches zur Ratgeberliteratur gezählt werden kann. Es ist somit dem Genre der naṣīḥat-nāme (Buch der Ratschläge) untergeordnet. Keşfī stellt in seinem Werk die guten und schlechten Charaktereigenschaften eines Menschen vor und beschreibt hierauf die geistigen und körperlichen Entwicklungen und Veränderungen, die sich in den verschiedenen Altersstufen (immer jeweils zehn Jahre) zeigen.

Über die dichterische Qualität dieses Werkes sagt Üst, dass es viele Versmaßprobleme aufweist und das Versmaß somit nicht erfolgreich umgesetzt wurde.

1.6.2 Ḥūṣn ī Dil („Schönheit und Herz“)


\[\text{Üst: op. cit., p. II.}\]
\[\text{ibid., p. 8.}\]
\[\text{ibid., p. 25.}\]
\[\text{Üst: op. cit., p 11.}\]
\[\text{ibid., p. 197.}\]
\[\text{Das Werk ist auch unter dem Titel Dastūr-i 'uššāq („Die Regel der Liebenden“) bekannt.}\]
\[\text{Vgl. } EF II, s.v. Fattāḥī.}\]
Körperteile personifiziert werden. Das Werk wurde durch Sadık Yazar in einem Artikel in Edition vorgelegt. Yazar ist aufgrund von Vergleichsergebnissen mit anderen Werken desselben Inhalts der Meinung, dass Keşfî seine Übersetzung höchstwahrscheinlich vor 1512 fertig gestellt hat.\(^{178}\)

Yazars Meinung über dieses und das vorangehende Werk („Buch der Erziehung“) Keşfîs ist, dass Keşfîs dichterische Qualität entsprechend den Informationen in Latîfîs Dichterbiographie sind. So sehr sein Te dib-nâme in künstlerischer Hinsicht schwach ist und Mängel in Bezug auf die Richtigkeit und Zierlichkeit der Rede aufweist, umso mehr ist seine Hüsn ü Dil-Übersetzung ein in literarischer Hinsicht “kräftiges Werk“ (güçlü olan bir eserdir). Es ist ein durchgehend mit Reimprosa (sec’) geschriebenes Werk, das als Ganzes eine dichterische Harmonie besitzt. Der Dichter hat bei der Anwendung der sec’ den Originaltext in einem wichtigen Maß gebraucht, hat aber neben persischen Wörtern auch türkische Wörter für sec’ verwendet. Und dabei hat er den Fluss der Harmonie nicht zerstört.\(^{179}\)

1.6.3 Dîvân (Gedichtsammlung)


---


\(^{179}\) ibid., p. 249: “Keşfî’nin okuduğumuz iki eserinden harekete onun edebi kişiliği hakkında bir neticeye varmak gerekirse; Keşfî’nin şairliği, Latîfî’nin verdiği bilgileri uygun olduğuna söyleyebiliriz. Onun Te dibnâme’si ne kadar sanat yönü zayıf ve birçok fesahat kusurunu havî bir eser ise Hüsn ü Dil tercümesi de o kadar edebi yönden güçlü olan bir eserdir. Baştan sona kadar secili olan eserin tümünde bir şir ahengi vardır. Şair secleri oluşturmakta kaynak metinden önemli oranda yararlanıp Farsça kelimeleri kullanmakla birlikte birçok Türkçe kelimeyi de seci olarak kullanmış ve bunu yaparken de ahengin aksını bozmamıştır.”
Dichterbiographen Keşfī haben zukommen lassen, zumindest unter Betrachtung seiner Liebesgedichte nicht gerecht fertigt.\textsuperscript{180}

Die satirischen Gedichte (hicvîyât) befinden sich auf den Folien 65v-83r und bestehen aus fünf Schmähgedichten in der Gedichtform der \textit{qaşîde}, drei Gedichttypen mit dem Reimschema aa xa … (\textit{nażm}), vier Gedichttypen mit dem Reimschema xa xa … (\textit{qīta}), ein Strophengedicht mit Strophen bestehend aus Versen, wobei sich der letzte Vers zu Ende jeder Strophe wiederholt (\textit{terci'-i bend}), ein Liebesgedicht, in welchem den Halbversen je ein kurzer Halbvers beigefügt wird (\textit{müstezâd}), zwei Vierzeiler (\textit{rubâ'î}) und 15 Einzelversen (\textit{müfred}).\textsuperscript{181} Manche dieser Gedichte wurden in mehreren Artikeln durch Ambros teilweise ediert, in Übersetzung vorgelegt und aus verschiedenen Perspektiven bearbeitet. In ihrem Artikel „Vulgärer Wortschatz und syntaktische Ambiguität in den satirischen Gedichten des osmanischen Dichters Keşfī (m. 945/1538-39)“ stellt Ambros fest, dass die Sprache der hicvîyât viel Volkstümliches und Vulgäres enthält und, dass die meisten Gedichte hieraus in einem robusten und satirischen Ton verfasst wurden.\textsuperscript{182} An wen Keşfī seine satirischen Gedichte gerichtet hat, wurde weiter oben bereits erwähnt.


1.6.4 Ein von Zâtî erwähntes, aber nicht erhaltenes Werk

In einer der Anekdoten Zâtîs befindet sich folgender interessanter Vermerk:

\footnotesize
\begin{itemize}
\item[180] B. R. Köksal: \textit{op. cit.}, p. 9.
\item[183] Vgl. \textit{TDVİA} 34, s.v. Pervâne Bey Mecmuasi (p. 244f.).
\end{itemize}
Einmal haben wir Freunde uns an einem Platz versammelt und unterhielten uns. Da erinnerten wir uns: Keşfī hat ein Traktat verfasst, in welchem er alle Handwerker verspottet. Aufgrund dieses Vermerks könnte man davon ausgehen, dass Keşfī ein weiteres, vielleicht kürzeres Werk in Form einer Abhandlung geschrieben hat, in welchem er alle Handwerker verspottet. Die Anekdote setzt sich so fort, dass ein Pīrī Çelebi, der çıqrıqcı-zāde (Sohn eines Drechslers) war, Zātī fragt, was Keşfī denn über diese Zunft gesagt hätte und Zātī gibt hierauf eine detaillierte Antwort.

1.6.5 Parallelgedichte (Naẓīre)


---


---

191 Vgl. *EI* VI, s.v. Mesīḥī.

Außerdem konnte in einer weiteren Gedichtsammlung des 16. Jahrhunderts ein Strophengedicht bestehend aus Strophen zu je sieben Zeilen (müsebbāʿ) ermittelt werden, welches mit einem der am Rand unserer Handschrift geschriebenen Gedichte Keşfīs übereinstimmt.\textsuperscript{207} In derselben Gedichtsammlung gibt es ein weiteres Strophengedicht bestehend aus Strophen zu je fünf Zeilen (muḫ̲ammes) als dessen Verfasser wieder ein Dichter namens Keşfī vermerkt ist. Jedoch können wir wieder nicht mit Sicherheit davon ausgehen, dass es sich hierbei um ein Gedicht unseres Dichters handelt.\textsuperscript{208}

Auch in der Sammlung von Parallelgedichten, die durch Edirneli Naẓmī (m. 962/1555 oder danach)\textsuperscript{209} zusammengestellt wurde, sind Parallelgedichte Keşfīs zu finden. Hier ist erneut das als Parallelgedicht zu Qāsim Paşas Gedicht verfasste und in den Dichterbiographien Qınalı-zādes und Beyānīs vermerkte Gedicht anzutreffen.\textsuperscript{210} Außerdem sind weitere folgende Parallelgedichte anzutreffen: ein Parallelgedicht mit fünf Versen\textsuperscript{211} zu einem Gedicht von Ḫīzarī Beg Çelebi (m. 954/1547-8),\textsuperscript{212} ein Parallelgedicht mit sieben Versen zu einem Gedicht von Niẓāmī,\textsuperscript{213} ein Parallelgedicht mit fünf Versen zu einem Gedicht von Ahmed Paşa (m. 902/1497),\textsuperscript{214} ein Parallelgedicht mit fünf Versen zu einem Gedicht von Ḥadīdī.\textsuperscript{215} Das letztnannte Parallelgedicht ist wie oben bereits angeführt in der Gedichtsammlung des Pervāne Beg als ein Gedicht Keşfīs zu dem Parallelgedichte verfasst wurden, vermerkt.

Auch in einer Gedichtsammlung, die sich in der Bibliothek des Koyunoğlu Museums befindet, sind zwei Parallelgedichte Keşfīs zu finden. Eines stimmt erneut mit dem von Qınalı-zāde und Beyānī in ihren Dichterbiographien unter dem Eintrag zu Keşfī zitierten Gedicht überein.\textsuperscript{216} Das zweite Parallelgedicht ist eines mit fünf Versen zu einem Gedicht

\begin{footnotes}
\item[208] \textit{ibid.}, p. 56f.
\item[209] Vgl. \textit{EI} VII, s.v. Naẓmī, Meḥmed (according to the \textit{Sid̲j̲ill-i ʿot̲h̲mānī: Naẓmī Niẓāmī}, Edirneli.
\item[211] \textit{ibid.}, p. 971.
\item[212] \textit{ibid.}, p. 979 (9.2.2016).
\item[214] \textit{ibid.}, p. 2456f.
\item[215] \textit{ibid.}, p. 2735.
\end{footnotes}
von Necāī.\textsuperscript{217} Auch bei diesem Gedicht ist nicht eindeutig festzustellen, ob es sich um ein Parallelgedicht unseres Dichters oder eines anderen Keşfīs handelt.

Außerdem sind auch in einer weiteren großen Sammlung von Parallelgedichten, die durch Egridirli Ḥācī Kemāl im Jahre 1512\textsuperscript{218} zusammengestellt wurde, Gedichte Keşfīs anzutreffen.\textsuperscript{219} Bei keinem von diesen Gedichten kann eindeutig festgestellt werden, ob sie von unserem Dichter verfasst wurden oder nicht. In einem Artikel, der sich mit biographischen Informationen in Sammlungen von Parallelgedichten beschäftigt, kommt auch Keşfī vor.\textsuperscript{220} Jedoch ist nicht zu ermitteln, wie viele Gedichte Keşfīs sich in dieser Sammlung befinden.

Zusammenfassend kann über das Leben und Werk des Dichters folgendes gesagt werden:


\begin{itemize}
\item \textsuperscript{217} Kavaklıyazı: \textit{op. cit.}, p. 407f.
\item \textsuperscript{218} Vgl. \textit{TDWI} \textit{7}, s.v. Câmiu’n-Nezâir.
\end{itemize}
2. Corpus

2.1 Beschreibung der Handschrift:


Der restliche Teil der Handschrift beinhaltet das Corpus der vorliegenden Arbeit und befindet sich auf den Folien 1r bis 65v und 83r bis 114v. Auf den Inhalt dieses Teils wird im nächsten Kapitel detaillierter eingegangen.


---

221 Sowohl auf fol. 65v als auch auf fol. 83r befinden sich Verse von Gedichten, die zu meinem Teil der Edition gehören.

Zur Bindung der Handschrift:
Wie bereits Köksal darauf hinweist, ist die Handschrift falsch gebunden und mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auch unvollständig. Eine genauere Untersuchung der Handschrift zeigt, dass diese folgendermaßen gebunden sein sollte:

- auf fol. 20v sollte fol. 85r folgen,
- auf fol. 95v sollte fol. 21r folgen,
- auf fol. 30v sollte fol. 96r folgen,
- auf fol. 97v sollte fol. 111r folgen und
- auf fol. 114v sollte fol. 98r folgen.

Da das auf fol. 110v folgende Blatt fehlt, können wir davon ausgehen, dass es sich hier um eine unvollständige Handschrift handelt. Auf diesen Umstand weist vor allem auch die Tatsache hin, dass sowohl im ǧazel-Teil als auch im qaṣīden-Teil nur Gedichte mit bestimmten Reimbuchstaben zu finden sind.

Maße und weitere Eigenschaften der Handschrift:
Die Handschrift ist mit einem rötlich hellbraunen Ledereinband gebunden und ist 13 cm x 18 cm groß und hat eine Breite von ca. 2 cm. Die Schriftart kann als nesh eingestuft werden. Manche Gedichte, im Besonderen jene an den Rändern, wurden in anderen Schreibweisen geschrieben. Hierauf wurde im Editionsteil der Arbeit in Fußnoten hingewiesen. Die Abstände zwischen zwei Gedichten sind ca. 1,5 cm und meistens gleich so breit wie eine Zeile. Der Schreiber beginnt auf jeder Seite bei ca. 3,5 cm vom oberen Seitenrand zu schreiben und hört auch 3,5 cm vor dem unteren Seitenrand auf. Auf Verso beginnt er seitlich nach 4 cm zu schreiben und hört 1 cm vor dem Seitenrand auf. Auf Recto wird seitlich nach ca. 1,5 cm begonnen und bei ca. 4 cm vor dem Seitenrand aufgehört. Wenn er zentriert schreibt, rückt er auf Verso fast 6 cm ein und hört 3 cm vor dem Seitenrand auf. Auf Recto beginnt er bei zentrierten Versen 3,5 cm nach dem Seitenrand und hört fast 6 cm vor dem Seitenrand auf.

Auf fol. 1v und 2r befinden sich je zehn Zeilen, sonst hat der Schreiber auf eine voll beschriebene Seite meistens 13 Zeilen geschrieben. In jenem Teil der Handschrift, welcher den Corpus der vorliegenden Arbeit darstellt, wurde ein Vers meistens dann zentriert

---

223 Vgl. B. R. Köksal: op. cit., p. 11: „Da er wie oben erwähnt, nur fünf Buchstaben als Reimbuchstaben für seine ǧazel verwendet, dürfte er entweder keinen vollständigen dīvān verfasst haben oder, was wahrscheinlicher ist, enthält diese Handschrift nur einen Teil seiner ǧazeliyyāt.“
geschrieben, wenn ein lyrischer Einschub (teğazzül) eingeleitet wurde, oder wenn der Dichter seinen Dichternamen nennt (maḥlaṣ beyt), sowie wenn es sich um den letzten Vers handelt. In Strophengedichten wurden teilweise die ersten zwei Zeilen, die letzten zwei Zeilen einer Strophe oder der letzte Vers eines Gedichts zentriert geschrieben.


Manche Blätter sind bereits lose und das Exemplar ist in keinem guten Zustand. Es weist teilweise Feuchtigkeitsflecken oder generell Flecken auf. Auf manchen Folien wurden die Risse bereits zugeklebt.

Weitere Details:

224 „Geeignet für Paşas“.
Auf fol. 1r wie auch auf fol. 131r befindet sich je ein Rezept für eine Paste (maʿcūn). Außerdem ist vom oberen rechten Seitenrand bis zum unteren Seitenrand auf fol. 1v die qunūt duʿāsı zu finden.


2.2 Formale Eigenschaften des Corpus

In diesem Unterkapitel sollen die im Corpus bearbeiteten Gedichte entsprechend ihrer Formen und Gattungen, ihrer Länge, ihrer Metrik und ihrer Reimbesonderheiten in Form von Tabellen wiedergegeben werden.

2.2.1 Gedichtformen und –gattungen

Die unten folgende Tabelle zeigt die im Editionsteil der Arbeit bearbeiteten Gedichtformen:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gedichtformen</th>
<th>Anzahl</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Lobgedichte - qaṣīde</td>
<td>53 (1 mülemma)</td>
</tr>
<tr>
<td>Chronogramme - tārīḥ</td>
<td>21</td>
</tr>
<tr>
<td>Gedichttypen mit dem Reimschema xa xa … - qt’ā</td>
<td>8 (2 sind mülemma)</td>
</tr>
<tr>
<td>Gedichttypen mit dem Reimschema aa xa … - nazm</td>
<td>11 (1 unvollständig)</td>
</tr>
<tr>
<td>Strophengedichte mit Strophen zu je vier Zeilen - murabba’</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Strophengedichte mit Strophen zu je sechs Zeilen - müseddes</td>
<td>2 (1 unvollständig)</td>
</tr>
<tr>
<td>Strophengedichte mit Strophen zu je sieben Zeilen - müs̱ebba’</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>Strophengedichte mit Strophen zu je acht Zeilen - müsemmen</td>
<td>1</td>
</tr>
</tbody>
</table>

225 Vgl. E. VIII, s. v. Qunūt.
Strophengedichte mit Strophen bestehend aus Versen und einem wiederkehrenden Vers als Verbindungsvers - *terci-i bend* | 2
---|---
Strophengedichte mit Strophen bestehend aus Versen und einem Verbindungsvers *terkib-i bend* | 4 (2 unvollständig)


### 2.2.2 Länge der Gedichte

<table>
<thead>
<tr>
<th>Länge der Gedichte (exkl. der Strophengedichte)</th>
<th>Gedichtform und Vorkommen</th>
<th>Anzahl</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>75 Verse</td>
<td>Q XIII</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>68 Verse</td>
<td>Q XLIX</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>62 Verse</td>
<td>Q XLVI, Q LII</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>53 Verse</td>
<td>Q XXXIII</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>51 Verse</td>
<td>Q XVI</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>49 Verse</td>
<td>Q IV</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>48 Verse</td>
<td>Q XVIII</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>47 Verse</td>
<td>Q XV, Q XXXV, Q XLII</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>46 Verse</td>
<td>Q XXXVIII, Q XLIII</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>43 Verse</td>
<td>Q III</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>40 Verse</td>
<td>Q XL</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>39 Verse</td>
<td>Q XLVII</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>38 Verse</td>
<td>Q I, Q XXXII</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>37 Verse</td>
<td>Q XXXVII</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>36 Verse</td>
<td>Q IX, Q XXIII</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>35 Verse</td>
<td>Q XIX, Q XXXVI</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>34 Verse</td>
<td>Q VI, Q XX</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>33 Verse</td>
<td>Q XII, Q XIV</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>32 Verse</td>
<td>Q XVII, Q XXXI</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>31 Verse</td>
<td>Q II, Q VIII, Q XXI</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>30 Verse</td>
<td>Q XLIV</td>
<td>1</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Die folgende Tabelle zeigt die Länge der Strophengedichte Keşfis, wobei keine Besonderheiten festzustellen sind:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Länge der Strophengedichte</th>
<th>Gedichtart, Vorkommen</th>
<th>Anzahl</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>52 Verse = 5 Strophen ((bend)) ((12+10+10+10+10) Verse)</td>
<td>TRCB I</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>50 Verse = 5 Strophen zu je 10 Versen</td>
<td>TRKB II</td>
<td>1</td>
</tr>
</tbody>
</table>
40 Verse = 3 Strophen (14+14+12 Verse) | TRCB II | 1
39 Verse = 5 Strophen (9+7+8+7+8 Verse) | TRKB IV (unvollständig) | 1
36 Verse = 9 Strophen zu je 8 Zeilen | MŞMN I | 1
28 Verse = 8 Strophen zu je 7 Zeilen | MSB I | 1
21 Verse = 3 Strophen (8+8+5 Verse) | TRKB III (unvollständig) | 1
18 Verse = 6 Strophen zu je 6 Zeilen | MSDS I | 1
18 Verse = 3 Strophen zu je 6 Versen | TRKB I | 1
14 Verse = 7 Strophen zu je 4 Zeilen | MRB II | 1
12 Verse = 6 Strophen zu je 4 Zeilen | MRB I | 1
9 Verse = 3 Strophen zu je 6 Zeilen | MSDS II (unvollständig) | 1

2.2.3 Metrik, Reim, Binnenreim

Metrik:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Versmaß</th>
<th>Anzahl der verschiedenen Gedichtformen und ihre Vorkommen</th>
<th>Anzahl</th>
</tr>
</thead>
</table>
| hezec: mefāʾ ʾilūn – mefāʾ ʾilūn – mefāʾ ʾilūn – mefāʾ ʾilūn | 1 tārīḥ: T XVII  
1 nazm: N XI  
1 murabbaʾ: MRB I | 3 |
| hezec: mefāʾ ʾilūn - mefāʾ ʾilūn - feʿūlün | 2 qaṣīde: Q XI, Q L  
2 tārīḥ: T II, T VIII  
2 qaṭʿa: QṬ III, QṬ VII | 6 |
| hezec: mefūlū - mefāʾ ʾilūn - mefāʾ ʾilūn - feʿūlün | 5 qaṣīde: Q XXVIII, Q XXX, Q XXXVII, Q XLIX, Q LII  
1 müseddes: MSDS I | 6 |
| hezec: mefūlū - mefāʾ ʾilūn - feʿūlün | 1 tārīḥ: T X | 1 |
| receez: müstef ilūn - müstef ilūn - müstef ilūn - müstef ilūn | 1 qaṣīde: Q XLVIII (musammaṭ)²²⁹ | 1 |
| receez: müfte ʾilūn - mefāʾ ʾilūn - müfte ʾilūn - mefāʾ ʾilūn | 1 qaṣīde: Q XIII | 1 |

²²⁸ Eigentlich Halbverse (mıṣraʿ).
²²⁹ Mit Binnenreim.
| remel: fāʿ ilātūn – fāʿ ilātūn – fāʿ ilātūn – fāʿ ilūn | 23 qaṣīden: Q I, Q II, Q III, Q V, Q XVII, Q XVIII, Q XX, Q XXI, Q XXII, Q XXIV, Q XXV, Q XXVI, Q XXIX, Q XXXI, Q XXXII, Q XXXIII, Q XXXIV, Q XL, Q XLII, Q XLIV, Q XLV, Q XLVII, Q LI 1 tārīḥ: T XVI 3 qīṭʿa: QT I, QT V, QT VI 6 naẓm: N III, N IV, N V, N VII, N VIII, N IX 1 müsebbāʿ: MSB I 3 terkīb-i bend: TRKB I, TRKB II, TRKB III | 37 |
| remel: feʿ ilātūn / fāʿ ilātūn - feʿ ilātūn - feʿ ilātūn - feʿ ilūn / faʿ ilūn | 23 qaṣīden: Q I, Q II, Q III, Q V, Q XVII, Q XVIII, Q XX, Q XXI, Q XXII, Q XXIV, Q XXV, Q XXVI, Q XXIX, Q XXXI, Q XXXII, Q XXXIII, Q XXXIV, Q XL, Q XLII, Q XLIV, Q XLV, Q XLVII, Q LI 1 tārīḥ: T XVI 3 qīṭʿa: QT I, QT V, QT VI 6 naẓm: N III, N IV, N V, N VII, N VIII, N IX 1 müsebbāʿ: MSB I 3 terkīb-i bend: TRKB I, TRKB II, TRKB III | 37 |
| remel: fāʿ ilātūn - fāʿ ilātūn - fāʿ ilūn | 2 tārīḥ: T III, T XIX | 2 |
| muẓāriʿ: mefʿ ʿūlū - fāʿ ilātūn - mefʿ ʿūlū - fāʿ ilūn | 1 qaṣīde: Q X 3 tārīḥ: T VI, T VII, T XXI | 4 |
| muẓāriʿ: mefʿ ʿūlū - fāʿ ilātūn - mefʿ ʿūlū - fāʿ ilūn | 10 qaṣīden: Q VI, Q VII, Q VIII, Q XII, Q XVI, Q XIX, Q XXIII, Q XXXVI, Q XXXVIII, Q XLIII 1 qīṭʿa: QT II 1 naẓm: N VI 1 müseddess: MSDS II 1 müṣemmen: MS̱ MN I 1 tercīʿ-i bend: TRCB I | 15 |
| mücṭess: mefʿ īlūn - feʿ ilātūn - mefʿ īlūn - feʿ ilūn / faʿ ilūn | 6 qaṣīden: Q XIV, Q XV, Q XXVII, Q XXXIV, Q XLVI, Q LI 1 tārīḥ: T I 1 qīṭʿa: QT IV | 8 |
| ḥaffī: feʿ ilātūn / fāʿ ilātūn - mefʿ īlūn - feʿ ilūn / faʿ ilūn | 2 tārīḥ: T IX, T XIII 3 naẓm: N I, NII, N X | 6 |

Reimbuchstaben und wiederkehrendes Reimwort (redīf):

<table>
<thead>
<tr>
<th>Reimbuchstaben</th>
<th>Anzahl der verschiedenen Gedichtformen und ihre Vorkommen</th>
<th>Anzahl</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>elif</td>
<td>4 qasīden: Q I, Q II, Q III, Q IV 2 tārīḥ: T I, T II 1 murabbā: MRB I 1 tercīʿ-i bend: TRCB I 1 terkīb-i bend: TRKB III (unvollständig)</td>
<td>9</td>
</tr>
<tr>
<td>bāʾ</td>
<td>4 qasīden: Q VI, Q VII, Q VIII, Q IX 2 tārīḥ: T III, T IV</td>
<td>6</td>
</tr>
<tr>
<td>tāʾ</td>
<td>2 qasīden: Q X, Q XI 1 tārīḥ: T V</td>
<td>3</td>
</tr>
<tr>
<td>rāʾ</td>
<td>18 qasīden: Q V (redīf: kabā), Q XIII, Q XV, Q XVI, Q XVII, Q XVIII, Q XIX, Q XX, Q XXI, Q XXII, Q XXIII, Q XXIV, Q XXV, Q XXVI (redīf: küdr seng), Q XXXIII (redīf: gül), Q XXXVIII (redīf: nişān), Q XXXIX (redīf: bu-gün), Q XL (redīf: bu-gün) 1 tārīḥ: T VI 2 naẓm: N I, N II 1 műsəddes: MSDS I 1 műsəmmen: MŞMN I</td>
<td>23</td>
</tr>
</tbody>
</table>

231 Auch dieses Versmaß gehört zu den häufig gebrauchten Versmaßen in der Dīvān-Literatur; siehe ibid., p. 247.
Reimbuchstaben hat Keşfî eine qaṣīde und ein qīṭa verfasst. Als außergewöhnlich ist dieser Reimbuchstabe deshalb anzusehen, weil ein Blick in die Gedichtsammlungen von bekannten und berühmten Dichtern wie Aḥmed Paşa, Şeyhī, Zātī, Ḫayālī (m. 964/1556) oder Bāqī (m. 1008/1600) zeigen, dass diese Dichter keine qaṣīden besitzen, die mit diesem Reimbuchstaben verfasst wurden.

Schließlich ist anzumerken, dass es möglich ist, dass Keşfî weitere Gedichte mit anderen in dieser Liste nicht vorkommenden Reimbuchstaben verfasst hat, da wir davon ausgehen müssen, dass die vorhandene Handschrift nicht vollständig ist.

<table>
<thead>
<tr>
<th>Wiederkehrendes Reimwort (redīf)</th>
<th>Vorkommen</th>
<th>Anzahl</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>ḫabā</td>
<td>Q V (Reimbuchstabe rāʾ)</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>ḍd</td>
<td>Q XII (Reimbuchstabe yāʾ)</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>ḥancer</td>
<td>Q XIV (Reimbuchstabe nūn)</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>durur</td>
<td>Q XX (Reimbuchstabe rāʾ)</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>küdr seng</td>
<td>Q XXVI (Reimbuchstabe rāʾ)</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>ġīl</td>
<td>Q XXXIII (Reimbuchstabe rāʾ)</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>niṣān</td>
<td>Q XXXVIII (Reimbuchstabe rāʾ)</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>bu-gün</td>
<td>Q XXXIX (Reimbuchstabe rāʾ), Q XL (Reimbuchstabe rāʾ)</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>Allāh seni var eylesün</td>
<td>Q XLVIII (Reimbuchstabe nūn)232</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>devridür</td>
<td>MSB I (Reimbuchstabe nūn)</td>
<td>1</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Die oben angeführte Tabelle zeigt, dass Keşfî zehn seiner 53 Lobgedichte und ein Strophengedicht mit einem wiederkehrenden Reimwort verfasst hat.


232 Da diese qaṣīde eine musammaṭ qaṣīde (mit Binnenreim) ist, wurde der letzte Buchstabe des redīfs als Reimbuchstabe angenommen.


Die genannten Beispiele sind nur eine geringe Auswahl von dieser bei Keşfī oft anzutreffenden Eigenart.

2.3 Sprache und Stil


2.3.1 Wortschatz

2.3.1.1 Türkische, persische und arabische Elemente

In Keşfîs Gedichten sind, außer den noch zu erwähnenden ıqtibâs (Entlehnung) in Bezug auf Koranverse und hadîge (Überlieferungen der Aussagen oder Handlungen des Propheten Muhammed) in arabischer Sprache, auch weitere arabische Elemente zu finden. Diese sind möglicherweise im Osmanischen der damaligen Zeit gängige Wortverbindungen. Beispiele hierfür sind Ḥâşa li-llâh („Gott bewahre!“), Aşlaha llâh („Gott mache es gut!“), Ḥamd li-llâh („Gott sei Lob!“), Bi-ḥamdi llâh („durch Gottes Gnade“), hisbeten li-llâh („um Gottes Lohn willen“), Bâreke llâh („Gott segne!“, „Gott sei Dank!“, „Gott bewahre!“), Al-minnatu li-llâh („Gott sei Dank!“), El-ḥükmü li-llâh („die Entscheidung liegt bei Gott“) bi-llâh („bei Gott!“), ehlen ve sehlen merhabâ („Herzlich willkommen!“), habbezâ („wie gut …!“, „wie schön …!“) oder lebbeyk („hier bin ich, zu dienen!“, „was steht zu Diensten?“).

Es gibt durchaus Verse, in denen gar keine *iężafet*-Verbindungen vorkommen, wobei diese nicht immer aber sehr oft einige Wörter vorweisen können, die nicht türkischen Ursprungs und manchmal auch nicht allgemein gebräuchliche oder verständliche Wörter sind. Beispiele für derartige Verse ohne *iężafet*-Verbindungen sind die Verse 19, 24 und 32 bis 34 von Q IX, Q X, Vers 14, Q XXXV, Vers 19, 20, 22 und 24, Q XXXVI, Vers 4 und 22, TRKB II, Str. II, Vers 4, 6, 8 und 9, Str. III, Vers 1 und 2 und Str. IV, Vers 1. Im Gegensatz dazu stehen Verse, die zum Beispiel vier *iężafet*-Verbindungen bestehend aus je zwei Elementen vorweisen (Q XLII, Vers 19).

Am meisten sind in Keşfīs Gedichten *iężafet*-Verbindungen mit zwei Wörtern anzutreffen. Aneinanderreihungen von *iężafet*-Verbindungen, die aus drei Elementen bestehen, gemeinsam mit jenen, die aus zwei Elementen bestehen, kommen meistens in den Lobteilen mancher *qasîden* vor. Beispiele hierfür sind Q I, Vers 19 und 20, Q II, Vers 1 und 2, Q XIII, Verse 16 bis 18 oder die Verse 23 bis 25 von Q XLVI.

Beispiele für *iężafet*-Verbindungen mit drei Elementen sind zum Beispiel *ęşk-* *bülbül-* *bî*dîl („die Tränen der herzlosen Nachtigall“; Q XLVI, Vers 9), *aks-* *mîhr-* *mûnîr* („die Spiegelung der strahlenden Sonne“; Q XLVI, Vers 9), *âtes-* *şevq-* *ruhâ* („das Feuer des Verlangens nach der Wange“; N XI, Vers 1) oder *melce-* *ehl-* *î*îlm („der Zufluchtsort der Kundigen der Wissenschaft“; TRCB II, Str. II, Vers 8).

Beispiele für *iężafet*-Verbindungen mit vier Elementen sind *miştâh-* *der-* *mahzên-* *esrâr* („der Schlüssel der Tür des Geheimnislagers“; Q XXX, Vers 9), *şîve-* *şimşâd-* *serv-* *î*îhr („die Koketterie der graziösen Statur des Zypressen-Geliebten“; Q XLVI, Vers 3), oder *şem*’-*i* *cem*’-*i* *ehl-* *yaqîn* („die Kerze der Versammlung der Kundigen der wahrhaftigen Kenntnis“; Q XLVI, Vers 25).


Arabische Elemente wie zum Beispiel die Genitivverbindung oder das adjektivische Attribut kommen in Keşfīs bearbeiteten Gedichten nicht so zahlreich vor wie die eben besprochenen persischen *iężafet*-Verbindungen. Nun folgt eine Liste der in Keşfīs Gedichten ermittelbaren
arabischen Wortverbindungen. Falls die angegebene Verbindung mehr als ein Mal vorkommt, wurde das in Klammer vermerkt:

\[\begin{align*}
\text{ūlū l-ebşār (2)} & \quad \text{die Hellsehenden, Scharfsichtigen} \\
\text{ūlū l-elbāb (2)} & \quad \text{die Weisen, die Klugen (die mit Einsicht begabten)} \\
\text{ehlū llāh} & \quad \text{Männer Gottes} \\
\text{beytū llāh} & \quad \text{Mekka bzw. die Kaaba} \\
\text{beytū l-harem / beytū l-harām} & \quad \text{die Kaaba} \\
\text{tācū n-nisā} & \quad \text{die Krone der Frauen} \\
\text{dārū s-selām (4)} & \quad \text{Haus des Friedens; das Paradies} \\
\text{dārū l-qarār (2)} & \quad \text{Haus der Ruhe; das Grab} \\
\text{dūrretū t-tāc (3)} & \quad \text{die Perle der Krone} \\
\text{derū l-haqq} & \quad \text{das Tor des Rechts} \\
\text{ḥacerū l-esved} & \quad \text{der schwarze Stein (an der Mauer der Kaaba)} \\
\text{ḥaqqu llāh} & \quad \text{das von Gott gegebene Gesetz} \\
\text{ḥāliqū l-imem} & \quad \text{der Schöpfer der Gemeinschaften; Gott} \\
\text{ẓū l-celāl (3)} & \quad \text{der Herr der Größe, Gott} \\
\text{ẓū l-ʿalā (3)} & \quad \text{der Herr der Höhe, Gott} \\
\text{ẓū l-fiqār (3)} & \quad \text{das Schwert des Kalifen ʿAlī} \\
\text{ẓū l-kerem} & \quad \text{der Gütige, der Allgütige, Gott} \\
\text{ẓū l-minen (2)} & \quad \text{der Großzügige; Gott} \\
\text{rūḥu l-emīn (2)} & \quad \text{Gabriel (Erzengel)} \\
\text{rūḥu l-qud(u)s} & \quad \text{Gabriel (Erzengel)} \\
\text{ṣunʿu llāh} & \quad \text{Werk Gottes} \\
\text{ʿilmū l-yaqīn} & \quad \text{das sichere Wissen} \\
\text{faḥru n-nisā} & \quad \text{Ruhm der Frauen} \\
\text{qidvetū l-aqrān} & \quad \text{das Vorbild der Gefährten} \\
\text{qurretū l-ʿayn (3)} & \quad \text{Augenerfrischung} \\
\text{qaẓīyi l-ḥācāt} & \quad \text{der Befriediger der Wünsche, Gott} \\
\text{kerīmu n-nefs} & \quad \text{edelkenkend; von großzügiger Seele} \\
\text{mešāriqu l-envār}^{234} & \quad \text{die Aufgänge der Strahlen} \\
\text{niʿma l-vekīl} & \quad \text{welch vorzüglicher Bevollmächtigter}
\end{align*}\]

\[\text{Hierbei könnte es sich auch um ein Werk handeln; vgl. EI² VII, s.v. Muẓaffar Shams Balkhī: dieser soll ein Kommentar zu Raḍī al-Dīn Şağānīs Mašāriq al-anwār verfasst haben.}\]
Ein Großteil der oben angegebenen arabischen Wortverbindungen sind im Osmanischen sehr gebräuchliche Ausdrücke.


<table>
<thead>
<tr>
<th>Gesicht</th>
<th>Kopf</th>
<th>Augenbrauen</th>
<th>Wimpern</th>
<th>Auge</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Fingern</td>
<td>Hand</td>
<td>Ohr</td>
<td>Fuß</td>
<td>Tränen</td>
</tr>
<tr>
<td>Augenschminke</td>
<td>Erde</td>
<td>Weg</td>
<td>Staub</td>
<td>Blut</td>
</tr>
<tr>
<td>Faden/Schnur</td>
<td>Sonne</td>
<td>Mond</td>
<td>das Jüngste Gericht</td>
<td>Wange</td>
</tr>
</tbody>
</table>


\(^{236}\) Güş ʿetmek und güneş qilməq („hören“) wurden nicht einbezogen.
<table>
<thead>
<tr>
<th>Türkisch:</th>
<th>Türkisch:</th>
<th>Türkisch:</th>
<th>Türkisch/Arabisch:</th>
<th>Türkisch:</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>ıplık</td>
<td>gün²³⁷</td>
<td>ay</td>
<td>qıyāmet günü</td>
<td>yañaq</td>
</tr>
<tr>
<td>1 Mal</td>
<td>32 Mal</td>
<td>3 Mal</td>
<td>1 Mal</td>
<td>3 Mal</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Persisch:</th>
<th>Türkisch:</th>
<th>Persisch:</th>
<th>Arabisch:</th>
<th>Persisch:</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>rişte</td>
<td>güneş</td>
<td>māh</td>
<td>ḥaṣr</td>
<td>ruḥ</td>
</tr>
<tr>
<td>5 Mal</td>
<td>18 Mal</td>
<td>51 Mal</td>
<td>6 Mal</td>
<td>41 Mal</td>
</tr>
</tbody>
</table>

<table>
<thead>
<tr>
<th>Persisch:</th>
<th>Arabisch:</th>
<th>Persisch:</th>
<th>Arabisch:</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>āftāb</td>
<td>qamer</td>
<td>ruhsār</td>
<td>yevmü l-ḥisāb</td>
</tr>
<tr>
<td>31 Mal</td>
<td>18 Mal</td>
<td>9 Mal</td>
<td>1 Mal</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Genuin türkische Wörter, die jeweils nur ein Mal gebraucht werden, sind zum Beispiel gölge (Schatten), incü (Perle), şayru (krank), ancilayın (ebenso, auf gleiche Weise), arqa (das Hinterteil), ay (Monat), yahşi (gut, schön). Buncilayın (auf diese Art, auf ähnliche Weise) wiederum verwendet Keşfī insgesamt drei Mal. Öñ (das Vorderteil) zum Beispiel kommt ein Mal in dieser Form, fünf Mal als önine (vor), ein Mal als önine (vor ihn/sie) und ein Mal als öninde (vor ihm/ihr) vor. Auch der Ausdruck gecē vü gündüz (Nacht und Tag) kommt nur ein Mal vor. Im Gegensatz zum letzt erwähnten Ausdruck gebraucht Keşfī sieben Mal den Ausdruck rūz u şeb (Tag und Nacht).²³⁸ Yürek (Herz, Inneres) wird zwei Mal in der Form yüregi und ein Mal als demir yüreklü (mit eisernem Herzen) gebraucht.

Weitere auffallende türkischen Ausdrucksweisen bzw. heute nicht mehr gebrauchte Formen sind zum Beispiel das Gerundium auf –(y)ulü (wie zum Beispiel isteyü „wollend“) oder das Gerundium auf -uban[i]/-üben[i] (wie zum Beispiel umuduban „vergessend“ oder umuban „hoffend“). Ein weiteres grammatikalischs Element, welches im Moderntürkischen nicht mehr gebräuchlich ist, aber im Osmanischen des 16. Jahrhunderts durchaus gängig war und sich daher – wenn auch sehr gering – in der Gedichtsammlung Keşfis widerspiegelt, ist die alte Futurform auf -iser/-isar (wie zum Beispiel ēdiser „wird machen“ oder olsar „wird sein“).²³⁹

---

²³⁷ Hier in der Bedeutung von „Sonne“.
²³⁸ In der Bedeutung nicht identische, aber ähnliche Ausdrücke, die Keşfī gebraucht sind zum Beispiel şubh u şām („Morgen und Abend“, 1 Mal) şubh u mesā („Morgen und Abend“, 1 Mal) und şām u seher („Morgen und Abend“, 3 Mal).
Auffallend ist auch die Form des Ausdrucks *qan yaș* („Blutträne“) statt dem korrekten oder zu erwartenden Ausdruck *qanlı yaș* („blutige Träne(n)“). Bemerkenswert ist überdies die Verwendung von heute nicht mehr gebrauchten türkischen Verben wie *qaşanmaq* („pissen“),\(^{240}\) oder *qocmaq* („umarmen“).

2.3.2 Mehrmalige Verwendung von identischen und ähnlichen Ausdrucksweisen

Die hier angemerken Verse können in vier Kategorien eingeteilt werden: es gibt identische Verse, fast identische Verse, sehr ähnliche Verse und ähnliche Verse. Bei den fast identischen Versen handelt es sich um solche, die sich meistens durch ein einziges Wort unterscheiden bzw. gibt es auch Verse, die nur in einer geringen unterschiedlichen Wortfolge voneinander abweichen. Die sehr ähnlichen Verse haben meistens zwei bis vier Worte, die im Vergleich zu einem anderen Vers unterschiedlich sind, was meistens aber nicht immer aufgrund des unterschiedlichen Reims zu bemerken ist. Die ähnlichen Verse schließlich sehen meistens so aus, dass sich entweder ein Halbvers mit in anderen Gedichten vorkommenden Halbversen sehr ähneln oder eine allgemeine Übereinstimmung der Bedeutung festzustellen ist. Diesen Kategorien entsprechend kann folgende Tabelle erstellt werden:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Identische Verse</th>
<th>Fast identische Verse</th>
<th>Sehr ähnliche Verse</th>
<th>Ähnliche Verse</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Q I, Vers 13</td>
<td>Q I, Vers 13</td>
<td>Q I, Vers 13</td>
<td>Q I, Vers 13</td>
</tr>
<tr>
<td>Q XVII, Vers 8</td>
<td>Q XVII, Vers 8</td>
<td>Q XVII, Vers 8</td>
<td>Q XVII, Vers 8</td>
</tr>
<tr>
<td>Q XXII, Vers 6</td>
<td>Q XXII, Vers 6</td>
<td>Q XXII, Vers 6</td>
<td>Q XXII, Vers 6</td>
</tr>
<tr>
<td>Q I, Vers 15</td>
<td>Q I, Vers 15</td>
<td>Q VIII, Vers 25</td>
<td>Q XVI, Vers 23</td>
</tr>
<tr>
<td>Q III, Vers 32</td>
<td>Q III, Vers 7</td>
<td>Q IX, Vers 24</td>
<td>QT II, Vers 4</td>
</tr>
<tr>
<td>Q XIV, Vers 9</td>
<td>Q IV, Vers 9</td>
<td>Q X, Vers 24</td>
<td>N VI, Vers 2</td>
</tr>
<tr>
<td>Q XVII, Vers 20</td>
<td>Q III, Vers 14</td>
<td>Q XVI, Vers 23</td>
<td>Q XXIX, Vers 4</td>
</tr>
<tr>
<td>Q XVIII, Vers 32</td>
<td>Q XXII, Vers 8</td>
<td>QT II, Vers 4</td>
<td>N V, Vers 5</td>
</tr>
</tbody>
</table>

| N I, Vers 2 | Q XVII, Vers 20 | Q XVII, Vers 29 | Q XXXI, Vers 31 |
| N II, Vers 2 | Q XVIII, Vers 32 | Q XVIII, Vers 39 | Q XXXII, Vers 35 |
| N X, Vers 1 | N I, Vers 1 | Q XVII, Vers 31 | Q XXXIII, Vers 47 |
| TRCB II, Refrain | N I, Vers 1 | Q XVIII, Vers 47 | Q XXXIII, Vers 51 |
| N VI, Vers 3 | Q XXI, Vers 20 | Q XLIII, Vers 32 | Q XLII, Vers 26 |
| Q XLIII, Vers 31 | Q XLIH, Vers 29 | Q XLII, Vers 30 |
| Q XXI, Vers 20 | Q XLIII, Vers 46 | |
| Q XXXI, Vers 19 | Q XLIII, Vers 29 | Q L., Vers 29 |
| Q L., Vers 31 | N VI, Vers 3 | Q VIII, Vers 13 |
| Q I, Vers 15 | Q III, Vers 32 | Q IX, Vers 10 |
| Q XXXII, Vers 16 | Q XXXII, Vers 11 | |
| Q VIII, Vers 17 | N VIII, Vers 9 | Q IV, Vers 31 |
| Q IX, Vers 19 | Q IV, Vers 17 | Q L., Vers 29 |
| Q X, Vers 21 | Q X, Vers 19 | Q XXXIII, Vers 47 |
| Q XV, Vers 40 | Q X, Vers 19 | Q XLII, Vers 29 |
| Q XXXVI, Vers 17 | Q XXI, Vers 13 | Q XXII, Vers 13 |
| Q XLII, Vers 42 | Q XXXVI, Vers 17 | Q XXXIX, Vers 9 |
| Q XLII, Vers 26 | Q XLII, Vers 26 |
| Q V, Vers 21 | Q XIX, Vers 12 | Q I, Vers 15 |
| Q XIX, Vers 12 | Q III, Vers 32 |
| N VI, Vers 1 | MŞMN I, Str. IX/a und b | Q XXXIII, Vers 16 |
| Q XXXIII, Vers 16 | Q XLII, Vers 29 |
| Q XLV, Vers 15 | Q VI, Vers 11 |
| Q VI, Vers 11 | Q XIX, Vers 9 |
| Q XLII, Vers 7 | Q XXII, Vers 13 |
| Q XLII, Vers 7 | Q XXXIX, Vers 9 |
| Q XLVII, Vers 7 | Q XLII, Vers 26 |
| Q XLVII, Vers 7 | Q XLII, Vers 26 |
| Q XL, Vers 8 | Q XLVI, Vers 15 |
| Q XLVI, Vers 15 | Q XLVI, Vers 15 |
| Q XLV, Vers 18 | Q XLV, Vers 18 |
| Q XLVII, Vers 8 | Q XLVII, Vers 8 |
| Q XLVII, Vers 8 | Q XLVII, Vers 8 |
| Q XLVII, Vers 8 | Q XLVII, Vers 8 |
| Q XLVII, Vers 8 | Q XLVII, Vers 8 |
| Q XLVII, Vers 8 | Q XLVII, Vers 8 |
| Q XLVII, Vers 8 | Q XLVII, Vers 8 |
| Q XLVII, Vers 8 | Q XLVII, Vers 8 |
| Q XLVII, Vers 8 | Q XLVII, Vers 8 |
| Q XLVII, Vers 8 | Q XLVII, Vers 8 |
| Q XLVII, Vers 8 | Q XLVII, Vers 8 |
| Q XLVII, Vers 8 | Q XLVII, Vers 8 |
| Q XLVII, Vers 8 | Q XLVII, Vers 8 |
| Q XLVII, Vers 8 | Q XLVII, Vers 8 |
| Q XLVII, Vers 8 | Q XLVII, Vers 8 |

2.3.3 Sprachliche Ebenen


243 Analog könnte man vermutlich auch von einer linguistischen Dualität in den Liebesgedichten Keşfis sprechen, was aber noch untersucht werden müsste.
244 Ambros: “Linguistic duality and humour”, p. 38.
245 ibid., p.43.
246 Chronogramme werden später detailliert besprochen; hier muss aber unbedingt darauf hingewiesen werden, dass diese generell in einem einfachen Ton verfasst sind.

2.3.4 Inversion249

Eine die Satzstruktur der Poesie stark bestimmende Konstruktion ist die Inversion, in welcher die als „normal“ erachtete Folge der Satzglieder umgekehrt wird250 oder eine „unübliche Wortstellung“ zu bemerken ist.251 Allerdings ist die Inversion eine häufige Erscheinung im täglichen türkischen Sprachgebrauch. Auch in der osmanischen Poesie spielt die im Türkischen als devrik cümle bezeichnete Konstruktion eine wichtige Rolle. M.

247 Siehe p. 36.
248 Dieses Gedicht befindet sich neben einem Gedicht auf den Reimbuchstaben lām, schräg neben den Zeilen eines Gedichts, in denen auch Buchstabensymbolik ist.
A. Yekta Saraç weist darauf hin, dass in der Poesie ohnehin nicht nach einem den „Regeln“ entsprechenden Satz (kurallı cümle) gesucht wird und schlägt innerhalb der Inversion zwei zu untersuchende Formen vor: einerseits Konstruktionen, die auf eine bewusste Auswahl basieren und den Text positiv beeinflussen und andererseits Konstruktionen, die den literarischen Wert des Textes mindern indem sie zu einer Undeutlichkeit der Bedeutung führen können.252 Außerdem zeigt Andreas Tietze mit Hilfe von Beispielen aus dem 14. bis zum 16. Jahrhundert, dass es in Bezug auf die in der osmanischen Poesie gebrauchte Inversion Fälle gibt, die nicht vom natürlichen Sprachgebrauch abweichen. Daneben gibt es jene Form der poetischen Inversion, die stark von der gesprochenen Sprache abweicht, sodass der Zuhörer oder Leser verwirrt ist oder gar nicht versteht, was der Dichter sagen will.253 Tietze weist auch darauf hin, dass die von der normalen Form abweichende Inversion eine durch das Versmaß und den Reim des Gedichtes bedingt ist.254 Sie stellt eine Art poetische Lizenz dar, die der Dichter gebraucht, wenn er eine Abweichung nicht verhindern kann.255 Schließlich weist Tietze darauf hin, dass die Inversion mit der Zeit ein zusätzliches Element geworden ist, das die Poesie signalisiert.


252 Vgl. M.A. Yekta Saraç: Klásik Edebiyat Bilgisi: Belâgat. İstanbul: Gökkuş, 2010, p. 69: „Nazım cümlesinde zaten kurallı cümle aranmamakla birlikte vezin ve kaфиye bağları dolaysıyla Dustin gelen değişiklikleri aşan (a) biliñçi bir seçmeye dayalı metne oluñlu katkada bulunan yapılar ile (b) metnin edebî değerini düşürecek nitelikte ta’kide (anlam kapalılığına) yol açan yapılar bu kavram altında incelenebilir.”
253 Vgl. Andreas Tietze: „The neutralization of syntactic rules in poetry (as exemplified by Ottoman metrical poetry).” Arabic Prosody And Its Application In Muslim Poetry. Ed.: Lars Jøhhan & Bo Utas. Uppssala: Textgruppen i Uppssala AB, 1994, p. 123: “Our example shows that there can be cases where the poetic form does not deviate from the natural form, while on the other hand there are cases where the two forms are so far apart that the listener or reader will be confused or even completely unable to understand what the poet wishes to say.”
254 Tietze: op. cit., p. 124.
255 Tietze: op. cit., p. 126: “Whenever the poets were able to establish a harmony between the rules of grammar and the exigencies of poetic form, they avoided aberrations, but wherever they could not do that, they made use of the licences open to them.”
256 Tietze: op. cit., p. 127: “The break in their accustomed syntax had become to them an additional element to signal poetry.”
deinem Dienst gehörend“; statt ṭapuña intisāb ēdūb oder intisāb ēdūb ṭapuña) dem natürlichen Sprachfluss durch das Trennen des Wortes intisāb („Bezug zu ...“, „Zueignung“) von dem ihm zugehörigen Hilfsverb ētmek („machen“). Dies erzeugt in diesem Fall zwar keine Unverständlichkeit der Bedeutung, aber mindert sehr wohl den ästhetischen Wert dieses Verses.

Beispiele für starke Inversion sind in Q XIV, Vers 12, Q XXXVI, Vers 7, Q XLII, Vers 37, Q XLIII, Vers 23, Q XLIII, Vers 42, T XIII, Vers 5 und N VII, Vers 2 zu finden.
2.3.5 Besondere Ausdrücke, Redewendungen und Sprichwörter:

äb-ı rü al-: Q XXXIII 13/2
äb-ı rüy um-: Q II 3/1
äb sep-: Q IX 22/1
acı dil-: Q XIXII 35/1
adi ḥakk ol-: T VII 9/2
adi mâ-mazâ ol-: TRCB I Str. I 5/2
āf v buyr-: Q XXXIII 49/1
ağz aç-: Q XLVII 30/2; Q XLIIX 34/2
ağzına al-: Q XIII 38/2; Q XXXII 24/1 und 2; Q XXXIII 38/2; Q XXV 4/1, 12/1, 21/1; Q XLI 8/2; Q XLII 34/1
ağzı yumulma-: Q XLVI 3/2
āh ėt-: Q VII 21/1; Q XXXV 26/1; T III 4/1; T IX 1/1
āh qopar-: TRCB I Str. III 5/2
āh u nâle ql-: MŞMN I Str. I/e
āleme ḥüküım ėt-: TRCB I Str. I 6/1
āl ėt-: Q XXXII 22/2
Allâh seni var eylesün-: Q XLVIII passim
alnuna qan sür-: Q XI 4/1
āmin dē-: Q XXIX 13/2; Q XLI 20/2; Q XLIX 64/2
ancilayın-: Q II 13/2
ara yêr- 'adâvet düş-: Q XXIII 28/1
'aqla yol vêr-: T III 1/1
'aql ëreme-: Q VIII 13/1
'aql ėrgüreme-: Q IX 10/1
'aqlını cem- eyle-: MSDS II Str. I/f
'aqlını dēr-: T IX 1/2
'aşiq gibi ağla-: Q XVI 49/2
āteşe ur-: Q LII 61
āteşe yan-: Q IX 22/1
ātese içre raqs eyle-: Q VI 23/2
ayaga ṣal-: Q XLIX 48/1
ayaga toprağı-: Q IV 43/1; Q L 11/1
ayaga tozi-: Q IV 40/1; Q XVI 43/2; Q XXXVI 33/2; Q XXXVII 9/2
ayaq altunda-: Q XLVII 36/2
ayaqda qal-: Q XLIII 15/2
ayaqda qoma-: Q XLI 18/2
ayaqmî ṣöp-: Q XVIII 20/2
bâb feṭî ol-: Q IX 32b/2
bâda var-: Q XLVI 33/2
bâda vêr-: Q IX 22/2; Q XX 7/1
bağrı biș-: QT VIII 6/2
bağrı delin-: Q XXXV 2/2
bağrı kebîb eyle-: Q IX 23/1
bağrına dâğ ur-: MSB I Str. IV/c; TRKB I Str. I 3/2
bağrînî çâk eyle-: T VII 3/2
bağrînî qan ėt-: TRCB II Str. I 8/2
bağrı yaqîl-: TRKB II Str. II 9/1
bâl aç-: Q XXVII 19/1
bâl/pâl ü per aç-: Q XXXVIII 19/2; Q XVI 2/2
bâr bit-: Q XVIII 37/2
barmâş-ile göster-: QT VI 1/2
bâr vêr-: Q XIII 2/2 und 67; Q XVIII 23/2; Q XXII 9/2
baş ayaga qoyub öp-: Q XLIX 68/2
başdan ayaga dek-: Q VIII 6/2
başdan çıqar-: Q XLIIX 48/1
baş- ėt-: MRB I Str. IV/b
başı içün-: Q IV 40/2; Q XLVI 54/1; N II 9/2; MŞMN I Str. IX/h
başîna diyûr u dârî dar eyle-: Q LIII 9/2
(kişi) başına devlet güneşını toğ.: Q XLIX 44/1
başına nār yaq.: MŞMN I Str. II/h
başına tāc ur.: TRKB II Str. IV 3/1; 6/2
başına taş(lar) ur.: Q XXXV 2/2; MRB II Str. IV/b
başını aç.: Q XIII 9/1
başını çek.: TRKB IV Str. III 4/2
başını ḥurqaya çek.: Q XIX 12/2; Q XIII 43/2
başı yeri păydā ėt.: MŞMN I Str. VIII/b
baş u dil fedā ol.: Q XXXVIII 31/1
baş üzre: Q XXXII 21/1

bēli bükil.: TRCB I Str. I 9/2
bēline şimşīr bağla.: Q XXXVIII 18/2
bēlini bük.: Q XLVI 35/1
bend ur.: MŞMN I Str. III/d
berq ur.: Q IV 32/2
beşāret vēr.: Q III 1/1; T V 1/1
beyān buyur.: Q XXXVIII 33/1

Bildürür şarrafâ ḥalquñ naqdi qalbin miğekk257.: Q XXIX 2/2
biünde birin: Q IV 31/2; Q VIII 17/1; Q IX 19/1;
Q X 21/1; Q XXXVI 17/2; Q XLIII 42/1
bir ḥabar dē.: QT V 7/1
birine on ona yüz yüze biñ vēr.: Q III 19/2
bir yère cem’ ét.: Q XXXI 9/1; Q XLIX 45/2
boynı bük.: QT 16/2
boynı kemān ét.: Q XLII 25/1

cigeri kebāb eyle-: Q IX 7/2 / cigeri kebāb qıl-: TRCB I Str. IV 1/2
cigerini qan qıl-: Q XLI 16/2
cigeri pārelen-: Q IX 24/1
cigeri qan tol-: Q XXXVI 28/2
çū cū ara-: Q XLV 18/1
çağlı geçürme-: Q XXIII 12/1
Çağlar geçer zemāne geçürme bu çāği: Q XXIII 12/1
cğlayub geç-: TRKB II Str. II 8/2
căr ur-: Q XIII 38/2; Q XLVI 47/1
cęp çevir-: Q XXXV 29/1
çeng ur-: Q XXVII 1
deq ur-: Q LXIX 26/2; TRKB I Str. I 3/2; TRKB II Str. II 2/1
dığ ur-: Q XLIX 26/2; TRKB I Str. I 3/2; TRKB II Str. II 2/1
dığ üzre dāğ qo-: TRKB II Str. II 1/2
da vä qalma-: Q LII 14/1
degme: Q XLII 28a; N XI 8/2
degme bir: Q XXXVI 32/2; N XI 6/1
dehān/dehen aç-: Q XVI 9/2; Q XI 3/1; QT I 1/1
dek türma-: T VII 6/2; T VIII 11/2
dem tut-: Q IV 24/1; Q XVI 38/1
dem ur-: Q II 19/2; Q XV 7/1; Q XXXII 9/1; Q XXXVI 6/2; Q XLIII 33/1; N VII 1/2; N VIII 1/2
demūr yüreklü: Q XX 11/2
derde dermān buyur-: QT III 1/2
derde devā: Q XVI 37/1
derde em su’al ét-: Q IX 30/1
derdine mūdāvā ol-: Q XL 24/2

derdini dē-: Q XXXVI 26/2
ders ēdin-: Q XIX 27/1
destine usturlab al-: Q XXXIII 4/2
dest ur-: Q XVIII 29/1; QT IV 1/1
devā buyur-: Q II 24b/2
dilde ğam qalma-: Q X 10/1
dil dek türma-: T VIII 11/2

dilden dile: Q XXXVIII 37/1
dilden ğubār(ı) nesl ėyle-: Q XIX 5/2; Q XLI 43/1
dilden ğubār nesl ol-: Q XXXII 13/2
dile cân bağışla-: Q XLI 8/2
dile gel-: Q IV 32/1; Q XII 16/2, 22/1
dile ğutur ét-: Q XIX 16/2

dil gōtür-: Q XLI 36/1
dilde vird ēdin-: TRCB II Str. I 13/1
dilek dile-: N V 2/2

dil incin-: T X 3/1
dilinde vird ēt-: MRB I Str. I/c
dilinde vird ol-: Q XXXVI 34/2

dilini yaq-: TRCB I Str. IV 9/2
dilleri mesrūr qıl-: TRKB IV Str. I 9/2
dil mūrdesi: MŠMN I Str. VII/c
dil ol-: Q X 7/1; Q XLVI 48/1; T XVI 4/2; MSB I Str. V/c
dil qoy-: Q XXXVIII 27/1
dillere şādī vēr-: Q IV 5/1
dil uzat-: Q XXIII 5/1

dil ü cândan rızā vēr-: TRCB I Str. I 1/2
dil ü cân ile: T VIII 12/1
dın yol-: Q XLVII 15/2; Q LII 48/2
diri tüt-: T VIII 15/2

diyār adila tol-: Q XVIII 19/1
diyār u dār bağışna dar ėyle-: Q LII 9/2

duzaq qur-: TRKB II Str. II 3/2
dürr gibi söz dē-: Q XXXVI 30/1
dürr şaç-: Q IX 12/2; Q XIII 75/2; Q XLIII 44/1
düşə aldan-: Q VIII 3/2
ecel zehri: Q LII 23/1
egnine al-: Q V 1/2; Q XII 28/1; Q XIII 47/1
egnine gey(ü)r-: Q V 2/2, 3/2, 4/2; TRCB I Str. I 9/1; TRKB I Str. I 4/1
el aç-: Q II 27/2; Q L 14b/2
el arqaşı yerdə: Q XV 5/2
elde ayaq tüt-: TRKB II Str. II 9/2
eldəki zəkməni dişa buraqma-: Q'T VIII 3/2
elde müm u şəker tüt-: Q XXXVIII 40/2
elden ele: Q XXXVIII 37/2
elde qadaq tüt-: Q IX 7/1
elde tüt-: Q XXXIII 22/2; Q XXXVI 7/2
elde-yiken varma qaının-: Q LIII 4/2
el(in)ə al-: Q XVI 27/1; Q XXI 12/1; Q XXXIII 18/1, 19/1; Q XXXV 22/1; Q XXXVI 2/2; Q XLIİ 11/1; Q XLIX 66/1
ele gir(me)-: Q IV 40/1; Q XXIII 5/2
ele siper al-: Q XXXIII 19/1; Q XXXV 22/1
ele həmə al-: Q XIII 70/1
elini tüt-: Q XXVI 9/1; Q'T IV 23/1 und 2
el şun-: Q II 16/2; Q'T II 11/2
el ur-: Q II 23/1; Q XIV 23/1; Q XXXII 6/2; Q XXXII 28/1; Q XLIİ 36/1; T IV 5/1; Q'T VIII 2/2
el uzat-: Q XIV 11/2
el üzre götür-: Q XIV 15/2
emek çek-: Q XXIX 9/2
emn-ile emən vər-: Q XXII 2/1
emm ə emən bul-: Q XLIİ 16/1
emm ə seləmet ər-: Q XXII 4/1
emm ə seləmet vər-: Q XVIII 8/1
érteniñ qaydım qo-: TRKB IV Str. IV 4/2
üşğini felege vər-: Q IX 32/1
etrafa ağır saç-: Q XV 6/2
ezber qo-: Q XXXV 24/2
faqa taqcaq buğday bulama-: Q LI 14/1
fem aç-: MSB I Str. V/c
fetılı bəb bul-: Q VI 31/2
fetılı bəb ər-: TRCB I Str. IV 5/2
fetılı bəb um-: Q II 27/1; Q VIII 9/2
fetvə vər-: Q IV 41/1
fikrini geçühr-: Q XXXV 20/1
fikr terk qıl-: T III 2/1
firəq odna yen-: TRCB I Str. II 9/1, Str. IV 8/2
fürsətə fevt etme-: Q XXII 5/2; T XVI 4/1;
TRKB IV Str. IV 4/2
fürsətə hoş gör-: MSDS I Str. V/e
fürsətə zəyi etme-: Q LIII 5/1
ğam ağəsü: TRCB I Str. IV 1/2
ğamdan əzəd eyle-: TRKB I Str. III 6/2
ğamdan surlə ə zerd ol-: Q XXXIII 40/2
ğamlə hən-ı ciger iç-: Q'T IV 15/1
ğamlı həzən eyle-: Q XLVI 11/2
ğaml qalma-: TRCB II Str. III 9/2
gərə qal-: Q XVIII 25/1; Q XLVII 33/1
girdeğe gir-: Q VIII 2/1
giriyən eyle-: Q'T V 4/1
giryə dök-: Q IX 25/2
ğonce ağız: Q XXXV 30/1; Q XL 371
ğoncəler bit-: Q XXXIII 39/2, 52/2
gönləne inkisər gelme-: Q XIII 34/2
gönlə qapıl-: MSB I Str. III/c
gönlüm evi: Q XXXVII 14/1; Q LIİ 29/2
gönül pərşən ol-: Q XLIII 16/1

göñül şād ol.-: Q XXXVI 1/1
göñül şehrini yaq.-: Q IV 39/1
göz aç.-: T XVI 2/1
göz göz ql.-: QT VI 2/1
gözı ahū: Q XLIIX 48/2
gözinden dem dök.-: N VII 5/2
gözini aç.-: TRCB II Str. I 7/1
gözini yumma.-: Q XVI 39/1
gözini dök.-: N VII 5/2
gözini aç.-: TRCB II Str. II 7/1
gözleri yaşına ġarq ol.-: Q IX 25/1
göz yaşı dök.-: Q XII 20/1
göz yañaqlu: Q VII 7/2
ɡušına ėriş.-: Q XLIII 20/1
güler yüz ile: MSDS I Str. II/c
gül bit.-: Q XL 9/1
ɡül(ler) bitür.-: Q X XIII 20/2; TRKB IV Str. V 6/2
gün doğ.-ṭoġ.-: Q LI 7/2; Q XLI 7/2
gün yüz: Q IV 32/1
haıber vėr.-: Q III 2/1; Q IV 6/1; Q XXXVIII 4/2
haıddini bildür.-: Q XXXVIII 36/1
haıddini bil.-: Q XXXV 45/1
haıddi olma.-: N VI 5/1
hadışe qopar.-: TRCB I Str. II 1/1
haıncer çek.-: Q XIV 5/2, 12, 19/2, 20/1, 31/2; Q XV 15/2; Q XL 13/2
haqqa yalvar.-: T III 4/2
haqq yolı: Q LII 40/1
haşret çek.-: Q VIII 15/2
haşret odna yaq.-: TRCB I Str. III 6/1
haıvf ü ĥicāb eyleme.-: Q IX 6/2
hayāt vėr.-: Q X 6/2
hayrān et.-: Q XL 28/1; TRKB I Str. II 5/2
hayrān ol.-: Q XVII 14/1; TRKB II Str. III 2/1
hayrān qal.-: Q VI 24/1
hayrān u lāl ol.-: Q XXXI 21/2
her ţamar: Q XXXVIII 34/2
her yaña eşki dökül.-: MSB I Str. III/b
her yaña şahın.-: T II 1/2
hevā kesh ėt.-: Q II 3/2
hevā odna yan.-: Q LII 20/1
Hzır yüzülü: Q XX 3/1; Q LII 9/1
hiçāb ql(ma)-: Q VI 15/2; Q IX 29/2
hidāyet um.-: MSB I Str. III/d
hiḳmet gözi: Q XXXIII 8/1
hiḳmet gözi-yle nazar ql.-: Q XXXIII 8/1
hımmet buyur.-: Q XVII 22/1; Q XXI 25/1; Q XXXVII 32/1; QT II 12/2
hımmet gözi: Q XXIII 22/1
(birisine) hımmet gözi uct-yile nigāh ql.-: Q XXIII 22/1
hımmet um.-: Q XXI 23/2; T XXI 5/1
hoş füṛsat: Q X 8/2
hoş geç.-: Q XXI 19/2; TRKB IV Str. IV 4/1
hoş gel.-: T XX 7/1
hoş gör.-: Q LIII 5/2
huıccet getür.-: Q LII 14/1
huḳım buyrıl.-: N II 3/1
huḳmı geç.-: Q XXXVIII 21/1
huş q odını uyar.-: Q LII 29/1
işi altun ol.-: Q Ṭ IV 18/2
iki gözi yaş dök.-: Q VIII 27/2
ilerü gel.-: Q XXXV 40/1
iplige taqub oyna.-: Q XXXV 27/2
işi altun ol.-: Q Ṭ IV 18/2
itile enīs ol.-: Q IV 37/1
izi tozi: Q XXXII 1/2; Q XL 17/2; Q XLIX 43/2; T XVIII 1/1
kemer bağla.-: Q XXXVIII 10/2
kenär tut-: Q XV 9/2
kim bilür: MSB I Str. VI/e
kişiye qadr u miqdärına i ’tibār ét-: Q XXI 16/2
kişıl çek-: Q XIV 30/1; Q XLII 23/1
lāf ur-: Q XXXV 42/1
la’l şać-: Q X 4/2
leb aç-: TRKB IV Str. III 5/1
leţzet vēr-: Q XIII 35/1
mātem dut-: TRCB I Str. IV 7/1
ma’ţür tut-: T VIII 13
mebhaşda qal-: T VIII 3/2
mecāl bulma-: Q XLIX 13/2
mecāl vēr-: Q XXXII 7/2
meded um-: Q IV 20/1
Merdüm olan hâl-i merdüm-zâdeden āgāhdur: Q XXV 11/2
mesken ol-: Q I 33/1
mevc ur-: Q XVI 16/1, 24/1; Q XL 10/1, 19/2; TRKB III Str. II 2/1
minnet çek-: Q III 9/2
murādını vēr-: Q XXXVIII 46/1; Q XLI 20/2; T XVIII 9/1; MS̱MN I Str. VIII/e
mühlet vērmė-: TRKB I Str. II 2/2
mührini öpüb başna qo-: T XII 3/2
mühr ur-: Q XXXV 10/1, 36/1
mürde’i iḥyā ėt-: Q VIII 11/1; Q IX 11/1; Q XV 1/2
mürde iken ḥayy ėt-: N VII 1/2; N VIII 1/2
mürde iken zinde ol-: Q XLVI 6/2
mürdeye cān baġışla-: TRKB III Str. I 3/1
müşkilini āsān ėt-: Q XXXVII 31/2
müşkili ol-: N I 2/1; N II 2/1
Müşkil olur ḥasteye olmaq tenhâ: Q IV 37/2
nebil ur-: Q XXXVI 29/2; Q XXXVII 4/2; N XI 6/1
ne ḥaddi ol-: Q LII 59/1
neşv ü nemā vēr-: Q III 17/2; Q VII 27/2; T I 8/2; TRKB IV Str. V 6/2
nevbet urul-: Q X 1/2; Q XVII 2/1
niqāb aç-: Q VI 2/2; Q VII 1/1; Q VIII 2/2
nişāna ėr-: Q VII 21/2
nişān çek-: Q XXXVIII 1/2
nişān ėt-: Q XLI 24/2
nişāneye ėr-: T IX 2/2
nişān-ı maqṣada āris-: Q III 8/2; T I 4/2
nuţqa gel-: Q IX 11/1
oda ur-: Q I 30/2
oda yandur-: Q XXXVII 28/2
oda yaq-: Q XXXIX 8/1; Q LII 15/2
odlara yaqub ḥâk ėt-: Q LI 17/2
od şać-: Q IV 24/2
oq ur-: MRB II Str. IV/c
od yağ-: MS̱MN I Str. VI/h

‘ömr ārwaštle geç-: Q XLIII 11/2
‘ömir qeç-: N II 7/1
‘ömrini çoģ ét-: T XI 9/1
‘ömri uzun ol-: QT IV 25/1
pāy-māl qıl-: Q XXXI 24/2
par par yan-: MSDS II Str. III/e
pāyesini bul-: Q XLIII 39/1
penāh ėt-: Q X 14/1
penāh qıl-: Q I 35/1
pend al-: T IX 5/2
pend ėt-: T XVI 4/2; QT II 10/1 / pend eyle-: QT II 8/2
pend gūş qıl-: T III 1/2
per aç-: Q XIII 49/1, 52/1; Q XLVI 41/2; Q XLIX 2/1; T VI 3/2
qabā çāk eyle-: Q V 5/2, 15/2
qaddini ḫam ėt-: Q XXXVI 25/2
qadr alub vēr-: Q XXXII 35/2
qadr ėt-: Q XXIII 25/1; N XI 8/1
qadr i ni artur-: Q XXXI 31/2; Q XXXII 35/2
qadr i ni bil-: Q XXIII 25/1; N XI 8/1
qadr u i tibār vēr-: Q XIX 44/2
qahruñ yēli: Q XLIII 35/1
qalbe ḫuṭūr ėt-: Q XLII 1/2 / qalb eyle-: Q VI 23/2 / raqṣ eyle-: Q VI 23/2 / raqṣ qıl-: Q XIX 11/2; raqṣ ur-: Q VI 15/2; Q VIII 29/2; Q XIII 41/2; Q XIX 14/2
recā haššol-: Q I 35/2
recāsi ol-: Q XXIII 23/2
recā yüzi: Q IV 18/1; Q XLIII 31/2
reşkle barmağa ağızında qal-: Q XXXV 32/1
revnaq bul-: Q XII 32/1; Q XLV 22/2; Q XLIX 31; MRB I Str. III/a
revnaq vēr-: Q XXXIII 2/1; Q XLIX 29
rū sūr-: Q XLIX 43/2
raḥat ėr-: Q XLII 1/2 / raḥat ʾerīş-: N IX 1/2
raḥm um-: Q XXXIII 48/1
raḥmet um-: Q LII 52/1
raqs ėt-: Q IX 6/2 / raqs eyle-: Q VI 23/2 / raqṣ qıl-: Q XIX 11/2; raqṣ ur-: Q VI 15/2; Q VIII 29/2; Q XIII 41/2; Q XIX 14/2
reşke barmağa ağızında qal-: Q XXXV 32/1
revnaq bul-: Q XII 32/1; Q XLV 22/2; Q XLIX 31; MRB I Str. III/a
revnaq vēr-: Q XXXIII 2/1; Q XLIX 29
rū sūr-: Q XLIX 43/2
şaq(lar)ımi şaq-: Q XIII 9/1; Q XLIX 65/1
şaq(lar)ımi yol-: TRCB I Str. II 3/1; TRKB I Str. I 2/1
şaqını yüze şaq-: Q XLIX 65/1
şaqlarını çöz-: Q IX 6/1
şafā bul-: Q III 16/2; Q XII ½
şafā cămī: Q LII 13/1
şafā kesb ėt-: Q XXXIII 1/2
şafā vēr-: Q IV 1/2
şafতya ēriş-: Q L 6/2
şaf şaf dur-: Q L 12/1
sāğar şun-: Q XXXV 23
saḥāb qapla-: Q VI 34/2
salıncaq üzre: Q XVI 4/2
şatun al-: Q XLI X 9/1
sāye şal-: Q XII 8/2; Q XXXVIII 19/1
şayqal ur-: Q XL 7/1
sa’y üzre ol-: Q XXXVII 16/2
semā’ ur-: Q XV 6/2
sen çoq yaşa: T VI 4/1
şidqüm bil-: Q XXIX 13/2
şīne ēy çek-: Q XIV 25/1
şīneyi dōg-: Q XVII 27/2; TRKB I Str. IV 6/1; TRKB II Str. III 6/2
siper ol-: Q LII 22/1
siper şal-: Q XXXIII 24/1
söz aşn-lat-: N XI 8/2
söz qīymet bilt-: Q XXXV 37/1
söz qīymet bilt-: Q III 40/1; Q XVIII 38/1; Q XXI 28/1; Q XXII 13/1; Q XXXIX 9/1; Q XLIV 27/1
söz qadrini bil-: N XI 8/1
söz ta’līm qilt-: T XIII 6/2
söz ur-: TRKB III Str. I 2/1
söz yērine lu’lu’ dōk-: Q XL 19/1
şuda ġarq ol-: TRCB I Str. III 9/2
şu ġibi aq-: Q XIII 73/1; Q LII 17/1
suḥan ortada ol-: N XI 8/1
şu şaq-: Q XXXIII 5/1
şūrme çek-: Q IX 13/2
şarāb şun-: Q IX 1/2
şeref bul-: Q LIII 13/1; T II 7/2
şeref ēr-: Q L 5/2

şeref vēr-: Q II 20/2, 28/2; Q IV 10/1; Q IX 5/1; Q XVI 25/1; T XVII 2/2
şiref vēr-: Q II 20/2, 28/2; Q IV 10/1; Q IX 5/1; Q XVI 25/1; T XVII 2/2
şimden gērű: Q III 9/2; Q XVIII 37/2
şefqat um-: Q T VIII 3/1
şükr um-: Q T VII 2/2
ta’bir aṅla-: Q XL 29/2
taş ġuşti bāğ ol-: TRKB II Str. II 2/2
taḥqīq ēy çek-: MRB II Str. V/c
taḥt ur-: Q VIII 3/1; Q XLV 4/1
ta’ne ur-: Q XVI 15/1
tālīlu zebā-nil-: TRKB IV Str. III 5/1
tenhā ġal-: Q V 12/1
tevbe ēt-: T IX 1/2 / tevbe ēy le-: T III 6/2; TXX 1/2 / tevbe qilt-: T III 2/2
ṭīfla dōn-: Q XXXV 27/2
ṭīğ ēy çek-: Q VIII 19/1; Q XII 2/1
ṭīğ şal-: Q XIV 31/1
ṭīr ur-: Q XLIII 45/1; TRKB II Str. II 3/1
ṭūshortlāb tūt-: Q XXXIII 45/1
ümīz vēr-: Q XLIII 34/1
ümīnz elini çekme-: Q XXXVII 26/2
yaqalar ġač ēt-: MRB II/d passim
yaraşq: Q XLIII 5/1
yaş yērine qan dōk-: MŞMN I Str. VI/b
yed aç-: Q XLIX 18/1
yedini tūt-: Q XXXVII 30/1
yel bin-: Q XX 11/1
yemīn ēy le-: Q XXXII 28/1
yērden götür-: Q XVIII 44/2; Q XXXII 29/1
yērde yat-: T VI 4/1; TRKB II Str. V 1/1
yēre dōk-: TRCB I Str. II 3/2
yēre dōk-: TRKB II Str. II 10/2
yēre gēgē āh ġaģdur-: T XX 2/2
yere şal-: TRCB I Str. III 6/1
yeri zemin ol-: TRCB I Str. I 12/2 (passim)
yer yer-: Q XLII 6/2; Q XLIV 8/2; Q XLVII 6/2
yolşul-: T VII 8/2
yola getür-: T XX 3/2
yol bulama-: Q XIX 28/2
yoldan qoma-: Q LI 55/2
yq yere:: MSDS I Str. V/c
yüregi delin-: TRCB I Str. IV 6/2
yüz daği-: Q XLIII 26/1
yüz döndür-: TRKB II Str. II 1/1
yüz dut-: Q LI 9/1
yüz yüze ol-: Q XLV 19/2; QT 14/2
yüz ağı alını açıq-: Q XIV 15/1; TRKB II Str. II 5/2
yüzine baq-: Q XXXVIII 39/1
yüzine güldü-: Q XXXIII 47/2
yüzini ele al-: Q XXIX 12/2
yüzini gör-: Q VIII 15/1; Q IX 31/1; Q XII 18/2, 21/1, 22/1, 27/1
yüzini göster-: Q XLIX 5/1
yüzini hakk eyle-: Q III 10/1
yüzini ur-: Q II 27/1; Q XVIII 18/2; Q XLIII 40/1; QT IV 18/1
yüzini yere düşür-: Q XLV 19/2
yüz üzü-: Q XLI 12/2
yüz nätz-: Q XXXII 24/2
yüz sür-: Q IX 14/2; Q XXIII 14/1; Q XXXVII 21/1, 28/1; Q XL 18/1; Q XLIII 21/1; Q XLIX 44/2; T III 2/2, 4/2; T XX 2/2
yüz yere qo-: Q XLIX 6/2
zağm ur-: Q XIV 23/1; Q XXXVII 17/1, 19/1; TRKB II Str. I 2/2
zebân-ı hallı cevâb vér-: Q XVIII 16/1
zebân-ı hallı dé-: Q I 13/2; Q III 6/1, 11/2; Q XII 29/1; Q XVII 8/2; Q XXII 6/2; Q XLVI 20/2; T I 6/2; zebân-ı hallı söyle-: Q XXIII 5/1
zehr yud-: Q XXXV 32/1
zeka vér-: Q VII 19/2
zemâne çağlayub geç-: Q XXIII 12/1
zevq ile lezget al-: Q XI 8/2
zevq ü şafâ sür-: TRKB IV Str. IV 3/1
zib ü fer vér-: Q XVI 1/2; Q XXXVIII 42/1
zînet vér-: Q X 1/1; Q X 23/2
zîn ur-: Q XLVI 35/2
ziyâfet eyle-: TRKB II Str. IV 2/1
ziyâfet müretteb qvl-: T II 9/1
2.3.6 Rhetorische Elemente


Die Darstellungslehre (‘ilm-ı beyân), auf welche wir im Folgenden näher eingehen werden, behandelt innerhalb der Rhetorik die Methoden und Regeln der unterschiedlichen Möglichkeiten etwas auszudrücken. Zu dieser Unterkategorie gehören rhetorische Figuren wie der Vergleich (tesbīḥ) und die Metapher (mecāz) mit ihren Unterabteilungen.

Die Verschönerungslehre (‘ilm-ı bedī’) schließlich beschäftigt sich mit der „Verschönerung“ des literarischen Stils und den dazugehöri gen formellen (lafzī) und den begriffsmäßigen (ma’nevī) Verschönerungsmitteln.

Vergleich (tesbīḥ) in der Darstellung:

Vergleiche von Paradiesjungfrauen mit Bäumen im Frühling:

Q V, Vers 2:

Reşk-i firdevs oldı ʿid ü nev-bahār-ile zemīn
Geydi eşcār egnine ḡurā gibi aḫzār qabā

---


261 Saraç: op. cit., p. 97: “[...] beyân, bir maksadi değişik yollarla ifade etmenin metot ve kurallarından bahseden bir ilimdir.” Siehe auch EF² V, s.v. al-Maʿānî wa ʿl-Bayān.

262 Zu den Unterabteilungen der Metapher gehören die istiʿāre (Metapher), mecāz-i mürels (Synekdoche, auch Metonymie) und die kināye (Metonymie, Andeutung, Anspielung); siehe EF² IV, s.v. Istiʿāra, V, s.v. Madjāz, und V, s.v. Kināya.

263 Siehe Saraç: op. cit., p. 153-5; außerdem für eine kurze Zusammenfassung zur Begriffserklärung EF² I, s.v. Badī‘.
Durch den Bayrām264 und den Frühling ist die Erde zum Gegenstand des Neides für das Paradies geworden. Wie die Paradiesjungfrauen haben die Bäume sich einen grünen Überwurf umgehängt.265

Q XV, Vers 8:  
\[ \text{Çemen cināna dünūb ħazravāt ġilmāna} \]  
\[ \text{Qabā-yn sebzle ħūrā-mišāldür eşcār} \]  
Die Wiese hat sich in ein Paradies verwandelt und die grünen Pflanzen sich in Paradiesjünglinge. Mit ihrem grünen Überwurf ähneln die Bäume den Paradiesjungfrauen.266

Vergleich der gelobten Person mit Jesus als Wiederbeleber der Toten:267

Q IX, Vers 11:  
\[ \text{Nuṭqa geldükce ėder mürde’i ihyā’i cū Mesīh} \]  
\[ \text{Ol felek-qadr u qamer-baḥt u şeh-i ālī-cenāb} \]  
Jener mit Himmelsmacht und Mondesgeschick und großherziger Herrscher belebt die Toten gleich Jesus sooft er zu reden beginnt.

Vergleich des Zephyrs bei der Morgendämmerung im Frühling mit dem Leben gebenden Atem Jesu:

Q XV, Vers 1:  
\[ \text{Sepīde-dem i cān-perver-i nesīm-i baḥār} \]  
\[ \text{Zemīn-i mürde’i ihyā’ ėder Mesīhāvār} \]  
Die Morgendämmerung, die Zeit des Frühlingszephyrs, welcher die Seelen nährt, belebt gleich Jesus die tote Erde.

Vergleich des Antlitzes des Geliebten269 mit der Kaaba und der Liebenden mit den Pilgern:

Q II, Vers 18:  
\[ \text{Ka’bedūr didāruñ u ṣeq ehlīdūr hūccāc aña} \]  
\[ \text{‘Īd-i ekberdūr baña qurbān olursa cān saña} \]

264 Hiermit kann sowohl das Opferfest (Kurban Bayramı), welches zum Gedenken an die Opferung Isaaks (osm. İshāq) zwischen dem 10. und dem 12. des Monats Zül 1-hicca stattfindet, als auch das Zuckerfest nach der Beendigung des Fastens im Monat Ramażān (Şeker/Ramazan Bayramı) gemeint sein.
265 Außer dem Vergleich ist in diesem Vers auch die rhetorische Figur des tenāsūb (Harmonie der Begriffe) gebraucht. Auf dieses rhetorische Element wird weiter unten detaillierter eingegangen.
266 Auch in diesem Vers wird das tenāsūb verwendet.
268 Ein sehr ähnlicher Vers ist Q XLVI, Vers 6.
269 Da es sich bei der gelobten Person nahezu immer um eine männliche Person handelt und aufgrund des „homoerotischen Tons“ der lyrischen Einschübe wurde in der Übersetzung stets der Geliebte und nicht die Geliebte vorgezogen.
Dein Antlitz ist die Kaaba und die Liebenden sind seine Pilger. Das größte Fest ist es für mich, wenn ich mich um deiner Willen opfere.  

Den Vergleich des Antlitzes des Geliebten mit der Kaaba weiterführend werden die Augen des Geliebten mit zwei Ungläubigen verglichen:

Q XX, Vers 27:  
‘İzzle oldi yüzün beytű l-ḥarām ammā gözün  
Mest-i lā-ya’ql ḥarem içre iki kāfir-durur  
Mit Herrlichkeit ist dein Gesicht zur Kaaba geworden, jedoch sind deine Augen in bewusstloser Trunkenheit zwei Ungläubige innerhalb des Heiligtums.

Vergleich von musikalischen Instrumenten und Begriffen mit Himmelskörpern:
Q VI, Vers 10:  
Zühre bu sūra muṭrib elinde hilāl çeng  
Raqqāš mihr ü dāyire meh-tāb ney şihāb  
Für dieses Fest ist die Venus ein Musikant, der in seiner Hand den Halbmond gleich einer Harfe hält und die Sonne ist ein Tänzer, die Lichtaura um den Mond ein Tamburin, die Rohrflöte eine Sternschnuppe.

Vergleich in Bezug auf die Schönheit des Geliebten:
Q V, Vers 8:  
Ḫaddiünė güldür dėr-idüm olsa gülde ḥāl ü ḥaṭṭ  
Qaddiünė ʿarʾar dėr-idüm geyse ger ʿarʾar qabā  
Ich würde deine Wangen als Rosen bezeichnen, wenn die Rose Muttermale und einen Bartflaum hätte. Ich würde deinen Wuchs als eine Bergzypresse bezeichnen, wenn die Bergzypressen einen Überwurf tragen würde.

Ein weiterer Vergleich ist der Vergleich der Wange des Geliebten mit der Sonne, die dem Mond Licht schenken soll. Keşfī führt diesen Vergleich fort, indem er sich selbst einerseits mit dem Mond und andererseits mit einem Armen vergleicht, der auf eine Almosensteuer (Vergleich mit dem Licht) seitens eines Vermögenden angewiesen ist:

---

270 Hierbei handelt es sich um ein teşbih-i belîğ („beredter Vergleich“), da der Vergleichungsgrund (tertium comparationis) und auch das Vergleichungsmittel (edāt-i teşbih) nicht genannt werden.
271 Vgl. Redhouse, s.v.: ’Id: “[’Id-i kebîr] […] The festival of the birth of Muhammed, the 12th of Rebiu-’l-awwal.”
272 Auch in diesem Vers wurde die rhetorische Figur des tenâsıb angewandt.
274 Weitere Vergleichsbeispiele für Astronomie – Musik sind Q IX, Vers 5 und 6; Q XXVII, Vers 4 und 5.
Q VII, Vers 19:  
*Mihr-i ruḫuṅ n’ola mehe nūr eylese ‘ātā*  
*Faqr ehline zekāt vērūr šāhib-i nişāb*

Was ist dabei, wenn deine Sonnenwangen dem Mond Licht schenken? [So] geben [doh]*
die Besitzer von Vermögen den Armen Almosensteuer.

Vergleich der Wangen mit Rosen, und der Augen mit Narzissen:275
Q XX, Vers 22:  
*Ruḫlaruṅ serv üzre bitmiş ter gül-i aḥmer-durur*  
*Gozlerüñ cennetde açılmış iki ʿabher-durur*

Deine Wangen sind auf Zypressen erblühte frische rote Rosen; deine Augen sind zwei Narzissen, die im Paradies aufgegangen sind.276

In dem folgenden Beispiel verbindet Keşfī die Aussage, dass die Sonne nicht durch Wolken verborgen werden kann, mit der Schönheit des Geliebten. Gleichzeitig vergleicht er wieder die Wangen des Geliebten mit der Sonne und die Seitenlocken, welche die Wangen bedecken, mit Wolken:277
Q VIII, Vers 23:  
*Zülfüṅ ‘ızāruña niçün ey māh olur niqāb*  
*Rūşen budur ki ebrle ketm olmaz āftāb*

Oh Mond, weshalb verschleiern deine Seitenlocken deine Wangen? Es ist doch offensichtlich, dass die Sonne nicht durch die Wolken verborgen werden kann.

Ein sehr schöner Vers ist der folgende, in welchem Keşfī wieder die Schönheit des Geliebten preist:
Q XII, Vers 24:  
*Ṣūfīye ʿīd baṅa cemāluṅ-durur heves*  
*Baṅa hevā-yı yār u aṅa ḥāy u ḥāy-ı ʿīd*


275 Der Vergleich der Narzisse mit den Augen ist generell äußerst häufig und zum Beispiel auch beim Dichter Necātī anzutreffen, siehe Mehmed Çavuşoğlu: *Necâti Bey Divâni’nün Tahliî.* İstanbul: Millî Eğitim Basmevi, 1971, p. 127; außerdem R. Zipoli: “Poetic Imagery.” *General Introduction to Persian Literature.* Ed. J.T.P. de Brujin. *A History of Persian Literature.* General Editor: Ehsan Yarshater. London [u.a.]: Tauris, 2009, p. 191: “The narcissus […] Shaped like an open eye, it is commonly used to represent the eyes of the beloved which are often conceived as being languid, intoxicated (mast), or ailing (bimār), to convey their artful and coquettish beauty and attractiveness.”

276 Weitere Vergleiche der Augen mit Narzissen: Q XV, Vers 10; Q XXXII, Vers 13; Q XLII, Vers 39 und 40; Q L, Vers 42, T XIII, Vers 5; MSB I, Str. VII/d;

277 Für den Vergleich der Seitenlocken mit Wolken bei Necātī siehe Çavuşoğlu: *Necâti Bey Divâni’nün Tahliî,* p. 108.
Ein weiteres klassisches poetisches Bild ist der Vergleich der Seele und des Lebens des Liebenden mit Grillfleisch:278 Wie das sich drehende Grillfleisch, tanzt der Liebende im Feuer des Kummers und verbrennt seine Seele und sein Herz, um an dem Gelage des Geliebten (oder der gelobten Person) teilzunehmen:

Q VIII, Vers 29:  
*Kim bezmüñe èrem dëyü cân u ciger yaqub*  
*Nàr-i ğam içre raqs ururam nite-kim kebâb*279  

Vergleich des Veilchens mit einer europäischen Schönheit, die zum Islam übertritt:

Q XV, Vers 17  
*Benefše çün büt-i Efrec geldi İslâma*  
*Atub külâh-i kebûdîn geyer yeşil destâr*  
Weil das Veilchen wie eine europäische Schönheit zum Islam übergetreten ist, hat es seine blaue Mütze weggeworfen und eine grüne Turbanbinde angelegt.280

Kuriose Vergleiche und Verse sind bei Keşfî vor allem in Bezug auf das Essen anzutreffen:

Q XIX, Vers 16:  
*Görub gözüm maḥallebi vü me ’mûniye’i*  
*Ēder dile leb ü zaqam dil-berüñ ḥüfûr*  
Wenn meine Augen den Reismehlpudding und das Buttergebäck281 erblicken, erinnert sich das Herz an die Lippen und das Kinn des Geliebten.

Ein Beispiel für durchaus grausame Vergleiche, wenn es um den Feind geht, ist in einer qaṣîde zu finden, die als wiederkehrendes Reimwort (redîf) das Wort ḥancer (Dolch) hat. Hier vergleicht Keşfî das Blut der Feinde des Herrschers mit einem rubinroten Fluss, in welchem der Dolch einem diamantenen Fisch gleicht:

Q XIV, Vers 8:  
*’Adūsi qanî şehûn cîy-î la ’ldûr k’anda*  
*Mişâl-i mâhî-yi elmâsdur hemân ḥancer*282

---

278 Siehe Zipoli: op. cit., p. 214: “The kebab […] is also widely used in serious poetry to describe the suffering or burning of the heart (the organ of understanding), or liver (seat of the emotions).”
279 Ähnliche Vergleiche: Q IX, Vers 23; TRCB I, Str. IV, Vers I.
281 Vgl. Redhouse, s.v. me’mûniye: “[...] A kind of shortbread, marchpane.”
282 Der Vergleich von ḥancer mit mâhî-yi elmâs ist auch in Gedicht Nr. V, Vers 26 anzutreffen.
Das Blut des Feindes des Shah ist ein Rubinfluß, in welchem der Dolch gleich einem diamantenen Fisch ist.

Wie unten in dem Unterkapitel „Ankündigungsverse“ besprochen wird, ist in den qaṣīden Keşfis meistens eine Überleitung in Form eines Ankündigungsverses von der medḥīye zum duʿā-Teil des Öfteren anzutreffen. Im folgenden Beispiel hat der Dichter in solch einen Übergangsvers mehrere Vergleiche eingebaut: 283

Q XXVII, Vers 26:  
Ne-deñlü vara reh-i medhe Keşfi-yi miskīn  
Şikeste levh-i dili var u pāy-i ḥāmesi leng

Wie könnte der elende Keşfī den Weg des Lobes begehen, wo er doch ein zerbrochenes Herzschreibbrett hat und die Füße seiner Schreibfeder lahm sind? 284

Im Gegensatz zum vorhergehenden Beispiel baut Keşfī in dem folgenden Übergangsvers einen Hauch von Selbstlob ein und vergisst nicht, den Gelobten daran zu erinnern, dass er sich durch seine qaṣīde eine Gegenleistung erhofft. In diesem Vers vergleicht der Dichter sich selbst mit einem Zweig und das Loben mit einem Rosengarten:

Q XXXI, Vers 25:  
Gülsitān-ı midhatuñda bir nihāl-i tāzeyem  
Himmetüñ cuyundan umaram ki kesh ıdem zülāl

Im Rosengarten des Lobes für dich bin ich ein frischer Zweig; ich hoffe vom Fluss deiner Gunst klares Wasser 285 zu erlangen.

Ein weiterer klassischer Vergleich, der auch bei Keşfī anzutreffen ist, ist der Vergleich der Seitenlocken des Geliebten mit Schlangen. 286

Q XXXIII, Vers 38:  
Zülfüñ uçında gören aşżuñı ḥin-i ḥandde  
Der kim almış aşzına gülşende gūyā mār gül

Wer im Moment des Lächelns deinen Mund an der Spitze deiner Seitenlocken sieht, sagt: „Es ist so als ob im Rosengarten eine Schlange eine Rose in den Mund genommen hätte.“

283 Außerdem gebraucht hier Keşfī wieder die rhetorische Figur des tenāsüb.
284 In diesem Vers spielt Keşfī auch auf eine weitere Bedeutung des Wortes şikeste als einen Duktus der Kalligraphie an. Aufgrund der Anspielung auf eine weitere Bedeutung gebraucht Keşfī in diesem Vers auch das rhetorische Mittel des īhām (Anspielung, Zweideutigkeit).
Ein ähnlicher Vers, in welchem erneut die Seitenlocken zur Zeit des Lächelns des Geliebten beschrieben werden, ist im folgenden Beispiel anzutreffen:

Q XXXV, Vers 7:  

\[ \text{Ḫande vaqtinde iki zülfüñ ucında dehenüñ} \]  
\[ \text{Ṭutar ağzında şanasun iki ejder ḥātem} \]

Zur Zeit des Lächelns, [wenn] dein Mund an der Spitze deiner Seitenlocken [ist], scheint es so, als ob zwei Drachen einen Siegelring in ihrem Mund hielten.\(^{287}\)

In der qaşide Nr. Q XXXVIII mit dem wiederkehrenden Reimwort nişān (Namenszug des Sultans; Zielscheibe; Zeichen) sind sehr viele Vergleiche rund um diesen Begriff hinsichtlich seiner verschiedenen Bedeutungen und den damit verbundenen Formen zu finden. Zwei Beispiele sind folgende:

Q XXXVIII, Vers 6:  

\[ \text{Bostān-durur berāt anuñ ocaqları suṭur} \]  
\[ \text{Dūlāb u nāvdān-durur anda meger nişān} \]

Die Privilegsurkunde ist ein Garten, seine Pflanzensprosslinge und –zweige\(^ {288}\) sind die Zeilen, der Namenszug des Sultans ist wohl das Wasserrad und die Wasserrinne in ihm.

Q XXXVIII, Vers 35:  

\[ \text{Tīr ü kemān qaşuñla müjeñ çeşmūñ atıcı} \]  
\[ \text{Meydān-ı ḥüsn içinde beñüñ müşk-i ter nişān} \]

Pfeil und Bogen sind deine Augenbrauen und Wimpern, deine Augen sind der [Pfeil]Schießer; auf dem Platz der Schönheit ist dein Muttermal eine Zielscheibe aus frischem Moschus.\(^ {289}\)

Ein auch bei den Dichtern Aḥmed Paşa und Necātī Beg anzutreffender Vergleich ist jener der Wimpern mit einem Besen.\(^ {290}\) Im folgenden Vers vergleicht Keşfī seine eigenen Wimpern mit einem Besen und seine Augen mit zwei Wasserträgern:

Q XL, Vers 30:  

\[ \text{ʿĪddür dergāhuñ pāk ētmege ferrāşvār} \]  
\[ \text{Kirpigüm cārūb u çeşmüm iki saqqādur bu-gün} \]

Es ist Bayrām; um deinen Hof sauber zu machen gleich einem Kammerdiener, sind heute meine Wimpern ein Besen und meine Augen zwei Wasserträger.

---

\(^{287}\) Zum Vergleich des Mundes mit einem Ring und vor allem mit dem Siegelring des Propheten Salomon, siehe Çavuşoğlu: *Necātī Bey Dīvānī’ñn Tahlili*, p. 108.

\(^{288}\) "Tarama Sözlüğü" V, p. 2908: “oçak (II): Üzüm asması, kavun, karpuz, hiyar, kabak gibi bitkilerin deveği.”


Ein interessanter Vergleich ist jener der Nachtigall mit einem Vorbeter in der Moschee:

T XVI, Vers 3:  
Oqyub bâğuñ kitâb-i gülde vaşfîn 'andelîb  
Minber-i şâha çqub va 'z eyler istî'dâdîla  
Die Nachtigall singt die Eigenschaften des Gartens im Buch der Rose und predigt mit Talent indem sie auf die Kanzel des Zweiges steigt.

Ein in der Dîvân-Poesie oft vorkommendes Bild sind die Seufzer des Liebenden, die so feurig sind, dass sie als Rauch mit Funken in den Himmel aufsteigen. Dieses Bild ist auch bei Keşfî anzutreffen:

N XI, Vers 1:  
Düşerse âteş-i şevq-i rułuñdan bir şerîr hâke  
Duḫâni āh-ı 'uşşâquñ ėrisîr evc-i eflâke  
Wenn ein Funke vom Feuer der Begierde nach deinen Wangen auf die Erde fällt, erreicht der Rauch der [feurigen] Seufzer der Liebenden den Gipfel der Himmelssphären.

Schließlich ist anzumerken, dass neben den oben erwähnten Vergleichen das carpe diem-Motiv in manchen Versen der bearbeiteten Gedichten Keşfîs anzutreffen ist. Beispiele hierfür sind die folgenden Verse:

Q XXIII, Vers 12:  
Çaġlar geçer zemâne geçürme bu çâği dêr  
Cûş ėdübeni bâğda remz-ile cûybâr  
Der Fluss braust auf im Garten und sagt mit Zeichen: „Die Zeit vergeht in Braus, vergeude diese Jahreszeit nicht!“

Q XLVI, Vers 11:  
Bahâr faṣłądur ey dil çû ģonce ĥandân ol  
Ĝam-ile eyleme câmî benefşe bigi ĥazîn  
Oh Herz, es ist die Jahreszeit des Frühlings; lache wie die Knospe [und] mache die Seele nicht wie das Veilchen traurig durch Kummer!

---

291 Oder: deines Gartens.
292 Zum Beispiel bei Necâtî Beg; vgl. Çavuşoğlu: Necâti Bey Dîvân‘ün Tahlili, p. 226.
293 Außerdem ist in diesem Vers auch die rhetorische Figur der Antithese (teţâdd) mit ḥâk und evc-i eflâk und die des tenâsüb mit āteş, şerîr und duḫân anzutreffen.
295 Zur Trauer des Veilchens, vgl. Zipoli: op. cit., p. 188: “The dark blue color and curved stem lend it the shape of a stooping blue-frocked ascetic or a person bent over in mourning and lament (the color of mourning is blue).”
N VII, Vers 6:  

*Ya'ñi kim eyyām-1 ᵗ’īd ü mevsim-1 faṣl-1 bahār  
Vaqt-i eyyām-1 tərabdur qoma dilde hemm ü ġam*

Das heißt die Tage des Bayrām und die Jahreszeit des Frühlings sind die Zeit der Freudentage; lass keine Sorgen und keinen Kummer im Herzen!


296 Auch das Unterkapitel „Formaler, sprachlicher und stilistischer Vergleich ausgewählter Qaṣīden Keşfīs mit

---

*Qaṣīden* Necātīs veranschaulicht einen hohen Gebrauch der oben genannten stilistischen Mittel. Deswegen wird an dieser Stelle auf manche Stilelemente nicht detailliert eingegangen werden.

**Formelle Verschönerungsmittel:**

**Paronomasie (cinās):**

Ein schönes Beispiel für cinās ist im ersten Halbvers des folgenden Verses enthalten. Hier gebraucht Keşfī die Worte gün (Tag) und āh (Seufzer) und das gleich lautende Wort günāh (Sünde) nebeneinander:

**T III, Vers 4:**

\[ \text{Her gün āh et her günāhuñı añub} \]

\[ \text{Sür yüzüñ yèrlere ḥaqqa yalvarub} \]

Wehklage jeden Tag indem du dich an jede deiner Sünden erinnerst, wirf dein Gesicht zu Boden indem du Gott anflehest!

Ein weiteres cinās ist zum Beispiel der Gebrauch von bend (Band, Knoten) und bende (Sklave) in Q IV, Vers 36. Im selben Gedicht in Vers 45 wird dieses cinās mit dem Wort bende (gefesselt) erweitert, sodass bend (Band, Knoten), bende (Sklave) und bende (gefesselt) im zweiten Halbvers zusammen gebraucht werden. Ein weitaus öfter anzutreffendes cinās ist der Gebrauch der gleich geschriebenen Worte cinān (Paradies(e)) und cenān (Herz; der/die Geliebte) in einem Halbvers oder Vers. Dieses cinās kommt in Keşfīs Gedichten 12 Mal vor.


**N VII, Vers 5:**

\[ \text{Kim bu dem bir dem-durur kim bir demine bu demūñ} \]

\[ \text{Ḥasretinden dem döker her dem gözinden ehl-i dem} \]


**Umdrehung (ʿaks):**

Das ʿaks bezeichnet in der osmanischen Rhetorik die Umstellung eines Satzes oder eines Halbverses, sodass ein vorangehender Teil umgekehrt erneut folgt. Hierbei gibt es mehrere Möglichkeiten, wie zum Beispiel die Umdrehung innerhalb eines Halbverses oder jene innerhalb...

---

297 Wörtlich: streiche dein Gesicht auf den Boden! 
298 Vgl. Editionsteil der Arbeit: Q VI, Vers 4; Q XXVIII, Vers 12; Q XLI, Vers 1; Q XLII, Vers 1; Q XLIII, Vers 23; Q XLIV, Vers 1, Q XLVI, Verse 2, 22 und 39; N VIII, Vers 1; TCRB II, Str. I., Vers 1; TRKB IV, Str. II, Vers 2. 
eines Verses. Keşfī gebraucht dieses Stilmittel so, dass er die zwei Teile des ersten Halbverses umgedreht im zweiten Halbvers nochmals gebraucht:

Q X, Vers 25:

Efser seründe ʿizzet çāker qapuında devlet
Çāker qapuında devlet efser seründe ʿizzet

Der Ruhm ist die Krone auf deinem Kopf, das Glück ist der Sklave an deiner Tür; das Glück ist der Sklave an deiner Tür, der Ruhm ist die Krone auf deinem Kopf!

Ableitung (iştiqāq):


Der Gebrauch von zwei iştiqāq innerhalb eines Verses ist im folgenden Beispiel zu sehen. Hier werden die Worte ʿulḥ (Friede) und ʿalāḥ (Unversehrtheit, Eintracht) und die Worte naẓm (Ordnung, Dichtung) und niẓām (Anordnung, Ordnung) gebraucht. Außerdem wiederholt sich Keşfī, indem er beide Halbverse mit niçe kim (so sehr) beginnt. Dies und der erwähnte Gebrauch der zwei iştiqāq ermöglichen den rhythmischen Klang dieses Verses.

Q IV, Vers 47:

Niçe kim ʿulḥ u ʿalāḥ-ile ola naẓm-i umūr
Niçe kim yümn-i resūl ola niẓām-ı dünyā

So sehr die Angelegenheiten mit Frieden und Eintracht geordnet werden mögen; so sehr das Heil des Propheten die Ordnung der Welt sein möge.

Weitere Beispiele für Verse, in welchen zwei verschiedene Ableitungen gebraucht werden, sind in den folgenden Versen zu finden:

Q VII, Vers 21:

Sen mihre nisbet ēdeli ʿaḏ oldı ṭāliʿʿum
Zirā seʿādet ehli qilur saña intisāb

Seitdem ich dir [du] Sonne zuschreibe, ist mein Schicksal glücklich geworden, denn die Kenner des Glücks schreiben sich dir zu!

Q XIX, Vers 1:

Cennet-durur cemālle bu qasr-ı bi-qusūr
Ḥaṣā ki oldı şimdi bu sūr-ile pür-sūrūr

300 Schimmel: op. cit., p. 43; Saraç: op. cit., p. 254.
301 ʿaḏ bedeutet wörtlich „das Glückswalten des Sternes, der gute Stern, gutes Omen, gute Auspicien, Glück“; vgl. Zenker, s.v. ʿaḏ.
Durch Schönheit ist dieser vollkommene Palast ein Paradies; insbesondere mit diesem Fest wurde er jetzt voll mit Freude.

“Das hintere Teil nach vorne bringen” (Reddü l-ʼacz ilā ʃ-ṣadr):
Auch die rhetorische Figur des reddü l-ʼacz ilā ʃ-ṣadr, in welchem der Dichter einen Vers mit dem gleichen Wort beendet, mit dem er ihn begonnen hat, konnte in einem Vers angetroffen werden:

TRCB II, Str. III, Vers 8:  

\[
\begin{align*}
\text{Ḫurrem ĕtdūn cihān himmetle} \\
\text{ʼizz ü devletle olasin ūrrem}
\end{align*}
\]

Du hast die Welt mit Wohlwollen erfreut; mit Ruhm und Glück mögest du dich erfreuen!

**Begriffsmäßige Verschönerungsmittel:**

**Antithese (teziald):**
Auch die Antithese ist ein sehr oft anzutreffendes Stilmittel in Keşfis bearbeiteten Gedichten. Beispiele für vorgefundene Antithesen sind der Gebrauch von ˈṣubḥ und ˈṣeb (Morgen und Nacht, Q VII 12/2), ˈleyl und ˈnehār (Nacht und Tag, Q XIII 38/1), ˈzemīn und āsmān (Erdboden und Himmel, Q XIV 5/2, TRKB II, Str. V, Vers 9), ˈküll und ˈcüz ˈṭī (das Ganze und partiell, Q XIX, Vers 27), ˈmüstaqill und ˈmüșterek (unabhängig und gemeinschaftlich, Q XXIX, Vers 8), ʾennet und ʾcaḥīm (Himmel und Hölle, T XIII 9/2), ʾhasil und ʾāmm (Vornehme und Geringe, TRCB II Str. I 11/1) in einem Halbvers oder in einem Vers.

**Harmonie der Begriffe (teñasūb):**
In Keşfis bearbeiteten Gedichten finden sich zahlreiche Beispiele für die rhetorische Figur des teñasūb, mit welchem miteinander harmonisierende Begriffe in einem Vers gebraucht werden. Öfter vorkommende teñasūb sind hinsichtlich folgender Begriffe zu finden:

**Astronomie und Musik:**
Q VI, Vers 10:  

\[
\begin{align*}
\text{Zühare bu sūra muṭrib elinde hilāl čeng} \\
\text{Raqqāş miḥr דין dāyire meh-tāb ney şihāb}
\end{align*}
\]

**Astronomie und Schrift/Schreiben:**
Beispiele hierfür sind in den Versen Q VII, Vers 11, Q XXXIV, Vers 6 Q XXXVI, Vers 8 oder Q LI, Vers 10 zu finden.

---

302 Schimmel: *op. cit.*, p. 38; Saraç: *op. cit.*, p. 263.
303 Die genaue Antithese von ˈcüz ˈṭī müsste ˈküll lauten.
Astronomie und Blumen:
Q XL, Vers 8: 
Verdi ʾhamrāʾ āftāb u meh semen ʿṣu Kehkeşān
Zühre nergis yāsemen ʿiqd-i Şüreyyādur bu-gūn
Die rote Rose ist die Sonne, und der Mond die weiße Hagerose,\textsuperscript{305} das Wasser die Milchstraße, die Venus ist die Narzisse und der Jasmin sind die Pleiaden heute.

Weitere Verse, in welchen Begriffe der Astronomie im Vergleich mit Blumen vorkommen, sind zum Beispiel Q XLII, Vers 7 oder die Verse 18 und 19 von Q XLVI.

Schönheit des Geliebten und Astronomie:
Q IX, Vers 29: 
Zulmet-i ġamda qoyub ʿāşıquñ ey Zühre-cēbīn
Rāy-i ḥursīdüne qılma çaquç ebrini ḥicāb
Deinen dich Liebenden in der Dunkelheit des Leides lassend, oh du mit Venus-gleicher Stirn,\textsuperscript{306} verdecke dein Sonnengesicht nicht mit deinen Haarwolken!

Schönheit des Geliebten und religiöse Elemente:\textsuperscript{307}
Q XXXVII, Vers 16: 
Ey ḥūsnle dīdārı dile qiblegeh-i cān
Saʿy üzreyem olmağa qaşuñ yasına qurbān
Oh dessen Anblick mit Schönheit die Qibla der Seele für die Herzen darstellt! Ich bemühe mich darum,\textsuperscript{308} mich um der Bögen deiner Augenbrauen\textsuperscript{309} willen zu opfern.


\textsuperscript{305} Semen kann außer der oben genannten Blumenarten auch Jasmin, die weiße Kleeblüte oder Wiesenklee bedeuten; vgl. Zenker und Redhouse, s.v. سمن.
\textsuperscript{308} Saʿy bedeutet im Kontext der Pilgerfahrt die Wanderung zwischen den Orten Şafā und Marwa.
\textsuperscript{309} Vergleich der Augenbrauen mit Bögen siehe weiter oben.
\textsuperscript{310} Weitere Beispiele hierfür sind: Q XIII 44/2, 49, 73; Q LIII 15, 17, 20.
Q IX, Vers 22

Yanmışam āteş-i derd ü ğama sep āb-i devā

Vērmeden bāda ten-i ğākiyi bu dehr-i ğarāb

Ich brenne durch das Feuer des Leides und der Qualen, [so] streue du das heilende Wasser darauf, bevor diese verwüstete Welt den irdischen Körper dahinrafft!


Amphibologie – Zweideutigkeit und Anspielung (tevriye und îhām):

Îhām ist wörtlich „das Raten-lassen, Anspielung, Zweideutigkeit, Wortspiel, wenn ein Wort neben dem gewöhnlichen Sinne noch einen andern hat“. 311 In der osmanischen Rhetorik bedeutet dies nach der Ansicht mancher Literaturwissenschaftler, dass ein Wort, das zwei oder mehrere Bedeutungen hat, so gebraucht wird, dass alle Bedeutungen gemeint sind. 312 Das Stilmittel tevriye hingegen, welches wörtlich „Verbergung; Verhehlung: […] Zweideutigkeit“ 313 bedeutet, ist der Gebrauch eines Wortes, das zwei oder mehrere Bedeutungen hat, so dass die entferntere Bedeutung, das heißt, die Bedeutung, die nicht sofort in den Sinn kommt, gemeint ist. 314 Andere Literaturwissenschaftler wiederum sind der Meinung, dass îhām und tevriye gleich zu setzen sind und beide die letztgenannte Definition haben. 315 Ohne detaillierter auf diese Definitionsproblematik 316 einzugehen, sollen einige wenige Beispiele aus Keşfīs bearbeiteten Gedichten zitiert werden.


311 Vgl. Zenker, s.v. îhām.
313 Vgl. Zenker, s.v. tewriyet.
Außerdem wird in diesem Vers yoq für beide Teile des ersten Halbverses gebraucht und stellt somit ein Beispiel für die rhetorische Figur des sihr-i ḥelāl (weiße Magie) innerhalb eines Halbverses dar.

Q II, Vers 10:

\[
\text{Reml-i berrevār 'aded yoq baḥr-i fażline kenār 'Īlmi tesbīḥ-i melāyik gibidūr bī-intihā}
\]


Q XXI, Vers 30:

\[
\text{Her gününü 'id eylesün haq her mehǔn māh-i bahār Ber-devām ol ber-qarār olduşça caráḥ-i bī-qarār}
\]

Möge Gott jeden deiner Tage zum Festtag machen und jeden deiner Monate zum Frühlingsmond! Bleib dauernd beständig solange die unbeständige Welt existiert!

Im folgenden Vers spielt Keşfī auf die unterschiedlichen Bedeutungen eines Wortes an. So wird hier mit dem Wort gendüm neben der Bedeutung „ich selbst“ auch auf die persische Bedeutung „Weizen“ angespielt. Diese Bedeutung steht auch in Beziehung mit dem Ausdruck cev-cev, was wörtlich „Körnchen für Körnchen, Stück für Stück, eines nach dem andern“ bedeutet.

Q XLV, Vers 18:

\[
\text{Gendümi cev-cev aradum ħirmen-i 'ışquṇda ben Ĥāṣilum sevdā-yı zülf ĭ āl ĭ āṭṭuṇdur hemīn}
\]

Ich habe meinen Weizen im Getreidehaufen der Liebe zu dir Korn für Korn gesucht, mein Ertrag ist nur die Leidenschaft für deine Seitenlocke, dein Muttermal und dein Bartflaum.

Zusammenrollen und Ausbreiten (leff ĭ neşr):

---

320 Vgl. Zenker, s.v. ĝew.
Diese rhetorische Figur wird so gebildet, dass im ersten Halbvers Begriffe genannt werden und diese dann im zweiten Halbvers erläutert werden. Ein Beispiel hierfür ist der folgende Vers:

Q XLIX, Vers 5:  

Gösterdi felek aıyinesinde yüzini mihr  
ʻArz eyledi şan şişe-i mınada peri rū

Die Sonne zeigte ihr Gesicht im Spiegel des Himmels, so als ob eine Fee ihr Gesicht in einer blauen Flasche zeigen würde.

Hier wird der im ersten Halbvers genannte Spiegel des Himmels im zweiten Halbvers als eine blaue Flasche beschrieben. Die Sonne im ersten Halbvers wird im zweiten Vers als Fee beschrieben.

Weitere Beispiele für leff ü neşr sind in Q XVI, Vers 22, Q XX, Vers 13, Q XLIX, Vers 40 oder TRKB IV, Str. III, Vers 6 zu finden.

Docta ignorantia (tecähl-i ʻārif):

Die als geheuchelte Unwissenheit oder das „Sich-unwissend-stellen“ beschriebene rhetorische Figur, ist ein weiteres in Keşfis bearbeiteten Gedichten oft anzutreffendes Stilmittel. Zwei Beispiele sind die folgenden Verse:

Q X, Vers 4:  
Zull-i şafaq-midur bu yā ʻaks-i necm-i rüşen  
Yā la´l saçıdi ḥāke şāh-i łuceste-ṭal at

Ist das der Schatten der Abenddämmerung, oder das Spiegelbild eines leuchtenden Sterns? Oder hat der Herrscher von glücklicher Erscheinung Rubine auf die Erde gestreut?

Q XLVI, Vers 9 und 10:  
ʻAceb bu lâlesıtān-mi ya ḥūn-i qurbān-mi  
Ya eşk-i bülbül-i bī-dil ü yā gül-i rengīn

Ist das wohl ein Tulpengarten oder das Blut des Schlachttieres? Oder sind das die Tränen der melancholischen Nachtigall oder die bunte Rose?

Weitere Beispiele sind die Verse Q VI, Vers 13, Q XXI, Vers 2, Q XXXIII, Vers 35, Q XXXV, Vers 25, oder Q XXXVI, Vers 23.

Ätiologie (ḥūsn-i ta´līl):

323 Schimmel: op. cit., p. 33.
Das rhetorische Mittel \( h\ddot{u}sn-i \ t\check{a}l\ddot{i}l \) heißt wörtlich „Schönheit der Begründung“. Diese auch als „phantastische Ätiologie“ bezeichnete rhetorische Figur, ist nach Annemarie Schimmel die Beschreibung eines Vorgangs „in Bildern aus anderen Bereichen und stellt so einen ‘mythischen’ Zusammenhang zwischen an sich unverbundenen Sphären dar“\(^{324}\) und ist in den bearbeiteten Gedichten Keşfis sehr oft anzutreffen. Beispiele hierfür sind folgende Verse:

**Q XV, Vers 7:**
\[
\text{Ṣ}a\check{b}\acute{a} \text{ dem urđi meger cīn-i zülfi-dil-berden}
\]
\[
\text{Ki tōldi nāfe-i Ḥotan yemīn ü yesār}
\]

Im folgenden Vers wird neben dem \( h\ddot{u}sn-i \ t\check{a}l\ddot{i}l \) auch der Vergleich des Meeres mit dem Himmel, der Vergleich des Fisches mit dem Mond und das \textit{tenāsūb} (Harmonie der Begriffe) gebraucht:

**Q XVI, Vers 6:**
\[
\text{Bahr-ı felekde māhī-durur ʂan hilāl-ı ʿīd}
\]
\[
\text{Kim quyruğula oynar ʾedīb qaddini kemer}
\]
Stell dir vor, die Mondsichel des Festmonats ist ein Fisch im Meer des Himmels, welcher mit seinem Schwanz herumspielt, indem er sich zu einem Bogen formt.

**Q XVII, Vers 6:**
\[
\text{Bir yeşil ātlas dōşedi rŭy-ı sahrāya çemen}
\]
\[
\text{Seyr-ı ʿīd eyler dēyū Paşa-yı Āṣaf-iqtidār}
\]
Die Wiese hat die Ebene mit einem grünen Atlas bedeckt, weil der [gleich] Āṣaf\(^{325}\) mächtige Paşa einen Festtagsspaziergang macht.

**Q XXIII, Vers 2:**
\[
\text{Devr-ı gŭl ěrdi dēyū gŭlistānda şevqle}
\]
\[
\text{ʿUṣṣāq-ı bī-nevā bigi feryād ēder hezār}
\]
Weil die Zeit der Rose angebrochen ist, wehklagt die Nachtigall mit Leidenschaft im Rosengarten wie die hilflosen Liebenden.

**Q XXXVI, Vers 2**
\[
\text{ʿĪd ěrdi dēyū şevq-i ferah-şād-i ṣubhla}
\]
\[
\text{Aldī eline şāhid-i ḥurşīd cām-i Cem}
\]

---

\(^{324}\) Schimmel: \textit{op. cit.}, p. 32.

\(^{325}\) Der Wesir des Salomo; vgl. \textit{EI} I, s.v. Āṣaf b. Barakhyā.

\(^{326}\) Das Wort \textit{hezār} kann auch „tausend“ bedeuten; daher \textit{hezār feryād} „tausend Wehklagen“. 
Weil die Festtage angebrochen sind, hat der Sonnenjüngling mit der Leidenschaft des fröhlichen Morgens den Becher des Cem in die Hand genommen.

Q XLII, Vers 4:

‘Īsā-yi bād-i ṣabānuñ oldi nefä̇binden yine

Gül veşen bülbül şemen būt-ḥāne ṣaḥn-ı büstān

Durch den Atem des Jesus des Morgenwindes wurde die Rose wieder zum Götzendiener, und das Gartenfeld wieder zum Götzentempel.328

Q XLII, Vers 8:

Cām-ı mey gibi göze pūr-ḥūn görinmezdi eger

Jālenūn dentānī la ‘lin lālenūn qilməsa qan

Wenn die Zähne des Taus die Lippen329 der Tulpe330 nicht blutig machen würden, würde sie nicht gleich dem Weinbecher331 voll Blut erscheinen.

Hyperbel, Übertreibung (mübālağa):

Die Hyperbel ist ein vor allem in den Lobteilen der qaṣīden oft vorkommendes Stilmittel. Ein schöner Vers, in welchem Keşfī mit Hilfe der Übertreibung die Schönheit des Geliebten bzw. des Gelobten beschreibt, ist folgender:

Q XLII, Vers 32:

Rū ’yet-i rūyuñ yêter añmaz gül-i gülzârı rūḥ

Cennet-i kūyuñ qoyub neyler göñül bāğ-i cinān

Die Ansicht deines Gesichts reicht aus, die Seele denkt nicht an die Rose im Rosengarten. Wie soll das Herz das Paradies deiner Umgebung verlassen und was soll es mit den Paradiesgärten anfangen?

In einem weiteren Vers lobt Keşfī die Schnelligkeit des Pferdes und das Schwert der gelobten Person:

327 Vgl. Efı̄r, s.v. Jamšı̄d. Zipoli: op. cit., p. 188: “The cup, however, forms a kind of fixed pair with Jamshid (highlighted by the wordplay: jâm-e Jam ‘the cup of Jamshid’) who, according to tradition, discovered wine.”


329 La’l bedeutet eigentlich „Granat, Rubin“ und wird in der Dīvān-Literatur u.a. als Metapher für die Lippen des Geliebten gebraucht.

330 Für die Tulpe vgl. Zipoli: op. cit., p. 190: “Because of its red color, it is mentioned by poets in association with the beloved’s cheeks or lips, fire, ruby, wine, blood, and coral. Again, because of its color, or on account of the black spot in the middle of its petals which recalls burning or a heart burned by passion, the tulip is a symbol for suffering and martyrdom, and as such is planted on graves. On account of its cup-like form and red color, it is described as being full of wine or as being made of rubies and coral.” Vgl. auch Tolas: Ahmed Paşa’nın Şiir Dünüyası, p. 476f.

331 Es ist offensichtlich ein mit rotem Wein gefüllter Weinbecher gemeint.
Q XLVII, Vers 33:  
Sürʿat-i seyr-i semendüünden şabā qalur gère
Şu lesindemin güven bir lemʿadur berq-i mişen

Der Morgenwind fällt zurück hinter dem schnellen Ritt deines Pferdes; der Blitz des Unglücks ist [bloβ] ein Lichtstrahl der Flamme deines Schwertes.

Ein weiteres Beispiel für die Übertreibung bei der Schilderung der gelobten Person bzw. des Geliebten ist der folgende Vers:

QṬ IV, Vers 14:  
Saña naẓīr geçer gaybetũnde gün ammā
Yüze yüz olsañ olur ḥaclet-ile gün-ā-gūn

In deiner Abwesenheit hält die Sonne sich deiner gleich, doch würdet ihr euch ins Gesicht sehen, würde sie vor Scham erbleichen.332

In diesem Vers kann man auch ein schönes Beispiel für die bei Keşfī oft vorkommende Paronomasie sehen, nämlich die Wörter gün (Tag) und gūn-ā-gūn (verschiedenfarbig).


Anthropomorphisierung (teşhīş):

Auch die Zuschreibung menschlicher Attribute an leblose Sachen, Tiere und Pflanzen oder abstrakte Begriffe333 gebraucht Keşfī sehr oft. So lässt Keşfī die Sonne sehnsüchtig auf das Antlitz des Geliebten warten (Q VIII, Vers 15), oder Merkur schreiben334 (Q XXIX, Vers 6) oder wie in dem für Prosopopöie weiter unten gegebenen Beispiel die Narzisse aus einem silbernen Becher trinken (Q XLII, Vers 10).335 Weitere Verse, in denen Keşfī dieses rhetorische Mittel gebraucht, sind zum Beispiel Q XV, Vers 15 (Rose), Q XXXIII, Vers 4 (Rose), Q XXXVI, Vers 7 (Narzisse), Q XL, Vers 7 (Morgenwind), Q XLVII, Vers 10 (Knospe) oder T XIII, Vers 6 (Morgenwind).

Ein lustiges Beispiel des Anthropomorphismus ist folgender Vers:

Q XLI, Vers 9:  
Ekl ėder haẓret-i Paşa beni déyũ tavuq
Unudubani od issisını döner ḥandān336

Das Huhn vergisst die Hitze des Feuers und dreht sich lachend [am Spieβ] [vor Freude], dass seine Exzellenz, der Paşa es essen will.

332 Wörtlich: verschiedenfarbig werden.
335 In diesem Vers ist auch der Gebrauch der rhetorischen Figur des tenāsūb zu erkennen.
336 Ein ähnliches Beispiel ist in Q VI, Vers 23 zu finden.
Prosopopöie (ințăq):
Das Sprechen-Lassen von leblosen oder abstrakten Sachen und Tieren und Pflanzen kommt in Keșfīs Gedichten sehr oft vor. Ein schönes Beispiel, welches das carpe diem-Motiv aufgreift, ist folgender Vers:
Q XXIII, Vers 4:  
*Nergis eline șevqle zerrîn qadeh alub*  
*Dër devr-i gul-durur qoma ḥāţûrda inakisâr*  
Die Narzisse nimmt mit Vergnügen einen goldenen Becher in die Hand und sagt: „Es ist die Zeit der Rose, lasse keine Betrübnis im Herzen [zu]!“

Weitere Verse, in denen das ințăq gebraucht wird, sind zum Beispiel Q VIII, Vers 7 (Tulpe), Q X, Vers 8 (Knospe), Q XII, Vers 29 (Nachttigall), Q XXIII, Vers 12 (Fluss), Q XXXII, Vers 21 (Mond), Q XXXV, Vers 19 (Ring), Q XLIX, Vers 34 (Nachttigall) oder T XVI, Vers 4 (Blumengarten).

Anspielung (telmîh):
Anspielungen auf allgemein bekannte Ereignisse, bekannte Erzählungen, berühmte Persönlichkeiten, Koranverse oder ḥadîs (Überlieferung einer Aussage oder Handlung des Propheten Muḥammed), usw. sind in Keșfīs Gedichten zahlreich anzutreffen. Da an dieser Stelle nicht auf alle vorkommenden Anspielungen eingegangen werden kann, sollen hier vor allem jene angemerkt werden, die sich auf Persönlichkeiten beziehen. Alle in den Gedichten vorkommenden Eigennamen, Ortsnamen und spezielle Begriffe in Bezug auf die materielle Kultur sind mit Stellenangaben im Index-Teil dieser Arbeit zu finden.

Bevor zu den zahlreich vorhandenen Anspielungen zu verschiedenen Persönlichkeiten eingegangen wird, soll kurz angemerkt werden, dass man in Keșfīs bearbeiteten Gedichten auch Anspielungen auf gewisse, in der damaligen Zeit gebräuchliche Traditionen antreffen kann. So wird zum Beispiel in einem Trauergedicht (merğiye) (Trauergedicht) für einen Prinzen (şeh-zâde), in Gedicht Nr. TRKB I, auf die Tradition der schwarzen Trauerkleidung angespielt (Str. III, Vers
8). Auch werden in manchen Gedichten viele Nahrungsmittel, spezielle Gerichte, alltägliche Gegenstände und Kleidungsarten der damaligen Zeit angesprochen. Persönlichkeiten, auf die Keşfī anspielt bzw. welche er direkt erwähnt, sind folgende:


Weitere vorislamische Personen, die genannt werden, sind zum Beispiel Adam (Ādem), Abraham (İbrāhīm bzw. Ḥālīl) (Q XII, Vers 15), David (Dāvūd), Salomo (Süleymān), Jakob (Yaʿqūb), Joseph (Yūsuf) und Ḥızr (Q VII, Vers 14).


Die in der Dīvān-Literatur und vor allem speziell in den qaṣīde geläufigen religiösen Persönlichkeiten des Islam kommen auch bei Keşfī vor. So sind zahlreiche Anspielungen auf

837 Dāne (Beere), nohūd (Kichererbsen), qyma (Faschiertes), mīve (Frucht, Obst), leben (Milch), şükker (Zucker).
838 Çörek (Gebäck), yufqa (Blätterteig), mahallebi (Reisrnahme), me’mülye (Buttergebäck), mantu (mit Faschiertem gefüllte kleine Teigtaschen), gülac (Süßspeise aus dünnen Reisblättern), pilâv (Reisgericht), ḥelvā (Halva), zīr-bā (Redhouse: "meat stewed with cummin"), kebāb (Kebap, Grillfleisch), zerde (mit Safran und Honig zubereitetes Reisgericht).
839 Simāṭ (Speiseplatte), sīnī (runde Speiseplatte), ṭabaq (Teller), qaṣaq (Löffel), piş-gūr (Serviette), kāse (Schüssel).
840 Ḥl at (Ehrenkleid), cūbe (Oberkleid), bām-če (Nachthemd), pīrehen (Hemd) und auch zur Kleidung gehörige Gegenstände wie kemer (Gürtel).
841 Vgl. EI 2, III, s.v. Hārūn b. ʿImrān.
842 Vgl. EI 2, III, s.v. İbrāhīm.
845 Vgl. EI XI, s.v. Yūsuf u Zulaykha.
846 Vgl. EI I, s.v. Āṣaf b. Barakhyā.
Muḥammed, die vier Kalifen, Ḥasan und Ḥūseyn, religiöse Orte wie die Kaaba (Ka’be) und viele andere religiöse Elemente, wie zum Beispiel auch das rituelle Gebet (ṣalāt-i ḥamse) oder der Paradieshüter Rīżvān (Q XVII, Vers 3) zu finden.

Auch wird in den du’ā-Teilen mancher Logedichte auf die Nacht der ersten Koranoffenbarung – Laylat al-Qadr (Nacht der Bestimmung) – und auf die Laylat al-Barā’a (Nacht der Vergebung) angespielt (z.B. in Q XXV, Vers 5 und 13).

Weitere erwähnte Personen aus der Zeit des Propheten Muḥammed sind Bilāl (Q XV, Vers 28), ‘Āyiṣe (TRKB I Str. II 4/1), Fāṭima (TRKB I Str. II 4/1) und der Dichter Ḥassān (Q XX 20/1; Q XXXI 21/2; QṬ IV 21/1). Auch Qanber, der Sklave ‘Alī sowie sein Pferd Dūldūl und sein Schwert (Q VII, Vers 9) kommen vor.


### Anmerkungen

357 Der erste Kalif (m. 634) kommt mit seinem Namen Bū Bekr und seinem Beinamen Ṣuddīq vor, vgl. EI I, s.v. Abū Bakr; der zweite Kalif (m. 644) kommt mit seinem Namen ʿOmer und dem Beinamen Fārūq vor, vgl. EI X, s.v. ʿUmar (I) b. al-Khaṭṭāb; der dritte Kalif (m. 656) kommt mit seinem Namen ʿOṣmān vor, vgl. EI X, s.v. ʿUḥmān b. ʿAffān; der vierte Kalif (m. 660) schließlich kommt mit seinem Namen ʿAlī, der Verbindung ʿAlī-yi murtazā und mit den Beinamen Murtāzā und Ḥaydār vor; vgl. EI I, s.v. ʿAlī b. Abī Ṭālib.

358 Die Söhne des vierten Kalifen ʿAlī und die Enkelkinder des Propheten Muḥammed, Ḥasan (m. 669-70), vgl. EI II, s.v. (al-)Ḥasan b. ʿAlī b. Abī Ṭālib und Ḥūseyn (m. 680), vgl. EI III, s.v. (al-)Ḥusayn b. ʿAlī b. Abī Ṭālib.

359 Vgl. EI VIII, s.v. Ridwān.

360 Vgl. EI IX, s.v. Sha bān; dies ist die Nacht des 15. des Monats Sha bān.

361 Weitere Beispiele sind in Q XII, Vers 13 (qadr), Q L, Vers 40 (qadr u berāt), Q XLI, Vers 19 (qadr), Q XLIV, Vers 29 (qadr u berāt), Q XLV, Vers 23 (qadr), MŞMN I Str. VII/e (qadr).


363 Dritte Ehefrau des Propheten Muḥammed und Tochter des ersten Kalifen Ebū Bekr; vgl. EI I, s.v. ʿĀʿisha Bint Abī Bakr.

364 Tochter des Propheten Muḥammed, m. 633; vgl. EI II, s.v. Fāṭima.

365 Vgl. EI XIV, s.v. Jamšīd.

366 Mythischer Held aus dem Iran. Vgl. EI IX, s.v. Ferēdūn: “In the Šāh-nāma […] Ferēdūn is identified as the son of Ābīn (q.v.), a descendant of Jamšīd, and of Farānāk […]”


368 Vgl. EI VIII, s.v. Esfandīār (1): “son of Gaštāsp […], Kayanian prince of Iranian legendary history and hero of Zoroastrian holy wars, best known for his tragic combat with Rostam, the mightiest warrior of Iranian national epic.”

369 Bekannt unter verschiedenen Namen, Sasanidenkönig zwischen 531 und 579; Vgl. EI I, s.v. Anūšharwān und EI V, s.v. Kīrā; Schimmel: op. cit., p. 91.

370 Sasanidenkönig, regierte zwischen 591 und 628; vgl. EI VIII, s.v. Parwīz, Khusraw (II).


372 Kommt auch in der Form “Sikender” vor; vgl. EI I, s.v. al-Iskandar.


365 Vgl. EF² II, s.v. Farhād wa-Shīrīn.
366 Vgl. EF² V, s.v. Madjąn Laylā.
367 Vgl. EF² XI, s.v. Wāmiq wa ‘Adhrā’. 
368 Vgl. EF² III, s.v. Ḥātim al-Ṭāʾī: “[…] poet, who lived in the second half of the 6th century A.D., traditionally the most finished example of the pre-Islamic knight, always victorious in his undertakings, magnanimous towards the conquered and proverbial for his generosity and hospitality.”
369 Dritter Herrscher der iranischen Kayāniden-Dynastie; vgl. EF IV, s.v. Kay Khusraw.
370 Weiterer Kayāniden-Herrscher; vgl. EF IV, s.v. Kayānids.
372 Der im Griechischen als Artaxerxes bekannte persische König, wobei es auch drei Sasanidenherrscher mit diesem Namen gibt, vgl. EF I, s.v. Ardašīr.
373 Mythologischer Tyrann von dämonischem Charakter, Gegner des oben erwähnten Ferīdūn; vgl. EF XI, s.v. Zuhāk.
374 Gemeint ist wohl der Sasanidenkönig Vahrām V. (reg. 420-38), auch Bahram-i Gūr (Wildesel) genannt; vgl. EF² I, s.v. Bahrām.
375 m. 602; letzter Lachmidenkönig. Vgl. EF² VIII, s.v. al-Nuṭān (iii) b. al-Mundhir.
376 m. 765; vgl. EF² II, s.v. Dja far-al-Şādīk: “was transmitter of ḥadīths and the last imām recognized by both the Twelver and Ismāʿīlī Shīʿīs.”
377 Steingass, s.v. barmak: “Surname of Ja far, the founder of a noble family, originally from Balkh in Khurāsān, and highly celebrated all over the East for their generosity, magnificence, and distinguished patronage of men of genius; name of a place and of a country.”
378 Vgl. EF² IV, s.v. Kaysār.
İqtibās (Entlehnung aus dem Koran oder den ḥadīs-Sammlungen):

Die wörtlichen Entlehnungen aus dem Koran und den ḥadīs-Sammlungen in den Gedichten Keşfis sind folgende:

Kayfa yuḥyī l-arḍa baʿda mawtiḥā: Hierbei handelt es sich um ein Zitat aus sūre 30, Vers 50. Die Bedeutung lautet „(Schau) wie er die Erde (wieder) belebt, nachdem sie abgestorben war!“

Dieses iqtibās kommt zwei Mal vollständig und zwei Mal unvollständig vor. Ein Beispiel ist der folgende Vers:

Q X, Vers 6:

\[
\text{Gel oqi kayfa yuḥyī l-arḍ äyetin çemende} \\
\text{Nice ḥayāt vėrdi gör ḥāke dest-i qudret}
\]


Q XL, Vers 3:

\[
\text{Ey dil ol qaşı kemānuñ wa-ḍ-ḍuḥā ruḥsārına} \\
\text{Cānuñı içdiye qıl kim ʿīd-i adḥādur bu-gün}
\]

Oh Herz, opfere dein Leben für die „Und beim Morgen“–Wangen jenes [Geliebten], dessen Augenbrauen Bögen sind, denn heute ist das Opferfest!


---

382 Die weiteren Beispiele sind: Q XXXIII, Vers 3; Q XLII, Vers 3; TRKB III, Strophe I, Vers 2.
383 Paret: op. cit., p. 432.
384 Die restlichen Vorkommen sind Q X, Vers 2; Q XLVII, Vers 5; N IX, Vers 3.

---

Mā yaštahūn („wonach sie Lust haben“): Koran, sūre 16, Vers 57: „Und sie schreiben Gott die Töchter zu. – Gepriesen sei er! (Darüber ist er erhaben.) – (Dabei soll) ihnen (selber zukommen), wonach sie (ihrerseits) Lust haben (d. h. männliche Nachkommen).“ Diese Entlehnung kommt ein Mal in Q XIX, Vers 18 vor.


Eine weitere Entlehnung, die moralischen Inhalts ist und ein arabisches Sprichwort darstellt, ist die Aussage Ḥayru l-umūrī awsaṭuhā (Am besten sind die Dinge, die in der Mitte liegen) in Q Ṭ II, Vers 10 anzutreffen.

Interjektion (Ausruf):
Die Interjektion kommt vor allem in den Lobteilen der qaṣīde sehr oft vor, aber ist zum Beispiel auch in den lyrischen Einschüben (teğazzül), in welchem der Geliebte/Gelobte direkt

386 Paret: op. cit., p. 313 und 358.
387 Paret: op. cit., p. 190.
388 Übersetzung von mir; Mehmet Yılmaz: op. cit., p. 82: “Ameller niyetlere göredir. (Buhârî, Bediü’l-vahiy, 1; Müslim, İmâre, 155; Ebû Dâvud, Talâk, 11; Neseî, Tahâret, 59).”
389 Vgl. EI² II, s.v. Ḍhū l-Fakār: “The proverbial expression lā sayf illā Ḍhū l-Fakār has often been inscribed on finely engraved swords, from the middle ages down to our own times, throughout the Muslim world. The words wa-lā fatā illā ʿAlī are sometimes added, because, although Muhammad’s sword, after belonging to ʿAlī, passed into the possession of the ’Abbāsid caliphs, it became an attribute of ʿAlī and an ’Alid symbol.”
angesprochen wird, anzutreffen. Sie ist in fast allen Gedichten und in manchen Gedichten, vor allem in den Lobgedichten Keşfis, mehrmalig zu sehen.

In den Gedichten Keşfis wird die Interjektion meist mit ey (O!) und/oder vey ([und] O!) durchgeführt. Interessant ist auch zu sehen, dass sich die Interjektion sehr oft auf einen ganzen Vers ausstreckt, sodass ein Vers (oder mehrere Vers) eine Interjektion als Beginn einer dann im folgenden Versen beendeten Aussage oder eines in den folgenden Versen beendeten Satzgefüges darstellt (siehe weiter unten das Kapitel „Enjambement").


Eine weitere mögliche Form der Interjektion ist zum Beispiel die arabische Endung auf –ā, welche entweder einem Namen oder Bezeichnungen wie cān (Seele, Geliebter), dil (Herz) und şāh/şeh (König) hinzugefügt wird. Als Endung von Namen kommt es vor allem als Selbstanrede des Dichters in der Form von Keşfīyā und ausnahmslos in jenen Versen, in welchen der Dichter sein Pseudonym (maḥlaṣ) erwähnt.

Beispiele für die Interjektion mit ey und vey innerhalb eines Verses beziehungsweise einer Strophe sind die folgenden:

Q III, Vers 33:  
Ey meh-i burc-ı vefā vey şems-i eflāk-ı bahā  
Şem-i cem-i ictibā quṭb-ı medār-ı irtiqā  

Q XVIII, Vers 35:  
Ey mürüvvetde çü himmet vey hünerde çün ḥired  
Ey 'aṭāda 'ayn-ı ma'den vey saḥāda çün biḥār  
O der in Männlichkeit der Bestrebung gleiche! O der in der Tugend dem Verstand gleiche!  
O der im Schenken einer Freundschaft gleiche! O der in Freigebigkeit Meeren gleiche!

392 Beispiele hierfür sind: yā rabb, yā ilāhi, yā müste ān oder yā mevlā.
QṬ II, Vers 1:  
Ey 'izz ü baḥt u dāniš ü himmetle mu'teber
Vey 'adl ü dād u devlet ü rif'atla bī-bedel

O der durch Ruhm und Glück und Kenntnis und Bestreben Geachtet! O der durch Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit und Glück und hohe Stellung Ersatzlose!

MŞMN I Str. IX/a und b:  
Ey şāh-ı tāc-dār u meh-i müşteri-ḫışāl
Vey şehr-yār-ı 'arṣa gehi kişver-i celāl

O kronentragernder Herrscher und unter glücklichen Vorzeichen geborener Mond!
O Herrscher des Schlachtfeldes [und] auch des gewaltigen Heeres!

Beispiele für starke Alliteration und Assonanz:
In der (osmanischen) Poesie kann man die Alliteration und die Assonanz als Harmonie bewirkende Elemente ansehen. Wie bereits weiter oben angemerkt wurde, handelt es sich hierbei um Elemente, die in Keşfis Gedichten sehr oft anzutreffen sind. Beispiele für den Gebrauch von starker Alliteration und Assonanz sind die folgenden:

Im zweiten Halbvers des folgenden Verses ist eine Art Zweiteilung des Halbverses zu bemerken. Im ersten Teil des Halbverses dominieren die Konsonanten m und l und im zweiten Teil die Konsonanten c und l. Im gesamten Vers wird durch die mehrfache Verwendung des Vokals a Assonanz erzeugt.

Q XXXIV, Vers 5:  
Saña 'atā-yı ilāhī-durur ebed cânā
Mişāl-i māl ü menāl ü cemāl-i cāh u celāl


Q XLIII, Vers 2:  
Cevr ü cefā-yı gerdiş-i gerdūn-ı dūn-ile
Gbam-gin ü dil ḥazīn ü ciger baş u dīde qan

Durch die Ungerechtigkeit und Qual der Wendung des schlechten Schicksals betrübt, ist das Herz traurig, das Gemüt verwundet; die Augen sind blutig.

Einen genaueren Einblick in den zahlreichen Gebrauch Keşfis dieser Harmonie bewirkenden Elemente kann die detaillierte Analyse eines Strophengedichts bestehend aus Strophen zu je acht Zeilen (müşemmen) bieten.\textsuperscript{394}

Parallelismus in Kombination mit Wiederholung:\textsuperscript{395}


Das Gedicht Nr. Q LII stellt ein interessantes Beispiel dar, da hier beide Halbverse des ersten Verses und jeweils die ersten Halbverse von Vers 2 bis 10 mit dem Wort \textit{hoş} (schön, gut) beginnen. Außerdem beginnen die ersten Halbverse der Verse 28, 29 und 30 mit den Worten \textit{Ahmed ki(m)} (Ahmed, der …).\textsuperscript{396}

Eine andere oft vorkommende Art des Parallelismus ist die vielleicht “klassisch” zu nennende Art des Parallelismus innerhalb eines Verses. Hier kann man sowohl auf den Gebrauch eines Wortes an paralleler Stelle der Halbverse als auch auf die Verwendung identischer grammatikalischer

\textsuperscript{394} Hancı: \textit{op. cit.}; siehe auch das Unterkapitel „Ein außergewöhnliches Lobgedicht: Die meisterhafte Erzählstruktur im Müşemmen Keşfîs“.\textsuperscript{395} Vgl. Macit: \textit{op. cit.}, p. 27-56 (Wiederholung) und p. 59-68 (Parallelismus).\textsuperscript{396} Dieses Gedicht ist wie bereits angemerkt wurde, ein Parallelgedicht zu einem Lobgedicht Şeyhîs.
Formen an paralleler Stelle der Halbverse antreffen. So beginnen zum Beispiel beide Halbverse von Vers 17 (Q X) mit dem Wort Çün (wie, als) oder der erste Halbvers von Vers 32 (Q XII) beginnt mit Bulduqça (so oft … findet) und der zweite Halbvers mit Oqunduginca (so oft gelesen wird).


Weitere Beispiele für den Gebrauch eines Wortes zu Beginn beider Halbverse:

- Q XIX, Vers 4: beide Halbverse beginnen mit Her (jeder, jede, jedes).
- Q XIX, Vers 33: beide Halbverse beginnen mit Niçe ki.
- Q XLV, Vers 21, Q LIII, Vers 13 oder TRKB II, Str. V, Vers 9: beide Halbverse beginnen mit Kim (wer/was?; welcher, welche, welches; dass, damit).

Weitere Beispiele für den Gebrauch von Parallelismus mit grammatikalischen Formen:

- Q XLV, Vers 3: der erste Halbvers beginnt mit Qıldı (er, sie, es hat gemacht/machte), der zweite Halbvers beginnt mit Oldı (er, sie, es ist geworden/wurde).
- Q XLVI, Vers 29: der erste Halbvers beginnt mit Celālǔň-ıle mu'allā (erhaben durch deine Majestät), der zweite Halbvers beginnt mit Cemālǔň-ıle mucellā (funkelnd durch deine Schönheit).

Besondere Stilelemente

2.3.7.1 Buchstabensymbolik – „Buchstabenspiele“


Die allgemein bekannte Verbindung zwischen dem ersten Buchstaben des arabischen Alphabets, elif (ل), und der schlanken Statur des Geliebten gebraucht Keşfī zumindest in den bearbeiteten Gedichten nicht. Jedoch vergleicht der Dichter seine (frühere) eigene Statur mit der Form eines elif, welche durch die Last des Kummers gekrümmt wird und die Gestalt des Buchstaben nūn (ن) annimmt:

QŢ IV, Vers 16:  
_Nazar qıl ey meh-i burc-i kerem bu zerreñe kim_  
_Elif boyumi büküb etdi bâr-i ğam çün nūn_  
O Mond der Konstellation der Großzügigkeit, sieh diesen dein Atom an! Die Last des Kummers hat meine elif-Statur gekrümmt und hat sie wie ein nūn werden lassen.

In einem anderen Vers wird das elif mit einem Finger verglichen und das hāʾ (ھ) mit einem Ring und beide Buchstaben zusammen ergeben die Wehklagen – ُل/اُح – des Geliebten:

Q XXXV, Vers 26:  
_Görüb āh ėtmek-içün ʿāşıq-i şeydâ oldı_  
_Barmağuñ râst elif hāʾ-i müdevver ẖâtem_  

Im folgenden Vers wird mit den Buchstaben kāf (ك) und nūn auf den arabischen Imperativ Kun (Sei!), welcher sehr oft im Koran vorkommt und besonders auf sūre 36 (Yā-Sīn) hinweist, angespielt:

________________________


400 Hier ist im Besonderen der Ausdruck kun fa-yakāhu (in sūre 36, Vers 82) gemeint; Paret: op.cit., p. 312: „Wenn er etwas will, sagt er dazu nur: _sei!, dann ist es!_“ [Markierung von mir.]
QṬ IV, Vers 6:  
Tułū’ qılmadi bir meh çū zāt-i pūr-nūruñ  
‘Ayān olalı güneş gibi ḥükm-i kâf-ile nūn

Ein Mond gleich deiner lichtvollen Person ist nicht aufgegangen, seitdem das Urteil des kāf und nūn wie eine Sonne erkennbar wurden.

Das dāl (ذ) wiederum wird an einer Stelle mit dem Bogen der gelobten Person gleich gesetzt und sein Pfeil hat die Form eines elif. Aus diesen beiden Buchstaben resultiert das Wort dā, welches wörtlich „Krankheit, Übel“ bedeutet und dem Herzen des Feindes durch die beschriebenen Gegenstände hinzugefügt wird.

Q IV, Vers 27:  
Dāldur qāmet-i qavsuñ elif-i rāst oquñ  
Bu ikiden ėrişe tā ki dil-i ḥaṣmuña dā

Die Statur deines Bogens ist [der Buchstabe] dāl und dein Pfeil ein gerades elif, sodass aus diesen beiden dem Herz deines Feindes eine Wunde (dā) wiederfährt.

Ein weiteres Beispiel für einen Vers, in dem Keşfī einen Gegenstand mit einem Buchstaben vergleicht, ist der folgende Vers:

Q XIV, Vers 33:  
Ucunda nuqṭa olub qaṭre-i dem-i a’dā  
Elũnde zā-yi gazā ola her zemān ḥancer

Das zā’ (ز) des ġazā (Glaubenskampfes) soll immer in deiner Hand der Dolch sein, an dessen Spitze der Punkt ein Tropfen des Feindbluts ist.

Weitere Symbole sind zum Beispiel ein rā’ (?option) für die Mondsichel (Q XII, Vers 4), lām (ل) und dāl für die Locken des Geliebten⁴⁰¹ (Q XXXI, Vers 3 und QṬ I, Vers 1) oder das lām auch in der Bedeutung für „Körper, Statur“ (QṬ I, Vers) und das mīm für den Mund⁴⁰² des Geliebten (Q XXXVI, Vers 23).

2.3.7.2 Ankündigungsverse


Q XLII, Vers 12:  
\[ Şāh-ı gül üzre çıqub oğur hezār elhān-ile \\
Midhāt-ı şāh-ı cihānı bülbül-i şīrīn-zemān \]

Auf dem Rosenzweig liest die Nachtigall der lieblichen Zeit das Lob des Weltherrschers mit tausend Melodien.

Eine weitere Art von Ankündigungsversen bezieht sich auf die Erneuerung des Anfangsverses (tecdīd-i maṭla‘) – dies bedeutet im Fall der qaṣīde das erneute Reimen zweier Halbverse eines Verses.\(^{403}\) Auch wenn es sich in den meisten Fällen nur um die Ankündigung eines tecdīd-i maṭla‘ handelt, kommt es auch vor, dass obwohl nur auf ein maṭla‘ oder ein beyt hingewiesen wird, ein Einschub in Form eines lyrischen Gedichts (teğazzūl) folgt. Beispiele für Verse, die ein tecdīd-i maṭla‘ ankündigen, sind Q I, Vers 15, Q II, Vers 17, Q III, Vers 32, Q VIII, Vers 22, Q X, Vers 10, Q XII, Vers 16, Q XVI, Vers 33, Q XVII, Vers 14, Q XX, Vers 21, Q XXXII, Vers 16, Q XXXIII, Vers 28, Q XXXV, Vers 24, Q XXXVI, Vers 18, Q XXXVII, Vers 15, Q XXXVIII, Vers 29, Q XLII, Vers 29 und Q XLV, Vers 15. An dieser Stelle muss auch darauf hingewiesen werden, dass sich manche dieser Ankündigungsverse sehr ähnlich sind oder in einem Fall sogar identisch sind (Q I, Vers 15 und Q III, Vers 32). Eine auffallende Eigenschaft derartiger Ankündigungsverse ist, dass manche Verse einen gewissen Teil an dichterischem Selbstlob enthalten, was sich meistens durch die Attribute, die in den ankündigenden Vers inkludiert werden, zeigt.

Ein Beispiel für einen Ankündigungsvers dieser Art ist der folgende Vers:

Q XVII, Vers 14:  
\[ Gün yüzi vasında can țayrān-iken gūş-i dile \\
Oqudı bu maṭla‘ı bir bülbül-i gevher-niğār \]

\(^{403}\) Vgl. Dilçin: Örneklerle Türk Şiir Bilgisi, p. 122f.
Während die Seele aufgrund der Eigenschaft seines Sonnengesichts verwirrt war, las eine Juwelen verstreudeNachtwacht diesen Anfangsvers dem Ohr des Herzens vor.


Eine weitere, auch öfters anzutreffende Art von Ankündigungsversen sind jene Verse, die den Gebetsteil einer qaşide (du’a) ankündigen. Ein Beispiel hierfür ist folgender Vers:

Q VIII, Vers 30:

Keşfi qo nazm u şir du’a qil o ńazrete
Tâ kim du’âni ńayrla haq qila müstecâb

Keşfi, lass die Dichtung und das Gedicht, bete für jene Exzellenz, sodass Gott dein Gebet mit Güte erhört!


Ein etwas außergewöhnlicher Ankündigungsvers ist in Q XVII, Vers 21 anzutreffen. Dieser Vers leitet eine Reihe von Versen ein, in denen sich Keşfi über seine allgemeine Lage beschwert. Die verschiedenen Teile der qaşide und spezielle Punkte wie zum Beispiel die Beschwerde oder das Bitten (jaleb) des Dichters um eine bestimmte materielle Zuneigung durch die gelobte Person wird in dem Unterkapitel „Beweggründe für die Dichtung der Lobgedichte und egodokumentarische

---

405 Vgl. ibid., p. 162.
Elemente in den Lobgedichten Keşfis genauer behandelt werden. An dieser Stelle soll der eben erwähnte außergewöhnliche Ankündigungsvers wiedergegeben werden:

Q XVII, Vers 21

\[ \text{Ba'z-i aḥvālin kerem qilub bu Keşfi bendeñiñ} \]
\[ \text{Sem'-i lutf-ile iṣit ey baḥṣiş-i perverdegār} \]

Zeige manchen Zuständen dieses [Deines] Sklaven Keşfi Gnade und höre mit dem Ohr der Güte zu, o du Geschenk des All-Ernährenden Gottes!


Ob der häufige Gebrauch der oben erwähnten verschiedenartigen Ankündigungsverse ein besonderes Merkmal der qaṣīden Keşfis ist, kann im Rahmen dieser Arbeit nicht zu Gänze festgestellt werden, da dies umfangreiche Vergleiche mit anderen Dichtern voraussetzt. Was an dieser Stelle gesagt werden kann, ist, dass ein kurzer Blick in die dīvāne von Dichtern wie Aḥmed Paşa,\textsuperscript{406} Necātī Beg,\textsuperscript{407} Tācī-zāde Ca’fer Çelebi,\textsuperscript{408} Ḥayālī Beg\textsuperscript{409} oder Bāqī\textsuperscript{410} zeigt, dass auch andere Dichter zur Zeit Keşfis und nach ihm solche Arten von Ankündigungsversen gebraucht haben.

2.3.7.3 Direkte und indirekte Rede einleitende Konstruktionen

In Keşfis Gedichten ist der häufige Gebrauch von \textit{dér ... gören} (wer sieht, sagt ...) oder \textit{dędüm ... dědi} (ich sagte …, er/sie/es sagte…) – Konstruktionen anzutreffen. Dies sind Konstruktionen, die

eine direkte oder indirekte Rede einleiten. Durch diese Konstruktionen lässt der Dichter den Geliebten, eine jeweilige Person oder auch nicht lebendige Gegenstände sprechen. Hierbei kommen die dër ... gören – Konstruktionen öfter vor als die dėdüm ... dėdi – Konstruktionen. Die dër ... gören – Konstruktion kommt in den Varianten gören ... dër-(ki), dër (...) gören, dėdi ... görüb und görüb (...) dėdi vor. Die Funktion von Versen mit diesen Konstruktionen ist zumeist, aber nicht immer der Vergleich einer ästhetischen Eigenschaft des Geliebten bzw. des Gelobten mit einer Naturbeschreibung. Ein Beispiel hierfür ist der folgende Vers:

Q V, Vers 11: 
Câme-f'âb içre gören sen āftābi ey qamer
Dër-ki geymiş sünbül-i şehden meh-i enver qabâ
Wer dich Sonne im Nachthemd erblickt, oh Mond, sagt, dass der leuchtende Mond einen Überwurf aus nächtlich dunklen Hyazinthen umgeworfen hat.


Die dėdüm ... dėdi – Konstruktion ist eine Ausdrucksweise, die vor allem in der Volksdichtung gebraucht wird, wobei es hier auch eine Gedichtart gibt, die durchgehend mit dieser Konstruktion verfasst wird.411 Auf die Tatsache, dass diese Ausdrucksweise eine Gemeinsamkeit der Divān- und Volksliteratur ist, wurde bereits von Cemal Kurnaz und H. Dilek Batislam hingewiesen.412 Verse, in denen die Konstruktion dėdüm ... dėdi gebraucht wird, sind in Keşfîs bearbeiteten Gedichten nicht so zahlreich anzutreffen wie die oben erwähnten gören ... dër – Konstruktionen. Beispiele für solche Verse sind vor allem in einem Strophengedicht bestehend aus Strophen zu je acht Zeilen (müşemmen) zu finden und werden im Unterkapitel „Ein außergewöhnliches

---


2.3.7.4 Enjambement

Das Enjambement ist eine rhetorische Technik, bei der eine Gedichtzeile semantisch und grammaticalisch nicht abgeschlossen wird und mit der folgenden Zeile oder mehreren folgenden Zeilen verbunden ist. Wie bereits von Ambros hingewiesen wird, handelt es sich hierbei um eine Technik, die der Meinung mancher anderer Literaturwissenschaftler der osmanischen Poesie widersprechend, bereits in früheren Jahrhunderten als dem 19. Jahrhundert in der osmanischen Dichtung anzutreffen ist.413


Insgesamt konnte 15 Mal die Technik des Enjambement angetroffen werden, wobei es möglich ist, dass noch weitere Beispiele in den bearbeiteten Gedichten Keşfis zu finden sind.

2.3.7.5  Poetische Lizenzen - Faktoren eines schlechten Stils?

Auf die zu Ende dieser Arbeit detaillierter zu besprechenden Faktoren für die Titulierung Keşfīs als “schlechter” Dichter soll an dieser Stelle aus Sicht der Rhetorik der osmanischen Poesie in Kürze eingegangen werden. Hier sollen gewisse poetische Lizenzen, die sich Keşfī in der Komposition seiner Gedichte erlaubt hat, festgestellt und beschrieben werden.

Apokope
Die Apokope bezeichnet im Allgemeinen den Abfall einer oder mehrerer Laute oder Buchstaben am Ende eines Wortes.\(^{414}\) In der osmanischen Poesie hingegen bedeutet es den Abfall eines Vokals am Ende eines Wortes. In der osmanischen Poesie gilt die Apokope zur Beibehaltung des Versmaßes als akzeptabel. Diese akzeptierten Vokaltilgungen betreffen zum Beispiel die auch in der (heutigen) türkischen gesprochenen Sprache vorkommenden Kontraktionen wie \textit{ne oldı\textsuperscript{i}>n’oldı}\(^{415}\), aber auch Tilgungen des \textit{i} in dem Wort \textit{ki}. Auch in Keşfīs Gedichten sind Vokaltilgungen vor allem in der Tilgung des \textit{e} in dem Wort \textit{ne} und des \textit{i} in dem Wort \textit{ki} sehr oft anzutreffen. Die unten folgenden Tabellen sollen auf zwei Arten dieser Tilgungen hinweisen. Die erste Tabelle zeigt jene Tilgungen, die im Manuskript schon zwei Wörter zusammengeschrieben zeigen, wie etwa die Schreibweise \textit{n’ola} (نوله) statt \textit{ne ola} (نه اوله).\(^{416}\) Die zweite Tabelle zeigt jene Fälle, wo eine Tilgung nicht in der Schreibweise angemerkt ist, aber aus Gründen der Beibehaltung des Versmaßes erforderlich sind und in unserer Transkription mit einem Bogen “ „” erkenntlich gemacht wurden.

<table>
<thead>
<tr>
<th>k’ālüde</th>
<th>k’am</th>
<th>k’anuñ</th>
<th>k’āyine</th>
<th>k’ēde</th>
<th>k’ol</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>k’ēmvāt[i]</td>
<td>1</td>
<td>k’ēyledi</td>
<td>1</td>
<td>k’ēylemiş</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>k’old[i]</td>
<td>3</td>
<td>k’oldılar</td>
<td>1</td>
<td>k’olmaya</td>
<td>1</td>
</tr>
<tr>
<td>k’olur</td>
<td>1</td>
<td>n’ēdem</td>
<td>3</td>
<td>n’eyler</td>
<td>2</td>
</tr>
<tr>
<td>n’ola</td>
<td>32</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Jene Fälle, die den prosodischen Regeln der osmanischen Dichtung entsprechend als zulässig aber der Orthographie nach als unüblich gegolten haben könnten, waren wohl die Tilgungen in

\(^{414}\) Vgl. Ulrich: \textit{op. cit.}, p. 18.
\(^{415}\) Saraç: \textit{op. cit.}, p. 47.
\(^{416}\) Die Tabelle wurde von links nach rechts entsprechend dem lateinischen Alphabet angeordnet.
Durch die Lauttilgungen in ki und ne können als poetische Lizenzen angesehen werden, deren Gebrauch wohl gängig war. Anzumerken ist, dass in den bearbeiteten Gedichten Keşfis zum Beispiel die isolierten Formen wie ne ola, ne eyler oder ne ėdem gar nicht anzutreffen sind.

Die folgende Tabelle zeigt die als üblich einzustufenden Lauttilgungen:

| ki,āb-1 | ki,āftāb | 1 | ki,ābāb | 1 | ki,ābābuñuñ | 1 |
| ki,āña | 6 | ki,āni | 417 | 3 | ki,ānlaruñ | 2 | ki,ānuñ | 3 |
| ki,Āsafā | 1 | ki,ēde | 2 | ki,ēdemez | 1 | ki,ēhl-i | 2 |
| ki,el-ḫazer | 1 | ki,elinde | 2 | ki,eline | 1 | ki,ērüb | 1 |
| ki,ētd[i] | 2 | ki,eyledi | 1 | ki,eyleye | 1 | ki,icābet | 1 |
| ki,iledür | 1 | ki,ištis | 1 | ki,ol | 5 | ki,ola | 419 |
| ki,olam | 1 | ki,olaruñ | 1 | ki,old[i] | 420 | 10 | ki,olmad[i] | 1 |
| ki,olmuş | 1 | ki,olub-dur | 1 | ki,olur | 1 | ki,oqyub | 1 |
| ki,oqur | 1 | ki,uçub | 1 | ki,umar | 1 | ki,uyarub | 1 |
| ne,ola | 1 | nice,olmasun | 1 | nice,olur | 1 | nite-ki,āb-1 | 1 |
| nite-ki,efās-1 | 1 | nite-ki,eyled[i] | 1 | nite-ki,ola | 1 | nite-ki,old[i] | 1 |
| ol-ki,āni | 2 | | | | | | |

Die folgende Tabelle hingegen zeigt jene Fälle der Apokope, die andere „erste Worte“ außer ki, nice oder nite aufweisen. Diese Fälle sind für das 16. Jahrhundert und einen guten Dichter eher unüblich:

| aḥlinde,anuñ | 1 | Ahmedi,ēde | 1 | 'aqlt,olana | 1 | bendüñe,olub | 1 |
| bf,sitāre,ēder | 1 | câninda,uyarub | 1 | cemālle,ẗd | 1 | cilve,ēder | 1 |
| cilve,ėtmege | 1 | cilve,eyledi | 1 | căce,evin | 1 | Çelebi,ol-ki | 1 |

417 Neben ki ant, was aber nur ein Mal vorkommt.
418 Ein Mal ki,ētd.
419 Neben ki,ola.
420 Nur zwei Mal ki,old, neben der Form ki,old[i].
Im Gegensatz zur vorletzten Tabelle zeigt die letzte Tabelle vielmehr Fälle auf, die in Bezug auf die osmanische Poesie als Mängel interpretiert werden können.

Liaison


<table>
<thead>
<tr>
<th>çeşmümle_içeyin</th>
<th>dâne_èdeli</th>
<th>dâne_üzre</th>
<th>dârü s-selâma_èderse</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>dê[î]_ol</td>
<td>demde_ani</td>
<td>devrinde_anuñ</td>
<td>âsiginde_ol</td>
</tr>
<tr>
<td>ğîrre_olma</td>
<td>gerdüne_iletür</td>
<td>gib[i]_aqub</td>
<td>gibî_ulu</td>
</tr>
<tr>
<td>gitd[i]_ola</td>
<td>ğonce_old[t]</td>
<td>göge_iletüü</td>
<td>gördî_ani</td>
</tr>
<tr>
<td>gülsende_oqur</td>
<td>hâkünle_ola</td>
<td>hâlqa_èdûb</td>
<td>Hâlqa_olub</td>
</tr>
<tr>
<td>hâme_alub</td>
<td>ğayr-île_añar</td>
<td>hîrqa_èdûb</td>
<td>hüsnde_iki</td>
</tr>
<tr>
<td>içre_èder</td>
<td>içre_ol</td>
<td>ihâta_èdûb</td>
<td>ihläsla_oqur</td>
</tr>
<tr>
<td>i_tibår-île_ey</td>
<td>Ka be_örtüsûdûr</td>
<td>keremde_ol-kim</td>
<td>küflîa_atîlmûş</td>
</tr>
<tr>
<td>luftla_ètd[i]</td>
<td>luftfuña_olub</td>
<td>nâzmla_èder</td>
<td>niyyete_oqur</td>
</tr>
<tr>
<td>old[t]_èdûb</td>
<td>qalemnerile_âña</td>
<td>şavm-île_ola</td>
<td>tâbbâhda_olur</td>
</tr>
<tr>
<td>tapuña_èdûb</td>
<td>vêrdî_åsmañ-t</td>
<td>Yufqa_çicre</td>
<td>zîlletile_ètsün</td>
</tr>
<tr>
<td>zîllet-île_olsun</td>
<td>zîlletile_olsun</td>
<td>1</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
Lauttilgung (Apokope) aus Gründen der Beibehaltung des Versmaßes durchgeführt. Denn in jenen Fällen, in denen statt einer mit Liaison kurz oder lang zu lesenden Silbe eine lange oder überlange Silbe zu lesen ist, wird keine Liaison vorgenommen. İpekten merkt hierzu an, dass es Dichter gibt, welche die Unterbrechung, die diese poetische Lizenz bewirkt, nicht fühlen lassen und außerdem verwenden, um den Halbvers damit bedeutungsvoller und harmonischer zu gestalten.

In Keşfīs bearbeiteten Gedichten konnten mindestens 268 Fälle festgestellt werden, in welchen keine Liaison durchgeführt wird. Jedoch kann man nicht sagen, dass alle diese Fälle, in denen versmaßbedingt keine Liaison zwischen zwei Worten stattfindet, als dem natürlichen Sprachfluss entgegenwirkende Fälle interpretiert werden können.

Um zu sehen, ob die in Keşfīs Gedichten gebrauchte Anzahl von Fällen, in denen keine Liaison gemacht wird, etwas aussagen könnte, müssten aufwendige Vergleiche mit der Dichtung anderer Dichter vorgenommen werden. Des Weiteren müsste grundsätzlich eine zum Teil statistische Arbeit unternommen werden - ähnlich der über die persische Prosodie von Finn Thiesen - um über die Rolle dieser poetischen Lizenz im Stil eines Dichters der osmanischen Poesie verlässliche Aussagen treffen zu können.

İmâle (Längung)

Die imâle hat in der osmanischen Prosodie eine andere Funktion als in der persischen Prosodie.

An dieser Stelle muss angemerkt werden, dass keine der zu dieser poetischen Lizenz gebrauchten Angaben für die persische Prosodie von Belang sind, ist es möglich, dass Parallelitäten zur osmanischen Prosodie bestimmt werden können.

Interessant sind hier folgende Angaben Thiesens: loc. cit., “One of the qualities which native critics very much appreciate in poetry is سکین “heavy”. Ferdousī is said to be روان “fluent”, and Hâfez is by the consensus of native critics the most روان of all. On the other hand Moulavi is said to be the opposite of روان, namely "fluency". It is not easy for a foreigner to grasp completely what goes to make a poem روان, but one of the factors is certainly a relative scarcity of hamzâ. In reciting poetry the native Persian may or may not pronounce the hamzâ. In the first case frequent occurrences of hamzâ make a poem sound staccato; in the latter case they make its rhythm less apparent. Hence, the more frequently hamzâ occurs, the less روان and the more سکین the poetry becomes.”


\[\text{Vgl. Finn Thiesen: A Manual of Classical Persian Prosody with chapters on Urdu, Karakhanidic and Ottoman prosody. Wiesbaden: Harrassowitz, 1982, p. 19: “When a word beginning with a vowel follows a word ending in a consonant, that vowel is most often pronounced together with the preceding consonant, […]. In this way a long syllable becomes short [… ] and an overlong syllable loses its prosodic vowel […]. However, when the metre requires, an initial vowel may also be pronounced separated from a preceding consonant by a hiatus.” Weiter hierzu auf p. 20: “Hiatus or hamzê is not allowed after a proclitic or before an enclitic.” An dieser Stelle führt Thiesen an, welche Entitäten nicht von ihren vorhergehenden Wörtern getrennt werden können und nach welchen Fällen ein hamzê erlaubt ist. Auch wenn diese Angaben für die persische Prosodie von Belang sind, ist es möglich, dass Parallelitäten zur osmanischen Prosodie bestimmt werden können.}

\[\text{Vgl. İpekten: Eski Türk Edebiyatı, p. 143: “Ulama yapmadan, ortaya çıkan kesintiyi hissettirmeyip, üstelik msra’ı daha da anlamlı ve âhenklı yapmak için bir duraksama olarak ustaklı kullanlan şairler de vardır.”}

\[\text{Vgl. Thiesen: op. cit., p.21: “The freedom of the poets to insert a hamzê before an initial vowel whenever the metre requires, corresponds exactly to the freedom of the speaker in ordinary speech to pronounce words with or without liaison, that is he may not separate individual words by a short pause, a hiatus. In fluent speech the words are normally not divided by such hiatuses, and they are especially rare after prepositions. In poetry, too, hamzê rarely occurs after prepositions.”}

\[\text{Die imâle hat in der osmanischen Prosodie eine andere Funktion als in der persischen Prosodie.}

\[\text{An dieser Stelle muss angemerkt werden, dass keine der zu dieser poetischen Lizenz gebrauchten Angaben für die persische Prosodie von Belang sind, ist es möglich, dass Parallelitäten zur osmanischen Prosodie bestimmt werden können.}

\[\text{Vgl. İpekten: Eski Türk Edebiyatı, p. 143: “Ulama yapmadan, ortaya çıkan kesintiyi hissettirmeyip, üstelik msra’ı daha da anlamlı ve âhenklı yapmak için bir duraksama olarak ustaklı kullanlan şairler de vardır.”}

\[\text{Vgl. Thiesen: op. cit., p.21: “The freedom of the poets to insert a hamzê before an initial vowel whenever the metre requires, corresponds exactly to the freedom of the speaker in ordinary speech to pronounce words with or without liaison, that is he may not separate individual words by a short pause, a hiatus. In fluent speech the words are normally not divided by such hiatuses, and they are especially rare after prepositions. In poetry, too, hamzê rarely occurs after prepositions.”}

\[\text{Die imâle hat in der osmanischen Prosodie eine andere Funktion als in der persischen Prosodie.}

\[\text{An dieser Stelle muss angemerkt werden, dass keine der zu dieser poetischen Lizenz gebrauchten Angaben für die persische Prosodie von Belang sind, ist es möglich, dass Parallelitäten zur osmanischen Prosodie bestimmt werden können.}

\[\text{Vgl. İpekten: Eski Türk Edebiyatı, p. 143: “Ulama yapmadan, ortaya çıkan kesintiyi hissettirmeyip, üstelik msra’ı daha da anlamlı ve âhenklı yapmak için bir duraksama olarak ustaklı kullanlan şairler de vardır.”}

\[\text{Vgl. Thiesen: op. cit., p.21: “The freedom of the poets to insert a hamzê before an initial vowel whenever the metre requires, corresponds exactly to the freedom of the speaker in ordinary speech to pronounce words with or without liaison, that is he may not separate individual words by a short pause, a hiatus. In fluent speech the words are normally not divided by such hiatuses, and they are especially rare after prepositions. In poetry, too, hamzê rarely occurs after prepositions.”}

\[\text{Die imâle hat in der osmanischen Prosodie eine andere Funktion als in der persischen Prosodie.}

\[\text{An dieser Stelle muss angemerkt werden, dass keine der zu dieser poetischen Lizenz gebrauchten Angaben für die persische Prosodie von Belang sind, ist es möglich, dass Parallelitäten zur osmanischen Prosodie bestimmt werden können.}

\[\text{Vgl. İpekten: Eski Türk Edebiyatı, p. 143: “Ulama yapmadan, ortaya çıkan kesintiyi hissettirmeyip, üstelik msra’ı daha da anlamlı ve âhenklı yapmak için bir duraksama olarak ustaklı kullanlan şairler de vardır.”}

\[\text{Vgl. Thiesen: op. cit., p.21: “The freedom of the poets to insert a hamzê before an initial vowel whenever the metre requires, corresponds exactly to the freedom of the speaker in ordinary speech to pronounce words with or without liaison, that is he may not separate individual words by a short pause, a hiatus. In fluent speech the words are normally not divided by such hiatuses, and they are especially rare after prepositions. In poetry, too, hamzê rarely occurs after prepositions.”}


Zihāf (Kürzung)

Eine poetische Lizenz, die als unvorteilhaft gegolten hat und vermieden werden sollte, war das sogenannte zihāf – die kurze Lesung einer langen arabischen oder persischen Silbe. Eine zweite Form dieser Kürzung ist die lange Lesung einer ursprünglich überlang zu bewertenden Silbe. Diese zweite Form kommt laut İpekten öfter als die erste Form vor und ist als ein nicht allzu schwerer Fehler zu bewerten.

Nur ein Mal ist in Keşfis bearbeiteten Gedichten die lange Lesung einer ursprünglich überlangen Silbe mit zwei Endkonsonanten anzutreffen. Dabei handelt es sich um das Wort qabż in Q XIII,

---


430 Vgl. Thiesen: op. cit., p. 39: “The letter ن when following a long vowel and preceding a consonant does not affect the metre.”

431 Anzumerken ist hier, dass allein 15 Fälle in einem einzigen Gedicht (Q XXIV) vorkommen, bedingt dadurch, dass das Gedicht auf –ändur reimt und aus 14 Versen besteht.


Vers 24. Was in Keşfīs Gedichten viel öfter der Fall ist, ist die kurze Lesung einer langen offenen Silbe oder die lange Lesung einer eigentlich überlang zu bewertenden Silbe mit einem Endkonsonanten.

Ob die oben aufgezählten Mängel in der Ausübung der osmanischen Prosodie Keşfīs zu seiner Titulierung als schlechter Dichter beigetragen haben, kann hier nicht verlässlich genug beantwortet werden. Wir können hier nur die Annahme aufstellen, dass die Vermeidung der oben genannten Fehler zu einer gewissen Perfektion in der Prosodie beigetragen hätte und somit vielleicht Keşfīs dichterische Qualitäten erhöht hätte. Dies ist aber nicht der Fall.

Eine Untersuchung, die die eben gestellte Detailfrage ansatzweise beantworten könnte, wäre der Vergleich vor allem der Art und Quantität dieser Mängel bei einem zeitgenössischen und als “gut” angesehenen Dichter. Eine derartige Untersuchung würde aber den Rahmen dieser Arbeit sprengen und kann möglicherweise später durchgeführt werden.
2.4 Gedichte in der Qaṣīde-Form

Nach einer kurzen allgemeinen Einleitung über die osmanische qaṣīde soll in diesem Kapitel versucht werden, den in Keşfīs Lobgedichten vorherrschenden Ton zu determinieren. Insbesondere soll untersucht werden, welche Rolle in Keşfīs Lobgedichten Selbstlob (faḥriye) spielt, und ob somit seine Lobgedichte eher in einem selbtsicheren oder aber unterwürfigen Ton geschrieben sind. Ist er ein fordernder oder ein bittender Dichter?\textsuperscript{434} Auch soll der Frage nachgegangen werden, welchen Anteil an Beschwerde er in seine Lobgedichte einbaut. Dies leitet zu der Frage über, was für Keşfī die Beweggründe waren, seine Lobgedichte zu schreiben. Um diese möglichen Beweggründe zu ermitteln, sollen vorhandene egodokumentarische Elemente herangezogen werden, in denen der Dichter sich eindeutig zu diesem Thema äußert.


Allgemeines zur osmanischen qaṣīde:\textsuperscript{435}

Ohne detailliert auf formale und inhaltliche Bestandteile der qaṣīde eingehen zu wollen, ist an dieser Stelle eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Eigenschaften dieser Gedichtgattung angebracht: Das osmanische Lobgedicht ist eine ursprünglich aus der arabischen Poesie stammende, in die persische Poesie übernommene und im Weiteren in die osmanische Poesie eingeführte Gedichtgattung.\textsuperscript{436} Ihre formalen Bestandteile werden entsprechend der klassischen


\textsuperscript{436} Ipekten: Eski Türk Edebiyatı, p. 38.
Reihenfolge als Einleitung (nesīb/tešbīb), Übergang (gūrīz-gāh), Lob (medhīye), ein oder mehrere eingefügte Liebesgedichte (teğazzül – nicht obligatorisch), Selbstlob (faḥrīye) und Gebet (duʿā) festgelegt. Die qasīde ist im Allgemeinen als ein Gedicht, das mit einer bestimmten Absicht geschrieben wird, definierbar. Diese Absicht ist sehr oft die des Lobes, wobei es auch Schmähgedichte in der Form der qasīde gibt.

2.4.1 Ton der Lobgedichte Keşfîs


Naturgemäß weisen jene qaṣîden, die an Persönlichkeiten aus dem Bereich der Religion gerichtet sind, insgesamt einen religiös gestimmten Grundton und ein hohes Maß an Lobpreis auf. So etwa die qaṣîden Q I an den Propheten Muḥammed, Q VII an ʿAlī b. Abī Ṭālib oder Q LII an Muḥammed, die vier rechtgeleiteten Kalifen sowie Ḥasan und Ḥüseyn, die Söhne ʿAlîs. Diese sind aus ästhetischer Hinsicht durchaus interessant, wurden aber aufgrund ihres dominant religiösen Inhalts nicht detailliert besprochen.

Ein wichtiger Faktor, der den Ton eines Lobgedichts mitbestimmen könnte, ist die gelobte Person (memdūḥ), an welche die qaṣīde gerichtet ist. Innerhalb des Kapitels „Leben und Werk“ wurde bereits auf die von Keşfî in seinen gesamten Gedichten gelobten Personen im Detail eingegangen. Keşfî hat 13 seiner 53 qaṣîden an Sultan Bāyezîd und elf weitere an verschiedene Paṣas gerichtet. Weitere 14 qaṣîden sind zum Lob diverser Begs verfasst worden. Die restlichen sind an verschiedene, teils namentlich nicht genannte, Personen gerichtet, welche die Titel Çelebi oder Efendi aufweisen.446


Ein weiteres erkennbares Merkmal der Lobgedichte Keşfis ist, dass viele – insgesamt 15 – direkt mit dem Lob der angesprochenen Person beginnen (Q I, Q II, Q III, Q XVIII, Q XX, Q XXII, Q XXV, Q XXVI, Q XXIX, Q XXXII, Q XXXIV, Q XXXVII, Q XXXIX, Q XLVIII, Q L). Somit ist es möglich zu sagen, dass mindestens in 15 der 53 Lobgedichte das Lob, und damit verbunden die Beschreibung der weltlichen gelobten Person, im Vordergrund steht. Nur bei einer dieser *qaṣīde* handelt es sich um ein religiöses Lobgedicht an den Propheten Muḥammed (Q I). Interessant ist auch zu sehen, dass acht von diesen 15 Gedichten relativ kurz sind und nur zwischen 19 und neun Verse aufweisen.⁴⁴⁸ Diese kurzen Lobgedichte beginnen stets ohne Einhaltung der klassischen Abfolge innerhalb einer *qaṣīde* direkt mit dem Lob der betreffenden Person.


⁴⁴⁷ Siehe Unterkapitel „Ankündigungsverse“.
⁴⁴⁸ Die genauen Längen sind 19 (Q XLVII), 17 (Q L), 15 (Q XXIX), 14 (Q XXII), 13 (Q XXV), 11 (Q XXXIV), 10 (Q XXXIX) und 9 Verse (Q XXVI). Die längeren Lobgedichte, die direkt mit Lob beginnen, haben 48 (Q XVIII), 43 (Q III), zwei Mal 38 Q I und Q XXXII), 37 (Q XXXVII), 34 (Q XX), und 31 Verse (Q II).
⁴⁴⁹ Siehe p. 36 der vorliegenden Arbeit.


2.4.2 Beweggründe für die Dichtung der Lobgedichte und egodokumentarische Elemente in den Lobgedichten Keşfis

Wie bereits zu Anfang des Kapitels bemerkt wurde, handelt es sich bei der qaṣīde um eine Gedichtart, die meistens mit der Absicht des Lobens geschrieben wurde. Daneben ist es jedoch

---

450 Siehe p. 36f. der vorliegenden Arbeit.

Es gibt aber auch Gedichte, in denen Keşfī offen sagt, was er sich als Gegenleistung für sein Lobgedicht wünscht. In Q VI, wo die gelobte Person nicht genannt wird, erklärt Keşfī im letzten Vers, dass er sich ein Kleidungsstück (cāme) wünscht, nachdem er bereits im vorhergehenden Vers auf die gehoffte Akzeptanz seines Lobgedichts verweist (Verse 33 und 34). Auch in einem kürzeren Gedicht (20 Verse), das an einen gewissen Meḥmemmed Beg gerichtet ist, artikuliert Keşfī im maḥlaš beyt und im darauf folgenden Vers seinen Wunsch nach einer Art Überwurf (qabā, Q V, Verse 17 und 18). In einem kürzeren Lobgedicht (Q XXIX, 15 Verse), das Keşfī direkt mit Lob beginnt, ohne aber die gelobte Person zu nennen, verlangt er im maḥlaš beyt (Vers 11), ganz konkret eine finanzielle Zuwendung.

Interessant in Bezug auf die Beweggründe Keşfīs für die Dichtung seiner Lobgedichte ist Gedicht Nr. XXXVII, das thematisch von Religion dominiert wird und wiederum direkt mit Lob beginnt. In diesem Lobgedicht bittet Keşfī einen nicht namentlich genannten emīn (Aufseher, Beamtter),452 die Pilgerfahrt machen zu dürfen und verlangt nicht offen, wohl aber indirekt, eine finanzielle Unterstützung für dieses Vorhaben.


---

452 Siehe p. 35f. der vorliegenden Arbeit.
453 Höchstwahrscheinlich ist hier der damalige sure emīni gemeint, welcher die Aufsicht über die Angelegenheiten der Pilgerfahrt innehatte; vgl. Pakalın: op. cit., Bd. 3: s.v. SURRE EMİNİ (p. 283f.).
Bāyezīd rühmen würde und weist darauf hin, dass der Wert der „Perfekten“ nur durch die Perfekten selbst vermehrt werden kann (Vers 31). 
Neben den oben genannten Begriffen dest-gir, terbīyet und merḥamet ist auch himmet (Hilfe, Unterstützung) ein oft vorkommendes Element, worum Keşfī in seinen Lobgedichten bittet. 
Schlussfolgernd ist es möglich zu sagen, dass Keşfī einen Großteil seiner Lobgedichte verfasst hat, um durch die gelobte Person Anerkennung zu finden und als Folge konkret eine wie immer geartete Unterstützung zu erhalten.

2.4.3 Der lyrische Einschub (Teğazzül) – Ein besonderes Merkmal der Qaṣīden Keşfīs?454


Ein Vergleich in Bezug auf die Häufigkeit der Verwendung des teğazzül bei manchen willkürlich ausgesuchten bekannten Dichtern und Keşfī ergibt folgendes Ergebnis:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Dichter</th>
<th>Häufigkeit</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Şeyhi (m. 1429)</td>
<td>in einer seiner 15 qaṣīden 6,67%</td>
</tr>
<tr>
<td>Necâti (m. 1509)</td>
<td>in sechs seiner 26 qaṣīden 23,08%</td>
</tr>
<tr>
<td>Zâti (m. 1546)</td>
<td>in zwei seiner 48 qaṣīden 4,17%</td>
</tr>
<tr>
<td>Ḥayâlî (m. 1556)</td>
<td>in fünf seiner 23 qaṣīden 21,74%</td>
</tr>
<tr>
<td>Bâqî (m. 1600)</td>
<td>in fünf seiner 27 qaṣīden 18,52%</td>
</tr>
<tr>
<td>Keşfî (m. 1538-9)</td>
<td>in 19 seiner 53 qaṣīden 35,85%</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Die oben angegebenen Häufigkeiten im Gebrauch des *teğazzül* weisen auf eine eindeutig erhöhte Neigung Keşfis für das *teğazzül* hin.
Wenn man sich nun die Längen der Lobgedichte mit lyrischem Einschub im Detail ansieht, erhält man folgende Tabelle:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Länge der Lobgedichte mit lyrischem Einschub</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Şeyhī</td>
</tr>
<tr>
<td>-------</td>
</tr>
<tr>
<td>23 Verse</td>
</tr>
<tr>
<td>25 Verse</td>
</tr>
<tr>
<td>29 Verse</td>
</tr>
<tr>
<td>31 Verse</td>
</tr>
<tr>
<td>33 Verse</td>
</tr>
<tr>
<td>34 Verse</td>
</tr>
<tr>
<td>35 Verse</td>
</tr>
<tr>
<td>36 Verse</td>
</tr>
<tr>
<td>37 Verse</td>
</tr>
<tr>
<td>38 Verse</td>
</tr>
<tr>
<td>40 Verse</td>
</tr>
<tr>
<td>41 Verse</td>
</tr>
<tr>
<td>42 Verse</td>
</tr>
<tr>
<td>43 Verse</td>
</tr>
<tr>
<td>46 Verse</td>
</tr>
<tr>
<td>47 Verse</td>
</tr>
<tr>
<td>49 Verse</td>
</tr>
<tr>
<td>50 Verse</td>
</tr>
<tr>
<td>51 Verse</td>
</tr>
<tr>
<td>53 Verse</td>
</tr>
<tr>
<td>55 Verse</td>
</tr>
</tbody>
</table>


Wenn man nun die Länge der lyrischen Einschübe in den miteinander verglichenen Gedichten näher betrachtet, erhält man folgende Tabelle:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Länge der lyrischen Einschübe</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>5 Verse</td>
</tr>
<tr>
<td>Şeyḫī</td>
</tr>
</tbody>
</table>

456 Übersetzte Version der(qaṣīde) sagt Abdülkadir Karahan folgendes: “However, Turkish qaṣīdas do not invariably contain all these sections. Very often, one or more are left out, the most frequent omissions being the tağhzul, ḥakṣīyya and duʿā sections.” Vgl. EF IV, s.v. Kaṣīda.
Die oben angegebene Tabelle zeigt, dass die Länge der lyrischen Einschübe in den hier betrachteten Lobgedichten zwischen fünf und 13 Versen variieren.457

In Bezug auf die lyrischen Einschübe in Keşfīs Lobgedicht ist es interessant anzumerken, dass drei seiner lyrischen Einschübe mit drei Liebesgedichten in dem ġazelīyāt-Teil seines Dīvān teilweise übereinstimmen.458 Solch eine Übereinstimmung ist bei den restlichen Dichtern nicht der Fall. Was an dieser Stelle in Bezug auf Keşfīs Lobgedichte mit lyrischen Einschüben auch zu betonen ist, ist die Tatsache, dass Keşfī die lyrischen Einschübe vor allem in jenen Lobgedichten gebraucht, die eine eher komplezierte Ausdrucksweise aufweisen.

Eine Gemeinsamkeit, die in allen betrachteten Lobgedichten mit lyrischem Einschub zu bemerken ist, ist das Vorhandensein eines sogenannten Ankündigungsverses. In diesen Ankündigungsversen kündigen die Dichter an, dass ein lyrischer Einschub folgen wird.459


2.4.4 Vergleich mit berühmten und erfolgreichen Dichtern des 15. und 16. Jahrhunderts


2.4.4.1 Formaler, sprachlicher und stilistischer Vergleich augewählter Qaṣīden Keşfīs mit Qaṣīden Necātīs


Beim Vergleich wurde folgendermaßen vorgegangen: Das erste Vergleichskriterium ist das wiederkehrende Reimwort (redīf), weshalb naturgemäß nur jene Gedichte für einen Vergleich herangezogen wurden, die dasselbe wiederkehrende Reimwort aufweisen. Dies sind die qaṣīden auf –ān ḥancer, -ār gül, -er/-ar ḥātem und -er/-ar nişān. Somit ergibt sich folgendes Vergleichsmaterial:

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Keşfī</th>
<th>Necātī</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>1. -ān ḥancer</td>
<td>34 Verse; 426 Wörter</td>
<td>40 Verse; 506 Wörter</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>mefā 'ilān-fe 'ilātūn-mefā 'ilān-fe 'ilān/fa 'lūn</td>
<td>selbes Versmaß</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Tabelle 1: Formale Eigenschaften

---


Tabelle 2: Struktur

<table>
<thead>
<tr>
<th>teşbīh/nesīb</th>
<th>gūriz-gāh</th>
<th>medḥīye</th>
<th>teğazzūl</th>
<th>faḫrīye</th>
<th>duʿā</th>
<th>tecdīd-i maṭla‘</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>K</td>
<td>N</td>
<td>K</td>
<td>N</td>
<td>K</td>
<td>N</td>
<td>K</td>
</tr>
<tr>
<td>-ān ḥancer</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>K: 34 V –</td>
<td>6 V</td>
<td>1 V</td>
<td>1 V</td>
<td>16 V</td>
<td>25 V</td>
<td>6 V</td>
</tr>
<tr>
<td>N: 40 V</td>
<td>9 V</td>
<td>1 V</td>
<td>16 V</td>
<td>25 V</td>
<td>6 V</td>
<td>2 V</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>2 V</td>
<td>2 V</td>
<td>3 V</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>3 V</td>
<td>3 V</td>
<td>3 V</td>
</tr>
<tr>
<td>-ār gül465</td>
<td>13 V</td>
<td>16 V</td>
<td>1 V</td>
<td>1 V</td>
<td>22 V</td>
<td>19 V</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>8 V</td>
<td>3 V</td>
<td>3 V</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>3 V</td>
<td>3 V</td>
<td>2 V</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td>1 V</td>
<td>1 V</td>
<td>1 V</td>
</tr>
</tbody>
</table>


465 Bei Keşfī gibt es 3 und bei Necātī 4 Verse taleb (Ansuchen, Bitte).
Interessant ist beim Vergleich struktureller Merkmale festzustellen, dass Keşfîs qaṣīde n sämtliche klassischen Teile der qaṣīde aufweisen. Das Einhalten aller Teile der qaṣīde ist bei Necāti nur in einer qaṣīde nicht der Fall. Diese qaṣīde beginnt Necāti direkt mit dem Lob. Wie man sehen kann, variiert die Länge der Teile teşbīb/nesīb, medḥīye und teğazzūl bei beiden Dichtern. Hingegen bei den Teilen gürīz-gāh, faḥrīye und duʿā ist bei beiden Dichtern der Unterschied in der Länge nicht so groß. Eine andere Besonderheit ist, dass Keşfî in jeder der vier qaṣīden ein teğazzūl gebraucht, Necāti aber nur in zwei seiner vier qaṣīden.466

Vokabular:

Tabelle 3: Vokabular – Anzahl von Übereinstimmungen

<table>
<thead>
<tr>
<th>Wortwahl (einfache Wörter)</th>
<th>Wortfolgen mit 2 Elementen</th>
<th>Wortfolgen mit 3 oder 4 Elementen</th>
<th>Redewendungen</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>-ān ḥancer</td>
<td>178</td>
<td>18467</td>
<td>1468</td>
</tr>
</tbody>
</table>

467 Wort vor dem wiederkehrenden Reimwort und wiederkehrendes Reimwort, außerdem: ne deñlî.
468 Keşan keşan ḥancer.
469 ḥancer çekmek, ḥancer taqınmaq, ḥancer ṣalmaq.

Ein Beispiel für die Übereinstimmung von Redewendungen:

Keşfī, ḥancer qaṣīdesi, Vers 5, 2. Halbvers

Çeker zemīne meh-i nevden āsumān ḥancer

Das Himmelsgewölbe zieht den Dolch des Neumonds gegen die Erde.

Necātī, ḥancer qaṣīdesi, Vers 39, 2. Halbvers

Her ay başında çèke çarḥa āsumān ḥancer

Das Himmelsgewölbe zieht zu jedem Monatsbeginn den Dolch gegen den Himmel.

470 Wort vor dem wiederkehrenden Reimwort und wiederkehrendes Reimwort, außerdem: bāğa gel, şemse-i şems.
471 Ey yār gül.
472 Maṭlaʾi(n) ez-ber hátəm.
473 Mühr urmaq.
474 Reimwort + redīf, außerdem: ʿaceb mi und bāğ-i saltānāt.
475 Bahr u ber nişān, zib u fer nişān, feth u zafer nişān, saflar düzür suṭūr.
476 Şaflar düzmek, haber vėrmek, nişān yeṭmek, nişān ėtmek, nişān vėrmek.
477 Dies kann aber erst durch einen detaillierten Vergleich des Wortschatzes mehrerer Dichter bekräftigt werden.
Was in diesem Vergleichspunkt nicht im Detail untersucht werden konnte, ist der Anteil an genuin türkischen Wörtern bei beiden Dichtern. Es ist aber deutlich ersichtlich, dass Necātī im Allgemeinen mehr türkische Wörter gebraucht als Keşfī.

Rhetorische Stilmittel:

Tabelle 4: Rhetorische Stilmittel

<table>
<thead>
<tr>
<th>cinās</th>
<th>tezādd</th>
<th>Alliteration</th>
<th>Assonanz</th>
<th>Parallellismus</th>
<th>ān</th>
<th>ār gül</th>
<th>ār-ar</th>
<th>ātem</th>
<th>ār-ar</th>
<th>nişān</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Paronomasie</td>
<td>Antithese</td>
<td>Anspielung</td>
<td>Wortwiederholung</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>K</td>
<td>N</td>
<td>K</td>
<td>N</td>
<td>K</td>
<td>N</td>
<td>K</td>
<td>N</td>
<td>K</td>
<td>N</td>
<td>K</td>
</tr>
<tr>
<td>8</td>
<td>3</td>
<td>2</td>
<td>2</td>
<td>13</td>
<td>14</td>
<td>7</td>
<td>8</td>
<td>1</td>
<td>5</td>
<td>4</td>
</tr>
<tr>
<td>7</td>
<td>18</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>-ān</td>
<td>1</td>
<td>-</td>
<td>-</td>
<td>-</td>
<td>-</td>
<td>2</td>
<td>478</td>
<td>3479</td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>2482</td>
<td>1483</td>
<td>1484</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>-ār gül</td>
<td>13</td>
<td>7</td>
<td>-</td>
<td>3</td>
<td>31</td>
<td>10</td>
<td>23</td>
<td>12</td>
<td>12</td>
<td>7</td>
</tr>
<tr>
<td>34</td>
<td>480</td>
<td>21</td>
<td>481</td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>-er/-ar</td>
<td>-</td>
<td>7</td>
<td>1</td>
<td>2</td>
<td>9</td>
<td>16</td>
<td>16</td>
<td>11</td>
<td>2</td>
<td>7</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Wie aus den oben angeführten Ergebnissen ersichtlich ist, variiert die Anzahl des Gebrauchs rhetorischer Stilmittel in zweierlei Hinsicht: einerseits innerhalb der Gedichte eines jeden Dichters, andererseits auch in den miteinander verglichenen Gedichten. Die wenigen Übereinstimmungen

478 Zülficān und Iskender
479 keşān keşān, olmaq, cān.
480 24 davon sind Wiederholungen mit gül.
481 Acht davon sind Wiederholungen mit gül.
482 Şemse-i şems, gül und gülmek.
483 Şemse-i şems.
484 Am Anfang der Halbverse.
485 Gül, ętmek.
486 Zehr-sükkerisükker.
487 Süleyman.
488 Zwei Mal olmaq, einmal kim.
489 Olmaq.
in der Art des Gebrauchs sollen hier nicht im Einzelnen erörtert werden. Jedoch soll an dieser Stelle zumindest ein Beispiel angeführt werden:

Keşfī, gül qaṣīdesi, Vers 20:

*Bād-ı ḥişmuñdan olub gülzārda gül-nār tār
Bū-yi lutfuñla caḥīm içinde olur nār gül*

Durch den Wind deines Zornes wird der milde Granatapfel im Rosengarten dunkel[rot] [und] mit deinem Gnadenflüstern verwandelt sich das Höllenfeuer in eine Rose.

Necātī, gül qaṣīdesi, Vers 30:

*Āb-ı lutfi ērmese ser-sebz olmaya činār
Bād-ı ḥulqī esmese bitürmeyeye gül-zār gül*

Wenn das Wasser seiner Gnade nicht hinreichen würde, würde die Platane nicht aufblühen, wenn der Wind seiner [guten] Natur nicht wehen würde, würden im Rosengarten keine Rosen blühen.

Die oben angeführten Verse zeigen zum Einen bei beiden Dichtern den Gebrauch des Parallelismus am Anfang beider Halbverse. Zum Zweiten wiederholen beide Dichter “gül“.

Allgemeine Schlussfolgerungen aus diesen Vergleichen:


ersichtlich ist, ist die Tatsache, dass in jedem Gedicht einzelne Verse oder Halbverse einander ähnlich sind.

2.4.4.2 Formaler und sprachlicher Vergleich ausgewählter Qaṣīden Keşfīs mit Qaṣīden Şeyhīs, Zātīs und Ḫayālīs


Die zu vergleichenden qaṣīden sind folgende:
Şeyhī qaṣīde Nr. 6492 mit Keşfī Q LII
Şeyhī qaṣīde Nr. 10493 mit Keşfī Q XXXVI
Şeyhī qaṣīde Nr. 12494 mit Keşfī Q VI
Zātī qaṣīde Nr. 11495 mit Keşfī Q XII
Zātī qaṣīde Nr. 19496 mit Keşfī Q XLVII

Zātī qaṣīde Nr. 45 mit Keşfī Q XVII
Ḫayālī qaṣīde Nr. 7 mit Keşfī Q XXVII
Ḫayālī qaṣīde Nr. 9 mit Keşfī Q XXXIV
Ḫayālī qaṣīde Nr. 23 mit Keşfī Q XLV

Şeyhī qaṣīde Nr. 6 mit Keşfī Q LII:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Şeyhī</th>
<th>Keşfī</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Länge</td>
<td>34 Verse</td>
</tr>
<tr>
<td>Versmaß</td>
<td>hezec: mefʿūlü - mefāʿīlü - feʿūlün</td>
</tr>
<tr>
<td>Reim</td>
<td>–āsı</td>
</tr>
<tr>
<td>Übereinstimmende Reimwörter:</td>
<td>17</td>
</tr>
</tbody>
</table>

- fenāsı, beqāsı, şafāsı, gudāsı, cīlāsı, fežāsı, nevāsı, libāsı, qiyāsı, hevāsı, riyāsı, bināsı, bahāsı, ridāsı, livāsı, şifāsı, recāsı
- ğudāsı, dü-tāsı, fežāsı, libāsı, hevāsı, bahāsı, fużalāsı, ‘alāsı, nümāsı
- fenāsı, şafāsı, şiyāsı, bināsı

Wichtig ist hier festzustellen, dass Keşfīs Gedicht offensichtlich eine nazīre zu Şeyhīs qaṣīde darstellt. Aufgrund dieser Tatsache weisen sie naturgemäß gewisse Ähnlichkeiten auf, was allerdings nur teilweise – auch in inhaltlicher Hinsicht zutrifft. Inhaltliche Unterschiede sind vorhanden, insbesondere da Keşfī sein Gedicht ab Vers 27 auf den Propheten Muḥammad richtet. Bei Şeyhī ist das nicht der Fall.


499 Vgl. Tarlan: Hayâlî Bey Dîvânı, p. 31f.
501 Da beide Dichter die Wörter hevāsı und bahāsı doppelt gebrauchen, könnte man auch 19 Übereinstimmungen berechnen.
502 Die übereinstimmenden Reimwörter wurden entsprechend ihres Vorkommens gereiht.


Şeyhī qaṣīde Nr. 10 mit Keşfī Q XXXVI

<table>
<thead>
<tr>
<th>Şeyhī</th>
<th>Keşfī</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Länge</td>
<td>36 Verse</td>
</tr>
<tr>
<td>Versmaß</td>
<td>mużāri‘: mefʿūlü - fāʿ ilātū - mefāʿ ilū - fāʿ ilūn</td>
</tr>
<tr>
<td>Reim</td>
<td>–em /–am</td>
</tr>
<tr>
<td>Übereinstimmende Reimwörter: 23</td>
<td>ʻalem, câm-i Cem, zulem, şanem, muhterem, dem, rūḥ-dem, raqam, nem, haşem, hemm ğ-gam, yem, ḥikem, ʻrem, qalem, zūl-kerem, em, ḥarem, ʻadem, ḥam, na am, qadem, direm</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>drei Mal gebr. (1 Wort): muḥterem</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Şeyhî bildet den inhaltlichen Übergang zum Lobteil mit Vers 19 und 20; im Lobteil selber schiebt er einen Vers duʿā ein und lobt dann ausgiebig Yaʿqūb Beg503 (bis Vers 32).

Im Unterschied dazu kündigt Keşfî in Vers 18 ein tecdîd-i maṭla an und lässt darauf ein tegazzül folgen (Vers 19 bis Vers 28).


Diese qaṣîde von Keşfî ist insofern bemerkenswert, als dass sie fünf Verse Selbstlob beinhaltet – ein Ausmaß, das sonst nicht bei ihm anzutreffen ist.

Şeyhî qaṣîde Nr. 12 mit Keşfî Q VI

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Şeyhî</th>
<th>Keşfî</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Länge</td>
<td>39 Verse</td>
<td>34 Verse</td>
</tr>
<tr>
<td>Versmaß</td>
<td>mużārî : mefʿūlū - fāʿ ilātū - mefāʿ īlū - fāʿ īlūn</td>
<td>mużārî : mefʿūlū - fāʿ ilātū - mefāʿ īlū - fāʿ īlūn</td>
</tr>
<tr>
<td>Reim</td>
<td>–āb</td>
<td>–āb</td>
</tr>
<tr>
<td>Übereinstimmende Reimwörter: 15</td>
<td>äftāb, iktisāb, cenāb, kām-yāb, šīhāb, ḥoṣ-āb, ḥicāb, bī-ḥisāb, mūzāb, gūlāb, kitāb, ḥībāb, kebāb, feth-i bāb, muṣṭecāb</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>
| Mehrmalig gebrauchte Reimwörter | zwei Mal gebraucht (1 Wort): äftāb | zwei Mal gebraucht (6 Wörter):
|                | tāb, niqāb, iktisāb, māḥ-tāb, ḥoṣ-āb, bī-ḥisāb | drei Mal gebraucht (2 Wörter):
|                | äftāb, kām-yāb | |

Auffällig in den beiden Gedichten ist die unterschiedliche Länge der nesīb/teşbīb. Bei Şeyhî handelt es sich um ein 17 Verse langes nesīb, in dem er eine fiktive Konversation mit dem Geliebten wiedergibt (ab Vers 9); in Vers 18 stellt sich dieser Geliebte als die gelobte Person, der die qaṣîde gewidmet ist, heraus. Bei Keşfî ist der teşbīb-Teil nur vier Verse lang, Vers 5 ist das gūrīz-gāh, und ab Vers 6 wird jenes Fest beschrieben, das offenbar der Grund für das Verfassen dieser qaṣîde war.

Das gūrīz-gāh ist bei Keşfî nur einen Vers lang, bei Şeyhî können insgesamt vier Verse als gūrīz-gāh angesehen werden.

Ein weiterer Unterschied ist, dass bei Şeyhî ein tecdîd-i maṭla vorhanden ist, bei Keşfî aber nicht. Dass kein tecdîd-i maṭla vorkommt, ist in Keşfîs qaṣîden eher eine Ausnahme. Außerdem bleibt

503 Yaʿqūb II. (m. 1428), Emīr von Germiyān, vgl. Eİ II, s.v. Germiyān-Oghulları.
in Keşfis Gedicht unklar, an wen die qaṣīde gerichtet ist. Auch Şeyhī nennt in seiner qaṣīde die
gelobte Person zwar nicht beim Namen, erwähnt jedoch in der Überschrift, dass sie zum Lob des
Meḥmed Paşa geschrieben wurde.\footnote{Siehe Überschrift, İsen – Kurnaz: op. cit., p. 60.}
Darüber hinaus verlangt Keşfī eine materielle Wertschätzung seiner qaṣīde und bringt offen zur
Sprache, dass er sich als Gegenleistung ein Kleidungsstück wünscht. Şeyhī hingegen spielt am
Ende seiner qaṣīde nur indirekt darauf an, dass Tugend und Geschick (fażl u hüner) keinen Nutzen
bringen, solange man keinen Patron hat.\footnote{Şeyhī, Vers 32; auf diesen Vers wird auch in folgender Arbeit in Bezug auf das System des Mäzenentums im
Osmanischen Reich hingewiesen: Tûbâ İşınsu Durmuş: Tutsan Elini Ben Fakîrin. Osmanlı Edebiyatında Hamilik
Geleneği. İstanbul: Doğan Kitap, 2009, p. 18.}
Weiters umfasst der duʿa-Teil bei Keşfī nur zwei Verse, bei Şeyhī fünf Verse. In Keşfis Gedicht
befindet sich der duʿa-Teil vor dem maḥla-beyt in Vers 30 und 31; in Şeyhīs Gedicht bilden die
letzten fünf Verse des Gedichts die duʿa-Verse.

Zātī qaṣīde Nr. 11 mit Keşfī Q XII

<table>
<thead>
<tr>
<th>Zātī</th>
<th>Keşfī</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Länge</td>
<td>37 Verse</td>
</tr>
<tr>
<td>Versmaß</td>
<td>mużāriʿ: mefʿūlü - mefāʿīlü - fāʿilün</td>
</tr>
<tr>
<td>Wiederkehrendes Reimwort</td>
<td>–ā-yī ʿīd</td>
</tr>
<tr>
<td>Übereinstimmende Reimwörter: 15\footnote{Da diese Gedichte den redīf ʿīd vorweisen, wurden die Wörter vor dem redīf betrachtet.}</td>
<td>şafā-yī ʿīd, ...küşā-yī ʿīd, rā-yī ʿīd, bahā-yī ʿīd, hūmā-yī ʿīd, dil-rūbā-yī ʿīd, merhābā-yī ʿīd, saḥā-yī ʿīd, nevā-yu ʿīd, intīhā-yī ʿīd, ǧīnā-yī ʿīd, qabā-yī ʿīd, binā-yī ʿīd, duʿā-yī ʿīd, ǧenā-yī ʿīd</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>drei Mal gebraucht (1 Wort): ʿaṭā-yī ʿīd</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Beide Gedichte wurden wohl anlässlich des ʿīd (Bayrām) verfasst. Zātī richtet seine qaṣīde an
Sultan Süleymān, Keşfī an Dāvūd Paşa.

In Zātīs Gedicht sind die ersten zehn Verse der teşbīb-Teil über das ʿīd. Die folgenden zwei Verse
können als gūrīz-gāh angesehen werden. Daraufhin geht Zātī zum Lob über, welches bis Vers 35
fortgesetzt wird. Da in Vers 25 Zātī den Sultan direkt anspricht und erklärt, dass er an dessen Tür

Siehe Überschrift, İsen – Kurnaz: op. cit., p. 60.
gekommen sei, um ihm zu dienen, kann man diesen Vers als ein etwas vage ausgedrücktes *talet* interpretieren.


Insgesamt ist zu bemerken, dass Keşfi ein *teğiżzül* einbaut, was bei Zātī nicht der Fall ist. Dadurch ist das Lob bei Zātī dominanter als bei Keşfi. Keşfis Gedicht weist keinen *talet*-Teil auf, d.h. er verlängt nicht explizit eine Gegenleistung für seine *qaṣīde*.

Zātī *qaṣīde* Nr. 19 mit Keşfi Q XLVII

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Zātī</th>
<th>Keşfi</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Länge</td>
<td>44 Verse</td>
<td>39 Verse</td>
</tr>
<tr>
<td>Versmaß</td>
<td><em>remel: fāʾ ilātūn</em> - fāʾ ilātūn - fāʾ ilātūn - fāʾ ilīn*</td>
<td><em>remel: fāʾ ilātūn</em> - fāʾ ilātūn - fāʾ ilātūn - fāʾ ilīn*</td>
</tr>
<tr>
<td>Reim</td>
<td>–en/-an</td>
<td>–en/-an</td>
</tr>
<tr>
<td>Übereinstimmende Reimwörter: 16</td>
<td>çemen, źū l-minen, beden, Peren, ʿAden, encümên, pīrehen, ḥazen, kefen, dehen, yāsemên, semen, vaṭan, suṭan, legen, -ṣiken</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Mehrmalig gebrauchte Reimwörter</td>
<td>zwei Mal gebraucht (5 Wörter): çemen, źū l-minen, Peren, suṭan, -ṣiken</td>
<td>zwei Mal gebraucht (9 Wörter): źū l-minen, zemen, beden, ʿadên, dehen, yāsemên, sùnen, vaṭan, legen</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>drei Mal gebraucht (1 Wort): çemen</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>


---

507 Interessant ist auch, dass beide Dichter anstatt am Versende immer nur ein Wort zu gebrauchen, das auf –en/-an endet, auch Wörter gebrauchen, die das Suffix –den/-dan vorweisen (Keşfi: *tīreden, dürdiden, sīmeden*; Zātī: *gonceden, dānedēn*).


Zātī qasīde Nr. 45 mit Keşfī Q XVII

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Zātī</th>
<th>Keşfī</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Länge</td>
<td>39</td>
<td>32</td>
</tr>
<tr>
<td>Versmaß</td>
<td>remel: fāʿ ilātūn - fāʿ ilātūn - fāʿ ilātūn - fāʿ ilīn</td>
<td>remel: fāʿ ilātūn - fāʿ ilātūn - fāʿ ilātūn - fāʿ ilīn</td>
</tr>
<tr>
<td>Reim</td>
<td>–ār</td>
<td>–ār</td>
</tr>
<tr>
<td>Übereinstimmende Reimwörter: 12</td>
<td>tār u mār, iqtidār, ġubār, rūzgār, veqār, yādgār, zār, kāhsār, bī-qarār, pāydār, pāydār, kirdgār</td>
<td>tār u mār, iqtidār, ġubār, rūzgār, veqār, yādgār, zār, kāhsār, bī-qarār, pāydār, pāydār, kirdgār</td>
</tr>
<tr>
<td>Mehrmalig gebrauchte Reimwörter</td>
<td>zwei Mal gebraucht (6 Wörter): tār u mār, rūzgār, yādgār, kāhsār, tīğ-i ābdār, şümār</td>
<td>zwei Mal gebraucht (2 Wörter): zer-nigār, rūzgār</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>drei Mal gebraucht (1 Wort): bahār</td>
<td>vier Mal gebraucht (1 Wort): nār</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>vier Mal gebraucht (1 Wort): nār</td>
<td>vier Mal gebraucht (1 Wort): nār</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Keşfīs Gedicht ist an ʿAlī Paşa gerichtet und Zātīs Gedicht ist an Muṣṭafā Paşa gerichtet.


Diese *qaṣīde* Keșfis kann man in jene Lobgedichte einreihen, in denen der bittende Ton dominiert.

### Ḥayālī *qaṣīde* Nr. 7 mit Keşfī Q XXVII

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Ḥayālī</th>
<th>Keşfī</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Länge</td>
<td>29 Verse</td>
<td>29 Verse</td>
</tr>
<tr>
<td>Versmaß</td>
<td>mücteṣṣ: mefāʿ ilīn - feʿ ilātūn - mefāʿ ilīn - feʿ ilīn / faʿ līn</td>
<td>mücteṣṣ: mefāʿ ilīn - feʿ ilātūn - mefāʿ ilīn - feʿ ilīn / faʿ līn</td>
</tr>
<tr>
<td>Reim</td>
<td>–eng</td>
<td>–eng</td>
</tr>
<tr>
<td>Übereinstimmende Reimwörter:</td>
<td>çeng, dil-teng, seng, deng, peleng, direng, Erjeng, evreng, Freng, zeng, pālāheng/pelheng, sereng, ceng, leng</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td>Mehrmalig gebrauchte Reimwörter</td>
<td>zwei Mal gebraucht (1 Wort): zeng</td>
<td>zwei Mal gebraucht (4 Wörter): çeng, dil-teng, peleng, evreng</td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td>drei Mal gebraucht (1 Wort): äheng</td>
<td></td>
</tr>
</tbody>
</table>

Keşfis Gedicht ist zum Lob Sultan Süleymāns verfasst und Ḥayālīs Gedicht zum Lob Sultan Süleymāns.


### Ḥayālī *qaṣīde* Nr. 9 mit Keşfī Q XXXIV

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Ḥayālī</th>
<th>Keşfī</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Länge</td>
<td>19 Verse</td>
<td>11 Verse</td>
</tr>
<tr>
<td>Versmaß</td>
<td>mücteṣṣ: mefāʿ ilīn - feʿ ilātūn - mefāʿ ilīn - feʿ ilīn / faʿ līn</td>
<td>mücteṣṣ: mefāʿ ilīn - feʿ ilātūn - mefāʿ ilīn - feʿ ilīn / faʿ līn</td>
</tr>
<tr>
<td>Reim</td>
<td>–āl</td>
<td>–āl</td>
</tr>
</tbody>
</table>

---

509 Die Länge von 29 Versen ist im Grunde als eher nicht lang aber auch nicht kurz einzustufen. Die Übereinstimmung von 14 gleichen Wörtern zu Ende der Verse (fast die Hälfte der Möglichkeiten) darf hier aber nicht überbewertet werden, da es sich um ein eher außergewöhnliches Reimende auf –eng handelt.

Ḫayālī qasīde Nr. 23 mit Keşfī Q XLV

<table>
<thead>
<tr>
<th></th>
<th>Ḫayālī</th>
<th>Keşfī</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Länge</td>
<td>43 Verse</td>
<td>23 Verse</td>
</tr>
<tr>
<td>Versmaß</td>
<td>remel: fāʿ ilātūn - fāʿ ilātūn - fāʿ ilātūn - fāʿ ilīn</td>
<td>remel: fāʿ ilātūn - fāʿ ilātūn - fāʿ ilātūn - fāʿ ilīn</td>
</tr>
<tr>
<td>Reim</td>
<td>–īn</td>
<td>–īn</td>
</tr>
<tr>
<td>Übereinstimmende Reimwörter: 14</td>
<td>zemin, ‘anberīn, nāzenīn, çārumīn, Čīn, güzin, dīn, meh-cebīn, berīn, şemīn, mu’īn, emīn, aferīn, hemīn</td>
<td></td>
</tr>
<tr>
<td></td>
<td></td>
<td>vier Mal gebraucht (1 Wort): zemin</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Ḫayālīs qasīde ist ein Lobgedicht auf Sultan Süleymān, Keşfīs auf Maḥmūd Beg. Keşfīs Gedicht beginnt mit einem sieben Verse langen teşbīb über das Morgengrauen. Im Vergleich dazu ist Ḫayālīs Gedicht dahingehend interessant, dass auf ein teşbīb von zehn Versen und einen Ankündigungsvers ein teğazzūl folgt. In seinem teşbīb spricht Ḫayālī einen

510 Diese Häufigkeit ist bei einer Länge von 23 Versen sicherlich eine Eigenschaft, die als negativ bewertet werden kann.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die in diesem Kapitel durchgeführten vergleichenden Untersuchungen folgende Schlussfolgerungen zulassen:

Betrachtet man Keşfīs Reime, so fällt auf, dass er signifikant häufiger als sämtliche mit ihm hier verglichenen Dichter doppelt, drei- oder mehrfach dasselbe Reimwort in einem Gedicht verwendet. Dies ist, wenngleich auch bei Şeyḫī, Žātī und Ḥayālī in geringem Ausmaß feststellbar, als stilistisch unschön und kritikwürdig einzustufen.

2.5 Gedichte in der *Qṭ’a*- und *Naẓm*-Form

In dem von uns bearbeiteten Teil der Handschrift befinden sich insgesamt acht Gedichte in der *qṭ’a*-Form und elf Gedichte in der *naẓm*-Form (aa xa xa …). Als *qṭ’a* wurden von uns jene Gedichte eingestuft, die das Reimschema xa xa xa … aufweisen.


---

511 Die Randgedichte sind im Editionsteil der Arbeit als solche vermerkt.
512 Vgl. *Ef* III, s.v. Ḥassān b. Thābit.
Jene qiṭʿas, die kein Lob beinhalten, haben jeweils zwei Verse (QṬ VI und QṬ VII), wobei eines davon (QṬ VI) direkt an den Tod (ecel) gerichtet ist.

Eines der kurzen qiṭʿa mit drei Versen (QṬ VIII) ist dahingehend interessant, dass es mit hoher Wahrscheinlichkeit die Bitte um ein Freilassungsschreiben (ʿīṭq-nāme)\(^{513}\) enthält. Hier ist aber zu bezweifeln, ob einerseits das ʿīṭq-nāme in seiner Grundbedeutung als Freilassungsschreiben für einen Sklaven angesehen werden soll und, ob es sich wirklich um ein von Keşfī verfasstes Gedicht handelt oder nicht.\(^{514}\)


Zwei der nazm sind sehr kurz und haben je nur drei Verse (N I und N VII). Weiters gibt es ein nazm mit fünf Versen, vier nazm mit sieben Versen, ein nazm mit acht Versen, zwei mit neun und ein nazm mit elf Versen.


\(^{514}\) An dieser Stelle ist auch nicht zu vergessen, dass Keşfīs Bruder Ḥasīb (später Ḥabsī) sich eine Zeit lang im Gefängnis befunden hat.

\(^{515}\) Auf die Unterschiede zwischen den beiden Gedichten wurde im Editionsteil hingewiesen.
2.6 Gedichte in den Musamma-Formen

Unter den bearbeiteten Strophengedichten Keşfis sind zwei Strophengedichte mit Strophen zu je vier Zeilen (murabba‘)\(^{516}\), zwei mit Strophen zu je sechs Zeilen (müseddes)\(^{517}\) eines mit Strophen zu je sieben Zeilen (müsebbə)\(^{518}\) und eines mit Strophen zu je acht Zeilen (müsememen)\(^{519}\). Außerdem sind auch die Gedichtformen tercī’-i bend und terkīb-ı bend vertreten. Das tercī’-i bend ist ein Strophengedicht, in welchem jede Strophe aus Versen und nicht aus Zeilen besteht. Die Strophen können eine unterschiedliche Zahl an Versen haben, wobei sich der am Ende einer jeden Strophe befindende Vers immer wiederholt.\(^{520}\) Beim terkīb-ı bend ändert sich der zu Ende jeder Strophe vorkommende Vers.\(^{521}\) Unsere Handschrift enthält insgesamt zwei tercī’-i bend und vier terkīb-ı bend, wobei zwei davon unvollständig sind.


\(^{516}\) İpekten: Eski Türk Edebiyatı, pp. 84-7.
\(^{517}\) Ibid., pp. 103-7.
\(^{518}\) Ibid., p. 108f.
\(^{519}\) Ibid., pp. 109-11.
\(^{520}\) Ibid., pp. 119-22.
\(^{521}\) Ibid., pp. 114-9.


TRKB I ist ein über eine junge Frau oder ein Mädchen verfasstes Trauergedicht. Es besteht aus drei Strophen zu je 6 Versen. In der ersten Strophe werden Himmelkörper beschrieben, die auch um das verstorbe Mädchen trauern. Dass es sich um eine junge Frau oder ein Mädchen handelt, 

⁵²² Strophengedicht bestehend aus Strophen zu je sechs Zeilen, wobei sich die letzte Zeile einer jeden Strophe oder die letzten zwei Zeilen einer jeden Strophe ändern, d.h. sie wiederholen sich nicht als Refrain.
wird dadurch ersichtlich, dass bereits im ersten Vers von einer maʿṣūme-i gül-rū (eine Unschuldigen, vermutlich ein Kleinkind, mit Rosengesicht) die Rede ist. In der zweiten Strophe wird Gott angesprochen und es beginnt die duʿā, welche auch in der dritten und letzten Strophe weitergeführt wird.


2.6.1 Ein außergewöhnliches Lobgedicht: Die meisterhafte Erzählstruktur im Müsemmen Keşfis


Die Gedichtform müsemmen in der Dīvān-Literatur:
Müsemmen bedeutet wörtlich “achtfach, achteckig” und in der Dīvān-Literatur ist es eine Unterkategorie der Strophengedichte (musammat), die aus Strophen zu je acht Zeilen besteht. Vom Reimschema her sind zwei Formen zu unterscheiden:

Das müsemmen-i müzdevic mit den Reimschemen
1) a a a a a a a ; b b b b b b a ; c c c c c c a … und
2) a a a a a a a ; b b b b b a a ; c c c c c a a …

Das müsemmen-i mütekerrir mit den Reimschemen
1) a a a a a a A ; b b b b b b b b ; c c c c c c A … und
2) a a a a a A A ; b b b b b A A ; c c c c c A A …

Somit wiederholt sich beim müsemmen-i mütekerrir entweder die letzte Zeile oder es wiederholen sich die letzten zwei Zeilen als Refrain.

Ein Blick in die verschiedenen literaturwissenschaftlichen Arbeiten über die Gedichtformen in der Dīvān-Literatur weist auf Unklarheiten und Widersprüche hin. Cem Dilçin führt als Reimschema für das müsemmen-i müzdevic neben dem oben angegebenen a a a a a a a ; b b b b b b a ; c c c c c c c c a …, ein zweites Reimschema an, nämlich: a a a a a a b b ; c c c c c c d d ; e e e e e f f ….

Dieses von Dilçin angegebene zweite Reimschema ist eigentlich ein Reimschema des terkīb-i bend. Das terkīb-i bend ist ein Strophengedicht, das sich vom müsemmen in zwei Punkten unterscheidet. Erstens ist die Zeilenanzahl der terkīb-i bend-Strophe variierbar, also gibt es nicht nur achtzeilige Strophen wie beim müsemmen. Zweitens sind die zwei letzten Zeilen sich miteinander

523 Hancı: op. cit.
reimenden Zeilen jeder Strophe des *terkīb-i bend* verschieden, während sie beim *müşəmmen-i mütekerrir* immer gleich sind.\textsuperscript{526}

Haluk İpekten führt als Reimschema für das *müşəmmen-i müzdevic* nur das oben als 2) angegebene Reimschema an. Er sagt, dass diese Form des *müşəmmen* nie verwendet wurde;\textsuperscript{527} Halil Erdoğan Cengiz hingegen weist darauf hin, dass dies ein Irrtum ist. Cengiz stellt fest, dass das *müşəmmen* die anfangs angegebenen vier Reimschemen hat und mit all diesen vier vorkommt.\textsuperscript{528}

İpekten betont, dass *müşəmmen-i mütekerrir* in den Gedichtsammlungen (*dīvān*) meistens mit *tercīʿ-i bend* verwechselt wurden.\textsuperscript{529} Wie schon anfangs erwähnt, ist das *tercīʿ-i bend* ein Strophengedicht, das sich vom *terkīb-i bend* nur darin unterscheidet, dass sich die beim *terkīb-i bend* miteinander reimenden zwei letzten Zeilen im *tercīʿ-i bend* als Refrain vorkommen.\textsuperscript{530} So haben zum Beispiel die fünf *müşəmmen-i mütekerrir* in Şeyh Ġālibs (m. 1213/1799) *Dīvān* die Überschrift *tercīʿ-i bend*.\textsuperscript{531} Die Ähnlichkeit des *müşəmmen* mit dem *tercīʿ-i bend* und *terkīb-i bend* dürfte allgemein nicht nur bei den Literaturwissenschaftlern, sondern auch bei den Dichtern zu einer Verwechslung geführt haben.

*Müşəmmen* kommen laut Cengiz öfter vor als *musebbaʿ* (Strophengedicht mit Strophen zu je sieben Zeilen) und *mütesāʿ* (Strophengedicht mit Strophen zu je neun Zeilen).\textsuperscript{532} Allerdings wurden *müşəmmen* laut İpekten in der *Dīvān*-Literatur sehr wenig gebraucht.\textsuperscript{533} Ein bestimmter Themenkreis, der für das *müşəmmen* charakteristisch ist,\textsuperscript{534} kann vorerst nicht ermittelt werden, da es zu selten anzutreffen ist. Auch ist eine detaillierte Studie über die Gedichtform nicht vorhanden.

**Keşfis müṣəmmen:**


\textsuperscript{527} İpekten: *Eski Türk Edebiyatı*, p. 109f.

\textsuperscript{528} Cengiz: *op.cit.*, p. 379.


\textsuperscript{532} Cengiz: *op.cit.*, p. 379.

\textsuperscript{533} İpekten: *Eski Türk Edebiyatı*, p. 110.

\textsuperscript{534} Über den Themenkreis der Strophengedichte generell siehe: G. Schoeler: *EF* VII, s.v. Musammat: “One encounters the same […] themes (nasib, praise, wine description etc.) in the musammat that are also found in normal *shīr*.”
Um zu sehen, ob die Dichter, die müsemmen geschrieben haben, diese Gedichtform auf ähnliche Weise wie Keşfi verwendet haben, wurden ermittelbare 14 Gedichte auf formale und inhaltliche Merkmale hin überprüft. Neben dem Gedicht von Keşfi wurden jeweils zwei von Fevrī (m. 978/1571) und Aşqī (m. 978/1576-7), jeweils eins von Nevī (m. 1007/1599), Rūhī (m. 1014/1605) und Fevzī (m. 1290/1878) und fünf von Şeyh Ğâlib (m. 1213/1799) näher betrachtet. Die meisten müsemmen unter diesen haben eine Länge von fünf Strophen. Sie wurden alle mit dem Versmaß hezec: mefâ ilûn  –  mefâ ilûn  –  mefâ ilûn  –  mefâ ilûn, verfasst. Und sie weisen alle das Reimschema des müsemmen-i mütekerrir a a a a A A  ; b b b b b A A ... auf.


Hingegen hat das müsemmen von Keşfi eine Länge von neun Strophen und fällt daher wegen seines größeren Umfangs auf. Bei Keşfi ist das Versmaß mużāriʿ: mefʿūlü  –  fāʿilātü  –  mefāʿīlü  –  fāʿilün, und das Reimschema ist das des müsemmen-i müzdevic mit a a a a a a a a ; b b b b b b b a ... . Das Thema ist wie schon erwähnt Lob in Kombination mit der Beschreibung des Blumengartens.

Das Gedicht in Übersetzung:

I

1 Heute Nacht sah ich im Garten eine Zypresse mit Rosenwan gen.
2 Als sie auf das Rosengesicht [ihr] duftendes Haar wirr durcheinander legte,
3 Verwandelte sie mit dem Schein ihrer Wangen jenen Garten in ein Tulpenbeet.
4 Jenem Tulpengarten gegenüber, innerhalb jenes Blumengartens unentschlossen,
5 Stöhnte mit Seufzern und Wehklagen jammernd ein Schwacher und Trauriger.
6 Meine schwache Seele quälten jene Seufzer und Wehklagen,
7 Und ich sagte: „Was ist dieser Garten und diese Trauer?“ [Und] jene Schönheit erwiderte:
„Ich bin eine Zypresse, deine gefangene Nachtigallseele ist schwach!“

II

Gestern beim Gartenspaziergang, wieder jene Sonne mit dem Mondscheier,
Auf die Erde warfen ihre Sonnenwangen glanzvolles Licht,
Aufgrund jenes Glanzes füllte sich das Innerste der Welt mit Leid.
Jedes Atom geriet in Aufregung, so wie der zerstörte Liebende -
Auf die Erde warf er mit dem Feuer seiner Seufzer Feuer[funken].
Jenes Feuer erblickend, das Herz kraftlos und schwach,
[So] sagte ich: „Was ist dieses Feuer?“ [Und] jene Sonne erwiderte:
„Es ist der Brand der Lust nach mir, welches in deinem Kopf Feuer entfacht!“

III

Im Rosengarten der Schönheit, gestern jener ehrwürdige Mond,
Das heißt jene Zypresse von hoher Statur - die Eifersucht der Paradiese.
Wie sie mit Koketterie königlich auf das Pferd der Zierde stieg,
Legte sie an den Hals der Ferhād-Seele Ketten.
Ich sagte: „Was ist diese Kette und wer ist dieser Leidende?“
Während der Knospenmund mit jungen Blättern Zuckerworte verstreute,
Erwiderte sie: „O, du bist mit dem Liebeskummer wegen mir leidend und unglücklich!
An deinem Hals sind die Locken meines Hyazinthenhaares offenbar.“

IV

Gestern auf dem Gartenfeld, wieder jene mondstirnige Sonne,
Kam zum koketten Gang wie eine Zypresse aus den Gärten Chinas.
Auf den Rosenstraub ihrer Wangen krümmte sie mit Anmut ihre Haare,
[Und] band an ihren Haarknoten einen trauernden Verzagten.
Als ihre Wehklagen meine Seele quälten,
Frage ich nach diesem Verzagten und gleichweise gnädig,
Mit tausend Güte und Koketterie erwiderte jene anmutige Zypresse:
„Dein Leben ist es, das meine Rehaugen gefangen nahmen!“

V

Auf dem Wiesenfeld eines Morgens, jene Sonne mit dem Mond als Steibbügel,
Wie die Sonne machte sie in der Festung der Erhabenheit einen Spaziergang,

543 Ḫusrev: berühmter persischer Herrscher und eine Heldenfigur in den Ṣeqnevōs Ḫusrev u Şīrīn.
544 Ist in Şīrīn, die Geliebte Ḫusrevs, verliebt und ist in der Dīvān-Literatur ein Symbol für den Liebenden.
Einem Atom[gleichen] jedoch ihr gegenüber, ohne Kraft und Macht,
Hält sie einen Becher, voll mit klarem, wohlmundendem Wein.
Als er jenen wohlmundenden Wein sah, wurde er betrunken und zerstört.
[So] sagte ich: „Was ist das für ein Wein, was für eine Jugend ist diese Jugend?“
Wie eine Rose lachte jener Mond und antwortete kokettierend:
„Du Trunkener des Weines meiner Lippen, Herz und Seele sind dir benommen!“

VI
Eines Nachts, mit den Gedanken an des Geliebten Aussehen
floss die Seele dahin,
Und goss mit Sehnsucht statt Tränen Blut auf die Erde.
Meine Augen erblickten eine Schwelle - die Eifersucht des Himmels.
Einen Kundigen fragte ich: „Sag! Wessen Schwelle ist das?“
Jener Kundige antwortete mir: „O, feinsinnig er Freund!
[Sie gehört dem] Mond des höchsten Himmels, dem König Keyhūsrev der Zeit!
Also, dem Leben für die toten Körper der Osmanen!
Sie gehört Sultan Selīm, von dessen Schwert es Feuer regnet!“

VII
Er ist der Mond der Schönheit, die erleuchtende glückliche Sonne.
Die Fläche seines Himmelsschlosses ist der erhabene neunte Himmel.
Den von Herzen toten bedeutet jedes seiner Worte ein verlängertes Leben.
Seine erhabene Persönlichkeit ist durch Gnade einzig und einmalig.
Jede seiner Nächte ist eine Qadr-Nacht und jeder seiner Tage ist durch Erhabenheit ein Feiertag.
Welche Begabung auch immer du wünschst, er ist dafür berühmt.
Unter den Königen ist er ohne Gleichen.
Gott möge seine lautere Person mit Güte glückselig machen!

VIII
Gott sei gnädig! Mache ihn langlebig!
Lass ihn fest auf die Kopfstelle seiner Feinde treten!
Unter den Königen mache ihn zum Herrscher von Land und Reich!
Mache ihn beständig in Gnade, Güte und Großzügigkeit!
Erfülle ihm all seine Wünsche und mache ihn glücklich!

547 Berühmter persischer Herrscher.
548 Die Nacht, in der die Offenbarung des Korans begann.
Erkläre nicht jeden seiner Sklaven gleichweise unschuldig, bevorzuge einen!
Nimm mein Gebet an und mache mich glückselig!
Erhebe seine Person mit Gnade zum Herrscher des Osmanischen Landes!

IX

O König! Kronenträger! Unter glücklichen Vorzeichen geborener Mond!
O Herrscher des Kriegsfeldes, des gewaltigen Heeres!
Unter den Osmanen, hat [Er] dich lebendig und ewig,
Mit der Vollkommenheit seiner Gnade zum vollkommenen Nachkommen gemacht.
Damit Keşfī an deiner Schwelle bittend das Wort vorträgt,
Beflügelte er mit der Sehnsucht nach dir den Verstandesvogel,
Verwandelte seine Seele in eine Taube und schickte sie kraftlos weg.
Neige dich, um deines ehrbaren Kopfes willen, lass mich nicht arm und trauernd zurück!

Besonderheiten des Gedichts:

a) Erzählstruktur und Aufbau des Gedichts:

Umsetzung der qaṣīde-Elemente im müsame:
Bekanntlich besteht die qaṣīde aus den vier Teilen nesīb (das Einführungsthema ist die Liebe oder der Geliebte) oder teşbīb (andere Einführungsthemen als Liebe oder Geliebter), medḫīye (Lob), faẖrīye (Selbstlob) und duʿā (Gebet). Das nesīb bzw. teşbīb wird durch ein oder mehrere Verse, genannt güriz-gāh („Zufluchtsort“) mit der medḫīye verbunden.

549 Qılmış („gemacht“) am Anfang der 4. Zeile bezieht sich auch auf die vorangehende Zeile: sihr-i helāl „weiße Magie“.
551 İpekten: Eski Türk Edebiyatı, p. 38f.
Was das müsemmen von Keşfī betrifft, können als nesib-Teil die ersten fünf Strophen, in denen der Geliebte im Blumengarten beschrieben wird, angesehen werden. Den Übergang (güriz-gâh) bilden die ersten vier Zeilen der 6. Strophe:

Eines Nachts, mit den Gedanken an des Geliebten Aussehen floss die Seele dahin,
Und goss mit Sehnsucht statt Tränen Blut auf die Erde.
Meine Augen erblickten eine Schwelle - die Eifersucht des Himmels.
Einen Kundigen fragte ich: „Sag! Wessen Schwelle ist das?“

Evşaf-i yâr-i fikrle bir gëce cân revâń
Hasretle yaş yërine dökerdi zemîne qan
Bir âstânë gördi gözüm reşk-i âşmân
Şordum bir ehl de ki kimüündür bu âstân


Es darf in Bezug auf die hier vorgestellte Annahme der Kombination von der Gedichtform müsemmen mit den Elementen einer qasîde nicht auf das Genre medhiye - hier nicht in der Bedeutung eines Teiles der qasîde, sondern als allgemeine Bezeichnung für Gedichte, die Lob zum Inhalt haben - vergessen werden. Bekannt ist, wie unter anderen Dilçin auch darauf hinweist, dass medhiye als Genre im Allgemeinen die Form der qasîde, aber sehr wohl auch andere Gedichtformen haben kann. Dilçin zum Beispiel zitiert ein Lobgedicht in der Form des müseddes-i mütekerrir (Strophengedicht zu je sechs Zeilen, in welchem sich zu Ende jeder Strophe die letzte Zeile oder die letzten zwei Zeilen wiederholen). İpekten weist darauf hin, dass die sehr beliebten Formen des Strophengedichtes terkib-i bend und terci'-i bend am meisten die Themen des religiösen und weltlichen Lobes, Satire, Trauer, Philosophie, Mystik und Liebe zum Inhalt haben können.

552 Dilçin: Örneklerle Türk Şiir Bilgisi, p. 264f.
haben. Außerdem weist Halil Çeltik auf Gedichte hin, die in Form eines terkīb-i bend oder tercī-i bend verfasst wurden, manche Teile einer qasīde beinhalten und Lob zum Inhalt haben. Ebenfalls vermerkt er, dass diese Gedichte in den Anfangsteilen von Gedichtsammlungen vorkommen, die eigentlich für qasīden bestimmt sind.

**Kesfis müsəmmen als erzählendes Gedicht:**

**Zeit, Raum und Personenstrukturen im Gedicht:**

I. Strophe/1. Zeile: „heute Nacht im Garten“ ... *bu gėce bāğda ...*

554 İpekten: Eski Türk Edebiyatı, p.114, p. 120.
555 Çeltik: op.cit., p. 198.
557 Burdorf: op.cit., p. 163f. und p. 171f.


Somit sind in diesem Gedicht Ort, Zeit und Personen gewährleistet. Schließlich stellt sich die Frage nach der eigentlichen Handlung. Der Begriff Handlung in einem literarischen Werk impliziert wie Cuddon für „plot“ unter anderem sagt: the organization of incident and character in such a way as to induce curiosity and suspense (q.v.) in the spectator or reader. 558

Was in den Anfangszeilen jeder der fünf Strophen mit Ort und beschriebener dritter Person zu Begriff gebracht ist, wird in den folgenden (meistens) fünf Zeilen in seine Elemente zerlegt und ausgearbeitet. Und das stellt an jeweils paralleler Stelle der Strophen den Handlungsstrang des Gedichts dar.

Anfangs ist zu vermerken, dass das lyrische Ich mit dem Liebenden gleichgestellt ist, teilweise aber über den Liebenden (also über sich selbst) Fragen stellt. In der 1. Strophe wird das Aussehen der dritten Person mit der Zypresse verglichen. Der Geliebte, der durch seine Anmut den Ort

558 J. A. Cuddon: op. cit., p. 676.
verschönert, steht im Blumengarten, wo bald auch der leidende Liebende auftaucht. Daraufhin
die Frage, warum der Liebende so traurig ist, und der Geliebte antwortet, der
Grund sei seine Schwäche. In der 2. Strophe beginnt nun die Retrospektive, in welcher das lyrische
Ich die durch den Geliebten verursachte gestrige Unruhe im Blumengarten beschreibt. Das lyrische
Ich fragt den Geliebten, der nun mit der Sonne verglichen wird, was der Grund für das Feuer in
ihm ist. Dieser antwortet, dass die Lust des Liebenden nach dem Geliebten der Grund für seinen
Strophe wird die Retrospektive fortgesetzt. Nun verwandelt sich der Geliebte in einen Mond, was
darauf schließen lässt, dass es Nacht geworden ist. In dieser Strophe wird der Vergleich mit der
Zypresse aus der ersten Strophe wieder aufgenommen. Es wird beschrieben, wie der Geliebte den
Liebenden gefangen nimmt und zu seinem Sklaven macht. Die 4. Strophe stellt wieder eine Szene
von gestern dar, wobei der Geliebte nun wieder mit der Sonne verglichen wird. Der Geliebte
klärt, dass seine Augen die Seele des Liebenden gefangen haben. In der 5. Strophe spricht das
lyrische Ich über den Geliebten, indem die Retrospektive aufgehoben wird und über einen
beliebigen Morgen berichtet wird, an dem der Morgentrunk mit dem Geliebten stattfindet. Wie
ändert sich der Ort des Geschehens und zugleich findet ein Rollenwechsel statt: der Sultan
übernimmt die Rolle des Geliebten. Auch wird angegeben, dass es Nacht ist. Ab der 7. Strophe
weist das Gedicht keine Handlung mehr auf, doch ist eine Dynamik der Personen vorhanden (siehe
weiter oben). Das lyrische Ich lobt den Sultan und bittet in der 8. Strophe Gott um ein glückseliges
Schicksal für den Sultan. In der letzten Strophe gibt sich das lyrische Ich schließlich als Keşfî zu
erkennen und spricht den Sultan an.

Durch den Ortswechsel in der 6. Strophe (vom Garten zur Schwelle des Sultans) ist das Gedicht
durch einen zweigeteilten Aufbau charakterisiert. Diese Zweiteilung ergibt sich durch die
Umsetzung der gaşîde-Elemente.

b) Melodischer Ton des Gedichts:
Keşfî erzielt den außergewöhnlich melodischen Ton in seinem Gedicht durch Wort- und
Lautwiederholungen. Dieser Ton wird vor allem durch den Gebrauch von lyrischen Klangfiguren
wie Assonanz, Alliteration und Reim erzeugt.559 Die bei Keşfî zur Melodie beitragenden Faktoren

zu Wortwiederholungen und ihren Funktionen: Cem Dilçin: “Fuzuli’nin Şiirlerinde Söz Tekrarlarına Dayanan Bir
Anlatım Özellikî.” Türkoloji Dergisi. Ankara Üniversitesi Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi Türk Dili ve Edebiyatı
İkilemelerin Oluşturduğu Ses, Söz ve Anlam Düzeni.” Journal of Turkish Studies/Türklük Bilgisi Araştırmaları, 19/I
Wiederholungen innerhalb der Strophen:

I

25v 1 Gördüm bu gecce bâğda bir serv-i gül-ʿızâr
     2 Edûb gül üzre sünbül-i reyhani târ-mâr
     3 ʿAks-i ruhûla eylemiş ol bâğı lâlezâr
     4 Ol lâlezâra qarşu o bâg içre bî-qarâr

26r 5 Înlerdi âh u nâle qîlub bir zaʿîf ü zâr
     6 Cân-i naḥîfûme qîlub ol âh u nâle kâr
     7 Dêdüm bu bâg u zâr nedûr dêdi ol nîgâr
     8 Servem esîr bîlbûl-i cânûn-durur nîzâr


II

1 Dûn seyr-i bâğda yine ol mihr-i meh-niqâb
     2 Şalmiş zemîne mihr ruhî tâbiş-ile tâb
     3 Ol tâbdan derûn-i cîhân tolub iżtîrâb
     4 Her zerre cûş edûb nite-kim ʿâşuq-î hârâb
     5 Şalmiş zemîne âteş-i âhî-yla iltihâb
     6 Görûb ol iltihâbi gönlî bî-tevân u tâb
     7 Dêdüm bu iltihâb nedûr dêdi ol âftâb
     8 Sûz-î hevâmâdur ki yaqubdur başuâda nîr

### III

1. Gülzār-ı ḥüsni içinde dün ol māḥ-ı ercemend
2. Yaʾnī o serv-i rešk-i cinān qāmet-i bülend
3. Nāz-ile Ḥusrevāne binūb šiveden semend
4. Ferhād cānuñ urmuş-idi gerdenine bend
5. Dēdūm ne benddūr bu ya kimdūr bu derd-mend
6. Gül-berg-i terle ġonceden ēdūb nişār qand
7. Dēdi ki ey ġamumla benūm zār u mūstmend
8. Boynuñda čīn-i sünbül-i zülfūmdūr aşkār


### IV

26v 1. Dün şahn-ı bāğda yine ol mihr-i meh-cebīn
2. Gelmiş ḥurāma niteki serv-i riyāţ-ı Čın
3 Gül-deste üzre şive-yile çin èdûb şaçın
4 Şalmış kemend bendine bir bî-dil-i ḥazîn
5 Cânuma kâr èdûben eyledûgi enîn
6 Ṣordum bu bî-dili baña luṭf eleyûb hemîn
7 Biî 'izz ü nîzla dêdi ol serv-i nâzenîn
8 Cânuñ-durur kim eyledi âhû gözûm şîkâr


V
1 Şahn-î çemende bir seher ol mihr-i meh-rikâb
2 Burc-î şerefade seyr èder-idi çîn âfiîb
3 Bir zerre lik qarşusina bî-tevân u tâb
4 Bir câm-î hoş-gûvâr tûtat pûr şarâb-î nâb
5 Ol câm-î hoş-gûvâr görûb mest olub ḡarâb
6 Dêdûm ne câmîdur bu ya ne şâbdur bu şâb
7 Gül gibi güldi nîzla vêrdî o meh cevâb
8 Mest-i mey-î lebûm dil ü cânûn-durûr łu’mâr

VI

1 Evşâf-ı yâr-ı fikrle bir gece cân revân
2 Hasretle yaş yerine dökerdi zemîne qan
3 Bir âstâne gördi gözüm reşk-ı âşmân
4 Şordum bir ehole dê ki kimûndûr bu âstân
5 Ol ehl bâna dêdi ki ey yâr-ı nükte-dân
6 Mâh-ı zuhal-mâhal şeh-i Keyhusrev-i zemân

27r

7 Ya'nî ki cism-i mürde-i 'Osmanîyâne cân
8 Sultan Selim şehûn ki qihcindan od yağar


VII

1 Mâh-ı cemâl mihr-i münîr-i sa 'iiddûr
2 Dergâh-ı âşmân yüzi 'arş-ı meciddûr
3 Dil mürdesine her sözi 'ömr-i meiddûr
4 Zât-ı şerîfi lufla ferd ü va håddûr
5 Her leyli qadr qadrîla her rûzi 'iiddûr
6 Her ne hüner ki isteseñ andan be-dîddûr
7 Şâhân-ı rûzgâr arasında feriddûr
8 Haq zât-ı pâkin eyleye 'izz-ile baht-yâr


VIII

1. Lutf et ilâhi zâtını sen pây-dâr qıl
2. Başı yerini düşmeninü pây-dâr qıl
3. Şehler içinde mālik-i milk ü diyâr qıl
4. Lutf u sahâ vu şehvet-ile ber-qarâr qıl
5. Cümle murâdını vârûben kâmgâr qıl
6. Her bendesin bir aqlama bir ihtiyyâr qıl
7. Maqûbül edûb du 'âmi beni baht-yâr qıl
8. Qıl milk-i Rûma zâtını lutf-ile şehr-yâr


IX

27v 1. Ey şâh-ı tâc-dâr u meh-i müşteri-ışısal
2. Vey şehr-yâr-ı 'arşa gehî kîşver-i celâl
3. 'Oşmâniyân içinde seni hayy u bî-zevâl
4. Qîlmış kemâl-i lutfla maŷdûm-ı ber-kemâl
5. Kesfî du 'â-yile taṣpuña 'arz-içün maqâl
6. Şevqânle mu 'nis eyleyûben murğ-ı 'aqla bâl
7. Cânnûn hamâmê eyledi gönderdi bî-mecâl
8. Meyl et 'azîz baṣuñ-içün goma hî'ar u zâr


Zu erwähnen ist außerdem, dass Keşfî die rhetorische Figur suʾāl u cevāb (Frage und Antwort) an den jeweils ähnlichen Stellen der Strophen gebraucht:

I. Strophe/7. Zeile: Dėdüm bu ... nedür dēdi ol ...
II. Strophe/7. Zeile: Dėdüm bu ... nedür dēdi ol ...
III. Strophe/5. Zeile: Dėdüm ne ...-dur bu ya ...-dur bu ...; 7. Zeile: Dēdi ki ...
V. Strophe/6. Zeile: Dėdüm ne ...-dur bu ya ne ...dur bu ...; vērdi ... cevāb
VI. Strophe/4. Zeile: Šordum ...; 5. Zeile: ... dēdi ki ...

Der in Form von parallelen Strukturen eingebaute besondere Erzählstrang im „nesîb-Teil“, der ausgeprägte Dialoganteil des Gedichts und der rege Personenwechsel verleihen diesem müsemme einen balladenhaften Charakter.

2.7 Chronogramme (Tevārīḥ) in der Qīṭ’a- und Nazm-Form

Um zuerst eine Übersicht zu bieten, werden alle 21 edierten Chronogramme mit Informationen betreffend Gedichtnummer, ob es sich um ein Randgedicht handelt, Reimschema, Dichtername, Länge, Datum des Chronogramms und dessen Anlass in einer Tabelle wiedergegeben. Die Bezeichnung RG steht für „Randgedicht“. Ein X unter der Spalte Dichtername (maḥlas) bedeutet, dass der Dichtername im Gedicht vorkommt.560

<table>
<thead>
<tr>
<th>Gedicht-nummer</th>
<th>Reimschema</th>
<th>Dichtername (maḥlas)</th>
<th>Länge</th>
<th>Datum</th>
<th>Anlass</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>T I</td>
<td>aa xa …</td>
<td>X</td>
<td>17 Verse</td>
<td>H. 902 / M. 1496-7</td>
<td>Erhalt einer Würde des Sinān Beg</td>
</tr>
<tr>
<td>T II</td>
<td>aa xa …</td>
<td>X</td>
<td>13 Verse</td>
<td>H. 909 / M. 1503-4</td>
<td>ʿimāret561 eines Großwesirs</td>
</tr>
<tr>
<td>T III</td>
<td>xa xa …</td>
<td></td>
<td>6 Verse</td>
<td>H. 915 / M. 1509-10</td>
<td>Vorzeichen (ʿalāmetler/ʿalāyim) – unklares Ereignis</td>
</tr>
<tr>
<td>T IV - RG</td>
<td>xa xa …</td>
<td></td>
<td>11 Verse</td>
<td>H. 920 / M. 1514-5</td>
<td>Sultan Selim, Qızilbaş562</td>
</tr>
<tr>
<td>T V</td>
<td>aa xa …</td>
<td>X</td>
<td>17 Verse</td>
<td>H. 908 / M. 1502-3</td>
<td>Wesirat</td>
</tr>
<tr>
<td>T VI – RG</td>
<td>xa xa …</td>
<td>X</td>
<td>5 Verse</td>
<td>H. 920 / M. 1514-5</td>
<td>Tod einer Person</td>
</tr>
<tr>
<td>T VII</td>
<td>aa xa …</td>
<td></td>
<td>9 Verse</td>
<td>H. 914 / M. 1508-9</td>
<td>Erhalt eines sancaq seitens des Bālī Beg</td>
</tr>
<tr>
<td>T VIII</td>
<td>xa xa …</td>
<td>X</td>
<td>15 Verse</td>
<td>H. 908 / M. 1502-3</td>
<td>Fest (sūr)</td>
</tr>
<tr>
<td>T IX</td>
<td>xa xa …</td>
<td></td>
<td>5 Verse</td>
<td>H. 915 / M. 1509-10</td>
<td>Vorzeichen (ʿalāmet) – unklares Ereignis</td>
</tr>
<tr>
<td>T X</td>
<td>xa xa …</td>
<td></td>
<td>3 Verse</td>
<td>H. 905 / M. 1499-1500</td>
<td>Unruhe, die aus dem Land der Perser ausgeht (kişver-i ʿAcemden fitne)</td>
</tr>
<tr>
<td>T XI – RG</td>
<td>aa xa …</td>
<td>X</td>
<td>9 Verse</td>
<td>H. 917 / M. 1511-2</td>
<td>Erhalt einer Würde einer Person aus dem ʿulemā-Kreis563</td>
</tr>
<tr>
<td>T XII - RG</td>
<td>aa xa …</td>
<td></td>
<td>5 Verse</td>
<td>H. 911 / M. 1505-6</td>
<td>Erhalt einer Würde</td>
</tr>
<tr>
<td>T XIII</td>
<td>aa xa …</td>
<td>X</td>
<td>14 Verse</td>
<td>H. 900 / M. 1494-5</td>
<td>Erhalt einer Würde</td>
</tr>
<tr>
<td>T XIV - RG</td>
<td>xa xa …</td>
<td></td>
<td>3 Verse</td>
<td>H. 918 / M. 1512</td>
<td>Regierungsantritt Sultan Selīms I.</td>
</tr>
</tbody>
</table>

562 „Rotköpfe“, welche wegen ihrer roten Kopfbedeckung so genannt wurden; vgl. EI V, s.v. ʿQızıl-Bāsh.
563 Bayerle: op. cit., p. 152: “ʿUlemā or ʿilmīye were the terms of the religious-judicial hierarchy.”
<table>
<thead>
<tr>
<th>T XV - RG</th>
<th>xa xa …</th>
<th>3 Verse</th>
<th>H. 918 / M. 1512</th>
<th>Regierungsantritt Sultan Selims I.</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>T XVI</td>
<td>aa xa …</td>
<td>X</td>
<td>9 Verse</td>
<td>H. 910 / M. 1504-5</td>
</tr>
<tr>
<td>T XVII - RG</td>
<td>xa xa …</td>
<td>3 Verse</td>
<td>?</td>
<td>Sultan Süleymân; (?)</td>
</tr>
<tr>
<td>T XVIII - RG</td>
<td>aa xa …</td>
<td>X</td>
<td>9 Verse</td>
<td>H. 914 / M. 1508-9</td>
</tr>
<tr>
<td>T XIX</td>
<td>aa xa …</td>
<td>3 Verse</td>
<td>H. 909 / M. 1503-4</td>
<td>Lob (unklar, ob zum Erhalt einer Würde)</td>
</tr>
<tr>
<td>T XX</td>
<td>xa xa …</td>
<td>X</td>
<td>7 Verse</td>
<td>H. 915 / M. 1509-10</td>
</tr>
<tr>
<td>T XXI</td>
<td>xa xa …</td>
<td>X</td>
<td>7 Verse</td>
<td>H. 927 / M. 1520-1</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Das erste Chronogramm, T I, ist eines, das zum Lob des Sinān Beg geschrieben wurde. Dieser hat höchstwahrscheinlich im Jahre 1496-7 (H. 902) eine Würde erhalten. Das Chronogramm besteht aus 17 Versen. Keşfi spricht bereits im ersten Vers von einer „hohen Stelle“ (cāy-ı ʿalā), welche Sinān Beg durch die Gnade Gottes zu Teil wurde:

*Hezār şükrlė minnet ki lutf ēdūb mevlā*
*Naşīb eyledi sen zāt-ı pāke cāy-ı ʿalā*

Tausend Dank sagung und Dankbarkeit, dass Gott Gnade zeigte und dir, lautere Person, die hohe Stelle zu Teil werden ließ.

Auch wenn aus dem Gedicht nicht zu erschließen ist, welche Würde Sinān Beg konkret erhalten hat, ist davon auszugehen, dass es sich um eine höhere Würde handeln muss. Im dritten Vers heißt es nämlich:

*Sen ol mürebbī- yē ehl-ī kemālsin ki seni*
*Keremden eyledi ol ḥaqq efāžila fuzalā*

Du bist jener Beschützer der Vortrefflichen, den jener Gott durch [Seine] Gnade zum Ausgezeichneten der Ausgezeichneten gemacht hat!

T II besteht aus 13 Versen und ist anlässlich der Errichtung einer frommen Stiftung (ʿimāret) eines im Gedicht nicht namentlich genannten Großwesirs verfasst. So heißt es im dritten Vers dieses Chronograms:

*Ḫuṣūsā ḥažret-i Paşa-yi aʿzam*
*ʿImāret qildi bir bûnyan-ı ğarrā*
Im Besonderen hat seine Exzellenz, der Großwesir, ein ausgezeichnetes Gebäude zu einer frommen Stiftung gemacht. Außerdem ist an Hand der weiteren Verse zu erkennen, dass auch der Sultan persönlich anwesend war und ein Gastmahl (žiyāfet) stattgefunden hat. Der erste Halbvers des siebenten Verses lautet folgendermaßen:

Șehi ol cāy-i ḥūba daʼvet ėtdi


Bei T IV handelt es sich um ein außergewöhnliches Chronogramm. Im Manuskript steht nach jedem beyt in roter Tinte jeweils ein Wort bzw. Wörter geschrieben. Interessant ist, dass jeder Vers auf das Wort qalb (q-l-b) endet. In dem Gedicht werden Sultan Selîm I. und die Qızılbaş genannt. Das Datum ergibt H. 920 / M. 1514-5, was unter dem Gedicht auch in Ziffern vermerkt wurde. Daher ist es sehr wahrscheinlich, dass das Gedicht anlässlich der Schlacht bei Çaldıran verfasst wurde.

T V wurde vermutlich anlässlich des Antritts eines Wesirats verfasst. Der Chronogrammvers lautet folgendermaßen:

Ṭūṭī-yi qudsī dēdi cāhuña tārīḥ

Lāyiq-idî ey hūmā size vezāret

564 Danişmend: op. cit., p. 12.
565 Die Schlacht von Çaldıran fand am 23. August 1514 (2. Receb 920) statt; vgl. EI² II, s.v. Çaldırân.
Der heilige Papagei hat anlässlich deiner Würde das Chronogramm ausgesprochen: O Paradiesvogel! Das Wesirat ist Ihrer würdig.

Das angegebene Datum ist H. 908 / M. 1502-3.

T VI ist anlässlich des Todes einer nicht genannten Person verfasst. Das Chronogramm ergibt das Datum H. 920 / M. 1514-5. Offensichtlich ist nur, dass Keşfī sein Chronogramm an eine hinterbliebene Person des/der Verstorbenen richtet, da der erste Halbvers von Vers 4 folgendermaßen lautet:

\[ \text{O} \text{lye}rde \text{y}a\text{tu}\text{g}i\text{n}ca \text{s}e\text{n} \text{c}oq \text{y}a\text{sa} \text{ci}h\text{a}na \]
Solange er/sie in der Erde liegt, mögest du auf dieser Welt lange leben!

In T VII wird erwähnt, dass Bālī Beg eine Provinz (\textit{sancaq}; auch „Banner“)\textsuperscript{566} erhalten hat, d.h., dass er Vorsteher einer Provinz (\textit{sancaq beg}) wurde. Der Chronogrammhalbvers lautet folgendermaßen:

\[ \text{O}\text{l} \text{s}u\text{n} \text{m}u\text{q}i\text{m} \text{\textit{s}ancaq} \text{B}a\text{lī} \text{Be}g \text{m}"\text{üb}ae\text{rek} \]
Der feststehende Banner sei dem Bālī Beg gesegnet!

Dieser Halbvers ergibt die Jahreszahl H. 914 / M. 1508-9.

T VIII wurde anlässlich eines Festes (\textit{sūr}), das nicht näher beschrieben wird, verfasst. Im zehnten Vers nennt Keşfī seinen \textit{mahlaş} und gibt das Chronogramm an:

\[ \text{Ki} \text{d}ë\text{d}i \text{Keşfī} \text{bu} \text{s}"\text{uruñ} \text{\textit{t}ärîh} \]
\[ \text{Q}i\text{la} \text{\textit{haq} lu}\text{t}fi \text{bu} \text{s}"\text{uruñ} \text{m}"\text{üb}ae\text{rek} \]

Denn Keşfī hat anlässlich dieses deines Festes das Chronogramm ausgesprochen: Gottes Gnade möge dieses dein Fest segnen!

Der zweite Halbvers ergibt die Jahreszahl H. 919 / M. 1513-4.


\textsuperscript{566} Bayerle: op. cit., p. 131: “SANCAK “Banner”, also known as livā, the basic military-administrative unit of the Ottoman Empire.”
Kim dėdüm bu ’alāmete tārīḥ
Pend aluñ bu ’alāmeti göricek


In T X geht es um eine Aufwiegelung bzw. Unruhe (fitne)567, die vom Land der ’Acem (Perser) ausgeht und gegen die Religion des Aḥmed, d.h. des Propheten Muḥammed, gerichtet ist. Damit sind wohl wieder die Qızılbaş oder die Safawiden568 gemeint. Das tārīḥ-beyt lautet:

Bu fi ’line incinüb dėdi dil
Tārīḥ-i ḫurūc-i kelb ü deccāl

Das Herz wurde über diese seine Tat betrübt und hat das Chronogramm ausgesprochen: [Es ist] das Datum der Auflehnung des Hundes und Antichristen.

Die Jahreszahl ist H. 905 / M. 1499-1500.

In T XI geht es wohl um eine Persönlichkeit aus dem Kreis der ’ulemā. Diese dürfte eine neue Würde erhalten haben. Folgende zwei Verse weisen darauf hin: Vers 7 und 8 (Chronogrammvers):

İṣidüb mesned-i şer’ üzre qadem başduğuñ
Şād olub Keşfī quluñ qalmadu qalbine ḫale
Şükr-i ḥaqq eleyüben dėdi hemān-dem tārīḥ
Cāy-i a’laya sezā mesned-i ’izzetde muḥal

Als er hörte, dass du die Ehrenstelle des göttlichen Gesetzes betreten hast, wurde dein Diener Keşfī glücklich und in seinem Herzen blieb keine Verletzung zurück.

[So] dankte er Gott und sprach in demselben Moment das Chronogramm aus: Der hohen Stelle würdig, in der Ehrenstelle der Macht legitim!


T XII beginnt direkt mit Lob. Da hier aber keine Person genannt wird, ist dieses Chronogramm nicht einfach zu deuten. Man kann jedoch sagen, dass es sich wohl um eine neu erhaltene Würde

567 Zenker, s.v. fitne: „[…] das Versuchen, Erproben, Probieren; Versuchung, Verführung, Verlockung (alles, was den Menschen auf die Probe stellt oder verlockt, wie Reichthümer u. dgl.); Aufwiegelung, bürgerliche Unruhen, Bürgerkrieg, Aufstand, Empörung; Unheil, Unfug, Skandal, Spektakel; im türk. Genr. auch Bosheit, Schlechtigkeit, Schande, Schandthat.“
568 Die von Şāh Ismā’īl gegründete Dynastie, die zwischen 1501 und 1722 in Persien regierte; vgl. EF² VIII, s.v. Şafawids und EF² IV, s.v. Ismā’īl I.


*Müstedām ėde mesnedüñi qadīm*

Gott, der Ewige, möge deine Ehrenstelle fortdauern lassen!

T XIV und T XV sind fast identische Chronogrammgedichte zum Regierungsantritt Sultan Selīms I. im Jahre 1512. Beide sind drei Verse lang, befinden sich aber auf verschiedenen Folien der Handschrift und beide sind am Rand vermerkte Gedichte. Der Chronogrammhalbvers lautet:

*Səh-i ehl-i Rūm oldı Sulṭān Selīm*

Sultan Selīm wurde zum Herrcher der Menschen von Rūm.569


*Səḥibin buldı bu gez cāy-ı vezāret dādla*

Dieses Mal hat die Wesiratsstelle mit Gerechtigkeit ihren Besitzer gefunden.

T XVII ist ein am Rand vermerktes Gedicht mit drei Versen, das an Sultan Süleymān gerichtet ist. Im ersten Vers wird Sultan Süleymān angesprochen. Da aber der Chronogrammvers nicht

---

569 Rūm: hier „Kleinasien“.  

eindeutig zu lesen ist, kann nicht gesagt werden, welches Datum das Chronogramm enthält. In der Chronogrammzeile wird auch Ayäs Paşa genannt und ein Jagdereignis wird erwähnt.

T XVIII hat neun Verse, wobei die ersten fünf Verse Lob sind. Es geht erneut um den Erhalt einer Würde, die laut dem Chronogramm im achten Vers im Jahre H. 914 / M. 1508-9 angetreten wurde. Im letzten Vers wird ersichtlich, dass ein Paşa angesprochen wird. Der Halbvers mit dem Chronogramm lautet:

\[
\text{Cāyuñı ḥaq daḥı muʿalā ėde}
\]
Gott möge deine Würde erhöhen!

T XIX weist keinen mahlaş auf und ist nur drei Verse lang. In allen Versen wird eine Person direkt angesprochen. Es ist aber nicht klar, ob das Chronogramm anlässlich eines Würdenerhalts verfasst wurde. Der Halbvers mit dem Chronogramm ergibt das Datum H. 909 / M. 1503-4 und lautet:

\[
\text{Kāmla ḥaq kām-yāb ėtsün seni}
\]
Gott möge dich durch [Seinen] Willen glücklich machen!

T XX hat sieben Verse und wurde anlässlich eines Erdbebens verfasst, womit das bereits angesprochene Erdbeben gemeint ist. Dieses große Erdbeben zur Zeit Sultan Bāyezīds II. fand am 10. September 1509 statt. Keşfī spricht in diesem Gedicht die (intelligenten) Menschen im Allgemeinen an und weist in seinem Chronogramm darauf hin, dieses Erdbeben als ein Zeichen Gottes zu sehen und für den Sultan zu beten. Im siebenten Vers nennt Keşfī seinen mahlaş und erhofft sich eine Gunstbezeugung (iḥsān) durch den Sultan. Das Chronogramm ist somit indirekt an Sultan Bāyezīd gerichtet. Der Halbvers mit dem Chronogramm ergibt das Datum H. 915 / M. 1509-10 und lautet:

\[
\text{Ebeden luş-ilen var ēde ḥaq şāhnumuzı}
\]
Gott möge unseren Herrscher in alle Ewigkeit währen lassen!


---

570 Siehe p. 38 der vorliegenden Arbeit.
571 Siehe p. 32 der vorliegenden Arbeit.
573 Diese Person konnte nicht ermittelt werden.
Interessant ist, dass die letzten zwei Verse semantisch miteinander verbunden sind (Enjambement). Der Halbvers, welches das Datum enthält ergibt die Jahreszahl H. 927 / M. 1520-1 und lautet:

‘Ursün mübārek eyle ʿĪsā Begūn ilāḥī
Gott! Segne die Hochzeit des ʿĪsā Beg!

3. Handelt es sich bei Keşfî nun um einen guten oder schlechten Dichter?

“poets are like flies, each pretending to be the Phoenix”
Laṭīfî (m. 1582)


3.1 Dichterbiographien des 16. Jahrhunderts und die Glaubwürdigkeit ihrer Informationen im literaturkritischen Kontext


Die kommentarlose Übernahme von Urteilen über die poetischen Qualitäten eines Dichters zwingt uns Dichterbiographien im Allgemeinen in Bezug auf ihre Literaturkritik zu hinterfragen. Die hier anhand von Keşfī aufgezeigte Problematik ermöglicht es, folgende Hypothesen aufzustellen:


576 ibid., p.119: “Şair tezkirelerinin otoriterliği – hem otoriterlik iddiası taşıdıkleri, hem de bunun hakkı ve yerinde bir iddia olduğu, zaten öyle algılanmaları gerektiği – Türkologlar arasında fazla kolay kabul edilen bir varsayım olduğundan, […].”
3.2 Mögliche Gründe für die negative Bewertung Keşfis


ʿĀşıq Çelebi schreibt, dass er Keşfī nur in seine Biographie aufnimmt, weil dieser zu den berühmten Dichtern gehöre, doch besitze er keine Dichtung, die es wert wäre, vorgetragen zu werden.578 Weiters gibt er an, Zātī gefragt zu haben, wer denn ein guter Dichter sei, Keşfī oder Qandī. Zātī habe geantwortet, dass beide “schlecht” (neces) seien.579 ʿĀşıq Çelebis Ansichten in Bezug auf Keşfis dichterische Eigenschaften sind merklich negativer Natur. Das Zitat von Zātī unterstreicht diese negative Kritik zusätzlich. Doch ist bekannt, dass Zātī ein Zeitgenosse und auch Bekannter Keşfis war und sie pflegten sich gegenseitig satirische Gedichte (hicv) zu schreiben. So könnte zumindest die negative Aussage Zātīs darin begründet sein, dass Keşfī über den bekannten, beliebten und von vielen als Lehrer in der Dichtung angesehenen Zātī hicv geschrieben hat. Ein Beispiel hierfür ist Folgendes:

\[
\text{Şīr-i laʿīn ü ʿayn-ı ḥaşārāt ḥaşm-i dīn}
\]
\[
\text{İblīs-i pīs ü kör ü ker ü tañrī düşmeni}
\]

Übersetzung von Ambros:

cursed lion, source of baseness, enemy of the religion, ignoble devil, blind and deaf, the enemy of God,580

Wie Ambros bereits aufmerksam macht, ist nicht zu vergessen, dass auch wenn sich die Dichter eines bestimmten Dichterkreises gegenseitig hicv schrieben und somit eine Art von satirischer Feindschaft zeigten, sie trotzdem auch befreundet waren und sich gegenseitig halfen.581

In diesem Kontext ist auch anzumerken, dass sich ein beachtlicher Teil Keşfis Dīvān aus dessen hicvīyāt zusammensetzte. Einer der Gründe für die Unbeliebtheit Keşfis unter manchen Zeitgenossen könnte an der Produktion dieser hicv gelegen haben. So ist die Aussage Zātīs in der Biographie ʿĀşıq Çelebis mit Vorsicht zu behandeln und vor allem in literaturkritischer Hinsicht zu hinterfragen.

580 Ambros: “On a Conventional Dimension”, p. 27.

\begin{displaymath}
\text{‘Tarz-ı ġazelde şu ‘arā-yı ‘Acem şanāyi’ ine muqayyed ü mu ‘tād olmağın vādī-yi şi rde üslūb-ı şu ‘arā-yı Rūmdan dūr’}
\end{displaymath}


Hierbei handelt es sich um jene Stelle, in der Laṭīfī behauptet, dass Keşfī in seinem Stil in der Dichtung des ġazel den persischen Dichtern verbunden war und daher vom Stil der osmanischen (Rūm) Dichter entfernt war. Diese Stelle zitierend, weist Tolasa erstens darauf hin, dass die Dichterbiographen über den Stil der Dichter vor allem aus ethnischer und daher sprachlicher Hinsicht urteilten.\footnote{loc. cit.: “Burada bu vesileyle hemen belirtelim ki, etnik farklılığı belirleyen bu tür tanıtım ve değerlendirmelerde, farklılığı belirtilsi olarak açıkça göze çarpan husus dildir.”} Zweitens unterstreicht er, dass es heute schwierig ist, zu beurteilen, was mit der Aussage “

\begin{displaymath}
\text{‘Tarz-ı ġazelde şu ‘arā-yı ‘Acem şanāyi’”}
\end{displaymath}

genau gemeint ist. Wenn man aber den Sprachfaktor aus heutiger Sicht betrachtete und mitbedenke, dass es sich dabei nicht nur um ein Kommunikationsmittel, sondern um den Ausdruck der nationalen Kultur und sogar dessen Hauptelement handle, könne man in einem bestimmten Maße verstehen, was die Dichterbiographen mit dem offen angesprochenen Sprachfaktor gemeint haben könnten.\footnote{loc. cit.: “Biraz yukarıda geçen ‘tarz-ı ġazelde şuarâ-yı Acem sanâyi’ sözüyle bugün için kesin olarak ne kastedildiğini söyleyebilmemiz mümkün değildir. Bununla birlikte eğer dil unsurunu bugünkü anlayış açısından düşününsek, yani onun sadece bir anlaşıma aracı olmadağı, milli kültürün ifadesi, hatta anı unsuru olduğunu hesaba katarak olursak, açık ve belirli bir biçimde öne sürülür dil unsuruya tezkirecilerin neler kastedebileceklerini anlamak bir ölçude mümkün olacaktır.”} Wie bereits oben angemerkt wurde, ist es unserer Meinung nach nicht möglich, davon auszugehen, dass es unbedingt eine schlechte Eigenschaft eines Dichters dargestellt hat, im Stil der Perser geschrieben zu haben. Anzunehmen ist jedoch, dass einer dem damaligen osmanischen Stil in der ġazel-Dichtung entfernte Stil die Bekanntheit und Beliebtheit negativ beeinflusst haben könnte. Ob dieser dem osmanischen Stil entfernte Stil
eine reine sprachliche Seite hatte und ob dies von den Dichterbiographen und anderen Zeitgenossen, die sich mit Literatur auskannten oder beschäftigten, so empfunden wurde, ist an dieser Stelle nicht ermittelbar. Um diese Frage zu Genüge beantworten zu können, müssten vor allem die Unterschiede der besagten Stile herausgefunden werden.

Die zweite Stelle, in welcher Tolasa den Eintrag Laṭīfīs über Keşfī als Beispiel gibt, ist jene über die Gedichtform der qaṣīde.587 Tolasa unterstreicht, dass diese Passage einerseits auf die intensive Beschäftigung des Dichters mit dieser Gedichtform, die Gründe dafür und darauf, dass als Folge dieser intensiven Beschäftigung, der Dichter mehr mit dieser Gedichtform bekannt geworden ist und viele qaṣīden verfasst hat, hinweist. Andererseits findet Tolasa, dass in dieser Aussage auch – wenn auch nicht ganz eindeutig – eine negative Einstellung gegenüber dieser Weise der intensiven Beschäftigung zu erkennen ist.588


Der erste von Tolasa erwähnte Punkt sollte jedoch etwas näher betrachtet werden. Tolasas Hinweis, dass Laṭīfīs Aussage über den persischen Stil Keşfīs in Hinsicht auf den „Ausdruck der nationalen Kultur“ gedeutet werden könne, ist unserer Meinung nach nicht passend. Es scheint plausibler, den von Laṭīfī als persisch bzw. nicht populär bezeichneten Stil Keşfīs im Rahmen eines „osmanischen Literaturkanons des 16. Jahrhunderts“ zu fokussieren. Selim S. Kurus Bemerkungen zu solch einem Literaturkanon, welchen er als Rum Style betitelt, sind in Keşfīs Fall höchstwahrscheinlich zutreffend. So sagt Kuru folgendes: “By the 1600s, even while simpler versions of written Turkish developed in parallel, a Rum style had fully incorporated two major written languages of Islam into the canvas of Turkish due to lesser knowledge and/or lack of

587 Tolasa: Sehî, Lâtifi ve Âşık Çelebi, p. 327.
588 loc. cit.: “… Laṭīfī’nin Keşfî-i İstanbul’u’ya ait, “Ekser evkâtta nasb-ı nefs idüp selâtin ve vüzerâ’ya ve mülük ve ümerâ’ya mali ü mekasîd için kasâyid diyüp senâ ve sitâyişe mesgul olmagın Fârisî ve Türkî kasâyidi vâfir ve eş’ârı nadir vâki olmüşdür …” şeklindeki sözlerinde, bir yandan esas olarak bu şairin kasideyle olan siki mesguliyeti, bu mesguliyetin altında yatan seheb ve bunların bir sonucu olarak şairin daha çok kasidecilikle tanındığı, ve çokça kasidesi olduğu durumları ortaya konurken, öte yandan, böyle bir kasidecilige karşı olumsuz bir düşüncce ve tavur (pek açık olamamakla birlikte, yine de) yansıtılmış olur.”


590 Kuru: op. cit., p. 564.
591 Kuru: op.cit., p. 592.
593 Siehe p. 54 der vorliegenden Arbeit.
3.3 Verteidigung Keşfis und Conclusio


Die Informationen zu den dichterischen Eigenschaften beruhen unserer Meinung nach nicht bei allen Dichterbiographen auf literarisch-ästhetischen Kriterien. Wir sind gezwungen Dichterbiographien als eine Quelle für Informationen über die literarischen Kompetenzen eines Dichters mit Vorsicht zu behandeln. Auch wenn ihr sozio-kultureller Wert vor allem im historischen Kontext unumstritten ist, ist es schwierig Dichterbiographien als reine Vermittler literarischer Maßstäbe zu betrachten. Einerseits verdeutlicht diese Tatsache noch einmal, dass die Literaturwissenschaft sich unbedingt auch dem Werk unbekannterer Namen der osmanischen

594 Siehe Unterkapitel „Ein außergewöhnliches Lobgedicht: Die meisterhafte Erzählstruktur im Müşemmen Keşfîs“.
Literaturszene widmen sollte. Andererseits zeigt sie, in welchem Maße Dichterbiographien den Ruf eines Dichters zu Lebzeiten und nach seinem Tod langfristig bestimmen können.

Die von manchen Dichterbiographen und manchen Zeitgenossen Keşfis verbreitete negative Kritik über seine Dichtung ist unserer Meinung nach nicht gerechtfertigt. Vielmehr sind wir der Meinung, dass zumindest der von uns studierte Teil seines Dīvāns aus heutiger Sicht auf einen zum Teil guten und zum Teil außergewöhnlichen Dichter schließen lässt. Um unsere Arbeit mit Keşfis Worten zu beenden:

\[
\text{Bi-hüner naẓm-ile lāf urmazam ammā umaram}
\]
\[
\text{K′ehl-i naẓm içre vēre naẓmuma zīver ḫātem}
\]
Ich rühme mich nicht mit ungeschickter Dichtung, hoffe jedoch, dass das Siegel(-gedicht) meine Dichtung unter den Kundigen der Dichtung schmücke.
Hinweise zum Editionsteil:
Folgende Besonderheiten im Schriftbild des edierten Teils der Handschrift wurden in Fußnote angemerkt:

- Vokalisierungen wie fatḥa oder kesre
- Gesamtvokalisierungen von Wörtern
- inkorrekte Schreibung der iżāfet-Verbindung mit einem Schluss-yā
- Kennzeichnung der Akkusativ- und Possessivsuffixe sowie der iżāfet-Verbindung mit einer kesre
- Getrenntschreibung eigentlich zusammen zu schreibender Wörter
- Kurzinformationen zu bestimmten Eigennamen
- Außergewöhnliche Schreibweisen
- Anmerkung zu bedeutungsmäßig nicht verstandenen Elementen, Halbversen oder Versen
- Korrektur von orthographisch falsch geschriebenen Wörtern
- Anmerkung zu versmaßbedingten Änderungen eines Wortes
- Anmerkung zu Versmaßfehlern
- Anmerkung, dass keine Liaison zwischen zwei Wörtern durchgeführt wird
- Anmerkung zu zīhāf (Kürzung) und imāle (Längung)
- Anmerkungen zu durchgeführten Korrekturen durch den (Ab-)Schreiber
- Emendierungsvorschläge
- Anmerkung, dass es sich um ein am Rand vermerktes Gedicht handelt
- Anmerkung, das sich die Schrift ändert

In den Fußnoten wurden gewisse handschriftliche Elemente wie die Vokalisierung mit подоб не angemerkt.
Auf orthographische Fehler wurde direkt mit einem Rufzeichen in eckiger Klammer aufmerksam gemacht und in Fußnote die korrekte Schreibung angegeben. Auch wurden manche offensichtlichen Flüchtigkeitsfehler direkt korrekt transkribiert und in Fußnote wurde auf die eigentliche Schreibung hingewiesen.
Persische und arabische Versteile und Verse wurden kursiv wiedergegeben.
Die Schreibung der Wörter reʿy und luʾluʿ ohne hemze wurde nicht in Fußnoten angemerkt, da diese Wörter in der Handschrift durchgehend so geschrieben wurden.
Lobgedichte - Qaṣīden

Elif

Q I (müлемma’ qaṣīde)\(^{596}\) remel: fāʾ ilātūn - fāʾ ilātūn - fāʾ ilātūn - fāʾ ilūn; 38 Verse; 4r – 5v

| 4r  | 1 | Ay dar-i ʾalam-panāhat ġāy-i ašhāb-i vafā Ka ba-i kūy-i šarīfat Marvā-i ahl-i šafā |
| 2   |   | Kavṣār az sar-čašma-i āb-ī ǧuṣṣat yak šarbat-āb Ģannat az bāg-i ḡanābat gūša-i bustān-sarā |
| 3   |   | Pīl-i ʾilmāt āb-ī ǧuṣṣat pār-i ʾaqīl-i kull Nazd-i hukμ-ī ǧuzvīyat baht-i ḡavān-rā sar-ba-pā |
| 4   |   | Baḥr-ī zāt-ī esrefuñ pūr-gevher-i ʾilm ü hūner Naqd-i āb-ī āltafuñ qadr-ile ʾayn-ī kīmiyā |
| 5   |   | Ḥāṭirat būda adīb-i ǧumhur-ī\(^{597}\) karrūbiyān Mustafād az ḥāk-i dargāhat ba-faḥr ahl-i samā |
| 6   |   | 'Aqluñuñ her reʾ yine biñ Berhemen Hindū ġulām Nūkṭeṇuñ her dūrīne naqd-i maʾ ādin kim bahā |
| 7   |   | Ḥāṭruñ bī nurla muḥṭūt-ī muṣḥafḍur ki-aña Vaʾf içun hāll-īle qonmuș șemse-ī ḟuḥā |
| 8   |   | Būda lafz-ī\(^{599}\) dil-kāṣat dar nafʾ čun ṯībb-i nabī Gaṣṭa qānūn-ī ǧuṣṣat bā-ḥastāğān kardān ʃīfā |
| 9   |   | Ṣadr-ī šerʾe gelmedī ẓātuñ ʃīf ṣafat ʾalī-çenāb ʃāh-ī dīne qonmadī mīṣluñ hūmāyūn bir hūmā |
| 4v  | 10 | Gar šanūñi dar ǧihān-ī\(^{600}\) ġān kāmā-ḥī dānīṣat Pīr-i raʾ y-i ʾalīyat ʾallāma kardī ʾigṭidā |
| 11  |   | Tā talammaz mīknad\(^{601}\) az ʾilm-i ʾalam-parvarat Rūh-i qudsī kard dar kung-ī ḥarīmat inzīva |
| 12  |   | Sensūn ol-kīm ʿeylemiṣ ḡaq luṭfī-yile ẓātuñ Nīk baht u nīk ḡuṣ u nīk rūy u nīk rā |
| 13  |   | Kimdūr ol māh-ī seʾ ēdēt lāyiq-ī devlet dēneñ |

---

\(^{596}\) An den Propheten Muḥammed, naʾt.

\(^{597}\) Für ǧumhūr.

\(^{598}\) Ms.: şemse und dūr sind getrennt geschrieben.

\(^{599}\) Ms.: ursprünglich luṭf, das durchgestrichen wurde und lafz wurde über die Zeile geschrieben.

\(^{600}\) Ms.: die ʾizāfet ist mit einer kesre angezeigt.

\(^{601}\) Keine Liaison.
Dēr zebān-ı ḥallė her zerre k’ol mihr-i zuḥā

14 Ḥaẓret-i mevlā l-mevālī vāriş-i šer’-i nebī
Rütbet-ile vāriş-i naqd-i ‘ulūm-i Muṣṭafā

15 Gün gibi vaşuňda ey māh āşmān-ı gaybdan
Cānuma bir maṭla’ ilhām ītsey-ı ḥayy-ı ḥū l-’alā

16 Ey keremle bā’işi-i hāṣan çii şāh-ı evliyā
Vey ālemle vāriş-i sulţān-ı ḥayl-i enbiyā

17 Ḥağret-ı mevl-ı mevālı vāris-ı şer-ı nebī
Māh-ı burc-ı irtiqā evcī sipih-r-i icṭibā

18 Ḥaẓret-ı mevl-ı mevālı vāris-ı şer-ı nebī
Māh-ı burc-ı irtiqā evcī sipih-r-i icṭibā

5r

19 3ayl-i dargāha matvāli bā-ṣafā z-ān mīkunad
Arm ba māh-ı ʿayn-ī adālet gevher-i bahā-ī vefā

21 Sar nihādam bar darat čin Muṣṭarī
Mā-ī adā naḏg-i suḥā šud gāt-i tū šams-i zuḥā

22 Ma’den-i ʿayn-ı ʿadālet gevher-i bahā-ī vefā

23 Bandagān ham-bar dar-i ʿālam-panāhāt 608 ʿamādīm
Tā bi-nmāv 609 zi luṭfat şurat-i maqṣūd-i mā

24 Sar nihādam bar darat čin Muṣṭarī 610 uftādam ba-pāy
Dast-gir uftāda k’ān-rā ay mu’abbād 611 az samā

25 Ka’be qapun-ı tāvāf ītsey-ı n’ola Cibrīl-ı rūḥ
Ehl-ī ʿirfān sidresidür 612 bu maqām-ı müntehā

26 Eṣigūndür maqsim-ī erzāq-ī ehl-ī ma’rifet

602 Ms.: am Rand dieses Verses steht in einem anderen Duktus schräg tekrār “Wiederholung”. Es ist die Wiederholung von Vers Nr. 7.

603 Ms.: die ızāfet ist mit einer kesre angezeigt.

604 Ms.: die ızāfet ist mit einem yā angezeigt.

605 Ms.: ursprünglich evc, das durchgestrichen wurde und mihr wurde über die Zeile geschrieben.

606 Ms.: die ızāfet ist mit einer hemze angezeigt.

607 Ms.: am Rand dieses Verses steht in einem anderen Duktus schräg tekrār “Wiederholung”. Es ist die Wiederholung von Vers Nr. 7.

608 Ms.: die ızāfet ist mit einer kesre angezeigt.

609 Ms.: die ızāfet ist mit einem yā angezeigt.

610 Ms.: ursprünglich evc, das durchgestrichen wurde und mihr wurde über die Zeile geschrieben.

611 Ms.: die ızāfet ist mit einer hemze angezeigt.

612 Ms.: 3idre und sidür sind getrennt geschrieben.
Haşretüñdür qadiyüş l-ḥac̣aṭa mazhar mutlaq̣ā

27 Olmiş erbāb-1 kemāle bāb-1 ḥargāhuñ penāh
Qıtmiş613 ašhāb-1 celāle sāyeñi melce’ ḥudā

28 Efserüñ tāc-1 ḥaqiqat ḥil’ atuñ şer’-i nebī
Sālik-i614 rāh-1 ḥudāsun reh-rev-1615 şehr-i hūdā

29 Himmetüñdür baḥr-1 mevvāc u kef̣uñ sıṃṇ şadef
Pür-durur dürr ü güher mevci-yile berr-i recā

30 Beyt-i dīni dest-i şer’ün ’adde la ta’mīr ėdüb
Hāne-i zulmuñ urubdur rāḥt u baḥṭi oda

31 Keff-i cūduñ bir kerem ḥ yawṃu bašd[!]616 etmiş-durur
Kim feleklerde melekler qılur ol ḥ yawma şalā

32 Maṭbaḥ-1 cūduñ bahlūruñuñ buḥārındañ tjoyub
Yalniz insān degul ěrvā-1 quds eyler şenā

33 Olur-iken ey niçe miskiñe mesken bu cenāb
Bulur-iken dergehũnde kām-1 cân anca gedā

34 Keffuñ-iken niçenuñ erzāqqu na’ma l-vekīl
Hāşa li-lḷāh kim olam maḥrūm u müflis bī-nevā617

5v 35 Sen hūmānuñ ẓill-1 ’ālfisine çün qildum penāh
Umaram bī-behre618 qalmayam ola ḥ āṣil recā

36 Piṭiş-i arbābi karam ḥarfi zi ’arż-i ḥal bas
[... ]619 ’ibrām-rā az had bukun Kaṣṭi du’ā

37 Tā buvad šar’-i nabi ḥalqi-1 ǧiḥān-rā ǧāra-sāz
Tā šuvad hukm-ı nabi islāmiyān-rā rah-namā

38 Zatuña ehl-i se’ādet620 ihtidā ėdüb müdām
‘Izz ü cāh u devlet edınsün țapuñi muqtedā

613 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
614 Ms.: die ızafeet ist mit einer kesre angezeigt.
615 Ms.: die ızafeet ist mit einer kesre angezeigt.
616 Statt dem korrekten bast.
617 Ms.: bī und nevā sind getrennt geschrieben.
618 Ms.: bī und behre sind getrennt geschrieben.
619 Nicht lesbar.
620 Keine Liaison.
remel: fāʾ ilātūn - fāʾ ilātūn - fāʾ ilātūn - fāʾ ilātūn; 31 Verse; 5v-6v

5v 1 Ey der-i 'ālem-penāhuñ cāy-i aşhāb-i vefā
Ka’be-i kūy-ı şerfüñ Merve-i ehl-i şafā

2 Zinet-i şān-ı ’azīmūn enbiyānuñ ḥaşleti
Zāt-ı ’ālī-qadrüğe zīver şifāt-ı evliyā

3 Zemzem umar meşrebüñüñ menbaʿidan āb-ı rūy
Kesb ēder beytü l-ḥarem qaşruñ ḥarīminden hevā

4 Ka’be-i dergāhuñı ṭavr ēder ervā-ı ricāl
Beyt-i ma’ mūr tulanur öyle kim ehl-i semā

5 Ṭapuñı lebeykle qılur ziyāretı ēhl-i dil
Qapuñı bilür seʿ ādetgāh īhvān-ı şafā

6 İsm ü sıfretle Muḥammed resm ü himmetle ’Alī
Hūsn ü hūy-ile Ḥasan şabra Ḥūseyn-ı Kerbelā

6r 7 Tişne berr-ı belā olan ġarīb-i bī-kīse
Himmet-ile birke-i a’zam-giṭi rāḥat-nūmā

8 Vādi-yi när-ı firāq içre qalan dil-ḥasteye
Āb u nān-ı luṭfla qānūnuñ ētmekdîr şifā

9 Ģayme-i rāḥatdur ibnā-ı sebile sāyesi
Māye-i devlet-durur luṭf-ı ’amīmi cân-fezā

10 Reml-ı berrevār āded yoq baḥr-ı faźline kenār
’Īlm[i] tesbīh-ı melāyik gibidür bī-intihā

11 Nükte vaqtinde leb-i la’lūn şeker-rīz olīcaq
Ṭūṭi-ı hoş-güydur destûnde hâmeñ güyiyüā

12 Ka’besini qalbūnūn qilsun taşf ol kimse kim
Olmağ ister zāyir-i dergāh-ı sāh-ı etqiyüā

13 Ḥaşma nükteñ seyf-i şarîmdür maḥall-ı bahılda
Ancılâyın kim Muḥammed qıld-[x] bu cehle ġazā

---

621 An den Propheten Muḥammed, na’t.
622 Ms.: das Wort ist mit einer fatḥa und einem sükūn vokalisiert.
623 Keine Liaison.
624 Keine Liaison.
625 Ms.: š-b-r-h, möglicherweise irrtümlich für šabrīla, allerdings versmaßbedingt mit einer Überlänge statt einer Länge.
626 Ms.: bī und kīse sind getrennt geschrieben.
627 Unsichere Lesung.
628 Ms.: bī und intihā sind getrennt geschrieben.
14 Dürc-i sîneñ pûr-dûrr-i me‘ânî vû ǧikem
Nûr-i râhmetle nite-kim qabr-i şâh-i enbiyâ
15 Qîlduğî gib[i] ziyâret Ka’be-i ceyş-i melek
Dergeh-i630 a’lânî ‘ilm ehli ǧolanur dâyimâ
16 Āstîn ucîla gel de631 dest-i ǧamdan yaqam al
Zeyl-i beytü llâha el şunan nite mahrüm ola
17 Nûr-i ruhsâruñ içün ey qible-i erbâb-ı faþl
Cânuma bir maṭla‘ ilhâm âtd[i] ǧhayy-ı zü l-‘alâ
18 Ka’bedür dîdâruñ u ’isq elhidür hüccâc aña
’İd-i ekberdûr baña qurbân olursa cân saña

6v 19 Çeşmümi ’ayn-ı ’Alî qîldî firâqî la‘lûñûn
Şâm-ı zülfûündê dem-i ’isq ursa tañ-mi dil şehir
20 Nävdân-ı zer ruḥam bârân-ı râhmetdûr yaşum
Ka’be qapuñ ṭavfi bu dehlû şeref vûrdi baña
21 Gerçi berr-i gamda A’râb-ı ğarâmîdûr firâq
Mîr-i ğacc-ı vaşluña qîlur velî cân ilitcâ
22 Ḥalqa-i zülfûndîr ey cân ‘urvetû l-vašqâ dile
Zî-se‘ădet632 ol kişinûn kim eli ‘ere aña
23 Sûnbulûñ Ka’be_örtûsidûr aña her kim ursa el
Sa’y-i meşkûr old[i] vûrdî ’ömîr-i dâðîn ǧabbezâ
24 Pây-ı cân ḥâr-ı muğaylân-ı ǧamuñla old[i] pûr
Sûzen-i ǧamzeñden ey ‘Isâ-nefes buyr devâ
25 Tür-ı Mûsâdur qapuñ cîsmûm gemi deryâ yaşum
Ka’be-i vaşla buyr bâd-ı qabûlûn reh-nûmâ
26 Ka’benûñ elden qomaz zeylinî Keşfî-yî633 ğarîb
El benûm dâmen senûn luţf eyle ey ehl-i hûdâ
27 Qapuña yüz urdum umaram kim ola feth-i bâb
Açdûm el tâ vaqnedê hüccâcevîş634 qîlam du’ā
28 Gerd-i maḥmil niçe kim çeşm-i semâya kühl ola
Niçe kim vûrde şeref hüccâc635 arža că-be-câ

630 Ms.: die iżâfet ist mit einer kesre angezeigt.
631 Ms.: d-y.
632 Keine Liaison.
633 Ms.: die iżâfet ist mit einer hemze angezeigt.
634 Ms.: hüccâc und veş sind getrennt geschrieben.
635 Keine Liaison.
Ka’be erkâni gibi evlâduñi bâqî tutub
Dergehüñ ḥâcâtuña636 ḥalq ola tâ rûz-ı cezâ

‘Aynuña olub ’iyân ḥaqquñ cemâl-i637 Ka’besi
Cümle-i ḥâcâtuñî luṭf-ı ḥudâ qilsuñ edâ

Rûḥuñî teşrîf edüb cennetde désün Muştafâ
Ḫayr-ı maqdem638 ümmeti ehlen ü sehlen merḥabâ

636 Ms.: ḥâcetuñe.
637 Ms.: die ızâfet ist mit einem yâ angezeigt.
638 Keine Liaison.
Q III

remel: fā ’ilātūn - fā ’ilātūn - fā ’ilātūn - fā ’ilūn; 43 Verse; 7r-8v

7r 1 Subh-dem vérdi beşāret yümne peyk-i şabā
Kim vezāret mesnedin qildi müşerref bir hümā
2 Yine bir ğāt-1 şeriffil maqdemin vérdi ğaber
Dāyimā olsun esen peyk-i neşim-i cân-fezā
3 Maqdem-i cânān ańub qildi dil-i ğam-giñi şād
Rūḥduri neﬂi şabā kim dér aña bād-1 hevā
4 Bâreke llāh ne mübârek dem olur peyk-i neşim
Ki_’ét[di] mürde qalbe cân naqd-i quðumuñdan ʿaţā
5 Şevqle kehhlāl-i subh olsun esen ki aḥbābuñuñ
Kūhl-i lākkünden getürdi gözlerine tütiyā
6 Dēdf[i] zerrāt-1 cihān cūmle zebān-1 ḥalle
Ḥayr-1 maqdem644 ey günes ehlen ü sehlen merhabā
7 Devlet [ü] ni’ metle ğarq ētdi mübārek maqdemūn
ʿİzzet ēri rīf’ atle her qanda ki qonduñ ey hümā
8 Ḥamd li-llāh kim murāda ērd[i] yārān-1 qadīm
Yine ērişdi nişān-1 maqṣada fīr-i du’ā
9 Çevheri ḥākile rūşen646 eleyyüb cân çeşmini
Çekme şimden ğerū ey dil minnet-i bād-1 şabā
10 Āstān-1 Ka besinde647 yūzūni ḥāk eleyyüb
Şīdq u iḥlaṣ-ile cāndan devletine qıl du’ā
11 Kimdür [ol] māh-1 seʾādet lāyıq-1 devlet désirēn
Dēr zebān-1 ḥalle her zerre k’ol mihr-i şuţā
12 Hażret-i Paşa-1 ʿālī-qadr ki_anuñ ʿizzle
Zāt-i pākin mażhar-1 luṭf u kerem qılmış ḫudā

639 Memdūḥ ist wohl ʿAlī Paşa; siehe p. 36 der vorliegenden Arbeit.
640 Ms.: die erste Silbe von yine ist vokalisiert.
641 Keine Liaison.
642 Ms.: die Endung ist mit einer kesre vokalisiert.
643 Ms.: die ğażāṭet ist mit einer kesre angezeigt.
644 Keine Liaison.
645 Ms.: die Endung ist mit einer kesre vokalisiert.
646 Keine Liaison.
647 Ms.: Ka be und sinde sind getrennt geschrieben.
648 Emendierung gemäß einem identischen Vers (Q I, Vers 13).
649 Ms.: die ğażāṭet ist mit einer kesre angezeigt.
7v

13 Şidqla Siddiq⁶⁵⁰ u 'adl-ile 'Ömer 'Osmân-ḥayā
İsm ü resm ü.luṭf u cüd-ile 'Alî-yi Murtaţā

14 Bir hûmâdur kim ėdinüb sâyesin devlet-penâh
Qulluţında ḥişmete bel bağlamışdur dâyîmâ

15 Şald[ı] ʾislâh-ı umûr-ı müslîmîn-içün anuñ
Zâtının tercîb edüben cins-i insândan hudâ

16 Bu-durur ḥalqu'n duʾası kim geçüb şadra taũn
Ka'be-i 'ulyâ gibi dibâ-bûn-ı şeh bula şafâ

17 Milk-i 'Osmânî yine gülşen bigi ḥandân ēdüb
Vêresûn āb-1 keremle 'âleme neşv [ü] nemâ

18 Luţf u himmetle durur 'âleme zîrâ şöhrêtüũn
Şöhrêtüñe göre bul 'âleme rif'atle beqâ

19 Haq teʾ álâ luṭf ēdüb ḥayrâtuũn maqûbûl ēde
Birine on inna yûz yûze bi'n vère cezâ

20 Bir binâ vaż' eyledûn mûl-ı ḥelâl-ile k'anûn
Ka'beveş⁶⁵¹ her şûflasî⁶⁵² ğûb u müşerrref pûr-şafâ

21 Tâq-1 'ulyâsi mu'allâ qubbe-i šâhrâ gibi
Şâhnı şâhn-1 gûleş-i çennet mişâl[i] cân-fezâ

22 Şan menâr-1 ğûbi bir mevzûn nîhâl-i servdür
Kim mûʾezzinler qûlur fûrqaṭde bûlbûlveş⁶⁵³ şâlâ

23 Yâ müselsel Selsebî ābdûr ābi k'eylemiş
Ḥavţ-Kevşerveş⁶⁵⁴ acub şadur-revâhûn dîl-kûsîa

24 Güyiyâ nûrûn 'ıneb⁶⁵⁵ âwendür qindilller
Dînmiş ol mûveyle⁶⁵⁶ bâγ-1 'Adne bu ḥurrem binâ

8r

25 Râstî maḥfil bihišt-i 'Adn olur bûlbûl gibi
Şevqle ğûflâğ ğûb elhânuũ ğêtükce nevâ

26 Çâmîlər âyîne-i mihr-i cihân-ârâ⁶⁵⁷ bigi
Çeşm-i a mâya muqûbûl gelse eyler rûşenâ

27 Revzen-i cennet gibi her revzeninden bâd-1 şubî

⁶⁵⁰ Beiname des Kalifen Ebû Bekr.
⁶⁵¹ Ms.: Ka'be und veş sind getrennt geschrieben.
⁶⁵² Ms.: şuffa und si sind getrennt geschrieben.
⁶⁵³ Ms.: bûlbûl und veş sind getrennt geschrieben.
⁶⁵⁴ Keine Liaison.
⁶⁵⁵ Keine Liaison.
⁶⁵⁶ Ms.: m-y-v-y-I-h.
⁶⁵⁷ Ms.: cihân und ârâ sind getrennt geschrieben.
Kalbe revhp-i ṭāḥat-efzā-yile ṭūḥ eyler ‘atā

28 Nerdülbândur minberi ‘arş-i ʿalāya ćiqmağa

Cāmiʿ ünde şidq u īhlās-ile oqnan du ā

29 Qadrла mihrābı ġuyā kim Ḥaṭım-i Kaʿbedür

Dāhl-i 1661 cennet 662 olur her kim duhül eyler anā

30 ‘Aks-i ṭop āyiñeler içre bu īhrrem cāmiʿ-ūn

Saña vērinen 1663 ‘ivażlara ‘arz 664 eyler ey hümā

31 Şimdi ‘Osmān beglerinde dünyevi 665 vü uḫrevī

Şime vērmişdür ġudā anā ki vērmişdür saña

32 Gün gibi vaṣfünda ey māh āsmān-1 ġaybdan

Cānuma bir maṭlaʿ ichtub 666 ġaybdan duʿā

33 Eyy meh-ı burc-1 vefā vey şems-ı eflāk-1 bahā

Şemʿ-ı cemʿ-ı ichtub quṭb-1 medār-ı īrtiqā

34 Sensin ol-kim eylemiş ḥaq şemʿ-ı zātuń luṭf edūb

Rūṣen ü tábān u enver hem-çu nūr-1 Muṣṭafā

35 Şöyle ḥartib [?] 666 ġedūb Zemzemey Kaʿbedür-1 ġaybdan

Kim gelür ġār-1 muğaýlānda ġuğ-bū-y1 veʃā

36 Inna-mā l-a ʿmālu bi-n-niyāyān 667 ḥukmile mūdām

Yazilur divānuña her laḥzą ḥace-īl ğazā

37 Şofra-yı cūduñ kenārından qopan kemter meges

Şāh-bāz-1 şaḥn-1 quds olub-durur qadr-1 hümā

38 Ḥančerüñle ḥančer-i Mürrī jeng-ālūde 668 mess

Ṭīğün-ile tīğ-i hya-1 ġurṣīdle kemter sūhā

39 Żarb-ı gürzüñ gerđini gerđūne 669 ilte 670 kāfırıñ

Cānumi tenden a ādınıñ cidañ 671 eyler cūdā 672

---

658 Ms.: das Wort ist mit einer fatḥa und einem sükūn vokalisiert, außerdem ist die iżāfet mit einer kesre angezeigt.

659 Ms.: ṭāḥat und efzā sind getrennt geschrieben.

660 Ms.: Kaʿbe und dür sind getrennt geschrieben.

661 Ms.: die iżāfet ist mit einer kesre angezeigt.

662 Keine Liaison.

663 Vermutlich für vērilen, für vērinen konnte kein Beleg gefunden werden.

664 Keine Liaison.

665 Ms.: das Wort ist mit einer fatḥa und einem sükūn vokalisiert, außerdem ist die iżāfet mit einer kesre angezeigt.

666 Ms.: d-n-y-h-v-y.

667 Möglicherweise verschrieben für tertīb.

668 Hadīş: siehe p. 107 der vorliegenden Arbeit.

669 Ms.: jeng und ālūde sind getrennt geschrieben.

670 Ms.: die letzten zwei Worte sind vollständig vokalisiert.

671 Beleg mit derselben Bedeutung wie iletmek, siehe Tarama Sözlüğü, III, p. 2048.

672 Ms.: das Wort ist vollständig vokalisiert.

673 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
Söz[i] tatvîl etme Keşfî qîl du’ā-yyî devletîn
Vaşf[i] ol zât-i şerîfüñ hasre dek olmaz edâ

Niçe kim ĩîlîm ü qavâruñ bigî sâkin673 ola kûh
Niçe kim esbûnîle qalbûn bigî seyr ëde semâ

Niçe kim gâzîlerûn döke qîlîçî suyî qân
Niçe kim lebbeyk-i hüccâc êrûre çarhâ şadâ

Cümle maqşûduñ iki ’âlemde ḥâsîl674 olmağa
Cümle maqşûdîne ërsûn fâtiha ëden edâ

673 Keine Liaison.
674 Keine Liaison.
Q IV  
remel: feʾ ilātūn / fāʾ ilātūn - feʾ ilātūn - feʾ ilūn / faʾ lūn; 49 Verse; 8v-10v

8v  1  Rūḥ-ı qudsî gibi īrişd[i] seher peyk-i şabā  
Cānlara maqdem-i cânān[i]  
añub vêrd[i] şafā  
2  Bāreke llāh ne .luçeste dem olur peyk-i nesīm  
Ki  
3  Ḥabbezā peyk-i hūmā yümū ü hūmāyūn-pey  
Qild[i] dildār qudūmı  ḥabarin rūḥa ’atā  
9r  4  Bu ne fer[hunte berid ü bu ne cán-baḥṣ beşīn  
K’old[i] ʿuşşāqa demi mazhar-ı nefiş-i ʿĪsā  
5  Ḥaber-ı ferruḥ-ile  
dillere vêrdi şadi  
Rūḥdur nefiş-i şabā kîm dîr aña bâd-ı hevâ  
6  Vêrd[i] bir zât-ı şerffūn ḥabar-ı maqdemini  
Ey ḥoṣā peyk-i mübārek-nefes ü rūḥ-fezā  
7  Eyledi milk[i] müşerref yine bir ẓayf-ı şerīf  
Ki qudūmula anuñ cennete döndi meʾvâ  
8  Nereye īrdi-se yümün-i quadem cennet ēdüb  
Çemen-i quds-id[i]  
seyr-ile ser-ā-ser şahrā  
9  Devlet ü ni’mete  
  ěrd[i] mûbârek quademi  
  ’Īzzet ü bâḥtla her qanda kî qondi bu hûmā  
10  Kişver-i Rûma çû yümün-i quademi vêrd[i] şeref  
  Ḥayr-ı maqdem demile  
  ěrd[i] semâvâta şadā  
11  Ḥaṭzent-i Yetm beg ol-kim sızidür dürr-i yetīm  
  Mevc-i luťfîla kerem dûr dil-i pâki deryā  
12  Zâṭu Ḥayr-ile resūl-ı ḥâqa mazha  
  Iṣlaḥ-ı zümre-i nās ěrd[i] ḥaq am ḥaqqā  

675 Memdūḥ: möglicherweise Yetm Beg; siehe p. 41 der vorliegenden Arbeit.  
676 Ms.: die Endung ist vokalisiert.  
677 Ms.: hûmâyûn und pey sind getrennt geschrieben.  
678 Ms.: das Wort ist vollständig vokalisiert.  
679 Ms.: das Wort ist vollständig vokalisiert.  
680 Ms.: ʃ-r-h-l-h.  
681 Ms.: mûbârek und nefes sind getrennt geschrieben.  
682 Ms.: rû ē und fezā sind getrennt geschrieben.  
683 Ms.: die Endung ist vokalisiert.  
684 Ms.: q-d-s-d. Endung ist vokalisiert.  
685 Ms.: d-m-l-h. Das Wort ist vollständig vokalisiert.  
686 Ms.: die īzāfet ist mit einer kesre angezeigt.  
687 Keine Liaison.
Old[ı] mīzān-ı niżāma iki sultān keffe
Haţretin arada ‘adl-ile dil cyledi ḫudā
Nite olayd[ı] resül iki şeh-ı688 islāma
Mā-‘adā üzre ḫudā qılmasa anı a’lā
Şald[ı] ıslāḥ-ı umūr ētmek-içün devletle
Cins-i insāndan ēdüb zātını tercîh ḫudā

9v
Told[ı] yümniyile şādī vü bişāret689 el ü şehr
Aşlağa llāh zihī şān-ı şerīf-ı690 ‘üzamā
Kerem-ile çü qadem başd[ı] vücüdı milke
Feyż-i cüdn işidüb qıld[ı] beşāset fuqarā
Lutf-ı mahz ētmiş anuñ zāt-ı şerīfin Allāh
Bāreke llāh hemîn ola mûrûvvetle vefā
N’ola zātundan anuñ zāhir olursa ḫayrāt
Ĥulq-ı hilqisini691 lã-buđedd ēder ādem peyda
Cüz692 ü küllde re’yinden umar ‘aql meded
Fikr-i şeh n’ola vezrînden olursa aqvā
Gürzün ērince ser-i şaşma ta’aqqul qala693 mi
Nâzil olunca qazā tañ-mi maţīq olsə fezā
Düşmenünnezra-ı ‘omrini biçer bir demde
Dās-ı tīğüñe çü derkâr ola dihqān-ı qazā
Ĥatm ēder Şaşmuñi çün rumhuñ ēde dest-i dirāz
Dest-i Mūsâ-da nite-ki eyled[i] Fir’avna ‘aşā
Dem tutub düşmen[i] yatar oluban demde ġarīq
Her ne dem-kim qilcuñ oda şaça çün ejderhā
Tīz ēder tīğün odi düşmen-i ġami pułtže
Kef-i şabbağda olur şelcem-i ter nerm ǧûdā
Baḥr-ı la’lînde yüzer māhî-yı694 elmāsîdûr
Ĥancerüñ olduğî dem ġarqa-i ǧûn-ı a’da
Dâldur qâmet-i qavsuñ elif-i rast oquñ

688 Ms.: die iţāfet ist mit einer kesre angzeigt.
689 Keine Liaison.
690 Ms.: die iţāfet ist mit einer kesre angzeigt.
691 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
692 Keine Liaison.
693 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
694 Ms.: die iţāfet ist mit einer kesre angzeigt.
Bu ikiden ěriše tā ki dil-i ḥașmuña dā

Gerden-i düşmene geçdikçe kemendün bendi
QIssa-i märla Daḫhāk[1] ěder saña edā

Geçe şeh nāmdan u Ḥātim ü Rüstem bašila
Dêseler vaʃfuňi cüd-ile saḥâvetde şehā

Medhle qaddûñe yoq câme meger tāla baqāh
Ḫil’at-1 emn ü emānn qīla ḥaqq saña qabā

Niče yıllar dêseler zāt-1 şerfûn vaʃfın
Medhûnûn bi̇nde birin sölyeyemelzer şu’arā

Geld[i] bir şi’r dîle gün yüzūnûn şevqîle kim
Berq urur maṭla-ı yümnîne anuñ nūr-1 ziyyā

Cān u baş-ise bâhâ bûse-i pâyuña mehā
Vēreyin varum baʃum yüzûm üstîne mehā

Olali ḥûsîne sen pâd-şeh-i milk-i cemâl
Qomadî qadr-î sūhâ nûr-1 ruʃûn mîhre mehā

Dōst Yûsûf bigi tâ Mîshr-1 dîle old[i] ’azîz
Mihr ü meh keffe olub vezn êdemez nûr-1 nûhâ

Ol hûmâ sünbüli dâmîna beñin dâne ’êdêl
Bende derbendine ğûbân bulmaz kimse rehā

’Āşıq-1 ḥâste-dîl umar ki_ola itûnîne enîs
Lâ-cerem müşkil olur ḥâsteye olmaq tenhâ

Genc-î hüsnîne gönlû nice bulur
Her tarâfdañ aña ḥâﬁzîdîr iki ejderhâ

Gözlerûn yaq[d]î gönlû şehrin[i] şûr u şerle
İki ’aʃyâr götûrdi yîne Baγdâd[1] [...]
Naqd-i cân-ile ayağuñ toz[1] girerse ele  
Başüm-icüzey ü bâzâr bu bey’a ne bahâ

Undub hûrmetini halle vêrûrdi fetvâ  
Görse cân-1 leb-i zevqin[i] nigarûñ fuqahâ  
Gör[e]mi göz708 yüz[i] devrinde femi nuqâtsîmî709  
Hic ola mi görine şems-i žuha içre sühâ  
Geld[i] Kešfî ayağuñ toprağına urmağa baş  
Hoş se’âdetdür eger keşf710 ola bu páye şeyhâ

Oldûñ ihsân-ile711 şol hadde cihânda ma’rûf  
K’oldûlar arz u semâ ehl[i] šapûndan irzâ  
Âdem-i bendevêş713 ol bendê düşûb bende du’a  
Niçe kim ’âleme haqq ädem-ile714 vêre şeref  
Niçe kim sâkin olub arz qîla seyr-i semâ  
Niçe kim şulh u şalâh-ile ola nazm-î umûr  
Niçe kim yümn-i resûl ola nizâm-î dûnyâ  
Zatûñî lutf-i hûdâ qîla ’azîz ü eşref  
Dû cihânda ne-ki maqşûduñ-îse715 ède edâ  
Rûhuñûñ ’aynûñ dîddîrla pûr nûr qîlub  
Bâg-i cennetde resûl-ile vêre ’izz ü ’alâ

---

709 Ms.: nuqta und sim sind getrennt geschrieben.
710 B. R. Köksal: ğazel Nr. 3, 5/2: kesb statt keşf.
711 Ms.: ’-h-s-’-n-l-h.
712 Ms.: die Endung ist vokalisiert.
713 Ms.: bendê und veş sind getrennt geschrieben.
714 Ms.: ’-d-m-l-h.
715 Ms.: m-q-s-v-d-ñ-s-h.
Q V\textsuperscript{716}

*remel: fāʾ ilātūn - fāʾ ilātūn - fāʾ ilātūn - fāʾ ilātūn*; 20 Verse; 10v-11v

10v 1 SUBH-ı ʿid ěrub yine geydi șeh-i\textsuperscript{717} hâver qabâ
Ald[i] gûyâ egnine bir mâh-ı sîmî\textsuperscript{718} bir qabâ

11r 2 Reşk-ı\textsuperscript{719} firdevs old[i] ʿid ü nev-bahâr-ile zemîn
Geyd[i] eşçâr egnine hůrâ gibi ahasil qabâ

3 Kâle-i zer-befîden şâh-ı seher ʿidi dēyû
Şâhid-i rûzuñ geyûrdi egnine bir zer qabâ

4 Ḥîlʾat-ı ʿid-ile ǧûbân gib[i] zeyn olub zemîn
Geyd[i] tâb-ı mîhrle egnine bir enver qabâ

5 Gôricek sen ƚâle-haledûn servini reftârda
Şevqle câk eyledi ǧûlûndene verd-i ter qabâ

6 Zât-ı ʿalî-şâîn Meheemmed Beg ki cîsm-i pâkine
Old[i] ʿizz ü devlet ü rif at kemer efser qabâ

7 Sensin ol-kim saña hem-ser yoqdur illâ efserûn
Sensin ol-kim saña maḥrem yoqdur illâ ter qabâ

8 Ḥaddûne gûldûr dêr-îdûm olsa güle ḥâl ü Ḥaatṭ
Qaddûne ʿarʾar dêr-îdûm geyse ger ʿarʾar qabâ

9 Gôrse ʿuryân cîsmûn ey ǧûl-ruḫ miyân-ı âbda
Bûlbûl-î dil şevqle cân cuûbesîn\textsuperscript{720} eyler qabâ

10 Şöyle pûrdûr gûnlûnûn deryâsî dûrr-i luṭâfla
Kʾold[i] cîsm-i pûkûn-ile maʾden-i gevher qabâ

11 Çâmê-ƚîʾâb\textsuperscript{721} içre goren sen âftûbî ey qamer
Dêr-ki geymiş sünbûl-î şebden meh-i enver qabâ

12 ʾÂşıq-ı mehçûr gib[i] subha dek tenhâ qalur
Fürqat-ı vaṣluñ-ile\textsuperscript{722} her gêce ey dil-ber qabâ

13 Dil cêmâlûnî görûb verso nʾola laʾluñe cân
İdde lá-bûd vêrûr çâmê niçe server qabâ

11v 14 Bir muṣâver nûrdur cîsmûn ki bêlûnde kemer

\textsuperscript{716} *Memdûh: Meheemmed Beg; siehe p. 35f. der vorliegenden Arbeit.*

\textsuperscript{717} Ms.: die ižâfet ist mit einer kesre anzeigt.

\textsuperscript{718} Statt sîmî.

\textsuperscript{719} Ms.: die ižâfet ist mit einer kesre anzeigt.

\textsuperscript{720} Ms.: cuûbe und sin sind getrennt geschrieben.

\textsuperscript{721} Ms.: çâmê und ƚîʾâb sind getrennt geschrieben.

\textsuperscript{722} Ms.: v-š-l-v-ň-l-h.
Olmasa ṭurmaz tenûnde ey büt-i āger qabā

15 Gêce çadir-şeb qocarsen serv[i] gündüz pürehen
Ol ḥaseddendür ki câk eyler gül-i āhmer qabā

16 Şanasın bir çeşme-i ḥayvân-ile\textsuperscript{723} pürşişedür
Servûñe żarf olıcaq ey qadd-i 'ar' ar her qabā

17 Keşfi ey kân-i kerem ḥayyât-i\textsuperscript{724} medhûndür senûn
Luṭf' edüb aña 'aṭā qıl köhne bir mîzer qabā

18 Midḥatuñ 'īdi muşallâşi ḥaṭhibidûrn’ola
Ḥaẓretûn baña 'aṭâ eylerse bir kemter qabā

19 Ḥaq serîr-i rif'at üzre ṭapuñi server qilub
Gelüben cerr eleyem qapuñda ben câker qabā

20 Sâqi-yi\textsuperscript{725} devlet\textsuperscript{726} elinden içesin câm-i șarâb
Nite-kim 'iyş chl[i] vêre câme sîm ü zer qabā

\textsuperscript{723} Ms.: h-y-y-’n-l-h.
\textsuperscript{724} Ms.: hayyât.
\textsuperscript{725} Ms.: die ızâfet ist mit einer kesre angezeigt.
\textsuperscript{726} Keine Liaison.
Bā

Q VI 727
muğāri` : mef ʿulū - fāʿ ilātū - mefāʿ ʿilū - fāʿ ilūn; 34 Verse; 11v-13r

11v 1 Yine zifāf-1 `ālemi zeyn ēdūb āftāb
Vērdi cihān cemāline nūr-1 ruḥila tāb
2 Bir nev `arūs-1 ḥūr-liqā gib[i] çin seher
Çiqdi şafaq niqāb,278 içinden açub niqāb
3 Dāmād-1 nāb-rū 729 gib[i] zerrīn qabā geyūb
`Arz ētd[i] mihr-1 ḥaddini ṣevq-ile āftāb

12r 4 Rūy-1 cihān cināna dönüb `aks-i mihrle
Cümle cenān730 şafā-yi cinān731 ētd[i] ıktisāb
5 Ḥāsā surūryile bu sūr-1 mūbāreküñ
Cennet-durur bu-gūn732 bu maqām-1 felek-cenāb733
6 Bir sūrdur bu sūr ki ḥuddāmdur buṅa
Şeh-zādeler aģalar u begler ki kām-yāb
7 `Ayn-1 cinān dēse nʿola bu `urs-1 ḥūba cān
`İzz-ile devlet ehlinedür merci [ū] meʿāb734
8 Her ne ṭaʿām aṅhləsa müheyyā cinān gibi
Devlet735 anuň kim eyleye bu `ursa intisāb
9 Dūrlū niʿamlı mażhar-1 bāq-ı naʿımdür
Bu sūr-1 pūr-sūrūra nʿola qılsa cān šıtāb
10 Zühre bu sūra muṭrib elinde hilāl çeng
Raqqāš mihr ü dāyire meh-tāb ney šīḥāb
11 Şan Kehkeşān şimāt u şafaq pış-gīr-i al
Hāle sinī736 vū nuql çörek necm ü māḥ-tāb
12 Dāneyle zerde bedre-i şım-ile zer-midur

727 Anlässlich eines Festes.
728 Keine Liaison.
729 Ms.: nāb und rū sind getrennt geschrieben.
730 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
731 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
732 Ms.: b-g-n.
733 Ms.: felek und cenāb sind getrennt geschrieben.
734 Ms.: das Wort ist vollständig vokalisiert.
735 Keine Liaison.
736 Statt şīn. 
Yā bedr-i bī-’adēd737 m[i]738 veyā bī-ḥad739 āftāb
13 Gūyā ki kūh-i sīm-durur kāse-i pilāv
Yā șaḥn-i zerde mi bu veyā dest-i zerr-i nāb
14 Dāne, üzre iki şemse-i ēləşıy:i dēr gören
Bir ser-nigūn şadefdūr ići lūlū-yi ḫoş-āb
15 Yā ṭuṭub iki dāyire bir āftāb-i sīm-ten
Girmiş semā’a raqs741 urur qılmayub ḫicāb
16 Ḥavz-i zer-i muṣāb-durur ḵar-f-i zīr-bā
Envā’ mīveden ići pūr gevher-i ḫoş-āb
12v 17 Bağslasa ’aceb-mi maṭbaḥāne742 cāna cân
Pürdür içinde gevher ü mercān-ı bī-ḥisāb743
18 Olmiş maḥallebi leb-i etfāl-i śīr-ḥ’ār
K’ālūdedür lebi leben ü śükkeri muṣāb
19 Me’ mūnīye meşelde çü pistān-ı ḫūrdur
Kim śīr yērine ići pūr śükker ü gūł-āb
20 Evrāq-ı verd-i tāzeden eczā-durur gūlac
Bu mecma’uñ ’uñ ḫalāvetin ētmek-iczün744 kitāb
21 Yufqa içre mākiyān nitekim pūr-i pūr-ḥūzdūr
Çekmiṣ başın murāqabay a şöyle k’ēde ḫ’āb
22 Levz-i sefid şerbet-i qand içre seyr ēder
Simīn semek yūzer gī[ī]  Kevşerde bī-ḥisāb745
23 Aṣvāt-ı ṭabl ẖāneye germ old[ī] cūbla
Raqs eyler ātes içre bu ēdāf-yile kebāb
24 Ḥayrān qalur gören dil ü cân naḥl-i cīlvesin
Ţavūs-746 ner gibi nereye eylese zehāb
25 Dēr bitmiṣ iki naḥl üzere iki serv-i nūr
Anlar ki ēde şu’le-i şem’ini ıktīsāb
26 Gūyā ki ātes-i şecer-i Mūṣādur ki _oqr

737 Ms.: bī und ’aded sind getrennt geschrieben.
738 Ms.: die Endung ist vokalisiert.
739 Ms.: bī und had sind getrennt geschrieben.
740 Ms.: sīm und ten sind getrennt geschrieben.
741 Keine Liaison.
742 Das Versmaß ist defekt.
743 Ms.: ’aceb-mi maṭbaḥāne sind getrennt geschrieben.
744 Ms.: ’-t-m-’-k-ç-v-n.
745 Ms.: bī-ḥisāb sind getrennt geschrieben.
746 Ms.: die ızāfet ist mit einer kesre angezeigt.
Oddan dil-ile āyet-i Ānastu⁷⁴⁷ bāb bāb

27 Yā güyegi⁷⁴⁸ vü sağđica⁷⁴⁹ beñzer bu iki nahl
Kim ʿaks-i ruḥlarila vērur bezme nūr u tāb

28 Rūy-ı ʿarūs-ı ḥūr-liqāda niqāb-ı al
Gūyā ki old[1] çehre-i mihre şafaq niqāb

29 Dāmādla ʿarūs bu ʿurs-ı şerifde
Burc-ı şerefdde mihre qarīn old[1] māh-tāb

13r 30 Yā rab bu ʿurs-ı ḥūb-ı keremden mūbārek ēt
ʿİzz ü celālle qılub ehlini kām-yāb

31 Kim olmasın ilāhî derinden sürūr-ı sür
Bulsun kemāl⁷⁵⁰ ehli[1] qapusında fetḥ-i bāb

32 Keşfi[ye] daḍı cūd-ile⁷⁵¹ bir merām ēdürb
Eyle duʿā-yi ḥayrını ḥaqqunda müstecāb

33 Şāʾirler içre şevqle medhin oqumağa
Maqbūl ēdür qaṣīdesini eyle kām-yāb

34 Bir cāme-yile⁷⁵² ḥāṭur-ı gam-ginini açub
Qoma ki mihr-i tāliʿini qaplaya seḥāb

---

⁷⁴⁹ Üblicherweise mit ṣād geschrieben.
⁷⁵⁰ Keine Liaison.
⁷⁵¹ Keine Liaison zwischen cūd und ile.
⁷⁵² Ms.: cāme und yile sind getrennt geschrieben.
Q VII

mużārı‘: mefʿūlü - fā’ ilātı - mefā’ ılı - fā’ ılıı; 29 Verse; 13r-14r

13r 1 Keşf etd[i] `andelibe ruḥın gül olcb niqāb
Ref dah[ı] arasından iki nāzikün hicāb
2 Gül Meryemine geld[i] duhul etd[i] āb-ı ebr
Andan ğurüc[e] , 755 eyled[i] ḫısā gibi gül-āb
3 Gül tāc-ı la’l geyd[i] zümürrüd qabā-yile
Oldı cemen vilāyetine şāh-ı kām-yāb
4 Qaṣr-ı cinā[mı] , 756 dutd[i] cihānuñ cemenleri
Nāzik dil ol cenābdan eylerem icṭināb
5 Ezhārla yérüñ yüzini zeyn edüb rebi’
Şan-kim cevāhir-ile muraṣṣa’-durur türāb
6 Oldı cihān cemālle çün gülşen-i cinān
Ḡilmān u ḫūra dönd[i] şecer Kev īr old[i] āb
13v 7 Luṭf-ı zemīne bülbül-i dil germ olub oqur
Bir gül yañaqlu medhīnī gülşende bī-ḥicāb
8 ḫısī ‘Alī vü resmle ’alī-himem-durur
Mānend-i Muṣṭafā dil[i] pür-ḥilm ü bī-şitāb
9 Qanber ğulām[i] , 759 Dülād diṭi seyf[i] Zū l-ṣiṣqār
Nesr-i le’āliveş söz[i] pūr-ṣiḥḥat u şavāb
10 ḫūn-ı ’aduwa qılsa oqi niyyet-i gazā
Qılar benānnı yine ol surhla ḫūzāb
11 Yazmaga qadr defterin anuñ debir-ı çaṛh
Gēce midād u şubḥ varaqdur qalem şīhāb
12 Dād , 761 u vidādila 762 delidū 763 ursively şeb-i şebāb

Haq verे şubḥ-ı şībe erişe şeb-i şebāb

753 An den KalifenʿAlī gerichtet.
754 Keine Liaison.
755 Keine Liaison.
756 Ms. : cinā, was keinen Sinn ergibt.
757 Ms. : bī und hicāb sind getrennt geschrieben.
758 Ms. : bī und şīhāb sind getrennt geschrieben.
759 Ms. : die Endung ist vokalisiert.
760 Ms. : die Endung ist vokalisiert.
761 Ms. : das Wort ist vollständig vokalisiert.
762 Ms. : v-d-l-h; Wort ist vollständig vokalisiert.
763 Ms. : das Wort ist vollständig vokalisiert.
764 Ms. : die iżäfet ist mit einer kesre angezeigt.
Kim gül yañağ'[ı] midhatına’andelîb-i dil
Naẓm ét][i] bir ġazel şanasın lu’lu’-1 ḥoṣ-āb
Bir qatıre ger zemîne lebûnden țama lu’-āb
Her cúy765 āb-ı Ḥiżr ola her seng la’l-ı766 nāb
Huﬄûn qizub hayâ-yîle dökse767 n’ola ’arâq
Gülden ḥararetet-ı çaqar lâ-cererem gûl-āb
Enf-ı latîf[ı] baḥr-ı cemâl içre mevc-i nûr
Ol baḥr-ı ḥüsni içinde bigi ’anberîn ḥâbâb
Huﬂsîla çevsînîn768 niçe bîmâr ola gûnîl
Hecri tebile cân niçe bir bî-tûvân769 u tâb770
Vašluŋ cinân-iken771 neye dek772 düzaḥ-ı flîq
Dil niçe tişne la’lûn-iken773 ’azb-ı bî’-’ažâb774
Mîhr-i ruļųn n’ola mehe nûr eylese ’atâ
Faqr ehline zekât vêrûr şâhîb-i nişâb
Devlet degûl-mi yârla hem-bâlis775 ola cân
Baḥt-ı şeyh degûl-mi ḥâbîb-ile776 câme-ḥûbâb
Âh âtdügûmce cânunu ġamzen qilur777 serîh
Eûrê bëli nişana hevâsun bulan nûsâb778
Kûnc-ı dil-ise gencîne gencîne ’iﬂqûnûn
Olmişdur ey şânem779 ebed âbâd780 bû ḥarâb
Emsem su’al qilidum-idi781 ol tâbîb-i cân
Sögüb lebi dehânuma dëdi budur cevâb
Daqqâqdur qaпуnda yaṣum sâyîlî mûdâm
Dervîse daqq-ı bâbla olur cú fet’h-i bûb
25 Keşfiye kimiya-yı se'adet đür ey güneş
   Bir zerre ḥāk-i āyu'n] eylerse iktisāb
26 Niçe ki, ola serāy-ı cihānda sūrūr-ı sūr
   Niçe ki dilde māye-i šādī ola şarāb
27 Niçe ki šāh-ı dilde bite mīve-i feraḥ
   Niçe ki vēre neşv [ü] nemā bu tūrāba āb
28 Her šerr[i] ḥažretūn]den ıraq eleyūb ḫudā
   Cümle duʿā-yı ḫayr ola ḫaqqūn]a müstecāb
29 Efser serūne 'izz ü kerem bēlu'n]e kemer
   Qaddūn]e ola kāle-i šādī ši'yāb.\(^{782}\)

\(^{782}\) Das Versmaß ist defekt.
Q VIII

mużāriʿ: mefʿūlū - fāʿ ilāṭū - mefāʿ īlū - fāʾ ilān; 31 Verse; 14v-15v

14v 1 'Arţ eyleyüb cemālin[i] bir şubh[̱v] aştəb
 'Aks-i ruılməla 'arţ ātd[i] nür u təb
 2 Gül nev-ı arûs[ı] gerdeğine gird[i] gülşenüň
 Dâmâd-ı tılbü bölcd[i] yüzində anuň niqâb
 3 Niľûfer ab-gîr miyânında urd[ı] taht
 Şan evc-i âsmânda qarâr ātd[i] aştəb
 4 Çınî qabâq-ile[88] meger Efrenç-i ĭübîr
 Ḥum-ḥâni-i şemendeki süsen şur[ı] şarâb
 5 Nergis şemende camın[ı] göctü bu kim
 Sâgar şerine çât[i] anı isleydi ğarâb
 6 Şarmaşd[ı] serve şah-ı şemen[ı] içre yâsemen
 Zein ātd[i] başdan ayağa dek lu'lu'-ı hoş-âb
 7 Ayaq götûrd[i] lâle kneâra şafa-yiçün
 Eydür bu demde kimdüd eden meyden ictinâb
 8 Bâd-ı şabâ şemende meger nefî-ı şur urur[̱v]
 K'emvâti[ı] bu nebatun eder türmağa şîtəb
 9 Bâğa benefše vaqt-ı seher maqdemun sazûb
 Mişlâh elinde geldi ki, umar ede feth-ı bâb
 10 Maḫdûm-ı[79] Ḥalq ḥażret-i Paşa-yı kâm-rân
 Şâfi-derûr[79] pâk-dil ü mihr [ı] meh rıkâb
 11 Luťf-ı edâda mürde'i ihyâ eder sêzi[79]
 Ḥulq[796] u hayâda 'üzüzle maqbül-1 şeyh ü şâb
 15r 12 Erbâb-ı faţle ḥażretidûr melce vü me'âz

783 Memdûh ist ein Paşa, dessen Name nicht genannt wird.
784 Ms.: die Endung ist vokalisiert.
785 Keine Liaison.
786 Ms.: die Endung ist vokalisiert.
787 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
788 Ms.: q-b- 'g-l-h.
789 Im Ms. mit einem tesdîd, aber das Versmaß erlaubt dies nicht.
790 Ms.: die Endung ist vokalisiert.
791 Keine Liaison.
792 Ms.: die zweite Silbe ist mit einem damma und einem sükân vokalisiert.
793 Ms.: die i̇zâfet ist mit einer kesre angezeigt.
794 Die zweite Silbe: imâle.
795 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
796 Ms.: das Wort ist vokalisiert.
Ehl-i kemâle dergehidür merci’ ü me’âb
13 Fikrine re’yinûn èremez ‘aql-i Berhemen
Biñ yal oqursa mekteb-i hikmetde ger kitâb
14 Qadrûñ hezâr bär yuce evc-i çarhdan
Ey âäftâb-šal’at ü vey Müșterî-çenâb
15 Vaqt-i şehir nasîb ola yûzûn görem déyû
Her gêce şubh olinca çeker hâsret âäftâb
16 Yemm-i veqâruñ içre felek geh hâb olub
Gâhî serây-ı qadrûñ içinde taqar qibâb
17 Biîde birini yazmaya ihlâsânuñ qalem
Yevmî l-hisâba deñlü eger eyleye hîsâb
18 Yaprâga cehd eder dil-i aşhâbûñuñ feriñ
İver maqâm-ı hâsmuñuñ ğam qîlmağa ğarâb
19 Çekdükçe tîg-i qahrûñ sen rûz-ı rezmdê
Hûn’-ı ’adûdan eyler oqûn barmağin ğûzâb
20 Ceyș-i havâdis eyled[i] şeb-hûn 797 hâsmûña
Ol ğarb içinde ğarbe-i âtes-durur şihâb
21 Sen mihre nisbet edelî sa’d old[î] tâli’üm
Zîrâ se’âdet ehl[i] qîlur saña intisâb
22 Medhûñ-ile 798 cemâluñ-icûn 799 ‘andelîb-i cân
Oqur bu maṭla’i aña hâtif qîlub ğîtâb
23 Zûlfûñ ‘izâruña niçûn ey mâh olur niqûb
Rûşen budur ki ebrle ketm olmaz âftâb
24 Dîdûruñ görelî 800 kerâmët qîlub ‘iyân
Şular segirdişûr ayağî lîk pûr-ḥabâb
25 Fikr eyleyince ğamzeñi dil çâk olur eiger
Zîk r eyleyince la’lûñi cân ‘azb olur ‘azâb
26 Dil zûlfûñ-ile çem’ olalî 801 bî-ḥûzûr olub
Her şeb görür hezâr perïşân hayâl-i b’âb
27 Garq oldûguna keştî-yi ten bahr-i eskûme

797 Silbe: imâle.
798 Ms.: m-d-h-y-ñ-l-h.
799 Ms.: c-m-‘l-ñ-ç-v-n.
800 Ms.: g-v-r-‘l-y.
801 Ms.: die zweite Silbe ist vokalisiert.
Deryālar acır iki gözüm yaş döker sehāb

28 Qurbān-ı ʿīd[ı] vaṣl qı̄l u qoma hecrle
Qurtar beni belādan u keshb eyle sen șevāb

29 Kim bezmüñe ėrem dėyü cān u ciger yaqub
Nār-ı ğam içre raqṣ ururam nite-kim kebāb

30 Keşfī qo nazm [u] și[r[i] duʿā qı̄l o ḥažrete
Tā kim duʿāñı ḥayrla ḥaqq qıla müstecāb

31 Gün gib[ı] nūr-ı fer vêre necm-i seʿādeti
Niçe-ki țolana qamer û țoga ăftāb
Q IX

remel: fāʾ ilātūn / feʾ ilātūn – feʾ ilātūn – faʾ lim / feʾ ilīn; 36 Verse;
15v-17r

15v 1 ʿĀrıżından götürüb sāqî-yi gül-çehre niqāb
Cām-i gül-gün-ile cān bûlbuline şund[i] şarâb

2 Qurd[s] ḥum-hâne-i gûlsendo yine bûlbul-i mest
Bezm-i raʾnâ ki qadeh gûl803 aña jâle mey-i nâb

3 Beneke804 altunlu simâṭi gûl ü nergisle yine
Döşedi ʿizzeti-cûn805 bezme cemen birle tûrâb

16r 4 Tabaq-ı806 çînî-durur gûk ki bu bezm içre qodî
Nuql-ı encüm pûr edâb çâsne-gîr-i meh-tâb

5 Vêrub ol bezme şeref muṭrib-i eflâk daḫî
Çarḫ urur807 nite ki raqqâṣ u iñildercü rebâb

6 Çözüben şaçaını gün daḫî gûmîyetle
Raqs eder eylemeyüb kîmseneden ğavf ü ḥıcâb

7 Elde zerrîn qadeh[i] tutduguna nergis-i808 ter
Lâle eyler cigerî âtes-i rešk-ile kebâb

8 ʿAks-i ḥurşîdle zer tâmgulu dîbâ döşedi
Gele bu meclise Paşa dêyü ʿizzet qîlub âb

9 Şâhib-i milk-i kerem ḫazret-i Paşa kim anuñ
Mihr eder qadr-i semendine meh olmağa rikâb

10 Ṣabṭ-i milk etmede ʿaql āqûrîmez reʾyine reʾy
Biñ yîl oqursa eger mekteb-i fikretde kitâb

11 Nutqâ geldükce eder mûrdeʾi ihşâ cu Mesîh
Ol felek-qadû u qamer-baḥû u şeh-i809 ʿâlî-cenâb

12 Sebz810 atlas döser ayağına eyse etse çemen
Jâleler summ-i811 semendine şâqûb dürr-i ḥoṣ-âb

13 Nergisûn çeşmine kelhâl-i şabâ ḥâk-i rehin

802 Memdûh: ein Paşa, dessen Name nicht genannt wird.
803 Keine Liaison.
804 Ms.: das Wort ist vokalisiert.
805 Ms.: `-z-t-ç-v-n.`
806 Ms.: die iżāfet ist mit einer kesre angezeigt.
807 Lesung ist unsicher.
808 Ms.: die iżāfet ist mit einer kesre angezeigt.
809 Ms.: die iżāfet ist mit einer kesre angezeigt.
810 Keine Liaison.
811 Geminierte Form von sîm ist eigentlich nicht üblich.
Her şehir sürme çeker def’ ola tā ’illet-i ḥ'āb
14 Bir nihāl-i gül-i812  gülzār-i çemendür kim anuñ
Hāk-i pāyına yüzün sürmegi ‘izzet görür āb
15 Beyt-i aḥbābını yapmağa813 ḍer cehd-i fert āh
Ḥāne-i hasilın iver seyl-i ġam ġetmege814  ḥarāb
16v Ġam dü-tā qılınş-iken815 qaddini devrinde yine
Şāddur pīr-i felek nite ki eyyām-1 şeḇāb
17 Ḥjaymedür ġarh meger rif’t at-i ordusında
Kim olub-durur aña ša’sa’a-i mihr ṭnāb
18 Tīg-i çeşmi cigerin ḥašmuñ eger qılmasa čāk
Barmagìn ḥūn-1 ’adūdan oqī qilmazd[i] ḥızāb
19 Cehd ādib biñe birin yazmaya her rūz816 eger
Ḥašre dek ġetdūği ḥišān[i] qaleq qilsa ḥisāb
20 Gün gibi meh ṭyūẓ[i] vašfinda bu ġarrā ġazeli
Düzd[i] söz rištəsine dil yine čün dürr-i ḥoş-āb
21 Ṣāqṭyā qan[i] getür nūş ġedelüm čām-1 şarāb
Étmeden lešker-i ġam milk-i817 dil ü cân[i] yeḇāb
22 Yanmuşam āteş-i derd ü ġama sep āb-i devā
Vermened bāda ten-i ḥākiyi bu dehr-i ġhrāb
23 Baġrumı meclis-i furyqatde kebāb ġleyüben
Čām-1 çeşmümle içeýin ḥūn-1 cigerden mey-i nāb
24 Ġamzeñi fıkir ġedicek dil cigerüm pārelenür
La’luṇi ẓikr ġedicek čäna olur ’ażb ’ażāb
25 Gözlerüm yaşına ġarq olduğına keşfi-yi ten
Aciyub şuriş ġedar bahṛ döker girye şeḥāb
26 Dēd[i] şarrāf-1 ġıred dişlerünün aşzuñda görüb
Ḥuqqa-i la’ldür içi ṭolu lu’lu’-1 ḥoş-āb
27 Ġamzeñe tīr-i belā dēdüğüme yoq dērsenē
Yā n’icün qaşuñ ġedar cân u dil almaga şitāb
17r 28 Zülf-i ẓeh-bāzuñ iner her gece ḥāl-i ruḫuña

812 Ms.: die iżāfet ist mit einer kesre angezeigt.
813 Ms.: yapma ’a.
814 Ms.: die zweite Silbe ist mit einem elif geschrieben.
815 Ms.: q-l-m-ş-k-n.
816 Keine Liaison.
817 Unsichere Lesung.
Nite-kim vaqt-i seher beççe-i ḥuffāsa ġurāb

29  Żulmet-i\(^{818}\) gamda qoyub ʿāsiqūn ey Zühre-cebīn
Rūy-i ḥurşīdūne qılma şaçuñ ebrini hicāb

30  Ḥaste-dil derdine ağzuñdan em ėtdükde suʿāl
Şerbet-i laʾlini gösterī[ı] zihī sāfī cevāb

31  Görze zāhid\(^{819}\) [!] yüzüñ ızhār-ı kerāmət qıluban
Şuya seccāde şalub seyr ėde mānend-i ḥabāb
Keşfiyā ʿaqil-iseñ vērme eşīğin felege
Diler-iseñ ki saña fetḥ ola ol qapuda bāb

33  Yaʾni kim naẓm[ı] qo qıl nāmına şīdq-ile duʿā
Tā ki maqbūl qila ḥayrla ḥaqq anū šītāb

34  Niçe kim efżal ola şerr ü günāh üstine ḥayr
Niçe kim şābit ola cürm ü ḥaṭā üzre şevāb

35  Niçe kim gülleri ḥandān ėde gülşende şabā
Niçe kim tāb-1 meh ü mihrle bū vēre gül-āb

36  Kevkebüñ burc-ı seʾādette ṭūlūʾ ėde mūdām
Niçe kim ola meh ü mihr-i cihān-tābda\(^{820}\) tāb

\(^{818}\) Ms.: die īzāfet ist mit einem yā angezeigt.
\(^{819}\) Statt dem korrekten zāhid.
\(^{820}\) Die Lesung ist sehr unsicher, da der Buchstabe ḥāʾ mit zwei Punkten geschrieben ist.
Tā

Q X821

mużāriʿ: mefʿūlü - fāʿ ilātūn - mefʿūlü - fāʿ ilātūn; 25 Verse; 17r-18r

17r 1 ʿĪd ü bahār ārşdī vērdi cihānā zīnet
Urıld[i]822 āstān-ı823 šāh-ı cihānda nevbet
2 Ėrişd[i]824 ʿīd-i adḥā ol wa-d-ḍuḥā825 cemāle
İdhīye eleyen cān kēsb ētd[i] ʿizz ū devlet

17v 3 Nevrūz faṣli-yīle qurbān[i] qan[i] šāhid
Rūy-ı cihān[i] qildi ğīn lālezār-ı cennet
4 Zīll-ı şafaq-mudur bu yā ʿaks-i necm-i rūṣen
Yā laʿl šāq[i] ḥāke šāh-ı826 ḥuṣeste-ṭalʿat
5 Ḥurrem827 obub zemāne dōndi cihān cināna
Pūr828 cyledi cihāna luṭf-ı ḥudā beşāṣet
6 Gel oqi kayfa yuḥyī l-arq829 ēytiči čemende
Nice ḥayāt vērdi gōr830 ḥāke dest-i quдет
7 Her bir čemend dil obub eyler bahār vaṣfīn
Būlbūl dīlinden dēdī günṣen behān-ı ḥikmet
8 Goncedehān açub dēr ʿaqıldūr ol kīši-kīm
Bu mevsimī gōre ḥoṣ furṣat-durur ḡanīmēt
9 Şevqi-yīle bahārūn ěrgūrdi āsmāna
Murgān-ı hoṣ-nevalār āvāze-i şēṭārét
10 Her dīlde qalmadī ġām ġūl [i] güld[i]831 ʿālem
Oqr bu beyt-i Ḥurrem her kīši pūr-faṣāḥat
11 Ey burc-ı māh-ı devlet vey evc-i ġarḥ-ı rifʿat
Quṭb-ı medār-ı himmet ṣadr-ı832 şūdūr-ı ʿizzet
12 Şāh-ı firīṣte-sīrēt māh-ı Ḥuṣeste-ṭalʿat

821 Memdūḥ: Sultan Bâyezîd II.
822 Ms.: die Endung ist vokalisiert.
823 Ms.: die iżāfet ist mit einer kesre angezeigt.
824 Ms.: die Endung ist vokalisiert.
825 Koran: sūre 93, Vers 1; siehe p. 106 der vorliegenden Arbeit.
826 Ms.: die iżāfet ist mit einer kesre angezeigt.
827 Ms.:
828 Keine Liaison.
829 Keine Liaison.
830 Ms.:
831 Ms.: die erste Silbe und die Endung sind vokalisiert.
832 Ms.: die iżāfet ist mit einer kesre angezeigt.
Şeh Bāyezīd-i ‘ādil baḥr-i dūr-i şecā’at
Ey ma’den-i ‘adālet vey menba’-ı saḥāvet
Sensin müṣūr-i devlet sensin zahīr-i millet
‘Ālī qapuñi şāhā her kim penāh ederse
Kesb ēde ‘izz ü devlet görmeye züll ü şiddet
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26

Zī-ḥāssə kim ol ḥaq şāhā qomış ṭapuñda
Kim her quluñ qapunda şır ü jiyāndan ʾafet
Ey şāh-ı ‘āli-himmet pūr-merḥamet vūcūduñ
Ḥaḳ ḥalqa raḥm qilub gönderd[i] ʿayn-i raḥmet
Çūn qaṣd-i bezm ēdesin ḍaker qapunda devlet
Çūn ‘azm-i rezm ēdesin yēterōnüce nuṣret
Bir zātsin ki şāhā luṭf-ı ğudā keremden
Her ḥaṣlata ṭapunda qomūş-durur lebāqat
Haqdān saña ‘atādur rūz-ı ezelde ey şāh
Luṭf u kerem mürüvvet ‘ilm ü ‘amel ‘adālet
Taṭvīl qilma Keşfī ʾıhlāşla du’ā qil
Yoğṣa şeh-i cihānuñ vaṣfina yoq nihāyet
Biṇde birin dēyemez cehd eyley-ise yüz yl
Vaṣṣāf-ı käyinātuñ ḥarç eleyūb feṣāḥat
Sen cān-ile834 du’ā qil ʾıhlāşla şenā qil
Zīrā qilur ḡarībūn ḥaḳ da ʿvetin icābet
Nite-ki faṣl-ı nevrūz gülzār ede cihāṇi
Nite-ki ḥūn-ı qurbān vēre zemīne zīnet
Nite-ki ehl-i diller ēde şeh[e]835 duʾālar
Nite-ki ēde şehler ehl-i dili riʾāyet
Efser serūnde ‘izzet ẓāker qapunda devlet
Çāker qapuña devlet836 efser serūnde ‘izzet

833 Die Schreibung ist nicht ganz eindeutig.
834 Ms.: c-‘n-l-h.
835 Ms.: die Endung ist vokalisiert.
836 Ms.: devlet wurde nachträglich über die Zeile geschrieben.
hezec: mefā ĩlūn - mefā ĩlūn - fe ālūn; 13 Verse; 51v-52r

51v 1  Yine ʿālem ser-ā-ser ṭoil raḥmet
    Cihāni ʿid qildi baḡ-1 cennet
 2  Eger qurbān qila cānāne cānī
    Hemīndür ʿidden ʿuṣṣāqa nī metam
 3  Nigāruṇ ʿid dīdārna qarṣu
    Eger qurbān olam besdūr bu devlet
 4  Qīlub qurbān qanum alnina sūrse
    Nişān-1838 baḥtdi baña bu ʿizzet
 5  Mūbārek qilsun eyyām-1 ʃerīfī
    Ṭapuṇa ḥaqq  eyā kān-1 mūruvvet 
 6  Elūndedīr ʿināni ṭahṣ-1 baḥṭuṇ
    Getūrūr ɡāsiyeṇ ʿizz u se ʿādet
 7  Ne yēre ʿazm qilsaṇ pīš-revdūr
    Segirdūr peykveṣ ḍeth-ile Ṽuṣret
 8  Čū Bālī Beg dēyū vērdi ḥudā nām
    Šafā șehdinden al ẓevq-ile lezzet
 9  Ḥudānuṇ fažl[ī] olub dest-gūrūn
    Ĝulām-1 muqbil olṣun saña furṣat
10  Ferāğat čame-ḥʿābīnda hemīše
    Viṣāl-1 yaṛla qīl ʿiyṣ u ʿıṣrēt
11  Olub dāyim nedīmūn ʿizzle cāh
    Selāmet kūṣesinde eyle șoḥbet
12  Duʿāsi Keʃfinūn  budur ki Allāh
    Saña ʿizzet vēre ḥaʃmuṇa zīllet
52r 13  Ebed839 olṣun dūnūn qadr u günūn ʿīd
    Šahīḥ olṣun vūcūduṇ gūrmē ʿillet

837 Memdūḥ: Bālī Beg, siehe p. 36 der vorliegenden Arbeit.
838 Ms.: die izāfet ist mit einer kesre angezeigt.
839 Keine Liaison.
Dāl

Q XII

mużāriʾ: mefʿūlü - fāʾ ilātū - mefāʾ ilū - fāʾ ilūn; 33 Verse; 108v-109v

108v 1 Érişd[i] çin şeher şanem-i cân-fezā-yı ʿīd
Zevq-i bahārla bula hāšā şafā-yı ʿīd
2 Bir tīği-i midir çekd[i] şeher tuted[i] ʿālemi
Ceyş-i bahārla şeş-i kişver-küşşā-yı ʿīd
3 Nūr-i tecelli-yile cihān türün ātd[i] pür
Çiqdi şeher çü burqaʿ-ı şebeden liqā-yı ʿīd
4 Oldi hilāl anuñ-icūn ʿāfkl-i ʿālemi
Kim reʾy-i raḥmeti ola múşʿir bu reʾy-i ʿīd
5 Ḥüsni-i cemāl ʿarža qilub rūy-ı ʿāleme
Ḥūbāni-ı ašra vērd[i] melâhat bahā-yı ʿīd
6 Bāğ-i cināna olmاغa rūy-ı cihān bedel
Vildān u ġurdur ʿol tu şaḥn u serā-yı ʿīd
7 Büt-ḥa nedür bahār u şüküfe būtaŋ-ı Ğîn
Ḥūbān-i naẓīre-durur aña cāy-ı ʿīd
8 Pür ni met ātd[i] devlet-i yümnile ʿālemi
Ĉîn säye ʿalâd[i] firq-i cihāna hūmā-yı ʿīd
9 Her-cāyî ğūb gib[i] gelüb riš-handle
Ḥalqi āndot[i] bir iki gün dil-rūbā-yı ʿīd
10 'Arž ātd[i] ʿīd ʿāleme ħūsnini şan-ki dōst
'Ušşāq[ı] ğūrem ātd[i] qilub merḥabā-yı ʿīd
11 Dest-i kerīmī āpmege Paşa-yı aʿzamuñ
Oldi bahāne ola ziyaḏe bahā-yı ʿīd
12 Dāvūd ism[i] resmi Süleymān-durur velî
109r Dūdārdur ol āṣaf-ı ahduŋ şafā-yı ʿīd
13 Ehl-i kemāl ḥażretine oqma[da]dur
Ḥalq-ı cihān içinde şadâ vu nīdā-yı ʿīd
14 Ḫṣan-ı ʿatāsimi fuqārāya sebîl ēdūb

840 Memdūḥ: Dāvūd Paşa; siehe p. 35 der vorliegenden Arbeit.
841 Ms.: cân und fezā sind getrennt geschrieben.
842 Keine Liaison.
843 Ms.: ʿ-n-ḥ-ç-v-n.
844 Ms.: d- v-d. Keine Liaison.
845 Ms.: dīẕārdur.
Devlet qılur qapusına ḥulq-ı ᵃˡᵃ-yı ʿîd
İḥ'ân-ı Ḥalîfveṣ ̈٨٤٦ ëşiginde ol ḡañî dilüņ
Ey niçe bî-nevâya ̈٨٤٧ ёрîşdi nevâ-yı ʿîd
Medî-ı cemâline edriver-iken bu cân şûrûʿ
Geldi dile bu maṭlaʿ-ı şâdî-fezâ-yı ʿîd
   Cân rûzeden çüqbidur edriver istihâ-yı ʿîd
   İḥ'ân-ı vişâlûni umub eyler hevâ-yı ʿîd
15
16
17
18
19
20
21
22
23

Āsân olur ziyyâfet-i mihmân ̈٨٤٨ ʿîde
Yüzüñ görüb ḡamuñdan umar dil ʿûdâ-yı ʿîd
24

25
109v
26
27
28
29

Gördükce yüzûnî dile bûy-ı ḥâtuñ gelûr
Pûr şemʾ olur çû meşʾal-i encûm mesâ-yı ʿîd
Yüzüñ görüb lebûne n′ola qîlsâ cân tamaʾ
da olur çû dergeh-i şehde ḡûdâ-yı ʿîd
Bûgâne tîz olur olicaq aşnâ-yı ʿîd
Hecrine ʾûz yâsin dökerem ʿub-ı vaşl-çûn
Pûr şemʾ olur çû meşʾal-i encûm mesâ-yı ʿîd
Yğuñ görüb lebûne n′ola qîlsâ cân tamaʾ
da olur çû dergeh-i şehde ḡûdâ-yı ʿîd
Bûgâne tîz olur olicaq aşnâ-yı ʿîd
Hecrine ʾûz yâsin dökerem ʿub-ı vaşl-çûn
Pûr şemʾ olur çû meşʾal-i encûm mesâ-yı ʿîd
Yğuñ görüb lebûne n′ola qîlsâ cân tamaʾ
da olur çû dergeh-i şehde ḡûdâ-yı ʿîd
Bûgâne tîz olur olicaq aşnâ-yı ʿîd
Hecrine ʾûz yâsin dökerem ʿub-ı vaşl-çûn
Pûr şemʾ olur çû meşʾal-i encûm mesâ-yı ʿîd
Yğuñ görüb lebûne n′ola qîlsâ cân tamaʾ
da olur çû dergeh-i şehde ḡûdâ-yı ʿîd
Bûgâne tîz olur olicaq aşnâ-yı ʿîd
Hecrine ʾûz yâsin dökerem ʿub-ı vaşl-çûn
Pûr şemʾ olur çû meşʾal-i encûm mesâ-yı ʿîd
Yğuñ görüb lebûne n′ola qîlsâ cân tamaʾ
da olur çû dergeh-i şehde ḡûdâ-yı ʿîd
Bûgâne tîz olur olicaq aşnâ-yı ʿîd
Hecrine ʾûz yâsin dökerem ʿub-ı vaşl-çûn
Pûr şemʾ olur çû meşʾal-i encûm mesâ-yı ʿîd
Yğuñ görüb lebûne n′ola qîlsâ cân tamaʾ
da olur çû dergeh-i şehde ḡûdâ-yı ʿîd
Bûgâne tîz olur olicaq aşnâ-yı ʿîd
Hecrine ʾûz yâsin dökerem ʿub-ı vaşl-çûn
Pûr şemʾ olur çû meşʾal-i encûm mesâ-yı ʿîd
Yğuñ görüb lebûne n′ola qîlsâ cân tamaʾ
da olur çû dergeh-i şehde ḡûdâ-yı ʿîd
Bûgâne tîz olur olicaq aşnâ-yı ʿîd
Hecrine ʾûz yâsin dökerem ʿub-ı vaşl-çûn
Pûr şemʾ olur çû meşʾal-i encûm mesâ-yı ʿîd
Yğuñ görüb lebûne n′ola qîlsâ cân tamaʾ
da olur çû dergeh-i şehde ḡûdâ-yı ʿîd
Bûgâne tîz olur olicaq aşnâ-yı ʿîd
Hecrine ʾûz yâsin dökerem ʿub-ı vaşl-çûn
Pûr şemʾ olur çû meşʾal-i encûm mesâ-yı ʿîd
Yğuñ görüb lebûne n′ola qîlsâ cân tamaʾ
da olur çû dergeh-i şehde ḡûdâ-yı ʿîd
Bûgâne tîz olur olicaq aşnâ-yı ʿîd
Hecrine ʾûz yâsin dökerem ʿub-ı vaşl-çûn
Pûr şemʾ olur çû meşʾal-i encûm mesâ-yı ʿîd
Yğuñ görüb lebûne n′ola qîlsâ cân tamaʾ
da olur çû dergeh-i şehde ḡûdâ-yı ʿîd
Bûgâne tîz olur olicaq aşnâ-yı ʿîd
Hecrine ʾûz yâsin dökerem ʿub-ı vaşl-çûn
Pûr şemʾ olur çû meşʾal-i encûm mesâ-yı ʿîd
Yğuñ görüb lebûne n′ola qîlsâ cân tamaʾ
da olur çû dergeh-i şehde ḡûdâ-yı ʿîd
Bûgâne tîz olur olicaq aşnâ-yı ʿîd

846 Keine Liaison.
847 Ms.: bî und nevâya sind getrennt geschrieben.
848 Die zweite Silbe: imâle.
849 Ms.: das Wort ist vokalisiert.
850 Keine Liaison.
Gırre olma ḥüsne ki olmad[1] muḥkem binā-yı ʿīd
30 Bostān-serāy-ı medḥūne ey gül gelür hezār
   Keşfi mişāl-i bülbül-i destān-serāy-ı ʿīd
31 İnʿām-ı āmuñ ögüci çoq bir-de ben quluñ
   Bāb-ı kerīme kem degül ehl-i duʿā-yı ʿīd
32 Bulduqça nev-bahārła revnaq ruḥ-ı cihān
   Oqunduğunca şehlere medḥ ü şenā-yı ʿīd
33 Olsun sūrūr-ı sūrla pür serverā serān
   Pāyende olduğunca cihān içre pāy-ı ʿīd
Rā

Q XII

recez: müfteʿilün - mefāʿilün - müfteʿilün - mefāʿilün; 75 Verse; 18v-20v, 85r-85v

18v 1 Ḫusrev-i ʿid çün qurub mihter-i şah-i tācdār
Ferş-i muʾ anber üstine ḥayme-i sīm ü zer nigār

2 Şuffa-i ābnūsda ʿide serf-i ʿācla
Baş-ti bisāt-i sīm ēdūb ḥalq-cihāna vērd[i] bār

3 Cilve-i ʿid ēdūb yine bāz-1 sefīd eyledi
Lāne-i ʿanberinde beyža-i sīmin aşkār

4 Verd-i sefīd olub ʿiyān ʿidle Mīṣr u Rūmda
Sünbūle čekd[i] ārızün sāḥīd-i Şām-1 Zengbār

5 Sīm kebūter uçurub eyled[i] ābnūs[1] ʿāc
Laʾbla ʿīde yine şu bede-bāz-1 rūzgār

6 Püste-i lāceverde zayıg-1 zer olub ʿiyān
Ola ʿazāl-l sīm ʿid pūştine şevqle sūvār

7 Dōnd[i] ʿabi re ʿanberi germ-ken old[i] ṣab-1 serd
Iḥʾače-i ʿid-i şāb-ken aṅsuzun ētd[i] ʿib zār

8 ʿAsker-i Rūm[i] görd[i] kim gird[i] kebīr ebyaza
Iḥavla ceyş-i Zengbār ētd[i] firār bī-qarār

9 Açd[i] cihān-1 pire-zen başını şaçdr[i] şacların
Ḥādim-i ʿanber-i zemīn geyd[i] čun isfidāc ʿı čar

10 Perde-i yaḥda qil nazār gel bērū cūy-1 cāriye
Qaṣr-1 züccāc içinde gör bir būt-i sīm-ten nigār

11 Heyʾet-i cān perver[i] māʾ-1 miyān-1 yaḥda gör
Āyine içre ʿarz eder şan saña bir şanem ʿizār

12 Ḥāsılı şāh şubh-dem cüce işāret eleyüb
Ētd[i] cerād-1 sīmle mezraʾ-1 Şām[i] tār [u] mār

851 Memdūḥ: Sultan Bāyezīd II.
852 Ms.: yine, darüber steht mit anderer Feder ʿide, was hier besser passt.
853 Ms.: b-ṣ-ḥ.
854 Keine Liaison.
855 Die dritte Silbe: imāle.
856 Keine Liaison.
857 Mit anderer Feder über die Zeile geschrieben.
858 Keine Liaison.
859 Ms.: bī und qarār sind getrennt geschrieben.
860 Für isfidāc.
861 Silbe: imāle.
Yaḥu hūmā-ya devletüñ bāz-ı sefid ḥavfla
Ḫāke yolub döker perî bâl ü perini berqvâr862
Yâ yeginüb qaṣīdemo midḥat-ı şehde rūḥ-ı quds
Berg-i [?];863 Gül-i sefid-êdâ üstime ravzdan nişâr
Ḫaŋret-i sâh-ı Bâyezîd ol-ki_ani luṭfî-yile ḥaqq
Eyed[i] ʿizz ü bahţla ḥaql-ı cihâna ıňtıyâr
Maʿden-i naqd-ı maʿdelet menbaʿ-ı ėder üstime ravzdan nişâr
Menşe-i ʿilm ü maʿrifet bahyr-ı sefine-i veqâr
Maṭlaʿ-ı rifʿat ü ṣal menbaʿ-ı qurbet ü velâ
Mecmaʿ-ı ʿezzet ü bahâ šadr-ı şudûr-ı iftiḫâr
Evc-i semâ-ya iʿtâlah mâh-ı bûrûc-ı irtiqâ
Mihr-i sipîhr-i ictibâ quṭb-ı medâr-ı iqtîdâr
Ḫulq-ı ʿazîm-i ʿanber qîld[i] meşâmu ʿanberî
Nite ki ceyb-i lîrâyî [!] şemme-i nâfe-i Tatâr
Lafz-i melîh-i864 şûkkerî etd[i] meşâqi şûkkerî
Nite ki câm-i Kevsâri laʿl-i şeker-fişān-ı yâr
Murğ-ı suhan-serâsîdur ŏûf-wi āl-ı sîm-per
Berg-i semen-nemâsîdur ebr-i sefid-i müşkbâr
Çâhek-i865 Bâbil içre ol hem-çû fiâšte ser-nûgûn
Tâsek-i866 måyîl üzre bu hem-çû sitâre sîhâdâr867
Birinüñ āstân[i]868 pûr géver-i nazm tâ miyân
Dâmen[i] birinüñ tîlî ʿanber-i neşr tâ kenâr
Midḥatma ʿekîm-i il neşter-i reʿ y-gûşâ olub
Eyed[i] nabz[i] fîr qabh869 laʿl-i mûzâb êder nişâr
Old[i], ēdub ebr dür-fişān cedvel-i bûstândâ870
Ğonce nihâl-i gül ţütub berg-i semende müşkbâr
Midḥat-ı pâk[i]871 şevqe qilmâga ʿarzâ-i hüner

862 Ms.: berg und vâr sind getrennt geschrieben.
863 Ms.: b-rv/l, da mit dieser Buchstabenkombination nichts Passendes gefunden werden konnte, wurde berg vorgezogen.
864 Ms.: die iżâfet ist mit einem yâ angezeigt.
865 Ms.: die iżâfet ist mit einer kesre angezeigt.
866 Ms.: die iżâfet ist mit einer kesre angezeigt.
867 Ms.: subha und där sind getrennt geschrieben; die erste Silbe von subha ist vokalisiert.
868 Ms.: die Endung ist vokalisiert.
869 Zihâf.
870 Die zweite Silbe: imâle.
871 Ms.: die iżâfet ist mit einer kesre angezeigt.
Taʾrż-1 luğazda eyledüm bir nice ma’na müsteʾär

27

Ol nice murgdur ki _uçub penc hilāl-i balle

Evc-i qamer temām edüb läne-i sīm ēder qarār

28

Qanda ki qilsa seyr ëdüb ney gib[i] nāleler revān

Jaṛqa-i ḥūn-1 eşk olur nite-ki ’āšiq-1 nizār

29

Baḥr-1 mu’anber içre ēder şevqle ġavṭlar revān

Berr-i bülürda nigār ētmege dürri şāhvār

30

Ṭūṭi-yi surh u sīm-per872 müsk-873 ter āşıyāni-ken874

Gāh be-gāh ēder velī nāḫun-1 zāg875 āşkār

31

Beñzedür-idüm anı ben ḥāme-i müskbāruṇa

Aṣuluban[1] ser-nigūn olmasa ḥabs-i cāḥ-1 yār

32

Yā nice ḡoncedür bu kim rešk-ī devātuñ-ile pür

Musḵ-ī mużāb-1 ter-durur dāġ-1 sīyāh lalevār

33

Yā nice gülsitāndur ol berg-ī gūl-i sefidden

Kim aña kirm-1876 misk-1877 ter naqş-1 nigār ēder nigār

34

Yā nice ḡoncedür878 k’edüb meclis-ī şehde ḥandeler

Ḥūn-1 sīrişke ġarq-ken gōnlīne gelmez inkisār

35

Ehl-i şafāya vérūben aci dilile lezzeti

Nesḥ qilur šā bénéfic-ī cândā qomaz k’ola ġubār

36

Māhī-yi sīm alur revān ağzına keştī-yi bülür

Zevraq-1 zer-nigārda baḥr-1 muḥīṭ edüb qarār

37

Yā nice servdür bu kim an[1] qocub dü-şāḥ-1 gūl

Bir güneş-ile deh hilāl inledür an[1] zār zār

20r

38

Yā nice āftābdur on qamer-i temām-ile

Çarḥ ura çun felek gibi leylye ḥıfz ēder nehār

39

Yā ne şihāb-1879 zerdür ol kim ani on hilāl-i sīm

Ḟonče-i revḥ-ī nefḩle söyledür ani çun hezār

40

Ṭifl-1 deriđe-güş çun qut ēde [...]880 ēder

872 Ms.: sīm und per sind getrennt geschrieben.
873 Ms.: die iżāfet ist mit einer kesre angezeigt.
874 Ms.: ’-ṣ-y- ’-n-k-n.
875 Keine Liaison.
876 Ms.: die iżāfet ist mit einer kesre angezeigt.
877 Ms.: die iżāfet ist mit einer kesre angezeigt.
878 Ms.: gonce und dür sind getrennt geschrieben.
879 Ms.: die iżāfet ist mit einer kesre angezeigt.
880 Ms.: f-n[?]-d-q-y.
Pırmü kemān ile ʿasker-i ḥüz[n]i tār [u] mār
41 Ravzā-i āteşīnde inleyü qan yaş açdub
Şevqle raqs urur-iken nah-i gul āteşeyü qarār
42 Şekl-i hilâl-e anı qurş-i meh üzre bir günêş
Qod[i] miyân-i hâleye ābla qild[i] tār tār
43 Gördi anı havfla revân pırmü murâqib ey cêvân
Çekd[i] baṣın[i] āhraqaya gözedûr āhenin şişâr
44 Bezmn[i] qoyub çû rezm ēde māh-i Zûhal-maḥal hemân
Hâke hevdandan ābla āteş-i ter qîlur nişâr
45 Bir niçe necm ʿedâr ʿiyân iki qamerde deh hilâl
Şarṣar-i māh-i sebzle mihr ēde çünkî kârzâr
46 Qavs-i quzâh çûn eyleye mihrle iqtilâman olur
Hâle mehi iḥâṭa ʿedûb ḥâk-i şiqaqla lâlezâr
47 Pırmü peleng-pûşṭ alur egnine şâl-i lâle-gûn
Serv ēde süsen-ile çûn ʿustine berg-i āla nişâr
48 Encüm-i bî-sitâre ʿedâr encümênin şafaqda kim
Çûn ata burc-i qavsden mihr şîhâb-1 zer-nîsâr
49 Murq-1 hevâyî pe[r] açdûn ʿi qaʾr-i çâhdan
Qaṭre-i ābla yaqub eyleye ḥâk[i] ʿayn-i nâr
50 Çûn yem-i äṭeşînde şavût ēde āhenîn semek
Göstere qandasa hemân ḥâkde beyzasını mâr
20v 51 Ģalqa-i mār ġull ēde ġalqûna ġul-i ġûr-rû
Çünkî bûlûr-ten ʿuqûb eyleye laʾlin âşkâr
52 Murq sepe[r] çûn açd[i] pe[r] läne-i şâh-i ērtu ēlmân āhenân hemân ġûl-e āla nişâr

881 Ms.: vâv von dü ist über die Zeile geschrieben.
882 Die dritte Silbe: imâle.
883 Ms.: 'v-r-v-r-k-n.
884 Unsichere Lesung.
885 Ms.: bî und sitâre sind getrennt geschrieben.
886 Keine Liaison.
887 Ms.: die letzte Silbe ist vokalisiert.
888 Für yemm.
889 Die dritte Silbe: imâle.
890 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
891 Silbe: zîhâf.
892 Ms.: lâle und zâr sind getrennt geschrieben.
53 Ḥalqalar old[ı] nünlar⁸⁹³ qoçd[ı]⁸⁹⁴ neheng-i Niliyi
Bahır-i güher-nişārda qaṭre-i äb edüb qarār

54 Şald[ı] dū zülf mār-ser dōşine ola tišne-dil
Qulzüm-i benc-i şaḥda māhiyi ejdehā şikār

55 Kūh-i qažā [vu] qadr⁸⁹⁵ çü ser qaldıra püşt-bārdan⁸⁹⁶
Ebr-i şütür-beden qilur qa’r-i zemin[i] ihtiyār

56 Pîr-i ḥamīde-qāmetuṭ görd[i] ’aşāya meylini
Bend-i semend-i hişte-pā kūh-i mes eyled[i] qarār

57 Sār-i suhān-serā uçub bīše-i rezmgāhdan
Gülşen-i bezmgāhda geld[i] k’ede hezār zār

58 Bahr-yi bād-senc edüb seyr biraz bu gülşeni
Qulzüm-i dür-fişāndan⁸⁹⁷ nūh⁸⁹⁸ güher etd[i] aşkār

59 Ya’ni ki ’andelīf-i dîl⁸⁹⁹ bir gazel eyledi ’iyān
’Ayn-i cenāna⁹⁰⁰ fer vērūr matla’-ı afšābīār

60 Ol ne revende bâgdur k’anda gül-i suhān-güzār
Gönce’i bülbül eleyüüb gevher-i nazm eder nişār

61 Daḥi gül-i revān gönce-i läle-fāmdan
Berg-i gül-ile ögdür bûlbûle nûkte-i hezār

62 Şevqle penc penc olub seyr qilur o gülşeni
Birbiriyile müttefiq sîm-ten⁹⁰¹ on ḥucente-sâr

85r 63 Qanda ki qavslar revān Mānī-yi Çın gibi hemān
Sîm qalemlerile -aṇa naqṣ [u] nigār eder nigār

64 Daḥi dū mest-i cânstitān ḥancer-i ḥûn-fişān-ile⁹⁰²
Eyler o bâgdâ revān birbiriyile kârzâr

65 Cengini bunlaruñ görüb iki hûmā-yı mār-ser
İki tarafdan eylemiş baş götürüb anî şişār

66 Māhī-yi sîmle tūtub havž-ı bûlûr ter qamer

⁸⁹³ Die erste Silbe: imāle.
⁸⁹⁴ Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
⁸⁹⁵ Silbe: zihāf.
⁸⁹⁶ Bedeutung ist unklar.
⁸⁹⁷ Die zweite Silbe: imāle.
⁸⁹⁸ Ms.: das Wort ist vokalisiert.
⁸⁹⁹ Wurde mit anderer Feder über die Zeile geschrieben.
⁹⁰⁰ Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
⁹⁰¹ Ms.: sîm und ten sind getrennt geschrieben.
⁹⁰² Ms.: fişān-ile: f-š- ‘n-l-h.
Gül yere\textsuperscript{903} jâleler şarşar mesken edinüb āb-1 når

\begin{align*}
67 & \text{Serv-i revân revân vêrûr gónce-i gunc-paşdan} \\
68 & \text{Revh-ile rûha râhat u nutq-ile\textsuperscript{904} săh-\textsuperscript{905} qalbe bûr} \\
69 & \text{Gonceden aşkâr ëdûb jâle bilevr\textsuperscript{-i} ter tegerg} \\
70 & \text{Dürc\textsuperscript{-i} la\’de dere eder sî vu\textsuperscript{-i} dü dürr\textsuperscript{-i} săhvâr\textsuperscript{910}} \\
71 & \text{Sepe semek semen-beden servle berre bâhrdan} \\
72 & \text{Âb-1 mu\’anberîn eder misk-i muzâb\textsuperscript{-i} ter nişâr} \\
73 & \text{Ya\’ni eline ḥâme alub Keşfi-yi dâ-i-yi\textsuperscript{912} faqîr} \\
74 & \text{Yazdî beyâz\textsuperscript{-1}\textsuperscript{913} nâmeye midhât-1 săh-1 kâmgâr} \\
75 & \text{Nîte ki âhen ejdehâ beyża-i seng ëdûb \’iyân} \\
76 & \text{Mâhî-yi kûh-1 peyker ü sîm-per\textsuperscript{194} eyleye şikâr} \\
77 & \text{Niçe ki ceyş-i Rûm ëdûb pîl-sûvâr-1 Hindî güm\textsuperscript{915}} \\
78 & \text{Yine semend-i şarşara daqina tüg-î âbdâr} \\
79 & \text{Yâ niçe kim şu gib[i], açub ḥâkde bâd-1 necm-pâş} \\
80 & \text{Çâr hilâl-i âhenîn ëde cihânî pûr-şerâr} \\
81 & \text{Bâhr-1 güher-nişârla ma\’den-i\textsuperscript{916} qa\’r-1 çâhdan} \\
82 & \text{Berg-i gûl-1\textsuperscript{917} mefîlde nergis-i surh ëdûb nişâr} \\
83 & \text{Mâh-1 nevinde ḥaşre dek mihr-i mûnîr ëdûb qirân} \\
84 & \text{Bâhr-1 muhûdten yêre dür şaca săh-1 tâcdâr}
\end{align*}

\textsuperscript{903} Ms.: es folgt erneut yêre, was dünn überstrichen wurde.
\textsuperscript{904} Ms.: Revh-ile rûha râhat u nutq-ile – dieser Teil des Halbverses ist vollständig vokalisiert.
\textsuperscript{905} Ms.: die izâfet ist mit einer kesre angezeigt.
\textsuperscript{906} Ms.: das Wort ist vokalisiert; izâfet ist mit einer kesre angezeigt.
\textsuperscript{907} Ms.: das Wort ist vokalisiert.
\textsuperscript{908} Ms.: die izâfet ist mit einer kesre angezeigt.
\textsuperscript{909} Ms.: die izâfet ist mit einer kesre angezeigt.
\textsuperscript{910} Ms.: die izâfet ist mit einer kesre angezeigt.
\textsuperscript{911} Ms.: die first Silbe ist vokalisiert.
\textsuperscript{912} Ms.: die izâfet ist mit einer kesre angezeigt.
\textsuperscript{913} Ms.: die izâfet ist mit einer kesre angezeigt.
\textsuperscript{914} Ms.: sim und per sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{915} Ms.: die izâfet ist mit einer kesre angezeigt.
\textsuperscript{916} Ms.: die izâfet ist mit einer kesre angezeigt.
\textsuperscript{917} Ms.: die izâfet ist mit einer kesre angezeigt.
Q XIV

müctess: mefā 'ilūn - fe 'ilātūn - mefā 'ilūn - fe 'ilūn / fa 'lūn; 33 Verse, 85v-86v

85v  1 Bêline düz[d]i şeher mîh-ı âsmân hâncer
       Nîte ki zînet-içün daqînur şehên hâncer

2  Qanîn mı dökd[d]i şeher Zengî-yi şebîn şeh-î ḫur
       Ki sal[d]ı zeyl-i semâya bu pehlevân hâncer

3  'Adû-î Ḫusreve Behrâm çarî ḫûb şeb-ḫûn
       Qodî ufuqda şafaqdan şeher nişân hâncer

4  Öhnince olmâğa peyk-i devân-mişâl revân
       Düzer bêline şeher şäh-ı ahîrân hâncer

5  Nişân-ı sümm-i semendine râşîl edûb şâhuñ
       Çeker zemîne meh-i nevden âsmân hâncer

6  Hilâl[i] pehlû-î Ḫurşîdde görüb dêdi dil
       Daqînd[i] bêline gûyâ şeh-î cihân hâncer

7  Ḫuceste ḥazret-i şeh Bâyezîd kim eyler
       Dem-i vağâda dil-i haşmîni mekân hâncer

8  'Adûsî qan[î] şehûn cûy-î la'ldür k'anda
       Mişâl-i mâhî-yi elmâsdur hemân hâncer

9  Necâtî hâncerûne murg-î lâ-mekân dêmegîn
       Bu ġayret etdi dil-î919 haşmuñ âşyân hâncer

10  Ne âbdur ki şehûn büstân-ı rezminde
       Ėder muhibb-î920 ziyan düşmene ziyan hâncer921

86r  11 El uzadub ser-i haşmî kesince şäh-î cihân
       Olu[r] meşelde hemân gûy-î şavlecân hâncer

12  Ne dem-ki çekse 'adû qaşdîne şeh-î922 'âlem
       Ėder vücûdını ol demde der-miyan hâncer

13  Şuvarmağa dem-i haşm-ile bağ-ı rezmgehûn
       Revân 'uyûna görinür çû nâvdân hâncer

14  Çû ġışmla ser-i haşma havâle eyleye şäh
       'Uluvvla görinür hem-ser-i sinân hâncer

---

918 Memdûh: Sultan Bâyezîd II.
919 Ms.: die iţâfet ist mit einer kesre angezeigt.
920 Ms.: die iţâfet ist mit einem yâ angezeigt.
921 Wortspiel mit zwei Bedeutungen von ziyân, nämlich „lebend“ und „Schaden“.
922 Ms.: die iţâfet ist mit einem yâ angezeigt.
15 Yüzi ağ alını açıq pehlevan-ı ‘âlemdür
El üzre götürülürse n’ola revān ḥancer
16 Niyâmi bend-i kemendi-durur miyânında
Götüre ḥaşm-ı şehi tā keșān-keșān ḥancer
17 ’Adū-ı seng-dile ur ki Ḥusrevâ görine
Meşelde tişe-i Ferhâd-ı cân-fişān ḥancer
18 Diler ki mezra’-ı ’ömrin biçe ’adū-ı şehûn
Anuñ-çün elde dutar dās her zemān ḥancer
19 Tapğu medh ü a’âdîni zem maḥallinde
Oqur bu ‘i r-i latîfi çeküb zebān ḥancer
20 Çekince mest gözûn câna ey cevān ḥancer
Dil-i a’âdî[yi] eyler ġarîq qan ḥancer
21 Gözûn çü ġarğar-ı ḥûn-rîzdûr ki elinde anûn
Çü ḥancer-i dû-ser olmuş ol ebrûvān ḥancer
22 Ne deñlü döktü qanumu müjên dilûmden şor
Belî çûn âtes-ile olur imtihān ḥancer
86v 23 El urd[ı] ġamzesine zûlf câna urmağa zahm
Nite ki ’ömrre qodî tuhfe Zûlficân923 ḥancer
24 Qaşûn kemâni müjên fîrîne ne nuşret ėder
Ki bî-ğûmân dile besdür o cânsitān ḥancer
25 Tapğu sînaye çekmişce cân bulur şâdî
Elûnde çûn göre ’uryān bu nâ-tûvān ḥancer
26 Ten-i ’adûda oqûn zahm[ı] gûş olub diñlêr
Dîlînden âyet-i mevt ėdîcek beyân ḥancer
27 Eyâ Sikender-i gîtîsitān elûnde ėder
Cîhân[ı]924 cân-ı cîhân-bîn gibi ’ayân ḥancer
28 Kime ki ḥancer-ile qaşd ėde kef-i kînûn
Teninde her qîl olur bîdveş revân ḥancer
29 Ne berg-i sûsen-i sîrâbdur ki her dem ėder
Bahâr-ı ’ömr-ı a’âdîyi mehrecân ḥancer
30 Hemîşe çekmege çeşm-i ’adûya kûhl-i ecel

923 Möglicherweise eine Variante für Zûlfîncâne; vgl. Steingass, s.v. zulfinjâna: “The hilt of a sword, dagger, or knife; name of an ancient king.”
924 Ms.: das Akkusativsuffix ist mit einer kesre angezeigt.
Olur niyāmla çun mīl-i sūrmedān ḥancer

31  Çu midḥatuṇda šala Keʃfi tūg-i tīz-suḥan
Çeker dehān-i niyāma revān zebān ḥancer

32  Nite ki deste-i ’azmile šāh elinde qila
Hūmā-yı devlet ü325 ʿirz[mi]326 üstūhân ḥancer

33  Ucinda nuqta olub qaṭre-i dem-i a’dā
Elūnde zā-yi ɡazā ola her zemān ḥancer

34  Dem-i ’adū-yile tīğūn mūnaqqas ola ebed
Nite ki, ola zer-i surh-ile zer-nişān ḥancer

---

925 Ms.: es folgt iqbałe, was durchgestrichen wurde. Über dem ü ist k-h zu erkennen.
926 Unsichere Lesung.
Q XV\textsuperscript{927}

müctess: mefā‘ ilūn - fe ilātūn - mefā‘ ilūn - fe ilūn / fa‘lūn; 47 Verse; 87r-88v

87r 1 Sepīde-dem dem-i\textsuperscript{928} cân-perver-i nesîm-i bahār
Zemīn-i mûrde‘ [i] ihyā‘ eder Meshîhâvâr

2 Çemende şonce-i nergis çû sîm salqûdur\textsuperscript{929}
Şâbâ hevâ-yi muğâlifle qûltûn peygâr

3 Pûr etdi sînesini\textsuperscript{930} sûzen-i çemenle zemîn
Şeh-i\textsuperscript{931} âlûq qûlû ceî\textsuperscript{932} tâ gedâ-yi Hindîvâr

4 Şanasin evc-i felekden tulû‘ eder ḥûrsîd
Çemende bûlbûle kesîf esîfât seher ruhsâr

5 Çemende şîve-i refîr-i serv-i yârî görûb
Dêdi el arqasi yêrde nezâket-île çînr

6 Şecer hevâ-yile bâg içre hem-cû âtêş-bâz
Semî‘ urub saçar etrêfa ahger-i ezhâr

7 Şabâ dem urd[i] meger cîn-i\textsuperscript{933} zûlf-i dil-berden
Ki ûlîî[î] nafîe-i misk-i Ḥotan yemîn ü yesâr

8 Çemen cinînâ dônûb ḥâzravât qûlmâna
Qabä-yi sebzle ḥûrâ-mișâldîr esçâr

9 Olub sipîhrle mîhr âb-gîr-i nilûfer
Şafaq çû lâlesîtân ol miyânâ ûldî[î] kenâr

10 Beyân-i bûlbûl[i] bilmez meger ülû l-îlûbâb
ʿUyûn-i nergis baqmaez meger ülû l-îlbûr

11 Melek-dur[ur] güll anûn bûl-i sebzidîr evrûq
Şûkûfe ’âyî-i nûcîm u felek-durur gülûr

12 Zihî zemîn-ki zemînê sipîhr resk eyler
Zihî cîhân ki cinêndan eger qûlû izhâr

87v 13 Gül old[i] tûţî-yi âl old[i] berg-i sebz aña bûl
Meşelde şonce olûbdûr aña qûzîl minçâr

14 Çemen çû vâdi-yi Eymen Kelîmîdûr bûlbûl

\textsuperscript{927} Memdûh: Sultan Bâyezîd II.
\textsuperscript{928} Ms.: die izâfet ist mit einer kesre angezeigt.
\textsuperscript{929} Das letzte Wort fängt hier mit sîn statt dem überwiegenden şâd an.
\textsuperscript{930} Ms.: sîne und sini sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{931} Ms.: die izâfet ist mit einem yâ angezeigt.
\textsuperscript{932} Ms.: cerr, was versmaßbedingt nicht korrekt wäre.
\textsuperscript{933} Statt çîn-i.
Meşelde ol şecer-i nāra benzemiş gül-nār
15 Cemāl-i dil-bere ʿarż-i nazır ʿeder dēyū gül
Ruḩmī der-hem ʿedūb çekd[i] ûyā ḥancer-i ḥār
16 Şan old[i] ʾgonce-i süsenle bergi niże vū tīg
Çemen cevānlarımı zīnet ētd[i] faṣl-ī bahār
17 Benefe ʿčun büüt-i Efrec geld[i] İslāma
Atub kūłāh-i kebūdīn geyer yeşil destār
18 Gūl ētd[i] būlbūle ḫoṣ-ренг-ī sebz ü surḫla naqṣ
Nite ki bāde vū beng-īle keʃ olur ēsrār
19 ʿAceb degül-m[i] cevān ola pīrken bu arż
Ya pīr-i zāl görine cevān-iken934 eʃcār
20 Gūl-i cevān935 çū saqındu ʿuyūn-ī ʿabherden
Doqındı bāzū-ī yī ağşāna ʾgonce-i ūṭmār
21 Dū-ṛūy olursa gūl-i qahbeves nʿola nesrīn
Čū duḥter-i zen-i936 dūnyādur ana937 nisbetvār
22 Gūl-i beyyāz ne ʿḥikmetdūr old[i] sebz ü sefīd
Ki ētd[i] ʾgonce-i pā-zehr ü gāh mūhre-i mār
23 Ṭolaṣd[i] ʿışqla serve eʃrveş ʿaʃqa
Nite ki ʿqāmet-i maʿṣūqa ḡān-ī ʿāşıq-ī zār
24 Čū ḥūsn-ī dōst-durur lā-yuʿadd u lā-yuhşā
Ḥaʃiqat-īle dēnilmez dilā bu vaʃf-ī bahār
25 Gel āmed ol gūl-i bāg-ī938 seʾādeti vaʃf ēt
Ki āh u zār ēdici ʾandelīb var ḡezār
88r 26 Ḥuceste ḥażret-i ʿşeh Bāyezīd ki old[i] aña
Dem-i vaʃgāda qāzā vū qader sipeh-sālār
27 Cevāhir-i939 suḥarı reşk-i luʿluʿ-ī lālā
Revāyiḥ-i keremi faḥr-ī kūlbe-ī ʿattār
28 Çemen cu câmiʿ-ī ʿşeh vaʃf-ī rūy-ī gūl temcīd
Belābil aña Bilāl ü men ērdur eʃcār

934 Ms.: cevānken.
935 Ms.: Unter die Worte gūl und cevān ist je ein Mal die Zahl 2 geschrieben.
936 Ms.: die iżāfet ist mit einer kesre angezeigt.
937 Statt aña.
938 Ms.: die iżāfet von gūl und bāg sind mit kesre angezeigt.
939 Ms.: die iżāfet ist mit einer kesre angezeigt.
Şeh-i\textsuperscript{940} şehān-i cihān kim žamīr-i rüşenininũn
Yanında ṣerrece ḡurṣide yoq-durur miqdār
Cenāb-ı himmetidür merci'-i ülũ l-ebbāb
Ḡubār-ı dergehidür sürme-i ülũ l-ebsār
Elinde ţur ţur ẓezmē-qopar bu ḡaṣṣiyet\textsuperscript{941}
Muḥibbe luṭf u qarār u 'adūya qahr u firār
Mişāl-i neṣr-i le ʿalī süzi laṭīf ü nazīf
Çu dürc-i slik-i cevāhir ţolu dili aḥyār
Gèceler olmasa ger şem'-i re'-y-i rāh-nūmā
Menāzilin yeṇilerdi kevākib-i seyyār
Ţolu žamīr-i münīri meʾānī-yi rengīn
Nūqūs-ı lev-h-ı dili csak-fezā çu faṣl-ı bahār
Bu resme kim ţoludur bāṭūni maʾărifle
Diline dėnse yaraşur meşāriqü l-envār
Dili ne lücce-durur là ilāha illā llāh
Ki pūr-durur dūr-i tevhīdle miyān u kenār
Helāk-i küstī-yi cism-i 'adū-yiçün oldî
Kefinde\textsuperscript{942} lücce-i mevvāc tīġ-i cevherdār
Esīr-i qāmet-i servūn olub qamu āzād
Ḡulām-ı muqbiļūn olmaq diler qamu ahrār
Qulhiş şuy[i] qilur ḡuṇ-ı ḡaṣmla teskīn
Qačan-ki qopara meydānda sümm-i\textsuperscript{943} esb[i]\textsuperscript{944} ḡubār
Kemāli-yile qilamaz celāl-i vaṣfin anuñ
Qtlursa biñ yīl eger ῥaq l u cān u diī\textsuperscript{945} efkār
Egerci-kim heves-i medhīni taşavvurdur
Ţūbāb-ı bī-per ţu bāle hevā-yi çařh-ı\textsuperscript{946} čār
Velī temevvūc-i deryā-yi ţab'-ı Keşfi bu kim
Sezā-yi gūş-ı şeh ola bu lu'lu'-ı ebkār
Ki căn-ile şadef-i dild terbiyetler ēdūb

\textsuperscript{940} Ms.: die ḣaṣṣet ist mit einem ţāfet angezeigt.
\textsuperscript{941} Statt ḡaṣṣiyet.
\textsuperscript{942} Ms.: mit einem teʃdıd, was für das Versmaß unpassend ist.
\textsuperscript{943} Ms.: das Wort ist vokalisiert.
\textsuperscript{944} Ms.: das Possessivsuffix ist mit einer kesre angezeigt.
\textsuperscript{945} Keine Liaison.
\textsuperscript{946} Ms.: die ḣaṣṣet ist mit einem ţāfet angezeigt.
Getürdi qulmağa pāy-ı şeh-i⁹⁴⁷ cihāna nişār

44  Ğurūr-ı luṭf-ı şeh-ile ğümēzvāram kim
     Miyān-ı ḥākde qalmaya bu dūr-ı şehvār

45  Niçe ki götüre zenbaq livā-yı ḥamd-i sefīd
     Nite ki getüre gül-şāh lešker-i ezhār

46  Nite ki çār-sū-yı bāġda ola qazzāz
     Eline dügmeler alub şeritler-ile çınār

47  Bahār-ı ḍōmrūni ser-sebz ü ḥurrem ėtsün ḥaqq
     Nite ki bāġ-ı cihānda ola mūrūr u mirār

⁹⁴⁷ Ms.: die ĭzāfet ist mit einem yā angezeigt.
Q XVI

mużāriʿ: mefʿūlü - fāʿ ilātū - mefāʿ īlū - fāʿ ʾilūn; 51 Verse; 88v-91r

88v 1 Ėrişd[i] yine lutf-ı hudâvend-i dâdger
    Vârdî cihân cemâline ʿid-ile zîb ü fer
89r 2 Qondî hûmâ-yı ʿid hûmâyûn-ı şeyqle
    Sîmûrğ-ı rûz rûze revân açd[i] bâl949 ü per
3 Güyâ melek-durur ki felekden qûl nûzûl
    Țölâb-ı ʿidgâhda hûbâna qılı nazâr
4 Cân-ı muhîb-durur şanâsan zûlf-i dôstda
    Salıncaq950 üzre her yüzi gûl-ʿâriz-ı qamer
5 ƕalhâl-ı sîmdîr951 cemen-i çârîda hilâl
    Ki anî düşûrd[i] bir şanem-i serv-i sîm-ber
6 Bahr-ı felekde mâhî-durur şan hilâl-ı ʿid
    Kim quyruğîla oynar edûb qaddîni kemer
7 Güyâ ki ʿayn-ı ʿid dü engûst-i dîstdur
    Ki olmuṣ hîlîl dûtmağa meclsîde câm-ı zer
8 Gören hilâl-ı ʿid[i] miyân-ı şafaqda dêr
    Dûsmiṣ miyân-ı bâdeye bir zevraq-ı güher
9 Čûn ʿayn-ı ʿid medhîni memdûlhumunh hilâl
    Aça mı dehân oqîmağa bu maṭlaʿı ʿiver
10 Ser-çeşme-i riyâž-ı ʿadel serv-i bâg-ı ʿsher
    Şeh Bâyezîd-i kân-ı ʿatâ baḥr-ı pûr-dûrer
11 Ey ʿilm ü faẓl ü dâniş ü himmetle muʿteber
    Vey ʿadîl ü dâd u devlet ü rifṭ âtle müştêhir
12 Kenz-i nuqûd-ı himmet ü muḥtâr-ı ʿizz ü baḥt
    Maqsûd-ı ehl-i dâniş ü mâṭlûb-ı pûr-hüner
13 ʿIr Franç u fiṭnatîle zeṃânında bî-bedel
    İḥsân u şefqâtîle cîhân içre muʿteber
89v 14 Şâh-ı Zûhal-maḥal meh-i ḫûrûd-menzi lett
    Mâh-ı menâzîl-i kerem ü Müşterî-maqqarr
15 ʿUmmâna mevcî taʿ ne urur baḥr-ı tabʿ uñuñ

948 Memdûh: Sultan Bâyezîd II.
949 Ms.: pâl.
950 Das Wort fängt mit einem sîn statt wie überwiegender şâd an.
951 Ms.: sîm und dür sind getrennt geschrieben.
Aḥsanta bu ne ṯabˈ dur ey żāt-ı pūr-güher
16 Mevc ursa bād-ı cüdla keffūn revān olur
Hirş u emel sevāhile952 pūr-gencele güher
17 Şalarṣa çarḥa cevher[ı] şimsirüñūn şimāˈ Şir-i felek fiğān ġede Mīrīhe k,i el-ḥažer
18 Ḥaqq āb-ı luṭfla ėtd[ı] meger ḥākūnī sírīṣ Kim luṭfdur nihāl-ı nihāduña bār u ber
19 Qanda şalınsa rāyet-ı ʿazmūn ol arayı Pūr-mūjde vü başeret ġeder fethle zafer
20 Aḥlāqla ṭapuńı ḥudā Muṣṭafā qīlub Șīrḵu emel sevāḥ i il-ḥil
953 954 955 956 957 958
21 ʿOsmān-ede ḥayāda vü himmetde ẓün ʿAlī Vērdi Ḥasan Ḥūseyn gib[i] ḥulq-ı muˈtebe
22 Ey bahr-ı cüm tīğüñ-ile ḥün-ı ḥaṃş șan Biri neheng-ı Nilī biri ātesin şemer
23 Bir žātṣın [ki]954 cevher-ı rahmetalın ėtd[ı] ḥulq Nesl-i besarede ṭapuńı ḥallāq-ı dādger
24 Qudret yēlile bahr-ı irādet955 uralı mevc Berr-i vücüda çiqmad[ı] žātuń gibı güher
25 Fazl içre vērd[i] bir şeref Allāh saña kım 90r Hem-ser serüne ʿizzle efser956 ola meger
26 Yoq rifʿat-ile hem-serūn illā ki efserūn Yoq devlet-ile mahremūn illā qabā-ya ter
27 Alsān devat u ḥāme vü kāgıd957 ele olur Resm-i hükūmet-ile kefūn sāh-ı bahr u ber
28 Fenn-i raqanda deftere važˈ eyleseñ elif 958 Hāmeṅ nuqūd-ı nuqṭa-yile niçe biŋ ġeder
29 Ṭabˈ-ı lāṭifūn ābila şād-āb [u] ter958 olur Hāmeṅle rūy-ı şaṭhaya naqṣ eyleseñ şecer

952 Ms.: die dritte Silbe ist mit einer kesre vokalisiert.
953 Beiname des Kalifen Ebū Bekr.
955 Keine Liaison.
956 Keine Liaison.
957 Keine Liaison.
958 Keine Liaison.
30 Nazmuñ-durur çü silk-i cevâhir ter ü laṭîf
   Neşr-i le’äliveş suhanuñdurdürer ğurer
31 Zîver kemâl-i ’ilm ü ğîţâ 959 zât-i pâküne
   Efser serüñe ’izz ü kerem bêlüne kemer
32 Āyîne-i dilûnde senûn müntaqâş 960 olur
   Esrâr-ı haşm haṭruña qîlmandan güzer
33 Mihr-i ruļuñ ḥâyâlîle 961 bir maṭla’-i mûnîr
   Qîldî tëlû’ burge-1 tâbî atda çün qamer
34 Vêrdî aşmân-ı hüsne ruļuñ mihr[i] nûr [u] fer
   Girdî şafâ-yi ḥaddûn-ile 962 çârha mâh u ḥur
35 Ḥaddûn çü â’ 963 lâle gözûn ’âher-i fiten
   Qaddûn nihâl-i nûz u sözûn şûkkerîn 964 şemer
36 Şahrâ-ı hûsî içinde gözûn âhî-ı Ὁtâ
   Háluñ haṭuñla ’anber-i sârâ vü müşk-i ter
37 La’luñ kelâm[i] derde devâ gîl-şekîr gibi
   Servûn ḥûrâm [u] şîvesi sîmîn 965 çûn şekîr
38 ’Īṣquñla şonçeş dil[i] dem tûtuğîn gûrûb
   Faşsâd-ı çeşmûn urd[i] reg-i rûha nîşter
90v 39 Yummaz gözini buncîlayn şubha dek nûcûm
   Sevdâ-yi çeşmûn aña-da vêrdî meger seher
40 Dûşnâm[i] şûkkerîn dehenûnûn şeker şaçar
   Gördî ki tîr-i ğamzeñ-ile 966 çâkdur ciger
41 Ṭavûs-967 hûsîn perçemîdûr tâce-ı ’anberîn
   Zülfeyn[i] bâl-i müsk-i ter ü şaq[i] şâh-per
42 Keşfiye kîmiyâ-ı se’ âdetdûr 968 ey güneş
   Olursa bêñz[i] cevher-i ğâk-i derûnle zer

959 Ms.: Punkt über dem ’aîn/gayn ist durchgestrichen.
960 Ms.: Punkt über dem ’ayîn/gayn ist durchgestrichen.
961 Keine Liaison.
962 Ms.: h- y- ‘l-l-h.
963 Ms.: h- d- n- h.
964 İmâm.
965 Ms.: s- k-r-n.
966 Die zweite Silbe: imâm.
967 Ms.: g- m- z- n- h.
968 Ms.: Tavûs.
969 Ms.: Kîmiyâ as-sa’ada al-,Gâzâli (m. 505/1111).
970 Vgl. EI II, s.v. al-Gâzâli.
Dāʿī quluñ-durur anı maḥrūm⁹⁶⁹ eyleme
Ehl-i nazār⁹⁷⁰ umarsa ayağūn tozin ne žar
Cezmüm budur ki žamm édesin ḥalqa luţfuṇi
Feth-i suhanda çünkì du’ādur ğaraž ne cer
Taşir baña ṭali’-i naḥsum qllur şehā
Yoḥsa saḷānla ehl-i hüner muţtenim geçer
Bāzār-ti ehl-i naẓm kesād ētd[i] bir niçe
Dür déyū pîle şatıcı kem-mâye pîle-ver
Ehl-i ṭab‘ ata qarışub bir niçe sefiḥ
Mir’āt-ti⁹⁷¹ ehl-i dânişe ērgürdiler keder
Naẓm-ile lāf qo gönlü eyle şehe du‘ā
Ola ki icâbet eyleye ḡallâq-ti dâdger
Niçe ki gül gülüb güle gülşen bigi cihan
Bülbül niçe ki ağlaya ‘āşıq gibi şeher
Ḥandān u tâze ol gül-i ʔurrem bigi ebed
Mir’āt-i qalb-i şāfuña ēɾiştmesün keder
Olub şafā-yi ʔāṭr[i]⁹⁷² aḥbābuṇuň mezid
Qilsün helâk ḥaşmuńi hüzün ü keder žarar

⁹⁶⁹ Keine Liaison.
⁹⁷⁰ Keine Liaison.
⁹⁷¹ Ms.: die īzāfet ist mit einer kesre angezeigt.
⁹⁷² Ms.: das Possessivsuffix ist mit einer kesre angezeigt.
Q XVII

remel: fā ‘ilātīn - fā ‘ilātīn - fā ‘ilātīn - fā ‘ilātīn; 32 Verse; 91r-92r

91r 1 ʿId erüb qıld cihāmi gülşen-i dürü l-qarār
   Esd[i] bād-1 rahmet ü müşk-i Tatār ètdi nişār
2  Nevbet-i ʿid unrlub dergāh-1 şehde şubh-dem
   Leşker[i] şadā ʿedüb ʿam ceyşin ètdi tār u mār
3  Bāgbān-1 ʿide reşk ātse yarar Rıžvān bu-gün
   Ki, ětd[i] ʿaks-1 ḥadd-i ḥūbān-ile arzi lālezār
4  Şevket-ile ceyş-i nūrānī çeküb sulṭān-1 ʿid
   Feth qıldı kişver-İ ăfāqi oldı şehr-yār
5  Bezm-i ʿid eyler seher Paşa deway sāqī-yi ʿid
   Gèceden qıld hıllāl-ı ʿid[i] cām-1 zer-nişār
6  Bir yeşil açlas döşedi rūy-1 şahrāya çemen
   Sevr-i ʿid eyler deway Paşa-yi Āşaf-iqtidār
7  Dürр-i encüm ṭol[i] nūh çımi ṭabaqdur nūh felek
   Qılmaga sümül-i974 semend[i] zāt-1 pākine nişār
8  Kimdūr ol mihr-i seʾādet láyiq-1 devlet désēn
   Dār zebān-1 ḥālle mecmūʿ-1 zerrāt u975 ǧubār
9  Ḥaǧrret-i Paşa-yi aʾızam mihr-i ēflāk-1 himem
   Nūr-1 gülşār-1 kerem ferḫunde-fāl-1 rūzgār
10 Serv-i bostān-1 ʿaṭā yāʾnī ʿAlī Paşa ki anuń
     Devleti tāže ceyvandur ʿaql[i] pīr-ı ḥurde-dān976

91v 11 Menşe-i ḥilm ü ḥayāa vu mecmāʾ-1 luṭf u vefā
     Mebde-e hāl-ı șafā vu menbâʾ-1 baḥr-1 veqār
12 ʿĀmir-i977 erkān-1 şerʾ ü nāşr-1 farz u sūnēn
    Ḥāfiz-ı dīn-i Muḥammed mālik-i īmān-şiʾār
13 Şiʾr ü inşā vu muʾammā vu ʿulûm[i] herfûnūn
    Levh-ı ṭabʾ-1 zāt-1 pāki üzredūr naqš-1 nişār
14 Gün yüzı vaşfında cān ḥayrān-iken978 güş-1 dile
     Oqudi bu maṭlaʾ bir bûlbûl-i gevher-nişār

973 Memdūh: ʿAlī Paşa; siehe p. 36 der vorliegenden Arbeit.
974 Statt süm.
975 Ms.: vāv ist über die Zeile geschrieben.
976 Reimfehler: dürfte ein Aufmerksamkeitsfehler sein, ḥurde-kār würde passen.
977 Ms.: die izāfet ist mit einem yā angezeigt.
978 Ms.: h-y-r- ʾ-n-k-n.
Ey ḡuceste-ṭaliʿ ü ferḥunde-fāl-1 rūzgār
Veyʿ azīz ü nīk-baḥt u nīk-reʿy [ū] nīk-kār
16 Taʿbʿuň eylerse meded979 olur sebük ḡāk-i girān
Seyr-i çarḥ-1 tīz künd ola veqāruṇ ursa bār
17 Pencesinden qahruṇuň šīr ögrenür derrendelik980
Zaḥm u zehri nevki nīzēnden alur dendān-1 mār
18 Çarḥ-1 ʿadluṇ mescidinde nūh-qibāb-1 nīl-gūn
Qaṣr-1 qadrūn manzarinda mihr-i cām-1 zer-nīgār
19 Maqdem-i dāmād-1 ḡilmūnle zīfāf-1 milk zeyn
Zīver-i luṭfuña zībā bānī-yi şehr ü diyār
20 Himmetüṇ ābī bir tīrz urū-1 dilde sīb-i luṭf
Dāniş-ı981 ʿaql-1 behīye reʿyūn eyler yādgār982
21 Baʿz-1 aḥvālūn983 kerem qīlub bu Keşfī bendenūn
Semʿ-ı luṭf-ile iṣit ey bahşišt-i984 perverdegār

92r 22 Āṣafā himmet buyur luṭf et kiʿuzr-i985 rūzgār
Ehl-i ʿirfān qullaruṇ qatl qīlur zār u zār
23 Nev-resīde bir nihālem āb u luṭfuña umaram
Bāḡ-1 ṭabʿumda bite tā kīm ḡalāvete šīmār
24 Gülşeninde medḥjuṇūn bir bülbül-i mestem ġarīb
Himmet eylerseñ oluram tūṭi-yi şükker-niṣār
25 Büstān-1 midḥatunda benven ol murğ-1 ġarīb
Kim olubdur nālīşūnden merğāruṇ murğ-1 zār
26 Oqusa bir dem şabā şahrāda derdüm nāmesīn
Biṇ yil īnler ne-qadar sengin-dil-ise kūhsār
27 Ney gibi her dūn elinden iñledür gerdūn beni
Def gibi sinem dögüb aşūfte šāleml ṣī-qiṣār
28 Gerdiş-i gerdūn-1 dūn cevrile dāʿi-yi ġarīb
Niçūn īnler çūn senūn tek Āṣaf-1 devrān[1]986 var
29 Gēce vü gündüz duʿ an iļlašla virdūm-durur

979 Keine Liaison.
980 Statt derrendelik.
981 Ms.: die iżāfet wurde mit einem yā angezeigt.
982 Dieser Vers ist fast identisch mit Vers 32 von Q XVIII.
983 Alḥvālın wäre zu erwarten.
984 Ms.: die iżāfet wurde mit einem yā angezeigt.
985 Ms.: die iżāfet wurde mit einem yā angezeigt.
986 Die zweite Silbe: imāle.
Umaram qula qabūl ol ḥayy [u] bāqi bir ü bār

30 Niçe kim īd ĕриşüb reşk-i cinān ola zemīn
Niçe ki ola gerdiş-i nūh qubbe-i devvārvār

31 Devlet-ile eyleyüb ḥaq ḥażretūnī pāydār
Zilletile olsun ser-i987 ḥaşmuña menzil pāy-1 dār988

32 Her kim oqr fātiḥa bu niyyete ihläşla
Aña bāb-i rahmetin meftūḥ qilsun kirdgār

987 Ms.: die 'izāfet wurde mit einem yā angezeigt.
988 Fast identisch mit Vers 47 von Q XVIII.
Χ XVIII 989

remel: fā ‘ilātīn - fā ‘ilātīn - fā ‘ātīn - fā ‘ilīn; 48 Verse; 92v-94r

92v 1 Habbezā iqālim-i ʿOsman reşk-i mecmū’-ı diyār
Kim aña haq bir şehi şayeste qılmış şehr-yâr
2 Ma’den-i naqd-i ‘adâlet äb-i cûy-i mekrûmet
Menba’-i cûy-i şahvet keştî-yi bahr-i veqâr
3 Matla’-ı mihr-i ʿatâ evci-i semâ-yi i’tilâ
Mâh-i burç-i irtiqâ quṭb-i medâr-i iqtidâr
4 Gevher-i bahr-i ma’ârif menba’-ı cûy-i celâl
Mecma’-ı ʿizz ü şadr-i şudûr-i iftiḥâr
5 Menše’-i ʿilm ü ʿadâlet zîver-i dîvân-i dîn
Mebde-i ehl-i şafa-va iftiḥâr-i rûzgâr
6 Server-i ser-ḥayl lutf-i tâcdâr-i tâc-balâş
ʿĀmir-i erkân-i dîn ü şehr-i şer’e şehr-yâr
7 Beyt-i şer’i dest-i adli lutfla ta’mir edûb
Ḥâne-i zulmuñ qulubdur raht u baḥṭin târ u már
8 Vêrd[i] bir emn ü selâmet yümniislâm ehline
Şöyle-kim dârü s-selâmuñ reşk[i] olmuşdur diyâr
9 Mescid-i dîn içre re’yi yaqd[i] bir şem’-i münir
Kim ebed bâd-i ḥavâdiş eleyemec aña kâr
10 Himmet-i dennâsî şalti bir esâs-i milk-i dîn
Kî, ēdemez tağyîr vaṣâfîn čârî tâ rûz-i şûmâr
11 Muşlih-i kevn ü fasîd olduqı-cüni câm-i Ceme
Seng-i ta’-ıle ērgürür dest-i şâlâhi inkisâr
12 Cevher-i ahlâqın ētte ta’biye ḥâke felek
Nice, olur rûh-i muşavver gôreyidi rûzgâr
13 Kâhdûr ḥîlm ü veqârma göre kûh-i girân
Ḥâkdûr dest-i şâlîsina nazaran berr ü bilâr
14 Himmetidûr bahr-i mevvâc u kefi sîmîn şadef
Pür-durur birr-i recâ mevcile dûrr-i şâhâr

989 Memdûh: Sultan Bâyezîd II.
990 Unsichere Lesung.
991 Keine Liaison.
992 Ms.: die izâfet ist mit einem yâ angezeigt.
993 Versmaßfehler bei nazaran.
15 Qanqi şeh kesb etd[i] déyũ iki ʿālem devletin
Halaq-ı ʿālemden suʿāl etse bir ehl-i iḥtiyār
16 Gün gibi vėrüb zebān-ı halle rüşen cevāb
Deyeler ʿāлемde olan cümle zerrät u ʿubah
17 Ḥażret-i şeh Bāyezīd u Ḍālī-tebār
Kim qilur žātûla anuń al-i ʿOgmān ithiḥār
18 Hey ne Ḍālī shahdur kim rūḥ-ı qudsī her zemān
Pāy-ı adline yüz urub biń biń eyler i tīzār
19 Şehr-yrā şōyle ʿoltu her diyār aduñla kim
Qur ʿestān old[1] vaṣf-ı Rūstem ü İsfendiyār
20 Qapuñ ervāḥ-ı mülūk-ı māziye cāy-ı ṭavāf
Baḥt-ı mūstaqbel995 ayaguñ öpmegę ümmīzvār
21 Żerre-i ḥāk-i deruñe cândan olur müṣterē
Merdüm-i huş-yār k’ola ʿaqlınuñ miʿyār[1] yār
22 Merkez-i devr-ı zemān qapuñdur ey ṭuqb-ı mülūk
Rūz u şeb pergārveš nūh carḥ ēder anı meḍār996
23 Şāh-ı devlet997 aña vėrūr bār u bir yārī ki ʾaña
Bārgāh-ı998 şehde bārī vēre bār u iʿtībār
24 Şemʿ-ı luṭfuñ ārse nūr rüşen eyler žulmeti
Qahr ēderēn tārem-i çārum999 olur ḃuṣīde tār
25 Sūrʿat-ı1000 seyr-i semendüñden šābā qalur gērū
Berq-ı haṭīf şuʿle-i tīgünle tār u şermsār
93v 26 Fikr-ı düşmen reʿy-ı pākūnle gümān-ıle yaqīn
Ya ḡaṭā-yile şevāb [u] ḍīffet-ile yā veqār
27 Sehm-i tīrüñ eylese qalb-i aʿādīden mūrūr
Nām-ı cuḍuñ haṭur-1 ahbābdan qīlsa güzungār
28 Žer gibī bundan muḥibbūne ārur żevq u sūrūr
Mey gibī andan olur bī-hūṣ ḫaṣm-1 hūṣ-yār
29 Dāmenūñe dest uran ʿömrinde olmaz teng-dest

994 Statt û wäre eine iżāfet zu erwarten.
995 Keine Liaison.
996 Ms.: die letzten zwei Worte sind am Rand geschrieben.
997 Keine Liaison.
998 Ms.: die iżāfet ist mit einer kesre angezeigt.
999 Keine Liaison.
1000 Ms.: die iżāfet ist mit einer kesre angezeigt.
Pāyuña ser qoyanuñ efser serinde ber-qarār
Cevher-i ıkṣı-rı ḥāk-i pāña ħerse qurş-ı şems
Yağar-ıdi çarḥ-ı çarumdan zer-i kāmil-’ayār

30 Ger müneccim1001 encüm-i çarhuñ bulursa sağṣın1002
Bezli-yek-rüzeñ ne-yiçün eleyemez pes şımār
Himmetūñ ābı bitürür şāḥ-ı dilde sib-ı ’ilm
Dāniş-i ’aql-ı behīye re’yüñ eyler yādgār1003
Ey ’uqūla şīgmayan vaṣfīla zāt-ı1004 muttaṣīf
Vey ümīde gelmeyen kāmla nef-i kāmgār

31 Beyża-ı ḥāk-ı girānı murgves perrān qılub
Heybetūñ çarḥ-ı sebük-pāyi qılur bend-i üstüvār
Ey mürüvvetde çū himmet vey hünerde çūn ĥired
Ey ’atāda ’ayn-ı ma’den vey saḥāda çūn bihār
Ey ’aḥrī-himmet çū hāme nāmede nāmuñ yaza
Qanda seyr ētse nüfüztī fız olur çūn ūl-fiqār

32 Bahr-ı ’adlıñ bāğ-ı dini şöyle sīrāb ētd[i] kim
Şāhda şimden gērū qalib cevāhir bite bār
Söző[i] taṭvīl ētme Keşfī qıl du’a iḥlāsla
Yoqsa bahr-ı medḥ-i şāha kim bulur ḥadd ü kenār

33 Şubh u şām iḥlāsla vird ēt du’a-ı devletin
Ola-kim maqbūl ēde ol ḥayy u bāqī bir ü bār
Nite-ki, āb-ı luṭf-ı şāḥ-ı ’ahdle ser-sebz olub
Bāğ-ı tab’-ı ehl-ı dil vēre ḥalāvetle şimār
Bülbül-i gūyā olub nite kim ola ehl-ı fażl
Şükkerī meyl-ı1005 şeh-ile tuṭī-ı şükker-niṣār

34 Arz-ı ḥāl eylerken ola nite-kim nālān olub
Merğzār-ı midhat-ı şāh içre şā’ir murg-ı zār
Bahr-ı ġamda nite-kim dürr-ı1006 yetīm-ı ehl-ı tab’
Garqa varmişken čiqara şest-i luṭf-ı şehr-īyār
Niçe-kim her cevher-i qābil ġubār-ı hūzn-ken

1001 Keine Liaison.
1002 Das Wort fängt mit einem sīn statt wie überwiegend sād an.
1003 Dieser Vers ist fast identisch mit Vers 20 von Q XVII.
1004 Ms.: die īţāfet ist mit einem yā angezeigt.
1005 Ms.: die īţāfet ist mit einem yā angezeigt.
1006 Ms.: die īţāfet ist mit einem yā angezeigt.
Meyl-i şeh götüre yerdən vəre qadr u i’tibar

45  Ḥaq te’ alā al ü evlâdülə żât-ı pâkini
Eyleyüb iki cihân tahtinda şah-ı baḥt-yâr

46  Berk ādub bûnyâdûnî bâqî tutub evlâmî
Her birin seyr-i murâdâtula qilsun şehr-yâr

47  Devlet-ile pâd-şâhi pâyâr ādub ḥudâ
Zilletele ètsün ser-i hasilına menzil pây-i dâr

48  Kim şeh-i ālînûn olubdur qapusı qadrıla
‘Andelîb-i ehl-i fazle gülşen-i dârû l-qârâr

---

1007 Ms.: baḥt und yâr sind getrennt geschrieben.
1008 Ms.: die èzâret ist mit einem ı angezeigt.
1009 Der zweite Halbvers ist fast identisch mit dem zweiten Halbvers von Vers 31 von Q XVII. Auch die ersten Halbverse ähneln einander sehr.
1010 Ms.: die èzâret ist mit einem ı angezeigt.
Q XIX\textsuperscript{1011}


text continued here...
Encüm nihān olur çü güneş ède ’arżə nūr
Görüb gözüm m ḥalleb-i Éder dile leb ü zaqarı dil-berūn ḥuṭū[r]¹⁰¹⁵
Memlū olub noḥūdla qeymayla mantu¹⁰¹⁶
Şan pūr-durur cevāhir-ile ḥuqqa-i būlūr¹⁰¹⁸
Ṭatlu dil-ile ’arž-ı cemāl eleyüb gülac
evrāq[1] bir bir açar u mā yaštahān¹⁰¹⁹ øqr
Bahṛ old[1] šerbet ü tolu māhī-yi şim-gūn¹⁰²⁰
Cām old[1] mi’ber etmek-icün¹⁰²¹ tişneler ‘ubūr
Sārī qala ebed bu serāya sürūr[1] ḥaqq
Ki ’eti cihān serāyını bu sūr pūr-sūrūr
Yā rabb bu firīṣte-sīrīṣ-ile tā ebed
Bu ḥulḍ-ı qaṣr içinde muḥalled¹⁰²² ola bu ḥūr
Burc-ı şerefde mihrl meh¹⁰²³ ola çun qarīn
Yā ŭaḥādiṣ-i felek ērgürmesün fūtūr
Birisi baḥt u ‘izzet-ile¹⁰²⁴ şevkete maḥall
Birisi cāh u devlet-ile¹⁰²⁵ lāyiq-ı šudūr
Ḥilm ü ḥayā-yile biri tācū n-nisā-yı vaqt
‘Im ü veşā-yile birisi nāẓım-ı ümūr
Ey ḥaqq efend[i] ḥażretine sen bağişlağıl
Ol iki ter gūl-i čemen-i baḥt-ı bā-ḥużuēr
Memdūḥ-ı ħulq-ı Āḥi Çelebi, ol-ki cūdınuñ
Ḥūnīla el āchub qamu ḥalq oldılar şūkūr
‘Im-ı ĥikemde ders edınür ’aql-ı küll anuñ
Cūz-i sözini niçe sinūn ü niçe şūhūr

¹⁰¹⁵ Ms.: der letzte Buchstabe ist nicht zu lesen, da die Tinte verwischt ist.
¹⁰¹⁶ Die erste Silbe: imāle.
¹⁰¹⁷ Ms.: c-v- ’h-r-l-h.
¹⁰¹⁸ Etwas unsichere Lesung des letzten Wortes, da die Tinte zum Teil verwischt ist.
¹⁰¹⁹ Q 16:57: vgl. Paret: op.cit., p.190: „Und sie schreiben Gott die Töchter zu. – Gepriesen sei er! (Darüber ist er erhaben.) – (Dabei soll) ihnen (selber zukommen), wonach sie (ihrerseits) Lust haben (d. h. männliche Nachkommen).“
¹⁰²⁰ Ms.: şim und gūn sind getrennt geschrieben.
¹⁰²¹ Ms.: ’t-m-k-ç-v-n.
¹⁰²² Keine Liaison.
¹⁰²³ Keine Liaison.
¹⁰²⁴ Ms.: ’z-t-l-h.
¹⁰²⁵ Ms.: d-v-l-t-l-h.
Hikmet deminde ‘İsâ vü Loqmân’
Mihr-i diline yol bulamaz zerrece ğürür
Bu bende umsa n’ola qapusında terbiyet
Kim ğayriye boyun egemez bu dil-i ğayûr
Cânû qapûnda niçeler ěrdi murâda lîk
Bi-câre Keşfî ǧhasret-ile dêr-ki yâ şâbûr
Tapûn kemâl-i luṭfîni buyurmasun dîrîğ
Hijîmet deminde gerçî ki var bende-de quşûr
Ey dil qo nazm u şir’i du’âya şûrû’ qîl
Tab’ûnûda yoq nihâyet-i medhîne çûn şû’ûr
Niçe ki ola ’âlem içinde şafâ vû zevq
Niçe ki sâkin olâ zemîn devr ěde duhûr
Toysun hemîše rîze-i hûân-i sahâñ-ile
İnsân u vaḥş u tayrla mâhî vû mâ[r] u mûr
Evlâduñ-ile şâtuñ bâqî dutub ilâh
Güm olmasun hemîše qapusûdan sûrûr-î sûr

1026 Die zweite Silbe: imâle.
1027 Ms.: ‘h-d-k-n.
1028 Ms.: h-s-r-t-l-h.
1029 Keine Liaison.
Q XX\textsuperscript{1030}  
remel: fāʾ ilātūn - fāʾ ilātūn - fāʾ ilātūn - fāʾ ilūn; 34 Verse; 95v-21r-21v-22r

95v 1 Kim-durur ol-kim ser-ā-pā gün gib[i] enver-durur  
Şeb-çerāğ-ı çeşm-i ʿālem\textsuperscript{1031} olacaq gevher-durur
2 Merdüm-i çeşm-i cihān merdüm-şinās u merd-i ḥaqq  
Kim serinde cümle merdüm-zādenün efser-durur
3 Ḥızr yüzülü çeşme-i hayvān\textsuperscript{1032} sözlü rūḥ-baḥş  
ʿAyn-i ḥikmet nüktelü\textsuperscript{1033} mīr-i Sikender-der-durur
21r 4 Qayd u bend-i ḥükmine āhū-yi maqṣūd olsa şayd  
Tañ degül zīrā kim ol merd-i Ġażanfer-fer-durur
5 İsmle gerçi Mehemmeddür veli resmen ʿAlī  
Zāhiren sīmāsi şahid şanasın Ḥaydar-durur
6 Nūr-i çeşm-i ḥażret-i Dāvūd\textsuperscript{1034} Paşadur belî  
Dīv-bend olsa Süleymān bigi läyiq\textsuperscript{1035} er-durur
7 ʿĀlemūn mālın vērūrdi bāda bulsa ḥāk-tek  
Himmeti ʿaynında ḥūn-ı ḥaṣmveş\textsuperscript{1036} aḥqar-durur
8 Vērd[i] ḥaq bir vechle sehmi-rücūlīyet\textsuperscript{1037} aña  
Dēr gören rūz-ı ḡazāda müstaqil leşker-durur
9 Pencesinūn\textsuperscript{1038} gōrse sehmin yacanur bebr ü peleng  
Heyʿet ü heybetde el-ḥaqq özge şīr-i ner-durur
10 Rūm-elinūn ʿediser ǧāzīleri inṣāf aña  
Şimdidien şöyle görinür bir ʿaceb server-durur
11 Yēle binmiş kūh-ı sīmindür\textsuperscript{1039} qaçan olsa süvār  
Yā demür yüreklü billūrīn-beden\textsuperscript{1040} ejder-durur
12 Kesr edūb ʿañrāya ʿalmsız .yellow qaṣ-i quzāh  
Sehmle gerçi kemān-ı Rūsteme mażhar-durur
13 Āfdāb-ı ʿālem-ārā-yile māh-ı nev ki var

\textsuperscript{1030} Memdūḥ: Mehemmed; vgl. p. 35f. der vorliegenden Arbeit.
\textsuperscript{1031} Keine Liaison.
\textsuperscript{1032} Die zweite Silbe: imāle.
\textsuperscript{1033} Ms.: Suffix –lü ist getrennt geschrieben.
\textsuperscript{1034} Ms.: Dāvud.
\textsuperscript{1035} Keine Liaison.
\textsuperscript{1036} Keine Liaison.
\textsuperscript{1037} Keine Liaison.
\textsuperscript{1038} Keine Liaison.
\textsuperscript{1039} Ms.: Pence und sinūn sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{1040} Statt sīmīndur.
Birisi gendü biri destindeki ḥancer-durur

14 Himmet ü cüdı qatında qadr-i naqd[i] 'ālemūn
Hākdan kemter-durur gerçi-ki 'ayn-i zer-durur

15 Sîne-i nerm içre qalb-i muňkemi ol serverūn
Şan ḥarřre şarľlu bir gevher-i ezher-durur

21v 16 Yaraşur ger aña Seyfullāh ėderlerse laqab
Tīgveş\textsuperscript{1041} ol kân-i gevher ser-be-ser cevher-durur

17 Gösterür ḥaşīyet-i Behrām desti düşmene
Tīg\textsuperscript{1042} ü keffi Zeneb tā şırlü aşter-durur

18 Tīg-i āteşbār[ı] ḥavfīla süveydâ-yi 'adū
Müşḳveş yanub düter şan yüregi micmer-durur

19 Ey ki zāt-i pāküni her dem diler medh eyleye
El vērür yūsr-ile ğuyā ġāżı r u ez-ber-durur

20 Ṭab'-'i Hassāna Muḥammed milhati\textsuperscript{1043} āsândi\textsuperscript{1044}
Vaşf-i cân-baḥşuñ senûn-de öyle cân-perver-durur

21 Gül yüzüñ vaşında bir maṭla` dedi cân bûlbûli
Ki āftāb u māh bigi rûşen ü enver-durur

22 Ruḥlaruñ serv üzre bitmiş ter gül-i aşmer-durur
Gözlerūn cennetde açılmış iki `abher-durur

23 Verd-i rengindür\textsuperscript{1045} ḥadûn firdevs-i a' là aña cāy
Serv-i sîmîndür\textsuperscript{1046} qadûn nāz u melâḥat-ber-durur

24 Mîṣr-i cāmi`dür cemâluñ lik ḥûnî kirpigûn
Ḥancer-i Nilveş[i]\textsuperscript{1047} ġutar çâr şaf evger\textsuperscript{1048}-durur

25 Tişne dil şîrîn sözûnden tañ-ми ger sürâb ola
Şûretûn cennet dudağuñ sâqi-yi Kevşer-durur

26 Ṭâşq-ı bî-dillerûn bî-ḥad olursa tañ-mi kim
Ḥûsnûnûn esbâbmuñ her bir[i] bir dil-ber-durur

27 Ḳızıle oldî yüzüñ beytû l-ḥarâm ammâ gözŭn

\textsuperscript{1041} Keine Liaison.
\textsuperscript{1042} Keine Liaison.
\textsuperscript{1043} Unsichere Lesung. Das Wort ist über die Zeile geschrieben. Es sieht so aus, als ob ursprünglich ḥürmeti geschrieben war, das durchgestrichen wurde.
\textsuperscript{1044} Die zweite Silbe: imâle.
\textsuperscript{1045} Ms.: rengin und dür sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{1046} Ms.: sîmîn und dür sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{1047} Unsichere Lesung, da şin nicht punktiert ist. Ms.: das Akkusativsuffix ist mit einer kesre angezeigt. Die zweite Silbe: imâle.
\textsuperscript{1048} Unsichere Lesung. M.s. : -r-ğ-r.
Mest-i lā-ya’qıl ḥarem\textsuperscript{1049} içre iki kāfir-durur

22r 28 Midḥat-ı ca’lî senūn ḥüsnnüni taḥṣīn ēdemez
N’eyler ol meşṣāta ’i ser-tā-qadem zīver-durur

29 Dergehidür Ka’be qurbān ‘aşiq u dīdār ’īd
ʿĪddür ammā ki el-ḥaqq aʿzam u ekber-durur

30 Keşfi-yi bī-çärenūn kesbi senūn ’ışquñ-durur
Şehr içinde saña qul olmağ-ile\textsuperscript{1050} eşher-durur

31 Ḥaẓretūne rūz u şeb\textsuperscript{1051} ihläsla qur duʿā
Ḫāliṣ ü muḥlis tazarru\textsuperscript{1052} edici çäker-durur

32 Niçe kim ferşi zemmūnūn sākin ü meskūn ola
Sāyebānı niçe kim nūh qubbe-i aḥżar-durur

33 Niçe kim insāna nisyān ġaflet-ile vaşf ola
Niçe kim luṭfī ḥudānuñ hādī vü reh-ber-durur

34 Ḥaq mūbārek zātuñ quilsun ḥavādīşden emīn
Kim vuçūd-i eşrefūn luṭf-ı ḥaqa mazhar-durur

\textsuperscript{1049} Keine Liaison.
\textsuperscript{1050} Ms.: ‘-v-l-m-’-g-l-h.
\textsuperscript{1051} Keine Liaison.
\textsuperscript{1052} Keine Liaison.
Q XXI

remel: fāʿ ilātūn - fāʿ ilātūn - fāʿ ilātūn - fāʿ ilātūn; 31 Verse; 22r-23v

22r

1 'İd-i qurbândur yine luftila ḡayy u kirdār

2 'Aks-i ḡurşīd-i cihān-ārā-m[1]1055 yā ẓill-i şafaq

3 Yā ǧūl-i ter-m[1]1056 döṣedī rūy-ı ḡāke vaqṭ-i1057 gūl1058

Yaḥu qanlu ġsk-i çeşm-i bülbül-i zār u nizār

22v

4 Yā qudūm-ı 'īd-i qurbān şeyqi-yile germ olub

5 Mevsim-i güldür şafā-yi 'idle pür-şevq olub

Cūş1059 ġt āb-çu1060 gib[i] nesḫ eyleyüb dilden şubār

6 Kim bu dem bir dem-durur kim buncılayın bir demi

Haşre dek bir daḥi görmez çeşm-i carh-ı bī-qarār.1061

7 Ḥāṣa faśl-ı nev-bahār u mevsim-i 'īd-i şerīf

Qil møbārek ḡażret-i Paşaya ey perverdegār

8 Ḥażret-i Paşa-yı Yahyā kim cihānda 'izzle

Devleti täze cevāndur 'aq[1] pūr-i ǧurdekar1062

9 Devlet-ile begler içre şeh-süvār-ı devrdür

Zāt-i pāki-yile eyler 'asker-i Rūm iftiḥār

10 Rūm-eli gāzīleri içre şecā-ıtle yeṣīn

Eṇ kemīne bendesidūr.1063 Rūstem ü İsfendiyār

11 Şevket-ile milk-i 'Oşmān içre her bir ġoncesi

Erlik-ile Ḥaydar-i gerdāndur[ur]1064 yądgar1065

Ms.: bende und sini sind getrennt geschrieben.

Ms.: das letzte Wort ist wieder mit anderer Feder und roter Tinte durchgestrichen und über das Wort ist etwas Unleserliches geschrieben (möglicherweise saḫā).

Ms.: sāye und sinde sind getrennt geschrieben.

Der zweite Vers ist identisch mit dem zweiten Halbvers in Q XVII, Vers 31 und fast identisch mit dem zweiten Halbvers in Q XVIII, Vers 47.

Ms.: v. 'r-k-n.

Keine Liaison.

Keine Liaison.
Devletünde tā ki olam tüţi-yi şükker-nişär
26 Ṭa’n-ı aqrān när-ı gayretle yaqub kül qalmadin
   Himmet eyle bir çerāğuñam beni geh geh uyar
27 Raḥm ėdüb meyl etmez-iseñ ṭa’ne-i aqrāndan
   Ben helāk oldum hemān ḥaq ḥaţretüñi qila var
23v 28 Söz[i] taţvīl etme iļlās-ile ey dil qil du’ā
   Kim bu mevsimde du’āдуdan du’ādur yādgär
29 Nite kim ‘id-i sa’îd ėrūb cihān[i] šād éde
   Nite ki, ede ḥūn-ı qurbān rūy-ı ḥāki lālezār
30 Her günün ‘id eylesün ḥaq her mehūn māh-ı bahār
   Ber-devām ol ber-qarār olduça çarḥ-ı bī-qarār
31 Her kim ouqr fātiḥa bu niyyete iļlāsla
   Her merāmmı aña rām éde luţf-ı kirdgār

1074 Keine Liaison.
1075 Die zweite Silbe: imāle.
1076 Ms.: die zwei letzten Worte sind am Seitenrand geschrieben.
1077 Ms.: bī und qarār sind getrennt geschrieben.
Q XXII

remel: fā ilātīn - fā ilātīn - fā ilātīn - fā ilātīn; 14 Verse; 23v-24r

23v 1 Hamd li-llāh kim yine lu[t] ēdüb ol perverdegār
Şehr-i Qoštanjine saldı bir cevān-ı bāht-yār
2 Vĕrd[ji] kār-ı müslimīne yine emn-ile emān
'Adl ü inşāfindan ol zāt-ı şerfüñ kirdgār
3 Dest-i lu[tʃi] ḥāne i 'adli yine ta'mīr ēdüb
Zhul eviniñ raḥt u baḥtını hoş ȩtdi tār [u] mār
4 Maqdeminden ērd[i] bir emn ü selāmet şehre kim
Gülşen-i dārū s-selāma ĕderse reşki vech[i] var
5 Şükr-ı ḡalq-ile cihān töldı zemīnden tā semā
Yümn-i ḡayr-ile yine ērdi dėyū ol kāmgār
6 Kimdür ol şems-i seʿāde tālijıq-ı devlet dėseñ
Dér zebān-ı ḍalle mecmūʿ-ı ẓerrāt u ǭbār
7 Bālī Beg ḥazretleri kim eylemişdūr ǭqq anuñ
 Devletin tāze cevān 'aqłımı pīr-i Ḫurdeḳār
8 Bir hümādur kim èdinüb sāyesi devlet-penāh
Dergehinde ẓıgmete bēl baḥlamıṣdur bendevār
9 Ebr-i iḥsānandān ērse qaṭreçe gülzāra nem
Her şecer dūr ü cevāhir vére-yidi cümle bār
10 Dūzah-ı heftüm nøzar qilsa olur bāḡ-ı Īrem
Ţărem-i čārum 'ıtāb ētse olur ġurşide tar
11 Görse 'uryān tīğini qor kisvet-ı kibri 'adū
'Ūr olur ār ētmeyüb ēgyen libās-ı müste ār
12 Her faqīr-i teng-dilден nøş-ı ta'nın nøş ĕder
Var-m[i] zātuñ gib[i] bir merd-i ġalīm [u] būrdbār
13 Söz[i] tuṭvīl ẏelemė Keşfī du'āya qıl şürū'
Čun bilürşin faḥr[i] dā 'ımuñ du'ādur ġشكār
14 Düşmeninıñ başı yērīn pāy-ı dār ēdüb ḥudā
Eylesūn 'ōmruñ devām u devlet-ile pāydār

1078 Memdūḥ: Bālī Beg; siehe p. 36 der vorliegenden Arbeit.
1079 Ms.: bāht und yār sind getrennt geschrieben.
1079 Ms.: bāht und yār sind getrennt geschrieben.
1081 Ms.: ħurde und kār sind getrennt geschrieben.
1082 Ms.: sāye und sin sind getrennt geschrieben.
1083 Ms.: bende und vār sind getrennt geschrieben.
Q XXIII

mużāriʿ: mefʿūlü - fāʿilü - mefāʿīlü - fāʿilün; 36 Verse; 24r-25v

24r 1 Yine ʿarūs-i gülsen[i] meşşāta-i bahār
Pür zīver eyledi nite-kim ʿarīz-i nigār
2 Devr-i gül ĕrd[i] déyü gülistānda şevqle
ʿUşşāq-i bī-neva bigi feryād ĕder hezār
3 Şeb-nem meyile ďonca-i zenbaq şurāhisin
Pür qild[i] câm[i] gül 1087 içe tâ câm-i ḥoş-gûvâr

24v 4 Nergis 1088 eline şevqle zerrin qadeh 1089 alub
Dēr devr-i gül-durur qoma ḥâṭirta inkisâr
5 Söyler zebān-i Īalle dil uzadub čemen
Fevt ētme furšatî ele ďirmez dem-i bahār
6 Deşt-i 1090 Ḥotandan urd[i] meger dem nesîm-i şubh
Kim rūh-i müsk-i Čīn-ile pür 1091 old[i] lâlezâr 1092
7 Qılduqça gül tebessüm ėdüb ġuncla delâl
Eyler terennüm-ile ʿanâdîl fiğān u zār
8 Vaqt-i 1093 gül ĕrd[i] ĥolî benefşeyle câm içer
Süsen 1094 elinde ĩnî çemān-ile rindvâr
9 Ḥāşā bu dem ki faşl-i gül ü nev-bahârdur
Reşk-i 1095 cinān-durur ḥûy-ī 1096 şahrâ vü kühsâr
10 Nergis čemende câmını mestāne güç dutar
Olub şarâb-i şeb-nem içüb mest-i pür-ḫumâr
11 Şalmış benefşe başını zânû-yi ḥayrete
Fikr-i ḥârible nite-ki āḥbâb-i bī-qaɾâr 1097
12 Çağlar geçer zemâne geçürme bu çâğı dēr

1084 Memdūḥ: Mehemed Beg; siehe p. 35f. der vorliegenden Arbeit.
1085 Ms.: bī und nevā sind getrennt geschrieben.
1086 Das letzte Wort im Halbvers: versmaßbedingt surāhisin statt şurâhisin.
1087 Keine Liaison.
1088 Keine Liaison.
1089 Keine Liaison.
1090 Ms.: die ʾiẓāfet ist mit einem yā angezeigt. Unsichere Lesung.
1091 Keine Liaison.
1092 Ms.: lâle und zâr sind getrennt geschrieben.
1093 Ms.: die ʾiẓāfet ist mit einem yā angezeigt.
1094 Keine Liaison.
1095 Ms.: die ʾiẓāfet ist mit einem yā angezeigt.
1096 Unsichere Lesung.
1097 Ms.: bī und qarâr sind getrennt geschrieben.
Cûş ėdüben[1] bâgda remz-ile cûybâr[1099]

13 Şordum[1100] muḥaqqiqâne bir ehle ki ey ’azîz
N’êdem bu dem ki nesh olâ dilden gide ğubâr

14 Dêdi yüzuñi bir der-i a’lâya sür ki anûn[1101]
Kim ’arz-î hâcet eyler-isel[1102] ola[1103] kâmgâr

15 Fahr-î zemâne ya’nî Mehemmed Beg ol-ki anî
Luṭf-î musavver eylemiş elţâf-î kirdgâr

25r 16 Oqur du ’â-yî devletini vaḥşla ûâyûr
Eyler şenâ-yî ni’ metini cümle mär u mür[1104]

17 Luṭf [u] ’aṭâ vu mihr ü vefä ’adl ü ḥulq u ḥilm
İqlîm-î heftdûr aña sen ʂâh-î tâcdâr

18 Ehl-i recäyi himmetüñûn murğ[ı] ʜtfş-çün
Alur qanad altûna luţf-île beyţavâ[r][1105]

19 Ṭapuñ bir eh-l-î luţf-î hûmânûr ki vech[i] var
Luţf ögrenürse saña gelûb ḥalq-î rûzgâr

20 Ėrûsrê āb[ı] himmetüñûn ḥâk-î tîraye
Yapraq yérine gûl bitûre cümle ʂâhsâr

21 Kimi olûrsa ƣarqa-i mevc-i kerem qîlur
Dërsem ’aceb-mi luţfûnâ deryâ-î bî-kênâr[1106]

22 Himmet gözi uçî-yile qîlsañ kîme ńığâh
Olur merâm[i] râm aña vü ’izz ü baḥt-îyâr[1107]

23 Mağrûr-î luţf-î ’āmuñ olub Keşfî-i ḥaqîr
Sen zât-î pâke geld[i] velî bir recâsi var

24 Budur ümîñ kim ola qapûnda bir merâm
Maḥrûm olûban olmaya hüzn-ile ḥor[1108] u zär

25 Zîrâ [!] ki qadrin eh-l-î dilûn eh-l-î dil bitûr

---

1098 Ms.: die dritte Silbe ist mit einem elîf geschrieben.
1099 Ms.: cûy und bûr sind getrennt geschrieben.
1100 Ms.: das dâl ist über das râ und mîm geschrieben.
1101 Anûn passt bedeutsungsmaßig nicht; es wäre aña zu erwarten; beziehungsweise wäre kâmgârî zu erwarten, dies geht aber versmaßmaßig nicht.
1102 Ms.: ’-y-i-r-s-h.
1103 Ms.: es folgt old[i], was überflüssig ist; beziehungsweise hätte der Schreiber eines der beiden Ausdrücke durchstreichen sollen, da beide bedeutsungsmaßig passen würden.
1104 Reimfehler: dürfte ein Aufmerksamkeitsfehler sein; mür u mîr wäre korrekt.
1105 Ms.: beţza und væ[ ] sind getrennt geschrieben.
1106 Ms.: bî und kenâr sind getrennt geschrieben.
1107 Ms.: baḥt und yâr sind getrennt geschrieben.
1108 Keine Liaison.
Ehl ehliyet\textsuperscript{1109} göricek eder ehle i’tibār

26 Bir dem-durur bu dem ki kime ehl-i dil déyüb
Meyl eyleseñ gŏnül seni men’ eleyüb yanar

27 Anuñ-içün\textsuperscript{1110} ki ’arza-i hācēr\textsuperscript{1111} eyleseñ
Zāt-i\textsuperscript{1112} le’imdür édemez siz[i] kāmgār

25v

28 Nā-çār\textsuperscript{1113} ara yere ’adāvet düşer hemān
Ol demde šabra kişide olur-m[i] iqtidār

29 Bes bi-ž-žarûr ūğ-i zebān-ile çāresin
Her bir le’imle êtme gerek kişi kārzār

30 Zirā ki bir niçe güher-i ābdārla
Şarrāf-i ma’nadur\textsuperscript{1114} déyü tab’-i güher-nişār

31 Söz riştesine\textsuperscript{1115} nazm édüb ilter eşigine
Yoqdur bašireti kim am eyleye ’ayār

32 Yā rab resül haqqı-yiçün dūrr-i nazmumī
Eyle sezā-yi gūş-ı ’azīz-i ḥučestekār\textsuperscript{1116}

33 Nite ki nev-bahār ére ḥurrem\textsuperscript{1117} ola zemīn
Haqqā\textsuperscript{1118} ki vaqṭ-i gül qila dünyāyi lālezār\textsuperscript{1119}

34 Haq her merām[i] ḥazretüne rām\textsuperscript{1120} eleyüb
Her goncéñ éde bāğ-ı se ’adetde bağt-yār

35 Qapuñda ehl-i hāceti maqṣūda ērgürüb
Maqbuł éde murāduñı ol ḥa yy [u] kirdgār

36 İhlāsla bu niyyete _qur ol-ki fātiha
Qilsun iki cihānda ḥudā an[i] kāmgār

\begin{itemize}
\item \textsuperscript{1109} Statt ehliyet.
\item \textsuperscript{1110} Ms.: ’n-v-ñ-ç-v-n.
\item \textsuperscript{1111} Keine Liaison.
\item \textsuperscript{1112} Ms.: die izājet ist mit einem yā angezeigt.
\item \textsuperscript{1113} Keine Liaison.
\item \textsuperscript{1114} Statt ma nādur.
\item \textsuperscript{1115} Ms.: rişte und sine sind getrennt geschrieben.
\item \textsuperscript{1116} Ms.: ḥučeste und kār sind getrennt geschrieben.
\item \textsuperscript{1117} Keine Liaison.
\item \textsuperscript{1118} Ms.: es folgt vermutlich ein h, das überflüssig ist.
\item \textsuperscript{1119} Ms.: lāle und zār sind getrennt geschrieben.
\item \textsuperscript{1120} Keine Liaison.
\end{itemize}
Q XXIV

remel: fā ilātin - fā ilātin - fā ilātin - fā ilātin; 14 Verse; 53v-54v

53v  1  Yine 'id-i cân-fezā-yile cihân داعش u 532
       Her taraf cennet gibi pür 533 ışılmışdurdur
2  Kûy-ı cânân gib[i] 'id-ile cihân Dispatch an olub
   'Andelîb-i bî-nevâ 534 uşşâqves 535 giryândur

54r  3  Bülbül-ı 536 nem-dîde 537 Ya'qûb aña şaban
   Gonceler 538 Miştir-ı çemende Yûsuf-ı Kenándur
4  'İdeh 539 gülşendür anda seyr ėden dil
   Qadleri serv-i revân sünbûllerî 532 540 reyhândur
5  Cennete dönüb bahâr-ı 531 ʿidle rûy-ı zemîn
   Dürlü ezhâr-ile ʿâlem ravza-i Rızvândur
6  Gûyiyâ ʿid-i mübarek birle faşl-ı nev-bahâr
   Birbirile hem-dem olmuş iki 533 ışân bundur
7  Şöyle tezyîn ėtd[i] bâğ-ı ʿalemi ʿid ü bahâr
   Gûyiyâ dergâh-ı defderdâr-ı [!] ʿâli-şândur
8  Ḥażret-i Pîrî Efendi kim ḥudâdan zâtna
   Himmet ü luṭf u mürûvvete keren 533 ihşândur
9  Dergehi bâğ-ı cinândur hem-nışıni rûç-ı quds
   Himmet ü luṭf-ile zâti gül gibi ḥandandur
10  Cevher-i çûd u ʿatâ va gevher-i ihşân-ile 534
    Keffinüñ birisi baḥr u bir[i] ʿayn-ı kândur
11  Ol mürûvvvet kânınñ vaqt-i saḥâda ḥâṭrî
    Dürr-i ihşân-ile pûr bir baḥr-ı bî-pâyândur 535

1122  Die vorletzte Silbe am Reimende in diesem Gedicht: durchgehend imâle.
1123  Keine Liaison.
1124  Ms.: bî und nevâ sind getrennt geschrieben.
1125  Ms.: ʿuşşâq und veş sind getrennt geschrieben.
1126  Ms.: die ğâzet ist mit einem yâ angezeigt.
1127  Ms.: nem und dîde sind getrennt geschrieben.
1128  Ms.: gonce und ler sind getrennt geschrieben.
1129  Ms.: geh ist vokalisert.
1130  Ms.: sünbûl und lerî sind getrennt geschrieben.
1131  Ms.: die ğâzet ist mit einem yâ angezeigt.
1132  Ms.: dieses Wort ist über die Zeile geschrieben.
1133  Keine Liaison.
1134  Ms.: ʿh-s- ʿn-l-h.
1135  Ms.: bî und pâyândur sind getrennt geschrieben.
12 Gerçi şüretde beşer\textsuperscript{1136} ammā melek-ahlāqdur\textsuperscript{1137} Ḥulq-\textsuperscript{1138} šīrin-ile ḥalqı n’ola ger qul eylese Ḥaq bahār-ı baḥṭun ētsün bād-ı zilletden berī

13 ʿİzzle kūy-ı şerīfī Ka’ be-i ʿirfāndur Ṭazz ü luṭf-ile qabūl-ı Ḥusrev-i devrāndur

14 Nite kim Keşfī çemen milkinde gül sulṭāndur

\textsuperscript{1136} Keine Liaison.
\textsuperscript{1137} Keine Liaison zwischen melek und ahlāq.
\textsuperscript{1138} Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
Q XXV\textsuperscript{1139}

remel: fā 'ilātūn - fā 'ilātūn - fā 'ilātūn - fā 'ilātūn; 13 Verse; 55r-55v

55r 1 Ey ki mihrüñ cān sipihrinde münevver māhdur
Dīl serāyı üzre\textsuperscript{1140} sulṭān-ı ḥayālūn şāhdur
2 Ehli-i 'ırfān āstānuñ mélece’ edinse n’ola
Qullaruñ şeh dergehinde hāceti her gāhdur
3 Rūşenādur didelerde\textsuperscript{1141} kūhl-ı rāhuñ cēvheri
Gevher-i lafz-ı laṭifūñ zīver-i efvāhdur
4 Qāṣrām ben ḥızmetünde gerçi ammā bilürem
Sen hümāya ḥızmet ātmek ‘ayn-ı ‘izz ü cāhdur
5 ‘Īd-i pīrūz ola her rūzuñ şebûñ qadr u berāt
Bu du ‘ädur rūz u şeb virdūm ḥudā āgāhdur
6 Iļ’ān-ı luṭfündan ’aṭā qīl rūzedār-ı fūrqate
Ey cemāli ‘id-ı ekber rūz-ı ḥaqqu llāhdur
7 Şāh ki _ol olmaz gedā ḥālinden āgāh ey ‘azīz
Yūsuf-ı Miṣrīye dañlı cāhî ‘ayn-ı şahāt
55v 8 Sen müruvvet kānısın terk ātme iḥsān ātmeği
Bu ’ayāndur kim saḥāvet\textsuperscript{1142} ehl[i] ehlü llāhdur
9 Merdüm-i merdān Sinān Beg Ḥazreti-kim luṭfla
Ka’be gibi dergehi aḥbāba ḥācet-gāhdur
10 Umar[am] cânā ki maḥrūm ātmeyesın Keşfiyi
Ki _āb-ı çeşmi yem-durur beñzi ḡamuñla kāhdur
11 Āstīn-i raḥmla sil āstānuñda yaṣāum
Merdüm olan ḥāl-ı merdüm-zādeden āgāhdur
12 Medh-ı zātuñla n’ola meşhūr olursam fażlla
Sözlerim tāvūsina efvāh-ı cevlāngāhdur
13 Her günûñ ‘id eylesün ḥaq her dûnüñ qadr u berāt
Niçe kim şı’r ü qaşide zīnet-i efvāhdur

\textsuperscript{1139} Memdūh: Sinān Beg; siehe p. 37 der vorliegenden Arbeit.
\textsuperscript{1140} Ms.: über den ersten drei Wörtern des zweiten Halbverses ist mit anderer Feder etwas geschrieben: taḥtgāh-ı dīldīr.
\textsuperscript{1141} Ms.: dide und lerde sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{1142} Keine Liaison.
Käf

Q XXVI

remel: fāʾ ilātūn - fāʾ ilātūn - fāʾ ilātūn - fāʾ ilātūn; 9 Verse; 106r-106v

106r 1 Mihr-i gerdūn pertev-i reʾ-y-i münīr-i küdr seng
     'Uqde-i eflāk ḥall ēden žamīr-i küdr seng
2 İsm-i pākūn Ḥiʾace Saʾdullāh u hem saʾd-i cihān
     Ey kerīmū n-nefs zāt-i bī-nazār-i küdr seng
3 Bahrla maʾden revādur olsa keffūnden ḥacel
     Ki anlaruñ naqdi şehā beʒl-i ḥaqūr-i küdr seng
4 Gerçi naqqāš-i heyūlā resmlı kāmil-durur
     Anı taʾezı ceylen naqş u nazār-i küdr seng
5 Ḥalq-i ʿālem gerçi-kim dünyā eṣīridür şehā
     Līk dünyā qamu şevketle eṣīr-i küdr seng
6 Kātib-i devrān ʿUṭārid kim debīr-i ḥarḥdur
     Kemterin şudı zebūn[i] zaḥm-i ēr-i küdr seng
7 Kār-dān-i qādî-yi čarḥ olsa taʾn-mi Müṣṭerī
     Milk-i ʿaqluñ sen şehisin ol vezār-i küdr seng
8 Ey ʿazīz-i milk-i cân Yaʾqūb-i ervāḥa šabā
     Büy-i luṭfūn ľergūrū peyk-i beʃīr-i küdr seng

106v 9 Tut bu Keşfinûñ elin şahā eliuñ ḫutsun ḥudā
     Ki ol gərîb-i ḥaste dâʾr-yı faqīr-i küdr seng

1143 Memdūḥ: Ḥiʾace Saʾdullāh; siehe p. 39 der vorliegenden Arbeit.
1144 Ms.: bī und nazār sind getrennt geschrieben.
1145 Ms.: die izāfet ist mit einer kesre angezeigt.
Q XXVII

müctess: məfaʾ ilān - feʾ ilātūn - məfaʾ ilān - feʾ ilān / faʾ ilān; 29 Verse; 106v-107v

106v 1 Chuurd[i] mutfir-i gül-ruh çemende çengine çeng
Qopard[i] dāyiren[1147] naʿ ra būlbūl-i dil-teng
2 Dü-şāh-i gül qocuban bir zūmūrrūdīn servi
Revān ʿtarab qila başlard[i] sūz u şeyqele çeng
3 Muḥayyir eyyled[i] ʿuṣṣāq-bī-nevāy[i][1148] nigār
Chū ald[i] nāzla çengine çengin ol büt-i şeng
4 Ėdind[i] dāyire ʿuṣṣāq-bī-nevāy[1149] Zühre-i raqqās
Qibāb-i[1150] čar[h[i] pūr etdi ʿīṣāq-[1] deng
5 Meşelde dāmen-i raqqāsa dōnd[i] hāle-i māh
Chū qild[i] çengle nāhīd-i nağme-sāz āheng
6 Chū şāh-šīr-sūvār ěrd[i] heybet-ile şehe
Firār qild[i] qurār etmeyūb šeb[i] chū peleng
7 Kesūb elin zen-i[1151] dūnyā dökuld[i][1152] ḥūn-i şafāq
Nev old[i] vaʃ-[1] Züleyhā vū Yūsuf u nāreng
8 ʿArūs-1[1153] mihr qılıb ʿarţa cilve-i tāvus
Götürd[i] meş-[1]-i qarşā-yı[1154] Zengī-yi[1155] şeb-reng
9 Tonatd[i] ḥalvet-i ḥās-[1]-i semāyı şem-[1]-i nücūm
Zifāf-1 garba varub gird[i] gine çāpuk beng[1156]
10 Televvūn eyleme ey dil gül-i dū-reng gibi
Şafāda ol şeb ü rūz etme kāhilī vū direng
107r 11 Hucah camāl-i nigār u şeb-i dirāz-[1] viṣāl
Kim ola pister-i devletde vaʃ-[1] tāvus[beng. Dieser Halbvers konnte nicht zufriedenstellend interpretier-
12 Bu resme ʿiyṣ meger pād-ṣāha ola naṣīb
ʿArūs-baḥtla taḥīt-bi beqāda ʿhurrem u şeng

[1146] Memdūḥ: Sultan Bāyezīd II.
[1147] Ms.: dāyire und den sind getrennt geschrieben.
[1148] Ms.: bī und nevāy sind getrennt geschrieben.
[1149] Ms.: das Akkusativsuffix ist mit einer kesre angezeigt.
[1150] Ms.: die ēzāfet ist mit einer kesre angezeigt.
[1151] Ms.: das Akkusativsuffix ist mit einer kesre angezeigt.
[1152] Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
[1153] Ms.: das Akkusativsuffix ist mit einer kesre angezeigt.
[1154] Ms.: die ēzāfet ist mit einer kesre angezeigt.
[1155] Ms.: die ēzāfet ist mit einer kesre angezeigt.
[1156] Ms.: die ēzāfet ist mit einer hemze angezeigt.
[1157] Oder: Zifāf-1 garba varub girdegine çāpuk beng. Dieser Halbvers konnte nicht zufriedenstellend interpretiert
werden.
13 Ḫuuste ḥaẓre-ṭi şeh Bāyezīd ki_old[i] aña
Dem-i vağāda qažā vu qader1157 iki ser-heng

14 Ėrürse nükte-i rengini Çine mahv eyler
Ne naqṣ-ṭi Mānī qalur ne taḥayyūl-ṭi Erjeng

15 Zūlāl-ṭi la’l[i]1158 meger ṭamd[i]1159 ḥāke bir qatře
Kim ol kerāmme šeřrnilik anhlur setreng

16 Gözümde ḥāl-i ḡayāli ču sāḥ-ṭi Hindūdur
Kim ābnūsla ḫiḥ old[i] ol şehe evreng

17 Felek meger ki gelür armağāna1160 šāha
Ki_elinde burc-ṭi qamer berredür Peren1161 āḥeng

18 Ṭulū’ı edince šehuñ āftāb-ṭi şımšāri
Qalur1162 safaq gi[i] qan baḥr[i] içre milk-i Freng

19 Qaçan-ki bāl aça bāz-ṭi bülen-d-pervāzi
Cü säye pest Görinīr aña hümā vü peleng

20 Ṣikār-ṭi bīs-e quds ētse šāh-bāz-ṭi dili
Ṭolar qībāb-ṭi sema ḡulḡul-ṭi celācil ü zeng

21 Şehuñ palārek-ṭi tīzi dem-ṭi a’ādīle
Miṣāl-ṭi lücce-ṭi şengerf ü nīl-gūn1163 neheng

22 ’Adū-ṭi şāha meger kim qulur felek şeḥ-ğūn
Kim eşheb-ṭi şebe qoldt şihāb pālaheng

107v 23 Şeh ism[i] qaṭre-ṭi Nīsānsān1164 laṭīf-durur
Dehān-ṭi dōstda tiryāk olur ’adūda şereng

24 Ḫulūs-ṭi qalbale gör qr’a şala dest-i zemān
Gelür şeḥ adina genc ü ’adūsī yādina ceng

25 Cü ’azm-ṭi rezm qila şeh1165 o’nīncе bedraqavār
Gider ğuluvv u şareng-i sipāh şad ferseng

26 Ne-deñlü vara1166 reh-i1167 medhe Keşfi-ṭi miskīn

1157 Keine Liaison.
1158 Ms.: das Possessivsuffix ist mit einer kesre angezeigt.
1159 Ms.: die zweite Silbe ist vokalisiert.
1160 Die dritte Silbe: imāle.
1161 Keine Liaison.
1162 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
1163 Silbe: imāle.
1164 Die zweite Silbe von Nīsān: imāle.
1165 Keine Liaison. Er könnte şāh nehmen statt şeḥ.
1166 Ms.: die zweite Silbe ist trotz Pleneschreibung vokalisiert.
1167 Ms.: das Wort ist vokalisiert.
Şikeste levḥ-i dili var u pāy-ı ḥāmesi leng

Velī ṭarīq-i duʿāda çū şemʿ-ı sūḥte-dil
Cerī vū cerb zebāndur çū murğ-ı ḥoş-āheng

很好地 teh eyleye evreng-i heft evlādn
Nīçe ki var ola heft-encūm-ile heft-vereng

Murād-ı kūlī vū ʾömr-i dirāz vėrüb ilāh
Geçe seʿādet ü vüs′atle olmya dil-teng

\textsuperscript{168} Keine Liaison zwischen ḥoş und āheng.
\textsuperscript{169} Keine Liaison.
\textsuperscript{170} Ms.: das Wort ist vokalisiert.
Q XXVIII

hezec: mefʿūlü - mefāʿīlü - mefāʿīlü - feʿūlün; 14 Verse; 107v-108r

107v 1 'Id ērd[i] dilā yāre fedā eyle revānuñ
Qurbān-1 ḥabīb olmağ-imiş qadr çü cânunuñ

2 Ol ĝamze vü ebrūdan olur 'ǜdde maqṣūd
Cān-ile nişāni olan ol tīr ü kemānuñ

3 'Īdūn şeref-i efżal[i] bes buña sebebdür
Ey dii elini öpmege mīr-i fużalānuñ

108r 4 Faḫr-1 'ulemā mazhar-1 evşāf-1 Muḥammed
Tāc-1 fużalā a’del[i] ḥükkām-1 zemānuñ

5 Ma’mūr-1 durur ḏālt-yile şadr-1 şer’ī at
Dīn şem[i] mużī nūr-1 şfātī-yile anuñ

6 Baḥr-1 ĝüler-i fażl ü kemālāt-1 efendi
Kim vāɾiṣidur Seyyid-i Sādāt-1 cihānuñ

7 Tāpusi-durur menba’1 deryā-yi ulūmuñ
Qapus-i durur mecma’[i] ḥiyān-1 şafānuñ

8 Ey ki old[i] dilūn maṭla’-1 envār-1 me’ānī
Miflāh-1 der-i maḥzen-i esrār lisānuñ

9 Āyine-i aşār-1 nebī zāt ü şfātuñ
Ser-çeşme-i enhār-1 ma’ārif dil ü cânunuñ

10 Zātuñ şadef-i gevher-i envā-1 ḥaqāyiq
Qalbūn miḥeki naqîd-1 ḥaflıyät ü nihānuñ

11 Bezlı-ile tāpuñ melce’i qalb-i fuqarānuñ
ʾAdl-ile qapuñ menşe’i emn-ile emānuñ

12 Dünyīde cenānuñ toluďur ḥubb-i mesākīn
ʾUqbāda saña mesken ola şadr[i] cinānuñ

13 Tāpuña ki Keşfī-durur iļhasila dāʾī

1171 Fast identisch mit Q XXX. Unterschiede werden in den Fußnoten zu Q XXX angemerkt.
1172 Ms.: ‘-v-l-m-ğ-m-ş.
1173 Keine Liaison.
1174 Ms.: ‘-t-ı-y-l-h.
1175 Bedeutungsmäßig kann man şem‘ auch mit einer iżāfet lesen.
1176 Ms.: vāɾiṣi und dür sind getrennt geschrieben.
1177 Ms.: ‘-t-ı-y-l-h.
1178 Ms.: die iżāfet ist mit einem yā angezeigt.
1179 Ms.: ‘-p-v-s-d-r-r-
1180 Ms.: die letzte Silbe ist vokalisiert.
1181 Ms.: das Wort ist vokalisiert.
Pür-nür ède didārla ḥaq dīde-i cānuñ

14 Dünyiide nite ki̇ old[ı] a’az zāt-ı şerifüñ

Dergāh-ı hudāda daḥı a’zam\textsuperscript{1182} ola şānuñ

\textsuperscript{1182} Keine Liaison.
Q XXIX

remel: fā 'ilātīn - fā 'ilātīn - fā 'ilātīn - fā 'ilūn; 15 Verse; 110r-110v

110r 1  Ey ki ṭab'-1 pākūne tahsīn eder zāt-1 melek
dergehūni rūz u šeb qilur ziyāret nūh felek

2  Ḥāṭur-1 pākūne rūṣen cümle-i mā fī ž-žamīr
bildürür şarrāfa ḥulquṅ naqd-i qalbini mihekk

3  Ḥāme-i cān- perverūn şan maṭla'-1 envārdur
‘Ayn-i ma’nāya anuṅ her nuqṭasidur1183 merdūmek

4  Hīmmet ētseñ peşşeye olur nevāle aña fil
qulle-i Qāf-i veqāruṇda olur ‘Anqā siṇek1184

5  Her kimūn kim himmetūn qalbini ışlāḥ eylese
pūr qilur nūr-i yaqīn-ile qomaz bir żerre şekk

6  Levḥ-i qalbūnde kimūn kim mihr[i] mektūb olmadi
harf-i zāyiddür déyü qilur ’Uṭārid1185 āni ḥakk

7  Her ne-deñlü tevsen-i cemmāşsa1186 çarḥ-1 harun
merdūm[i] qadrūūn elinde hilmlle olur dölek

8  ‘Aql-1 ʿālem-𝑔īrūni bīlūr emīr-i müstaqill
ʿĀmil-i milk-i vūcūd olduqca ḥiṣs-i müşterek

9  Re’y-ı ʿālī-yile ṭab’un kime nuṣret1187 eylese
yüsrle1188 ışler ümūr-ı ʿālemi çekmez emek

10  Ben-de geldüm ey hūmā himmet hūmāyūn sāyeñe
ṭüt elüm üftādeyem1189 li-Ilāhi Allāhu ma’ak1190

11  Keşfi- yı bī-çârenūn1191 ıkstı qalıl ü ḥarc[i] çoq
dest-gīr ol-kim ḡarīb-i bī-kese1192 himmet gerek

12  İntisāb ēdēn tapuña haṣa kim maḥrūm ola
haṣa kim yüzin ele alub qila miskın dilek

1183 Ms.: nuqṭa und sidur sind getrennt geschrieben.

1184 Ein ähnlicher Vers ist auch im Randgedicht auf derselben Folie zu finden. Vgl. Gedicht Nummer N V.

1185 Keine Liaison.

1186 Ms.: cemmāş und sa sind getrennt geschrieben. Das Wort sollte jedoch ohne Gemination sein, da die Bedeutung mit Gemination hier nicht geeignet ist. Die Gemination wurde aber wohl wegen des Versmaßes durchgeführt.

1187 Keine Liaison.

1188 Ms.: der erste Buchstabe ist vokalisiert.

1189 Ms.: üftāde und yem sind getrennt geschrieben.

1190 Versmaßfehler im letzten Versfuß.

1191 Ms.: bī-çâre und niün sind getrennt geschrieben.

1192 Ms.: bī und kese sind getrennt geschrieben.
Hazretüne dâ’iyem¹¹⁹³ pür-ḥüsün-i ihläş-ile kim
Umaram āmīn dêye şidqum bilüb ins ü melek

Dünyede baht u beqā ’uqbâda cennät u liqā
Hükümüne mahkûm ola evc-i semâdan tâ semek

İki ’âlemde haquq fažlıle olub ber-murâd¹¹⁹⁴
Devlet ü iqbâl ü ’izz ü câh u rif’at dâma lak¹¹⁹⁵

¹¹⁹³ Versmaßbedingt statt dâ’ iyem.
¹¹⁹⁴ Ms.: der letzte Buchstabe war wohl ein mīm, das zu einem dâl ausgebessert wurde.
¹¹⁹⁵ „Möge für dich andauern!“
Q XXX\textsuperscript{1196}

hezec: mef'ūlü - mefā 'ilū - mefā 'ilū - fe 'ūlūn; 15 Verse; 50v-51r

50v 1 ‘İd ırd[i] dīlā yāre fedā eyle revānuñ
Qurbān-ı ḥabīb olmağ-imiş qadr çü cânūn
2 Qurbān olur-iken olası\textsuperscript{1197} nāzir-i didār
ʻİdi bu-durur ʻāşiqa cân-ile cihānuñ\textsuperscript{1198}
3 Ol ğamze vü ebrūdan olur ʻıdde maqşūd
Qurbān u\textsuperscript{1199} nişāni olan ol tīr ü kemānuñ
4 ʻĪdün şeref-i efżal[i]\textsuperscript{1200} bu bes ki\textsuperscript{1201} sebebdür
Ey dī\textsuperscript{1202} elini öpmege mīr-i fużalānuñ

51r 5 Fahr-ı ʻulemā maşhar-ı evşāf-ı Muḥammed
Tāc-ı fuţalā a'del[i] ħükkām-ı zemānuñ
6 Ma’mūr-durur zātu-yile\textsuperscript{1203} şadr-ı şerī at
Dīn şem[i] münir old[i]\textsuperscript{1204} şťātt-yile anuñ
7 Bahr-ı güher-i\textsuperscript{1205} fazl ü kemālāt-ı efendi
Kim vārisidur\textsuperscript{1206} Seyyid-i Sādāt-ı cihānuñ
8 Taϕusi-durur\textsuperscript{1207} menba'[i] deryā-yi 'ulūmuñ
Qapust-durur\textsuperscript{1208} mecma'[i] īhvān-ı şafānuñ
9 Ey ki old[i] dilūn maṭla'-ı envār-ı me'ānī
Miftāh-ı der-i maḥzen-ı esrār\textsuperscript{1209} lisānuñ
10 Āyine-i aşăr-ı nebi zāt ü şīftānuñ
Ser-çeşme-i enhār-ı ma’arif dil ü cânūn
11 Zaţuń şadef-i\textsuperscript{1210} gevher-i envā'-ı ḡaqāyiq

\textsuperscript{1196} Fast identisch mit Q XXVIII auf 107v-108r, 14 Verse. Zum vorhergehenden Gedicht ist ein großer Abstand, der normalerweise zwischen dem Ende eines Gedichts und dem Anfang des folgenden Gedichts nicht so groß ist. Über dem Gedicht, zentriert ist ḥṭāyil (einen Anhang/Appendix habend) und am rechten Rand zu Beginn des ersten Verses ist quer tekārār (Wiederholung) mit anderer Feder und in einem anderen Duktus vermerkt.

\textsuperscript{1197} Ms.: ola und sun sind getrennt geschrieben.

\textsuperscript{1198} Dieser Vers ist in Q XXVIII nicht vorhanden.

\textsuperscript{1199} Q XXVIII: Cān-ile statt Qurbān u.

\textsuperscript{1200} Ms.: das Possessivsuffix ist mit einer kesre angezeigt.

\textsuperscript{1201} Q XXVIII: bes buña statt bu bes ki.

\textsuperscript{1202} Keine Liaison.

\textsuperscript{1203} Ms.: z-ı-y-l-h.

\textsuperscript{1204} Q XXVIII: muţā nūr-ı statt münir old[i].

\textsuperscript{1205} Ms.: die iţāfet ist mit einer kesre angezeigt.

\textsuperscript{1206} Ms.: v-ı-r-s-d-r.

\textsuperscript{1207} Ms.: t-ı-p-v-s-d-r.

\textsuperscript{1208} Ms.: q-ı-p-v-s-d-r.

\textsuperscript{1209} Ms.: das Possessivsuffix ist mit einer kesre angezeigt.

\textsuperscript{1210} Ms.: die iţāfet ist mit einem yā angezeigt.
Qalbûñ mihek[i]\textsuperscript{1211} naqd-i ḥafîyât ü nihânuñ

12 Bezl-ile ṭapûñ melce'[i] qalb-i fuqarânûñ
'Adl-ile qapuñ mençe'[i] emn-ile emânuñ

13 Dünyide cenânuñ\textsuperscript{1212} töludur ḥubb-ı mesâkîn
'Uqbâda saña mesken ola şadr[i] cinânûñ\textsuperscript{1213}

14 Keşfî saña dâʾ-ı-durur iḥlâșla cândan\textsuperscript{1214}
Pür-nûr éde dîdârla ḥaq dîde-i cânûñ

15 Dünyide nite ki, old[i] aʾaz zât-ı şerîfûñ
Dergâh-ı ḥudâda daḫi aʾzam\textsuperscript{1215} ola şânuñ

\begin{footnotesize}
\textsuperscript{1211} Ms.: das Possessivsuffix ist mit einer kesre angezeigt.
\textsuperscript{1212} Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
\textsuperscript{1213} Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
\textsuperscript{1214} Q XXVIII: Ṭapûña ki Keşfî-durur iḥlâșla dâʾî.
\textsuperscript{1215} Keine Liaison.
\end{footnotesize}
Lām
Q XXXI\(^{1216}\)

*remel: fā’ ilātūn - fā’ ilātūn - fā’ ilātūn - fā’ ilātūn; 32 Verse; 27v-29r*

27v  1  Şāhid-i ‘īd-i hūmāyūn yine ‘arz ēdūb cemāl
    Vērd[i] rūy-i\(^{1217}\) ‘āleme envār-i hüsni ile kemāl
2  Mihr-i vaṣl-i māh-rūlarla qad-i ‘āṣiq bigi
    Hecrle fikr-i nigār-ı ‘īd quldi māh[i] nāl
3  Nev-cevān-ı ‘īd[i] şeyd ētmekli-içün\(^{1218}\) pîr-i çarḥ
    Hīrz ēdüben gögsine geh lām yazar gāh dāl
4  Tās-ı çarḥ pūr qulub alqerle bir ḥancer qodī
    Ḥūb-ı ‘īdūn saydina māh eleyūb mekr-ile āl
5  Kiştzār-ı\(^{1219}\) ‘īd-i ḥaṭṭ-ı yāre müzdūr\(^{1220}\) olmaga
    Dest-i ğurṣide yine bir tās-ı zer vērdi hilāl
6  Bir na’al\(^{1221}\) qodī şafaq\(^{1222}\) odina şebden āftāb\(^{1223}\)
    Ḥūb-ı ‘īdi şubh-dem sayd ētmeg-içün bī-melāl\(^{1224}\)
7  Şald[i] baḥr-ı çarḥa şeb bir māhiyi\(^{1225}\) efsūn ēdüb
    Tā seher ki dil-rūbā-yi ‘īd ‘arz ēde cemāl
28r  8  Yine tśl-ı\(^{1226}\) mihr-ı rūşen taḥṭa-i zerrīn-ile\(^{1227}\)
    Mekteb-i hūnsūnde\(^{1228}\) üç ḥarfi eyledi ‘īdūn\(^{1229}\) mişāl\(^{1230}\)
9  Bir yere cem’ ēdūb āhir qld[i] ol üç ḥarfi[i] ‘īd
    Ya’nī kim naqṣ eyledi eşkāl-i ‘ayn u yā vu dāl
10  Şevq-i ‘īd-ile şikār eyler déyū sulṭān-ı ‘ahd
    Sebzezār-ı\(^{1231}\) çarḥda oldı ‘ayān sīmn ğazāl

---

1216 Memdūh: Sultan Bāyezīd II.
1217 Ms.: dieses Wort ist über die Zeile geschrieben, ursprünglich nūr, was durchgestrichen wurde.
1218 Ms.: ētmek und lik-içün sind getrennt geschrieben.
1219 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert. Außerdem sind kişt und zār getrennt geschrieben.
1220 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
1221 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert. Sollte na’l sein, was hier wegen des Versmaßes zu na’al vulgarisiert wurde. Die öfter gebrauchte vulgäre Form nāl ist bereits im zweiten Vers dieses Gedichts anzutreffen.
1222 Ms.: überflüssige Punktierungen, die möglicherweise Abdrücke der vorhergehenden Seite sind.
1223 Ms.: tśl-ı ist mit einem yā angezeigt.
1224 Ms.: bī und melāl sind getrennt geschrieben.
1225 Ms.: m-‘h-y.
1226 Ms.: die ēţāfet ist mit einem yā angezeigt.
1227 Ms.: z-r-y-n-l-h.
1228 Ms.: “hüsninde.”
1229 Ms.: der Halbvers ist nicht verständlich.
1230 Ms.: die ēţāfet ist mit einem yā angezeigt.
Hazret-i şeh Bâyezîd ol-kim eriṣmez rûz-ı rezm
Gerd-i râh-ı esbine bâd-ı şabâ-yile şîmâl

12 Naḥl-i gûlzâr-ı adâlet serv-i bâg-ı saltanat
Şehr-yâr-ı nîk-bâḥt u tâcdâr-ı nîk-fâl

13 Mahzen-i naqd-i mûrûvvet ma’den-i ’ayn-ı ’aṭâ
Menba’-ı āb-ı kerem ser-çeşme-i cûy-ı celâl

14 Şehler içre ’adl ü dâd u dâniş ü iḥsân-ile¹²³²
Ber-kemâl etmiṣ-durur zât-ı şerîfîn zû l-celân¹²³³

15 Lutf-ı qaqlmuş-durur zât-ı şerîfîn qadrlâ
Nîk-bâḥt u nîk-re’y ü nîk-rûy u ḥoṣ-ḥîshâl

16 Oqiyub medh ü şenâşimi inâş-ile¹²³⁴ zûkûr
Zât-ı pâki-yile faṭr eyler tebeyyûnle rîcâl

17 Re’s-i düşmen mîvesidür¹²³⁵ naḥl-i mevzûn nîzesi¹²³⁶
Hûn-ı a’dâ āb-ı cûy u gülsitân cûy-ı qîtlâ

18 Bu ne hîkmetdûr ki iṣîtse nâmûn aḥbâb u ’adû
Biri şâdî keseq dûb birisi ḥûzn ü infî ‘al

19 Söz deminde nûkû-ı cûzvîn[î] idrâk èdemez
‘Aql-ı küll iṣî̄rân vb. ger bûn yil eyler-ise¹²³⁷ mûl

20 Bir hûmâdur kim yaraṣur ’andefib-i ṭab’ la
Ṭûṭî-yi qudsîye¹²³⁸ ta’lim ètse etvâr-ı maqâl

21 Bir feṣâḥât ’arz èder zâti suhân vaqînden kim
Gûş èden Ḥassîn-ise¹²³⁹ daḥî olur ḥâyrân u lâl

22 Zât-ı pâki qandan u qandan ki Keşfî eyleye
Hazret-i a’lasm nâmûla izhâr-ı kemâl

23 Luṭfîna mağrûr olub eyler veﬂî terk-i edeb
Bende mevlânâna ’ayb olmaya qîlsâ ’arž-ı ḥâl

24 Şehr-yârâ himmet èt-kim ta’ne-i aqrân-ile¹²⁴⁰

¹²³² Ms.: ‘h-s.-’-n-l-h.
¹²³³ Die Wiederholung desselben Reimwortes in direkt aufeinander folgenden zwei Versen ist hier vermutlich weniger als Fehler anzusehen, weil der zweite Gebrauch eine fest zusammengesetzte Bezeichnung für Gott ist.
¹²³⁴ Ms.: das sâ wurde wohl irrtümlich als šîn geschrieben.
¹²³⁵ Ms.: mîve und sidîr sind getrennt geschrieben.
¹²³⁶ Ms.: niçe und si sind getrennt geschrieben; außerdem ist si über die Zeile geschrieben.
¹²³⁷ Ms.: ’y-l-r-s-h.
¹²³⁸ Ms.: qudsî und ye sind getrennt geschrieben.
¹²³⁹ Ms.: h-s.-’-n-s-h.
¹²⁴⁰ Ms.: ’q-r’-n-l-h.
Ben quluñ ḥāk-i mezəllet¹²⁴¹ içre qaldum pāy-māl
25 Gülsitān-i midhɑtuñda bir nihāl-i tāzeyem
Himmetün cüy[indan umaram ki kesb ēdem zūlāl
26 Devletün devrinde Gülmiş bülbůlem lutf eleyüüb
Raḥm qıl aqrān içinde qoma ḡy̲̅r u bē-mecāl¹²⁴²
27 Dergehūn bigi der-i devlet-penāhum var-iken¹²⁴³
Ben quluña nazzmum-île niçün ērışmez nevâl
28 Qanda bulam şâh-i ādîl bigi šârrâf-i suhâan
'Arz ēdem ḥāk-i derine nazmla dür-r-i le'âl
29 İftiḥârum midhât-i pâkûn-durur ancaq şehâ
Bu degül kim fikr-i ʿizz ēdüb olam ḥammâl-i māl
30 Umaram devründe ki ołam silk-i ehl-i nazmānd
Qanda ki Ḿikr olsâ bile Ḿikr ołam ehl-i ḿayâl
31 Nite-kim şâhân-i ʿâlem¹²⁴⁴ ehl-i nazma meyl ēdüb
Qadrini ehl-i kemâlûn artura ehl-i kemâl¹²⁴⁵
32 Ḥaq te'âlâ ber-kemâl êtsûn vûcûd-i pâkûnî
Ki ehl-i nazma dergehûnden baḥş olur câh u celâl

¹²⁴¹ Keine Liaison.
¹²⁴² Ms.: bī und mecâl sind getrennt geschrieben.
¹²⁴³ Ms.: v. 'r-k-n.
¹²⁴⁴ Keine Liaison.
¹²⁴⁵ Fast identischer Halbvers im folgenden Gedicht, Vers 35.
Q XXXII

remel: fā’ ilātin - fā’ ilātin - fā’ ilātin - fā’ ilātin; 38 Verse; 29r-30v

29r 1 Ey der-i ‘ālem-penāhuñ melce’-i ehl-i kemāl
   ‘Ayn-ı izzetdūr izüñ tozindan eşmek iktiḥāl
2  Mazhar-ı̔ ayāt-ı rahmet mużhir-i nūr-ı hüdā
   Manzar-ı ayn-ı inâyet gevher-i bahır-ı celāl
3  Naqd-i luťfūn ma’deni vü cûy-ı cûduñ menba’ı
   Mefğar-ı mecd-ı me’âli merdüm-ı çeşm-i r içāl
4  Ekmel-i kümmelsin ey küll-i kemālüñ kâmili
   Gevher-ile bahır-ı māl-ā-mālsın ey ’ayn-ı māl
5  Meşriq-ı hurşīd-i dâniş zāt-ı pür-nūruñ-durur
   Şeqvelle zerrāt-ı ser-geşteñ-durur ehl-i kemāl
6  Kime kim qahruñ qabā gevderse ol bulmaz beqā
   Her ki zeyl-i luťfuna el ura görmez ibtiţāl
7  Bitürür yāqūt-ı rengîn lâle yērine zemīn
   Bahır-ı luťfūn ebr-i feyżinden vērưr-ise meccāl
8  İsm-ı pâkûndūr Ḫūseyn ü Ḫulq u Ḫuûyûndur ḪASAN1249
   Ber-kemāl etmiş ĭapuñ izz-ıle Ḫayy u lâ-yezāl
9  Nûkta-cûz’iden urmaz ‘aql-ı kûl yanuñda dem
   Nuqṭasindan1250 Ḫâmeñûn olur ḪUTârid güng ü lâl
29v 10 Zāt-ı pâkûn medhini her qanda bulsa zevq edüb
   Kâtib-ı çařîė dinîr bir beytini biñ yiñ mişâl
11 Feyţ-ı bahır-ı keffûnûn yanında yem bir qatře nem
   Dâne-ı ġardal vegāruñ Qâfina nisbet cibâl
12 Öndûr[ûr] qalbûn şebâtile zamûrûn seyrîle1251
   Arţâ1252 şûretde vegâr u çařha ma’nâdâ maqâl
13 Çeşm-ı nergis çeşme-i hurşīdî nûr ihsân ède
   Cevher-ı Ḥâk-ı derûnden èder-ise iktiḥâl
14 Gülşen-i vaşfuñda şâmît ’andelîb-i nâţıqa

1246 Memdūḥ: eine Person namens Ḫûseyn, dessen Identität nicht ermittelt werden konnte.
1247 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
1248 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
1249 Anspielung auf Ḫasan, Sohn des Kalifen ʿAlî.
1250 Ms.: Nuqṭa und sindan sind getrennt geschrieben.
1251 Ms.: ʂ-ı-ɾ-i-h.
1252 Ms.: ursprünglich ‘Arţâ; das ’ayn und das rā sind durchgestrichen und über die Zeile wurde ein elîf und erneut ein rā geschrieben.
Ey vücûdû cûy u cûda menba’-1 şâfî-zûlûl
15 Yër-iken[1253] sûkker yêrine qahrla zehr-i elem
Dêye-mî güftär-1 rengîn tûfî-yi şîrîn-maqaäl
16 Lîk[1254] ey meh gün yüzûn-çûn âsmân-1 gaybdan
Cânûma bir matîla’ ilhâm etd[i] ûây [u] zû l-celûl
17 Ğabğabuña dêr-idûm[1255] ey Müşterî-cebhe hilûl
Mûähl-1 nev[1256] olmqa günes taştûnda olmûsa ûayûl
18 Êki zûlf-i ejderûn ağzinda la ‘lûni gören
Dêr nîgîn olmûs mu’anber ûatemê yâqût-1 âl
19 ’Aks-i ebrûni görenler ’arîzûn äbûndâ dêr
Quyr[uq]t oynar dûnûb bir mûhî-yi ’anber-mişûl
20 Ol gûmûşûn dûgmeler fevqinde câmûn tâvfini
Dêr görenler burc-1 mûzân üstine gelmûş hilûl
21 Ol mehe mihr ûta dêdûkçe baş üzre dêyûb
Almû ûrşûdûne qor bir bêrdûle iki hilûl
30r 22 Cân nedûr kim qûla cânûndan anî ’şûq dîrîğ
23 Êhake düştûgün görûb sûrûn[1260] lû ’îbuñ reşkle
Hûsrêvê Ferhâdveş[1261] âb-ile hûk eyler cidûl
24 Sûnbûl almiş tûtî gibi ağzûna ey hadd-i gûl
Zûlf-i reyhânûn ucm yûz nûzla ağzuña al
25 ’Aks-i çesm-i tûfî-yi dîl mûrdûmiydûr gûuyiyû
Sen tezervûn ey hûmû ayûne-i haddûnde hûl[1262]
26 Bir nigûh[1263] êtseñ ’inâyêt ’aynî-yile Kêşfiye
Ola hûk-i pûy[i] kûhl-i çesm-i erbûb-1 rîcûl
27 Şafhâ-i ûrşîtde yazmûs müşkûle hâtûn rûqâm
Buld[i] dêyû defter-i tâhvîl[i] hûsûnûnûn kemûl

1253 Ms.: y-y-r-k-n.n.
1254 Keine Liaison.
1255 Ms.: d-y-r-d-m.
1256 Keine Liaison.
1257 Keine Liaison.
1258 Ms.: ’-l-m-’-g-s-h.
1259 Die erste Silbe: zîtâf.
1260 Anspielung auf die Prinzessin Şîrûn.
1261 Keine Liaison.
1262 Ms.: hûl wurde mit anderer Feder über das Wort âl geschrieben.
1263 Ms.: Vor diesem eingerückten Vers ist auf selber Höhe erneut Bir nigû [!] zu lesen.
28 Musḥaf-ı hüsne el urub sünbülüñ eyler yemîn
Olduğunun1264 nergisüñüñ şäh-ı gülzär-ı cemäl
29 Dest-gîr ol ḥâksär-ı râhuñam yërden götür
Qoma ben üfäde'i lutf et zelif ü/pay-mâl
30 Naẓm u inşâdan garâz 'arz-ı kemâl etmek degûl
Haẓrete i lân-ı hâl etmekdûr ancaq qîl ü qâl
31 Qîl şefâ'at terbiyete dil zekâtın isterem
Ben gedâna merhâmât1265 et ey meh-i ferhûnde-fâl
32 Himmet et ben hâke ey ser-cêshe-i bahr-ı kerem
Kim getûrdüm taçuña söz yêrine âb-ı zûlûl
33 Zâde-i ḥâşum-durur bu fîkr-i bîkr-i cân-fezâ
Her bîr bîr dil-ber-i düştûzûr şâhib-cemâl
30v 34 Lîk bir dâmâd-ı muḫlis yoq ki alûb vêre qadr
Qald[i] qûrân içre zîr-i1266 gilde çûn dürr-i le‘âl
35 Umaram kim haẓretüñ lutf u keremden vêre qadr
Qadrini ehl-i kemâlûn arturur ehl-i kemâl1267
36 Elde dest-āvîz[i] dâ‘înûn du‘adûr taçuña
Tuhfe-i dervîşî dervîşânê bilûr ehl-i hâl
37 Bu cihânê ha merâm[i] taçuña ḥaq râm èdüb
Râm [u] evrâm olub olsun cân-ı haṣmuñ pur-melâl
38 Nev-resîde servsin1268 sen1269 ser-firâz ol qadrîla
Êrmesûn gülzär-ı ‘izz ü baḥtuña […]1270 zevâl

1264 Ms.: ‘-v-l-d-ğ-v-n-h.
1265 Keine Liaison.
1266 Ms.: zîr [!]
1268 Ms.: die zweite Silbe ist vokalisiert.
1269 Ms.: das Wort ist vokalisiert.
1270 Ms.: Tintenfleck, nicht lesbar.
Q XXXIII

remel: fāʾ ilātin - fāʾ ilā tin - fāʾ ilā tin - fāʾ il ā tin; 53 Verse; 96r-96v, 111r-111v

96 r 1 Nev-bahār ērub cihānī eyeledi gülfār gül
Bir șafā kesb ētd[i] ʿālem kim bitürdi ğār gül

96v 2 Vēr[i] bir revnaq yine luṭf-1 hevā āfāqa kim
Bāğ-1 cennet bigi quldi ʿālemi hemvār gül

3 Kayfa yuḥyī l-arđa1272 baʿda1273 mawṭīhā1274 tefsīr ēder
Remzle būlbūl dilinden eyleyüb güftār gül

4 Her şecer mużmer-durur bir dānēnūn1275 zimnīnda dēr
   Alub usturlāb destine müneccimvār1276 gül

5 Bilmezem ḥāk-i saḥāräye1277 ne şu şaçdi sehāb
   Kʿeyledi rūy-1 cihānī luṭfla hemvār gül

6 Ḥaq ne keyfīyet qomış bād-1 nesīm-i şubḥa
   Ki ētd[i] ḥāki bir nefesde luṭfla bī-ḥār1278 gül

7 Servden seyyid gibī yehšī1279 ʿalemler reč ʿedūb
   Ceyš-i ezhār-ile oldī bāğda serdār gül

8 Bāğa gel ḥıkmet gözile qūl nazār kim ʿarż ēder
   Lāl[e] dāğ-1 sīne-i ʿāşıq ruḥ-1 dildār gül

9 Nergis-i şeydā mey-i şebnem1280 üçüb yazar ḫumār
   Cām elinde ʿāşıq-1 şūrīdeves1281 bīdār gül

10 Zenbaqı sīmīn şūrāhī nergisi1282 zer cām ēdūb
    Eylemiş gülzār şāṁnī ḫāne-i ʿāşıq ruḥ-1dildār gül

11 Reşk-i bezm-1 ḥażret-i ʿāļī-nijād-ile seher
   Bāğda bir bezm-1 zībā qilmış istihzār gül

12 Gonce-i sūsen şurāhī láleler1283 laʿīn qadeḥ

1271 Memdūḥ: Caʿfer, möglicherweise Tāκīzāde; siehe p. 36f. der vorliegenden Arbeit.

1272 Ms.: die letzte Silbe ist vokalisiert.

1273 Versmaßbedingt sollte die letzte Silbe lang sein.

1274 Koran sūre 30, Vers 50; siehe p. 106 der vorliegenden Arbeit.

1275 Ms.: dāne und niūn sind getrennt geschrieben.

1276 Ms.: müneccim und vār sind getrennt geschrieben.

1277 Schreibfehler: korrekt wäre saḥāriye.

1278 Ms.: bī und ḥār sind getrennt geschrieben.

1279 Ms.: y-ʿ-š-ī.

1280 Keine Liaison.

1281 Ms.: şūrīde und veş sind getrennt geschrieben.

1282 Ms.: das Akkusativsuffix ist mit einer kesre angezeigt.

1283 Ms.: lále und ler sind getrennt geschrieben.
Jāledür¹²⁸⁴ rāḥ-1 benefše cām-1 pūr-envār gūl

Gerçi zeyn etmiş cihānı maqdem-ı faşl-ı bahār
Lik bu dergehden alur āb-ı rū ey yār gūl

Tāc-ı izzü ferr-i devlet Ca’fer-i Şādıq-şifat

Bülbül-i cennet dili ağzı şeker-güftār gūl

Vaqt-ı gūlde dergehine māyil olmayanlaruñ
Bī-başardur¹²⁸⁵ dāyim olsun gözlerine ḥār gūl

Naḥl-i şümîndür boyı k’ol serv-i mevzūnda biter
 Şi’r ü inşā resm ü ūţgra vu mu’āmmâ ğār gūl

Re’y-i cūy-ı cārîdur gūlzār-ı ʿaqla fer vērūr
Terbiyet¹²⁸⁶ eylerse ḥārāya olur bī-ḩār¹²⁸⁷ gūl

Gonceden miğfer geyübalmış eliñe tīţ-ı ḥār
Ḥaşm-ı bed-kirdāri-yile qīlmâğa peygâr gūl

Bīt siper¹²⁸⁸ aldi ele yāqūt-ı aşfer nāfīlu
Ālet-i ḥarbünden olmāg-içün ey ḥoş-kār gūl

Bād-ı ḥışmuñdand olub gūlzārda gūl-nār nār
Būy-ı luťfuňla caḥīm içinde olur nār gūl

Āteş-ı ḥışmuñ şerärindan olub gūl-nār nār
Qaţre-i luťfuňlu zūlāli-yile olur nār gūl¹²⁸⁹

Oqīmağa gūl yūzūn medhīn seher bülbül-şifat
Elde tūtar ġonceden ey lāle-ruḥ ūţmār gūl

Sensin ol k’olmīş cenābuñ ʿayn-ı gūlzār-ı cinān
Hem-demûnûn her biri bir serv-i ḥoş-reftār gūl

Bād-pāy üzre ġazāda dōşūne şalsān siper
Dér gōren olmīş gōrūn serv-i revānā bār gūl

Seyr-i şahrā eyleseñ olub sūvār eydür gōren
Gōtūrūr bād-ı şabāveş tevsen-i rehār gūl

Cevher-i ḥāk-i derūnden qīlmâğa ḥūsnin mezīd
Ned getürmiş zīver alub ēre tā bāzār gūl

Sen hūmānuñ āstānina gelūb cerr ētmege

¹²⁸⁴ Ms.: Jāle und diür sind getrennt geschrieben.
¹²⁸⁵ Ms.: Bī und başardur sind getrennt geschrieben.
¹²⁸⁶ Keine Liaison.
¹²⁸⁷ Ms.: bī und ḥār sind getrennt geschrieben.
¹²⁸⁸ Keine Liaison.
¹²⁸⁹ Dieser Vers dürfte eine Variante des vorangehenden Verses sein.
Geyd[i] bir çetr-i hümāyūnī qalendervār gül
28 Gül-ruļžu vašfi-yile\textsuperscript{1290} bu maṭla’ī cān bülbūli
Germ olub gülşende oqur her ğar[i] bir bī-hār gül
29 Ėtmek-içün būlbul-i şeydâlарını zār gül
Her seher tezyīn ēder gülzârda didār gül
30 Bir berāt-i la’l-reng üzre yazub tuğrā-yı ter
Olmağa geldi emīr-i kışver-i gülzâr gül
31 Binüben ḫing-i şabāya şeh-sūvā[r] olub gider
Geymiş aḥzar nite-kim Ḫızr-ı sebük-reftār gül
32 Yā ’Alīdūr surḥ-pūş u Düldüle olmüş süvār
Bāl-i sebz-ile ya olmüş Ca’fer-i Ṭayyār gül
33 Yā cenāh-ı aḥzar-ile old[ı] bir tāvūs-ı\textsuperscript{1291} Ḫūb
Cilve, ēder fevvār-i yile oluban devvār gül
34 Pister-i gülşende her şe şubha dey eyler kenār
Qoltuğında ġonceden bir tāze ter dildār gül
35 Lāle-i nu’mān-mi bu yā ḫadd-i dil-ber yā güneş
Yā Ḫūnī\textsuperscript{1292} ḫam sīne-i ’āsiq ya pür-envār\textsuperscript{1293} gül
36 Şevq-i gülden būlbūl-i şeydā gibi cūs eyleyüb
Bir ter ü rengīn ġazel dēdüm ki yēr bī-hār gül
37 Gül gibi gülşende gül ey zīver-i gülzâr gül
Tā ki naqd-i varn [!] ēde pāyuña īsār gül
38 Zülfüñ uçında gören aġzuñı ḫīn-i ḫandde
Dēr kim almış aģzina gülşende ğuyā mār gül
39 Şüst u şūy-ı la’l ü ḫaddūnden dökilen ābdan
Ġonceler bitüb olur rūy-ı cihān hemvār gül
40 Eşk-i Ḫūnī içre rūy-ı zerd-i ’āsiq gībidūr
Surḥ u zerd olub ġamuñdan ey semen-ruḥsār gül
41 Ṭamsa ḫāk-ı tīreye bir qatıre ḫaddūnden ’araq
Ey gül-i bāğ-ı leṭāfet bitüre her ḥār gül
42 Gül-de ḫāl-i būlbüle gel nālişine ’āsiqūn

\textsuperscript{1290} Ms.: vašfi und yila sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{1291} Ms.: t-ı-v-s.
\textsuperscript{1292} Unsichere Lesung.
\textsuperscript{1293} Keine Liaison zwischen pūr und envār.
Ey yüzi gül şaç[ı] sünbül sen-de gel\textsuperscript{1294} gülvār\textsuperscript{1295} gül
43
Alnuñ-u\textsuperscript{1296} ağzuñla ḥaddünden yed-i naqqāş-ı şun‘
Şemse-i şemşü niçinden naqṣ qılmış çar gül
44
Gül\textsuperscript{1297} elünden bir dem eksik olmamağ-icin senüñ
Sā‘idüñdür gül-bün-i sīm ü kefūn gül-nār\textsuperscript{1298} gül
45
Sā‘at-i sa‘d-ı icin usturlaş tutar qapuda
Bulmağ ister là-büd ol ‘ali-cenēba yār gül
46
Dergehünde oqduqça Keşfi ‘i r-i gül-redif‘
Bülbül-i ser-mestdur ağzında güya var\textsuperscript{1299} gül
47
Gülsen-i medhünden şahā ‘andelîb-i tâzedür\textsuperscript{1300}
Yüzine gül gil[i] gül tā kim ola bī-ḥār\textsuperscript{1301} gül
48
Dā‘i-yi bī-câredür\textsuperscript{1302} raḥm uma geldi qapuña
Gerçi olmuşdur arada mūcib-i güftar gül
49
Bī-nihāyet\textsuperscript{1303} cürme lutf et ‘afv-1 bī-gâyet\textsuperscript{1304} buyur
Hârveş ḥ’ār olmasun gül ey yüzi gülzār gül
50
Bir şikeste bāl-i bülbüldür ki geldi qapuña
Ṭapuña qilur du‘ä vu medhyle īsār gül
51
‘Andelîb-i nev-cevândur gülseninde medhûnûn
Bâgbân-ı himmetünden ol ġarîb umar\textsuperscript{1305} gül
52
Niçe-kim fašl-ı bahār ėdüb zemîni gülsitân
Nite-kim gül vaqt[i] ėrūb bitûre eşcâr gül
53
Ērmesün gülzār-ı ‘izz ü baḥtuña bād-ı ḥazān
Bülbüle keşf etdêgince bâğda ruḥsâr gül

\textsuperscript{1294} Ms.: das Wort ist vokalisiert.
\textsuperscript{1295} Ms.: gül und vār sind getrennt geschrieben, außerdem ist gül vokalisiert.
\textsuperscript{1296} Ms.: die letzten zwei Buchstaben sind miteinander verbunden, was die Lesung unsicher macht.
\textsuperscript{1297} Keine Liaison.
\textsuperscript{1298} Unsichere Lesung der Verbindung von lām und nūn.
\textsuperscript{1299} İmâle.
\textsuperscript{1300} Ms.: tâze und dür sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{1301} Ms.: bī und hār sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{1302} Ms.: bī-çâre und dür sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{1303} Ms.: Bī und nihâyet sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{1304} Ms.: bī und gâyet sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{1305} Die zweite Silbe: imâle.
Q XXXIV

müctess: mefāʾ ilūn - feʾ ilātūn - mefāʾ ilūn - feʾ ilūn / faʾ lūn; 11 Verse; 111v-112r

111v 1 Gül-i bahār-i bahā serv-i cüybār-i cemāl
Emīr-i milk-i kerem gevher-i bīhār-i kemāl
2 Nüqūd-i luṭfla ḡāti ḡū maʾden-i memlū
Vücūd[i] dūrr-i kemāl-ile baḥr-1 māl-ā-māl
3 Zebān-i ḥāmesi ḥallāl-1 müskilāt-1 ’uqūl
Beyān-i nāmesi eh-l-i kemāl istidlāl
4 Ḥuṣeste ḡāzret-i Saʿdī Efendi kʾolmuṣdür
ʿArūs-i baḥtuna nūḥ čenber-i felek ḡalhāl
5 Saña ṭaṭa-ṣi ilāḥī-durur ebed čanā
Mišāl-i māl ü menāl ü cemāl-i cāh u celāl
6 Dem-i raqamda qalemden čün ʾede nūkte ʾayān
Qīlur ʿUtārid[i] bir nuqṭa-yile ḡāmeñ dāl

112r 7 Kemān-i devlet[i] bāzūṇa māyil eyled[i] ḥaqq
Gelür niṣānuña qarsu niṣāne-i iqbal
8 Ḥudā mübārek ʾede ḡāzretūne ērdi ʾīd
Yoḡ evde coqdur[ur] un gendümı yitürdı ḡayāl
9 Felek duʿāsı şām u seḥer ʾedinür vird
Melek ṣenā qīlub eydūr zīhī ḥuṣeste-ḥişāl
10 Merām rām olub emrūne baḥṭla čanā
Qapūnda bende-i muqbil ola ebed iqbal
11 Qapūnda Keṣfi-yi bī-çāre geld[i] luṭfuñ uma
Umaram ēdesin amı saḥānlı ḡoş-hāl

---

1306 Memdūḥ: Saʿdī Efendi; siehe p. 39f. der vorliegenden Arbeit.
1307 Ms.: es folgen zwei nicht erkennbare Buchstaben, die durchgestrichen wurden.
1308 Ms.: ḥāme und si sind getrennt geschrieben.
1309 Ms.: nāme und si sind getrennt geschrieben.
1310 Vers ist nicht vollständig verständlich, da nicht klar ist, was mit nuqta gemeint ist.
1311 Keine Liaison.
1312 Keine Liaison.
1313 Keine Liaison.
1314 Ms.: ēde und sin sind getrennt geschrieben.
Mîm

Q XXXV

remel: feʿilātün / fāʿilatün - feʿilätün - feʿilätün - feʿilün / faʿlün; 47 Verse; 112r – 114r

112r 1 Olmasa laʾl-leb ü gönce-dehen ger ħātem
Demez-ıdüm dehen-i tengüne beňzer ħātem
2 Ğoncelerʿarz-i nazır eyledügi-çün lebũñe
Delinüb bağri urur bašına taşlar ħātem
3 Ołuban dâyire-şekl afinına ihläṣ yazar
Ey perī qılmaga sen rūḥ[i] musahhar ħātem
4 Gösterür laʾl-yaqūt alub ağzına saña
ʿArza-i mihr ēdüb ey māh-i månevver ħātem
5 Zîr-i zülfinde nʾola ağzını ḥīf ētse ḥabīb
Şimd[i] mi gizled[i] meclisde güzeller ħātem
6 Qod[i] cân türüne meydān-i mahábbetde nişān
Ḥalqa ēdüb qaddini ey yār-i sitem-ger ħātem

112v 7 Ḥande vaqtinde iki zülfüñ ucunda dehenüñ
Tutar ağzında şanasın iki ejder ħātem
8 Barmağuñ ʿaks[i] gözüm ḥalqaları içre hemān
Beňzer ol ḥūba ki daquina mûkkerer ħātem
9 Sînemüñ dâg-i kenârında ġadengüñ zaḥmī
Āteşīn laʾl-i nigīn old[i] vü ʿanber ħātem
10 Şafḥâ-i cāna urub mûhr ḥayāl-i dehenüñ
Milk-i ʿişquñi dilê 1316 ētd[i] muqarrer ħātem
11 Ołumaduğ yiçün 1317 luṭf-i dehānuña şebîh
Ḥacletinden qızarub old[i] nigün-ser ħātem
12 Nâzla barmağum ağzına alduqca habîb
Şanuram kim doqurur ḥusrev[i] şoqar ħātem
13 Bâyezīd ibn Meḥemmed ki Süleymān 1318-ştîfät
İns ü cinne qodurur dergêhine ser ħātem
14 Vâriş-i milk-i Süleymān ēdüben devletle

1315 Memdūh: Sultan Bâyezîd II.
1316 Ms.: man könnte auch dil[e] lesen, was aber versmaßmäßig nicht möglich ist. Die Endbuchstaben von dilē, old[i] in Vers 9 und old[i] in Vers 11 sind identisch geschrieben.
1317 Ms.: ʾ-v-l-v-m-ʾ-d-v-g-y-c-v-n.
1318 Die dritte Silbe: imâle.
Eyledi ḥaẓretine milki müyesser ḫātem

15 Alnuna nāmuñı naqṣ ʿetmek ümīzile ʿehā
Ateş-i ʿevqle cânın eridür her ḫātem

16 Şaru yāqūt-i nigīn-ile kefūn içre ʿehā
Bahra duşmiş gül-i niľufere beňzer ḫātem

17 Gören alnında ʿadūnuñ yüzūnuñ zaḫımını děr
Kūfrini eylemiş ol kāfiruñ eşher ḫātem

18 Ceng-çün ḥašmuñ-ile1319 bēluñe ejder quşanub
La ʿl-i yāqūtđan aldi başa miğfer ḫātem

19 Lāyüqc olayđum ola-mi eluñ ʿopmege1320 dēyü
Vėrd[i] sīm ü zer-ile1321 gendüye zîver ḫātem

20 Ḥaṭṭrîndan yüzūnuñ fîkrîn[i] geçmişe1322 ʿadü
Ey Süleymâń-der olur diyive musahḥar ḫātem

21 Ḥalqa oluğ qoyruğin oynar alub ağźina güher
Bahr-ı keffünde ʿehā māhiye1323 beňzer ḫātem

22 Ele bir sīm siper1324 ald[i] zebercedden nāf
Gōzedüb hašm diler ki1325 ʿeđe muňaqqar ḫātem

23 Sāqī-yi sīm-bedendür ki żarafetle şurar1326
İki barmagû-yile1327 ṭaпуña sâgâr ḫātem

24 Dehenuñ fîkrîn ʿederken ḥam edüb qâmetümi
Oquđı göşuma bu maṭlaʿ[i] ez-ber ḫātem

25 Yā rab ol laʿl-mi yā leb ya mücevher ḫātem
 Ḥalqa-ı zülf-midür bu ya muʿanber ḫātem

26 Görüb āh ʿetmek-içün1328 ʿaşıq-i şeydā oldı
Barmagûñ răst elif hā-ı müdevver ḫātem

27 Rişte-i cāna daqub1329 Ḥalqa-ı zülfûñ şamını
Ṭıfla dōndüm ki taqub ʿipliğe oynar ḫātem

1319 Ms.: h-s-m-k-l-h.
1320 Ms.: die zweite Silbe ist mit einem elfi geschrieben.
1321 Ms.: z-r-l-h.
1322 Ms.: die erste Silbe ist mit einem elfi geschrieben.
1323 Versmaβbedingt statt māhiye; Ms.: m-ʿ-h-y-h.
1324 Keine Liaison.
1325 Ms.: kim, was aber vom Versmaβ her nicht passt.
1326 Ms.: über dem letzten Buchstaben ist ein nān zu sehen, das durchgestrichen ist.
1327 Ms.: b-r-m-ʿ-g-y-l-h.
1328 Ms.: ʿ-t-m-k-ç-ᵽ-n.
1329 Im folgenden Halbvers ist dasselbe Wort mit einem ṭa geschrieben.
28 Cān¹³³⁰ dilden şaqınur zülfl ğamın dil cändan
Şan-ki bâzîde iki ֕fl-ı semen-ber ğâtem
29 Gerçi-kim çoq çekilîr çevrilîr ammâ olmaz
Dehen-i tengüne ey dost berâber ğâtem
30 Ğonce aģzuñı miyân-ı ğaht-ı sebzünde gören
Dér yitürmiş çemen içre ol göz[i] ’abher ğâtem
113v Dehenûn ‘aksını çeşmûmdde görüb dêd[i] ’ûred
leitung-ı can-bâz qabağı-yile qapar ğâtem
32 Reşkle barmağa ağında qalub zehr yudar
Dehen-i tengûn-i tên¹³³² ey leb-i sükker ğâtem
33 Dil ğayâl-i dehenûnden müjeğn oqına nişân
Qod[i] şandûqa-i sînemde mücevher ğâtem
34 Bâzû-yi názla dil-ber çevirüb oynayalı
Old[i] cevvâre-şifat ğalqa-i ğâzer ğâtem
35 Sen mehûn mihr[i] hilâl ėtmese qaddini eger
Beñzini Keşfi gibi qılmaz idi¹³³³ zer ğâtem
36 Qîld[ı] tümâr-ı qasîdem ucîna mühr urub
‘İzzle ğûkm-i şeh-i ğâleme mazhar ğâtem
37 Buld[ı] şarrâf-ı sujan¹³³⁴ içre sözüm bir qiymet
Ki qopar bir[i] birinden nite-ki m zer ğâtem
38 Dürr-i nâ-süfte-durur¹³³⁵ gevher-i ma’nâm n’ola
Êdinürse başî bârâber[i]¹³³⁶ hem-ser ğâtem
39 Büt-i düşîze-durur mihri-yîle¹³³⁷ her beytüm
Barmağında götûrür ğüb u mücevher ğâtem
40 Êlerü gelsün eger var-ise¹³³⁸ şarrâf-ı sujan
Ki taqub riştê-i naźma niçe cevher ğâtem
41 Qomûsam üshe naźarda dêsün inşâf qülub
Qanğı üstâd getûrdi buña beñzer ğâtem

¹³³⁰ Silbe: imâle.
¹³³¹ Ms.: vor diesem Wort ist noch ein râ, das aber durchgestrichen wurde.
¹³³² Ms.: t-n-k-k-ç-v-n.
¹³³³ Ms.: q-l-m-z-d-y.
¹³³⁴ Keine Liaison.
¹³³⁵ Ms.: nâ-süfte und durur sind getrennt geschrieben.
¹³³⁶ Ms.: das Akkusativsuffix ist mit einer kesre angezeigt; bârâber: vermaßbedingt statt dem korrekten berâber.
¹³³⁷ Ms.: m-h-r-y-l-h.
¹³³⁸ Ms.: v-’r-s-h.
291

42  Bī-hüner¹³³⁹ naźmla läf urmazam ammā umaram
    Ki_ehl-i naẓm içre vère naẓmuma zīver ḥātem

43  Bir niçe gevher-i maʾnāla hele zerger-i ṭabʾ
    Düzd[i] bir tuḥfe ki_aña reşk iledür her ḥātem

¹¹⁴r 44  Yoḥṣa Sultān-i Sūleymān¹³⁴⁰-siyer ḥażretinūn
    Kim-durur ol-kim ēde destine yarar ḥātem

45  Eyo göνül ḥaddūni bil eyle şeh-i¹³⁴¹ ṭahde duʿā
    Yoḥṣa qılmaz seni läf-ile tūvān-ger ḥātem

46  Nite-kim pûte-i eflākde şayyāq-i zemān
    Qīla engüşt-i hilāle güneşi zer ḥātem

47  Ḥīzz ü iqbal[i] ḥudā zîr-i nigmûnde qilub
    Eylesün `ālem[i] ṭapuña musalḥhar ḥātem

¹³³⁹ Ms.: Bī und hüner sind getrennt geschrieben.
¹³⁴⁰ Letzte Silbe: imāle.
¹³⁴¹ Ms.: die īzāfet ist mit einer kesre angezeigt.
Q XXXVI
mużāriʿ: ‑mefʿûlû - fā ilātû - mefā ālû - fā ilûm; 35 Verse; 102v-104r

102v 1 Șād ol gönnûl ki ėrd[î] yine ’īd şubh-dem
Ya’nim ki dikd[i] qulle-i Qâf üzre gün ‘alem
2 ’Īd ėrd[î] déyü şevq-i ferah-şâd-î şubhla
Aldî eline şâhid-i ʹûrşîd câm-i Cem
3 Zeyn ėtd[î] ’īdgâh[i]1343 yine nûrla şeher
Tûtmış-iken1344 cîhân yûzini leyl-i pûr-üzlem
4 ’Īd ü şeher ziyâ-yile pûr qîld[i] ʹâlemi
Şan çîq[d]î taşra perdeden1345 iki güzel şanem
5 Cîlve_çeyledi gelûb iki1346 tâvûs-i1347 nûr-per
Birisi şubh-dem birisi ’īd-i muhṭerem
6 Qurtuld[î] ḥâr-i şebden açıldı gîl-i şeher
’Īd-i nêsîm şubh-dem urduği gîb[i] dem
7 Zerrîn qadehle nergis-i ter jâleden1348 yine
’Īd ėrdî déyü elde tütar râh-î rûh-dem
8 Naqqāş-î şubh sünbûl[i] qîldan qalem qîlub
Menşûr-î ’îde çekd[i] çemen levhîne raqam1349

103r 9 Mehd-i nihâl-i verdde pistân1350 ğoncesüz
Giryeyele ţîfl-î murg-î şeher çeşm[i]î tôldi nem
10 Dîbâ-ı sebz şald[i] çemen râh-ı gûlsene
Seyrân-î ’îd ėder déyü Paşa-î mıhterem
11 Maqbûl-î sâh1351 Āṣaf-î sâhî ʹûceste-fâl
Maḥdûm-î rû zgâr u Süleymân ʹhadem ʹhasil [1]1352
12 Şems-i cîhân-fûrûz gibi nûr-bâhsûr
Paşa-î kâm-rân ki aña Dâvûddur1353 ʹalem

1342 Memdûh: Dâvûd Paşa; siehe p. 35 der vorliegenden Arbeit.
1343 Ms.: das Akkusativsuffix ist mit einer kesre angezeigt; ’īd und gâh[r] sind getrennt geschrieben.
1344 Ms.: t-v-i-m-y-s-k-n.
1345 Ms.: p-r-d-d-n.
1346 Ms.: dieses Wort wurde wohl nachträglich zwischen das vorhergehende und das folgende Wort eingefügt.
1347 Ms.: tâvûs.
1348 Ms.: jâle und den sind getrennt geschrieben.
1349 Ms.: vor dem letzten Wort stand ursprünglich qalem, was durchgestrichen wurde. Der zweite Halbvers ist syntaktisch nicht verständlich.
1350 Die zweite Silbe: imâle.
1351 Keine Liaison.
1352 ʹhasil: fälschlicherweise statt dem korrekten hašem.
1353 Ms.: Dâvûddur.
293

13 Şems-i cemāl[ı] 1354 nür-i feraḥ şaçd[ı] şöyle-kim
   Bir şerre deñlü qalma[ı] ’ālemede hemm ü ěam

14 ’Ummān içinde şan-ki kemīne habābdur
   Deryā-yı cūd 1355 içre görinen bu yēd[ı] yem

15 Fażl ü hüner-durur çü şīfātunda münderic
   Zātina n’ola dérsem eger mecmā’-1 ěikem

16 Her dem hevā-yı ’adl-ile bāg-1 maḥallūnüz
   Pürdür nesīm-i lutfla çun sāḥat-1 Ûrem

17 Ger kātib-i felek yaza rūz-1 şūmāra dek
   Biñe birin edē ëdemez cūdīnuñ qalem

18 Luṭfı göginden eyled[ı] tali’ çü āftāb
   Bu matla’-1 münevver ola hayy-1 zū l-kerem

19 Şubh-ı cemāluñ eyled[ı] cân gülşenī Ûrem
   Bostān-1 ’āleme nițe kim ’īd muṭhērem

103v 20 Ḥamr-ı ěamunila mey-zedeyem 1356 ey ṯābīb-i cân
   Buyur şarāb-1 şehd[ı] leb-i la’lūñ-ile em

21 ’Īṣquñ feţā-yı şīnede bir şīr-ı cân-şıkār
   Çesmūn seriyy-1 ěhsnde, iki āhū-1 ěarem

22 Ağzuña żerredür 1357 désem incinme ey ġuneş
   Çun yoq vūcūd[ı] 1358 belki désem yaraşur ’adem

23 Ol ğonce-i cinān m[ı] ve-yā nükte-i niḥān
   Yā şerre mi ya nuqṭa-1 mevhūm 1359 m[ı] 1360 ya fem

24 Ḥ’ān-ı bahā-γı yār qanī qildı ’ālemi
   Yā rab bu şeqv-i ’īd m[ı] yā şeqv-i şubh-dem

25 Ey pīr olası tāze cevān şun ’aşā-yı mey
   Kim hecrūn-ile qaddūmī bār-1 ěam ětd[ı] ěam

26 Dędūm nağam-durur baña nālēn 1361 dēdī ne ěam

1354 Ms.: das Possessivsuffix ist mit einer kesre angezeigt.
1355 Keine Liaison.
1356 Ms.: mey-zede und yem sind getrennt geschrieben.
1357 Ms.: şerre und dūr sind getrennt geschrieben.
1358 Ms.: das Possessivsuffix ist mit einer kesre angezeigt.
1359 Ms.: es sieht so aus, als ob nach dem āhū ursprünglich ein mim geschrieben wurde, das dann zu einem vāv verbessert wurde.
1360 Ms.: t ist mit einer kesre angezeigt.
1361 Ms.: n-’-l-k.
Dėdüm niʿam-dur[ur]¹³⁶² baña derdūn dėdi naʿam¹³⁶³

27 Ey Ḫāk-i pāy[i] gevher-i kühl-i cilâ olan
Hoş dem-durur gözümə başarsaŋ gelüb qadem

28 Bu dër nʾedem¹³⁶⁴ neʾdem-ki¹³⁶⁵ seni görüb ölmedüm¹³⁶⁶
Taʾnila düşmenün cigerüm töld[i] qan nʾedem

29 Her bî-ḥaberi¹³⁶⁷ ʿurūrla nazmuma daȟl éder
İʾcāz-ı ʿĪsăyi¹³⁶⁸ ne bilür her ḫred[i]¹³⁶⁹ zem¹³⁷⁰

30 Dür gib[i] söz dėdüm velî šarrāf yoq diřiğ
Bu dûrr-i nazmuma yine eşküm şayar direm¹³⁷¹

31 Çarḫ üzre devr éder sözümün câm[i] gün gibi
Seng-i felâḥan-i¹³⁷² ḥasedinden élûn ne ĝam

32 Keşfi lisān-ı ġayb gibidür sözüñ senüñ

104r

Ol gevhere qulaq şutamaz¹³⁷³ degme bir aşam

33 Bu fikr-i bikr zâde-i ḥašum-durur şehâ
Şûdq-ile ayağûn tozına eyerüm qasem

34 Bir dâʾiym ki oquram iḥlāşla duʾā
Şâm u şeker dîlümnde budur vird lä-nerm

35 Niçe ki şubḥ-ı ʿidle pûr-nûr ola cihân
Niçe ki mihr elinde hilâl ola câm-i Cem

¹³⁶² Ms.: niʿamdur; die erste Silbe ist vokalisiert.
¹³⁶³ Ms.: das Wort ist vokalisiert.
¹³⁶⁴ Ms.: das Wort ist vokalisiert.
¹³⁶⁵ Ms.: das Wort ist vokalisiert.
¹³⁶⁶ Ms.: die erste Silbe des letzten Wortes ist vokalisiert.
¹³⁶⁷ Ms.: bî und ḥaber sind getrennt geschrieben.
¹³⁶⁸ Ms.: das Akkusativsuffix ist mit einer kesre angezeigt.
¹³⁶⁹ Ms.: das Possessivsuffix ist mit einer kesre angezeigt. Die zweite Silbe: imāle.
¹³⁷⁰ Ms.: jem, was aber bedeutungsmäßig nicht passt.
¹³⁷¹ Direm: Vulgärform für dirhem.
¹³⁷² Ms.: die ʿezāfet ist mit einer kesre angezeigt.
¹³⁷³ Ms.: das Wort ist teilweise vokalisiert.
Nūn

Q XXXVII\(^{1374}\)

hezec: mefʿūlü - mefāʿīlü - mefāʿīlü - feʿūlün; 37 Verse; 100v-102r

100v 1  Ey zät-i şerfüñ güher-i fažlle `ummnän
Vey cevher-i evşaf-ı kemâlâta dîlîn kân
2  Taḥmîr olicaq tîn-i beşer ta’biye olmuș
Bu `unşur-ı pâkünde senûn hîkmet-i Yûnän
3  Hüsn-i siyerûn vaşfî-durur\(^{1375}\) qîṣṣa-i Yûsuf
Sînehdedûr\(^{1376}\) ez-ber hîkem-i sûre-i Loqmân\(^{1377}\)
4  Sîrr-ı dil-i pâkünde n’ola olsa ʾı hîred denk
Taṣra ne bilîr ʾhlavet-ı ḥâş ehlînî derbân
5  Luṭf-ı kerem\(^{1378}\) oldî-sa ʾıdât saña ʾتان-mî
Devletle seʾıdêt saña ḥaqdan-durur ḥîsân
6  Zānî-yı edeb\(^{1379}\) üzre Felâṭûn nazaruñda
Muğnî-yidi\(^{1380}\) qânûn-ıle\(^{1381}\) ger olsa şîfâ-ʾhâän
7  Tîhû-yı meʾanî dökülür şaydgehûnde
Şeh-bâz-ı dîlîn qanda ki ṭâyîr\(^{1382}\) ola ey cân
101r 8  Gelsün berû kim zät-ı kerîme\(^{1383}\) ᵇe di taʾlim
Eṭvâr-ı keremde ʾıl-kim ʾder daʾvâ-yî merdân
9  Ḥâk-ı deruñî efser-ı ser\(^{1384}\) ʾder ekâbir
Kûhl ʾder ayâguñ tozimi ʾıyminî insân
10  Ẓâkır kerem ü cîдуñî memûʾ-ı ḥâliyîq
Şâkır şerf-ı şâtuñ-ıle\(^{1385}\) zümre-i insân
11  Emn-ıle emâın oldûʤ-çûn\(^{1386}\) ʾzîver-ı şâtuñ
Yümûn-ıle emâın qîld[û] senî ḥazret-i Şûlûn
12  Taqrîb-i leṭâyifde sözûñ rûha müferriş

\(^{1374}\) Höchstwahrscheinlich an einen emîn gerichtet, um die Erlaubnis zur Pilgerfahrt zu erhalten.
\(^{1375}\) Ms.: v-ṣ-f-d-r-r.
\(^{1376}\) Ms.: Sînehde und dür sind getrennt geschrieben.
\(^{1377}\) 31. sûre des Koran.
\(^{1378}\) Keine Liaison.
\(^{1379}\) Keine Liaison.
\(^{1380}\) Alternative: mağnâ-yidi.
\(^{1381}\) Ms.: q.-n-v-n-l-h.
\(^{1382}\) Keine Liaison.
\(^{1383}\) Ms.: sonderbare Schreibung des he.
\(^{1384}\) Keine Liaison.
\(^{1385}\) Ms.: z.-t-k-l-h.
\(^{1386}\) Ms.: ṭ-l-ğ-ç-v-n.
Terkīb-i kelāmuñda ḥired vālih ü ḥayrān

13 Īksīr-i ḥayāt olduğu-cǔn  1387 cevher-i ḥākūn
Her qalb[i] zer eyler nazar-ı himmetüñ el-ān

14 Gönlüm evini şem’-i ruļuñ qıld[i] münevver
Pervāne-i  1388 cân şevqle olsa n’ola sūzān

15 Bir maṭla’-i pür-nür dili eyled[i] tenvēr
Kim Ka’be-cemāluñ gibidür nūrla rahşān

Ey hüsnle dīdār[i]  1389 dīle qblegeh-i  1390 cân
Sa’y üzreyem olmağa qasuñ yasına qurbān

A’rāb-ı harāmī müjekūn urd[i] dīle zahm
Toldi gözümüñ birkeleri  1391 şu yerine qan

18 Yolum ’aqabe haste vü mahlmil ’aqabince
Güm-rāham u bī-çāre vü āvāre vü nālān

19 Dil pāyina ġam hār-ı muğaylān[1]  1392 urub zahm
Giryānam u sūzānam u uftānam u hīžān

Girmuñu ‘uyūna yüzüñ ey cân n’ola merci’
Lā-būd ḥarem-i Ka’be olur mecma’-ı insān

21 Ḥāl-i ḥacerū l-esvedüñe ger sürevūz yüz
Meşkūr qıla sa’yumuzı ḥazı-ret-i subhān

22 Tavf-ile ziyāretde Şafā bes ola ’umre
Ger Merve-i kūyunda mücāvir  1393 ola bir ān

23 Dil qāfile-i vasluñ ararken aña besdūr
Āvāz-ı ceres zemzeme-i murg-ı hoş-ellān

24 Uftāde vü dil-dādelere  1394 berr-i ĝamuña
Hoş mesned-i ’ālī görinür zīr-i muğaylān

25 Zemzemden iki şīše’i pür  1395 eyled[i] merdūm
‘Aynuma ’ayān olah ol çāh-ı zenaḥdān

---

1387 Ms.: ’-v-l-ğ-ç-v-n
1388 Ms.: unter den ersten drei Buchstaben ist ein länghlicher Strich; die Punktierung des p ist eigentlich nicht zu sehen, aber es ist offensichtlich, dass hier pervāne zu lesen ist.
1389 Ms.: das Possessivsuffix ist mit einer kesre angezeigt.
1390 Ms.: qible und geh sind getrennt geschrieben; die īzāfet ist mit einer kesre angezeigt.
1391 Ms.: birke ve leri sind getrennt geschrieben.
1392 Eine andere Möglichkeit wäre ġam-hār-ı muğaylān, wobei die letzte Silbe von muğaylān mit imāle zu lesen wäre.
1393 Keine Liaison.
1394 Ms.: dil-dāde und lere sind getrennt geschrieben. Nach diesem Wort folgen Buchstaben, die durchgestrichen wurden.
1395 Keine Liaison.
Çün ḥalqa-i zülfüni bilür 'urve-i vuşqā
Ümmīz elini çekmez ebed Keşfi-yi giryān
Tīğ elde vü gerdende kefen dergehe geldüm
Şol resme ki varur ḥareme mücrim-i ʿuryān
Kaʻbe qapuña anuñ-icūn1396 yüź1397 sùrērüm kim
Yandurmaya ǧayret1398 odına taʻne-i aqrān
Al-minnatu li-llāh1399 ki penāhum eşigündür
Her maqṣada cân himmetuñ-ile bulur imkān
Şimd[i] yedüñi tutar-ıdüm1400 ġatfuña ümmīd
Raḥm eyler-isen1401 vaqtidür ey mazhar-ı raḥmān
Bir niyyet-i ḥayr eyedüm ey eşref-i aḥyār
Ammā senūn ihšānuñ ̩eder müskilüm āsān
Himmet buyuruñ kim qılavuz ḥacc u ziyāret
Saʻy-ile duʻalar qılavuz1402 size firāvān
Qapuñ qoyuban qanda qılam ʿarţa-i ḥācāt
Tapuņ var-iken1403 kime ḏem sırrum iʼlān
Niçe ki varu bakkı murāda ēre ḥaccāc
Aʼyād-ı višāle niçe ki ʻalbāb ola qurbān
Qtbṭi niçe ki emeleye seyyāre ziyāret
Niçe ki zemīn sākin olub çarğ ēde devrān
Šābit qılub aşlin qila haq neslũni bāqī
dünyāda niṣāb-ı keremini qılub ıhsān
Berk eyleye bünyāduñı miʻmār-ı cihānbān1404
Dünıyāda niṣāb-ı keremini qılub ıhsān
ʻUqbāda cemālini naṣīb eyleye yezdān

1396 Ms.: ʻ-n-k-ţ-v-n.
1397 Ms.: es folgt erneut yüź, was überflüssig ist.
1398 Keine Liaison.
1399 „Gott sei Dank!“
1400 Ms.: t-v-t-r-d-m.
1401 Ms.: ʻ-y-l-r-s-k.
1402 Unterschiedliche Schreibung von qılavuz innerhalb eines Verses: q-l-v-z und q-l-h v-z.
1403 Ms.: v-ʻ-r-k-n.
1404 Ms.: cihān und bān sind getrennt geschrieben.
Q XXXVIII

mużāriʿ: mefʿūlü - fāʿilātü - mefāʿīlü - fāʿilün; 46 Verse; 104r-106r

104r  1  Yazub ufuq beyāzna ḥurṣid zer-nişān
       Çekdi berāt-ı carha ḍebīr-i seher nişān
  2  Şeb qaṣr u Yūsuf-ile Züleyhā güneşle şubḥ
       Dāmān[ı] čāk 1407 olduğu şubhun yeter nişān
  3  Şan göncedür 1408 ki gūl gib[i] baş üzre yer[ı] var
       Gülzār-ı salthanatdan olubdur eter nişān
  4  Birbir[ı] içredür 1409 iki zerrin 1410 dāyire
       Māh-ile hāleden 1411 daḥi vėrūr ḥabar nişān
  5  Minfaḥdur iki dāyire vū meddi 1412 lüledür 1413
       İksr-i baht’a udde-durur 1414 baḥtver nişān  1415
  6  Bostān-durur berāt anuñ ocaqları suṭür
       Dūlāb u nāvdān-durur anda meger nişān

104v  7  Rumh u teber-durur elifāt u berāt baḥr
       Feth ü zafer sefinesidür 1416 gūy[a] 1417 her nişān
  8  Cāmi’-durur 1418 berāt aña şafar-durur suṭür
       Olmūs imām u pišter ü rāb-ber nişān
  9  Varduğ[i] yere niçun eder şādī vū ṭarab
       Süretde ʿudā beñzemediye eger nişān
 10  ’Adl-i şeh-i ciḥān iki kisrīcedür 1419 dēyü
       Birbir iĉre bağiçištedi iki kemer nişān
 11  Bāzār-ı ḥükμ-i şāhda qantār ’adldür
       Qomaz ki kimse kimseye qila żarar nişān

1405 Memdāh: Caʿfer Beg; siehe p. 36f. der vorliegenden Arbeit.
1406 Ms.: das Possessivsuffix ist mit einer kesre angezeigt.
1407 Keine Liaison.
1408 Ms.: şonc ve dür sind getrennt
1409 Ms.: içre und dür sind getrennt geschrieben.
1410 Die zweite Silbe: imāle.
1411 Ms.: hāle und den sind getrennt geschrieben.
1412 Ms.: das Possessivsuffix ist mit einer kesre angezeigt.
1413 Ms.: lüle und dür sind getrennt geschrieben.
1414 Ms.: ʿudde und durur sind getrennt geschrieben.
1415 Die Bedeutung des ersten Halbverses ist nicht klar.
1416 Ms.: sefine und sidir sind getrennt geschrieben.
1417 Versmaḥbedingt statt gūyā.
1418 Ms.: die zweite Silbe ist vokalisiert.
1419 Ms.: kisrīce und dür sind getrennt geschrieben.
12 Bir sâyesi hûmânuñ eli gölgesi-durur\textsuperscript{1420}
Ol devlet-ile nûz u tefâhûr\textsuperscript{1421} eder nişân
13 Bir devlet ehl[i] niçe zamân qîld[i] gûş-mâl
Anuñ-çün old[i] devlet-ile\textsuperscript{1422} müstehir nişân
14 Deryâ-ýi šûdq hażret-i Ca’fer Beg ol ki olur
Érdûkde kîmiyâ nazarrì ‘ayn-i zer-nişân
15 Kîlki se’âdet ehline mîftâh-i bâb-i genc
Ebvâb[i] milke qufl-i ‘adâlet yêter nişân
16 Levî-i felek berâtdur anda nûcûm dîk
Tuğra-ýi şehden old[i] zeneb mu’tebir nişân
17 Müştîni ‘aqd qîlmuş u engûştîni dirâz
Haşm-î şehe şehâdetî ta’îm eder nişân
18 Dûzîb suťûr-i şaflarînî haşm[i] urmağa
Bağlad[i] bêline iki şimşîr-i zer-nişân
105r 19 Va[r]dugé-i yerde sâye-i devlet şalar hümâ
Hûkm-i şehe-ile çünkîm açar bâl ü per nişân
20 Deryâ dèsem berâtà ‘aceb-mi ki olub-durur
Aḥkâm-î şâhla şadef-i pûr-gûher nişân
21 Her qanda varsa hûkm[i] geçer ki old[i] vaż’la
Şeh râyetine şıqqa-i fetêh ü zafer nişân
22 Urund[i] şekl-i müşk ü şehûn âb-î ‘adlile\textsuperscript{1423}
Sîr-âb qîld[i] memleketi ser-be-ser nişân
23 Cânâ gelür sebaq\textsuperscript{1424} oqîyu saña her berât
Her birinûn elinde olur tahtê her nişân
24 Hânûn perî-yi devlet[i] da’vet qîlur meger\textsuperscript{1425}
Kim olur aña dâyire ay şîm-ber\textsuperscript{1426} nişân
25 Bir faḥdur iki çenber-i verdâmehimmetûn
Avlar hûmâ-ýi hûţîr[i] ehl-i hüner nişân
26 Ṭutdî cîbân[i]\textsuperscript{1427} tîgle ḥûrşîd-i ḥâverî

\textsuperscript{1420} Ms.: gölge und si-durur sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{1421} Keine Liaison.
\textsuperscript{1422} Ms.: d-v-l-t-l-h.
\textsuperscript{1423} Ms.: ‘-d-l-l-h.
\textsuperscript{1424} Keine Liaison.
\textsuperscript{1425} Ms.: unter dem letzten Wort steht milk geschrieben, das durchgestrichen wurde.
\textsuperscript{1426} Ms.: şîm und ber sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{1427} Ms.: das Akkusativsuffix ist mit einer kesre angezeigt.
Tevqi’-i sâhdan vêrûr ol-da meger nişân

27 Gerçi-ki fâmûn âğzîna dil qoyd[i] yine lîk
Tengîn [!] dil olub etmed[i] sîrîn semer nişân

28 ’Adlûn şemerlerîle gânî qîld[i] ’âlemî
Cûn old[i] bâg-i saltanat içre şecer nişân

29 Bir maṭla’-i mûnîr tulû’ ātd[i] gün gibi
Her ğarfl[i] gün gibi vêrûr ey meh birer nişân

30 Ḥattûn berât-î hüsn ü1428 qaşun müsk-i ter nişân
Zî-cân-fezâ berât u zîhî hûbter nişân

105v 31 Qurbân kemân-î hâcibûne baş u dil fedâ
Naşl-i ḥadeng-i ğamzeîn cân u ciger nişân

32 Ḥat var cebîn-i yärda ani muhibb oqr
Andan gözüm qaşûnda görur her nazâr nişân

33 Âhû gözûn nigâhîna bebr-i beyân fedâ
Mûjgânûnûn oğuna dil-i şîr-i ner nişân

34 Qaşun müjeñele qaşd edicek çarha tîrle
Olmaq diler tenûmde aña her tîmar nişân

35 Tîr ü kemân qaşûnla müje næmûn atîcî
Meydân-î hüsn içinde beňûn müsk-i ter1429 nişân

36 Bildûrd[i] ğaddini dilûn ol yâr-î seng-dil
Ser-ḥaddîn şan ehî-î qûrâ qor hâcer nişân

37 Dilden dile hayâl[i] qaşûnuñ revânêdûr,1430
Eldên ele qîlur gib[i] cânâ sefer nişân

38 ’Uşşaq çarh-î reşk1431 ėdûben tîr-i ğamzeîne
Şadrında iki tabla qomûs SIM ü zer nişân

39 Da’vâ-î ’ışqa ma’nâ gerekse yüzûme baq
Alnumda mihr mühr-duru rê qamer nişân

40 Keşfî gibi selâmîlayû yâra mı gider
Kim ûtar ele luţla mûm u şeker nişân

41 Beñzer zebân-île dehene ey luçeste-fer

1428 Ms.: das vâv beziehungweise das damma ist über dem letzten Wort geschrieben.
1429 Ms.: müsk und ter sind zusammen geschrieben!
1430 Ms.: revâne und dür sind getrennt geschrieben.
1431 Ms.: r-s-k. Unsicher, ob hier wirklich reşk gemeint ist.
Qilmağ-içün¹⁴³² du’ānî mişāl-i beşer nişān

42 Niçe ki şere ḥükme beyāż-ı berātda
Yāruñ qaşı vü alní gibi zīb ü fer nişān

106r 43 Ḥayr u şere umūr-ı cihān içre niçe kim
Qila taşarrufı çü qaţā vü qader nişān
44 Ḥaq māyil éde qoluña qaws-i se’ādeti¹⁴³³
Qaşduñ oqına qarşu gele her siper nişān
45 Olub elũnde mühr ü nigīn-i maqām ḥāş
Dāyim ’uluvv-ı qadr ola rāh-ber nişān
46 İki cihānda cümle murāduñ vērüb ḥudā
Pûr¹⁴³⁴ ola nām-ı nīkūn-ile¹⁴³⁵ bahr u ber nişān

¹⁴³² Ms.: q-l-m-’-g-ç-v-n.
¹⁴³³ Ms.: statt dem letzten Wort war wohl taşarrufı geschrieben, das durchgestrichen wurde und se’ādeti wurde über die Zeile geschrieben..
¹⁴³⁴ Keine Liaison.
¹⁴³⁵ Ms.: n-y-k-k-l-h.
Q XXXIX\(^{1436}\)

remel: fā 'ilātūn - fā 'ilātūn - fā 'ilātūn - fā 'ilūn; 10 Verse; 32r-32v

32r 1 Ey ki gün gibi maqāmuñ täq-ı 'ulyādur bu-gün
Cāygāhuñ māhvēş\(^{1437}\) evc-i semāvādur\(^{1438}\) bu-gün
2 Čarḥ-ı gerdūn qadr\(^{1439}\) orduşinda sen meh-çehrenūn\(^{1440}\)
Ey güneş-țal'at тоquz țargāh-ı ednādur bu-gün
3 Bahṛ-ı ṭab’un taņ degül ‘ummāna tešbīh eylesem
Čün ma’ārif dürlerile țolu deryādur bu-gün
4 Luftla namuñ Mehemed țulqla vechuñ țasan\(^{1441}\)
Sensin ol-kim mihr-i re’yūn ’ālem-ărādur bu-gün
5 Śi’r ĭ inşā vu mu’ammā vu ‘ulūm [u] her fünūn
Defter-i țab’-ı laṭṣfūnde müheyyādur bu-gün
6 Her me’ānī-yi bedi’i kim beyān eyler ṭapuň
Ehl-i hikmet\(^{1442}\) arsında\(^{1443}\) ders-i a’lardur bu-gün
7 Haq mūbārek\(^{1444}\) eđe ṭapuña ėrişdi rūz-ı ’īd
Bāġ-ı ’ālem țulqen-i fırdevse hemtādur bu-gün
8 Cūce ʻevin yaq oda gendüm bulmazam iflāsdan
Hāsîl lutf’ ğe buyur senden temennādur bu-gün
9 Sōz[i] ta’tvīl eyleme Keşfī du’āya qīl şürü’
32v Re’y-i pāki čün qamu āhvâle dānādur bu-gün
10 Haq te’ ālā vèrmesün mihr-i cemâline küsuf
Zīra\(^{1445}\) kim ben bendesine mihr-efzādur\(^{1446}\) bu-gün

\(^{1436}\) Memdūh: Mehemed; siehe p. 35f. der vorliegenden Arbeit.
\(^{1437}\) Keine Liaison.
\(^{1438}\) Semāvā: möglicherweise versmaßbedingt, aber fälschlich statt dem korrekten semāviyy.
\(^{1439}\) Keine Liaison.
\(^{1440}\) Ms.: meh, çehre und niuŋ sind getrennt geschrieben.
\(^{1441}\) Anspielung auf Hasan.
\(^{1442}\) Keine Liaison.
\(^{1443}\) Ms.: ara und sina sind getrennt geschrieben.
\(^{1444}\) Keine Liaison.
\(^{1445}\) Zīra (z-y-r-h): versmaßbedingt statt zīrā.
\(^{1446}\) Keine Liaison zwischen mihr und efzā.
Q XL

ɔe mel: fāʾ ilātīn - fāʾ ilātīn - fāʾ ilātīn - fāʾ ilīn; 40 Verse; 33r-35r

33r 1 Nefha-i bād-i šabā reşk-i Mesihādur bu-gün
Olma ey pejmürde dil-kim vaqt-i ihyādur bu-gün
2 Şöyle zeyn ętdi cihāni maqdem-i ’id-i şerīf
Şanasın firdevs-i a’ là şaḥn-i şahrādur bu-gün
33v 3 Ey dil ol qaşı kemānuñ wa-d-ḏuhā ruḥsārına
Cānuñi icaidye qil kim ’id-i aḏḥādur bu-gün
4 Ḥalq-i ’ālem ehl-i cennet ɡib[i] pür ’iıy u nişāṭ
’İdegh bāg-i cinān ḥūbān ḥūrādur bu-gün
5 Seyr ęder gün ɡib[i] ḥūbān ebr-i burqa’dan çıqub
Müjde ey ’aṣiq saña rūz-i temāşādur bu-gün
6 Menzil-i arza inūb şan seyr ęder ehl-i semā
Her büt-i mehru ki gün ɡib[i] hüveydādur bu-gün
7 Urd[i] şayyād-i šabā šayqal zemînûn levhiñe
Naqs-i carhi ’arž ęder şöyle mücellādur bu-gün
8 Verd-i Ḫamrā āftāb u meh semen şu Kehkeşān
Zühre nergis yâsemen ’aqd-i Şüreyyādur bu-gün
9 Ḥārdan gülle biter ḥārāda la’ lîn lâleler1451
Ḫübla Ḫamr içmeyen Ḫār-ile ḥārādur bu-gün
10 Mevc urur deryā gibi şaḥn-i çemen esdükce bād
 Şebnem-ile lâle çun lu’lu’-1 lâlādur bu-gün
11 Ġulġul-i bülbül ɡibî qulqullar1452 eyler bülbüle
Gülšen-i meclisde çûn murg-i ḥoṣ-avâdur bu-gün
12 Maqdem-i Sultān1453 ’ide başt olınmağa çemen
Külbe-i bezzâzves pûr dûrlû1454 kâlādur bu-gün
13 Qapd[i] tâcın nergisûn ser-ḥoṣ bulub düzd-i šabā
Çekd[i] süsen hançerin mestâne gâğâdur bu-gün
14 Gül gibi zeyn old[i] ḥūbān lâ-cerem çûn ’andelîb

1447 Memdūh: Maḥmūd Beg; siehe p. 37 der vorliegenden Arbeit.
1448 Keine Liaison.
1449 Zweite Silbe: imāle.
1450 Ms.: die izāfet ist mit einer kesre angezeigt.
1451 Ms.: lâle und ġer sind getrennt geschrieben.
1452 Ms.: qulqul und ġer sind getrennt geschrieben.
1453 Die zweite Silbe: imāle.
1454 Ms.: das Wort ist vokalisiert.
Şevqle ʿuşşāq-ı bī-dil\(^{1455}\) mest ü\(^{1456}\) şeydādur bu-gün

15 Sen-de ey dil bir gülüñ rengine bülüb ol k’anuñ
Māh ḥaddi āftāb-ı ālem-ārādur bu-gün

16 Māh-ı bedr-ı burc-ı devlet ḡazret-i Maḥmūd Beg
Kim cenāb-ı dergehi ḡar-ı muʿallādur bu-gün

17 Merdüm ü merdüm-ṣinās ü merdüm-i çeşm-i ḥireed
İzi tozi rüşenā-yi ʿayn-ı bīnādur bu-gün

18 Dergehine qible gibi muqbil olan yüz sürer
K’ol seʿādet\(^{1457}\) ehline cāy-ı temennādur bu-gün

19 Ağzidur laʾlin şadef söz yėrine luʾluʾ döker
Mevc urur himmet yēlide gönle deryādur bu-gün

20 Bu meşeldür cümle eşyā aşına qilur rücuʾ
İttifāqan\(^{1458}\) ehl-i dii\(^{1459}\) aña eḥibbādur bu-gün

21 Bahr-ı tīği düşmenüñ cismi gemisini ʿarq eder
Qulzüm-i mevvācdur kim pāk ü aşfādur bu-gün

22 Düşmenüñ başını tīği rumhına teklīf eder
Yār yāre sīb ṣunmaq resm-i raʾnādur bu-gün

23 Düşmeni qalbine mektūb-ı ecel ṣunmağa tīz
Rāstī tīri ne ḫos peyk-i sebük-pādur bu-gün

24 Ḥalqina ḥasмуn yubüset vērūr-ise ḫiṣm odi
Āb-ı tīği derdine anuñ müdāvādur bu-gün

25 Gün gibi diil meşriqden qıld[i] bir maṭlaʾ ṭulūʾ
Nūrla mirʾāt-ı \(^{1460}\) diil šafti vē eklādur bu-gün

26 Gūlsitan-ı cānda ḥaddün verd-ı\(^{1461}\) ḥamrādur bu-gün
Būstān-ı dilde qaddūn serv-i raʾnādur bu-gün

27 Kimi qurbān eyledi yā rab cemāli ῥidine
Kim nigāruñ dest-i şimīni muḥannādur bu-gün

28 Cennetüñ reyḥānını ḥayrān ēderse ṭaŋ-mi kim
Ṭurre-i ṭarrār[i] dildāruñ muṭarrādur bu-gün

\(^{1455}\) Ms.: bī und dil sind getrennt geschrieben.
\(^{1456}\) Ms.: wāv beziehungsweise damma ist über die Zeile geschrieben.
\(^{1457}\) Keine Liaison.
\(^{1458}\) Keine Liaison.
\(^{1459}\) Keine Liaison.
\(^{1460}\) Ms.: die īzāfet ist mit einer kesre angezeigt.
\(^{1461}\) Ms.: gefolgt von einem elif, was leicht überstrichen wurde.
29 Beste-i zincir ilden dün gecce şeydâ gönlümi
Añladum ta’bîrin ol zülf-i semen-sâdur bu-gün
30 ‘İddür dergâhunî pâk etmege ferrâşvâr
Kirpigüm cârub u çeşmüm iki saqqâdâr bu-gün
31 Şüretidür câmi’-i hüsün ü muqavves qaşlari
Yazılı mihrâbda haṭṭ-i müșennâdur bu-gün
32 Gel tablîbûm ǧân[i] di lü fuṭ[i] teskidî yêle kim
La’lühûn ʿunnaḇ[i] qand-ile mürebbâdâr bu-gün
33 Tîfl-i cân sükêr lebine nice olmasun ǧarîş
La’l[i] ol şîrin dehânûn şîr-i ǧûrmâdâr bu-gün
34 Ey tablîb-i cân u di lûṭf êt ’iyâdet eyle kim
   Keşfi-yi di-l-şaste genc-i ǧamda tenhâdur bu-gün
35 K’ol ǧarîb-i ǧaste ihlâs-ile dâ ʿidûr saña
   Şitdq-ı da’vâsına şâhid ʿaqa te’ ʿâdâdur bu-gün
36 Gûlsêninde medhûnûn bir ʿandelîbem dêr gören
Kim bu bî-cârê ʿaceb ser-mest ü şeydâdur bu-gün
37 Ǧonce aģzuûn yâdîna bir tûng-i sükêr baglodum
Kim âna rûhu l-quadus şevqile bebbâdâr bu-gün
38 Gerçê bâg-ı nazmuma inkâr êder her zâg îk
Cân fedâ ol bûlbûle kim ḥaqq-gûyâdur bu-gün
39 Lâf [u] nazmî qo dilâ oqî du’ ā-yî devletin
   Çünkî memdûluñ mûmeyyiz merd-i dânâdur bu-gün
40 Her günin ʿid eylesûn ʿaqa her dûnîn qadr u berât
   Kim żarâfet ehline dergâh[i] meclâdur bu-gün

1462 Ms.: ferrâş und vâr sind getrennt geschrieben.
1463 Keine Liaison.
1464 Keine Liaison.
1465 Ms.: m-c-l-c.- ’d-r, was eindeutig falsch geschrieben ist
Q XLI

remel: feʿilātün / fāʿilātün - feʿilātün - feʿilātün - feʿilātün / faʿlün; 20 Verse;

35r-35v

1. 'İd ėrişdi vü yine oldı cihān reşk-i cinān
Eyedı kesb-i feraḥ cân u şafā buldı cenān

2. Maqdemi-yile bu cân-baḥş u dil-ărā 'iðdün
Zīnet-i gülşen-i firdevs-i cinān bán[ı] zemān

3. Sūfre-i ḥāzret-i Paşâ-yı felek-qadr gibi
‘İd ėrüb ni’ mete garq old[ı] yine ḥalq-i cihān

4. Ni’ met u devlet-ise maqṣūd
‘Aynıdur ni’ met u devlele serāyuñ el-ān

5. Şevq-i ‘ið-ile ne ni’ met kim ède qalbe ḥuṭūr
Hāzir olur dēmeden meclis-i Paşada hemān

6. Dāne vü zerde çinīsini görenler dēdiler
Ay u gün eyle[i] gūyā ki bir burcda qırān

7. Zīr-vā şaḥnunı dēr dürülü yemişlerle gören
Gün-durur doğuban ildızların etmiş pinhān

8. Me’ munīya zaqan-ı dil-ber-i gül-çehre gibi
Şöyle-kim aşçuña alduqca başışlar dile cân

9. Ekl éder ḥāzret-i Paşâ beni déyū tavuq
Unuduban[ı] od ıssısını döner ḥandān

35v

10. Kim-durur bu nice Paşâ dēr-isen baña eger
Güş qıl eleyeyin zāt-ı şerffini beyān

11. İftiḥār-i vūzerā ḥāzret-i Yaḥyā Paşâ
Mazhár-i luṭf-ı ḥudā mužhir-i cūd u ihşān

12. ’Ādeti luṭf u kerem gendüsi bir zāt-ı şerff
Beglerūn yüz[i] şuyn zīver-ı şaḥn-ı dīvān

1466 Memdūh: Yaḥyā Paşâ; siehe p. 36ff. der vorliegenden Arbeit.
1467 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
1468 Ms.: wāv ist über die Zeile geschrieben.
1469 Ms.: d- v-l-t-s-h.
1470 Die erste Silbe: imāle.
1471 Versmaßfehler im dritten Versfuß.
1472 Ms.: m- l-l-n-y-.
1473 Ms.: d-r-s-k.
1474 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
1475 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
1476 Ms.: die ızāfet ist mit einer kesre angezeigt.
Ejdehā-heybet o ġullar-ile\textsuperscript{1477} biñ qollarla
Eylemiş zātını ḥaq nāṣir-i ehl-i īmān

Kāfirūn bağrına ol ḥaq seni dāğ ētmişdür
Qul degûlsin ṣeh-isen\textsuperscript{1478} bil-ki ḫudādan īhsān

Nesl-i ‘Osmānda\textsuperscript{1479} kim buld[i] senüñ gib[i] vezīr
Devlet ü ni’met ü cüd-ile kerem\textsuperscript{1480} ehl-i şān

Ḥaq seni şadr-i vezāretde muqarrer qıllâ
Qilcûn qorẖusı qıldı egerin ḥaşmuñ qan

Ḥamdi-llāh\textsuperscript{1481} ki senüñ gib[i] vezîr-i ḥâsuñ
Eyledi dâ’ilerinden bizi ḥayy u ḥannān

İntisābı sañadur\textsuperscript{1482} Keşfinünü eyn kâń-i kerem
İntisābı sañadur\textsuperscript{1482} Keşfinünü ey kāń-i kerem

Himmet et qoma ayaqda aña eyle īhsān

Ḥaq senüñ her gününü ’īd ede her ğeceñi qadr
Niçe kim ’īd ērişüb eđe cihânu āndān

Bir günün biñ eđe bağışlaya budaqlaruñı
Her kim āmîn dēr-ise\textsuperscript{1483} vère murādîn subhān

\textsuperscript{1477} Ms.: ġ-v-l l.’-r-l-h.
\textsuperscript{1478} Ms.: s-h s-n. Höchstwahrscheinlich irrtümlich statt dem bedeutungsmäßig besser passenden –iseñ.
\textsuperscript{1479} Die zweite Silbe: imâle.
\textsuperscript{1480} Keine Liaison.
\textsuperscript{1481} Ms.: h-m-d-v-l-l-h.
\textsuperscript{1482} Ms.: saña und dur sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{1483} Ms.: d-r-s-h.
Q XLII\(^{1484}\)

**remel:** fāʾ ilāṭin - fāʾ ilāṭin - fāʾ ilāṭin - fāʾ ilāṭin; 47 Verse; 40r-42r

40r 1 Ḥurrem ol ki _oldı_ dilä bāğ-1 cihān reşk-i cinān

   ‘Aql u rūḥa rāḥat ērdi pūr-feraḥ\(^{1485}\) oldı cenān\(^{1486}\)

2 Ref’ ēdüb mudḵam ḵamn yine nuqam birle ḡamām

Arza keşf ērdi ne-kim varsa ḡamān

3 Kayfa yuḥyī l-arda ba’da mawtiḥā\(^{1487}\) tefṣīrīnūn

Hikmetin ‘allāme-i bād-1 şeher\(^{1488}\) eyler beyān

4 ‘Īsā-yī bād-1 şabānuñ old[1] nefṣinden yine

Gül veşen būlbul şemen būt-ḥāne şaḥn-1 būstān

5 Her çiçek bir necm-i rūşendür şanasın bāğda

K’eylemiş-durur zemīni zīnetile āşmān

6 ‘Aks-i naqṣ-1 āşmān gormek dilerseñ ḡākde

Qīl nażar\(^{1489}\) ayyīne-i gülśende gūr yēr yēr ‘ayān

7 Zūhre nergis lāle Behrām [u] semen meh-şeklīdūr

Yāsemen Pervīn u gūl ḡurṣīdūr şu Kehkeşān

8 Cām-i mey gibi göze pūr-ḫūn görinmezdi eger

Jālēnuñ\(^{1490}\) dēndān[1]\(^{1491}\) la’līn laľēnuñ\(^{1492}\) qīlmașa qan

9 Tacir-i Cīndūr meger bād-1 şeher kim old[1] pūr

Nefṣasindan\(^{1493}\) būy-1 mūṣk-ile meşām-1 būstān

40v 10 Pūr qılub zerrīn qadeh nergis şehergeh jāleden\(^{1494}\)

Nūş ēder ḡum-ḥāne-i gūlsende ḡamr-1 ērgvūn

11 Lāle bir la’līn ayāg almīş eline kim anuñ

Cūr’asın\(^{1495}\) nūş ʿetse cān bulurdu[1] āmīr-i cāvidān\(^{1496}\)

12 Şāh-1 gūl\(^{1497}\) üzere çiqub oqur hezār elḥān-ile\(^{1498}\)

\(^{1484}\) **Memdūḥ:** Sultan Bāyezīd II.

\(^{1485}\) Keine Liaison.

\(^{1486}\) Ms.: die erste Silbe des letzten Wortes im Vers ist vokalisiert.

\(^{1487}\) Koran: sūre 30, Vers 50; siehe p. 106 der vorliegenden Arbeit.

\(^{1488}\) Keine Liaison.

\(^{1489}\) Keine Liaison.

\(^{1490}\) Ms.: Jāle und niuñ sind getrennt geschrieben.

\(^{1491}\) Ms.: das Possessivsuffix ist mit einer kesre angezeigt.

\(^{1492}\) Ms.: lāle und niuñ sind getrennt geschrieben.

\(^{1493}\) Ms.: Nefṣa und sindan sind getrennt geschrieben.

\(^{1494}\) Ms.: jāle und den sind getrennt geschrieben.

\(^{1495}\) Ms.: Cūr’a und sn sind getrennt geschrieben.

\(^{1496}\) Ms.: nach dem elif ist ein mīm geschrieben, das durchgestrichen wurde.

\(^{1497}\) Keine Liaison.

\(^{1498}\) Ms.: -l- h- -n- i- h-.
Midhat-i 1499 Şah-i cihânı bülbül-i şirîn-zemân 

Dürrret-i tâc-i ı̅lâfet kân-ı naqd-i ma’delet 
Cân-i 1501 cism-i memleket Sultân-i 1502 şâhan-ı cihan 
Mihr-i eflâk-ı kerem şâhan-ı zemîn mâh-ı zemân 
Hażret-i şeh Bâyezîd-i zübde-i ‘Oşmâniyân 

Mebde-i faţl u kemâl u menşe-i luţf u kerem 
Menba’a-ı āb-ı veqâr u ma’den-i 1503 naqd-i revân 
Buld[i] bir emn ü emân inşâf u ‘adlinden cihân 
Seyr eder berre-yle 1504 gürg ahû-yile şîr-i jiyân 
Dîde-i gerdûn-ı dûn gerd-ile pûr 1505 olur şehâ 
Ḥîsm âdûb ursaṅ ser-i 1506 Elbûrze ger gûrz-girân 
Çâk ı̅dûb cân cûbbesîn 1507 ḥavfindan eylerdi qabâ 
Görse ‘uryân tîrini rûz-î gazâda düşmenân 

Tîg-i tîzûn rûz-ı heycâda ta’am-içûn vêrûr 
Re’s-i düşmenden hûmâ-yi devletüne üstüh’ân 
Cîsm-i ḥûbuṅ gib[i] olurdu muşavver nûr eger 
Çeşme zâhirde mücsem gözikûrmiş şîd-i cân 
Mihr-i re’yûn seyr ederken âsmân-ı 1508 fikreti 
Daḥî vaż’ olmamış-idi bu zemîn ü âsmân 

41r 

Qalb-i ıhaşça cevher-i cûd-ile cûn vêrûr ḡûnâ 
Vech[i] 1509 var küfetüne 1510 sûretde dërsem ‘ayn-ı kân 
Çekse kehḩâl-ı qazâ çeşm-i ‘adûya kühl-i merg 
Tîrûnî mîl eleyûb qalbini eyler şem’dân 1511 

Qalb[i] âhên bağran 1512 sindân-ise daḥî ḡaşmuṇûn 1513 

---

1499 Ms.: die ı̅lâfet ist mit einer kesre angezeigt.
1500 Es wäre zebân statt zemân zu erwarten!
1501 Ms.: die ı̅lâfet ist mit einer kesre angezeigt.
1502 Ms.: die ı̅lâfet ist mit einer kesre angezeigt.
1503 Ms.: die ı̅lâfet ist mit einer kesre angezeigt.
1504 Ms.: b-ry-l-h.
1505 Keine Liaison.
1506 Ms.: das Wort ist vokalisiert, die ı̅lâfet ist mit einer kesre angezeigt.
1507 Ms.: cûbbe und sin sind getrennt geschrieben.
1508 Ms.: die ı̅lâfet ist mit einer kesre angezeigt.
1509 Ms.: das Possessivsuffix ist mit einer kesre angezeigt.
1510 Die zweite Silbe: imâle. Ms.: über dem yâ ist ein teşdid zu sehen, welches überflüssig ist.
1511 Ms.: vermutlich folgte nach dem şîn ursprünglich ein râ, das durch ein mîm ersetzt wurde.
1512 Ms.: Mit roter Feder über die Zeile geschrieben, ursprünglich ein anderes unleserliches Wort, das durchgestrichen wurde.
1513 Die Bedeutung des ersten Halbverses ist aufgrund der unsicheren Lesung nicht verständlich.
Tırūn egilmez geçer çekseñ kemān atsañ nişān

25 Ḥakk ēdūb tīr-i felek nāmn kemān ētsün boyun
Gērü kīn eylerse ger haqquñda gebr-1 ḍ1514 bed-gūmān

26 Gün gibi seyrāngāhuñ1515 evc-i çarĥ-i çarumān1516
' Aks-i na’l-i esb-i qadrūñ tāc-1 farq-1 farqadān

27 Bir hūmā-himmet hūmāsn-kim1517 dem-i pervāzda
Şāh-bāz-1 himmetüne āsmāndur āşyān

28 Degme qāṣir qanda fehm eyler `uluvv-1 qadrūn
Rīf atuñ qaṣrınā nūh1518 eflāk oludpur nerdūbān

29 Mihr-i ḥaddūn-çūn dile ey meh semā-yı çārumān
Bir münevver maṭlaʿ ilhām ētdi ḥayy [u] cāvidān

30 Ey ki1519 na’l-i ḥing-1 qadrūn tāc-1 farq-1 farqadān
Cilvegāh-1520 šāh-bāz-1521 balṭuñ evc-i āsmān

31 Ey1522 yañağuñ gūlsitān-1 `andelīb-1 ‘aql u dil1523
Vey dudaguñ Selsebīl-i ravya-1 bāg-1 cinān1524

32 Rū’yet-i rūyuñ yėter aṁmaz gūl-i gūlzār[1]1525 rūh
Cennet-i kūyuñ qoyub neyler göñül bāg-1 cinān

41v 33 Yā rab ol lu’-lu’-1 dendir-mı ya billūrīn1526 tegerg
Yā nebāt-1 ḫurdlā cânān pūr qīmiş dehān

34 Yā meger nażūn-1 şekerbarum[1] almış aģzina
Şi’r-i renginüm ouqur ol Ḫusrev-ı şīrīn-zebān

35 Kim vėrür ol la’l-i nūṣī cânā çūn yāqūt qūt
Çeşm-i bīmār-1527 dili nite ki zār u nā-tūvān1528

36 Her seher şaḥn-1 çemende `andelīb-ı ḥoş-nevā

1514 Ms.: die iżāfet ist mit einer kesre angezeigt.
1515 Die zweite Silbe: imāle. Ms.: seyrān und gāhuñ sind getrennt geschrieben.
1516 Ms.: vor dem letzten Wort ist ā geschrieben, das durchgestrichen wurde.
1517 Ms.: hāsın-kih.
1518 Keine Liaison.
1519 Ms.: ki ist über die Zeile geschrieben.
1520 Ms.: Ciğve und gāh sind getrennt geschrieben.
1521 Ms.: şāh und bāz sind getrennt geschrieben.
1522 Ms.: vor ey steht noch vey geschrieben, was versmaßbedingt überflüssig ist.
1523 Ms.: cân wurde überstrichen und über die Zeile wurde dil geschrieben.
1524 Ms.: über dem ersten Halbvers dieses Verses steht diger geschrieben.
1525 Ms.: das Akkusativsuffix ist mit einer kesre angezeigt.
1526 Ms.: b-l-l-v-r-y-y; zusätzlich ist ein tesdīd auf den beiden lām.
1527 Ms.: die iżāfet ist mit einem yā angezeigt.
1528 Der zweite Halbvers ist nicht verständlich.
Gül yüzi

311

37 'Aks-i qaddin dər miyân-ı cüy-ı eşkümde gören
Serv-i cennetdür ihâta eylemiş āb-ı revân

38 Beñzeyimez durc-i yâqūt-ı güherbâruña ger
 Ağzına şebnemle pür dür qılsa verd-i gül sitān

39 Bezm-i ħüsnünde çu rind-i bâde keş dişmiş yatur
Nergis-i ħûn-ḫârûn ey gül-çeşre mest [ü] ser-girân

40 Bir nærâr gergisde çâşmûn şîvesin gûrî gördi meger
Anuñ-içün çâşmî gibi saqlar ey gül bâgbân

41 Keş-f-i büy-ı cân èderdi bir nefes bâd-ı şabâ
Gîncye sırr-ı dehânuñdan dêse râz-ı nihan

42 Biðde birin déyemem Keşfî cemâlûn vaşfınuñ
Hem-cü süsênh-zebân olursa ey serv-ı revân

43 Nite-kim faśl-ı bahâr-ile cînân olub cîhân
Nite-ki_ola rûy-ı cânân bigî şurem bûstân

44 Nite-kim sulṭân-ı gül ustine ferrâş-ı şabâ
Ebr-i gevherbârdan vaż' ède müşkîn sâyebân

45 Nite-ki_enfâs-ı şabâ hem-cûn nêşîm-ı rûh-baḥş
Vère emvât-ı nebât-ı mîhrçâna mîr cân

46 Şurem u ser-sebz olub 'îmårûn rîyâz-ı ḥâşre dek
Êrmesûn gülzâr-ı 'izz ü baḥtuña bâd-ı ḥazân

47 Her merâmî ḥâşretûne râm èdüb luṭf-ı ḥudâ
Ber-merâm ol ber-merâm olduqlarınca ins ü cân

1529 Ms.: über diesem Wort noch etwas Unleserliches geschrieben.
1530 Der Gebrauch eines Dativs statt einem zu erwartenden Akkusativ.
1531 Ms.: bâde und key sind getrennt geschrieben.
1532 Ms.: unter mest ist wohl mit anderer Feder än geschrieben.
1533 Ms.: şîve und sin sind getrennt geschrieben.
1534 Ms.: zwischen den beiden Halbversen des letzten Verses steht mit roter Tinte wohl eine Variante für den ersten Halbvers: Her gûnûn 'îd eleyûb haq her dûnûn qadr u berât.
Q XLIII

mużāriʿ: mefʿūlü - fāʿ ilātū - mefāʿ ilū - fāʿ ilūn; 46 Verse; 42r-44r

42r 1 Genc-i hazende bir gecce hayrân u nā-tuvān

Efgār-i dil-figārla pūr-ğam cenān u cân

2 Cevr u cefā-yı gerdiş-i gerdūn-i dün-ile

3 Zär u zelil u şoḥbet-i yârîndan cudā

Ser-geşte-i sipîhr-i sitemkâr [u] bî-emân

4 Merdūd-i ʿizz-i devlet-i mahbûn-i râht u baḥt

Bî-yâr u bürdbâr u esîr-i ġam-i zeman

5 ʿAyş u şafâ vu şādî kemâl-ile pūr-zevâl

Derd u belâ vu ġuṣṣa nihâyetle bî-kerân

6 Bezmi-i belâda qıllet u mühnetle ser-nigûn

Âşüftekâr u ġaste u muḥtâc-i quɾş-i nân

7 Mihr-i kerem beniümle velî mihrî yoq baña

Mâh-i himem benüm-ile benden velî remân

8 Ėrdüm hûmâ-yı devletle ammâ ki tâlîʿûm

Baḥtum ġûnîne säyesini qıldî sayebân

42v 9 Baḥr-i muḥîr içindeyem ammâ ki bâd-i baḥt

Oılmâda qilk-i devletle bir laḥza bâdbân

10 Devlet riyâţ-[i] içreyem ammâ nesîm-i baḥt

Tâlî’ qânî ki deprene bir dem ola vezân

11 Âb-i ḡayîta ērdüm evid zîr u ḡuṣk-leb

Hasretle ʿömr geçd[i] ter ēdemêdüm dehân

1537 Memdûh: Nişâncı Beg; siehe p. 36f. der vorliegenden Arbeit.
1538 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
1539 Ms.: d-v-n-i-h.
1540 Die zweite Silbe: imâle.
1541 Ms.: bî und emân sind getrennt geschrieben.
1542 Ms.: Bî und yâr sind getrennt geschrieben.
1543 Ms.: die ezâfet ist mit einer kesre angezeigt.
1544 Ms.: die erste Silbe von kerân ist vokalisiert; bî und kerân sind getrennt geschrieben.
1545 Ms.: Âşüfte und kâr sind getrennt geschrieben.
1546 Ms.: b-n-v-m-i-h.
1547 Ms.: säye und sinî sind getrennt geschrieben.
1548 Ms.: die ezâfet ist mit einer kesre angezeigt.
1549 Keine Liaison.
1550 Keine Liaison.
1551 Versmaßbedingt statt evd.
Çoq kâmgâra èrdüm egerçi zemânda\textsuperscript{1552}

Birisi kâm-yâb èdüb ètmed\textsuperscript{1553} kâm-rân

'Uşşâq içinde qaddüm[i] çeng eleyüb felek
QLdi nevâmi perde-i gerdûnda\textsuperscript{1554} figân

Bir lahça dehr-i dûnda\textsuperscript{1555} râm-ı merâm èdüb
Dönmez murâdât üstine bu gerdiş-i\textsuperscript{1556} zemân

Her serv-qadd ü lále-ruļũň ěhasreti-yile
Qaldum ayaqda ějûzne çûn Sünbûl-i bûtân

Zûlf-i nigâr big[i] perişân olub göñûl
Āvâre vû şikeste vû bî-kâm\textsuperscript{1557} u bî-cenân\textsuperscript{1558}

Bu baht-ı luftê hÿâb-î girândan uyanmayub
Teng olmiş-id[i] gözlerüme vûs-ât-î\textsuperscript{1559} cîhân

Efgâr-ı dil-.figâr\textsuperscript{1560} olub der-idûm\textsuperscript{1561} qanî
Hâziq ěkîm ki çeylêye dermân-ı derd-i cân

Bir şefqat ehlin arar-idûm\textsuperscript{1562} K'âglayub qîlam
Bahtumdan âh u nûle vû gerdûndan\textsuperscript{1563} figân

Nâ-gâh ěrisd[i] güçuma şavt-î nîdâ-yî gayb
K'ey derd-mend-i bî-dîl\textsuperscript{1564} ü maḫzûn-î nà-tûvân

Trû var yûzûšû bir der-i\textsuperscript{1565} 'âlîye sûr k'anî
Ehl-i kemâle eyled[i] haq me' men-i emân

Ya'ñî Nişâncı Beg ki žamîr-i münnûrinûn
Yoqdur quàmtnda žerrece\textsuperscript{1566} ěhûşîd-i äsmân

Dâyim cinân cenâbûnuñ eyler cenândan\textsuperscript{1567}
Hjâk-i derini ehî hûner kühl-i 'aýn-î cân

\textsuperscript{1552} Die zweite Silbe: imâle.
\textsuperscript{1553} Ms.: die zweite Silbe ist mit einem elif geschrieben.
\textsuperscript{1554} Die zweite Silbe: imâle.
\textsuperscript{1555} Die erste Silbe: imâle.
\textsuperscript{1556} Ms.: die izäfet ist mit einer kesre angezeigt bzw. die zweite Silbe ist vokalisiert.
\textsuperscript{1557} Ms.: bî und kâm sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{1558} Ms.: bî und cenân sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{1559} Ms.: die izäfet ist mit einer kesre angezeigt.
\textsuperscript{1560} Keine Liaison. Ms.: unter dem râ ist eine kesre, welche überflüssig ist.
\textsuperscript{1561} Ms.: d-y-r-d-m.
\textsuperscript{1562} Ms.: 'r-r-d-m.
\textsuperscript{1563} Die zweite Silbe: imâle.
\textsuperscript{1564} Ms.: bî und dil sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{1565} Ms.: die izäfet ist mit einer kesre angezeigt.
\textsuperscript{1566} Ms.: žerre und ce sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{1567} Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert. Die zweite Silbe: imâle.
Birisi ḥalqa birisi gül-mīḥ olup-durur
Qadri derinde mihr-i münīr-ile āsmān

25 Pertev şalarsa meş-ale-i re'y-i enver
Ruşen nehār ola zalām-ı şeb-i cihān

26 Aḥkām-i ṣāḥ-ı 'ālide her yazdığı nişān
Cism-i memālik içre revān bigidür revān

27 Seyr étügince her yaña ḥurşid-i āveri
Olur önince tās-ı sipihr-ile zer-fişān

28 Gelsün vücūd-i pākine qilsun navar şu kim
Görmek dilerse rūḥ-1 revāndan eger nişān

29 Cüz'i sözini ēdemez iz'ān [!] 'aql-1 küll
Vaqt-i suḥanda bīn yıl eger eylese beyān

30 Oldı kemāl-i ṭab'la renğin maqālle
Nazm-ı ḥasenle Sa'di vü Selmāndan

31 Zāti emīr-i navm olali ehl-i neşr hep
Bir birisini navmla ̮eder şimdi āmīhān

32 Devrinde ehl-i dil qamu āsūde-ḥāl olub
Hoşdur penāh-ı re'fet-i 'ahdinde ins ü cân

33 Luṭfi neşm[i] dem urāli merğzārda
Ditrer gül üzre mihr ̪êdūben bād-i mihrcān

34 Vērür ümīz bīmde ḥ shipments ile şefqatūn
Aḥbābuñ-ıle düşmenünė südla ziyān

35 Qahruñ yeli a'ādiyī rīzān-ı ḥāk ̪êder
Berg-i rezān[1] şavletile nite-kim āmān

36 Tāpuñ kemāna urmādan el ey hūmā eder
Şeh-bāz[1] tīrīnūn dil-i düşmende aşyān

37 Bu kevkeb-ile tāpuñ gördüke yer eder
Mīḥ-i süm-i semendünė farqında farqadān

1568 Keine Liaison.
1569 Ms.: die 'ażāfet ist mit einer kesre angezeigt.
1570 Ms.: die zweite Silbe ist vokalisiert; Schreibung: 'ālīdd. Versmaßbedingt statt 'ālide.
1572 Die zweite Silbe: imāle.
1574 Ms.: š-y-1-t-1-h.
1575 Ms.: das Wort ist vokalisiert.
38 Gerdūn serāy-ı qadrūne bir şeh-nişān-i pəst
Keyvān1577 bām-ı şadruña māh-ile sāyebān
39 Çiqub serāy-ı medhûne bulməğa pəyemi
Q恽dum suṭt-ar-ı naẓmla ŭmār nərdübān
40 Yine recā yüzini urub āstānuña
Hāk-i rehūn umaram ĕdem kūhl-i çeşm-i cān
41 Lutf eyle merḥamet qiluban yine Keşfiyi
Aqrān içinde himmet ēdūb eyle kām-rān
42 Ćūn intisāb tapanā, ēdūb cevr-i cārhdan
Ka’be qapuñi eylemişem me’men-i emān
43 Eyyām-ı devletünde bu dāʾ-yi1578 çākerūn
Kesb-ı1579 murād ēdūb n’ola olursa şād-mān
44 Nite ki dür şaçub yere bārāndan1580 sehəb
Nite ki tās-ı cārhlı mihr ola zer-fişān
45 Urmağa tīr-i bərti murāduñ nişānna
Gerdūn nite ki yay ola zih-şekl Kehkeşān
44r 46 Devrūnde1581 ehl-ı dil qamu āsūde-hāl olub1582
Ētsün du’a-yı devletûnî cümle ins ü cān

1577 Die zweite Silbe: imāle.
1578 Ms.: die Ḗzāfet ist mit einer kesre angezeigt.
1579 Ms.: vor diesem Wort ist noch ein durchgestrichenes Wort, vermutlich nite, was dann das erste Wort in der Zeile darunter, also das erste Wort des zweiten Halbverses des folgenden Verses, ist.
1580 Die zweite Silbe: imāle.
1581 Ms.: vor dem kāf ist ein durchgestrichener Buchstabe.
1582 Fast identischer Halbvers ist der erste Halbvers von Vers 32.
Q XLIV

remel: fāʾ ilātūn - fāʾ ilātūn - fāʾ ilātūn - fāʾ ilātūn; 30 Verse; 44r-45r

44r  1  Rūz-ı rūz-ile yine ʿaın-ı cinān oldı cihān
    Eyeledi kesb-i feraḥ cān u šafā buldı cenān

2  Bu mübārek meh qudūmila cihān raḥmet ı tolub
    Tāʾatıle ġarq-ı nūr oldı melekveş merdūmān

3  Müʾminin evrā ġıdā ḥa ġıdā ḥa ġıdā cnān
    Oldı rūzı rūzenüñ Sü pāye nūrīn nércübān

4  Čün melāyik olub ırvā ʿayn-ı ʿayn-ı ʿaın-ı ʿayn-ı ʿaın-ı ʿaın-
    Oldı memlū loqma-i tevhīdle cümlı dehān

5  Ḥāṣa bezm-i Muṣṭafā Paşa ki bu dem qadrla
    Pūr olupdur niʾmet-i envāla ʿaın-ı cinān

6  Āq ʿalı dil bu bezm[i] teşbīh ētse nʾola cennete
    Kim bu bezm içre muḥeyyādur ne niʾmet a/nsa cān

7  Gūyiyā bezmi felekdür çašnī-giri günes
    Şald[ı] rengin pīş-gir için şafaq vażʾ ētd[i] nān

8  Bedrādū tebsi içinde yaḫni ol ḥaṭṭ-ı kebūd
    Turşu ırdal važʾ yer yer necm-i raḥşāndur hemān

9  Naqd-i sīm-ile dūrden kīseye dönüb mübār
    Dürlü cevherle ılu bul dūrce bēnzer sīrdān

44v 10 Oldı bu meclis sipihr ü dāne zerdı qadrla
     Bedrle ḥurşiddür kim cā-be-cā qılmısı qırān

11 Sāde yaq u küfteyle şan ḥarṣe kāsesi
     Levḫ-i sīm-i muraşṣa dur mücevher zernišān

12 Ḥavz-ı şır üzre yüzer sīm-i sīm semekler gibidūr
     Luṭfa meclisde şaṅ-ı şūrbā-yı mākiyān

---

1583 Memdūh: Muṣṭafā Paşa; siehe p. 35f. der vorliegenden Arbeit.
1584 Ms.: die erste Silbe von cenān ist vokalisiert.
1585 Ms.: melek und veṣ sind getrennt geschrieben.
1586 Ms.: das Possessivsuffix ist mit einer kesre angezeigt.
1587 Ms.: rūze und niṭṭ sind getrennt geschrieben.
1588 Keine Liaison.
1589 Keine Liaison.
1590 Ms.: die zweite Silbe ist vokalisiert.
1591 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert. Ein wohl irrtümlich geschriebenes fāṭha wurde durchgestrichen.
1592 Keine Liaison.
1593 Eigentlich Persisch yaḫnī, wobei Keşfī hier vermutlich versmaßbedingt die türkische Vulgärform gebraucht.
1594 Eigentlich Persisch türşī (oder tursī); erneut versmaßbedingter Gebrauch der vulgären Form tursu.
1595 Ms.: kāse und si sind getrennt geschrieben.
Ekşi aşuñ şaḥn[ı] gûyâ mûve-i elvân-ile

Bedre beñzer kim nûcûm-ile qulubdur iqтирân

Âsmân-ı meclisünde baqlava-yile simât

Bir niçe encûm-durur k’olmiş mesîr-i Kehkeşân

Mâh-ı tâbân şemsedûr helvâ-yi elvândur nûcûm

Şanâsin helvâ sinisidür bu bezmê âsmân

Mû’ minîne हुरâlar şan Selsebî eyler sebîl

Kâse-i şerbette sâqîler çi हûr olub revân

Şerbet-i qandûn gûlâb étmiş mu’attâr mağzûnu

Şöyle k’olur nûş edicek näfeveş müskîn dehân

’Arz èder gûyâ şalât-ı ğamse nûrîn qadrlâ

Cami’inde bezmümüñüñ bu penç sîmîn şem’dân

Yâ meh-i zerrîn geyûb sîmîn kûlây külây

Meclisünde cân eridüb ɦɪzmet eyler her zemân

Şu’le-i şem’ ü qanâdîl-ile bu cây-ı şerîf

’Ayn-ı aḥbâba vêrûr ’arş-ı mu’allâdan nişân

Gûyiya nûrîn ’ineb ävengdûr qîndîller

Dönmiş ol mîveyle bâğ-1 cennete bu ḣânedân

Ţapûñ ifţâr vaqtinge simât ुzre gören

Dër-ki qilmûş mây-ı tâbân burc-1 mîzânî mekân

Bezmümîn ey ‘izz-ile Āşaf-re’y ü İskender-cenâb

’Arz èder zînetle đîvân-ı Süleymândan nişân

Devlet-ile bir ɦîdîf-ı râdsîn ey ercemend

Himmet ü ni’metle mişlûn görmedi ’ayn-ı zemân

Ni’ met ü dâd isteyü her dem gelûrdî qapûña

Cûd u’ adlûn görse rûh-ı Ḫâtim ü Nûşînrevân

Ka’be-i ुlyâ qapûndur ni’metûn ɦ’ân-ı ɦalîl

1596 Ms.: ‘l-ı-‘-n-t-h.

1597 Ms.: şemse und dür sind getrennt geschrieben.

1598 Ms.: nâfe und veş sind getrennt geschrieben.


1600 Die zweite Silbe: imâle.


1602 Die Zahlenangaben lassen vermuten, dass der Schreiber die Stellung der Worte zerrîn und sîmîn ändern wollte, was auch bedeutungsmäßig besser wäre.

1603 Keine Liaison.

1604 Ms.: yâ und vâv sind nicht verbunden!

1605 Ms.: Nûşîn und revân sind getrennt geschrieben.
Şan-ki ḥađāmuñ melāyik hem-demūndür qudsiyān

27 Söz[i] taťvīl ětme Keşfī devletine qıl du’ā
Vaşf olīnmaz bu ni’am niče ki cerb olsa zebān

28 Niçeki ,ėrub rūz-ı rūze ‘ālemi ğandān ěde
Niçeki ‘īd-i mūbārek qila ḡalqı şād-mān

29 Her günün‘īd eylesün ḡaq her dünün1606 qadr u berāt
Maqsim-i erzāq-ı ḡalq olsun ēbed bu āstān

30 Saqlayub1607 ḡavf u ḡaṭardan qurretū l-‘aynuñ ğudā
Devlet ü iqballe qilsun ‘azīz ü kām-rān

---

1606 Ms.: das dāl und das vāv von dünün wurden über die Zeile geschrieben. Darunter ist sind durchgestrichen ein kāf und ein vāv zu sehen.
1607 Ein şād statt einem sīn als Anfangsbuchstabe wäre zu erwarten.
Q XLV

remel: fāʿ ilātūn - fāʿ ilātūn - fāʿ ilātūn - fāʿ ilūn; 23 Verse; 45r-46r

45r 1 Şems-i ʿālem-tāb u ferruḥ-ruḥ şeh-i ḥāver-zemīn
Ref ḳıldı çihreden yine niqāb-i ʿanberīn
2 Čādūr-i kūhlīden ēdūb ʿan seher ʿarž-i cemāl
ʿİzz ü nāz-ile revāne old[i] mihr-i nāzenīn
3 Qīld[i] āvūs-i muraṣṣaʾ-ėžāl ü zerrīn-per ẓuhūr
Old[i] cevlāngāh aña saqf-i serāy-i çārūmīn

45v 4 Sebzezār-i ʿalī ʿālem ʿālem und tāb sind getrennt geschrieben.
Lūʾbet-i zerrīn qabādur yā ʿemendike ḥūb-i Čīn
5 Ṭārem-i ʿarž-i cārūmda urdi saṭṭanat taḥtūn seher
Pād-şāh-i nūr-eṣfer ʿāftāb-i ber-gūzīn
6 Menbaʿ-ī āvūs-i muraṣṣa ʿālām-i nūra dehr[i] ġarq
Eyledi Rūmī ṣanāsīn Zengīye telqīn-i dīn
7 Bir ġ suger ʿarž āt[d][i] bāzār-i ẓīhāna āftāb
Kim pūr oldi pertevinden āsmān-ile zemīn
8 Her kişī oldi revāne qilmaga taḥṣīl i kām
Bende-de bir dergehe vażʿ eylededüm vech ü cēbīn
9 Bedr-i īmān ḥażret-i Maḥmūd Beg kim gün gibi
Cilvegehdür ʿalī ʿarž-i muraṣṣaʾ-ėžāl-i cārūmīn
10 Qalbi evvān-ī nebiye ʿilmle maṭhar olub
Zatīdgur ʿalī ʿarž-i melek dergāhdur reṣk-i berīn
11 Ḥāṭrī bahr-i mırlīt ü keffīdūr kān-i kerem

---

1608 Memdūḥ: Maḥmūd Beg; siehe p. 37 der vorliegenden Arbeit.
1609 Ms.: ʿālem und tāb sind getrennt geschrieben.
1610 Ms.: die izāfet ist mit einer kesre angezeigt.
1611 Ms.: ʿālem und den sind getrennt geschrieben.
1612 Ms.: tāvus.
1613 Ms.: Sebze und zār sind getrennt geschrieben.
1614 Ms.: die izāfet ist mit einer kesre angezeigt.
1615 Ms.: das rā ist unterhalb des Wortes geschrieben.
1616 Ms.: das Possessivsuffix ist mit einer kesre angezeigt.
1617 Ms.: die zweite Silbe ist mit einem elīf geschrieben.
1618 Ms.: Cilve und gehdür sind getrennt geschrieben.
1619 Ms.: tāvusna.
1620 Ms.: nebi und ye sind getrennt geschrieben.
1621 Ms.: d-r-k- ġ-h-d-r.
1622 Keine Liaison zwischen nūr und eṣfer; und keine Liaison zwischen eṣfer und āftāb.
1623 Ms.: k-f-d-r.
Lebleri la'în şadef elfāzıdur[1626 dürr-i[1627 şemīn
12 Şuffa-i şadr-i serāyi[1628 pür-şafādur çün cinān
Perdesinü'n[1629 berdesidür hüsnle şan hûr [u] 'în
13 Germ olub eyler tefālur[1630 âsmâna qadrla
Vaż' [ède] pây-i latîfîn yûzûme déyû zemîn[1631
14 Nefîha-i cân-bahâsîa ervâh-i qudsâ olub qarîb
Nükte-i şûrîn-ile[1632 tûfî-yi firdevse qarîn
15 Gün yûzûn-çûn âsmân-î gaybdan bu maṭla'î
Gûs-î cânâ eyledi ilqâ ḥûdâ olub mu'în
46r 16 Müntehâ qaddûn görüb dêr sidrden rûhu l-emîn
Nâzla refîâra gel görsün quşûrîn hûr u 'în
17 Kim ola rûh-î mücessem dêmeyeye sen cânâ kim
Cismûnî ser-tâ-qadem cân eylemiş cân-âferîn
18 Gendûmî cev-cev aradum hûrmen-i 'ışquûda ben
Hâsilum sevdâ-yî zûlîf ü hâl ü ḥaṭṭûndur hemîn
19 Gün yûzûnûle da'vâ-yi hûsn eylemiş eflâkda
Yûze yûz ol yûzînî yêre düsûr ey meh-cebîn[1633
20 Keşfiyâ ol qâmet-i servi gören dêr râsfî
İhoş yaratmuşûn[1634 bu hûsni-yile ey cân-âferîn
21 Kim du'â qûlmaya bu resme vûcûd-î eşrefê
Kim anûn qaddine lâyiq hîl'at oldurur hemîn
22 Niçe kim tâq-î felek tâ'ât-î şavm-ile, ola zeyn
Niçe-kim âvân-î 'îd-ile bula revnaq zemîn
23 Her dûnûn qadr eylesûn haq her günûn 'îd-i sa'îd
Yaricuñ olsun iki[1635 'âlemde ol ḥâyy-i mu'în

1626 Ms.: 'l-f.'-l-d-r.
1627 Ms.: die û naïf ist mit einem yû angezeigt.
1628 Ms.: der letzte Buchstabe ist zusätzlich mit einer kesre geschrieben.
1629 Ms.: Perde und sinîn sind getrennt geschrieben.
1630 Keine Liaison.
1631 Versmaßprobleme im ersten und zweiten Fuß. Man könnte ède oder èder nach važ' einfügen.
1632 Ms.: û-y-r-y-n-l-h.
1633 Nach diesem Vers ist im Manuskript ein nicht beschriebener Bereich, wo möglicherweise hätte noch ein Vers geschrieben werden sollen.
1634 Ms.: yaratmiş und sin sind getrennt geschrieben.
1635 Ms.: ursprünglich ey, das durchgestrichen wurde.
Q XLVI

mücevvel: mefâ 'ilîn - fe 'ilâtîn - mefâ 'ilîn - fe 'ilîn / fa 'lân; 62 Verse; 46r-48v

46r 1 Ėriş[i] 'îd-i hümayûn müserrref old[i] zemîn
Cihân[i] bâğı cinân âtd[i] ferr-i ferverdîn

46v 2 Qudûm-ı 'îdle rûy-ı cihân cinanâ dönüb
Letâfet-ile görünür cenâna 1637 ãçuld-i berîn
3 Çemende şîve-i şimsâd-ı serv-i yârî görüb
Yumulmaz âgz[i] ferağdan güler gül-i rengîn
4 Nesîm-i verdle olub çunâr dest-effân
Çubîr [u] gerdle sünbül benefüveğî 1638 ãgam-gîn
5 Şaфа şu resmlle vêrmış nuqûş 'âlemê 'îd
Ki luṭf rûy-ı zêmîne cinan qilur tahşîn
6 Meger ki 'İsâ demidîr 1639 demile 'îd ü bahâr
Kim old[i] mûrde-yiken maqdemile zinde zemîn
7 Görûb letâfet-î arzi qudûm-ı 'îd-ile
Hayûdan ebr pûr ëtdî 'araqla vech ü cebîn
8 Şan old[i] 'îd bahâr-ile nev-bahâr u Süheyl
'Aqîq-î hûn-ile olub Yemen-mişâl zemîn
9 'Acîb bu lâlesitân-mî 1641 ya hûn-ı qurbân-mî
Ya eşk-i bülbül-i bî-dîl 1642 ü yâ gül-i rengîn 1643
10 Meger ya zill-ı şafaqdur ya 'aks-i mihr-i mümir
Ya ferş qîld[i] zemîne yüzini çarh-î berîn
11 Bahâr faşlîdur ey dil çü 'gonce 'handân ol
Gam-ile eyleme câmî benefüse bigi hâzîn
12 'Ale l-huşûş bu dem-kim qudûm-ı 'îd-ile
Cihânî reşk-i cinân âtd[i] lâle vû nesrîn
13 Şalub benât-ı 1644 neba ta bisät-ı sebz çemen
Döşed[i] 1645 'gonce-i süsen benefüseye bâlîn

1636 Memduh: Sultan Bajezid II.
1637 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
1638 Ms.: benefçe und vej sind getrennt geschrieben.
1639 Ms.: d-m-d-r.
1640 Ms.: h-v-n-t-h.
1641 Ms.: lâle und sitân-mî sind getrennt geschrieben.
1642 Ms.: bî und dil sind getrennt geschrieben. Keine Liaison.
1643 Ms.: vor diesem und den folgenden drei Versen steht jeweils 2, 3, 4 und 5.
1644 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
1645 Ms.: die zweite Silbe ist mit einem elif geschrieben.
Çün ētd[i] Meryem-i gül kesh-i ruh-i şabā
‘Anādīl eyled[i] bālin revān aña yalın1646

Zuhūra geldi çu ‘Īsā hemān-dem1647 gonce
Henüz daḫi lebi šir-i jaleden nem-gūn

Zemīn[i]1648 säye-i bīd-iš-nūr-i gūn-a-gūn
Cemālle ētdi yine bī-ḫulāf1649 čarḥ-i berīn

Nażar qil ayine-i Gül sitānda gör bir bir
Ki naqṣ-i čarḥ-i berīn ‘ayān1650 qıld[i] zemīn

Gül āftāb-durur Zühre nergis-i şehlā
Şu Kehkeşān-durur1651 ḥavz hāle-i nūrin

Şüküfe encüm-i rahlān u yāsemīn1652 Peren
Gül-i sefīd qamer làle Mirrīḥ-i1653 ḥūnīn

Şüküfe ède şüküfe çu şāh-i şūha leb
Tuḷū ḍeder şanasīn1654 burc-ī Şevrde Pervīn

Çemende gevher-i şebnemle gūşını gonce
Nite ki efser-i la’l-i şeh eylemiş tezyīn

Cihān cināna dönüb çun ḥarīm-i memduhum
Leṭāfet-iše görinür cenāna ḥulḍ-i berīn1655

Semā’-i maṭla’-i dāniş sipihr-i mihr-i ‘ulūm
‘Azīz-i Mīṣr-i ma’aṭīf muğīs-i devlet ü dīn

Emīr-i milk-i me’ānī zahīr-i ehl-i kemāl
Meh-ī1656 semā’-i1657 zarāfet ḥur-ī sipihr-niṣīn

Dūr-i biḥār-i taḥayyül yenābī’-i1658 efkār
Mürebī-yi fużalā şem’-i cem’-i ehl-i yaqīn

Qader-qažā vu qamer-re’y ü ferqadān1659-serīr

1646 Ms.: es ist nicht zu entscheiden, ob das Wort mit einem bā oder mit einem yā beginnt.
1647 Die zweite Silbe: imāle.
1648 Ms.: das Akkusativsuffix ist mit einer kesre angezeigt.
1649 Ms.: bī und ḥulāf sind getrennt geschrieben.
1650 Die zweite Silbe: imāle.
1651 Die dritte Silbe von Kehkeşān: imāle.
1652 Die dritte Silbe: imāle.
1653 Versmaßbedingt statt Mirrīḥ.
1654 Ms.: šanna und sun sind getrennt geschrieben.
1655 Ms.: zu Beginn der Verse 22, 23 und 24 steht je 6, 7 und 8.
1656 Ms.: die zaṭafet ist mit einer kesre angezeigt.
1657 Ms.: die zaṭafet ist neben einer hemze zusätzlich mit einer kesre angezeigt.
1658 Versmaßbedingt statt yenābī’.
1659 Die dritte Silbe: imāle.
Sitâre-ḥayl u melek-meyl ü âsmân\textsuperscript{1660} -zemîn

\textsuperscript{27} ‘Azîz-i Mûsr-i memâlik\textsuperscript{1661} emîr-i Yûsuf-i vaṣî

Şeh-i\textsuperscript{1662} firiste-ḥişâl u meh-i\textsuperscript{1663} sipîrh-nîşîn

47v  \textsuperscript{28} Ḥuuste-ḥazret-i şeh Bâyezîd-i ferrû-ruṣh

Qazâ-tûvân u qader-qudret ü ḥîred-temkîn

\textsuperscript{29} Celâlûn-ile mu’allâ şerîfe mihr-i münîr

Cemâlûn-ile mücellâdur efser-ile nîqîn

\textsuperscript{30} Cevâhir-i nûketûn hem-çü silkdûr\textsuperscript{1664} manzûm

Revâyîh-i keremûn ifthâr-î ravża-i Şîn\textsuperscript{1665}

\textsuperscript{31} Beneşçezâr-i\textsuperscript{1666} ma’ârif meger ki nâmûndur

Mîyân-\textsuperscript{1667} şi’ rûn-ile\textsuperscript{1668} tolû läle-i rengîn

\textsuperscript{32} ‘Aceb-mî ṭab’-uña dèrsem yem-i\textsuperscript{1669} güher-efşân\textsuperscript{1670}

Ki nazm-i ḥâbla eyler nisâr dûr-i şemîn

Hayâ-yi lutfûn-ila\textsuperscript{1671} gîrd[i]\textsuperscript{1672} ḡâke âb-i\textsuperscript{1673} ḡayât

Meşâm-i lafzuñ-ila\textsuperscript{1674} vardî bâda musk-i Čîn

\textsuperscript{34} Kemend-i bendûñe, olub mu’ṭashım ẓafer dèd[i] kim

Bu deñlû fethe bulılmaz cîhânda ḡabl-i metîn

\textsuperscript{35} Bûküb bêlin qala puṣṭ-i zemînûde ḡîng-i\textsuperscript{1675} felek

Urursa zerrece\textsuperscript{1676} mihr-i vejâruñ üstine zîn\textsuperscript{1677}

\textsuperscript{36} Şu deñlû cem’iyet[i]\textsuperscript{1678} ḡâṭr etd[i] kim yûqdur

Demûnûde kimse perîşan meger ki sünbûl-i ĉîn

\textsuperscript{37} Şehâ celâcil-i şeh-bâz-î ‘adlûn işideli

İlişdi gûrgle berre hûmâ-yile şâhîn

\textsuperscript{1660} Die zweite Silbe: imâle.

\textsuperscript{1661} Keine Liaison.

\textsuperscript{1662} Ms.: die izâfet ist mit einem yâ angezeigt.

\textsuperscript{1663} Ms.: die izâfet ist mit einer kesre angezeigt.

\textsuperscript{1664} Ms.: silk und dûr sind getrennt geschrieben.

\textsuperscript{1665} Ms.: zu Beginn dieses Verses und der folgenden drei Verse steht je 10, 11, 12 und 13.

\textsuperscript{1666} Ms.: Beneşe und zär sind getrennt geschrieben.

\textsuperscript{1667} Ms.: vor diesem Wort steht Ki nazm, das durchgestrichen wurde.

\textsuperscript{1668} Ms.: ş- ‘r-k-l-h.

\textsuperscript{1669} Ms.: die izâfet ist mit einer kesre angezeigt.

\textsuperscript{1670} Keine Liaison zwischen güher und efşân.

\textsuperscript{1671} Ms.: l-t-f-k-l-h.

\textsuperscript{1672} Ms.: die zweite Silbe ist vokalisiert.

\textsuperscript{1673} Ms.: die izâfet ist mit einem yâ angezeigt.

\textsuperscript{1674} Ms.: l-f-z-k-l-h.

\textsuperscript{1675} Ms.: erste Silbe ist vokalisiert.

\textsuperscript{1676} Ms.: zerre und ce sind getrennt geschrieben.

\textsuperscript{1677} Ms.: zu Beginn des Verses steht 14.

\textsuperscript{1678} Cem’iyet: versmaßbedingt statt cem ‘iyet bzw. cem’iyet.
Cenāb-ı himmetüñ ehl-i veqāra cāy-ı qarār
Gübār[i] dergahüñüñ kūhl-i çeşm-i ehl-i yaqīn

Cinān

Ne-dem-ki qahrla qılsañ nigāh 1681 ēdūb kīn

Ç iqub kemān-ı qažādan oquñ revān ède qabż
Maqām[i] rūḥ-ı 'adūnūñ olursa-da Pervīn

Firār qılsa n’ola ḥaşm sehm-i sehmünle
Qarār 1682  eylemeyüb 1683 sār açınca per şāhīn

Eyā Sikend[er]-i ğitīsītān u Dārādār
Muhīt-i bahr u yesār ūftāb u ebr-i yemīn

Dem-i şafā-durur eyle ġübār[i] dilden nesḥ
Muḥaqiqqāne nazar qīl cihāna gör ki zemīn

Zebān 1684 olub nice sōyler bahār 1685 ēvṣāfin
Me ânī vä nüket-ile bedî ‘ü ter-rengīn

Qamer maqarr ēdīnüb āsbān-ı Behrāmī

Maqām[i] çādır-ı gildür menāzīl[i] Çūbīn

Çemān çeminde çū Cem ček çemāne-i Çemşīd
Kim ētd[i] ebr-i bahāruñ 'iyān 1686 mā-i mu ‘ān

Nesīm-i subḥla fevvāre gib[i] çarḥ ura gül
Çemende şī'rūmī bülbül 1687 oqursa ēdūb enīn

Dil ola Keşfī gibī medhūn oquya ger bād
Qurlursa sūsene ģuncunī ḥadīsīni telqūn

Ēderse laḥzaca ger çeşm-i iltīfātuñ meyl
Ḫayāl-i ṭab’uma rūḥu l-emīn 1688 ola mu ‘ān

Daqnsa ĥātem-i nazmum qabūluñ engūştı
N’ola çū ḥaşşa-yiçün 1689 nigīn olur rūyīn

1679 Ms.: erste Silbe ist vokalisiert.
1680 Ms.: erste Silbe ist vokalisiert.
1681 Keine Liaison.
1682 Keine Liaison.
1683 Ms.: -y-1-m-b-m-y.
1684 Ms.: vor diesem Wort steht möglicherweise qamer, das durchgestrichen wurde.
1685 Keine Liaison.
1686 Die zweite Silbe: imāle.
1687 Keine Liaison.
1688 Die zweite Silbe: imāle. Keine Liaison.
1689 Ms.: ḥāسا und yiçün sind getrennt geschrieben.
Egerçi ş’rûn ü ş’rûm gîl-île\textsuperscript{1690} gûl\textsuperscript{1691} gibidür
Olursa sâye-î gûl\textsuperscript{1692} ne ola gîl\textsuperscript{1693} rengîn
Egerçi ‘ayb-durur vaşf-ı hâl-î bûlbûl-î dil
Hûrûrdûr gûl-î luţf-î şehe velî ta’yîn

48v

Şehâ temevvûc-i deryâ-ı tab’um ol-kim ola
Sezâ-ı sem’-i-latîfûn bu ‘ıqîd-ı dûrr-ı şemîn
Demûnûde dûrr-ı yetîmem ‘azîz başûn-çûn
Qoma bihâr-ı mezelletde ’âcîz ü şam-gûn

Hîred qaçan göre lâyiq ki cêvher-î qâbil
Mîyân-ı hâkde devrûnîde zâyi’ ola hâzin
Kemâl-î medh-î celâlûnî dônse vechi var
Cemâl-î ş’r-î metîn-i gedâyî sihîr-î mûbîn\textsuperscript{1694}

Velî ki şande-ıle\textsuperscript{1695} her hâsîs-ı bî-ihsân\textsuperscript{1696} Helâk âder benî bî-fehm\textsuperscript{1697} qûldûqî tahsîn

Egerçî-kim heves-î midha’tu taşavvûrdûr
Zûbâb-ı bî-per\textsuperscript{1698} ü bâle hevâ-ıî ‘îlîyyîn

Velî sulhan dêmek olûr şenâ-ıle vaşfuûnda
Kim ola lufla\textsuperscript{1699} virdûn zebân[1] rûh-ı emîn

‘Ale l-şiûsûs şafî-ıle dil-ile nâlishûmi
Görüb şenânda Cibrîl âder revân âmîn

Nite kim eyleye qurbân\textsuperscript{1700} qam-ıle şehûn

Bahâr u ’ömrüni ser-sebz ü hûrrem etsûn hâq
Nite ki devr âde çarçå u geçe şûhûr u sinîn

\textsuperscript{1690} Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
\textsuperscript{1691} Ms.: das Wort ist vokalisiert.
\textsuperscript{1692} Ms.: ursprünglich ‘aks-ı gül-île, das überstrichen wurde; sâye-î gûlde ist über die Zeile geschrieben; gûl ist vokalisiert.
\textsuperscript{1693} Ms.: das Wort ist vokalisiert.
\textsuperscript{1694} Ms.: zu Beginn dieses Verses und der folgenden sechs Verse steht je 18, 19, 20, 21, 22, 23 und 25.
\textsuperscript{1695} Ms.: \textit{h-n-d-y-i-l-h}.
\textsuperscript{1696} Ms.: bî und ihsân sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{1697} Ms.: bî und fehm sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{1698} Ms.: bî und per sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{1699} Ms.: dieses Wort wurde über die Zeile geschrieben.
\textsuperscript{1700} Die zweite Silbe: \textit{imâle}. Es wäre auch möglich qurbân[1] qam-yula zu lesen!
Q XLVII1701

*remel: fāʾ ilātūn - fāʾ ilātūn - fāʾ ilātūn - fāʾ ilātūn; 39 Verse; 48v-50v

48v 1  Zeyn olub yine bahār u ’ıd eṣān-ı çemen
    ʿĀleme iżhār-ı raḥmet qıld[ı] luṭf-ı zü l-minen

49r 2  Lālelerle1702 ḡūn-ı qurbāndan bahār u ’ıd ėrüb
    Reşk-i Čin etdi zemēn[ı] yine naqqāş-ı zemen

3  Şöyle zīnet buld[ı] ’ıd ü nev-bahār-ile zemēn
    Şanasın-kim rūḥdūr ’ıd ü bahar aña beden

4  Nev-bahār-ile Süheyl oldı meger ’ıd ü bahār
    ḡūn-ı qurbāndur ’aqqīq [u] şahın-ı şahrādur Yemen

5  ’İd-i adḥādūr yine ol wa-d-ḏuhā ḡaddūn dilā
    Ka’be-i küyinda qıl idḥīye cân ḡāk ėt beden

6  Görmek isterseñ semā naqṣîn zemēn-ı fiṭre1703
    Qılf naẓar mır ’ät-ı1704 arž eṣr yēr yēr çemen

7  Zühre nergis lāle Behrām u gūl-ı1705 ter1706 āftāb
    Kehkeşān āb-ı revān u yāsemen ’ıqd-i Peren

8  Şan būtān-ı ’ıdē şahın-ı çemen būt-ḥānedūr
    Kim aña gūller-durur İncīl ü būlbüller şemen

9  Jālelerle1707 ḡūn-ı qurbāndan gūlistān-ı zemēn
    Geh Bedaḥṣān görinür cân būlbūline geh ’Aden

10  ’İddūr Sultan gelür bezm-i bahār eyler déyū
    Bāġda ceyş-i şükūfe qurd[ı] bir ḡos1708 encümen

11  Niçe eşkāl-i bedī’ i ızhār qıldı la’ble
    Huqqa-bāz-ı1709 nev-bahār ėrüb zemēn-ı fiṭre1710

12  Huqqa-i la’line ḥifż ėtdi mu’aňber mūhresin1711
    Tās-bāz-ı1712 lāle-i nu mān u āteş-pirehen

---

1701 Memdūḥ: Sultan Bāyezīd II.
1702 Ms.: lāle und lerle sind getrennt geschrieben.
1703 Ms.: tīre und de sind getrennt geschrieben.
1704 Ms.: die iżāfet ist mit einer kesre angezeigt.
1705 Ms.: die iżāfet ist mit einer kesre angezeigt.
1706 Keine Liaison.
1707 Ms.: lāle und lerle sind getrennt geschrieben.
1708 Keine Liaison.
1709 Ms.: Huqqa und bāz sind getrennt geschrieben.
1710 Ms.: tīre und de sind getrennt geschrieben.
1711 Ms.: mūhre und sin sind getrennt geschrieben.
1712 Ms.: Tās und bāz sind getrennt geschrieben.
Çeşm-i hikmetle nigâh et bâğa gel kim ’arz eder
Lâle dâg-î sîne-i bîmâr-î şeydâ-yı ḥazên

Sevq-i Şîrin-ile şan Ferhâd ḥûn-âlûdedür
Huşrev-i gûl meclisinde lâle-î ḥûnîn kefen

Perr-i tâvûsa dûnûb ezhâr-î elvân-ile bâğ
Told[î] ferryâd-î hezâr-î yine ceyb-î çemen

Dûrr-i şebnem tûtî-î yî gence leb-i la’linde şan
Tîfî şûkker-ḥâya bêñzer kim lebinde var ʿâlêm

Gonce-i gûl yâdına bûlbûlleri feryâd ʿedîr
Gûnc u nâz-île çemende Hûşrev-i şûrin-dehen

Şâh-î gûl-ruh seyr-î ’id etmege päy-î esbine
Nat’-î sîmûn dôsedi ferzâne nat’-î yâsemen

Micmer-i la’linde lâle âteše ‘anber qoyub
Bir niçë käfur-î şem’ uyardî gûlsûnde semen

Kimdûr ol mihr-i seʿâdet ʿayq-î devlet déseñ
Dër zebân-î hâlle her ʿerzê feth edûb dehen

Hâzret-i şeh Bâyezîd-i aḥter-î burc-î kerem
Mihr-i ʿarî-î saltanat şâh-î zemîn mîh-î zemen

Maţhar-î ayät-î rahmet muzhîr-î nûr-î hûdâ
ʿĀmir-i erkân-î şer’ ü nâşîr-î farz ʿû sînen

Menşe-î şîrun ʿâlê yu mecmaʾ-î luţf u ʿefâ
Menbaʾ-î bâhâ-î şafaʾ vu dürr-i derîyây-î Aden

Devî-ʾi ʿadlûne şehâ şîmurğ-î tîrûn ḥavfîla
Beyzâ-î ῦuşfûra oldi dîde-î şâhîn vatân

Qabz ʿeder qâvs-i qazâ-yile ecel gib[i] oquñ
Burc-î Pervîn-ise daşî rûh-î ḥaşmuña vatân

Çeşmesâr-î [. . .] milke nâfîz şöyle-kim

---

1713 Ms.: âlıde un dûr sind getrennt geschrieben.
1714 Ms.: tâvûsa.
1715 Ms.: die iżâfet ist mit einem yâ angezeigt.
1716 Ms.: bûlbûl und leri sind getrennt geschrieben.
1717 Ms.: ’-t-m-’-k-h.
1718 Ms.: die erste Šîlbe ist vokalisiert.
1719 Ms.: die erste Šîlbe ist vokalisiert.
1720 Ms.: b-v-f-l-h.
Cisme sārī cevher-i cān mağza derd-i dūrd-i 1722 den

[...]-r-y-n 1724 cismüñ 1725 alḥāq-i ḥamide zīveri

Mazhar ʾetmiş zātin evṣāf-i kerīme zű l-minen

1723

Gel nazar qılı zera niṣār olduqda keff-i sīmine

ʿİlmle zer çiğduğun inkār ēderseñ sīmden

Saña ey rūḥ-i mücessem nice dēr ʾāqil beşer
Kim melekveş 1726 ḥazretüne ḥaydur her işde fen

Rūḥ-i maḥż ētmekde maʾnā-yı bedīʿ eyler 1727 beyān

ʾAql-i kull ağız açıp qıldıqda terkīb-i suhan

1724

Ḥavf ᛀdūben ᛀveketūn ᛀṣrinden ey ʂeh 1728  بواسāmān

Pūr qılub ʃūn-i şafaq vażʿ eyler ɒnīne leken

1725

Ḥavf ᛀdūb qavvs-i qazā-yı tīr-i ḥışmuṇdan Zūḥal

Qarṣu ʃutar bir yedi āyīn ělīnü 1729  çıqin micenn

Sūrʾat-ı seyr-ı semendūn sābā qalur gērū 1730

Šuʿlesinden 1731  tīgūnūn bir lemʾ adur 1732  berq-i mihen

1733

Pencesinden  qahruņuñ sīr .opengūn derrendelik 1734

Zehr[i] nizēnān alur dendarān-i mār-i dil-ṣīken

1735

Şehr-yārā ʃoylē ʃoṭdī her diyār aduṇla kim

Qur[i] destān old[i] şimdi Erdşīr ü Tehmeten

1736

Şahn-i dīvān-ḥāne-i qadrūnde tās-ı nūh-felek

İʾtibārī yoq ayağ altinda bir köhne leken

1737

Ḫusrevā sāʾırler içre Kesfī-yi üftādeye

Medḫ-i şirinůn tāʾat hem ferāyiz hem sùnen

1738

Niçe kim rūy-ı cihāmī ḥurrem ēde nev-bahār

Bāğ-i arız ɔeyn ēde güllerle ʃu _mtime-1 kühen

1722 Ms.: das Wort ist vokalisiert, die izāfet ist mit einer kesre angezeigt.

1723 Ms.: die izāfet ist mit einer kesre angezeigt.

1724 Ms.: Tintenfleck.

1725 Unsichere Lesung aufgrund des Tintenflecks.

1726 Ms.: melek und veş sind getrennt geschrieben.

1727 Unsichere Lesung der letzten zwei Worte: das dāl von bediʾ sieht wie ein ursprüngliches elif aus, das ausgebessert wurde; außerdem sind vor und über eyler Striche bzw. Bögen zu sehen.

1728 Ms.: s-h.

1729 Ms.: ʾyīne und lū sind getrennt geschrieben.

1730 Ms.: über dem ersten Halbvers ist in anderer Schrift qalur gērū geschrieben.

1731 Ms.: Şu le und sinden sind getrennt geschrieben.

1732 Ms.: lemʾa und dur sind getrennt geschrieben.

1733 Ms.: Pence und sinden sind getrennt geschrieben.

1734 Ms.: derrende und lik sind getrennt geschrieben. Derrendelik wurde versmaßbedingt statt derrendelik gebraucht.

1735 Ms.: ʾ-f-tʾ-d-y-h.
50v  39  Ėrmesün gülzär-ı ömr-i şāha bād-ı mihrecān
Bāğ-ı baḫtında pür olsun erğuvān u yāsemen

1736 Ms.: m-h-r-h c'-ı; mihre und cân sind getrennt geschrieben.
Q XLVIII\textsuperscript{1737} Musammat qaṣīde\textsuperscript{1738}

recean: müstef'i lūn - müstef'i lūn - müstef'i lūn - müstef'i lūn; 19 Verse; 53r-53v

53r 1 Ey milk-i Rûmuñ devleti Allâh\textsuperscript{1739} seni var eylesün
Dîvân-i sâhuñ zîneti Allâh seni var eylesün
2 Olsun ziyâde devletün artsün cihânda şevketüñ
Lutf'u keremdir 'âdetüñ Allâh seni var eylesün
3 Ürdî yine 'id-i sa'îd qilsun mûbârek\textsuperscript{1740} o mecîd
Devletle sür 'ömr-i medîd Allâh seni var eylesün
4 Haqq orucuñ maqbûl ède düşmenlerüñ maqhûr ède
Hasını qapuña da ḥâr ède Allâh seni var eylesün
5 Bir yaraşıq cânsîn bu-gûn maqbûl-ı Sultanının bu-gûn
Tezyîn-i divânsîn bu-gûn Allâh seni var eylesün
6 ______________\textsuperscript{1741} bir Gâzî begsin muhþerem
Her şahşa eylesinsin himem\textsuperscript{1742} Allâh seni var eylesün
7 Begler içinde merdsin ad-île Gayyûmerdsın\textsuperscript{1743}
Cânsîna ḥâşmuñ derdsin Allâh seni var eylesün
8 Her bahtta läyiqdur âpuñ 'ızz-île fâyiqdur âpuñ
Haq yola sâdiqdur âpuñ Allâh seni var eylesün
9 'Izz-île yazýâdur âpuñ ḥâyr içe açıqdur qapuñ
Haq yolınadur\textsuperscript{1744} hep yapuñ Allâh seni var eylesün
10 Haqqa iţâ at\textsuperscript{1745} eyledüñ Kaffa[y]î\textsuperscript{1746} ğaret\textsuperscript{1747} eyledüñ
Cem'-i 'imâret\textsuperscript{1748} eyledüñ Allâh seni var eylesün
53v 11 'İzzet qılub Qur'âna hem yapduñ mu'allim-ḥâne\textsuperscript{1749} hem
Yol bulmasun sen ḥâna hemm Allâh seni var eylesün
12 Gâzîler içe şîr insîn kûffâr-ı atılmış tîrsin

\textsuperscript{1737} Memdûh: Gâzî Beg; siehe p. 40 der vorliegenden Arbeit.
\textsuperscript{1738} Ein Lobgedicht mit Binnenreim.
\textsuperscript{1739} Allâh: die zweite Silbe ist durchgehend als lang statt überlang zu lesen: zîhâf.
\textsuperscript{1740} Keine Liaison.
\textsuperscript{1741} Ms.: nicht beschriebene Stelle; genau die ersten zwei Versfüße fehlen.
\textsuperscript{1742} Keine Liaison.
\textsuperscript{1743} Sehr abweichende Form des ursprünglichen Gayûmer bzw. Gayûmerû. Ms.: Gayyûmerd und sin sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{1744} Ms.: yolna und dur sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{1745} Keine Liaison.
\textsuperscript{1746} Ms.: k-f-. Kaffa/Kefe: heute Feodossija (Theodosia) an der Südostküste der Krim; vgl. EI² IV, s.v. Kefè.
\textsuperscript{1747} Keine Liaison.
\textsuperscript{1748} Keine Liaison.
\textsuperscript{1749} Ms.: mu allim und ḥâne sind getrennt geschrieben.
Haq yolına şimşırসın Allāh seni var eylesün
13 Gāzī yigit oğullarũn merdāne begler qullarıñ
Maqbūlsın¹⁷⁵⁰ maq büllarıñ¹⁷⁵¹ Allāh seni var eylesün
14 Devletle sedd-i dīnsin¹⁷⁵² begler içinde çinsin¹⁷⁵³
Küffāra ehl-i kūnsin¹⁷⁵⁴ Allāh seni var eylesün
15 Şimdi ṭapuñ bir dānedür¹⁷⁵⁵ ef‘alle şahānedür¹⁷⁵⁶
Dīn yolına merdānedür¹⁷⁵⁷ Allāh seni var eylesün
16 Keşfi senüñ bendeñ-durur üftāde dermendeñ-durur
Yoluñda efğendeñ-durur Allāh seni var eylesün
17 Himmet qıl ol bī-çārenê¹⁷⁵⁸ şefqat qıl ol āvāreñê¹⁷⁵⁹
Raḥm eyle ol ğam-ğâreñê¹⁷⁶⁰ Allāh seni var eylesün
18 Qapuñdan özge yêr¹⁷⁶¹ yoq ṭapuñdan özge mîr yoq
Dā‘-durur taqšîr yoq Allāh seni var eylesün
19 Haq ṭapuñı mesrûr īde baḥtuñ evin ma‘mûr īde
Düşmenlerüñ maqhûr īde Allāh seni var eylesün

¹⁷⁵⁰ Ms.: m-q-b-v-l-s-n.
¹⁷⁵¹ Ms.: maqbūl und laruñ sind getrennt geschrieben.
¹⁷⁵² Die erste Silbe: imāle.
¹⁷⁵³ Die erste Silbe: imāle, türkisches Wort; Ms.: čin und sin sind getrennt geschrieben.
¹⁷⁵⁴ Ms.: dâne und dûr sind getrennt geschrieben.
¹⁷⁵⁵ Ms.: şāhâne und dûr sind getrennt geschrieben.
¹⁷⁵⁶ Ms.: merdâne und dûr sind getrennt geschrieben.
¹⁷⁵⁷ Ms.: bi-çâre und ñe sind getrennt geschrieben.
¹⁷⁵⁸ Ms.: āvâre und ñe sind getrennt geschrieben.
¹⁷⁵⁹ Ms.: ğam-ğâre und ñe sind getrennt geschrieben.
¹⁷⁶⁰ Silbe: imāle, türkisches Wort!
Vāv

Q XLIX

hezec: mefʿūlü - mefāʿīlü - mefāʿīlü - feʿūlün; 68 Verse;

114r-114v-98r-98v-99r-99v

114r 1 Bir şubh ki şeb1763 āteş-i mihr-ile çü Hindū
Pür-tāb idi nite ki ruh-1 yārda gisü

2 Şeh-bāz-1 sepīd-i seher açub per-i sīmīn
Dağtld[1] ğurāb-1 siyeh-i1764 şām ču tīhū

3 Hengâme-i dehr içre zemān şu’bede-bāzī
Bir demde ‘ryān ētd[i]-yidi qal’e-i nūh-tū

4 Ol qal’ede bir şir süvār-ile qaçurdi
Biň küfr sipâhın ki döner aña qaraňu

5 Gösterd[i] felek1765 āyinesinde1766 yüzini mihr
‘Arz eyled[i] šan şişe-i mınāda īf rū

6 Rūmī semen-i čehre-r rūz açd[i] ’ızāri
Yüz yere qodı an[i] görüb Zeng-i siyeh-mū

7 Şeh-bāz-1 muraşsa’ per[i] şubh eyled[i] pervāz
Dağlad[i] zağan lešker[i] čün beççe-i tīhū

114v 8 Türk-i seher-endāz-1 Ḥatāyî qapub atdı
İjāl-i siyeh-i1767 leyllı ruh-1 rūzdan ayru

9 Biň dürr-i şeb-efrūz vērūb şatun alur čarh
Bir gevher-i lâlā ki dēnür nāmına lu’lu’

10 Rengi şafaquñ ērte yēri aqınna düşmiş
Şol lálesitān1768 gib[i] ki ētrāf[i] ola cū

11 Açıld[i] gül-i surh semenzār-ı felekde
Sünbülde nihân eyled[i] ruhsârını şeb-bū

12 Bir şir belürdi feleküñ bişelerinde1769
Ol şire süvār old[i] sehergâh bir āhū

13 İskender-i Rūmuñ görüben rāyet-i re’yīn

1762 Memdūh: ‘Alī Paşa; siehe p. 36 der vorliegenden Arbeit.
1763 Keine Liaison.
1764 Ms.: die ğäfet ist mit einer kesre angezeigt.
1765 Keine Liaison.
1766 Ms.: āyine und sinde sind getrennt geschrieben.
1767 Ms.: die ğäfet ist mit einem yā angezeigt.
1768 Ms.: lâle und sitān sind getrennt geschrieben.
1769 Ms.: bişe und lerinde sind getrennt geschrieben.
Keyd etmege bulmad[ı] mecâli key-i Hindü
Her şâm u şehir n’ola şafaq zâhir olursa
Zer\textsuperscript{1770} olduğu yerlerde olur ekser-i râsû
Meşriq çerisi leşker-i garbuñ başub ardın
O şuđa qomadî ki kemïn eyleye bušu
Zeyn old[ı] zer ü zîver-ile\textsuperscript{1771} kişver-i zerrîn
Keşf eyled[ı] çûn tal’atini şemse-i bânû
Tahtunda cülüs etd[ı] dêyû Ḥusrev-i meşriq
Tüünd[ı] tonanub zer-ile\textsuperscript{1772} çâdir-i nûû-tû
Mûsâ-yî şehir çûn yed-i beyzásını açdi
Fir’ avn-î şêbûn qalbîn hûzn eyled[ı] memlû
Türk-i Ḥotanî ’ârûz-i Rûmûsin ëdëb ërzh
Zûr perde çek[ûb]di Ḥabeşî-zade-i Hindû
Tiryâk-fûrûştä şehirîn açd[ı] çû huqqa
Qomad[ı] siyêh mär şebe tâqat u nûr
Gûl-çehr-i şeher\textsuperscript{1773} ëtmeq-icûn\textsuperscript{1774} gerd-i şebi pâk
Alûd kef-i şûmêine zer-bâftä cûdû
Ser-leşker-i islâm bigi ërd[ı] çû ërûšid
Kûfîr çerîsî qalbîn yagmaladî qorjû
Türk-i şehirîn mihr çerâqûn uyarîldan
Hindû-yî şêbûn gîrmed[ı] gözlerine incû
Mîhrûn yûz[ı] şem’îne meh aşûfte olubdur
Përvaînî gîbi yaqduqî budur oda pehlû
Devletle süvâr old[ı] meger şâh-i cîhân şubh
Göşterd[ı] âña mihr nigûrn [u] ëhm ebrû
Ol şâh ki mihr-i ruçmûnûn lâlesi\textsuperscript{1775} ’aksi
Dâg urd[ı] mehûñ sinêsinê\textsuperscript{1776} çûn gûl-i ḥod-rû
Țoldî nazâr-î cûdh-yîle\textsuperscript{1777} heft-serâ nûr
Nîte ki vûçûdûla şafâ şuﬀa-i şeş-sû

\textsuperscript{1770} Keine Liaison.
\textsuperscript{1771} Ms.: das zâ ist nicht punktiert; r-ý-y-r-l-h.
\textsuperscript{1772} Ms.: z-r-l-h.
\textsuperscript{1773} Keine Liaison.
\textsuperscript{1774} Ms.: ’-t-m-k-ç-v-n.
\textsuperscript{1775} Ms.: lâle und si sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{1776} Ms.: sîne und sine sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{1777} Ms.: c-v-d-y-l-h.
'Adli günəs nərə tətub rəy-1 zənmən
Eflək[1] anuŋ şa’sa’ası 1778 eyled[i] meclü
Sultən-1 fəleq-qadr u meleq-şadr ki vərdi
Dəvənənə revnaq yine bir xəhib-i həş-hü

Şadr-1 vüzerə həzəret-i Paşa kim olupdur
İsm-ı şəxəli ‘Alî hulq-1 həsan 1779 xərət-i nükə

Paşa kim anuŋ zət-1 şəffilə bulubdur
Revnaq yine dəvən-1 şəx-ı xədə ilə həş-hü

Həşil ərefəya təpusında qamu me’ mül 1780
Vəxil xərefəya qapəsində qamu mərcü

98v Kim-kim şəfə-t-1 Asaf[1] şərəfli dəve ki kim kim
Bu bəy-1 se’adət çağırub dəve ki bu bu
Düşən yəqası 1781 xəbər qəbən qəbən 1782 təqən
Oq ağız açıq dəve zihi xəvət-rə bəzü

Həşmən bəş[1] yaşdıqda dədüm dəd[i] etibbə
Bu derde ecel dərələr dərət ü dərəhə

Tığən-durur evvel bəş urub dəl götərən tiz
Şol-dərədə ki mərdən dəyərə düşmən yə hü

Atuñ ayağında xərə-t-1 xalən[i] xədənuñ
Cəvən-ı xərə-1 şəxələ olubdur şənasın 1783 ɡü

Bir lem’ə vifəqən xərəxinden sekit xəqmaq
Bu şu’le xıləfənu şərəxindən yədə ətmə

Medlxən çəmeni güllerinüñ xərəzələrində 1785
Bu şir-r-ı dəl-əvəz[i] xərə bələbə-lə həş-gü

Cənə bu leb-i la’lə ol säye-i ebrə
Yə hən-1 kəbətərər ü yə pər-ə pərəstü

Zülfən başuma xədət-1 gəmin qıld[i] xəvəle
Beni qara çəllerə xərələ ol qara yazu

1778 Ms.: şə’sə’a und si sind getrennt geschrieben.
1779 Anspielung auf Hasan, sodass es auch möglich ist, hulq-i Hasan zu lesen.
1780 Ms.: nach dem mɪm ist ein vəv geschrieben, das zu einem elif verbessert wurde.
1781 Ms.: yaqa und si sind getrennt geschrieben.
1782 Ms.: qabəzə und ɨn sind getrennt geschrieben.
1783 Ms.: c-v-k- ’n-l-h.
1784 Ms.: şana und sin sind getrennt geschrieben.
1785 Ms.: xəvəzə und larənda sind getrennt geschrieben.
Çeşműn kim ède şîvesini\textsuperscript{1786} ğamzeñe ta’îm
Gülzâr-ı cinân nergisine ögrede nätz o
\textsuperscript{1787}Ms. şîvesi und sîni sind getrennt geschrieben.
Sen Ḫusrev-i meh-rûya gûłmâm olduğ[ı] şîkre
Gûn gib[i] sürer atuñ izi tozuna meh rû
\textsuperscript{1788}Ms.: die içäfet ist mit einem yâ angezeigt.
Devlet güneşi ol kîşi başına țoğar kim
Èşügüñe yüz sûrib ède qapuña tâpu
\textsuperscript{1787}Ms.: n-ş-b-y-n-h.
Farq eleyemez fehm miyânûnla dehânûn
Cem’ old[ı] şanur bir yêre mû-y-ile ser-i mû
\textsuperscript{1786}Ms.: şîve und sîni sind getrennt geschrieben.
Ey Türk-i Ḫatâyî niçe bu ûnsîle sîneñ
ʿAyb olmaya şîrâne gözûne désem âhû
\textsuperscript{1788}Ey Şâfî-ı gül-1788 şîfâ-ḫâne-ı gaybuñ dem-i naqdi
Ben Ḫasteye şun şerbet-i la’lûn quma şâyru
\textsuperscript{1788}Ms.: die içäfet ist mit einem yâ angezeigt.
Zûlfûn gib[i] başdan çiqarub ayağa şaldî
Āh ol ûûz âhû neler étði baña āh o
\textsuperscript{1788}Ms.: die içäfet ist mit einem yâ angezeigt.
Huşnûnûn ʿerîşûrse našîbine\textsuperscript{1787} bu Keşfî
\textsuperscript{1787}Bu Keşfî
Manşib yêter aña bu našîb ey büt-i dil-cû
\textsuperscript{1787}Bu Keşfî
Bu şi ’r[i] temâm eleyicêk mûrûg-ı Ḫoş-êlûn
Evsâf-ı gûl-1788 ʿâşaf-ı ’ahduñ déd[ı] gû gû
\textsuperscript{1787}Bu Keşfî
Ey sâḥat-ı qadrûnde felek râvza-i mînâ
\textsuperscript{1787}Bu Keşfî
Vey cennet-ı kûyuña cîhân gûlên-i mînû
\textsuperscript{1787}Bu Keşfî
Elṭâfuñ-ile milk-ı cîhân sâḥat-ı meşhûn
\textsuperscript{1787}Bu Keşfî
Aʾṭâfuñ-ile kevn ü mekân ʿarşa-ı memlû
\textsuperscript{1787}Bu Keşfî
Bir qubbe ’uluvvuñ Îreminde țoquz eyvân
\textsuperscript{1787}Bu Keşfî
Bir ûffâ sümûvvûñ Ħareminde yedî mûskû
\textsuperscript{1787}Bu Keşfî
Hem ʿîrmên-i cûduña cîhân Ḧabbe-ı ĭhîmîş
\textsuperscript{1787}Bu Keşfî
Hem mezra’-ı qadrûnde felek dûne-i mencû
\textsuperscript{1787}Bu Keşfî
Şaṣtuñla kemânuñ yed-i beyzâ-PILE şû bân
\textsuperscript{1787}Bu Keşfî
Destûnûle sinânuñ gûl-ı Ḫamrâ-PILE hîrû
\textsuperscript{1787}Bu Keşfî
Nân-ı nî amûn üzre qamer qurşa-î kâhî
\textsuperscript{1787}Bu Keşfî
Îl’ân-ı keremûñ içre felek sebze-i gâhû
\textsuperscript{1787}Bu Keşfî
99v 57 Tîgünle kefûñ berg-i çemenle gûl-i nesrîn
Dest ü siperüñ şâh-ı semenle gül-i ḥod-rû

58

Bu perçem-i nîzeñ-mi ya sîsenber-ile serv
Ol şemse-i tíguñ-mi ya nilüfer-ile cü

59

Nuşret yüz[i] bu baḥr-ı güher-paşda mer’i
Füşat toz[i] ol ebr-ı qamer-püşda maḥbû

60

Hem âyet-i menşûruñ-içün fâtiha ‘ünvân
Hem rêyet-i manşûruñ-içün feth cü mencû

61

Re’yüne bedel kim göre re’y-i vüzerəyi
Bu râda olur re’y ü râ bî-reh ü bî-rû

62

Gerçî şeref-ile serefüñ sûret[i] birdür
Ma’nîda tefâvut çok eder anuñ-ile bu

63

Her çend ser ü şerr ikisi bir görinür lîk
Ol mı’e-i râhatdur u bu mäye-i gayğu []

64

Sözden çü ğaraž ‘arz-i du ādur şu arâya
Lâyuq bu ki âmîn dêyeler dâ’t vû med’û

65

Nite ki şaçin yûze şaçub şâhid-ı Şâmî
Türk-i seherî ‘ärîzîn ‘arz âde her-sû

66

Nite ki alub Ḫusrev-i ḫâver eline tîğ
Hindû-yi şebûn başını qat’ eyleye çün mü

67

Ey Āśaf-ı devrân ser-i şimşîrüñ öñinde
Mû gib[i] ‘adûnuñ başı mevṭû’ [!] ola qamu

68

Qapuñda se’âdetle şeb ü rüz meh ü mihr
Quluñ gib[i] baş ayağa qoyub öpe zânû

---

1789 Ms.: der Schreiber/Verfasser wollte wohl vor diesem Vers noch einen anderen Vers schreiben, da einerseits der Text zu weit unten auf der Folie beginnt und andererseits am Ende der nicht beschriebenen leeren Zeile ein nicht lesbares Reimwort auf –û zu erkennen ist.

1790 Ms.: s-y-s-n-b-r-l-h.

1791 Ms.: n-y-l-v-f-r-l-h.

1792 Ms.: m-r-y; auf dem letzten Buchstaben befindet sich noch eine hemze.

1793 Ms.: m-n-s-v-r-k-q-v-n.

1794 Ms.: m-n-s-v-r-k-q-v-n.

1795 Ms.: bî und reh sind getrennt geschrieben.

1796 Ms.: bî und rû sind getrennt geschrieben.

1797 Ms.: ‘n-k-l-h.

1798 Keine Liaison.

1799 Statt dem korrekten mevṭû’. 
Hā

Q L

hezec: mefāʿ’ilün - mefāʿ’ilün - feʿūlün; 17 Verse; 61v-62r

61v
1 Şalaldan ey hümā sen milke säye
   Qamu şükr etdiler luft-1 ḫudāya
2 Bu şădınuñ şafasından ĕrişdi
   Şadā-yı şiqr-i ḫalq evc-i semāya
3 Vücuduñla müzeyyen\textsuperscript{1800} old[i] dîvân
   Müşerref\textsuperscript{1801} old[i] mesned güld[i]\textsuperscript{1802} pâye
4 Olısar şemʿ-ı reʿyünle münevver
   Çün olduñ meclis-arā ol araya
5 Dilerlerdi ḫudadan ehl-i dîvân
   Ki ṭapuña şeref\textsuperscript{1803} ĕre bu cāya
6 Sürūr ĕrub serāya ḥażretünden
   ĕrişdi şadrla şuffa şafâyá
7 Bi-ḥamdi llāh murādın bulduñ aḥbāb
   Hezārān şükrele minnet ḫudāya
8 Ğubār-ı bād-1 pāyuñla ēdūb fahr
   Şabā minnet qilur misk-i Ḥaṭāya

62r
9 Yürür ṭaġ üzre sımîn mîle beňzer
   Süvār olduquça ṭapuň bād-pâya
10 Naṣīb ēdūb ḫudā ḡāt-1 şerifüñ
   Ėrişe qadrila şad-ı ʿalāya
11 Ğağağuñ ùprağın merdümler öpüb
   Dökübdür gözlerin bād-1 şabâya
12 Duʿâcîl dururlar yolda şaf şaf
   Qamu muḥtâclar bir merhabâya
13 Binicek raḫşâ Rüstemveş\textsuperscript{1804} olursın
   Müşâbih şirle şems-i ğuḫâya
14 Temâm olinmaz anuñ medhī Keşfî

\textsuperscript{1800} Keine Liaison.
\textsuperscript{1801} Keine Liaison.
\textsuperscript{1802} Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
\textsuperscript{1803} Keine Liaison.
\textsuperscript{1804} Keine Liaison; Ms.: Rüstem und veş sind getrennt geschrieben.
El aç ihläsla başla duʿāya

15 Niçe kim zeyn ola erkān-ı dīvān
Niçe ki, ola muṯī’ īl pād-šāya

16 Naṣīb ēdūb ḥudā cümle murāduñ
Ēresin\textsuperscript{1805} qadrla şadr-ı ʿalāya

17 Olub cennetde hem-dem Muşṭafāya
Cemāl-ı ḥaq göresin\textsuperscript{1806} bī-nihāye\textsuperscript{1807}

\textsuperscript{1805} Ms.: ‘-r-’-s-n.
\textsuperscript{1806} Ms.: g-v-r’-s-n.
\textsuperscript{1807} Ms.: bī und nihāye sind getrennt geschrieben.
Q Li1808
müctess: mefāʾ ilūn - feʾ ilātūn - mefāʾ ilūn - feʾ ilūn / faʾ lūn; 15 Verse; 83r-84r

83r 1 Yine nesim-i şabə ʾtib şaçub äfāqa
   Ėrürdi ʾiṭr-i zemīni meşām-i nūh-ṭāqa
2 Ğubār-i ḥāk-i dehin cān gözine kühl içün
   Beşir-i ṣubh1809 Ėrürdi muḥhibb-i müşṭāqa

3 Firāquñ-ile göñül rāstī muḥayıyerken
   Ėrişdi maqdemüñ-ile nevāle ʿuşşāqa

4 Dilā çi bülbül-i ḥoş-nağmesin1810 ḥamūş olma
   Gel imdi ol gūl[i]1811 medh eyle naqş ed [!] evrāqa

5 Gül-i riyāzh-i kerem ḥażret-i Meḥemmed Beg
   Ki büy-i lutf[i] şabā bigi perdür äfāqa

6 Ne-deñlü medh Ėdesin ol naẓīrī mümteniʾi
   Beyān[i] vāqiʾ olur mümkin olmaz ēdāqā

7 Şimāʾ-ı tīğiṇi gördükce mahv olur düşmen
   Beli çi gün toğa şebnem doyar-mi ʾışrāqa

8 Qılıcınun odi ḥākister ēder aʾdāyi
   Ėrürd-i ʿiḍār-ı Meḥemmed Beg
   Ki büy-i lutf[i] şabā bigi perdür äfāqa

9 Ṣıfāt-i pākı-durur1815 cümlde dilde virdi lisān
   Suhan yerine eger çeşme-i hayāt aqa

10 Debīr-i çaɾḥa atar tīr-i1813 nūkte-i1814 qalemi
   Ḫuṭṭūt-i midhāṭi ʾiżmaz bu levh-i nūh-ṭāqa

11 Zebān-i ḥāmesi ḥallāl-ı müşkilāt-i ʾuqūl
   Keremde bahr-i kefi mazhar ism-i rezzāqa

12 Şīfāt-i pākti-durur1815 cümlde dilde virdi lisān
   Ki zāti mazhar olupdur qamu ḥoş aḥlāqa

13 Zihī emīr-i feşāḥat ki cümlə ehl-i kemāl
   Riżāsī1816 riştesini1817 bağlaturlar aʾnāqa

1808 Memdüh: Meḥemmed Beg; siehe p. 35f. der vorliegenden Arbeit.
1809 Keine Liaison.
1810 Ms.: naḡme und sin sind getrennt geschrieben.
1811 Ms.: das Akkusatifsuffix ist mit einer kesre angezeigt..
1812 Ms.: ʾaQA und dur sind getrennt geschrieben.
1813 Ms.: die ʾiẓāfet ist mit einem yā angezeigt.
1814 Ms.: vor diesem Wort steht noch naqta, das aber durchgestrichen wurde.
1815 Ms.: p-ʾk-d-r-r.
1816 Ms.: sieht so aus, als ob ein ursprünglich geschriebenes ʾād zu einem sin verbessert wurde.
1817 Ms.: rişte und sinı sind getrennt geschrieben.
Bu Keşfi çün bulamaz faqa ṭaqıcaq buğday

Hümā-yi devleti şayd ėtmege mi qor faqa

Hemēşe şahid-i maqṣūda vāṣil ol cânā
Ne isteseñ ėrüre ḥaqq anuñla ilhāqa
Yā

Q LII

hezec: mefʿūlü - mefʿāʿīlü - mefʿāʿīlü - feʿūlün; 62 Verse; 1v-4r

1v 1 Ḥoṣ bezmd[i] bezm-i felek olmasa fenāşı
   Ḥoṣ hem-dem-idi hem-dem-i 'ömrl olsa beqāsı

2 Ḥoṣ şāhid-i cân-bahşdı bu saqī-yi şīṛḥat
   Olmasa mey-i mevtle pür cân-i cefāsı

3 Ḥoṣ ráḥ-1820 şa fare-bahşd[i] ruḥa mey-i şīṛḥat
   Kem 1821 olmayuban iyṣ[i] 1822 müdām olsa şafaşı

4 Ḥoṣ sükkeri nuql-id[i] leb-i ḥūb-i ḥayatun
   Olmasa ecel ser-ḥoṣnuñ şoũra ǧudāşı

5 Ḥoṣ hem-dem ü dem-sāzdi 'avvād-i feraḥ līk
   Çeng-i 1823 ǧam-ilê olmasa ǧam püst-i dü-tası

6 Ḥoṣ cân-i cihān-bīnd[i] 1825 ḥadd-i būt-i şīṛḥat
   Nesh olmasa ger mevt ǧubārila ziyāsi

7 Ḥoṣ āyine-i şafd[i] ruhsār[i] ḥayatun
   Jeng-i ḥat-i mevt-ile bozılmasa cīlāsi

8 Ḥoṣ zīb ü feri var-idi 1827 tāvūs-1828 vūcūduñ
   Cilve ḥem tekte neχ-ı ʾadem olmasa fezāsi

9 Ḥoṣ ravža-i ʾişretgeh-i 1829 ūssāq[i] 1830 ġerdün
   Qīlmasa muḥayyer kişi[yi] şoũra nevāsi

10 Ḥoṣ Mūṣâ-yidi tūr-i tefekkürde ḡured ger
    Firʾavn-ı hevā sihirini deγ ʾetse ʾaşāsi

2r 11 Biŋ cân 1831 derger-idi eșer bir dem-i şīḥat
    Mudgam degül-imışıbe beqāsunı fenāsi

---

1818 Mystisch-religiöse qaṣide, die zu Ende wie ein mūnācāt wirkt.
1819 Ms.: h-m-d-m-d-y.
1820 Ms.: die iżāfet ist mit einer kesre angezeigt.
1821 Ms.: das Wort ist vokalisiert.
1822 Ms.: das Possessivsuffix ist mit einer kesre angezeigt.
1823 Ms.: die iżāfet ist mit einer kesre angezeigt.
1824 Ms.: g-m-ī-h.
1825 Die dritte Silbe: imāle.
1826 Ms.: die letzte Silbe ist vokalisiert.
1827 Ms.: v- ʾr-d-y.
1828 Ms.: tāvūs.
1829 Ms.: ʾişret und geh sind getrennt geschrieben.
1830 Ms.: die letzte Silbe ist vokalisiert.
1831 Silbe: imāle.
12 ʿĀrif\textsuperscript{1832} aña dėr-ehl-i şafā kim nazar ētseň
Bī-perde\textsuperscript{1833} ʿiyān ola beqāsında fenāși

13 Ey dil bu şafā cāmını nūṣ ēdemez ol-kim
Cisminde aña perde-i cân ola ʿabāşi

14 Nūṣ aña ki ḥüccet getürüb qalmaya daʿvā
ten setr dėyü perde qilub cân ola libāşi

15 Ey ḥāk-i\textsuperscript{1834} hevä çün стоň\textsuperscript{1835} ʿuryaNığ-imiş\textsuperscript{1836}
var şuya vėr atlaşşi ve yaq oda pelāşi

16 Yāram aña kim bahr-i ferāğatda dū günī
Bir keffe-i ḥas şaymaya etdükde qiyašşi

17 Ḥaşmam aña kim gördüğine şu gib[i] aqub
Ḥāk ēde yaqub odlara başında hevāşi

18 Ol müflise ḥaşmam kʾani iflās[i]\textsuperscript{1837} şeri qor
Ol ḥocaya\textsuperscript{1838} qulam ki, iledür ḥaqqa şınāşi

19 Ol dündan\textsuperscript{1839} olma ki boğazı içün anı
Her duna esrī eleye gerdünde riyaşşi

20 ten milk[i]\textsuperscript{1840} benüm dėyü hevä odına yanma
Ḥākūn ne-qadar\textsuperscript{1841} ola şu üstinde bināşi

21 Bu pīre-zen-i\textsuperscript{1842} gerdişünün ey merd ḥažer qıl
Kim rāḥ-zen olmaya saña ḥüsn ü bahāşi

22 Fikr-ile ecel tīrine şanma siper olur
Cün pūte-i cân dur qaderi qavš-i qazāşi

23 ʿAql-ile ecel zehrine tīryāk ola-yidi
Terkīb eder-idi ḥükemānuñ qudemāşi

2\nu 24 ʿIlm-ile kenār ētse Kışi şāhid-i şīḥat
Bir mesʾele bulurd[i] zemānuñ ʿulemāşi

\textsuperscript{1832} Keine Liaison.
\textsuperscript{1833} Ms.: Bī und perde sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{1834} Ms.: die ḫażet ist mit einer kesre angezeigt.
\textsuperscript{1835} Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
\textsuperscript{1836} Die zweite Silbe: imāle.
\textsuperscript{1837} Ms.: das Possessivsuffix ist mit einer kesre angezeigt.
\textsuperscript{1838} Ms.: ḥ-v-c-y-h.
\textsuperscript{1839} Die erste Silbe: imāle.
\textsuperscript{1840} Ms.: das Possessivsuffix ist mit einer kesre angezeigt.
\textsuperscript{1841} Keine Liaison.
\textsuperscript{1842} Ms.: pīre und zen sind getrennt geschrieben.
25 Vėrmekle kişi kesb-i hayât eyler-imişse\textsuperscript{1843} 
Bu cīfe'i n'eylerd[i] cihānuñ ümerâsı
26 Bu remz[i]\textsuperscript{1844} tūyub hâdişeden\textsuperscript{1845} her ki bulanmaz\textsuperscript{1846} 
Oldur 'uqalânuñ kümelânuñ fužalâsı
27 Yâ rab biri\textsuperscript{1847} ol çeşme-i īmân\textsuperscript{1848} ḥaqî kim 
Dîn bâğnuñ anuñla-durur neşv [ü] nemâsi
28 Aḥmed kim olubdur nefes-i müşk-fişâni 
Firdevs-i 'alâ ravzasmuñ\textsuperscript{1849} bâd-i şabâsi
29 Aḥmed ki uyarub 'ısq odını qld[i] münevver 
Gönlüm evini şem'-i ruḥi şevq-i şafâsi
30 Aḥmed ki ruḥi şevqile naqş old[i] muşavver 
Çemümde bu ġarrâ ġazeluñ mihrî liqâsi
31 Ey şidq u şafâ gülşeninüñ serv-i hüdâsi 
Vey luṭf u 'atâ meclisinüñ şem'-i ziyyâsi
32 Bir qubbe 'uluvvuñ ḥaremi içre muṭabbaq 
Çarḥ-i felekůn bu tôqoz eyvân-ı 'alâsi
33 Ol qubede bir şuffâ-i şes-sü-yid[i] ḡabrâ 
Ammâ ki säümüvvüne nazâr teng-i fezâşi
34 Şeh-bâz-ı celâluñe nazâr ḡabbece\textsuperscript{1850} yoqdur 
Arżuñ yêdi şaffila tôqoz tâq-ı semâsi
35 Ḥâl-i siyeh\textsuperscript{1851} [ü] säye-i ravząnla derû l-ḥaqq 
Arz-ile semâ 'ârîzmuñ zîb ü bahâsi
36 Eylerd[i] revân yêdi caḥîm [ü] sekiz uçmaq 
Bir şemmce ėrse nefes-i ruḥ-fezâşi
37 Ey māh şu kim mihr-i ruḥuñ medh êde olmaz 
Bir şerrece kimsenüñ\textsuperscript{1852} aña çün ü çirâsi
38 Aşhâbuñ u evlâduñ u âlûñle qavîdûr 
Dîn beytinüñ ey şem' şafâ-baḥş binâsi

\textsuperscript{1843} Ms.: 'y-l-r-m-ş-s-h. 
\textsuperscript{1844} Ms.: das Akkusativsuffix ist mit einer kesre angezeigt. 
\textsuperscript{1845} Ms.: hâdişe und den sind getrennt geschrieben. 
\textsuperscript{1846} Ms.: die zweite Silbe ist vokalisiert. 
\textsuperscript{1847} Ms.: über dem ā ist noch ein Punkt zu sehen, welcher überflüssig ist. 
\textsuperscript{1848} Die zweite Silbe: imâle. 
\textsuperscript{1849} Ms.: ravza und smuñ sind getrennt geschrieben. 
\textsuperscript{1850} Ms.: hûbbe und ce sind getrennt geschrieben. 
\textsuperscript{1851} Ms.: unter dem letzten Buchstaben gibt es eine kesre, die überflüssig ist. 
\textsuperscript{1852} Ms.: k-m-s-'n-k.
39 Ṣiddîq\(^{1853}\) ki cânında uyarub şu ‘le-i īmān
Ser-leşker-i dîn étd[i] anı şîdq u şafāsî
40 Ser-cümle vêrub varmi ḡaq yolına qaldı\(^{1854}\)
Bêlînde izârî-yile boynında ridâsî
41 Fârûq\(^{1855}\) kim ol ḡaq dîni [1]\(^{1856}\) bâṭîldan êdûb farq
Merfû’-durur kişver-i dîn içre livâsî
42 Yeşribde şalub türresîn\(^{1857}\) ol Rûmda Qayşer
Yeşâldi serfirinden ü šaqq old[i] qafâsî
43 ‘Oşmâni-kî\(^{1858}\) ser-çeşme-i enhâr-1 edebdür
Dîn gûlânînîn qâmetidür serv-i ‘âlāsî
44 Dâmâd-1 nebîdûr kim olub şâhîb-i nûreyn
Cîsimînîn anûn nûr-î ḡâyî old[i] libâsî
45 Şâh-î şûhêdâ şâh-î ser-i\(^{1859}\) sâqi-yi Kevşer
Haydar\(^{1860}\) ki benûm bigi hezâr ola gedâsî
46 Tercîh êdûb așhâbdan ol ḡaq anı qîldî\(^{1861}\)
‘Îlmûn qapusî şer’-i resülûn bülegâsî
47 Daḥî ol iki mîhr-i zuhâ gîr\(^{1862}\) kim olubdur
Alnî ruḥî īmān gûginîn mûh u zûkâsî\(^{1863}\)
48 Birisi Ḥasan server-i surh-île şehîdân
Kim din yolına zehr-i belâ old[i] âdâsî
3v 49 Birisi Ḥüseyn ol gûl-î firdevs-î şehîdet
Zûlf ü ruḥî cân ’âleminîn şubh u mesâsî
50 Cân gûlânînîn gûl birinîn hûsni vû haddî
Dîn bâğna sunbûl birinîn zûlf-i dü-tâsî
51 Hem cûmle-i așhâ ḡaqî cân-îm olubdur

\(^{1853}\) Beiname des Kalifen Ebû Bekr.
\(^{1854}\) Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
\(^{1855}\) Beiname des Kalifen ‘Omer.
\(^{1856}\) Höchstwahrscheinlich versmaßbedingt statt dem korrekten dînî; Ms.: dâl und nûn, jeweils mit kesre versehen.
Darüber steht yol geschrieben.
\(^{1857}\) Ms.: türre und sin sind getrennt geschrieben.
\(^{1858}\) Die zweite Silbe: imâle.
\(^{1859}\) Ms.: die izâfet ist mit einer kesre angezeigt.
\(^{1860}\) Beiname des Khalifen ‘Âli.
\(^{1861}\) Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
\(^{1862}\) Ms.: statt mîhr-i zuhâ gîr – wobei das kâf von gîr auch als lâm interpretiert werden könnte – was über die Zeile geschrieben wurde, ursprünglich mûh [u] zûkâlar, das durchgestrichen wurde.
\(^{1863}\) Ms.: statt mûh u zûkâsî ursprünglich şems-i zuhâsî, was durchgestrichen wurde und mûh u zûkâsî wurde am Rand vermerkt.
ʿİlm-ile edeb şadrınuñ anlar fuţalası
52 Raḥmet\textsuperscript{1864} umaraq cämi´-i tevḥîdûnuñ ey ḥaqq
   Bir mahfiñle cem´ olduğ[i] vaqtın ḥudemâsı
53 Keşfr-yi ġûnehkâruñi anlar-ile\textsuperscript{1865} ḥaṣr ėt
   Ey râh-ı hûdâ gûm-rehinûñ râh-nûmâsı
54 Ol ´ąciz ü dermânde vû bî-çâreye\textsuperscript{1866} yâ rabb
   Luṭf eyle ki bî-ḥaddûr\textsuperscript{1867} anuñ cûrû mû ḥaṭâsî
55 Bir mücrim ü ´āṣî vû ġûnehkârdur ey ḥaqq
   Yoldan qomasın\textsuperscript{1868} merhamet ed [!] ḥiqd u ḥevâsì
56 Bîmâr-ı ġûnehdûr aña qîl çâre ḥekîmâ
   Cûn raḥmetûnuñ ʾām-dur[ur] dâr-ı şifâsî
57 Mihr-i keremûn olm-iše\textsuperscript{1869} râh-nûmâ ger
   Nef ʾétemez aña zerre qadar medî ü şenâsî
58 Şeyhî\textsuperscript{1870} gib[i] bir ehl-i āhûr bânî-yi næzmuñ
   Merfûʾ ola bir beytde ḥâṣa ki bûnâsì
59 Ne ḥaddî-durûr söz\textsuperscript{1871} déye bizûm gib[i] kûstâḥ
   Rûṣenken olaruñ suḥan-ı sihr-nûmâsî
60 Ammâ ki olaruñ mihr-ı şafâsûndan ėrisdî
   Ben ḥâke daḥî zerre qadar nûr-ı ziyyâsî
4r 61 Ol şevqle pervâne gibî áteş-i ʾışqa
   Urdum özümî cûnumuñ ammâ ki recâsî
62 Budur ki oqîyub cânna raḥmet déye her kim
    Şoñ demde anî îmân-île\textsuperscript{1872} ḥatm ēde ḥûdâsî

\textsuperscript{1864} Keine Liaison.
\textsuperscript{1865} Ms.: ʾ-ʾn-l- ʾ-r-l-h.
\textsuperscript{1866} Ms.: bî-çâre und ye sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{1867} Ms.: bî und ḥaddûr sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{1868} Ms.: das Wort ist vokalisiert.
\textsuperscript{1869} Ms.: ʾ-v-l-m-z-s-h.
\textsuperscript{1870} Hiermit ist der Dichter Şeyhî gemeint.
\textsuperscript{1871} Ms.: das Wort ist vokalisiert.
\textsuperscript{1872} Ms.: ʾ-y-m- ʾ-n-l-h.
Q LIII

remel: fā ‘ilātūn - fā ‘ilātūn - fā ‘ilātūn - fā ‘ilūn; 14 Verse; 54v-55r

54v 1 Yine ’īd-i cân-fezā keşf eyleyüb didārını
   Reşk-i gülzär-i cânān ētdi cihānuñ dārını
 2 Bāğ-i ’īde qadrila cennet désem n’ola k’anuñ
   Cānlu güllerle ğudā zeyn eyledi gülzärını
 3 ‘İdgeh1874 vādî-yi Eymen qadd-i hübändur şecer
   ’Arz ēderler när-i ēdd-ile Kelimüñ nārını
 4 ‘İde dil-ber seven mağbūn olur ferdā-yi ’īd
   Saqım1875 ey dil naqd-i qalbũn elde-yiken1876 varını
 5 Zāyi’ ētme füşatı kim mev[sim]-i nätzük-durur
   Bu demi hōş gōrl ēt cihān dādārını
 6 Ḥā즈ret-i še şāyızdí ol-kım qulüba luṭf-i ḥaqq
   Māye-i şādı qulubdur zātınuñ envārını
 7 Kimse tavrında ta’addī ētmedī devrinde anuñ
   Eyledi tekmiμl cūmle şāhlıq ētvārını
 8 Ser-be-ser rūy-i zemîne şit-i ’adlı yayılub
   Münteşir qulmş-durur ḥaqq āleme āşārını
 9 Devlet-ile qanda kim yūz dütđša1877 manşūr olub
   Başna dar eyledi ḥaşmuñ diýār u dārını
10 Baḥt u devlet īhżmetinde cân-ile 1878 te’cil ēder
   Bu-gūnî yarına şalmaz her kim ister yārını

55r 11 Eylemez fevt-i daqīqa saṭṭanat1879 emrinde şāh
   Efżal ētmiş çūn selāţīn-den1880 anuñ kīrdārını
12 Keşfiyā medh-i şehi nazem eh[l)i ētmām ēdemez
   Yēgrek oldur kim du’āda ādesin1881 ikşārını
13 Niçe kim rūz-ı şiyām ērūb bula ’âlem şeref
   Niçe kim ’īd eleyeye zīnet zemïn gülzärini

1873 Memdūḥ: Sultan Bāyezīd II.
1874 Ms.: geh ist vokalisiert.
1875 Ein sonst fast immer mit einem šād statt mit einem sīn anfangendes Wort.
1876 Ms.: elde und yiken sind getrennt geschrieben.
1877 Ms.: d-t-d-s-h.
1878 Ms.: c'-n-l-h.
1879 Keine Liaison.
1880 Ms.: s-l'-t-n-d-h.
1881 Ms.: ēde und sin sind getrennt geschrieben.
'Ayn-ı rūhîna naṣīb ētsün ḥudā didārînî

1882 Ms.: die letzte Silbe ist vokalisiert.
1883 Ms.: die īzāfet ist mit einer kesre angezeigt.
1884 Ms.: das Akkusativsuffix ist mit einer kesre angezeigt.
Chronogramme - Tevārīḫ

T I

müctess: mfēʿ ilīn - feʾ ilātīn - mfēʿ ilīn - feʾ ilīn / faʾ līn; 17 Verse; 32v-33r

32v 1 Hezār šükrlē minnet ki luṭf ēdūb mevlā
Naṣīb eyled[i] sen zāt-ī pāke cāy-ī ’alā
2 Ėriṣd[i] maqṣad-ī aqṣāya cümle-ī yārān
Qudūm-ī fērrūḫ-īle ere ṭaptūn cānā
3 Sen ol mürebbī-ī yhl-ī kemālsin ki seni
Keremden eyled[i] ol ḡaqq efāžīla fūzalā
4 Kemān-ī bahl egīlūb şaṣṭ-ī dest-i devletüne
Niṣān-ī maqṣada ērdī yine núṣāb-ī duʾ ā
5 Ṭapūnā mazhar-ī himmet dēsem ʿaceb-mi kim
 Ğānī olur qapūnā intīsāb ēderse gedā
6 Sūʾ ēdērler-ise kim-durur bu zāt-ī şerīf
Zebān-ī ḡaﬄe dēr cümle şey’ qīlub iḥyāʾ
7 Ser-i efāžīl-ī devrān mūṣīr-ī luṭf u kerem
 Sinān Beg gūl-ī gūlzār-ī cūd-ī luṭf u saḥā
8 Qamu nihāline ḡaq gūlsīṭān-ī devletde
 Vēre kemāl-i kerem ābī-yile neṣv [ū] nemā
9 Ėlāhī her birisini kemāl-i luṭfunďan
Naṣīb-i ʿilm ēdūben eyle ekmel-i kūmelā
33r 10 Naṣīb ēdūb ẓāzine ʿālī ʿālī manšībār
 Ėlāhī ẓāzīnī eyle ekābir-i kūberā
11 Qabūl ola zūrefānuñ duʾ āṣī ḡaqquṇāda
Ki ḡāk[i] cevher ēdērler duʾ ā-yile zūrefā
12 Ḥudā mūdām seni devlet ehl[i] eleyūben
 Ėşūḡūṇī qīla ʿizz-īle melci-i fuqārā
13 Kemāl-ī luṭfā ṭapūn meger ki Rūzvāndur

1885 Sinān Beg erhält eine Würde; siehe p. 37 und 177 der vorliegenden Arbeit.
1886 Keine Liaison.
1887 Ms.: f-r-ḥ-l-h.
1888 Ms.: ´d-r-l-r-s-h.
1889 Zihāf.
1890 Die zweite Silbe: imāle.
1891 Keine Liaison.
1892 Ms.: das Akkusativsuffix ist mit einer kesre angezeigt.
Kim etdi[i] maqdemile câmi`i behišt-i `alâ

Murâd-ı şehrine yârân şeh olub oldı şâd
Şalali üstümüze maqdemüñle zill-i hümâ

Du`â-ı devletin ét Keşfiyâ qo taţvîli
Ki `anı kemâli-yile1893 medî1894 edemez şu`arâ

İlâhî cümle merâmını râm edûb Allâh
İcâbet ede du`âmî murâdûn ede edâ

Ki `izz ü devlete lâyiq görûb dêdûm târîh

Sezâ-ı mesned-i `izzet ma`âlî-i cây-ı `alâ1895

\[^{1893}\text{Ms.:} \text{k-} \text{-i-y-} \text{l-} \text{h.}\]
\[^{1894}\text{Keine Liaison.}\]
\[^{1895}\text{H. 902 / M. 1496-7.}\]
T II

hezec: mefāʿīlün - mefāʿīlün - feʿūlün; 13 Verse; 61r-61v

61r  1  Yine cennet gibi zeyn old[ı] dünyā
      Şalmur her ya naïn gilmān u hürā
  2  Bahār-ile cihān šad old[ı] güyā
      'İzār[ı]n [!] Vāmiqa 'arż ātedi 'Azrā [!] 1898
  3  Ḥuşūšā ḥażret-i Paşa-yı aʿ zam
      'İmāret qild[ı] bir bünāyān-ı ğarrā
  4  Qibāb-ı çarlı bigi rüknı aʿ là
      Ġavāyibden cinān bigi müberrā
  5  Kenēr-ı gülşeninde sânbel-i ter
      Nigāruñ ṭurresi bigi muṭarrā
  6  Uluvvin gørse ol dārū s-selāmûn
      Düşerdi ḡaclete dārāt-ı Dārā
  7  Şehi ol cāy-ı ğūba daʿvet ātedi
      Şeref bulmağa yûmnile ol ara
  8  Qudūm-ı pād-šāha ʾizzet-içün
      Çemenden bast ēdēb dībā-yı ḥażrā
  9  Müretteb qild[ı] bir ʾālī ziyyāfet
      Ki gülzär-ı cinān bigi dil-ārā
 10  Şehûñ iksīr-i ḥāk-ı pāy[ı] ērüb
      İçinde laʿle döndi seng-ı ḥażrā
61v 11  Mübārek maqdeminüñ yûmnini gör
      Ki āzād oldılar niçe esārā
 12  Görüb bu zîneti şevq-ile tārīḥ
      Dēdi hātīf bu bezme ālem-ārā 1900
 13  Bu zîbā meclisün gørmed[ı] 1901 Keşfî
      Naẓîrin çeşm-i çarlı pür-mûdārā

---

1896 Anlass: ʿimāret eines Großwesirs; siehe p. 177f. der vorliegenden Arbeit.
1897 Statt dem korrekten ʿızār.
1898 Statt dem korrekten ʿAzrā.
1899 Ms.: das ġayn ist nicht punktiert.
1900 H. 909 / M. 1503-4.
1901 Ms.: g- v- r- m- ʿ- d.
65r 1 Ey cihān fikrinde cüst ü hūş-mend
    Güş qıl pendümi 'aqla yol vērūb
65v 2 Terk qıl bu fikr[i] kim vesvāsdur
    Tevbe qıl 'işyāna ḥāke yüz sūrūb
3 Çün cihān fānī-durur bāqī degül
    Kişi fānīde ne ḥazz eyler durub
4 Her gün āh ėt her günāhuñı añub
    Sür yüzūn yērlere¹⁹⁰³ ḥaqqa yalvarub
5 'Aqlı olana bu 'alāmetler yēter
    Cāhile añladamaz kimse urub
6 Bu 'alāyım ḥaqqına tārīh dūr
    Tevbe eyleñ bu 'alāyımdeñ görüb¹⁹⁰⁴

¹⁹⁰² Siehe p. 178 der vorliegenden Arbeit.
¹⁹⁰³ Ms.: y- r- l. - r- h.
¹⁹⁰⁴ H. 915 / M. 1509-10.
T IV

seriʿ: müfteʿilün - müfteʿilün - fāʿ ilün; 11 Verse; 57r

Velevül

1 Şükri-İ huda kîm yîne buldı zafer
Zayg̣am-ı Haydar-şifat u şir-qalb dil
2 Bebr-i vağâ ḥazret-i Sulṭân Selîm
Şîr-i ner-i ma’reke şayyad-ı qalb 'aql
3 Eyleli bir ḥüb ḡazâ k’oldı pür
Şît ü şadâsîla felek üzre qalb sitâre
4 Naqđ-ı felekde qodî bir sikke kim
Naqş-ı nigîn ętdi anı qalb u qalb ḥâliş
5 Cenge gîrûb qabzâya cûn urdî el
Sa’ı id-ı şîmsîrine fetlı oldı qalb süvăr-ı sîmîn
6 Sa’ı iqâ-ı ejder-i Röyîn-teni
Cûnd-i ‘adûda qomadî şaff u qalb miyâne-ı leşker
7 Qîldî ecel ūhânesîne ḥâşmînûn
Niżî-i merd-efgenîni çöp ü qalb sütûn-Ŷâne
8 Ętdi tufék zaḥım-yîle düşmenûn
Merdûmek-ı çeşmini vîrâne qalb ḥâne-ı çeşm
9 Ol ḥarûn u iterînûn ser-be-ser
Qalblerî qalbdî pes oldî qalb ab Güne [?]
10 Leşker-i a’dâyî şidî coq coq
Râyêt-i İslâmî çeküb qalb qalb şaff
11 Dêdi bu şâdî-yîle târîl dił

Old[î] nigûnsâr Qızılbaş gelüb

920

---


1906 Ms.: nach şadâ steht s-y y-l-h, das durchgestrichen wurde und darüber steht sila.

1907 Keine Liaison.

1908 Ms.: z-h-m-y-l-h.

1909 Ms.: Qalb und leri sind getrennt geschrieben.

1910 Silbe: imâle!

1911 Ms.: vor diesem Wort steht noch etwas Ähnelches, was durchgestrichen wurde.

1912 Ms.: s.-d-y y-l-e.

1913 H. 920 / M. 1514-5.
T V\textsuperscript{1914}

\textit{münseri\textit{h}: m"ufe"l\textit{l}un - f"a" il\textit{\textl}un - m"ufe"l\textit{l}un - fa"},\textsuperscript{1915} 17 Verse; 100r-100v

100r 1  Peyk-i sab"a "aleme "verd[i] bes"aret
Ey"led[i] c"an u d"ili "iya "isaret
2  C"ümle-i d"iv"an"y"an ey"led[i] "s"ad"i
Dilleri mi"m"ar-i l"utf "etd[i] "im"aret
3  Z"ill-i h"um"a "gib[i] "cin "s"ayen "eri"si"di
Buld[i] "șeref mesned "ü ba"h "u "şad"aret
4  Milk "im"aret\textsuperscript{1916} olub d"önd[i] cin"ane
Ey"led[i] "ad"l"u"n "go"zi "çünk"i "nez"aret
5  T"apu"ni "ins"a"n "sev"er "c"ümle "'aceb-mi
Qapu"ni r"ü"h"u l-"qudus q"ilsa "ziy"aret
6  Fenn-i "niz"a"m-"ile "'ad i"c"re "ke"rem"den
Ey"led[i] "haq t"apu"ni "'ayn-i "ma"h"aret
7  D"âne-yi"le d"âm olub lu"ş"u"n u "ç"üdu"n
Ey"led[i] i"h"s"a"n-"ile\textsuperscript{1917} dille"r[i] "ş"a"ret
8  Sen "şehir-i "m"erd"â"n"i"n "şim"d[i] "z"em"a"nu"n
H"il"a"t-"i" h"a"ş"u"n-"du"r"ur "f"iğ-i "ces"a"ret
9  T"apu"na "mü"ş"täq"dî "şad"r"a "d"i"v"ân
Buld[i] "v"ü"ç"ü"d"u"n "ge"l"üb q"adr-i "ve"z"a"ret
10 Şem"-"i "z"a"m"îr"u"n "gör"ü"b "güld[i]\textsuperscript{1918} ev"a"mir
Buld[i] "m"er"a"m-i "t"e"m"â"m "em"r ü "e"m"a"ret
11 T"iğ"u"n"u"n "âbî "e"d"e"r "t"â"b"î"n "t"es"kîn
H"aš"mu"n"a "n"â"r-i "g"a"z"a"b "vèr"s"e "h"âr"a"ret
12 Ol"ur-i"dî\textsuperscript{1919} dü"ş"m"e"n"u"n "tâ-a"t[i] "m"aq"b"ûl
"Âbî-yi"l[e]\textsuperscript{1920} "t"iğ"u"n"u"n "et"se "tâh"â"ret
13 Her ki "mu"tî" ol"m"a"dî "h"üz"m"e"t-i "h"âsa\textsuperscript{1921}
Q"îl"d[i] "öz"in "çeh"l"le "'a"yn-"i "hâq"â"ret

\textsuperscript{1914} Vermutlich zu einem Wesirat verfasst; siehe p. 178f. der vorliegenden Arbeit.


\textsuperscript{1916} Keine Liaison.

\textsuperscript{1917} Ms.: 'b-h-s "-n-l-h.

\textsuperscript{1918} Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.

\textsuperscript{1919} Ms.: 'v-l-v-r-d-y.

\textsuperscript{1920} Ms.: 'b-y-l-h.

\textsuperscript{1921} Ms.: unter dem letzten Wort steht \textit{hâsu"na}, das wohl zu \textit{hâsa} umgebessert, aber nicht durchgestrichen wurde.
100v 14  Ṭūṭi-yi qudsî dêdi caḥuña tārîḫ

Läyiq-idi\textsuperscript{1922} ey hümâ size vezāret\textsuperscript{1923}

15  Keşfi gel iḥlâšla oqî du‘ ā kim

Mâye-i devlet-durur işbu ticâret

16  Niçe ki dîvân ola mesned-i düstûr

Niçe ki iḥsân qila bahta işâret

17  Maṭlab-ı a’lân-ile\textsuperscript{1924} maqṣad-ı aqṣâñ

Vêre ḫudâ neyse bu iki ’ibâret

\textsuperscript{1922} Ms.: \textsuperscript{1923} H. 908 / M. 1502-3.

\textsuperscript{1924} Ms.: \textsuperscript{1924} Ms.: ‘-‘l-’k-l-h.
T VI\textsuperscript{1925}

\textit{mużāri‘}: \textit{mefʿūlū – fāʿ ilātūn – mefʿūlū – fāʿ ilātūn}; 5 Verse; 58r

Tarih

1. Ey kim nihāl-i žātuñ gülzăr-ı fažl içinde
   Hem-çün nihāl-i sidre qadrile müntehādur

2. Ol bāgdan ki servūn neşv ü nemā bulubdur
   Bir ġonce qopsa ġam yoq rif’ at saña sezādur

3. Sen şāh-bāz-ı devletsin qıl şıkār-ı rif’ at
   Perr açdı qıldı pervāz firdevse ol hümādur

4. Ol yerdə yatduğınca sen çoq yaṣa cihānda
   K’āyine-i žamīrūn mir’āt-i pür-şafādur

5. Mevtine dédi Keşfī ol naḥl-i bāğ-ı ’Adnüñ

\textit{Cānına raḥmet olsun}\textsuperscript{1926} tarih kim duʿādur

\textsuperscript{1925} Hierbei handelt es sich um ein am Rand geschriebenes Gedicht. Anlässlich des Todes einer Person; siehe p. 179 der vorliegenden Arbeit.

\textsuperscript{1926} H. 920 / M. 1514-5.
T VII

mużāri‘: mef‘ūlü - fā’  ilātūn - mef‘ūlü - fā’  ilātūn; 9 Verse; 102r-102v

102r  1  Ey luṭfla çü Ḫātem vey cüdla çü Bermek
      Var eylesün ţapuñi rifṭa ḥatl ḥaqq tebārek
2  Paşalar içre ţapuñ şāhiba-se’ ādet edüb
      Bünıyād-ı ˈizz ü baḥtuñ luṭf-ı ḥaqq eylesün bek
3  Dāyim kemān-ı devlet qoluña māyil olub
      Çāk eylesün ʿadūnuñ baqrini ṭīr ü nāvek
4  Sen devlet-ile şalın mānend-i serv-i cennet
      Düşmenlerün kör olsun ger cüft ola vu ger tek
5  Her şāhinüñi Allâh devlet hūmāsin edüb
      Olmasun āsquın-ı qibāl ü baḥt münfek
6  Bālī Beğün daḥî ḥaqq qılıcun üstün edüb
      Kessün ʿadūlaruñuñ başını ṭurmasun dek

102v  7  Kim rifṭatına dėdüm şād oluban[ı] tārīḥ

Olsun muqīm şancaq Bālī Bege mūbārek

8  Keşfī senüñ quluñdur daʻ-yi muqbilündür
      Qapuñda yoḥşuluñdur luṭf eyle buyur ētmek
9  Sen devlet-ile var ol baḥt atına süvār ol
      Düşmenlerüñüñ olsun adı cihāndan ḥak

1927  Bālī Beg hat ein şancaq erhalten; siehe p. 179 der vorliegenden Arbeit.
1928  H. 914 / M. 1508-9.
1929  Die zweite Silbe: imāle.
T VIII\textsuperscript{1930}

hezec: mefāʾ īlūn - mefāʾ īlūn - feʾ īlūn; 15 Verse; 64r-64v

64r 1 Eyā mihr-i sipihr-i ʿaql u dāniṣ
Qapuñdan ʿizz ü baḥt olmaya münfek
2 Qamu mahfilde şadr olsun maqāmī
Şu ki, ʿola midlyatuṇ ḥifzında zīrek
3 Ṭapuñ-ile quln baḥş-1 [!]\textsuperscript{1931} kemāl ēt
Qalub mebhaṣda giryān ola mużāhak
4 Ne şaʿir kim qīla vaṣfuṇda iğrāq
Ani ḡaq eyleye ḡaqquṇda gerçek
5 Sen ol kān-1 keremisin olsa ger hipster
Qul olurdu gelüb Ḩātimle Bermek
6 Ilāhī her ne-kim maqṣūduṇ-ise
Müyesser\textsuperscript{1932} ēde lutf-1 ḡaq tebārek
7 Şu dürlern ki, ētd[i] bahr-1 zātuṇ iţhār
Cihān ṯurduqca ĭrşun căft eger tek
8 Qīlub her ģonceṇi ḡaq bir gül-i ter
Bīn-yyi ʿizz ü baḥtuṇ ĭresün bek
64v 9 Ėde her birisini devletūnde
Sūrur-1 sûrla mersür yindek
10 Ki dēdi Keşfi bu sūrūna tārīḥ

Qīla ḡaq lutf[a] bu sūrūn\textsuperscript{1933} mūbārek\textsuperscript{1934}
11 Duʿāmı ḡaq qīlub ḡaqquṇda maqbūl
Şenān ētsūn dilūm hıc ĭrşamasun dek
12 Dil ü căn-ile gelmiş căkerũnem
Eḥibbah defterinden eyleme ḡak
13 Nʾola :hrefmetde taqṣīrũmi maʾẓūr
Tūtarsaŋ čünkī qul taṣpūsü ģücrek
14 Niçe kim ģikr ola ḡayr-ile Kısra
Niçe kim yād ola şerr-ile Bahṭek

\textsuperscript{1930} Anlässlich eines Festes; siehe p. 179 der vorliegenden Arbeit.
\textsuperscript{1931} Statt dem korrekten ʿabš.
\textsuperscript{1932} Keine Liaison.
\textsuperscript{1933} Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
\textsuperscript{1934} H. 919 / M. 1513-4.
15 Ḫudā āluñle evlāduñla aduñ
   Diri ṭutsun qi𝑦āmet günine dek

T IX^{1935}

ḫafif: fe’ilätün / fā’ilätün - mefā’ilikün - fe’ilün / fa’lün; 5 Verse; 65r

65r 1 Āh ἐduñ ey ƣarīq-i baḥr-ı günah
    Tevbe ἐdūb ḡaqqa ƣaquñuz dėricek
2 Ki qažā bir atılmış qoq gībidūr
    Yine dönmez nişāneye ĕricek
3 ‘Ĕleme çeşm-i ʼibret-ile baquñ
    Bellūdür ḡal gŏzleyüb sūricek
4 Bu ʼalāmetleri görüb qorqun
    Size ḡaq ῵ikmetini gŏstericek
5 Kim dėdüm bu ʼalāmete tārīḥ

   Pend aluñ bu ʼalāmeti gŏricek^{1936}

T X^{1937}

hezec: mef’ūlū - mefā’ilikün - fe’lilün;3 Verse; 63r

63r 1 Qopdu yine kışver-i ʼAcemden
    Bir fitneye sæ’i şerre ῵accāl
2 Qaşdı bu ki dīn-i Ahmedî ĕde
    Ůz nefsi gībi şelîl ü pā-māl
3 Bu fī’line incinüb dėdi dil

   Tārīḥ-i ḥuruc-ı kelb ü deccāl^{1938}

---

^{1935} Siehe p. 180 der vorliegenden Arbeit.
^{1936} H. 915 / M. 1509-10.
^{1937} Ohne mahlaṣ; siehe p. 180 der vorliegenden Arbeit.
^{1938} H. 905 / M. 1499-1500.
remel: feʾilātün / fāʾilātün – feʾilātün – feʾilātün – feʾilūn / faʾlūn; 9 Verse; 45r

1 Hamd li-llāh ki yine luṭ-f-ı hudā ′izzer vü cel\textsuperscript{1940} Mesned-i ʃer′e ′aṭā eyledi bir ehl-i düvel
2 Bād-i himmetle temevvūc\textsuperscript{1941} ᐫde ger bahr-ı dili Ceyb-i ′ālem pür ola gevher-i ′ilm-ile ′amel
3 Çün dehān aça dem-i baḥşde vü deyrde dil Def′ olur\textsuperscript{1942} nükte-i cüz ′ísile biṅ bahş-i cedel
4 Qılsa ḥikmetden eger lafż-ı\textsuperscript{1943} bedi′-ile beyân Ey niçe ′aqd-ı meʿānī′i qılur ′ilm-ile ḥal
5 Şükker-i lafzi her qanda ki gørse ′ulemā Üşer üstine nebāta nite kim naḥl-i ′asel
6 Bėline vü başına egnine iḥsān u kerem ′Ilm\textsuperscript{1944} ü ḥilmlle oldı kemer ü tāc u hulel
7 İṣidûb mesned-ı şer′ üzre qadem başduğuṇi Şād olub Keşfi quluñ qalmadı qalbinde ḥalel
8 Şükr-ı ḥaqq eleyyüben dëdi hemān-dem tārīh Cay-ı a′lāya sezā mesned-ı ′izzetde muḥal\textsuperscript{1945}
9 Luṭ-f-ı ḥaq ′ömürüni vü devletüni coğ ėdüb Ne ki ′ālemde murāduñsa vėre yūsrle el

\textsuperscript{1939} Hierbei handelt es sich um ein am Rand geschriebenes Gedicht. Erhalt einer Würde; siehe p. 180 der vorliegenden Arbeit.
\textsuperscript{1940} Korrekt wäre ′izzer vü celle, jedoch aufgrund des Reims wurde die obige Schreibung bevorzugt.
\textsuperscript{1941} Keine Liaison.
\textsuperscript{1942} Ms.: steht über der Zeile.
\textsuperscript{1943} Ms.: entweder das fā oder das ṭā ist nicht punktiert.
\textsuperscript{1944} Ms.: wohl ursprünglich ′ilmle; die Endung le wurde durchgestrichen.
\textsuperscript{1945} H. 917 / M. 1511-2.
Hierbei handelt es sich um ein am Rand geschriebenes Gedicht. Erhalt einer Würde; siehe p. 180f. der vorliegenden Arbeit.

Unsichere Lesung des letzten Wortes.
Ms.: {gafletde} und {yiken} sind getrennt geschrieben.
H. 911 / M. 1505-6.
Ms.: {`-c-l-y-l-h.}
T XIII

ھافِ: فِʻیلتَن / فَʻیلتَن - مِفَٰء۵۹۶ Ilِریتَن - فُʻیلتَن / فَʻیلتَن; 14 Verse; 62r-62v

62r 1 Yine ʻİsâveş١٩۵٢ ʻerdî bâd-ı nesîm ʻZû l-ʻayât old[1] ḥâk-i ʻazm-i remîm
3 'Ayn-ı hikmetle bâga eyle nazâr Gör ne ʻsunʻ aşkâre qîld[1] ḥekîm

5 Şerîh ʻeder nergisûn zebân-ı çemen ʻÇeşm-ı yâr-ıçûn oldûğun saqîm
6 Deftirinden gülûn debûr-ı şabâ Bülbûle bu sözi qîlur ta'îm
7 Ey ki zât-ı şerîfûn olmûsdur ʻMenba'ı cûy-ı luñf-ı hayu u kerîm
8 Hem-demûn rûh-ı quds u dergâhuñ ʻEy melek ʻzînetile bâg-ı na'îm
9 Vuşlatûnsuz muhîbb-i mîskîne ʻʻAzb-ı cennet١٩۵۵ olur ʻazâb-ı cañîm
10 Sensîn ol luñf-ı haq ki ʻâcizdûr Seni medîh eylemekde ʻtab'-ı selîm
11 Şâh-ı destûn riyyâz-ı ihsânda Gül-i bâdâm bigi şaçar ʻsîm
12 Rif' atûnâ yine dêdûm târîh Müstedâm ʻede mesnedûnî qadîm١٩۵۶

13 Keşfiye ey emîr-i deryâ-ðil Merhâmêt qîl ki bendedür١٩۵۷ bu yetîm
14 Ḥamd li-llâh١٩۵٨ ki rûz-ı rif' atûnâ

١٩۵۱ Erhalt einer Würde; siehe p. 181 der vorliegenden Arbeit.
١٩۵٢ Ms.: 'y-ş-y v-ş.
١٩۵٣ Ms.: es folgt ʻihyâ, das bedeutungs- und versmaßmäßig überflüssig ist.
١٩۵٤ Gebrauch desselben Reimwortes zu Ende zwei aufeinander folgender Verse!
١٩۵٥ Keine Liaison.
١٩۵٦ H. 900 / M. 1494-5.
١٩۵٧ Ms.: bende und dür sind getrennt geschrieben.
١٩۵٨ Ms.: H-m-d-v-l-l-h.
Qullaruñı ěrurdı rabb-i raḥīm

T XIV\textsuperscript{1959}

\textit{müteqārib: fe'üliün – fe'üliün – fe'üliün – fe'üliün}; 3 Verse; 59v

Tārīḥ
1. Bi-ḫamdi llāh ol ḥayy u dānā vu pāk
Qılub qullara yine luṭf-ı vesīm
2. 'Aṭā ēyledi milke iḥsān ēdūb
Kerem kānî bir Şehr-yār-ı kerīm
3. Kim anuñ qudūmna tārīḥdūr\textsuperscript{1960}

\textit{Şeh-i ehl-i Rūm oldı}\textsuperscript{1961} Sulṭān Selım\textsuperscript{1962}

T XV\textsuperscript{1963}

\textit{müteqārib: fe'üliün – fe'üliün – fe'üliün – fe'üliün}; 3 Verse; 127v

1. Bi-ḫamdi llāh ey ḥayy u dānā vu pāk
Qılub qullara yine luṭf-ı vesīm
2. 'Aṭā ēyledūn milke iḥsān ēdūb
Kerem kānî bir Şehr-yār-ı kerīm
3. Kim anuñ qudūmna tārīḥdūr\textsuperscript{1964}

\textit{Şeh-i ehl-i Rūm oldı}\textsuperscript{1965} Sulṭān Selım\textsuperscript{1966}

\textsuperscript{1959} Hierbei handelt es sich um ein am Rand geschriebenes Gedicht. Anlässlich des Regierungsantritts Sultan Selıms I.; siehe p. 181 der vorliegenden Arbeit.

\textsuperscript{1960} Ms.: tārīḥ und dūr sind getrennt geschrieben.

\textsuperscript{1961} Ms.: der letzte Buchstabe (yā) wurde zwar geschrieben, aber durchgestrichen, da es für das Chronogramm überflüssig ist.

\textsuperscript{1962} H. 918 / M. 1512.

\textsuperscript{1963} Hierbei handelt es sich um ein am Rand geschriebenes Gedicht. Fast identisch mit dem vorhergehenden Chronogramm.

\textsuperscript{1964} Ms.: tārīḥ und dūr sind getrennt geschrieben.

\textsuperscript{1965} Der letzte Buchstabe (yā) darf für das Chronogramm nicht mitberechnet werden.

\textsuperscript{1966} H. 918 / M. 1512.
63v 1 Cân bulub gül gib[i] gülşen yine nefh-i bâdla
     Rûy-i ʿâlem cennet oldı servle şimşâdla
2  Ğonce-i şîrîn-lebûn luţfin çemende aggable
     Seyr eter lâle göz açub dîde-i Ferhâdla
3  Oqiyub bâguñ kitâb-ı gülde vaşfin ʿandelîb
     Minber-i șâha çiqub va ʿz eyler istiʿdâlâ
4 ʿĀqil olan fürşatı bu demde fevt étmez déyû
     Pend eter gülşen dil olub sûsen-i āzâdla
5 Ḥâşa bu mevsimde kim Įrûb şeref burcina şems
     ʿÂlemi pûr-nûr qîldî maqdem-i dil-şâdla
6 Ḥurrem ĩdûb maqdemile yine diâvân-ı şehî
     Geld[i] bir serv ėt[i] Ḥandân Ḥalqî yahşî ad-ıle

64r 7 Pûr-sûrûr olub bu Ḥâletden dëdi târîh dil
     Şâhibîn buldî bu ʿezâret dâdla
8  Ğasfâ eyle riʿayet Keşfî-yi bî-çâreñi
     Ğasînadur saña bir görme anî her yađla
9 Ḥaq teʿalâ ẓät-i pâkûn ber-merâm īdûb müdâm
     Hem-dem ol tâ Ḥaʃr olinca devlet-i muʿtâdla

1967 Anlässlich eines Wesirats; siehe p. 181 der vorliegenden Arbeit.
1968 Ms.: die zweite Silbe ist vokalisiert.
1969 Ms.: ʿ- d- l- h.
1971 Ms.: bî-çârê und nî sind getrennt geschrieben.
T XVII

_hezec: mefāʿ īlūn – mefāʿ īlūn – mefāʿ īlūn – mefāʿ īlūn;_ 3 Verse; 30r

1  Eyā Sultān Süleymān1974 zemānuñ1975 aḥaq ʿahdi
Hezārān şükrle minnet yine elṭāf-ı mevlāya

2  Ki sen zāt-ı hümāyūna müyesser1976 eyledi bir1977
Hevā-yi ḥurremi vērūr şeref firdevs-i aʾlāya

3  Görūb anda qarāruña yazıldı bu duʿā tārīḥ

Mübärek av [?] ola yā rab bu av [?] Āyāz Paşaya [?]1978

---

1973 Hierbei handelt es sich um ein am Rand geschriebenes Gedicht. _Tārīḥ_ in Form eines _qīʿa_; an Sultan Süleymān gerichtet; siehe p. 181f. der vorliegenden Arbeit. Dieses Gedicht ist mit anderer und schlechter Schrift geschrieben.

1974 Versmaßbedingt fehlt hier eine lange Silbe.

1975 Versmaßbedingt fehlt hier eine lange Silbe.

1976 Keine Liaison.

1977 Versmaßfehler: im letzten Versfuß fehlt eine lange Silbe.

1978 Ms.: zwischen dem ersten und dem zweiten Halbvers steht noch _Mübärek av ola bu a [?],_ was durch gestrichen wurde. Datum des Chronogramms ist nicht ermittelbar, da die Lesung des Halbverses sehr unsicher ist und eine unwahrscheinliche Jahreszahl ergibt.
T XVIII\textsuperscript{1979}

\textit{seri}: múfte'ilün - múfte'ilün - fā'ilün; 9 Verse; 127r-126v

127r

\begin{enumerate}
\item Her kim izüñ tozünü sevdā ėde
  Nūrla cân cismini bīnā ėde
\item Nükte deminde leb-i ʻĪsā-demūn
  Rūhını ğazzālınuñ iḥyā ėde
\item Münşī-i ahkām-i qazā vu qader
  Reng-i\textsuperscript{1980} rehūn zīnet-i ūţgra ėde
\item Ḥidmet-i ḫāk-i derūn ėden heves
  Cennet-i firdevsde\textsuperscript{1981} me'vā ėde
\item Şıdqla dergāhuña mensūb olan
\end{enumerate}

126v

\begin{enumerate}
\item Her ne ūmīd eylese peydā ėde
\item Geldi yine ţapuña Keşfī quluñ
  Qaşdı bu kim qabuñ\textsuperscript{1982} melcā ėde
\item Şadr-ı mu'allāda görüb ḥażretūn
  Diledi dil vaşfuńi inşā ėde
\item Bes dēdi tārīḥ du'ă eleyüb
  \textit{Cāyuńı ḥaş dab[i] mu'alla ėde}\textsuperscript{1983}
\item Ya'nī vérüb cümle murāduñ ḥudā
  Milke seni 'izzle paşa ėde
\end{enumerate}

\textsuperscript{1979} Hierbei handelt es sich um ein am Rand geschriebenes Gedicht. Anlässlich eines Wesirats; siehe p. 182 der vorliegenden Arbeit.

\textsuperscript{1980} Ms.: das nūn ist nicht punktiert.

\textsuperscript{1981} Ms.: firdevs und de sind getrennt geschrieben.

\textsuperscript{1982} Statt qapuñu.

\textsuperscript{1983} H. 918 / M. 1512-3.
T XIX\textsuperscript{1984}  
remel: fāʿ ilâtün - fāʿ ilâtün - fāʿ ilân; 3 Verse aa xa xa; 63r

63r 1  \begin{itemize}
\item Ηulq⁵la ey cümlə həlqən ahsəni
\item ‘Ayn-ı devlet\textsuperscript{1985} eylemişdər həq seni
\end{itemize}

2  Ħargehüñ ehl-i emənən merci’i

Dergehüñ emn ü emənən me’meni

3  ‘İzz ü bəhət u cəhuña tərəfdür

\textbf{Kəmlə həq kəm-yəb êtsün seni}\textsuperscript{1986}

T XX\textsuperscript{1987}  
remel: feʿ ilâtün / fāʿ ilâtün - feʿ ilâtün / fāʿ ilân / faʿlân / faʿlün; 7 Verse; 64v-65r

64v 1  \begin{itemize}
\item Gəlin ey ʿaqil [ü] dənə dərilenler göz açub
\item Tevbeler eyleyənüm əzər bəlius Allāhumuzı
\end{itemize}

2  Ħəvfi-yile bu ʿaləmətlərən inşəfa gelüb

Yüz sürəb yərə göğə əgdəralum əhumuzı

3  Həq hidäyet vərəbən ola ki maqbul qıla

Yola getürə\textsuperscript{1988} yine lutf əde gümrahəmuzı

4  Bu […]\textsuperscript{1989} əsərənlərən əzərəflu qorqub əqədan

Gübet ü kişəb[i] qoyub dətalum efəhmuzı

65r 5  Şəha bu zəzələ əzərləflu dərələr qəluban

Yine tərəf ədələm sələmu màhumuzı

6  \begin{itemize}
\item Ki, old[i] bu zəzələnən\textsuperscript{1990} əqəqəna hüsən-i tərəf
\end{itemize}

\textbf{Ebedən lutəf-ilen}\textsuperscript{1991} var éde əqə şəhumuzı\textsuperscript{1992}

7  Kəsfıyə əxş gelubən şəha dərə vu tərəf

Umaruz kim yine ihşən qıla cəhəmuzı

\begin{flushright}
\textsuperscript{1984} Ohne maḥlaṣ. Vermutlich anlässlich eines Würdenerhalts; siehe p. 182 der vorliegenden Arbeit.
\textsuperscript{1985} Keine Liaison.
\textsuperscript{1986} Ms.: das Wort ‘izz wurde auch zu Anfang der Zeile geschrieben, aber dann wurde neu, zentriert, wieder begonnen.
\textsuperscript{1987} H. 909 / M. 1503-4.
\textsuperscript{1988} Anlässlich eines Erdbebens; siehe p. 182 der vorliegenden Arbeit.
\textsuperscript{1989} Ms.: k-‘t-v-r-h.
\textsuperscript{1989} Ms.: y-y-q. Möglicherweise yayaq („Mann zu Fuß,Infanterist“), was in diesem Kontext nicht ganz verständlich ist.
\textsuperscript{1990} Ms.: zəzələ und nüən sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{1991} Keine Liaison zwischen lutəf und ilən.
\textsuperscript{1992} H. 915 / M. 1509-10; das vəv in şəhumuzı darf nicht gerechnet werden.
\end{flushright}
T XXI \(^{1993}\)

mużārî ′ : mefʿūlü - fāʾ ilātūn - mefʿūlü - fāʾ ilātūn; 7 Verse; 62v

1 Ey merdüm-i `uyūn-i ʿuyūn-i ehl-i dīvān
   Devletle zāt-i pākūn fažl ehlinūn \(^{1995}\) şahi

2 Carkeşi çermesār-i \(^{1996}\) re` yūnle nāfid [!] \(^{1997}\) olub
   Mecmū′ -i cisme sārî aḥkām-i pād-şāhi

3 Haq zāt-i pākūn ʿedūb \(^{1998}\) ʿadr-i ʿudūr-i dīvān
   Qadrinūn [!] \(^{1999}\) derinde qılmış gül-miḥ mihr ü māhi

4 Quṭb-ı medār-ı devlet \(^{2000}\)aucechina taпланūn
   Efʿāl-ı nik-i zātuñ her vechle güvāhi

5 Aşar-ı luṭf u cūd [u] himmet \(^{2001}\) umub taпланūn
   Oqur duʿ-ā-yı baḥtuñ ger şehr ü ger sipāhī

6 Keşfī daḥī duʿ-āni ijlāsla qilub vird
   Ḥak-i niyāza qoyub her vechle cibāhı \(^{2002}\)

7 Bu sür-ı pür-şūrūnuñ sevqile dedi tārīḥ
   ′Ursın mübārek eyle ʿĪsā Begûn ilāhī \(^{2003}\)

---

\(^{1993}\) In Form eines qīt a; anlässlich des Hochzeitsfestes des ʿĪsā Beg; siehe p. 182f. der vorliegenden Arbeit.

\(^{1994}\) Ms.: die ẓâfat ist mit einem yā angezeigt.

\(^{1995}\) Die letzte Silbe: ʿimāle.

\(^{1996}\) Ms.: çerme und sār sind getrennt geschrieben.

\(^{1997}\) Statt dem korrekten nāfīz.

\(^{1998}\) Ms.: ʿedūb steht über der Zeile.

\(^{1999}\) Versmaßbedingt muss es Qadrīn lauten.

\(^{2000}\) Keine Liaison.

\(^{2001}\) Keine Liaison.


\(^{2003}\) H. 927 / M. 1520-1.
Gedichte in der Qṭ 'a- und Nazm-Form

Qṭ 'a

QṬ I\textsuperscript{2004}

remel: fāʾ ilātūn – fāʾ ilātūn – fāʾ ilātūn – fāʾ ilūn; 2 Verse; 28r

1 Yā meger memdūhum medh ʾetmege açub dehen\textsuperscript{2005}
Gāh şekl-i dāl bağlar gāh lām olur melāl
2 Ḥaẓret-i Bekdaş Efendi\textsuperscript{2006} muqtedā-yi şahd[ur]
Desti-yile[?]\textsuperscript{2007} vāris-i ‘ilm-i\textsuperscript{2008} resūl [u] zū l-celāl\textsuperscript{2009}

QṬ II\textsuperscript{2010}

mużāri ‘i: mefʿūlü - fāʾ ilātū - mefʿā ilū - fāʾ ilū; 16 Verse; 30v, 96r

30v

1 Ey `izz ü baḥt [u] dāniṣ ü himmetle mu teber
Vey `adl ü dād u devlet ü rifʿ atla bī-bedel\textsuperscript{2011}
2 `İrfān u fiṭnat-ile zemānında bī-naẓīr\textsuperscript{2012}
İhsān u şefqat-ile cihān ḥalqına meşel
3 Kenz-i nuqūd-ı himmet ü muḥtār u `izz ü baḥt
Maqṣūd-ı mihr-ı\textsuperscript{2013} dāniṣ ü māh-ı Zūḥal-maḥāl
4 Bir zātšin ki ceyher-i rahmetden ētd[i] ḥulq
Nesl-i beşerde šaftuń lutf-ı ḥudā ezel
5 Lutf eleyüb şorar-isen\textsuperscript{2014} alvāl-i bendeňi
Bir šāle varmışam ki esirger qamu milel
6 Ehl ü `iyāl u müflis ü medyūn u bī-naṣīb\textsuperscript{2015}

\textsuperscript{2004} Dieses Gedicht befindet sich im qaṣīde-Teil der Handschrift und es ist am Rand geschrieben. Es handelt sich höchstwahrscheinlich um eine unvollständige qaṣīde, in welcher der Anfang fehlt.
\textsuperscript{2005} Unsichere Lesung des letzten Wortes.
\textsuperscript{2006} Siehe p. 39 der vorliegenden Arbeit.
\textsuperscript{2007} Ms.: d-s-t-y-l-h, wobei unter dem tā ein Punkt oder eine kesre zu sehen ist.
\textsuperscript{2008} Ms.: die īţafet ist mit einem ūa angezeigt.
\textsuperscript{2009} Ms.: nach resūl ist wohl eine Fehlschreibung von zū l-celāl, die durchgestrichen wurde und zū l-celāl wurde erneut unter die Zeile geschrieben.
\textsuperscript{2010} Auch bei diesem Gedicht handelt es sich höchstwahrscheinlich um eine unvollständige qaṣīde, in welcher der Anfang fehlt.
\textsuperscript{2011} Ms.: bī und bedel sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{2012} Ms.: bī und naẓīr sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{2013} Ms.: über diesem Wort ist ehl geschrieben.
\textsuperscript{2014} Ms.: s-v-r-ʿ-r-s-k.
\textsuperscript{2015} Ms.: bī und naṣīb sind getrennt geschrieben.
Zār u ẓelīl ü ʿāciz ü dermānde mūbtezel

Görüb ẓarūretüm[i] edā-yı ma ʿaṣda
İnşāf eder nūḥüsetine baḥtumuñ Zūḥal

Çarḥ-i felekden iňleyü bir ehle ağladum
Dędüm ki luṭf qil baña bir pend2016 eyle gel

Kim zehr-i qahr qillet-i2017 vech-i kefāfla
Devrān helāke vərd[i] beni ērmeden ecel

Ol ehl dęd[i] pend ēdüben ben du ʿaćuña
Ḥayru l-umūri awsaṭuhā-yile2018 qil ʿamel

Bes bu ḥadīshe oluban ʿamil ey hümā
Geldüm qapuña dāmen-i luṭfuña şundum el

Dêrlers ki al-karīmu ʿlā ʿahada2019 wafā2020
Himmet buyur du ʿaćuña luṭf eyle mā-ḥaṣal

Haaqinda Keşfi bendeñün iḥsân2021 qil temām
Meddāh-i muḥlisūndür ani qoma mūbtezel

Ḥaqq-devlet-ile güllü qı̄l[ı] ḥandān ēdūb ṭapuñ
Mirʿāt-i2022 zāt-i pāküne ērişmesün ḥalel

Cümle murāduñ iki cihāndan naṣīb ēdūb
Olsun qapuña cāker-i muqbil saña düvel

Kim ḥasret-i münaqqas-ile2023 qanlu göz yaşı
Sinem müṣebbek eyled[ı] čün ḥāne-i ʿasel

---

2016 Keine Liaison.
2017 Ms.: die ʾizāfet ist mit einer kesre angezeigt.
2018 Arabisches Sprichwort: „Am besten sind die Dinge, die in der Mitte liegen.“ Siehe p. 107 der vorliegenden Arbeit.
2019 Versmaßbedingt wäre zu Ende des Wortes eine lange Silbe zu erwarten.
2020 „Der Edle hält, was er verspricht.“
2021 Die zweite Silbe: imāle.
2022 Ms.: die ʾizāfet ist mit einer kesre angezeigt.
2023 Ms.: m-n-q-š-l-h.
QṬ III

hezec: mefāʿ īlūn - mefāʿ īlūn - feʿūlūn; 6 Verse; 131v

1 Eyā ḥurṣīd-talʾat māh-peyker
Buyur ben ḥastenūn2025 derdine dermān

2 Riʿayet qıl quluñ şāʾırlar içre
İşidüb reşkle qahr olsun aqrān

3 Varayn döst düşmen2026 içre ben-de
Ṭapuña luṭf u iḥsān [...]2027

4 Hüüsām Beg işidüben şuad o [...]2028
Haṣedden bağrı olsun ḥaṣmuṇuñ [...]2029

4 Ne-yile ḥos2030 olur gönlűn [...]2031
Hümāyūn ḍātuña ēdeyin i lā[ gücü]

6 Ya bir seccāde yā bir ayça qālī
Ya bir Yanbolī kebesi2032 q[...]2033

---

2024 Vermutlich ein Teil (medhīye und taleb) einer qaṣīde. Hierbei handelt es sich um ein am Rand geschriebenes Gedicht.
2025 Ms.: ḥaste und niṅ sind getrennt geschrieben.
2026 Keine Liaison.
2027 Der Rest des Halbverses ist aufgrund von Manuskriptbeschädigungen nicht lesbar.
2028 Der Rest des Halbverses ist aufgrund von Manuskriptbeschädigungen nicht lesbar.
2029 Der Rest des Halbverses ist aufgrund von Manuskriptbeschädigungen nicht lesbar.
2030 Keine Liaison.
2031 Der Rest des Halbverses ist aufgrund von Manuskriptbeschädigungen nicht lesbar, aber vermutlich ist dër-iseñ zu lesen.
2032 Ms.: kebe und si sind getrennt geschrieben.
2033 Der Rest des Halbverses ist aufgrund von Manuskriptbeschädigungen nicht lesbar.
QṬ IV

müctess: məfə 'ilun - fe 'ilätün - məfə 'ilun - fe 'ilun / fa 'lun; 25 Verse; 31r-32r

31r 1 Ura çü 'arşa-i devletde dest çevğana
Öhince güy-i zelil ola re 's-i düşmen-i dün
2 Zafer qaçan bula 'aql-ı-latıfine evhām
Dem-i hayâlde râyi çü hisîndur mahşûn
3 Sen ol sipîhr-i keremsin ki qâş-ı bezm etseñ
Döner çü sâgar elünde piyâle-i gerdûn
4 Nevâ-yi râhat-ı ervâh2035 ehl-i fažla bu-gûn
Tapuña luṭf 'amel tab'üna kerem qânûn
5 Cenâb-i bahtüna ārmez felek ki važ' ēde ser
Érrür-mi 'arş-ı 'alâya ya himmet-i her-dûn
6 Ţulû' qilmad[ı] bir meh çü zât-ı pür-nûruñ
'Ayân olal[ı]2036 güneş gib[ı] hûkm-i kâf-ile nûn2037
7 Ḥayâl-i servûn-ile2038 gêce lev-h-i diđemde
Yazîld[ı] kîlk-i kejümle bu maţla'-ı mevzûn
8 Za-ţâb-ı2039 nargis-i mastat buvad dilam maftûn
Ba-tăb-i sunbul-i zulfat şudast ğân mahşûn
9 Za-hağr-ı Leylî-yi zulfat ğamî ki man dâram
Nađîda dar-şab-i hiğrân ğhayâl2040 ân Mağnûn
10 Marâ za-fikr-ı ğamat kard ğasta va šaydâ
Du-čaşm-i sâhir [u] mâhir ba-zulf-i pur-afxûn2041
11 Magar ki Îsâ-dam-i šad lab-i ravân bahşat
Ki yâbad az nukataș2042 rûh murda-i madfûn
12 Nuqûd-ı 'aql u dil-ü (!)2043 cân nice, olmasun ğaret
Çü Ḥayîl-ı 'ışquñ ēder milk-i ſabruma şeb-ḫûn
31v 13 Lebûnle cân ferağ olsa şaçuñla dil ğam-gîn

2034 Höchstwahrscheinlich eine qaşıde, deren Anfang fehlt.
2035 Keine Liaison.
2036 Ms.: die letzte Silbe ist vokalisiert.
2037 Zu kun siehe p. 113 der vorliegenden Arbeit.
2038 Ms.: s-r-v-k-l-h.
2039 Unsichere Lesung, wohl statt dem korrekten ḥ'âb, wobei im Steingass auch ḥâb für Schlaf zu finden ist.
2040 Keine Liaison.
2041 Keine Liaison zwischen pur und afsûn.
2042 Unsichere Lesung.
2043 Ms.: d-l-v.
ʿAceb degül bu meşeldür ki al-ġunūnu\textsuperscript{2044} funūn\textsuperscript{2045} 

14 Saña naזir geçer ġaybetũnėde gün ammā  
Yüz üz üz olsaŋ olur ġaćlet-ile gün-ā-gün  

15 Niçeyę dek içerin ben ġamuũla ġũn-1 ciger  
Ya-ğuendment neye dek qanum ol leb-ı mey-gũn  

16 Nazar qıl ey meh-ı burc-1 kerem bu ġerreñe kim  
Elif boyum[1]\textsuperscript{2046} büküb ġet[i] bär-1 ġam čuŋ nũn  

17 Ğimāyetũŋ yeñi-ıle siriş-k-i didiem sił  
Ki baŋr-1 eşkũmė nisbet ču qaʁreddür ġeyhũn [1]\textsuperscript{2047}  

18 Yine recâ yüzini Keʃfi ḡak-1 pũna urüb  
Umar ki cəvher-ı ġakũnle _ola iši altun  

19 Bu dil-şehir-ı Baŋdā-1 himmetũnėde ġer  
Ğam-1 ġemândan ġerseñ n’ola šeha me’-mũn\textsuperscript{2048}  

20 Quluŋ fırā in-1\textsuperscript{2049} ġamdan n’ola ġalâş ġesên  
Ťapũŋ ču Mûsā-dem [ü] devletũn-durur Hârũn  

21 Ťapũŋ Muḥammed ü medũnũde bende čuŋ ḡassān  
Revā degül her ebũ cehl ġe ġi râde fũnũn  

22 Ğu-ğıt-1 pâkuŋe rüşen-durur ki bî-gunakan\textsuperscript{2050}  
Qoma quluŋ qala şöyle ḡâşi ü mağbûn  

23 Niçeን benûm gib[i] ūffaɾānûnũ elũŋ řūdûŋ  
Benûm daňi elûmũ tût elũnũ ḡaq ſuperimental  

24 Ťapũŋ muʾin olur-ise kemîne dăʾye\textsuperscript{2051}  
Muʾin ola siz[ę]-de luṭf-1 ġâliq-i bî-čûn  

32r  25 Qamu merâmuŋũ ḡaq luṭf-yıle râm ġëداع  
Devâm-ı devlet ü rîf atla ola ḡoomruŋ uzun  

\textsuperscript{2044} Ms.: die letzte Silbe ist vokalisiert.  
\textsuperscript{2045} „Der Irrsinn hat viele Erscheinungsformen“.  
\textsuperscript{2046} Ms.: das Akkusativsuffix ist mit einer kesre angezeigt.  
\textsuperscript{2047} Statt dem korrekten ġeyhûn.  
\textsuperscript{2048} Kann auch als Meʾmûn gelesen werden.  
\textsuperscript{2049} Für fırâ ina-1.  
\textsuperscript{2050} Ms.: bî und günemeh sind getrennt geschrieben.  
\textsuperscript{2051} Ms.: dâʾ und ye sind getrennt geschrieben.
QṬ V\textsuperscript{2052}

\textit{remel: fā’ ilātīn - fā’ ilātīn - fā’ ilātīn - fā’ ilātīn; 9 Verse; 63r}

1. Ey ḥuceste-tāli’ū ferḫunde-fāl-i rūzgār
   Vey emīr-i kāmgār u kām-yāb\textsuperscript{2053} [u] kām-cū

2. Sensin ol ẓāt-i mu’azzez\textsuperscript{2054} kim ḫudā qılmüş seni
   Nīk\textsuperscript{2055} ü nīk-re’y\textsuperscript{2056} u nīk rūy u nīk ḫū

3. Şorar-iseṅ ‘andelīb-i bī-dilūn\textsuperscript{2057} aḥvālīni
   Diṅle ǧūṣ-i 1 tibār-ile_ey ǧūl-i ḫoş-reng ü bū

4. Ḥande-i šīrnūnūn hecrile giryān eyleyüb
   Telh-‘ayṣ eyler beni bu rūzgār-i tūrṣ-rū

5. Sünnet ü farżī qaẓā-yī qarţla unutdurur
   Bu cihān-i qaḥbe-i nā-ṣust rūy [u] bī-vuţū\textsuperscript{2058}

6. Her kime ehl-i kerem déyū teveccüh\textsuperscript{2059} eylesem
   Men’ ęder qalbūm ki himmet yoq-durur\textsuperscript{2060} zātunda ḫū\textsuperscript{2061}

7. Saṅa ḥulq-i ḥalq-i ʿālemden déyeyin bir ḥabar
   Gūş qīl bir qıt’a ki dēmiş ḫekīm-i rāst-gū

8. \textit{Gar ba-minnat bar kafat la’lī nahad Fīrūz Šāh}
   Gar ḥarāğ-i milk-i Hindistān buvad mastān az-ū

9. Var karīmī bar kafat kāhī nahad az rūy-i lutf
   Minnat-i kūh-i Uḥud bar-dār u ḫoš bastān az-ū

---

\textsuperscript{2052} Höchstwahrscheinlich eine \textit{qaṣīde}, deren Anfang und Ende fehlt. Hierbei handelt es sich um ein am Rand geschriebenes Gedicht.

\textsuperscript{2053} Ms.: es folgt erneut kām-yāb.

\textsuperscript{2054} Ms.: ein zā ist nicht punktiert.

\textsuperscript{2055} Hier fehlt bedeutungsmäßig ein Wort, daher ist auch das Versmaß defekt.

\textsuperscript{2056} Ms.: nīk und re’y sind getrennt geschrieben.

\textsuperscript{2057} Ms.: bī und dilūn sind getrennt geschrieben.

\textsuperscript{2058} Ms.: bī und vuţū sind getrennt geschrieben.

\textsuperscript{2059} Keine Liaison.

\textsuperscript{2060} Ms.: yoq und durur sind getrennt geschrieben.

\textsuperscript{2061} Unsichere Lesung.
QŢ VI
remel: fāʾ ʾilātūn – fāʾ ʾilātūn – fāʾ ʾilātūn – fāʾ ilūn; 2 Verse; 116v
1 [ʿĀl]m içre cismümi biñ yīl ararduñ ey ecel
[...]ān āhumuṅ göstermese barmaḡ-ile
[...]m kim murḡ-ı ʾıṣquñ șayd edriver ol ağ-ile

QŢ VII
hezec: mefāʾʾıllūn – mefāʾʾıllūn – feʿūlūn; 2 Verse; 96r
qṭ’a
1 Güzellik ʾilūn milkini tutduñ ser-ā-ser
Geyüb ey şāh altun ṭās taqye
2 Sipihr-i hüsnî mîrî etmiş münevver
Seni ey māh altun ṭās taqye

Hierbei handelt es sich um ein am Rand geschriebenes Gedicht.
Ms.: b-r-m-ʾg-l-h.
Ms.: die ʾizāfet ist mit einem yā angezeigt.
Der Anfang des Halbverses ist aufgrund von Manuskriptbeschädigungen nicht lesbar.
Ms.: ʾg-l-h.
Hierbei handelt es sich um ein am Rand geschriebenes Gedicht.
Ms.: Güzel und lik sind getrennt geschrieben.
Keine Liaison.
Keine Liaison.
QṬ VIII

remel: feʿ ilātūn/fāʿ ilātūn – feʿ ilātūn – feʿ ilātūn – feʿ ilān/fāʿ ilūn; 3 Verse

1 Ay ki görseydi ῥārid eder idi tāḥṣīn
   Nāmeñūn šīve-i taḥrīrīne vū hāmesine
2 Meḥamet qīl demidür ḡuṣṣadan āzād eyle
   Vāṣil ēt Keşfī[y]ī luṭf ile ῥaṭāq-nāmesine
3 ῞ṭapūnī luṭf-i ῥūdā bir mehe mihr ēṭūrsūn
   Ki ōlsun altunlu benek ile giren cāmesine

---

2072 Hierbei handelt es sich um ein am Rand geschriebenes Gedicht.
2073 Keine Liaison.
2074 Ms.: Nāme und niūn sind getrennt geschrieben.
2075 Ms.: ḡuṣṣa und ān sind getrennt geschrieben.
2076 Für ῥaṭāq; auch möglich, dass in vulgärer Aussprache ein kurzer Vokal zwischen die letzten zwei Konsonanten von ῥaṭq, was dieselbe Bedeutung wie ῥaṭq hat, eingefügt wurde.
2077 Unsichere Lesung.
2078 Unsichere Lesung. Bedeutung des letzten Verses ist nicht klar.
Naźm

N I

ḥaфи: feʿ ilātīn / fāʿ ilātūn - mefāʿ ilūn - feʿ ilūn / faʿ lūn; 3 Verse; 63r-63v

63r
1 Ey felek-rıf at u melek-kirdār
   Vey hümā-ṭal at u hümāyünkār
2 Müşkilüm var buyurur-iseñ eger
   Ėdüben ḥażretǜnden istifsār
3 Ne günāh eyledüm ki cūduñdan

63v
Bendeñe yoğ u ġayr[i] şā`ire var

N II

ḥaфи: feʿ ilātīn / fāʿ ilātūn - mefāʿ ilūn - feʿ ilūn / faʿ lūn; 9 Verse; 62r

1 Ey felek-rıf at u melek-kirdār
   Vey hümā-sāye vü hümāyünkār
2 Müşkilüm var buyurur-iseñ eger
   Ėdüben ḥażretǜnden istifsār
3 Ḥükm buyrılmadi-mı vère şalğın
   Şāh medḥīn qılub déyen eş ār
4 Olı-gelmedi-mı sözden ögerdi
   Luṭ u iḥsān ėdūb qılūn ifkār
5 Geldi-mı bu hümā- yı devletden
   Kim dud[u] quṣna buyura bār
6 Ḥaṣa li-llāh ki bir qiyyās ēde
   Ehli-фаżlı ’avāmla ḥünkār
7 ’Ömrümüz geçmiş vėrmedüñ bir pūl
   Aluruz līk şāhdan her bār
8 Bāqī fermān sizüzü-durur buyuruñ

---

2079 Die ersten zwei Verse sind fast identisch mit den ersten zwei Versen des folgenden naẓm.  
2080 Ms.: hümāyūn und kār sind getrennt geschrieben.  
2081 Hierbei handelt es sich um ein am Rand geschriebenes Gedicht.  
2082 Ms.: hümāyūn und kār sind getrennt geschrieben.  
2083 Ms.: das bā ist irrtümlich als nūn geschrieben.  
2084 Ms.: ‘-v-l-y g-l-m-d y-m-y.  
2085 Ms.: sizüzü und durur sind getrennt geschrieben.
Keşfiye dağı vêrmesûz vêr var
9  Ḥaq senî devlet-ile var âtsûn
    Şeh başî-çûn îhele bizi qurtar

N III

*remel: fāʾ ilâtiyn – fāʾ ilâtiyn – fāʾ ilâtiyn – fāʾ ilîn*; 7 Verse; 125r

1  Gerçî zâhirde ḥaqîr ü müflis [ü] şeydâlaruz
    Lîk bâturda 'azîz ü muğni vû dânâlaruz
2  Aşlumuz bir qaṭre kemter şû-çurur şûretde lîk
    'Âlem-i ma'nâda bir pâyânî yoq deryâlaruz
3  Sînesinde ḥâfiya lâ-fatâ ilîlâ 'Âlî naqş eyleyûb
    'Âşîq-i ser pâ berehne rînd-i bî-pervâlaruz
4  Çarh-î fânîde fêna-yile bêqâ remzin tûyûb
    Keşre tçrê kesb-i vahdet eyleyûb tenhâlaruz
5  Bid'atî vû şûret uğrüsînî çatûb âdemûz
    Ehl-i 'arz içre egerçî zâhirâ rûsvâlaruz
6  Lîk ma'nâda 'alâyiqdan 'alâqa qaṭ' êdüb
    Zâhirâ ednâyûz ammâ ma'nâda a lâlaruz
7  Ḥamd lî-lâh rînd-i câm-î vahdet olub Keşfiyâ
    Lâ-übâlîyûz gerek a lâ gerek ednâlaruz

---

2086 Ms.: b-š-ç-v-n.
2087 Hierbei handelt es sich um ein am Rand geschriebenes Gedicht.
2088 Ms.: Sîne und sinde sind getrennt geschrieben.
2089 „Es gibt keinen Jüngling außer 'Âlî.”, siehe p. 107 der vorliegenden Arbeit.
2090 Ms.: bî und pervâlaruz sind getrennt geschrieben.
2091 Keine Liaison.
2092 Es wäre eyleyen zu erwarten.
2093 Es wäre çatan zu erwarten.
2094 Ms.: ma nâ und da sind getrennt geschrieben.
2095 Ms.: 'alâyiq und dan sind getrennt geschrieben.
2096 Ms.: ednâ und yuz sind getrennt geschrieben.
Hierbei handelt es sich um ein am Rand geschriebenes Gedicht.

Nicht lesbar.

Statt dem korrekten ḫāṣa.

Nicht lesbar.

Unsichere Lesung.

Nicht lesbar.

Unsichere Lesung.

Nicht lesbar.

Unsichere Lesung.

Nicht lesbar.

Unsichere Lesung.

Nicht lesbar.

Unsichere Lesung.

Nicht lesbar.
Ey aflat-tal’at u ey Müşteri-ḥişāl
Vey şeh-süvār-iʿarṣa ki kişver-i celāl
Bir zātsın ki cevher-i raḥmetden ētti ḥulq [!]
'Oşmāniyān içinde seni ḥayy u bī-zevāl
Vaqt-i suḥanda nükte-i cüzvīni ʿaql-i küll
İzʾān ēdemez eylese biŋ yil eger ḥayāl
Bir ẓātsın ki cevher-i raḥmetden ētti ḥulq [!
HSV
2112
2113
2114
2115
2116
2117
2118
2119
2120
2121
2122
2123
2124
2125
Haddi degül egerci Keşfī ẕerre tek
Siz āftāba naẓmla i ẓāl ēde kemāl
Bir lutf vērdi ʿabʿuma ol ḥayy u bī-zevāl
Kim mid ṭātuñda nükte-i rengīn ile qodī
Rūy-i saḥn-i [!] ʿarūsına bir ḥayāl-i pür-cemāl
Yaʾnī ki ḥāk-i pāyuña terk eleyüb edeb
Ammā ki ṭāliʿümde ferāmūş olub şehā
Ḫvân-i keremden ērmedi bu bendeñe
Şimdi recām odur ki bu bī-bāl u bī-nevā
Aqrān içinde ḥalṭ ēde cūduñla bala bal
Haq devlet-ile ḥażretüni kāmgār ēdēb
Olğıl devām-i devlet ü rifʿ atla ber-kemāl

Hierbei handelt es sich um ein am Rand geschriebenes Gedicht.  
Fehlerhaftes Versmaß im vorletzten und letzten Versfuß.  
Statt dem korrekten ḥulq.  
Ms.: bī und zevāl sind getrennt geschrieben.  
Ms.: suḥan und da sind getrennt geschrieben.  
Uniscere Lesung.  
Ms.: ẓerre und niñ sind getrennt geschrieben. Versmaßprobleme.  
Ms.: bende und niñ sind getrennt geschrieben.  
Ms.: bī und zevāl sind getrennt geschrieben.  
Ms.: unsicere Lesung, aber falls die Lesung stimmt, ist es statt dem korrekten saḥn.  
Fehlerhaftes Versmaß im dritten Versfuß. Möglich wäre es auch Keşfī-yi ẓerrenüñ zu lesen. In diesem Fall wären ẓerre und niñ getrennt geschrieben und das Versmaßproblem wäre nicht geklärt.  
Ms.: s ist nicht punktiert; bī und miṣāl sind getrennt geschrieben.  
Ms.: bende und ne sind getrennt geschrieben.  
Ms.: bī und bāl sind getrennt geschrieben.  
Ms.: bī und nevā sind getrennt geschrieben.  
Ms.: das cīm ist nicht punktiert.
remel: fāʿilātün - fāʿilātün - fāʿilātün - fāʿilātün; 7 Verse; 110v

110v 1 Mevşim-i 'id èrd[i] 'İsâveş nesîm-i şubh-dem
       Mürde-yiken 'âlemi ğayy ètdi dem urduğu dem
 2 Şâh-i 'iddü mîjdesin ceyş-i bahâra bâğda
       Ḥurrem ètdi ûrgûrûb peyk-i nesîm-i şubh-dem
 3 Bu beşâretden pûr olub nûr-ı şâdî 'âleme
       Şâh-ı ğâver qulle-i Qâf üzre naşb ètdi 'alem
 4 Vaqtidür ey dîl eger 'hum-hâne-i gülzârda
       Sâqî-yi ğîl-ruh elinden núş ėderseñ cân-ı Cem
 5 Kim bu dem bir dem-durur kim bir demine bu demûn
       Ḥasretinden dem döker her dem gözinden ehli dem
 6 Ya'nî kim eyyâm-ı 'id ü mevsim-i faśl-ı bahâr
       Vaqt-i eyyâm-ı tarabdur qoma dîlde hemm ü ğam
 7 Nazmuñ inşâ eleyûb silk-i cevâhirves dîlây
       Medh et ol zâti ki dêrler âna Ḥusrev Beg 'alem

---


2127 Ms.: 'y-s-y v-ş.

2128 Ms.: Mürde und yiken sind getrennt geschrieben.

2129 Keine Liaison.

2130 Ms.: mürdesin, wobei mürde und sin getrennt geschrieben sind. Emendierung entsprechend dem folgenden Gedicht, da mîjdesin von der Bedeutung her besser passt und der Schreiber wohlmoglich nur vergessen hat, den Buchstaben zu punktieren.

2131 Keine Liaison.

2132 Keine Liaison.

2133 N VII: statt dîlde: elden.

2134 In N VII ist dieser Halbvers folgendermaßen: Medh qî şâhî ki medh-i şâhdu şîndi ehemm.
Memdūh: Sultan Bāyezīd II. Dieses Gedicht ist teilweise identisch mit N VI auf 110v (unvollständig). Im Ms. ist zu erkennen, dass die Verse dieses Gedichts mit dünner roter Tinte durchgestrichen wurden.

Ms.: 'y-s-y v-y.

Ms.: Mürde und yiken sind getrennt geschrieben.

Keine Liaison.

Ms.: das letzte Wort ist über die Zeile geschrieben.

Ms.: mütde und sin sind getrennt geschrieben.

Keine Liaison.

Keine Liaison.

N VI: statt elden: dilde, was von der Bedeutung her besser passt.


Ms.: der Text endet hier.
N VIII

*remel: fāʿ ilātūn – fāʿ ilātūn – fāʿ ilātūn – fāʿ ilūn; 7 Verse; 40r*

1 ʿĪd ĕrüb qıldı cihānı reşk-i firdevs-i cinān
   ʿAql-ı rūḥa răḥat ĕrişdi feraḥ buldı cenān
2 Tāze güller açılub vaqt-i ḥazānda [!] cā-be-cā
   Ḥūn-ı qurbān-ile yine läleznār oldı cihān
3 ʿĪd-i adḥBADur gönūl ol wa-d-duḥā ruhsāra güł
   Cānuñı ḬDḥye qıl késb eyle ʿömr-i cāvidān
4 ʿAks-i mihr-ı ʿālem-ārā mı bu yı zill-ı hümā şafaq
   Yā gül-i āhmer mi yı qurbāndan aqan tāze qan
5 Yā qızıli u alalara şaruli tāze müşkdür
   Yā şaçılmıştır çemen şaḥınna berg-i erğuvān
6 Gel şehūn divānda qıl qurbān[i] qanına nazār
   Görmek ister[señ] eger la l-i Bedaşändan nişān
7 Ḥażret-i Sultān Süleymān bin Selīm Ḥān kim anuñ
   Devlet[i] tāze cevānŏdur ʿaql-ı pür[i] ḥurde-dān

2146 Hierbei handelt es sich um ein am Rand geschriebenes Gedicht.
2147 Statt dem korrekten ḥazān.
2148 Ms.: läle und zār sind getrennt geschrieben.
2149 Eines der letzten zwei Wörter ist überflüssig, im Ms. ist aber keines durchgestrichen. Das letzte Wort ist oberhalb des vorletzten Wortes geschrieben. Möglicherweise hat der Schreiber vergessen, das vorletzte Wort durchzustreichen.
2150 Ms.: das gāf ist nicht punktiert.
2151 Versmaßbedingt sollte das u weggelassen werden.
2152 Ms.: das Wort ist vokalisiert.
2153 Ms.: die Punkte des šīn befinden sich unterhalb.
2154 Emendierung entsprechend der folgenden Fußnote.
2155 Ms.: über dieser Zeile wurde begonnen und durchgestrichen: Görmek ister-iseñ eger ʿālemde.
2156 Fehlerhaftes Versmaß: die erste Silbe sollte lang statt kurz sein.
N IX

ḫafīf: feʿ ilātūn / fāʿ ilātūn - mefāʿ ilātūn - feʿ ilūn / faʿlūn; 3 Verse; 63v

63v 1  Ey vezāretde Āṣaf-ı devrān
Vey şecāʿte Rüstem-ı destān 2157
2  Bir hūmāsın ki devletüñde bu-ġün
Cümle iḥsān-ı şāhla ḥandān
3  Ne günāh ėtd[ī] ben duʿācuñ kim
Kʿola maḥrūm u zār u ser-gerdān

N X 2158

remel: feʿ ilātūn / fāʿ ilātūn – feʿ ilātūn – feʿ ilātūn – feʿ ilūn / faʿlūn; 7 Verse; 52r

1 ʿĀqilā dīde-ı cān-ile nazar ql bu iše
Tā ki benūm bigi aldanmayasın 2159 bu düşe
2 Nān-ı ḥuşk-ile2160 geчёт ki şaqın ey ehl-i ḥużūr
Şūkr2161 umub daḥī ʿaşr içre el urma qamṣa
3 Umma şefqat şaqın erkān-ı düvelden her gez
Ki buraqmayasin2162 eldeki2163 zekātuñ2164 dişa
4 Lutf [u] iḥsān umuban bende qapularına uğ
Yazdı geldüm uğ uğ ile qalıram bu qışa
5 Altı ay ḥaps2165 u firāq u şoñi beş boz aqça
Naẓar ėt nālişe vü2166 qo ʿizz-i2167 bülendin2168 dönişe
6 Bi-llāhi _iňtāqumıverseñ2169 bir2170 çörek [ü] maŋır-içün2171
İbtidā2172 ol ġam-ile ehl-i dilūn bağır biše
Yâ ilâhî ümerâ vu fuqarâya luṭf èt
Şabr u inşâf ’âta qîl ki ère ḥayr èşe

N XI\textsuperscript{2173}

hezec: mefâ ’ilîn – mefâ ’ilîn – mefâ ’ilîn – mefâ ’ilîn; 8 Verse; 60r

1 Düserse âteş-i şevq-i ruļuñdan bir şerê ḥâke
   Duḥâmi âh-i ’uşşâquñ ėrisîr evc-i eflâke
2 Görüb şeydâ beni sünbül şacaña bağlar\textsuperscript{2174} gönce
   Çeküb çâk etdi taqlîden yaqa yaqmaduğı çâke
3 Ḥarâm olsun saña zâhid şafâsî bezm-i rindânuñ
   Eger fûrşat bulub bizsûz şunarsañ duâñter-i tâke\textsuperscript{2175}
4 Ne ḥâlet ksb olur keşf èdemez\textsuperscript{2176} nā-puhtedür\textsuperscript{2177} zâhid
   Dême şevq-i meyi sâqî şaqîn ol ḥâm-i nâ-pâke
5 Sûvâr-i esb-i nâz olub şola şaga kemend atsâñ
   Şacaña qîl başña bek şayd aşar ey döst fitrâke
6 Dilâ cânâneler\textsuperscript{2178} derdin ne bilsün degme bir bî-derd\textsuperscript{2179}
   Bu râzi ūyumağ isterseñ qarîş ’üşşâq-i bî-bâke
7 Bulalî qadr\textsuperscript{2180} süm-i Keşfî bi-ḥamdi llâh du ’a-gûyam
   Emîr-âhûr ağa gibi suḫan-dân ehî-i idrâke
8 Suḫan\textsuperscript{2181} ortadadur çünkîm bilûr söz ehli söz qadrin
   Sôz aňLATMAQ ne bâbûm degme bî-îdrâk\textsuperscript{2182} Eträke

\textsuperscript{2173} Hierbei handelt es sich um ein am Rand geschriebenes Gedicht.
\textsuperscript{2174} Die erste Silbe: \textit{imâle}.
\textsuperscript{2175} Das letzte Wort sollte tâk oder tâki sein, jedoch sind versmaß- und reimbedingt beide nicht möglich.
\textsuperscript{2176} Ms.: ède und mez sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{2177} Ms.: puhtet und dür sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{2178} Ms.: cânânê und ler sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{2179} Ms.: bî und derd sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{2180} Zîhâf.
\textsuperscript{2181} Keine Liaison.
\textsuperscript{2182} Keine Liaison; Ms.: bî und idrâk sind getrennt geschrieben.
Gedichte in den Musammat-Formen

Murabba’

MRB I: 2183 Murabba’-i mütekerrir
hezec: mefa’ ilün - mefa’ ilün - mefa’ ilün - mefa’ ilün; 12 Verse; 47r

I
47r Yine ʾīd-i şerif ėrdi müzeyyen2184 oldı bu dünyā Şafā vü şeşq-i şadd-ile bihişte döndi bir ara Dilinde vird ėdüb her şey bu niyyet2185 der ki yā mevlā Mübärek2186 ola iqbāl-ile2187 ʾīd-i Muṣṭafā Paşa

II
Nite kim ḥūn-i qurbāndan cihan pür lālezār2188 olub Özine2189 her nefes2190 iq'bāl ü ’izz ü baḥt-yār olub ’Adūsi b'ār olub her dem ṭapusi kämgār olub Mübärek ola iqbāl-ile ʾīd-i Muṣṭafā Paşa

III
Niçe kim ʾīd ėrub revnaq bula nūh-gerdiş-i azraq Urub her luṭfuña elyaq mezīd ėt qadrini ey ḥaqq Duʾām[1] müstecāb ėdüb benüm ey fāʾ il-i muṭlaq Mübärek ola iqbāl-ile ʾīd-i Muṣṭafā Paşa

IV
Ḥabibūn Muṣṭafā-yile čün adın nām-taş ėtdūn Muʾallā eyleyūb qadrin kemāl ehline baṣ ėtdūn Anuñ ḥaqqī ki2191 nāmın[1] cihāna nūr-paš ėtdūn Mübärek ola iqbāl-ile ʾīd-i Muṣṭafā Paşa

V

2183 Hierbei handelt es sich um ein am Rand geschriebenes Gedicht. Anlässlich eines Bayrām und zum Lob Muṣṭafā Paşas; siehe p. 35f. der vorliegenden Arbeit.
2184 Keine Liaison.
2185 Unsichere Lesung.
2186 Keine Liaison: passim.
2187 Ms.: passim ’-q-b.-l-l-h.
2188 Ms.: lāle und zār sind getrennt geschrieben.
2189 Ms.: da zā von ʾozine ist wie ein zāl geschrieben.
2190 Unsichere Lesung der letzten drei Worte.
2191 Ms.: es folgt eigentlich erneut anuñ, was vermutlich ein Fehler ist, da es versmaßbedingt überflüssig ist.
Çün etdün ʿizzle nām-1 şerfin Muṣṭafā Paşa
Cinānda Muṣṭafāya qıl yine hem-şoḥbet ey mevlā
Bi-ḥaqqi Qāf\textsuperscript{2192} wa-\textit{l}-\textit{Qur} ʾān\textsuperscript{2193} bi-ḥaqqi süretil Tā-hā\textsuperscript{2194}
Mübārek ola iqbal-ile ʿīd-i Muṣṭafā Paşa

VI
Şeref burcında ol māhı ilāhī mihr-i raḥşān\textsuperscript{2195} ět
Hemīše ʿizz ü devletle ser-i dīvān-1 aʾyān ět
Qabūl ět Keşfinūn yā rab duʾāsin luṭf u iḥsān ět
Mübārek ola iqbal-ile ʿīd-i Muṣṭafā Paşa

\textsuperscript{2192} Ms.: das fā is nicht punktiert; Qāf muss überlang gelesen werden.
\textsuperscript{2193} 50. sûre des Koran; siehe p. 106 der vorliegenden Arbeit.
\textsuperscript{2194} 20. sûre des Koran; siehe p. 106 der vorliegenden Arbeit. Ms.: j-h-`
\textsuperscript{2195} Ms.: r-h-s- 'n.
MRB II

remel: feʿilātün / fāʿilātün – feʿilātün – feʿilātün – feʿilātün / faʿlün; 28 Halbverse – 14 Verse; 64r

I

64r

Sāqiyā bāde getür ḥāṭuri derrāk ēdelüm
Guşşa zehrine mey-i tākla tiryāk ēdelüm
Reşkle zāhid-i bī-pāki2197 yine ḥāk ēdelüm
Mest ü lā-yaʾqīl olalum yaqalar2198 çāk ēdelüm

II

Gülşen-i cennet ēdūb meclisi pūr cūd-ile
Bezmi rūṣen qlalam mihr-i ruḥ-r2199 ḥūr-ile
Zeyn ēdūb meykedeʾi şemʾa-i kāfūr-ile
Mest ü lā-yaʾqīl olalum yaqalar çāk ēdelüm

III

Pūr ēdūb bāde-i cān-baḥsλla peymāneleri
Yine mesken qlalam kūse-i mey-ḥāneleri
Avlayub her lebi2200 mūl gözleri mestāneleri
Mest [ü lā-yaʾqīl olalum yaqalar çāk ēdelüm]

IV

Bir mehūn mihr-iyle ēllere olub yine faš
Ṭaʾn u zarb-ile ![2201 raqib ün uralum başına taş
Derd ü γamm oqları urduqça dıle ol göz ü qāş
Mest [ü lā-yaʾqīl olalum yaqalar çāk ēdelüm]

V

Merd-i mey-ḥāreler-ile yine hem-rāz olalum
Ehl-i derd içre bu-ġun ʿašiq-ı mümtāz olalum
Biz de taḥqīqe çeküb rind-i per-i bāz olalum
Mest [ü lā-yaʾqīl olalum yaqalar çāk ēdelüm]

VI

2196 Ein vermutlich als Parallelgedicht verfasstes Strophengedicht; siehe p. 46 der vorliegenden Arbeit. Hierbei handelt es sich um ein am Rand geschriebenes Gedicht.
2197 Ms.: bī und pākı sind getrennt geschrieben.
2198 Ms.: yaqa und lar sind getrennt geschrieben, auch in der folgenden Strophe.
2199 Ms.: die izāfet ist mit einem yā angezeigt.
2200 Ms.: vor diesem Wort steht noch etwas, das durchgestrichen wurde.
2201 Ms.: ż-r-b-l-h. Statt dem korrekten żarb.
Cem’ èdüb Edrinenüñ şaçları sünbüllerini
Bend èdüb cân-ile\textsuperscript{2202} dil boynına kākülerini
Emerek\textsuperscript{2203} dillerini vü qamu Türk\textsuperscript{2204} müllerini
Mest [ü lā-ya’qil olalum yaqalar çāk èdelüm]

\textbf{VII}

Bir nefes ġamdan èdüb gōnlünü Keşfī yine şād
İcelüm olmadın işbu ten-i ḥākī ber-bād
İñlesün çeng ü ney ü nāleler\textsuperscript{2205} ètsün ‘avvād
Mest [ü lā-ya’qil olalum yaqalar çāk èdelüm]

\textsuperscript{2202} Ms.: \textit{c-’n-l-h}.
\textsuperscript{2203} Unsichere Lesung.
\textsuperscript{2204} Unsichere Lesung.
\textsuperscript{2205} Ms.: \textit{nāle} und \textit{ler} sind getrennt geschrieben.
Müseddes

MSDS I

hezec: mef ʿülü - mefā ʿilü - mefā ʿilū- fe ʿülūn; 6 bend zu je 6 Halbverse = 36 Halbverse (18 Verse); 52r-53r

I

52r  Ey  zāt-1  şerifüň  kerem  ü  luṭfla  meşhūr
     Āšār-1  mürūvvetle  ṭapuñ  gün  gib[i]  pür-nūr
     Ḥaq  zātuñi  mesrūr  edüben  ḥaşmuñi  maqhūr
     Ḥayrātuñi  maqbuł  qilub  ṭapuñi  mağfūr
     Firdevs-i  cīnān  içre  enīsūn  oluban  ḥūr
     Dünyāñi  vu  ‘uqbāñi  ḥūdā  eyleye  ma’mūr

II

    Pür-şefqat  ü  pür-merḥamet  ü  ehl-i  ḥayāsīn
    Āb-1  kerem  ü  luṭfla  pür-neşv  [ü]  nemāsīn
    Himmetle  güler  yüz-ile  pür-nūr-1  şafāsīn
    Ťatlu  dil-ile  ‘adılle  maqbuł-1  ḥudāsīn
    Bu  vaṣfla  ṭapuñ  ki  muḥibb-i  fuqarsīn
    Dünyāñi  vu  ‘uqbāñi  ḥūdā  eyleye  ma’mūr

III

‘İzz-ile  qilub  zātuñi  ḥaqq  Aḩmede  adaş
    Şīdq  ehline  Şiddīq  gibi  qil[di]  ṭapuñ  baş
    Fārūq  bigi  ‘adluñi  āfāqa  qilub  faṣ
    Eyledi  ḥayīa  ehline  ‘Oşmān  bigi  yoldaş

52v  Ḥaydar  gib[i]  cennetde  ēdūb  Aḥmede  sir-daş
    Dünyāñi  vu  ‘uqbāñi  ḥūdā  eyleye  ma’mūr

IV

Ey  Āṣaf-1  şānī  vü  Sūleymān-1  seʿādet
    Luṭf  u  kerem  ü  himmet-ile  ehl-i  ‘adālet
    Bu  Keşfi  duʿaçuña  daḥi  eyle  mürūvvet

---

2206 Memdūḥ: Aḥmed; siehe p. 38 der vorliegenden Arbeit. Es ist außergewöhnlich, dass der Dichtername bereits in
der vierten Strophe erwähnt wird.
2207 Ms.: y-v-z-l-h.
2208 Ms.: d-l-l-h.
2209 Ms.: h-m-t-l-h.
Kim çoqdan ēder hażretüne ‘arz-ı maḥabbet
Dér ḥaṣa du’āni qılıban gendüye ‘ādet
Dünyâñî vu ‘uqbañı ḥudâ eyleye ma’mûr

V
Çün merḥamet ü şefqat olubdur saña qânûn
Rahmet baña kim ḥâlûm[i] devr ētd[i] diger gün
Qahr-ile helâk eyлемesûn yoq yère her dûn
Devrûnde gülûbven qomağîl ‘âciz ü maḥrûm
Bu furşat[i] hoş gör ki geçer gerdiş-i gerdûn
Dünyâñî vu ‘uqbañı ḥudâ eyleye ma’mûr

VI
Haqqâ vu resûle vû daḫî ūqûña ma’lûm
Kim ben quluñam bî-gûneh\footnote{Ms.: bî und gûneh sind getrennt geschrieben.} ü topo vu mażlûm
Şeh ’ādîl ü sen ’ādîl ü ben topo vu ma’sûm
Haşşa keremûnden kim olam žulmla ma’dûm
Bâqî ne dêyem kim ūqûña olmaya mefhûm
Dünyâñî vu ‘uqbañı ḥudâ eyleye ma’mûr
MSDS II

I

Dün gördüm ol cevān-ı qaža[b]-nāk çün peleng
Geymiş libās-ı şeyket-i şīrāne reng reng
Kāfir şacınıñ içince her cânı qıld[i] teng
Qavs-i qažā-m[i] qaş-m[i] yā müğān bu ḫadeng
Her cân-ı mużṭarib ne perişān dėdüm dėdī
Cem’ eyle ’aql [u] fikrūni şāhuñ-durur senüñ

II

Dün-gêce bāğda yine ol mihr-ı māh-tāb
Cām-ı şabūl nüşına pür-cüş [u] pür-şarāb
Bāb-ı belāda baḵš-i cefādan açub kitāb
Almuş eline nāz-ile qıldum aña ḫītāb
Hey hey bu ne raqam ne qalemdür dėdüm dėdī
Ey baḥt[i] qara ḫat-1 siyāhuñ-dur[ur] senüñ

III

Su gibi māyil olmuşam ol serv sūyına
Meyl eylemez bu çeşmümüñ ol serv suyına
Ḫāk oldum ol hevā-yile bu zülf-i büyına
Āşūfte oldī dil baqicaq reng-i rūyına
Par par yanan nedür ruḫuñ üzre dėdüm dėdī
Sūz-ı şerār-1 āteş-i āhuñ-dur[ur] senüñ

---

2211 Vermutlich ein unvollständiges Gedicht, da kein Dichtername vorhanden ist. Hierbei handelt es sich um ein am Rand geschriebenes Gedicht.
2212 Zu erwarten wäre quzaḥ statt qažā.
2213 Die zweite Silbe: imāle.
2214 Unsichere Lesung.
2215 Ms.: siyāhuñ und dur sind getrennt geschrieben.
2216 Ms.: das ḫā ist nicht punktiert.
Müsebbab'ı

MSB I: mütekerrir müsebbab'ı \[2217\]


Velehü

I

Faṣl-ı nevrūz ērd[i] gel vaqt-i gǔlistān devridür
Şoḥbet eyyām[i] çemen hengām[i] bostān devridür
Vaqt[i] fevt etme geçer gerdūn-i gerdān devridür
Qīlma kim zerrīn qadeh\[2218\] elden ki reyhān devridür
‘Ayş u Ṽuš āvāndur murğ-ı ḥoş-elhān devridür
 Şi’r [ü] inşā mevsim[i] şāh-ı suhan-dān devridür
Mey getür sāqı gel eyyām-ı Selīm ḫān devridür

II

Gūl çemen taḥtına [!]\[2219\] geçdi čün şeh-i\[2220\] ‘ālī-cen[āb]
Üstine pīrūze\[2221\] ḥayme qurd[i] čaṛh-ı nūh-qī[baḥ]
Ki sūṭūn oldı şu-‘a’-i mihr aña vu [?] […]\[2222\]
Ol Ṽūnāba làleler\[2223\] mismār olub yā [?] […]\[2224\]
Her şuṭafdan qurd[i] günlikler yeşil […]\[2225\]
Eyleyüb bezm ehlini bir čür’a ile kām-yāb
Mey getür [sāqı gel eyyām-ı Selīm ḫān devridür]

III

Ḥām […]\[2226\] eleyyüb\[2227\] şûfī iṇen açılmısu[n]
Mey gib[i] her yaña eşki dökülüb şaçılmısu[n]
Puhte sine\[2228\] alda[nu]b gönlü̇n şaçın qapılmısu[n]

---

2217 Memdūḥ: Mehemmed Beg; siehe p. 35f. der vorliegenden Arbeit. Hierbei handelt es sich um ein am Rand geschriebenes Gedicht.
2218 Keine Liaison.
2219 Statt dem korrekten taht.
2220 Ms.: die ĵāfet ist mit einem yā angezeigt.
2221 Ms.: pīrāçe.
2222 Ms.: k; der Rest des Halbverses ist aufgrund von Manuskriptbeschädigungen nicht lesbar.
2223 Ms.: làle und ler sind getrennt geschrieben.
2224 Der Rest des Halbverses ist aufgrund von Manuskriptbeschädigungen nicht lesbar.
2225 Ms.: q-b/y; der Rest des Halbverses ist aufgrund von Manuskriptbeschädigungen nicht lesbar.
2226 Möglicherweise laflar statt làflar.
2227 Unsichere Lesung, da nicht ausreichend punktiert.
2228 Ms.: Puhte und sine sind getrennt geschrieben.
Sen hidāyet ḥaqdan um qalbūn yanub yaqılmasun
Tek der-i dildārla mey-ḥāneden şapılmasun
Mey getür [sāqī gel eyyām-ı Selīm ḥān devridür]

IV
Tut belābil pendine gülşende gül gib[i] qulağ
ʿAzm-i gulzär ét şabā gib[i] dême yaqın iraq
Guşşa-i ferdāyi vurma lâleveş2229 bağruña dâğ
Qışmet-i imrûz2230 elbette erer oldukça şâğ
Qoma nergis gib[i] elden serv ayağından ayâğ
Meclis içre şeb-çerāğ-ı2231 câmla yaqub çerāğ2232
Mey getür [sāqī gel eyyām-ı Selīm ḥān devridür]

116v
Bülbül-i ḥúbını [...]2233 her qaṭre çeşminüñ nemi
Aşdı verd-i2234 tâzenüñ gûşina dûrr-i şeb-nemi
Dil olub söyler çemenler2235 şonceler2236 açub femi
Bir nefes cûrʿa[...]2237 ʿĪsāveş2238 ey cân mahremini
Şîşesine2239 süsenüñ pûr qîl gûlāb-ı Meryemi
萜 yûrût şeh devletinde içelüm câm-ı Cemî
Mey getür [săqī gel eyyām-ı Selīm ḥān devridür]

V
Gel nigâh ét çeşm-i ʿibret birle bâguñ râğına
Lâlelerle2240 gör nice beñzer cigerler tağına
Şonçeden2241 taqub cereş2242 gül bülbülüñ ayağına
Murğ-ı câmı qapuban iletdi serv ayağına

2229 Ms.: lâle und veş sind getrennt geschrieben.
2230 Keine Liaison.
2231 Ms.: das çîm ist nicht punktiert.
2232 Ms.: das çîm ist nicht punktiert.
2233 Ms.: d-l/k-l/k.
2234 Ms.: die ızâyet ist mit einem yâ angezeigt; außerdem ist das Wort vokalisiert.
2235 Ms.: çemen und ler sind getrennt geschrieben.
2236 Ms.: şonç ve ler sind getrennt geschrieben.
2237 Ms.: l/k-l/k-l/h.
2238 Ms.: das yâ ist nicht punktiert.
2239 Ms.: Şîşe und sine sind getrennt geschrieben.
2240 Ms.: Lâle und lerle sind getrennt geschrieben.
2241 Ms.: şonç ve den sind getrennt geschrieben.
2242 Ms.: das çîm ist nicht punktiert.
Kim bilür èrem mi bâguñ bir đaḥi bu çâğına
Ástâneñ döke şaça çûr’alar irma[ğ]na
Mey getûr [sâqî gel eyyām-ı Selîm hân devridûr]

VII

[Encû]m-i ezhârla reşk-i sipihr olub çemen
[Bil]lesin [?] ḥûrşîddür gûl yâsemen ’iqd-i Peren
[…][gû]neş-ṭal’at şanavber-qad güzeldür närdan
[Çeş]m[i] nergis ḥadd[i] lâle ’ârîzi berg-i semen
[…][qûz]îl u ala-yile müşk-i Ĥotan
[…][aš] üzre ol ṭağîlmadın bu encûmen
Mey getûr [sâqî gel eyyâm-ı Selîm hân devridûr]

VIII

[Keşfîy]â taṭvîl[i] qo olmaq dilerseñ kâmgâr
[…][r/dânuñ der-i][devlet-penâh[i] üzre var
[…][gêv]heri qîl ḥâk-i pâyîna niṣâr
[Kim-duru]r dërseñ eger ol gevher-i bahçe-ı veqâr
[…][dîvâ-n] Meḥemmed Beg ferîd-i rûzgâr
[…][nde][nes]h edûb âyîne-i dilde ǧûbâr
[Mey get]ûr sâqî gel eyyâm-ı Selîm hân devridûr

---

2243 Letztes Wort könnte man auch als bucağna lesen.
2244 Ms.: çûr’a und lar sind getrennt geschrieben; das cûm ist nicht punktiert.
2245 Der Anfang des Halbverses ist aufgrund von Manuskriptbeschädigungen nicht lesbar.
2246 Es ist nicht klar, ob zu Anfang des Halbverses noch etwas geschrieben ist; Ms.: y-n-y-n-d-h?
2247 Ms.: k-l; der Anfang des Halbverses ist aufgrund von Manuskriptbeschädigungen nicht lesbar.
2248 Der Anfang des Halbverses ist aufgrund von Manuskriptbeschädigungen nicht lesbar.
2249 Ms.: die ižâfet ist mit einem yâ angezeigt.
2250 Der Anfang des Halbverses ist aufgrund von Manuskriptbeschädigungen nicht lesbar.
2251 Der Anfang des Halbverses ist aufgrund von Manuskriptbeschädigungen nicht lesbar.
2252 Der Anfang des Halbverses ist aufgrund von Manuskriptbeschädigungen nicht lesbar.
Müşemmen

MŞMN I

muğārî : mefʿūlu - fā' ilātū - mefa' ilū - fā' ilūn; 9 Strophen zu je 8 Halbverse = 72 Halbverse (36 Verse); 25v-27v

I

25v Gördüm bu ğecê bâgda bir serv-i gül-ı ızâr
Êdûb gül üzre sünbûl-i reyhanî târ [u] mûr
'Aks-i ruâlula eylemiş ol bâg[i] lâlezâr
Ol lâlezâra qarşu o bâg içre bî-qarâr

26r Îñlerd[i] âh u nále qîlub bir-zA'if u zâr
Cân-ı naḫûfûme qîlub ol âh u'2254 nále kâr
Dêdüm bu bâg u zâr nedûr dêdi ol nigûr
Servem esîr bülbûl-i cânûndur nizûr

II

Dün seyr-i bâgda yine2255 ol mihr-i meh-niqâb
Şalmuş zemîne mihr ruhi tâbîś-île tâb
Ol tâbdan derûn-î cîhân tôlub iţtûrâb
Her ızerre âşîb nitekim 'âşîq-ı hârâb
Şalmuş zemîne âteş-i âhîla iltihâb
Göřüb ol iltihâbi göñül bî-tûvân u tâb
Dêdüm bu iltihâb nedûr dêd[i] ol âftâb
Sûz-ı hevâmdur ki yaqubdur baçuñda nár

III

Gûlzâr-ı hûsîn içinde dün ol mâh-î ercemend
Ya'înî o serv-i reşk-i cinân qâmêt-i bûlûnd
Nâz-île Ḥûşrevéne binûb şîveden semend
Ferhûd cânûn urmuş-idi gerdenine bend
Dêdûm ne bêndûr bu ya kimdûr bu derd-mend2256
Gûl-berg-i terle ğonceden ədûb nişâr qand
Dêdî ki ey ɡamümla benûm zâr u müstmend

2253 Memdûh: Sultan Selîm I.
2254 Ms.: âh u über die Zeile geschrieben.
2255 Ms.: bâgda yine durchstrichen und mit bâgda yine ersetzt.
2256 Ms.: müstmend durchstrichen und mit derd-mend ersetzt.
Boynuñda çīn-i sünbül-i zülfümdür aşkār

IV

26v

26v

Dün şahn-ı başda yine ol mihr-i meh-cebîn
Gelmiş ḫûrâma niteki serv-i riyâž-ı Çīn
Gül-deste üzre šîve-yile çīn ēdûb şaçın
Şâlmış kemend bendine bir bî-dil-i hâzîn
Cânuma kâr ēdûben eyledûgi enîn
Şordum bu bî-dili baña lüt efle yle yeb hemîn

Biň ’izz ü næzla dêd[i] ol serv-i nâzenîn
Cânuñdurur kim eyled[i] āhû gözüm\textsuperscript{2257} şîkîr

V

Şahn-ı şemende bir seher ol mihr-i meh-rîkâb
Burc-ı şerîde seyr ēder-idi çûn āftâb
Bî şerre lik qarşusuna bî-tûvân u tâb
Bîr câm-ı hoş-gûvâr tûtar pûr şarâb-î nâb
Oî câm-ı hoş-gûvâr görüb mest olub hârâb
Dêdüm ne câmûr bien ya ne şûbdûr bien şâb
Gül gib[i] güld[i] nâzla vêrdî o meh cevâb
Mest-i mey-i lebûm dil ü cânûñ-durur ūmûr

VI

Evşâf-ı yâr-ı fîkrle bir gêce cân revân
حاسبle yaş yêrine dökerdi zêmîne qan
Bîr āstâne gûrd[i] gözüm rûsk-i âsmân
Şordum bîr ehle dê ki kimûndûr bien âstân
Oîl ehl baña dêd[i] ki ey yâr-ı nükte-dân
Mâh-î Zûhal-mahal şêh-i Keyhûsrev-i zêmân

27r

Ya ’nî ki cîm-i mûrde-i ’Osmânîyânê cân
Sulûlân Selîm şêhûn ki qûlcîndân od yağar

VII

Mâh-î cemâl mihr-i mûnûr-i sa’îddûr
Dergâh-î âsmân yûz[i] ’arş-î mûzzûdûr
Dîl mûrdesine her sêz[i] ’ômr-i meîdûdûr
Zât-ı şerîf[i] luṭfîla ferd ü vağûddûr

\textsuperscript{2257} Ms.: ᴰ von gözûn durchstrichen und mit ᵐ ersetz.
Her leyli qadr qadrla her rüz[1] 'iddür
Her ne hüner ki isteseñ andan bediddür Şähān-ı rüzgär arasında feriddür Ḥaq zät-ı pākin eyleye 'izz-ile baḥt-yār

VIII
Luṭf ʿet ilāhī zätını sen pāydār qıl
Başı yérini düşmeninüñ pāydār qıl
Şehler içinde mālik-i milk ü diyār qıl Luṭf u saḥā vü şevket-ile ber-qarār qıl Cümle murādimi wēruben kāmgār qıl Her bendesin bir aqlama bir ihtiyār qıl
Maqbūl ādīb duʿāmı beni baḥt-yār qıl Qıl milk-i Rūma zätını luṭf-ile şehr-yār

IX
Ey sāh-ı tācdār u meh-i Müşteri-ḥuşāl
Vey şehr-yār-ı ʿarṣa gehī kişver-i celāl ʿOşmānīyān içinde seni ğayy u bī-zevāl Qılmüş kemāl-i luṭfla maḥdūm-ı ber-kemāl Keşfī duʿā-yile ṭapuna ʿarż-icūn maqāl Şevqūnle muʿnis eyleyūben murğ-ı ʿaqla bāl
Cānin ğamāme ʿayled[i] gönderd[i] bī-mecāl Meyl đt ʿazīz başuñ-icūn qoma ḥ'yār u zār

2258 Folgende zwei Zeilen sind überstrichen: Şehler içinde mālik-i şehr ü diyār qıl / Luṭf ēt ilāhī zätını sen pāydār qıl.
Terc Ü‘-i bend

TRCB I\textsuperscript{2259}

\textit{muşāri‘}: \textit{mef‘ūlä - fā‘ ilātū - mefā‘ īlū - fā‘ ilān}; 52 Verse; 55v-57v

I

55v
1 El-\text{"hükmü} li-\text{"lläh ol-ki qader\textsuperscript{2260} eyledi qazā
\text{"Aqil olan \text{"verür dil ü cándan aña rızā
2 Esb-i \text{"ğürüra kimse binüb cilve qılmasun
Vüs‘at gözetmesün ki maţıq old[1] but feţā
3 Qanı nebiler ü qanı yā ceyş-i mürselən
Qanı Muňamed-i ‘Arabî şâh-ı enbiyə
4 Bû Beker ü yā ‘Ömer qanı ‘Oşmān u yā ‘Ali
Qanı Hasan Hüseyn-ıle\textsuperscript{2261} evläd-ı\textsuperscript{2262} Murtaţâ
5 Qanı Key ü Qubâd u Ferîdûn u Erdşîr
Kim her birisi girt[i] adı old[i] mà-maţâ

56r
6 Qanı şeňhâni ki ‘âleme hükm etdiler temâm
\text{"Acz-ıle riḥlet eylediler zâr u bî-nevâ\textsuperscript{2263}
7 \text{"Hâşâ bu şeh ki aña ‘alem-şâhdi ‘alem
‘Älemde bir nişân-idi\textsuperscript{2264} devletle ol hûmâ
8 Ammâ ne çâre bu-yidi ḥaqquñ irâdeti
K’ol serv-i nâzênîn[i] yıqa şarşar-ı fenâ
9 Bu mâtem içre egnine gökler geyüb felek
Bêli bükilmiş inleýü şâha qîlur ‘azâ
10 Şeh-zâdeler\textsuperscript{2265} içinde ‘aceb şîr-merd idi
Qan qaşanurdu pençesi\textsuperscript{2266} havfindan ejdehâ
11 därq eyleyüb diyâr-ı dili bahr-ı âtesîn
Göz yaşı-yile ‘âleme tolđi bu mâ-cerâ
12 Ḥayfâ vu ḥâsretâ ki ‘Alem-şâh-ı nâzênîn

\textsuperscript{2259} Trauergedicht (\textit{mersiye}) für Sultan Bâyezîd’s Sohn ‘Alem-şâh.
\textsuperscript{2260} Keine Liaison.
\textsuperscript{2261} Ms.: das Wort ist vokalisiert.
\textsuperscript{2262} Ms.: das Wort ist vokalisiert.
\textsuperscript{2263} Ms.: bî und nevâ sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{2264} Ms.: n-ş- ‘-n-d-y.
\textsuperscript{2265} Ms.: şeh-zâde und ler sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{2266} Ms.: pençe und si sind getrennt geschrieben.
Nāz u naʿīmi terk ėdüb oldı yėri zemīn

II

1 Bir ḥādiṣe qopardı yine devr-i āsmān
Kim qıld[ı] qanlu yaşları deryā-yi2267 aḥterān
2 Qapdurdi[ı] gūrg-i2268 mevte göṇül Miṣr[ı] Yūsufin
Yaʾqūb-i cân qılsa ʿaceb2269 olmaya fığān
3 Sünbül yolub muṣībet2270 eli-yile şacların
Yırtar yüzini nāḥun-ı ḥār-ile gülsitān
4 Bād ėtd[i] āh-ı serd ü seher qıld[ı] cāme çāık
Ebr ağladi vü raʾd fığān ėtd[i] bī-kerān2271
5 Yırtub yüzini pençe-ı ḥarçengle qamer
Qan ağladi şafaq göğe boyand[ı] āsmān

56v

6 Ey dehr-i pīre-zen nice qıyduñ bu servere
Bīr şāh u şāh-zade ḥuşūsā ki nev-cevān
7 Bu ḥālmiş ḥuşūf [u] kūsufuñ iṣāreti
Ki , ol şāhuñ ola alni ruḥi ḥākde nīhan
8 Dürler dökerse ṭaṅ-mi şadef gib[i] dıdele2272
Kʾol genc-i şāygānı zemīne qoyar zemān
9 Eydūr firāq odına yanub ḥalq-ı kāyināt
Derdā vu fūrqatā vu dirīgā vu el-emān2273
10 Ḥayfā vu ḥasretā ki ʾAlem-şāh-ı nāzenēn
Nāz u naʿīmi terk ėdüb oldı yėri zemīn

III

1 Bu devr-i bī-vefānuñ2274 elinden dirīg ü āh
Ki , ol serv-i bāḡ-ı saltānati eyledi tebāh
2 Bu ṭamda qan yaṣ aqīduban mihr-i āsmān
Ṣām u seher bu sūzla çalar yere kūlāh
3 Eyle ṭoqund[ı] nār-ı muṣībet muḥiblere2275
Kim eyledi libâsların ser-be-ser siyâh

4 Ol nev-cevâna qiymaq eyâ çarî-1 pîre-zen
Bir gez nigâh qilduğî-mîdur saha günâh

5 Yâ rab bu bahr-1 âteş-i mevvâc u cân-sûz
Pergâle-i dil-i şei nice qopard[i] âh

6 Biî kerre hasret odina yaqub şalar yere
Mihr-ile her kime k’ede bir gez felek nigâh

7 Şavurd-ile fine ÿeller[i] ol ’ömr hûrmenin
Dillerde kûh-1 ġam qonuban yüzler old[i] kâh

57r 8 Sultan ’Alem-şehûn qila tä mâtemin temâm
Girdi ‘alem qaraya vu geydi siyeh sipâh

9 Şeh-zâdenûn gamîla göge iltûb eşk-i âh
Hârç âtd[i] mihr-i âteş ü ġarq old[i] suda mâh

10 Hayfâ vu hasretâ ki ’Alem-sâh-1 nâzenûn
Nâz u na’îmi terk ëdûb oldî yeri zemîn

IV

1 Göz yaşlarûnî sâqî-yi devr eleyûb şarâb
Qîldî ciğerleri yine ǧamm âteşi kebab

2 Ğumm-ı felek ki içi ṭolu ḥamr-1 ǧâmdu
Andan şarâb umanûn olur behresi serâb

3 Ol şâh-zâd u şâh-1 hümâ-sâyênûn dirîg
Etîdî ġurâb-1 mevt qonub menzîlîn ṭarâb

4 Ğûfâ-1 Nûh gîb[i] cîhân old[i] pîr-zûlêm
Tennûr-1 dîde qîldî zemînûn yüzin pîr-âb

5 Yâ rab bu varûda qani bir keştî-yi necât
Kim bahr-1 ġamdan ेre ḥalâş-ile feth-i bâb

6 Bezm-i belâda derdle def sînesîn dögüb
Nâyûn delindî yüregi vü ÿîledî rebâb

7 Mâtem dutub ṭusûfinî ol mâh-1 enverûn

2276 Cân: imâle.
2277 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
2278 Ms.: Şeh-zâde und nûn sind getrennt geschrieben.
2279 Ms.: das Wort ist vokalisiert.
2280 Ms.: behre und si sind getrennt geschrieben.
2281 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
2282 Ms.: varîta und da sind getrennt geschrieben.
2283 Ms.: sîne und sin sind getrennt geschrieben.
Qanlu yaş杜兰特 ehl-i semānuñ düşen şihāb

8 
Bu ğuşşa vü melâlle olub hilâl māh
Yanub firâq\textsuperscript{2284} odna qan ağlar âftâb

9 
Kîmûñ ki ěrse sem’ine bu nazm-ı âteşîn
Yaqar dilîn sûzla bu tâb u iltihâb

57v 10 
Huṣār vü ḥasretâ ki ’Alem-şâh-ı nāzînîn
Nâz u na‘îmi terk âdûb oldi yëri zemîn

V

1 
Esdi fenâ yëli yîne cûş êtd[î] baḥr-ı ğam
Ol şeh qanî ki olmîş-idi\textsuperscript{2285} ’aleme ālem

2 
Vildân u ğûrla ola cennetde ber-murâd
Rûhîna menzîl ola anuñ sâḥat-ı Īrem

3 
Îhrâm[î] çünki Ka’ be-i didâra bağ接受了
Haq haşre deñlû rûhîn ēde zâyir-i ğarem

4 
Çünkîm kirâm-ı näsîla ikrâmdî işi
HaYY u kerîm qîla aña luṭfla kerem

5 
Şâbr-ı cemîl ü ecr-i cezîli qîlub ’atây
Şâh-ı cîhâna vère ’ıvaž ğâliqû l-iûmem

6 
Mecmû’ ḥâcetini ilâhî qîlub qabûl
İki cîhânda pād-şehî eyle muhûtem

7 
Bâqîlerini faţluñ-ile\textsuperscript{2286} sen baqışlağîl
Qalb-i mübârekîne ėrûrme şehûn elem

8 
Şeh ḥaqqına du’âsîni qîl Keşfînûn qabûl
Maqûbîl olur du’â kim ēder zâyir-i\textsuperscript{2287} ğarem

9 
Hâşâ bu beytüñ ol ki göre sûz u derdini
Yana yaqîlû dêsê gerek ol-da lâ-cerem

10 
Huṣār vü ḥasretâ ki ’Alem-şâh-ı nâzenîn
Nâz u na‘îmi terk âdûb oldi yëri zemîn

\textsuperscript{2284} Keine Liaison.
\textsuperscript{2285} Ms.: ’-v-I-m-ş-d-y.
\textsuperscript{2286} Ms.: f-ż-I-n-I-h.
\textsuperscript{2287} Ms.: die iżâfet ist mit einem yâ angezeigt.
I

36r 1 Yine d eyledi cihâni cinân
   Étdi kesb-i feraḥ cenân2289 u cân
2 'İd-i ferruh cihâni ḥurrem ēdûb
   Rûy-i arz old[i] reşk-i bâğ-t cinân
3 Şevqi-yile bu 'id-i cân-bâţişuñ
   Zeyn olub hurlar gibi ḥûbân [!]2290
4 Gülsitân-t cinâna dönd[i] zemîn
   Her taraf told[i] ḥûr2291 u ğîlmân
5 Jeng-i ğamdan açıld[i] āyineves2292
   'İd-i ferruh ruḥûla rûy-ı cihân
6 Yine gûldûrd[i] vech-i âfâqi
   Ḥâd-i cânân gibi gûl-ı ḥandân
7 Aç gözûn 'âqilâne çûn 'abher
   Vâqt[i] fevt ētme geçmedin devrân
8 Hem-cû sünbûl yatar perîşân ol
   Lâleves2293 bağrûn ētme ğamdan qan
9 Serv-i âzâdeves2294 olub âzâd
   Şâf-dil2295 ol nîte ki âb-ı revân
10 Ḥâşa kim devr-i Muṣṭafâ Paşa
    'Âlem emn ü emân u pûr-iḥsân2296
11 Gendüsi ḥâs-ı2297 şâh u luṭfi 'ām
   Kâr[i] himmet yegâne-i insân
36v 12 Ḥulq-ı2298 şîrîni ḥalqa şanma hemîn
    Bil-ki maqûbûl-ı Ḥusrev-i devrân

2288 Memdûh: Muṣṭafâ Paşa; siehe p. 35f. der vorliegenden Arbeit.
2289 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
2290 Statt dem korrekten ḥûbân.
2291 Keine Liaison.
2292 Ms.: āyine und veş sind getrennt geschrieben.
2293 Ms.: Lâle und veş sind getrennt geschrieben.
2294 Keine Liaison; Ms.: âzâde und veş sind getrennt geschrieben.
2295 Keine Liaison.
2296 Keine Liaison zwischen pûr und iḥsân.
2297 Ms.: die iẓâfet ist mit einem yā angezeigt.
2298 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
Dilde vird èdinüb du'ásın dėr
Her kişi şevq-i 'ıdle ḫandān
Ey vezāretde Āşaf-i devrān
Vey şecâ'atde Rüstem-i destān

II

1. Nām-taşî ben2299 melâ' 'ikkār2300
   Ya'ni Paşa-yi Muştafâ-kirdâr
2. Şîdq-i Şîddiqla qabûl-1 nâs
   'Adl-i Fârûqla 'Ömer-iş ār2301
3. 'İlm ü ḫilm ü ḫayā-yiyle 'Oşmān
   Luṭf u himmetle Ḥaydar-1 kerrār
4. Zât-i pâki Ḥasan gibi aḥsen
   Ḥulq u ḥûyi Ḥûseyn éder iżhâr
5. Muzhir-i2302 qavl[i]' ādet-i2303 Aşhâb
   Mażhar-i2304 luṭf[i] Ahmed-i muḥtâr
6. Menše-i ḫilm ü mecma'-ı2305 elţâf
   Menba'-ı2306 cûd u dürr-i bâhr-i veqâr
7. 'Āmir-i2307 emr-i şer' ü farţ u sûnen
   Nâşîr-1 dîn ü şâhiba-ı ahyâr
8. Mebde-i 'izz ü cûd u luṭf u kerem
   Melce-i ehl-i 'ilm ü ferrûł-kâr2308
9. Dûrretü t-tâc fâţîl-1 devrān
   Ya'nî Paşa emîr-i nîk-efkâr

10. Zât-i pâki gibi olurdu[i] hemîn
    Olsa himmetde çeşm ü qad ruşûr
11. Dêr-idûm2309 zâtîna muşavver nûr
    Olsa ger nûrdâ sükûn u qarâr

2299 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
2300 Ms.: melâ'ik und kâr sind getrennt geschrieben.
2301 Keine Liaison zwischen 'Ömer und ej ār.
2302 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
2303 Ms.: die izāfet ist mit einem vetica angezeigt.
2304 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
2305 Ms.: die izāfet ist mit einem vetica angezeigt.
2306 Ms.: die izāfet ist mit einem vetica angezeigt.
2307 Ms.: die izāfet ist mit einem vetica angezeigt.
2308 Ms.: ferrûl und kâr sind getrennt geschrieben.
2309 Ms.: d-y-r-d-m.
12 Gül yüzi şevqile\textsuperscript{2310} olub güyā
Géceler\textsuperscript{2311} şubh olınca hem-çü hezār

13 ‘Āşıqâne terennüm eleyyü dėr
Tüti-yi tab’-ı şükkerin-güftār

14 Ey vezāretde Āṣaf-i devrān
Vey şecâ’atde Rüstem-i destān

III

1 Ey Süleymān-serīr ü Āṣaf-i dem
Vey mübarek-dem ü ḥuceste-qadem

2 Sensin ol k’eylemiş seni ol ḥaqq
Nīk-țī nīk-țūy u ehl-i kerem

3 Şol-qadar\textsuperscript{2312} eyledüñ kerem ḥalqa
Ki old[i] nām-ı şerffūn ehl-ı himem

4 Ḥaqqa şük ét ki fānī dünyāda
Zikr-i ḥayır-ile, anar seni ʿālem

5 Çoq-durur devletün duʾācīları
Birisi dağt ben duʾāciyam
Keşfī-yi ḥaste-dil duʾācūndur
Etme dārū-yi luṭfuñ andan kem

37v

7 Ḥaq seni devlet-ile var etsün
‘Ōmr[i] kem şananañ başuña, ola kem

8 Ḥurrem étdūñ cihānî himmetle
‘İzz ü devletle olañ ्ührreñ

9 Sen vezāret serfîne geçeli
Old[i] ्ührreñ zemāne qalmað[i] ġam

10 Her merâmuñı rām ēdūb Allāh
Menzilüñ yarin ola şahn-i Ğrem

11 Ki şehâ gülsitān-ı medhûnde
Bülbül-i qudsveş\textsuperscript{2313} dėrüm her dem

12 Ey vezāretde Āṣaf-i devrān
Vey şecâ’atde Rüstem-i destān

\textsuperscript{2310} Ms.: ș-ν-q-l-h.
\textsuperscript{2311} Ms.: Gêce und ler sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{2312} Keine Liaison.
\textsuperscript{2313} Ms.: quds und veṣ sind getrennt geschrieben.
Terkīb-i bend

TRKB I

remel: fa’ ilātīn - fa’ ilātīn - fa’ ilātīn - fa’ ilīn; 18 Verse; 60r-61r

I

60r 1  Āh kim žulm eleyüb gerdūn-ı dün-ı dil-ṣiken
      Ėtd[i] bir ma’ṣūme-i gül-rüya ġadr-ile mihen
2  Şacıların sünbül yolub bülbüller2315 etdı nåleler2316
      Acıyub cāk eyledi gülşende hüller pırehen
3  Başına topraq qoyub keff-i şabā-yile zemīn
      Düg2317 urdı lälelerden2318 başrına dehr-i kühen
4  Şuḫ yırtub yaqasin şeb qara ġeydi egnine
Meğ siyeh-dil2319 old[i] vü yaqıld[i] ġurşık-i zemen
5  Ġarq-ı hūn olub şafaq gökler ġeyüb şevb-i kebūd
      Qadd[i] ġarłuň ġam2320 olub eydır cihan-ı pıre-zen
6  Ġasretâ ġayfa qani ol ġonçe-i bāğ-1 cemāl
      Buıldı[ı] nā-geh gün bigi ġarḥ-ı sitem-gerden zevāl

II

60v 1  Yā ilāhī eyle ol merḫūmeye sen raḥmeti
      Mesken ëdıb bülbül-i rūḫa bāğ-1 cenneti
2  Gülşen-i cennetde qıl ol ġonçe’i ġandān ki.ānā
      Açılıb gū2321 olmağa vêrmed[i]2322 dünyā mühleti
3  Važ’ ëdûben başuna tāc-ı seʿādet nūrdan
      Hülelerden2323 ġeydır ol ῥūrī-liqāya ῥil’ ati2324
4  Hem-demi olub cinānda Fāṭimayla ’Āyişe
      Her biri qılsunlar ol faḫrū n-nisāya ġürmeti
5  Qaddin ol mevzūn nihālıṇ naḥl-i bāğ-1 ’Adn qıl

2314 Merṣīye für eine junge Frau bzw. ein Mädchen.
2315 Ms.: bülbül und ler sind getrennt geschrieben.
2316 Ms.: nåle und ler sind getrennt geschrieben.
2317 Keine Liaison.
2318 Ms.: läle und lerden sind getrennt geschrieben.
2319 Keine Liaison.
2320 Keine Liaison.
2321 Keine Liaison.
2322 Ms.: die zweite Silbe ist mit einem elīf geschrieben.
2323 Ms.: ġulle und lerden sind getrennt geschrieben.
Şöyle-kim Tübayı hayrân ède reşk-i qāmeti

Haşr olınca merqad-i pâkini pür-nûr eylegil
Menzilin gülzär-i cennet hem-demin hûr eylegil

III

1 Niçe ki, ol gene-i revân ola zemîn içre nihân
Ömrini bâqîlerinüñ eyle yâ rab câvidân
2 Vâlideynine vêüb şabr-i cemîl ecr-i cezîl
Qalbîni her birinüñ luṭf èdûb eyle şâd-mân
3 Ol teğerv-i nûr qulduqca cinân bâğinda seyr
Bu iki devlet hümasın bahtla qil kâm-rân
4 İki şâh-ı devleti faţluñla ber-şordar èdûb
Sen qabûl eyle du’â-yî Keşfiyi yâ müste’ân
5 Niçe-kim cennetde cevlân ède ol ṭâvûs-ı nûr
Niçe kim şalına hûrâ-yile ol kebk-i cinân
61r 6 Haş te’âlâ rûh-ı pâkini anuñ şâd eylesûn
Luṭf èdûb bâqîlerini gamdan âzâd eylesûn
TRKB II

**remel: fā ilātūn - fā ilātūn - fā ilātūn - fā ilānūn**; 50 Verse; 58r-60r

I

58r  1  Qıł naźar ey `aqı̄l [ü] dānā bu ḥāl-i `āleme
     Gör ne ḥulm eyler cihān bī-çāre āl-i Ādeme
  2  Bīr `aceb cellād-i cânǐdür bu dehr-i bī-vefā
     Zaḥm urur zaḥm üstine ammā meded yoq merheme
  3  Ģhädiği̇t-ile felek vaşfindan isterneñ ğaber
     Ejdehā-yı heft-serdür ğarq olub yatar seme
  4  Ey niče šadı̄leri ġamm eyleyüb devr-i zemān
     Vey niče sūrı mübeddel eylemişdür māteme
  5  Nev-cevāñlar qanım içüb bu cihān-i pīre-zen
     Mey yērīne ğoldurur ğūn-i ciger cām-i Ceme
  6  Gitd[i] iki qurreñtū l-`ayn old[i] ġalı̄m pūr žulem
     Gözlerüm nem olmayub bu ḥalle daţī neme
  7  Neyledi dünyā-yı dīv-i dūn işitdūn ey `azīz
     Mālik olmişken Süleymān devlet-ile ğāteme
  8  Tāc-i levlāk olmiş-iken Muṣṭafānuñ ğūl`atı
     Devr-i mekkār anca mekr ėtdi o şāh-ı ekreme
  9  Ol iki sultāna bu dünyā yavuzlıq ğedicek
     Bu ği insāna iyilik eyleye ğerseñ ğeme
 10  Ġāh kim qanı Süleymān Beg bigi bir merd-i dīn
     Yā ġūl-ı gülzär-ı cennet Muṣṭafā-yı nāzenīn

II

1  Ġāh kim yüz döndüruben eyledi ğali` ferāğ
     Ğan u dīle āteş-i ḥasret qodî dāğ üzre dāğ

58v  2  Dāğ ururdi ğerçi nār-ı ğâdiše geh geh velī
     Olur-idi yüzerine baqıçaq ġağ üst[i] bāğ
  3  Urd[i] cellād-i qazā dīl gerdenine ğūf-ı tūz

---

2324 *Mers̱iye* für Süleymān Beg und Muṣṭafā; Dāvūd Paşa wird zu Ende des Gedichts gelobt.
2325 Ms.: bī und veğā sind getrennt geschrieben.
2326 Keine Liaison.
2327 Ms.: pīre und zen sind getrennt geschrieben.
2328 Keine Liaison.
2329 Ms.: die iżāfet ist mit einer kesre angezeigt.
2330 Ms.: das dāl ist über das eli̇f geschrieben.
Qurd[ı]şayyād-ı ecel\textsuperscript{2331} iki hümā-yiçün duzaq

4 Cān[ı]\textsuperscript{2332} qıldı birinünün nüktesi\textsuperscript{2333} sîrîn-dehen
Eyler-idi birisinin nefs\textsuperscript{2334} miskîn-dimâğ

5 Şehd-i şâfî gibi birinünün sözî sîrîn ü ter
Birisinin nâmî gibi alıq yüz[i] ağı

6 Meclisi cennet\textsuperscript{2335} ederdi\textsuperscript{2336} birinünün rengîn sözî
Gül yüzinden birinin gülzâr olurdu taq u râq

7 Birî hûkm-ile selîmânê Süleymâna nazîr
Birî nûr-ı Muştafâdan hüsne yaqar çerâq

8 'Ăqîl olan ğırre olmaz dünyênîn çâğına kim
Gözümûz yâşî gibi çâqlar geçer çâq çâq bu çâq

9 Lâlenênîn bağrî yaqılsun aqlub gül gülmesûn
Baş urub nergis çemende çûtmusun elde ayaq

10 Kim fenâ seyli qızub yqûld[ı] ol serv-i revân
Şarşar-ı mevl-î döklûdî yêre bu gûlsîtan

III

1 Ol iki kim cân u dil tahtında iki şahdî
Birinin yüzî gûneş birinin alıq mâhdî

2 Birine meftûn-idi\textsuperscript{2337} cân birine ղâyrân gõnûl
Haq bu kim ikisi dahi özge şün'ullâh idi

3 Hûsn-i idrâk-île biri 'ayn-ı 'aql-ı küldî
Tab'-ı pâk-île biri her ma'nadan\textsuperscript{2338} âgâdî

59r 4 Gerçi-kim qâmetleri serv-i bûlend-idi dirâz
Mûddet-i 'ömri dirîğâ ki anlaruñ kûtâhdî

5 Rûz-ı mevli birinin mânend-i rûz-ı rûsteğiz
Her taraf pûr nûle vû peròyd u süz u âhdî

6 Birinin yevm-i vefatî bir müsîbet\textsuperscript{2339} old[ı] kim
Sîneler döginmeden ol mûh-içün\textsuperscript{2340} âmâhdî

---

\textsuperscript{2331} Keine Liaison.
\textsuperscript{2332} Ms.: das Akkusativsuffix ist mit einer kersre angezeigt.
\textsuperscript{2333} Ms.: nêkte und si sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{2334} Ms.: nefha und si sind getrennt geschrieben.
\textsuperscript{2335} Keine Liaison.
\textsuperscript{2336} Ms.: das dâl ist über das râ geschrieben.
\textsuperscript{2337} Ms.: m-f-t-v-n-d-y.
\textsuperscript{2338} Ms.: versmaßbedingt m- 'n-d-n geschrieben.
\textsuperscript{2339} Keine Liaison.
\textsuperscript{2340} Ms.: m- 'h-ç-v-n.
Ol iki rūḥ-ı revān nā-geh bile oldı revān
Gülmede ol iki cân gpuyā ma’an hem-rāhdī
8 Tāc u dergāh issi bir ‘ālī-cenāb-idi biri
Birisi bir mihr ṣal’atlu meh-i ḥargāhdī
9 Lāyiq-iken ‘izz ü cāha her biri Yūsuf-ṣifāt
Qanı insāf ey felek\textsuperscript{2341} anlar ne ehl-i cāhdī
10 Kim dēmeye ol iki rūḥ-ı revān-icūn dirīğ
Ol emīr-icūn figān ol nev-cevān-icūn dirīğ

IV

1 Yā ilāhī ol iki merhūma sen qıl raḥmeti
Ḥāse\textsuperscript{2342} li-Ilāh k’olmaya ma’fü Muḥammed\textsuperscript{2343} ümmeti
2 Gülşen-i cennetde lutfuñla žiyāfet\textsuperscript{2344} eyleyüb
Sen naṣīb et cânları çeşmine nūr-ı raḥmeti
3 Her birinüñ başına ur nürdan tāc-ı cinān
Her birine ḥulleden geydür ilāhī ḥil’atı
4 Birine firdevs gülzārında ‘işretgāh vėr
Birine bāğ-ı İremde vėr maqām-ı şobbeti\textsuperscript{2345}
5 Birini envār-ı dīdāruñ qılub muğtenim
Birini eyle resūlüñ yārī vu hem-‘işreti

59v 6 Haşr olıncşa her birinüñ qabrini cennet qılub
Şoňra ur başlarına cennetde tāc-ı zīneti
7 Merqadin her birinüñ yārab münevver\textsuperscript{2346} eyleyüb
Cânlarına ḥ’ûn-ı vaşluñla sebīl et ni’ meti
8 Selsebīle iledüb yā rab sebīlin anlaruñ
Sen naṣīb et Ḥaydar-ı kerrār elinden şerbeti
9 Gözlerine när gösterme ilāhī luṭf qıl
Eyle me’vā fażluñ-ile cânlarına cenneti
10 Yā ilāhī anları merhūm u maqfûr eylegil
Bāqilerin\textsuperscript{2347} tå ebed fażluñla ma’mûr eylegil

\textsuperscript{2341} Keine Liaison.
\textsuperscript{2342} Ms.: h’-’s-h. Diese Variante gehört eigentlich ohne ḥā’ geschrieben.
\textsuperscript{2343} Keine Liaison.
\textsuperscript{2344} Keine Liaison.
\textsuperscript{2345} Letztes Wort des Verses: unsichere Lesung, da unter dem ḥā noch eine Art Punktierung zu sehen ist.
\textsuperscript{2346} Keine Liaison.
\textsuperscript{2347} Versmaßmäßig statt bāqilerin.
V

1  Ol iki yatduqua yerdə yə iläha l- 'ālemin
Haźret-i Paşayı sen eyle havadişən emin
2  Tali'ı 'arş üzre seyr etsün 'uluuv-1 qadrə
Mesken olduqua ol iki gevhəre zir-i zemən
3  Ol hümâyün-çehreler luťfuňła olub rāhat2348 ebed
Bu hümänun sāyesinde2349 balta ərsün müslimin
4  Nür-1 şem'-i re'yi-yile kışveri rüşən tutub
Zulmet-i zulmi götür 'adlile anı yə mu'ın
5  Bāqisin2350 bagışla Paşaya na'ım ü nāzla
Niçe kim yata zemən içre ol iki nāzenin
6  İsmle Dāvud2351 u qadr-ile Süleyməndur Selim
Cümleten dā'ī-dururlar aña cändan mü' minin
7  Bir mübärek zətdur kim devleti 'ahdinde anuñ
Fāriq u äsüdedürler ehl-i dūnyə ehl-i dīn
8  Keşfiyə qo midhəti oçi du'ā-yı devleti
Kim anı medh edeməzsin bilurem 'ilmü l-yaqin
9  Niçe kim seyrən qula bu nüh qubəb-1 äsmən
Niçe kim səkin2352 ola bu qubbe-i seb'-i zemən
10 Dünyede qulub muraddini müyesser 'an qarib
Āğıretde eylesün envär-1 dīdərin naşib

2348 Keine Liaison.
2349 Ms.: sāye und sind getrennt geschrieben.
2350 Versmaßmäßig statt bāqisın.
2351 Keine Liaison.
2352 Keine Liaison.
TRKB III

remel: fāʿ ilātūn - fāʿ ilātūn - fāʿ ilātūn - fāʿ ilātūn; 21 Verse; 84r-84v

I

84r

1  Bī-ḥaṭā[m]2354 mūsk-kı Ḥotandur čın seyler peyk-i şabā
   'Anberin büyümə reșük edüb 'abir olur hebā

2  Münkîrine ḥaṣr-i ecsâdūn yèter rüṣen delil
   Kayfa yuhyi l-arđa2355 sözin2356 urd[1] čın bâd-ı şabā

3  Çăn bagışlar nefš-i İsâveş nesîmün mürdeye
   Ḥayra maqdem2357 ey şabâ ehlen ve sehlen merhabâ

4  Mûr-i miskînem Süleymân qıl beşîr yar olub
   Ey nesîm-i çan-fezâ ey hüdhüd-i2358 peyk-i Sebâ2359

5  Çüst [!]2360 ü cû-yile tekâpû-yı şabâ bu resmlle
   Cüyveş ol serv-i dil-cûdûr murâdî gâlibâ

6  Mafḥar-ı erbâb-ı devlet gevher-i bâhr-ı hîkem
   Vâris-i naqdı-ı ulûm-ı Muştafa vâ Müctebâ

7  'İzzet efserdür serine bêline devlet kemer
   Pâyına na-leyn2361 bâh u qaddine rif'at qâbâ

8  Şâh Efendi kim nažîrin görmedi çeşm-i felek
   Şüretâ insân velî ma’nâda ahlâq-ı melek

II

1  Ey kemâlât-ile faḥr-ı cûmlê-i nesl-i beşer
   Bâg-ı cûnda bitmedi la’lûn gibi şîrîn şemer

84v

2  Ėrişüb bâd-ı irâdet mevc uraldan bâhr-ı zât
   Çişmûdûr-rûcûdûn ![1] gib[i] bir şâfi güher

3  'Umde-i erkân-ı 'âlem haşıl-ı kân-ı vûcûd
   Zûbde-i imkân-ı Ādem qûdî-ı ehl-i hüner

4  Qurretü l-ayn-ı efâzîl dürretü t-tâc-ı ru’us
   Qûdvetü l-aqrân u a’yân-ı merdûm-ı ’âlî-nazar

2353  Unvollständiges Gedicht, da das dritte vâsıta beyt fehlt, außerdem ohne maḥlaš.
2354  Ms.: Bī und ḥaṭâ sind getrennt geschrieben.
2355  Koran: sûre 30, Vers 50; siehe p. 106 der vorliegenden Arbeit.
2356  Ms.: s-v-r-n.
2357  Keine Liaison.
2358  Ms.: die izâfet ist mit einer kâse angezeigt.
2359  Ms.: die erste Silbe des letzten Wortes ist vokalisiert.
2360  Statt dem korrekten cüst.
2361  Die zweite Silbe: imâle.
Menba’-ı āb-ı mekārim mecma’-ı fażl u ḥikem
Enfa’-ı erbāb-ı himmet faḥr-ı eṣnāf-ı beşer
Merdüm ü merdüm-şiņās u merdüm-ı çeşm-i ḥired
Zū-fünūn-ı rū zgār u ser-ferāz-ı mu’teber
Ekmel-i kümmel kim ola dēyü qilsalar su’āl
Dīl zebān-ı hālle mecμū’-ı eṣyā ser-be-ser
Ey maḥāmīd2362 maẖzeni naqīd-ı ma’ārif ma’deni
Vey letāfat bustānī vey zarāfat gūlṣeni
Qubbe-i ḥargāh-ı qadrūndür mu’allā čarḥdan
Südde-i dergāh-ı şadrūndur mesākīn meskeni
Niče-kim nūr-ı baṣīretle qılur cānā nazər
¨Ayn-ı cān ḥurṣīd[i] ’ālemden seni görür seni
Aṧ-ı a’lāna nazār2363 ednā a’ālī-yi2364 zemān
Zāt-ı pāküne göre mā-dūn kemāl-ile denī
Qadr 떤 gāt-ı hūmayūnuñ hūmā bi-l-ḥāṣṣa
Zśl-ı ferḥundeñ qamu ehl-i emānuñ me’meni

---

2362 Ms.: vor diesem Wort steht noch etwas, vermutlich m-b-d, was durchgestrichen wurde.
2363 Keine Liaison.
2364 Ms.: die ḯāfet ist mit einer kesre angezeigt.
TRKB IV
remel: fe’ ilātün / fā’ ilātün - fe’ ilātün - fe’ ilātün - fe’ ilātün / fa’ lūn; 39 Verse; 38r-38v

38r

   Reşk-i Čın ētd[i] zemīni yine naqqāş-1 zemen
2  Pūr olub jāle-i billūr-ile lāle-i āl
   Ki Bedašşān görinür bāğ u çemengā-1 ’Aden
3  Gonce-i ’Īsā-yi gül yādına Cibrīl-i šabā
   Ētd[i] Meryem gibi düşīze-yiken2366 ābisten
4  Old[1] büt-ḥāne bahār anda çiçekler aşnām
   Old[1] İncīl gül ü bülbü-l-ı šūrīde2367 şemen
5  Nev-bahār-ile Süheyl old[1] gül-ile bülbüł
   Lāle-i surḥ ‘aqq old[1] çemen milk-ı Yemen
6  Nev-‘arūs old[1] gül ü bülbü-l-ı şeydā dāmād
   Told[1] envā’-1 cihāz-ile zifāf-1 gülşen

38v

   Şem’-i kāfūr-ı tahl göttürur naḥl semen
8  Old[1] bir encümēn-ı ħūb çemen şaṅṅinda
   Ki cemāl-ıle cināndan daḥu ḥūsnı aḥṣen
9  İḥāşa bu sūr-1 şerīf-ile bulub dehr sürūr
   Cānlara cân qarṣub diller[i] qoldı mesrūr

II

1  Beňzedi yine cinān bāğına gülzār-ı cihān
   Old[1] bu ‘urs-ı şerīf-ile müṣerref dil ü cân
2  Ger cinān2368 dürse cenān2369 n’ola bu ḥūb encümēne
3  Qurṣ-ı ḥurṣīd-ı ter ü tāze vü germ ĕrgürüben
   Geld[i] bu sūra sehēr hismete ḥabbāz-ı zemān

2366 Ms.: düşīze und yiken sind getrennt geschrieben.
2367 Ms.: šūrīde.
2368 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
2369 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert.
2370 Ms.: das Possessivsuffix ist mit einer kesre angezeigt.
2371 Ms.: das Possessivsuffix ist mit einer kesre angezeigt.
Şald[1] tennür-1 semâvâta seher2372 ăteş-i mihr Șevr ü cedî vü ḥameli eylemek-için büryân2373
Çâşnî-gîr oluban geld[i] felek bu ‘ursa Piş-gîr-ile simâti şafaq u Kâhkeşân
Qîlmiş esbâb-1 şeker meclis-i mânende-i Mişr Her yaña şerbet-i qand anda čü Nil old[1] revân
Old[1] bir zât-1 melek-ḥûyla bir ḥûr qarîn Yaraşur ger dêye bu meclise cân bâg-1 cinân

 [...]2374

III

39r 1 Görmedi çeşm-i felek bûncûlayn sûr-1 şerîf Şâhibi eşref ü ḥuddâm[1]2375 melek gib[i] ẓarîf
2 Naḥ[1] tâvûs-12376 cinândur şanasın2377 cilve qîlur Yâ İrem devhâsîdur ērmez aña bâd-1 ḥarîf
3 Dâne meh zerde günes hâle sini2378 nuql nücûm Āsmândur şanasın2379 qadrle bu sûr-1 latîf
4 Puhte-dil pîr-1 murâqûb gibi olub ehl-i mezâq Ịrqa ᦪûdûb yufqa’-1 çekmiş başını pîr-i naẓîf
5 Leb açûb jevqîle dêr ẓatlû zebân-ile gûlac Qâni ᡩâyân ki menem2380 loqma-i şîrîn ü ᡩafîf
6 Me’mûnîyeyle reşidîye letâfetde hemân Güyiyâ la’-l-i nigûr u qaqa-1 ḥûb-1 ẓarîf
7 Bir dûgûndûr kim eger maṭbaḥînuñ büy[1] ère Ḥayy olan mürde gibi kesh-i quvâ ède ža’îf
 [...]2381
8 Sâzînuñ naqmesini2382 bûlbûl-ı firdevs-i berîn

2372 Keine Liaison.
2373 Stark fehlerhaftes Versmaß! Eine mögliche Emendierung, wo das Versmaß nicht fehlerhaft wäre, ist: Șevr [keine Liaison] ecdî ḥameli eylemek-için büryân.
2374 Das vâṣîta beyt fehlt.
2375 Ms.: das Possessivsuffix ist mit einer kesre angezeigt.
2376 Ms.: tâvûs.
2377 Ms.: ʂana und sun sind getrennt geschrieben.
2378 Ms.: die erste Silbe ist vokalisiert. Wohl statt dem original persischen ʂînî.
2379 Ms.: ʂana und sun sind getrennt geschrieben.
2380 Azerî menem statt dem Osmanisch-Türkischen benem.
2381 Eine unbeschriebene Stelle, die vermuten lässt, dass die Absicht bestand, hier Verse einzufügen.
2382 Ms.: naqme und sinî sind getrennt geschrieben.
Güş ederse dève bu şavta hezärän taḥšin

IV

Bu mübärek gün qadr-ile şu kim dëd[i] dügün
Dünini gün şayuban `ıd gibi dëd[i] dügün
Hoş hümâyün-dem ü ferhunde-zemândur kim olur
Dosta zevq ü şafâ dûşmene derd-ile dügün
Şâhîb-i sür sürüb döst-ile zevq ü şafâ
Yür[i] täseyile sen ey ḥâsid-i bed-baht dügün

39v

Yârla zevq dêd[î] dügün
Èrtenün qaydı qo furat[i] fevt ètme bu-gün
İsm ü resm-ile `Alîsin saña Qanber olanûn
Yaraşur luṭ-î ḥudâ éde edâ istedügin
Hoş hümâyün gün-imiş iṣbu mübärek dem-kim
Sayd-î şâhîn ü hümâ säye[sî] oldî s-k/n-î-n [?]
Gerçi çoq da`vet-i perî dëd[î] dügün
Èrtenun qaydı qo furat[i] fevt ètme bu-gün

V

Ètme taṭvîl-i kelâm èrd[i] dilâ vaqt-i du`â
Èylegil cân-ile ol zât-î melek-ḫûya şenâ
Bir cevândur kim anûn zîv[eri]dûr luṭf u kerem
Zâtına cins-i beşer içre bulunmaz hem-tâ
Keffidür kân u anûn cevheridür cûd u kerem
Sözleri gevher anûn ḥâtûr[î] `ayn-î deryâ
eâl vêrûr her ne tarîq-ile ki vaṣf eylersem
Olub esbâb anûn medhîne naẓm u inşâ

2383 Dieser Vers ist wohl eigentlich ein vâṣîṭa beyt.
2384 Ms.: d-v-s-t-l-h.
2385 Ms.: g-n-m-ş.
2386 Da das letzte Wort nicht gelesen werden konnte, ist die Bedeutung des zweiten Halbverses unklar.
2387 Versmaßbedingt statt perî.
2388 Ms.: die ızâfet ist mit einem yâ angezeigt.
2389 Das vâṣîṭa beyt fehlt.
2390 Ms.: c-`-n-l-h.
2391 Ms.: z-y-v-d-r.
2392 Keine Liaison.
2393 Ms.: die ızâfet ist mit einem yâ angezeigt.
2394 Keine Liaison.
416

5 Sen mübāreq qıl ilāhī bu hümāyūn dügüni
Ki sebeb ol[ı] enīs olmağ-içün iki hümā

6 Ravżadur k’old[ı] iki gül-bün-i mevzüna mekān
Tāze güller bitürüb vère ebed neşv [ü] nemā

7 Luṭf ἐt ey döst yine Keşfiye düşmen gūrī
Dā’-yi köhne-durur dėyı ʿaṭṭā eyle qabā

8 Her ki iḫlāṣla oqr fātiḥa bu niyyet-içün
İḥaq naṣīb ētsün aña daḥi bunuñ gib[i] dügün

2395 Keine Liaison.
2396 Ms.: ʾ-v-l-m-g-ç-v-n.
2397 Ms.: Ravža und dur sind getrennt geschrieben.
2398 Ms.: n-y-t-ç-v-n.
Index
Der unten angegebene Index ist nach dem lateinischen Alphabet geordnet. So wurden zum Beispiel Wörter, die mit einem ʿayn beginnen, entsprechend ihres zweiten Buchstabens angeordnet und Wörter, die mit ḡayn beginnen, sind unter ḡ zu finden. Statt Seitennummern wurde es bevorzugt die im Editionsteil vorkommende Gedicht- und Versangabe mit den zu Beginn dieser Arbeit angegebenen Abkürzungen der Gedichtformen wiederzugeben. Außerdem wurde die Abkürzung Str. für Strophe und die Buchstaben a, b, c, d, ... für die Zeilen der Strophengedichte gebraucht.

āb-ḥayāt Q XIX 7/1; Q XLIII 11/1; Q XLVI 33/1
Ādem TRKB III Str. II 3/2
ʿAcem T X 1/1
ʿAdn/Aden Q III 24/2, 25/1; T VI 5/1; TRKB I Str. II 5/1; Q XLVII 9/2, 23/2; TRKB IV Str. I 2/2
Aḥmed Q LII 28/1, 29/1, 30/1; T X 2/1; MSDS I Str. III/a, c; TRCB II Str. II 5/2
ʿAli Q II 6/1, 19/1; Q VII 8/1; Q XVI 21/1; Q XX 5/1; Q XXI 12/2; Q XXXIII 32/1; Q XLIX 30/2; N IV 3/1; TRCB I Str. I 4/1; TRKB IV Str. IV 5/1
ʿAli Paşa Q XVII 10/1
ʿAli-yi murtaḥā Q III 13/2
Āl-i Ādem TRKB II Str. I 1/2
Āl-i ʿOṣmān Q XVIII 17/2
ʿAnqā Q XIX 4/2; N V 5/2
Āsaf Q XII 12/2; Q XVII 6/2, 22/1 (?), 28/2; Q XXI 17/2; Q XXXVI 11/1; Q XLIV 23/1; Q XLIX 33/1 (?), 67/1; T XVI 8/1; N X 1/1; MSDS I Str. IV/a
Aṣḥāb TRCB II Str. II 5/1
āsman-ı ġayb Q I 15/1; Q III 32/1; Q XXXII 16/1; Q XLII 29/1 (semā-yi ġayb); Q XLV 15/1
āyet-i Ānastu Q VI 26/2
ʿĀyiṣe TRKB I Str. II 4/1
ʿAẓrā T II 2/2
Bedahşān Q XLVII 9/2; N IX 6/2; TRKB IV Str. I 2/2
Bağdād Q IV 39/2; QTIV 19/1
Bəhtək T VIII 14/2
baqlava Q XLIV 14/1
barmaq Q VIII 19/2; Q IX 18/2; Q XXXV 8/1, 12/1, 23/2, 26/2, 32/1, 39/2; QT VI 1/2
Barmek 15/1; T VII 1/1; T VIII 5/2
Bāyezid Q X 12/2; Q XIII 15/1; Q XIV 7/1; Q XV 26/1; Q XVI 10/2; Q XVIII 17/1; Q XXVII 13/1; Q XXXI 11/1; Q XLII 14/2; Q XLVI 28/1; Q XLVII 21/1; Q LIII 6/1; N VIII 8/1
Bāyezid ibn Meḥmmed Q XXXV 13/1
Behrām Q XIV 3/1; Q XX 17/1; Q XLII 7/1; Q XLVI 45/1; Q XLVII 7/1
Berhemen Q I 6/1; Q VIII 13/1
beyt-i maʿmūr Q II 4/2
Bilāl Q XV 28/2
Bū Bekr TRCB I Str. I 4/1
Caʿfer Beg Q XXXVIII 14/1
Caʿfer-i şādiq Q XXXIII 14/1
Caʿfer-i твор Q XXXIII 32/2
cām-i Cem Q XVIII 11/1; Q XXXVI 2/2, 35/2; N VII 4/2; N VIII 4/2; MSB I Str. V/f; TRKB II Str. I 5/2
CEDİ TRKB II Str. II 4/2
Cem Q XLVI 46/1
Ceyhun QT III 17/2
Cibril Q I 25/1; Q XLVI 60/2; TRKB IV Str. I 3/1
cur'a Q XLII 11/2; MSB I Str. II/f, Str. VI/f

Çağik-i Babil Q XIII 22/1
Çaşnî-gîr/Caşne-gîr Q IX 4/2; Q XLIV 7/1;
TRKB IV Str. II 5/1
çevgân – gü Q XLIX 37/2; QT IV 1
Çın Q XII 7/1; Q XXVII 14/1; Q XLV 4/2; Q
XLVII 2/2; MŞMN I Str. IV/b; TRKB IV Str. I
I/2
cörek Q VI I1/2; Q XIX 9/1; QT VIII 6/1

Dağıhaq Q IV 28/2
Dara Q XLVI 42/1; T II 6/2
Dâvûd Q XII 12/1; TRKB II Str. V 6/1
Dâvûd Paşa Q XX 6/1
Düldül Q VII 9/1; Q XXXIII 32/1

Ejder/Ejdehâ/Ejderhâ Q IV 24/2, 38/2; Q XIII
54/2, 71/1; Q XX 11/2; Q XXXII 18/1; Q XXXV
7/2
emir-âhür N XI 7/2
Erdsîr TRCB I Str. I 5/1
Erjeng Q XXVII 14/2

Fârûq Q LII 41/1; MSDS I Str. III/c; TRCB II Str.
II 2/2
Fâtima TRKB I Str. II 4/1
Felâtûn Q XXXVII 6/1
Ferîhâd Q XIV 17/2; Q XXXII 23/2; Q XLVII
14/1; T XVI 2/2; MŞMN I Str. III/d
Ferîdûn TRCB I Str. I 5/1

gazel Q VII 13/2; Q IX 20/1; Q XIII 59/1; Q
XXXIII 36/2; Q LII 30/2
gül-i bâdâm: T XIII 11/2
gümüş Q XXXII 20/1

Hâbessi Q XLIX 19/2
hädis Q XLVI 48/2; QT II 11/1
Hâlîl Q XII 15/1; XLIV 26/1
Hâmel TRKB II Str. II 4/2
hardal Q XXXII 11/2; Q XLIV 8/2; N VIII 9/1
Hârûn QT IV 20/2
Hâsan Q II 6/2; Q XVI 21/2; Q XXXII 8/1; Q
XXXIX 4/1; Q XLIX 30/2; Q LII 48/1; TRCB I
Str. I 4/2; TRCB II Str. II 4/1
Hassan Q XX 20/1; Q XXXI 21/2; QT IV 21/1
Hattâ Q XVI 36/1; Q L 8/2

Hattayî Q XLIX 8/1, 46/1
Hättim Q IV 29/1; Q XLIV 25/2; T VIII 5/2
Haydar Q XX 5/2; Q XXI 11/2; Q LII 45/2; T IV
1/2; MSDS I Str. III/c; TRCB II Str. II 3/2; TRKB
II Str. IV 8/2

Helvâ Q VI 14/1; Q XLIX 15/1 u. 2
hîrqa Q III 43/2; Q XIX 12/2

Hijr Q VII 14/2; Q XXXII 31/2
Hîzr yüzüli Q XX 3/1; Q LII 9/1
himayet-i Yûnân Q XXXVII 2/2
Hindî Q XIII 72/1; Q XV 3/2
Hindistân QT V 8/2
Hîndû Q I 6/1; Q XXVII 16/1; Q XLIX 1/1, 13/2,
19/2, 23/2, 66/2
Hûsrev Q XIII 1/1; Q XIV 3/1, 17/1; Q XXIV
13/2; Q XXXII 23/2; Q XLII 34/2; Q XLVII 14/2,
17/2, 37/1; Q XLIX 17/1, 66/1; T XVI 2/1;
MŞMN I Str. III/c; TRCB II Str. I 12/2
Hûsrev Beg N VI 7/2
Hîtan Q XV 7/2 (mîsk-i Hîtan); Q XLIX 19/1;
MSB I Str. VII/e; TRKB III Str. I 1/1 (mîsk-i
Hîtan)
Ḫüseyn Q XVI 21/2; Q XXXII 8/1; Q LII 49/1; TRCB I Str. I 4/2; TRCB II Str. II 4/2 Ḥüseyn-i Kerbelā Q II 6/2

Incīl Q XLVII 8/2; TRKB IV Str. I 4/2 Īrem Q XXII 10/1; Q XXXVI 16/2, 19/1; Q XLIX 53/1; TRCB I Str. V 2/2; TRCB II Str. III 10/2; TRCB II Str. IV 4/2; TRKB IV Str. III 2/2

İsfendiyār Q XVIII 19/2; Q XXI 10/2 ʿĪsā Q II 24/2; Q IV 4/2; Q VII 2/2; Q XIX 28/1; Q XXXVI 29/2; Q XLII 4/1; Q XLVI 6/1, 15/1; T XIII 1/1; T XVIII 2/1; QT IV 11/1; N VII 1/1; N VIII 1/1; MSB I Str. V/d; TRKB IV Str. I 3/1 ʿĪsā Beg T XXI 7/2 İskender – Sikender: Q XLIV 23/1; Q XLIX 13/1; Q XIV 27/1; Q XX 3/2

Kaʿbe Q I 1/2, 25/1; Q II 1/2, 4/1, 12/1, 15/1, 18/1, 20/1, 25/2, 26/1, 29/1, 30/1; Q III 10/1, 16/2, 20/2, 29/1; Q XX 29/1; Q XXIV 12/2; Q XXV 9/2; Q XXXXI 20/2, 28/1; Q XLII 42/2; Q XLIV 26/1; Q XLVII 5/2; TRCB I Str. V 3/1

Kaʿbe-cemāl Q XXXVII 15/2 Kaʿbe-ḥadd Q III 35/1 Kaʿbe-ortaşı Q II 23/1 Kehkeşān / Kāhkeşān Q VI 11/1; Q XIX 9/1; Q XL 8/1; Q XLII 7/2; Q XLII 45/2; Q XLIV 14/2; Q XLVI 18/2; Q XLVII 7/2; TRKB IStr. II 5/2 Kevser Q I 2/1; Q III 23/2; Q VI 22/2; Q VII 6/2; Q XIII 20/2; Q XX 25/2; Q LII 45/1 Key TRCB I Str. I 5/1 Keyūsrev MSMN I Str. VI/e Keyvān Q XLIII 38/2

läle-i nuʿmān: Q XXXIII 35/1; Q XLVII 12/2 Ḍānī Q XXVII 14/2 Ḍānī-ya Çin (in der Transkr. Verbessern) Q XIII 63/1 Meʿmuniyyā Q VI 19/1 (Meʾmūnīye); Q XIX 16/1 (meʾmūnīye); Q XLI 8/1 (Meʾmūniyyā); TRKB IV Str. III 6/1 (Meʾmūnīye) Merve Q I 1/2; Q II 1/2; Q XXXVII 22/2 Meryem Q VII 2/1; Q XLVI 14/1; MSB I Str V/e; TRKB IV Str. I 3/2 Mesḥūr / Mesḥūr Q IX 7/1; Q XV 1/2; Q XL 1/1 milk-i Freng Q XXVII 18/2 milk-i ʿOs̱mān Q III 17/1; Q XX 11/1 Muʾammā Q XVII 3/1; Q XXXIII 16/2; Q XXXIX 5/1 maḥallebi Q VI 18/1; Q XIX 16/1 Muḥammed Q II 6/1, 13/2; Q XVII 12/2; Q XX 5/1, 20/1; Q XXVIII 4/1; Q XXXIX 4/1; QT IV 21/1; TRKB II Str. IV 1/2 Muḥammed Beg Q V 6/1; Q XXI 13/1; Q XXIII 15/1; Q LI 5/1 Muḥammed-i ʿArabī TRCB I Str. I 3/2 Murtażā Q III 13/2; TRCB I Str. I 4/2 Mūsā / Mūsī Q III 25/1; Q VI 26/1; Q XLIX 19/1; Q LII 10/1; QT IV 20/2 Muṣḥaf Q I 7/1, 17/1; Q XXXII 28/1 Muṣṭafā Q I 14/2; Q II 31/1; Q III 34/2; Q VII 8/2; Q L 17/1; MRB I Str. IV/a, V/b; TRCB II Str. II 1/2; TRKB II Str. I 8/1, II 7/2; TRKB II Str. I 6/2 Muṣṭafā Paşa Q XLIV 5/1; MRB I passim; TRCB II Str. I 10/1 müşk-i Çin Q XXIII 6/2; Q XLVI 33/2 Muṣṭerī Q I 21/1; Q VIII 14/2; Q XVI 14/2; Q XXXII 17/1; N VI 1/1; MSMN I Str. IX/a

Necātī Q XIV 9/1 neheng-i Nilī Q XIII 53/1; Q XVI 22/2
Şīrīn Q XXIV 13/1; Q XXXII 23/1; Q XLII 34/2; Q XLVII 14/1, 17/2; T XVI 2/1; TRCB II Str. I 12/1
tācir-i Čin Q XLII 9/1
Ṭā-hā MRB I Str. V/c
ṭārem-i ẓārūm Q XVIII 24/2; Q XXII 10/2; Q XLV 5/1
Ṭūbā TRKB I Str. II 5/2
Ṭūr-i Mūsī Q III 25/1
ṭurre-i ṣarrār Q XL 28/2
turšu Q XLIV 8/2
Türk (Etrāk) N XI 8/2

Uḥud QT V 9/2
ʿurve-i Ṽusqā, ʿurvatū l-Ṽusqā Q II 22/1; Q XXXVII 26/1
uṣṭurlāb Q XXXIII 4/2, 45/1
ʿUṭārid Q XXVI 6/1; Q XXIX 6/2; Q XXXII 9/2; Q XXXIV 6/2; N XI 1/1

Vādī-yi Eymen Q XV 14/1; Q LIII 3/1; T XIII 4/1
Vāmīq T II 2/2
wa-ḏ-duḥā Q X 2/1; Q XL 3/1; Q XLVII 5/1; N IX 3/1

yaḥni Q XLIV 8/1
Yahyā Paşa Q XXI 8/1; Q XLI 11/1
Yaʿqūb Q XXIV 3/1; Q XXVI 8/1; TRCB I Str. II 2/2
Yemen Q XLVI 8/2; Q XLVII 4/2
Yeğrib Q LII 42/1; TRKB IV Str. I 5/2
Yufqa Q VI 21/1; Q XIX 12/1; TRKB IV Str. III 4/2
Yūsuf Q IV 35/1; Q XXVII 7/2; Q XXXVII 3/1;
Q XXXVIII 2/1; Q XLVI 27/1; TRCB I Str. II 2/1; TRKB II Str. III 9/1
Yūsuf-ı Kenān Q XXIV 3/2
Yūsuf-ı Mīṣrī Q XXV 7/2

Zelzele T XX 5/1, 6/1
Zemzem Q II 3/1; Q III 35/1; Q XXXVII 25/1
Zengbār Q XIII 4/2, 8/2
Zeng Q XLIX 6/2
Zengī Q XIV 2/1; Q XXVII 8/2; Q XLV 6/2
Zühhal Q XVI 14/1; Q XLVII 32/1; T XII 5/2; QṬ II 3/2, 7/2
Zūhre Q VI 10/1; Q IX 29/1; Q XXVII 4/1; Q XL 8/2; Q XLII 7/1; Q XLVI 18/1; Q XLVII 7/1
Züleyhā Q XXVII 7/2; Q XXXVIII 2/1
Bibliographie


Beyzadeoğlu, Süreyya: “Gedizli iki şair kardeş: Keşfi ve Hasbi.” Yedi İklim 10, s. 68 (Kasım 1995), pp. 84-88.


Gündoğdu, Betül: *Pervane Beg Nazire Mecmuası (30a-67b) (Transkripsiyonlu ve Edisyonkritikli Metin)*. Diplomarbeit; Marmara Üniversitesi 2002.


İsen-Durmuş, Tüba İşın: “Fahriyeler Işığında Osmanlı Şairinde İdeal Şairin Portresi.”


Pakalın, Mehmet Zeki: Osmanlı Tarih Deyimleri ve Terimleri Sözlüğü. 3 Bde. İstanbul: Millî Eğitim Basımevi, 1983.


Tarlan, Ali Nihad: Şiir Mecmualarında XVI ve XVII. asır Divan Şiiri. Rahmi ve Fevrî. İstanbul: İstanbul Üniversitesi Yayınlarından No. 356; Edebiyat Fakültesi Türk Dili ve Edebiyatı Dalı, Seri 1, Fasikül 1; 1948.

Tarlan, Ali Nihad: Şiir Mecmualarında XVI ve XVII. asır Divan Şiiri. Übeysi – Aşkî – Şem’î – İşretî. İstanbul: İstanbul Üniversitesi Yayınlarından No. 356; Edebiyat Fakültesi Türk Dili ve Edebiyatı Dalı, Seri 1, Fasikül 2; 1948.


http://www.turkedebiyatiisimlersozlugu.com

Türkiye Diyanet Vakfı İslâm Ansiklopedisi. 44 Bde. İstanbul 1988-2014. = TDVİA


Abstract: